

SIEMENS



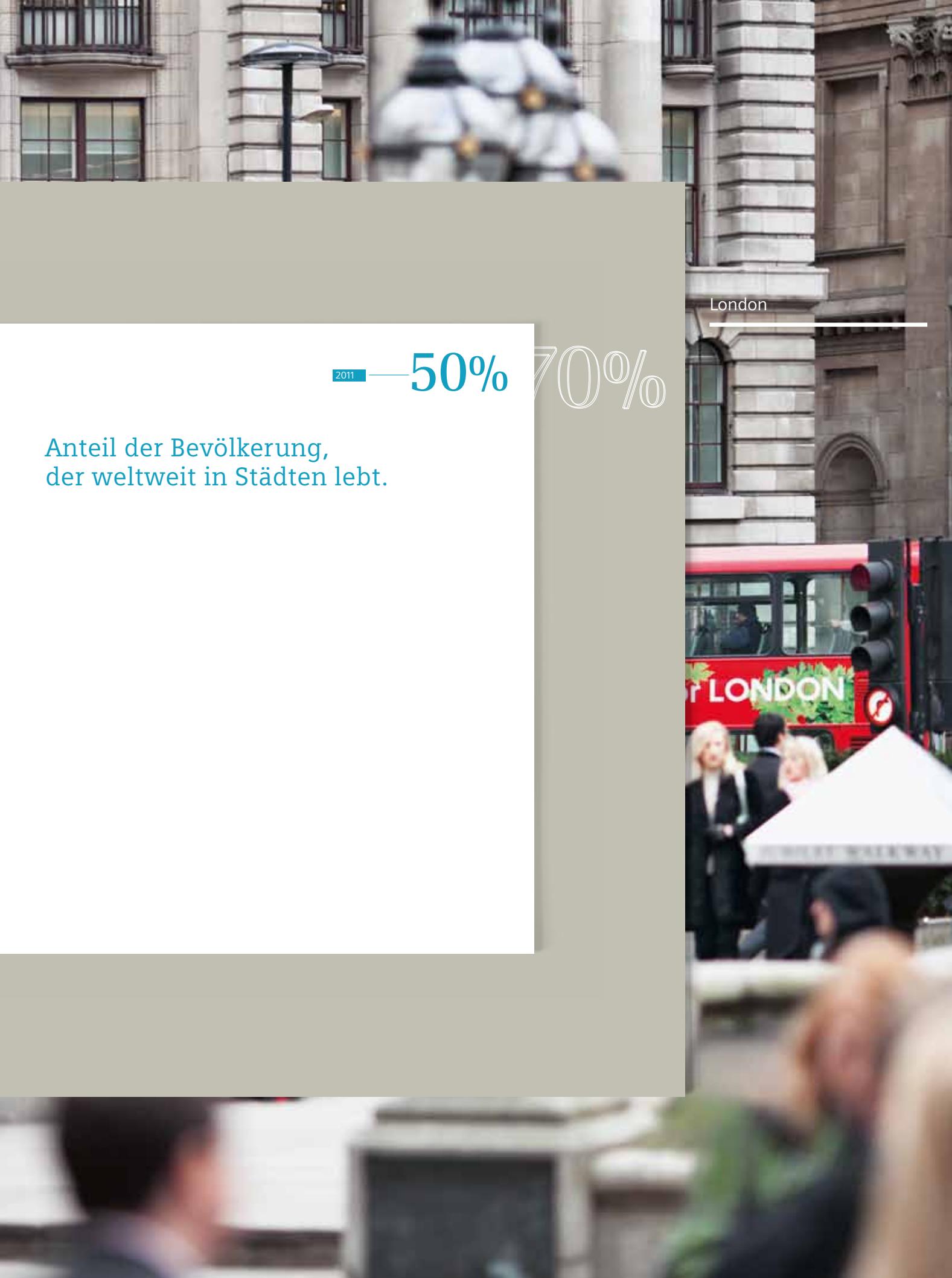
Städte nachhaltig entwickeln

Geschäftsbericht 2011

www.siemens.com

7,8 Mio. Einwohner
5.030 Einwohner/km²

> London



2011 — 50% 70%

Anteil der Bevölkerung,
der weltweit in Städten lebt.

London





7.8 Mio
5.030 E

> London

Gesamtbevölkerung
7 Mrd. Menschen

~50
%

Anteil der Weltbevölkerung in Städten – 2011

Gesamtbevölkerung
9 Mrd. Menschen

~70
%

Anteil der Weltbevölkerung in Städten – 2050



01 Städte wachsen

2050

70%

Im Jahr 2011 lebten weltweit mehr Menschen in Städten als auf dem Land – Tendenz steigend: Forscher gehen davon aus, dass im Jahr 2030 bereits rund 60% der Bevölkerung in Städten wohnen werden. Im Jahr 2050 sollen es 70% sein.

In den kommenden 20 Jahren wird die Bevölkerung weltweit um voraussichtlich 1,4 Mrd. Menschen wachsen.

London



Städte beeinflussen den Klimawandel

02

Die Frage des Klimawandels entscheidet sich in Städten. Weltweit gehen bis zu 70% der Treibhausgase, zwei Drittel der verbrauchten Energie und rund 60% des Trinkwasserverbrauchs auf urbane Ballungszentren zurück. Unzureichende Infrastrukturen für Mobilität, Energie und Wasser sowie energetisch ineffiziente Gebäude sind wesentliche Ursachen.

Im Umkehrschluss heißt das:
Entwickeln sich Städte nachhaltig,
leisten sie einen entscheidenden
Beitrag zum Schutz des Klimas und
der Umwelt.



Anteil der Städte an den weltweiten Treibhausgasemissionen



Anteil der Städte am weltweiten Trinkwasserverbrauch

London

A vertical strip of a London street scene featuring a red double-decker bus, a traffic light, and people walking under a white umbrella.

Städte sind Wachstumsmotoren

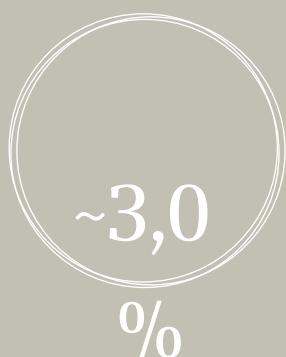
03

Städte tragen entscheidend zum wirtschaftlichen Wachstum der Welt bei. Schon heute wird ein Fünftel des weltweiten Bruttoinlandsprodukts durch die zehn ökonomisch bedeutendsten Städte erwirtschaftet – Tendenz steigend.

Entsprechend wächst der weltweite Bedarf an Investitionen in moderne Infrastrukturlösungen.



Jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bis 2025 – Städte



Jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bis 2025 – Welt

London



Unser Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung

04

Siemens leistet schon heute einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Unsere Städtestudien – zum Beispiel die Green City Indizes – versorgen Bürgermeister, Stadtplaner und Kämmerer weltweit mit Vergleichswerten, an denen sie sich orientieren und ihre Planungen ausrichten können. Unsere Städteexperten, die City-Account-Manager, sind in mehr als 60 Städten der Welt präsent und beraten Stadtentscheider in der so wichtigen Planungsphase von Infrastrukturprojekten. Und nicht zuletzt tragen wir mit unseren innovativen Produkten und Lösungen dazu bei, Städte umweltfreundlicher zu gestalten, ihre Lebensqualität zu verbessern und gleichzeitig Kosten einzusparen.

- > www.siemens.com/staedte
- > www.siemens.de/greencityindex



Erfahren Sie anhand von drei Reportagen, wie Siemens in London, Singapur und São Paulo dazu beiträgt, Städte nachhaltig zu entwickeln und damit für die Menschen lebenswerter zu gestalten.



Inhalt Teil I

1 Reportage London

- 20 Siemens,
ein Pionier unserer Zeit

- 21 Vision
22 Strategie
22 One Siemens

26 Reportage Singapur

- 46 Fokus auf innovations-
getriebene Wachstums-
märkte richten

- 47 Pionier in technologiegetriebenen
Märkten sein
48 Portfolio kontinuierlich stärken
49 Führendes Umweltportfolio anbieten

- 50 Starker Partner unserer
Kunden vor Ort sein

- 51 Position auf den Wachstumsmärkten stärken
52 Servicegeschäft weiter ausbauen
54 Kundenorientierung intensivieren

- 56 Die Kraft von
Siemens nutzen

- 57 Lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung
fördern
58 Vielfalt und Engagement in der Mitarbeiter-
schaft weltweit unterstützen
60 Für Integrität einstehen

62 Reportage São Paulo

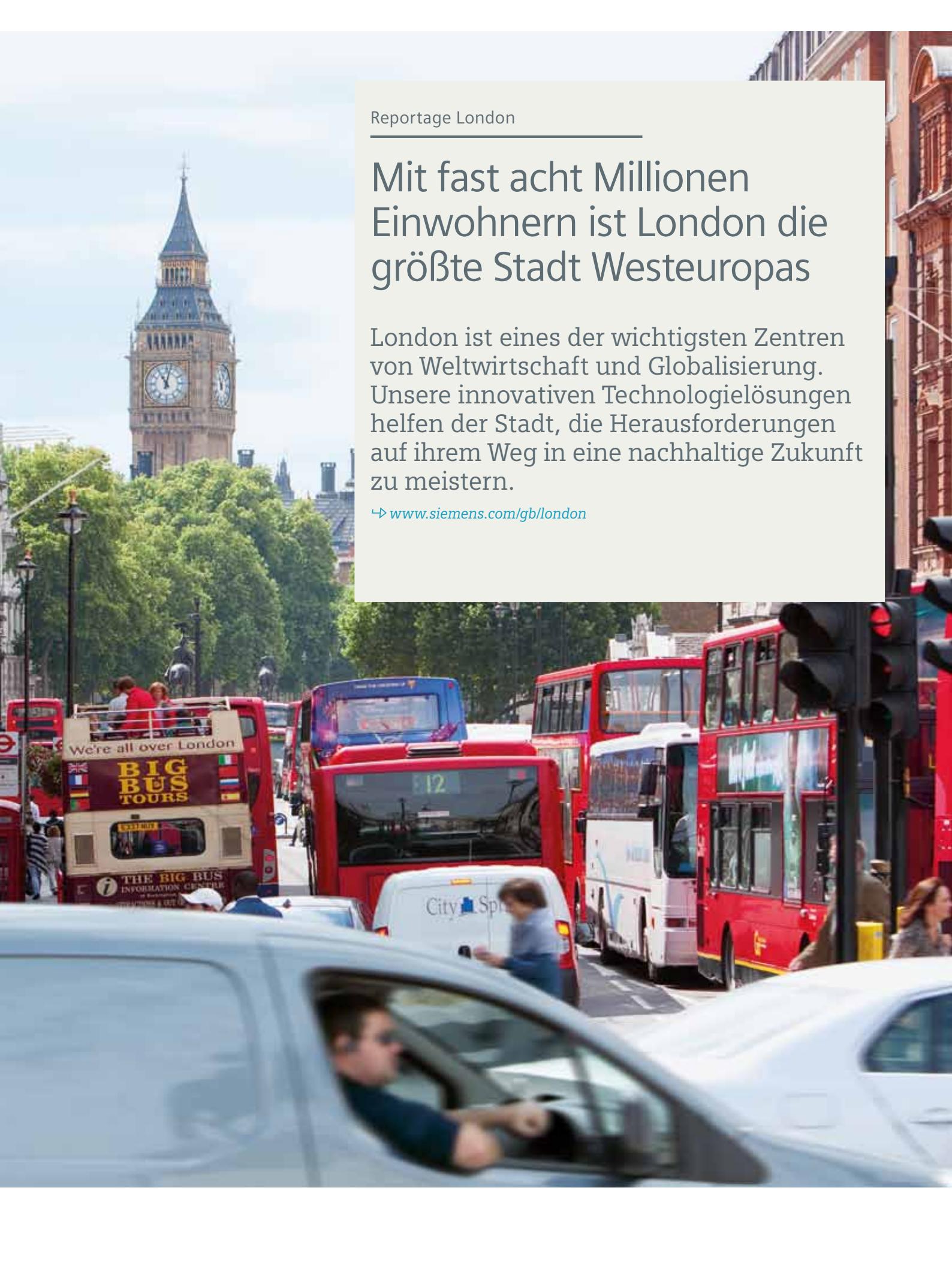
- 82 Stärken des integrierten
Technologiekonzerns

- 83 Siemens ist mehr als die Summe seiner Teile
84 Organisation als Spiegel aktueller Markt-
potenziale



London



A scenic view of London, featuring the iconic Big Ben clock tower rising above a dense line of green trees. In the foreground, several red double-decker buses are stopped at a traffic light, creating a classic urban scene.

Reportage London

Mit fast acht Millionen Einwohnern ist London die größte Stadt Westeuropas

London ist eines der wichtigsten Zentren von Weltwirtschaft und Globalisierung. Unsere innovativen Technologielösungen helfen der Stadt, die Herausforderungen auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft zu meistern.

→ www.siemens.com/gb/london

London lebenswerter gestalten

Treffpunkt: London, City Hall, 13. Juli 2011, 12:30 Uhr

Auf einem Spaziergang durch die Londoner Innenstadt sprechen der Vertreter der Stadt Martin Powell und Siemens-City-Account-Manager Kevin Worster über Herausforderungen und Chancen, die mit der Verbesserung urbaner Lebensqualität durch nachhaltige Infrastrukturlösungen einhergehen.

Siemens ist seit fast zwei Jahrhunderten in London aktiv und unterstützt die Stadt dabei, ihr rasantes Wachstum in den Griff zu bekommen und sich den Fragen der Zukunft zu stellen – mit Antworten, die Siemens schon heute bereithält.

> Martin Powell (im Bild links)

Martin Powell ist verantwortlich für Projekte der London Development Agency, die sich mit dem Klimawandel befassen. Die Einrichtung ist direkt dem Londoner Bürgermeister unterstellt und widmet sich der Förderung eines nachhaltigen städtischen Wirtschaftswachstums. Powell war zuvor leitender Projektmanager bei Network Rail, dem Eigentümer und Betreiber eines Großteils der staatlichen Bahninfrastruktur Großbritanniens.

>> Kevin Worster (im Bild rechts)

Kevin Worster ist seit Oktober 2009 Siemens-City-Account-Manager in London. Sein Auftrag ist es, innovatives und zukunftsorientiertes Denken zu fördern und unter Einbezug des gesamten Siemens-Portfolios die richtigen Lösungen für die Herausforderungen der Stadt zu finden. Während seiner 13 Jahre bei Siemens war Worster in zahlreichen leitenden Positionen tätig.



01 — Kevin Worster

Martin, wie sieht Ihr Bild einer nachhaltigen Stadt aus?

02 — Martin Powell

Eine nachhaltige Stadt schafft es, ihre differenzierten Ansätze in den Bereichen Wasser, Energie, Müllentsorgung und Transport in einer ganzheitlichen Strategie zu bündeln, um so ihren urbanen Herausforderungen gerecht zu werden. Dabei ist es sehr hilfreich, wenn unsere Partner in der Industrie eine zentrale Anlaufstelle bereitstellen, so wie Siemens dies mit der Einrichtung des City-Account-Managements getan hat.



03 — Kevin Worster

Das hört man gerne. Eine solche Rolle in einem großen und vielschichtigen Unternehmen zu schaffen bedarf stets gewisser Anstrengungen. Uns ist es wichtig, möglichst früh in Entscheidungsprozesse und in die Hauptplanungsphase für urbane Infrastrukturprojekte einbezogen zu werden. Denn hier treffen Städteplaner und Architekten die wichtigsten Entscheidungen, die den weiteren Fortgang bestimmen.

04 — Martin Powell

Das ist sicherlich richtig. Es sind die Prozesse, bei denen wir politische Ideen mit technologischen Optionen und Budgetbeschränkungen in Einklang bringen müssen. Bei dieser Art von Gesprächen sind innovative Lösungen und Expertise eines großen Industriepartners unverzichtbar. Genauso wichtig ist jedoch, dass unser Partner selbst Entscheidungen treffen kann, und das schnell und auf der Grundlage fundierter Informationen.

— Kevin Worster »Uns ist es wichtig, möglichst früh in Entscheidungsprozesse für die urbane Infrastruktur einzbezogen zu werden.«





So viele Patienten wurden voriges Jahr im Queen's Hospital mit dem SOMATOM Sensation CT gescannt. Dies dokumentiert zum einen den wachsenden Bedarf an Bildgebung in der Frühdiagnostik und zum anderen die zunehmende Nutzung dieser Technologie.

13.340 Patienten

Mit dieser Leistung wird »London Array« zum größten Offshore-Windpark der Welt. Siemens übernimmt die Lieferung, Installation und Inbetriebnahme von 175 Windturbinen, einschließlich eines fünfjährigen Servicevertrags.

630 Megawatt





05 — Kevin Worster

Beim Thema Nachhaltigkeit geht es auch darum, alte Lebensgewohnheiten neu zu überdenken. Welchen Beitrag kann ein Unternehmen wie Siemens dazu leisten?

06 — Martin Powell

Ich glaube, es gilt, die Köpfe und Herzen der Menschen gleichermaßen zu gewinnen. Siemens trägt dazu bei, indem es über sein Nachhaltigkeitszentrum »The Crystal« hier in London zeigt, was jeder von uns für mehr Nachhaltigkeit und Lebensqualität in der Stadt tun kann. Die Entwicklung und der Bau des Siemens-Centre verliefen bisher äußerst eindrucksvoll.

07 — Kevin Worster

Absolut. Zwischen Idee und Baubeginn für das Zentrum lagen nur sechs Monate. Sechs Monate, das ist schon so etwas wie ein neuer Maßstab für Londoner Verhältnisse. Es war ein extrem schnell auf die Beine gestelltes Projekt.



< Ein Techniker von Siemens bei der Wartung einer Windturbine in »Gunfleet Sands«, einem weiteren Windpark mit Siemens-Technologie, der 2009 vor der Küste von Essex unweit von London errichtet wurde.

— Martin Powell »Eine nachhaltige Stadt schafft es, ihre differenzierten Ansätze in den Bereichen Wasser, Energie, Müllentsorgung und Transport in einer ganzheitlichen Strategie zu bündeln, um so ihren urbanen Herausforderungen gerecht zu werden.«



> Ohne Halt vom Flughafen ins Herz von London: Unser Heathrow Express legt die 27 km lange Strecke von London Heathrow bis Paddington Station in nur 15 Minuten zurück.

08 — Martin Powell

Wir mussten viele verschiedene Parteien überzeugen und mit ins Boot holen. Dabei haben wir sehr eng zusammen-gearbeitet. Das hat gut funktioniert, und es unterstreicht, wie verlässlich die Beziehung zwischen der Stadt und Siemens ist. Ferner bin ich der Meinung, dass unsere gemein-same Arbeit auch im Bereich Elektrofahrzeuge noch interes-sante Früchte hervorbringen könnte.

09 — Kevin Worster

Wir müssen jetzt dafür sorgen, nicht an Fahrt zu verlieren. Eine große Herausforderung ist die Luftqualität in London. Dabei spielen vor allem Emissionen von Bussen eine Rolle. Einige Hybridbusse der Stadt verfügen bereits heute über Siemens-Technologie. Aber die größte Herausforde-rung besteht darin, dass es feste zeitliche Vorgaben für die Dinge gibt, die wir bis 2012 verwirklichen wollen. Und schließlich pflegen wir eine enge Partnerschaft sowohl mit der Greater London Authority als auch mit der London Development Agency. Denn auch bei der politischen Entscheidungsfindung ist es uns ein echtes Anliegen, Hindernisse zu vermeiden.

10 — Martin Powell

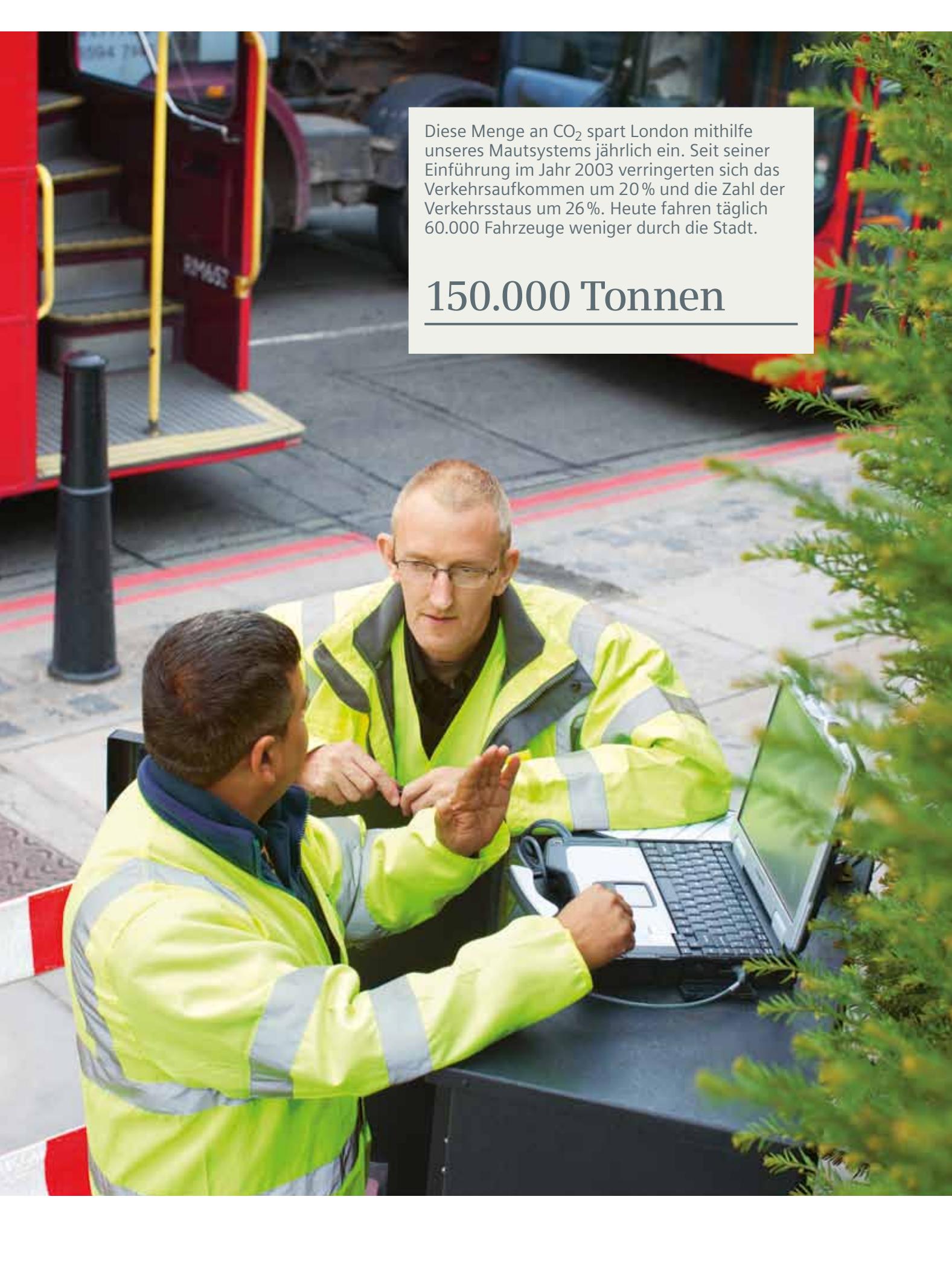
Und der Verkehr ist nur ein Aspekt unter vielen. Die grö-Bere Herausforderung besteht darin, Londons Wirtschaft so CO₂-arm wie möglich zu machen. Bis 2025 wollen wir – im Vergleich zu 1990 – 60 % unserer CO₂-Emissionen einsparen. Dazu müssen die Menschen umdenken und ihren Lebensstil ändern, was nicht immer einfach ist. Siemens hat uns sehr dabei geholfen, diesen Veränderungsprozess anzustoßen – und zwar ohne Einbußen bei der Lebens-qualität.

Martin Powell »Siemens hat uns sehr geholfen, die Lebensgewohnheiten der Menschen zu verändern, ohne dabei Einbußen an Lebens-qualität hinnehmen zu müssen.«



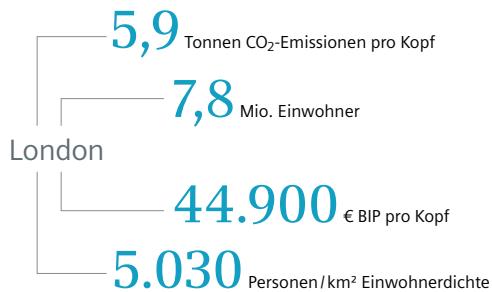
So viele Fahrgäste nutzen täglich den Heathrow Express, der sich aus 14 elektrischen Desiro-Class-332-Triebzügen zusammensetzt. Den Fahrgästen steht eine äußerst komfortable Innenausstattung mit Klimaanlage, Fernsehmonitoren und vielem mehr zur Verfügung.

16.000 Fahrgäste



Diese Menge an CO₂ spart London mithilfe unseres Mautsystems jährlich ein. Seit seiner Einführung im Jahr 2003 verringerten sich das Verkehrsaufkommen um 20 % und die Zahl der Verkehrsstaus um 26 %. Heute fahren täglich 60.000 Fahrzeuge weniger durch die Stadt.

150.000 Tonnen



— London in Zahlen

Weitere Informationen über London finden Sie im entsprechenden Stadtprofil des European Green City Index, einer Studie der Economist Intelligence Unit in Kooperation mit Siemens:

www.siemens.de/greencityindex



11 — Kevin Worster

Wir sind Partner der Initiative »Low-Carbon London«, die sich zum Ziel gesetzt hat, die CO₂-Emissionen zu senken. Mit UK Power Networks verbindet uns ebenfalls eine enge Partnerschaft. Zudem arbeiten wir eng mit der London Development Agency an der Realisierung eines intelligenten Stromnetzes für Londons »Green Enterprise District« zusammen, das größte städtische Revitalisierungsprojekt Europas.

12 — Martin Powell

Diese Zusammenarbeit ergab sich aus einem Gespräch mit UK Power Networks, Siemens und anderen Partnern. Wir erkannten die Chance, nennenswerte Investitionssummen nach London zu holen, damit wir verstehen, wie unser Netz jetzt und in Zukunft funktioniert, wie sich intelligente Technologien in unser Netz integrieren lassen und welche Fehler in anderen Städten gemacht wurden. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich diese Investitionen in unsere Stadt lohnen werden.



< Zwei Siemens-Techniker bei der Wartung der Verkehrstechnik-Infrastruktur.

^ Wesentliche Elemente des Londoner Mautsystems sind die Kameras zur automatischen Nummernschilderkennung; hier ganz in der Nähe des Tower of London.

12 Boris Johnson, Bürgermeister von London »Dass Siemens ein Nachhaltigkeitszentrum in der Hauptstadt des Vereinigten Königreichs ansiedelt, belegt eindeutig das Vertrauen in Londons Fähigkeit, ökologisch orientierte Unternehmen zu pflegen und zu fördern.«

13 — Kevin Worster

Unser Nachhaltigkeitszentrum kann dabei helfen. Noch vor seiner offiziellen Eröffnung hat es bereits für große Begeisterung innerhalb von Siemens gesorgt. Viele Kolleginnen und Kollegen, die in anderen Städten mit ähnlichen Aufgaben betraut sind, freuen sich darauf, ihre Kunden deswegen hier nach London zu bringen.

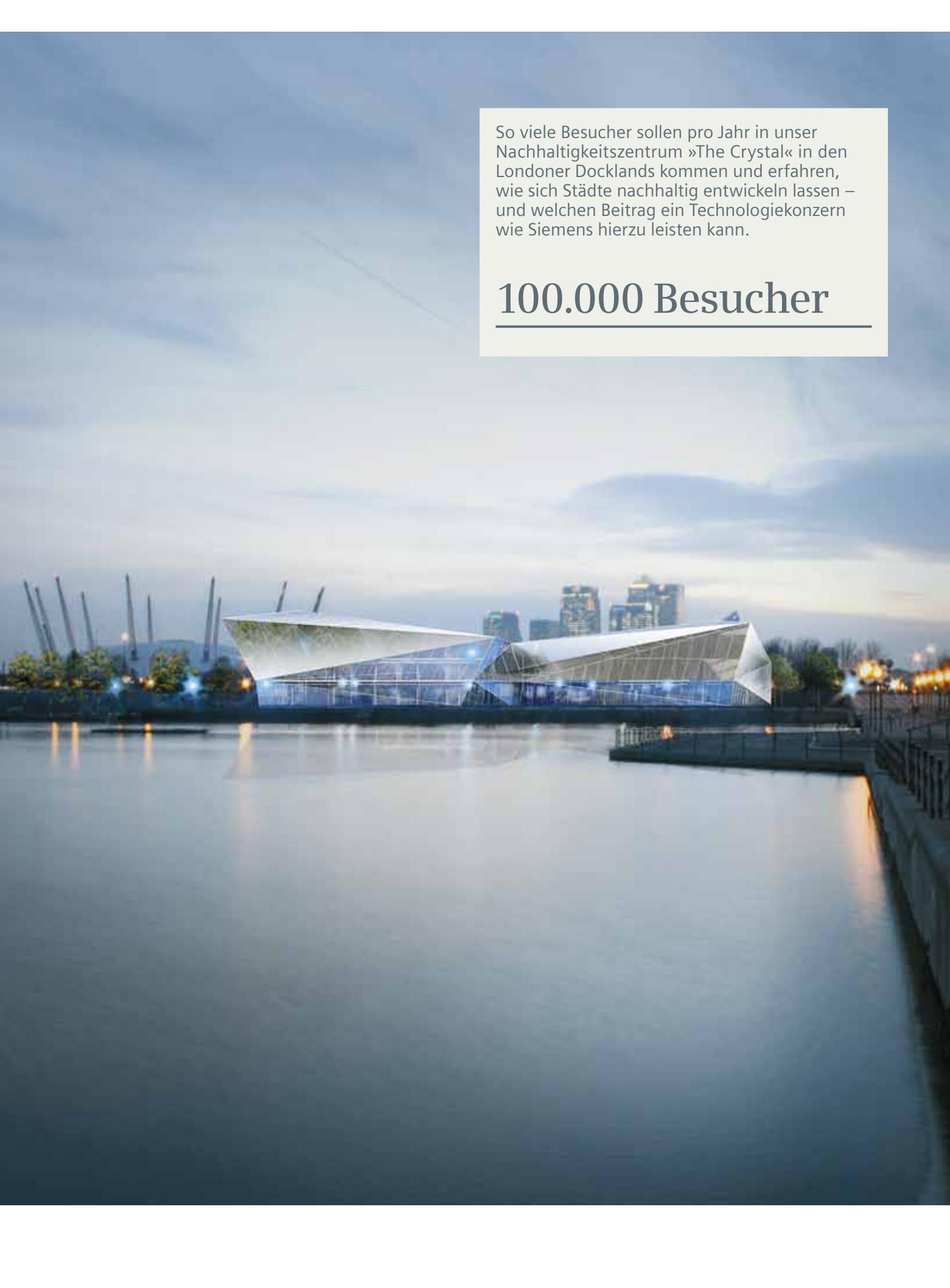
14 — Martin Powell

Beim C40-Klimagipfel in São Paulo, dem der New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg vorsitzt, haben mich mehrere Personen darauf angesprochen. Sie wollten wissen, wie das Zentrum funktioniert und inwiefern London davon profitieren würde. Wir sollten die hier gewonnenen Erfahrungen sammeln und für andere Orte der Welt nutzbar machen.

15 — Kevin Worster

Die enge Zusammenarbeit mit den Vertretern der Stadt versetzt uns in die Lage, besser zu verstehen, welche Ziele die Stadt hat und was sie antreibt. Man muss sich wirklich in eine Stadt hineinversetzen, um ihre Ziele und Wünsche hinsichtlich Luftqualität, Gebäude- und Verkehrsinfrastruktur zu verstehen. Auf dieser Grundlage versuchen wir dann, mit unseren innovativen Produkten eine nachhaltige, intelligente Lösung zu finden.





So viele Besucher sollen pro Jahr in unser Nachhaltigkeitszentrum »The Crystal« in den Londoner Docklands kommen und erfahren, wie sich Städte nachhaltig entwickeln lassen – und welchen Beitrag ein Technologiekonzern wie Siemens hierzu leisten kann.

100.000 Besucher



¹⁶ — Martin Powell

Für uns geht es darum, zu verstehen, was Unternehmen benötigen und welche Bedingungen wir schaffen müssen, damit sie in London investieren. Wir müssen unsere politischen Strategien mit den ökonomischen Rahmenbedingungen in Einklang bringen, die für ein Unternehmen wie Siemens interessant sind. Wir müssen Unternehmen in London unsere Ziele verdeutlichen und überlegen, wie wir gemeinsam den Ruf Londons als Wirtschafts- und Investitionsstandort stärken können. Ich hoffe, dass Siemens auch in Zukunft in seine heute schon vorhandenen Technologien investiert und diese unmittelbar in London einsetzt. Die Londoner Stadtregierung muss ihrerseits heute einige wichtige Infrastrukturscheidungen treffen, damit in 15 Jahren noch mehr Investitionen möglich sind. Besonders wichtig wäre dies für die Energieversorgung, bei der Investitionsvorhaben häufig längerfristig und schwierig sind.

¹⁷ — Kevin Worster

Wir sind gerade erst dabei, die ersten Schritte zu machen. In London konnten wir bereits viele Projekte umsetzen. Mit Blick auf die Zukunft gibt es jedoch noch sehr viel mehr für uns zu tun, vor allem in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur und Energiegewinnung.

Siemens und London – eine enge Partnerschaft

London ist heute schon dicht besiedelt und wächst weiter – mit den damit einhergehenden Folgen für Infrastruktur, Energieversorgung und Verkehr. Siemens arbeitet eng mit der Londoner Stadtregierung zusammen, um die anstehenden Aufgaben zu meistern und die Stadt auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft zu unterstützen.

Unser Nachhaltigkeitszentrum »The Crystal« liegt mitten im »Green Enterprise District«, einem Abschnitt der Docklands im Osten Londons, der gerade mit großem Aufwand revitalisiert wird. Ab 2012 wird es den Besuchern eine Vision urbaner Zukunft bieten und demonstrieren, wie intelligente Technologien von Siemens die Umweltfreundlichkeit einer Stadt erhöhen, Kosten senken und die städtische Lebensqualität verbessern können. Mit seiner innovativen Architektur und Bauweise wird »The Crystal« zudem einen Einblick in die Möglichkeiten umweltfreundlicher Gebäudetechnik gewähren. Darüber hinaus soll es die Diskussion über Optionen und Chancen der Stadtplanung anregen und die allgemeine Öffentlichkeit für urbane Projekte begeistern.

Die Londoner müssen nicht bis zur Eröffnung des Nachhaltigkeitszentrums warten, um unsere umweltfreundlichen Technologien kennenzulernen. Sie brauchen lediglich in einen der vielen Hybridbusse der Stadt einzusteigen. Diese innovativen Fahrzeuge sind nicht nur viel leiser als konventionelle Busse, sie verbrauchen auch rund 40% weniger Kraftstoff und erzeugen bis zu 40% weniger Emissionen. Zur Verbesserung der Luftqualität wurde in London eine Umweltzone, die »Low Emission Zone«, eingeführt, die den Großraum London umfasst. Diese Zone darf nur von Fahrzeugen benutzt werden, die einen bestimmten Emissionsstandard vorweisen können; hierzu werden dieselben Verkehrsleitsysteme eingesetzt,

die im staugefährdeten Bereich der Innenstadt für ungehinderten Verkehrsfluss sorgen sollen. Seit Einführung dieser Technologie reduzierte sich die Anzahl von Autofahrten in die Londoner Innenstadt um 60.000 pro Tag.

Maßnahmen zur Verringerung von Verkehrsstaus wie in London sind am effektivsten, wenn die Bestandteile des öffentlichen Verkehrssystems aufeinander abgestimmt sind. Auch hier leistet Siemens-Technologie einen wichtigen Beitrag zur Mobilität der Bürger der Stadt. Beim Heathrow Express und beim Heathrow Connect – Zugverbindungen, durch die sich die Fahrzeit zwischen Londons wichtigstem Flughafen und der Innenstadt drastisch verkürzt – kommen Verkehrsleitsysteme und moderne Züge von Siemens zum Einsatz. Für eine gute Anbindung an die Hauptstadt sorgen darüber hinaus unsere Desiro-Regionalzüge. Insgesamt haben intelligente Verkehrsmaßnahmen wie diese den Straßenverkehr im Londoner Zentrum um 20% und die CO₂-Emissionen um 150.000 Tonnen im Jahr gesenkt.

Als ein führender Ausrüster Londoner Krankenhäuser versuchen wir zudem, unsere Medizintechnologien so umweltverträglich wie möglich zu machen. Über ihren gesamten Lebenszyklus helfen unsere Produkte dem Gesundheitswesen, die Kosten der Krankenhäuser für Strom und Klimatisierung um Zehntausende Euro zu senken.

Der Offshore-Windpark »London Array« ist ein weiterer bedeutender Schritt der Stadt, ihre CO₂-Emissionen zu senken. Im äußeren Mündungsbereich der Themse gelegen, soll der Windpark der erste seiner Art in der 1-Gigawatt-Klasse sein. Mit 175 Windturbinen von Siemens soll »London Array« ausreichend Strom für 750.000 Haushalte erzeugen und damit den Strombedarf etwa eines Viertels der Stadtbevölkerung decken.

Siemens in London

> Eine Auswahl aktueller Projekte

Mautsystem



Mit intelligenten Videosystemen von Siemens stellt London sicher, dass Mautgebühren auch wirklich bezahlt werden. Die Systeme registrieren die Nummernschilder der Fahrzeuge, gleichen sie mit einer Datenbank ab und überprüfen, ob die Gebühr bezahlt wurde. Durch dieses System konnten das Verkehrsaufkommen um 20 % und die Zahl der Verkehrsstaus um 26 % reduziert werden. Heute fahren täglich 60.000 Fahrzeuge weniger durch die Stadt; dies entspricht einer Einsparung von rund 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr.

Automatische Videoüberwachung



Im Rahmen eines Outsourcing-Vertrags wurden wir mit der Bereitstellung einer umfassenden Videoüberwachungslösung für den Londoner Bezirk Bexley betraut – ein bislang einzigartiges Projekt. Dadurch soll sich die Sicherheit der Bürger erhöhen, wobei gleichzeitig Zuverlässigkeit und Kosteneffizienz sichergestellt werden. Eine ähnliche Lösung liefert Siemens an den britischen Bahninfrastrukturbetreiber Network Rail. Mehr als 4.000 Überwachungskameras machen dieses Vorhaben zu einem der landesweit größten seiner Art. Es versetzt die britische Bahnpolizei in die Lage, das Geschehen an jedem beliebigen Bahnhof von Network Rail im Blick zu haben.

Offshore-Windpark »London Array«



Im äußeren Mündungsbereich der Themse wird mit »London Array« der größte Offshore-Windpark der Welt errichtet. Siemens liefert dazu 175 Windturbinen mit einer Gesamtleistung von 630 Megawatt (MW). Der Windpark kann damit genug Strom für rund 750.000 Haushalte – oder ein Viertel der Haushalte von Greater London – liefern und die jährlichen CO₂-Emissionen um 1,9 Mio. Tonnen reduzieren. Zudem besteht die Option, die Leistung des Windparks bei Bedarf auf 1.000 MW zu erweitern.

Heathrow Express



Dieser Zug von Siemens bietet die schnellste Verbindung zwischen dem Flughafen Heathrow und der Londoner Innenstadt. Die Zugfahrt dauert lediglich 15 Minuten. Für dieselbe Strecke benötigt man mit der U-Bahn 50 Minuten. Tag für Tag befördert der Express rund 16.000 Fahrgäste.

Intelligentes Stromnetz (Smart Grid)



London gehört zu den Städten mit dem höchsten Strombedarf und dem größten CO₂-Ausstoß Großbritanniens. Gleichzeitig hat es sich die landesweit ambitioniertesten Ziele gesetzt, was den Abbau der Kohlendioxidemissionen betrifft. Deshalb kooperiert Siemens mit UK Power Networks im Rahmen von »Low Carbon London«, einer Initiative, die die Hauptstadt beim Erreichen ihrer Emissionsziele unterstützen soll. Siemens führt Tests mit Londoner Endverbrauchern durch. Diese Tests sind Teil einer Versuchsreihe, die über das Learning Laboratory des Imperial College in London koordiniert wird; sie liefern wertvolle Erkenntnisse, die im Lauf des Projekts an alle Verteilernetzbetreiber und die Industrie weitergegeben werden. Ziel ist es, für das Jahr 2020 ein Konzept zur Energieverteilung zu entwickeln, das von der strategischen Netzplanung bis hin zum Netzbetrieb reicht.

Infrastruktur für Elektromobilität



»Source London« heißt das Elektromobilitätsprojekt des Verkehrsunternehmens Transport for London, das ein ambitioniertes Ziel verfolgt: Bis 2013 sollen 1.300 öffentliche Ladesäulen – verteilt über die ganze Stadt – in Betrieb sein. Durch Softwarelösungen, die auf die komplexen Anforderungen des Projekts abgestimmt sind, und den dazugehörigen Service leistet Siemens einen wesentlichen Beitrag zum Vorhaben Londons, ein Zentrum für Elektromobilität zu werden.

»The Crystal« – Siemens-Nachhaltigkeitszentrum



Mit »The Crystal« setzt Siemens ein zukunftsweisendes Konzept in einem eindrucksvollen Gebäude um. Damit demonstrieren wir unser langfristiges Engagement für Infrastruktur- und Städtelösungen. Das Nachhaltigkeitszentrum lädt Interessierte ab Sommer 2012 zum Besuch ein. »The Crystal« bietet mit seinem multimedialen Informationsangebot eine Austauschplattform und geht der Frage nach, wie Städte in Zukunft nachhaltiger gestaltet werden können. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen dabei Technologien, die Verstädterung und Umweltverträglichkeit in Einklang bringen können. Stadtverantwortliche, Städteplaner und Architekten können sich ebenso wie Schüler, Studierende und alle anderen Interessierten ein Bild davon machen. Jährlich werden bis zu 100.000 Besucher erwartet.

Hybridbusse



Londons berühmte Doppeldeckerbusse gehen mit der Zeit: Auf Londons Straßen ist zurzeit eine Testflotte mit einem Hybridantrieb von Siemens unterwegs. Sie ist mit einer intelligenten Kombination aus dieselelektrischem Antrieb und Energiespeicher ausgestattet. Beim Bremsen arbeiten die Fahrmotoren als Generatoren. Lithium-Ionen-Batterien speichern die elektrische Energie und stellen sie bei der nächsten Beschleunigung wieder zur Verfügung. Diese Hybridbusse verbrauchen gegenüber herkömmlichen Dieselbussen rund 40 % weniger Kraftstoff und produzieren bis zu 40 % weniger CO₂-Emissionen.

Queen's Hospital



Siemens hat mit dem Queen's Hospital einen Servicevertrag abgeschlossen, in dessen Rahmen alle medizinischen Geräte bereitgestellt, gewartet und verwaltet werden, vom Kernspin- und Computertomographen bis hin zu Strömungsmessern. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 33 Jahren. Dabei wird das Risiko dieser Geräte vom nationalen Gesundheitsdienst, der NHS, auf Siemens als verantwortlichen Serviceanbieter übertragen, sodass sich das Krankenhauspersonal ausschließlich der Pflege der Patienten widmen kann. Direkt vor Ort stellt Siemens ein für Implementierung und Betrieb zuständiges Team zur Verfügung. So konnte das neue Krankenhausgebäude frist- und budgetgerecht im Oktober 2006 übergeben werden.

King's College Hospital



Die pathologische Abteilung des King's College Hospital konnte ihre Vorstellungen von einem ganzheitlichen Diagnoseservice mithilfe einer integrierten und konsolidierten Lösung von Siemens zur Blutuntersuchung verwirklichen. Die Ergebnisse waren effizientere Prozesse, eine höhere Produktivität, vorhersehbare Bearbeitungszeiten und ein besserer Mitarbeitereinsatz. Die Abteilung bietet eine umfassende Bandbreite an diagnostischen, interventionellen und therapeutischen radiologischen Untersuchungen. Zur Unterstützung hat Siemens eine große Auswahl an Bildgebungsgeräten innerhalb der Radiologieabteilung installiert, insbesondere im Bereich der diagnostischen Radiologie, wo das Artis-zee-System, ein besonders flexibel einsetzbares Angiographie-System, zum Einsatz kommt.

Die britische Hauptstadt ist eine der wichtigsten Metropolen Europas und ein glänzendes Beispiel dafür, wie Lösungen von Siemens zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen können.

London





Demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung – diese Megatrends stellen die Menschheit vor Aufgaben von bisher unbekannten Dimensionen. Der Wandel, den wir derzeit erleben, wird anhalten und unsere Welt langfristig prägen. Vor dem Hintergrund tief greifender weltweiter Veränderungen formulieren wir den Anspruch an uns selbst und damit unsere Vision für alle Geschäftsfelder:

Siemens – der Pionier in

- > Energieeffizienz
- > industrieller Produktivität
- > bezahlbaren und personalisierten Gesundheitssystemen
- > intelligenten Infrastrukturlösungen



Pionier des Stromzeitalters: Bereits 1878 entstand im Auftrag
des bayerischen Königs Ludwig II. das
weltweit erste Elektrizitätswerk –
zwölf Jahre nach der Entdeckung des dynamo-
elektrischen Prinzips durch Werner von Siemens.

www.siemens.com/linderhof

Vision

Pionier zu sein gehört für Siemens zum gelebten Selbstverständnis, es ist unsere Vision und prägender Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diese Vision basiert auf unseren Werten – verantwortungsvoll, exzellent und innovativ –, die das Fundament für den Erfolg von Siemens bilden. Im Zusammenspiel mit Werten, Strategie und One Siemens formuliert die Vision unseren unternehmerischen Anspruch. Sie gibt unserer Strategie die Richtung vor.

Siemens stellt sich den Herausforderungen unserer Zeit – heute genauso wie vor über 160 Jahren, als Werner von Siemens das Unternehmen gründete. Diese Haltung ist Ausdruck unseres Pioniergeists. Pionier zu sein bedeutet für uns mehr als Erfindung und Innovation. Es bedeutet, Neuland zu schaffen, zu betreten und dauerhaft zu bestehen, innovative Produkte und Lösungen kundenorientiert zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Und es bedeutet auch, kalkulierbare Risiken einzugehen, um Innovationen voranzutreiben.

Wir liefern Antworten auf technologische Fragen der Zukunft, wie folgende Beispiele zeigen:

> Lassen sich Elektrofahrzeuge auch kabellos laden?

Gemeinsam mit BMW haben unsere Forscher eine Technologie entwickelt, mit der Fahrzeugbatterien sicher, komfortabel und vor allem kontaktlos aufgeladen werden können – und das sogar bei kurzen Stopps. Dies eröffnet neue Perspektiven: Weil sich die Ladestationen nahezu unsichtbar in jede Umgebung integrieren lassen, können Elektroautos künftig noch leichter als intelligente Zwischenspeicher für Stromüberschüsse aus Sonnen- und Windkraft genutzt werden.

> Ist es möglich, Operationsgeräte berührungslos – allein mit Gestik – zu steuern? Unsere Technologie versetzt den Arzt in die Lage, Medizingeräte mit einfachen Handbewegungen zu bedienen, ohne sie anfassen zu müssen. Das erleichtert nicht nur seine Arbeit spürbar, sondern senkt auch das Infektionsrisiko für den Patienten – eine wichtige Lösung, die in die Zukunft weist.

> Wie sieht die Windturbine der Zukunft aus? Weltweit sind heute mehr als 9.000 Siemens-Windkraftanlagen installiert, die eine Spitzenleistung von über 13.000 Megawatt (MW) erzielen. Diese Leistung wollen wir erhöhen, indem wir die Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit der Maschinen weiter optimieren. Die neue getriebelose 6-MW-Windturbine, die speziell für den Einsatz auf hoher See entwickelt wurde, zeichnet sich durch ein – gemessen an der Leistung – geringes Gesamtgewicht aus. Sie wiegt nur so viel wie konventionelle Windturbinen mit Getriebe in der 2- bis 3-MW-Klasse. Gleichzeitig ist sie sehr wartungsfreundlich und extrem robust. Durch mehr Leistung bei weniger Komponenten erhöht Siemens deutlich die Verfügbarkeit und macht so die Stromerzeugung aus Windkraft noch attraktiver.

Diese drei Beispiele haben eines gemeinsam: Sie zeigen, wie unsere Mitarbeiter jeden Tag mit Engagement und Leidenschaft daran arbeiten, tragfähige Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu geben – ganz im Sinne des Pioniergeists, der bei uns seit 1847 Tradition hat und Siemens in eine erfolgreiche Zukunft führt.

Strategie

Der Pionier unserer Zeit zu sein: Das ist unser Anspruch und unsere Motivation. Die Siemens-Unternehmensstrategie weist uns den Weg zur Verwirklichung dieser Vision. Unser Ziel sind führende Markt- und Technologiepositionen unserer Geschäfte als Basis dafür, nachhaltig und profitabel zu wachsen und damit den Wert von Siemens kontinuierlich zu steigern. In besonderer Weise wollen wir dabei von den Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung profitieren. Unsere Strategie findet Ausdruck in drei strategischen Richtungen:

- > den Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten,
- > ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sein und
- > die Kraft von Siemens nutzen.

Dies bedeutet, dass wir beispielsweise unser Umweltportfolio und den damit erwirtschafteten Umsatz weiter ausbauen, unser Servicegeschäft beständig erweitern und unsere Position an den rasant wachsenden Märkten der Schwellenländer kontinuierlich stärken wollen. Das Potenzial des integrierten Technologiekonzerns voll auszuschöpfen bleibt hierbei wegweisende Maxime. Im Rahmen des Zielsystems One Siemens haben wir unsere strategische Ausrichtung durch neun Fokusthemen konkretisiert. Sie setzen die Schwerpunkte unserer Aktivitäten in den kommenden Jahren.

Ausführliche Informationen zu den neun Fokusthemen von One Siemens finden Sie in den entsprechenden Kapiteln auf den Seiten 46–61.

One Siemens

Siemens nimmt an vielen Märkten Spitzenpositionen ein. Treiber unseres unternehmerischen Handelns sind die Dynamik der Märkte und damit auch die Bedürfnisse unserer Kunden. Wir wollen unsere Wettbewerber dauerhaft übertreffen und als Marktführer die Maßstäbe für die operative und finanzielle Leistungsfähigkeit in unseren Branchen setzen.

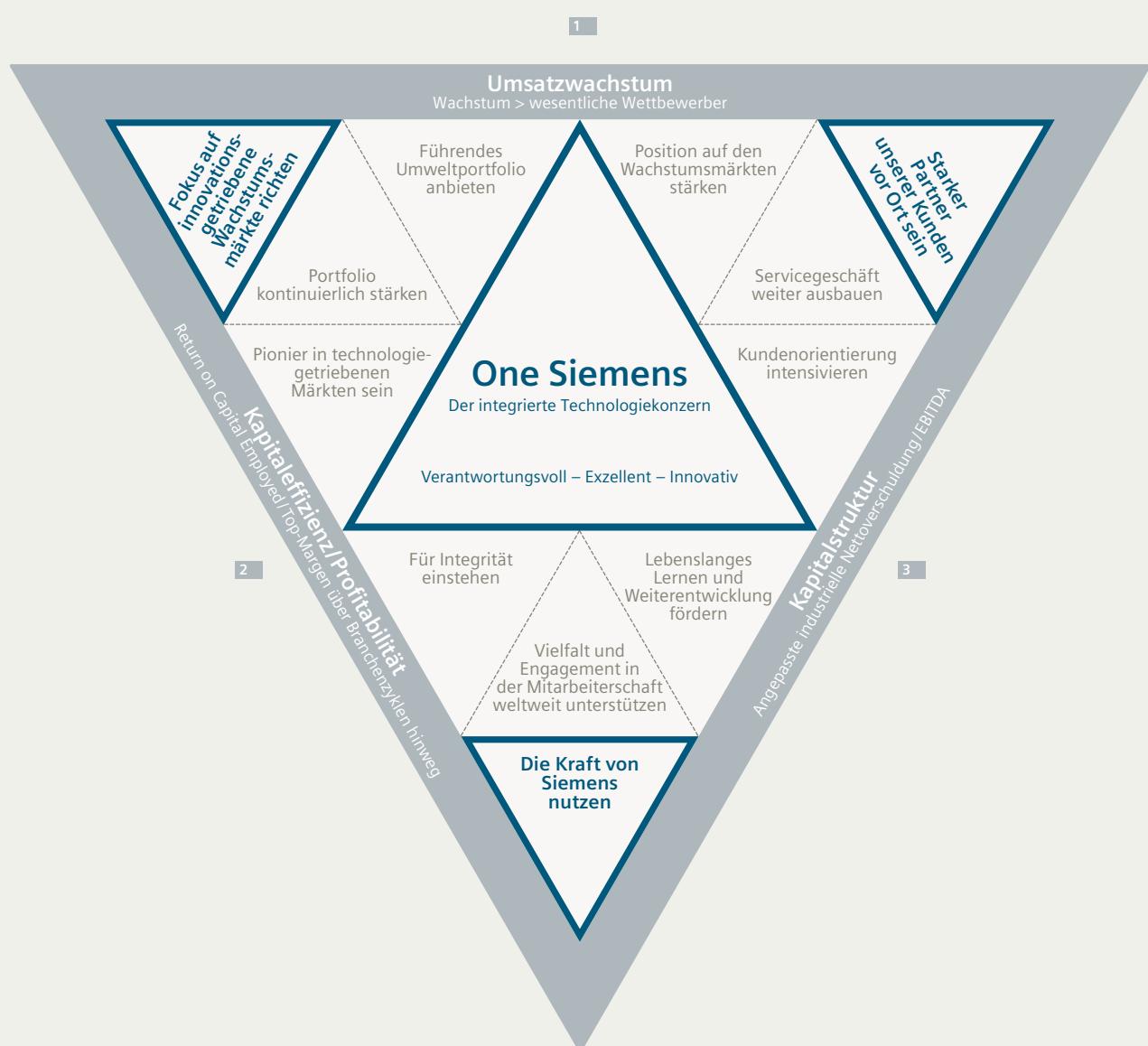
Der Schlüssel für die nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens und für kapitaleffizientes Wachstum heißt One Siemens. Im Geschäftsjahr 2010 eingeführt, beinhaltet dieses Zielsystem Kenngrößen für Umsatzwachstum, Kapitaleffizienz und Profitabilität sowie für die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Aus dem Zusammenspiel dieser Kenngrößen ergibt sich ein ausgewogenes System, das wir als Basis für eine nachhaltige Wertsteigerung ansehen.

Konkret verfolgen wir erstens das Ziel, in allen unseren Geschäften ein größeres Umsatzwachstum zu erzielen als unsere relevanten Wettbewerber. Zweitens: Wir wollen kapitaleffizient wachsen. Dafür haben wir einen ehrgeizigen Zielkorridor für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals definiert. Auf Sektorebene wollen wir über die jeweiligen Branchenzyklen hinweg kontinuierlich Spitzemargen im Vergleich zu den Wettbewerbern erreichen. Und drittens haben wir uns ein Ziel für unsere Kapitalstruktur gesetzt, damit wir auf einer gesunden Basis nachhaltig profitabel sind.

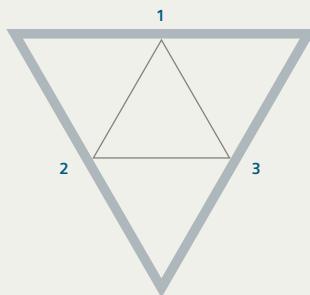
Wie wir auf dem Weg zu diesen Zielen im vergangenen Geschäftsjahr vorangekommen sind, erfahren Sie im zusammengefassten Lagebericht, Teil II, auf den Seiten 58–61.

One Siemens ist unser Zielsystem
für die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens
und für kapitaleffizientes Wachstum.

www.siemens.com/one-siemens

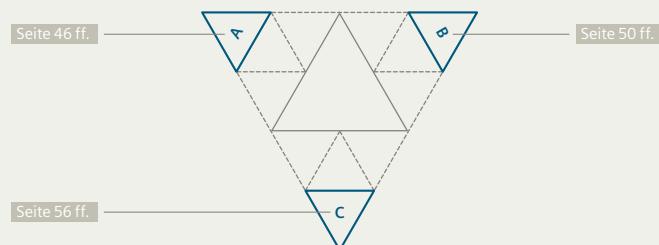


1-3
Ziel-
system zur nachhal-
tigen Wertsteigerung

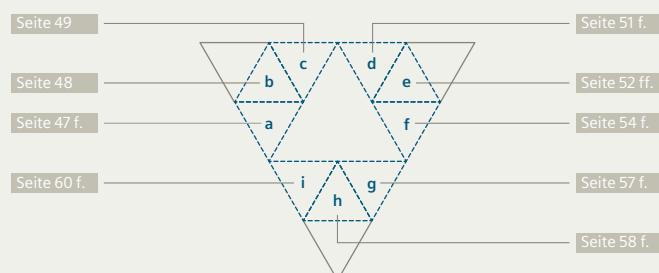


A-C

Strategische Richtungen



a-i Fokusthemen



1 Umsatzwachstum

Unser wichtigster Treiber für langfristige Wertsteigerung ist profitables Umsatzwachstum. Das konkrete Ziel lautet: Wir wollen stärker wachsen als unsere wesentlichen Wettbewerber; hierbei messen wir uns an deren durchschnittlichem Umsatzwachstum. Für Akquisitionen setzen wir uns zugleich strenge Maßstäbe.

2 Kapitaleffizienz und Profitabilität

Wir haben den Anspruch, profitabel zu sein und so effizient wie möglich mit dem Kapital unserer Aktionäre und Kreditgeber zu arbeiten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 berichten wir dafür über unsere Kapitaleffizienz. Unsere weiterentwickelte Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE (angepasst)) ist vereinfacht definiert der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen, geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital. Auf Konzernebene haben wir uns mit 15 bis 20 % ein ambitioniertes Ziel für die Kapitaleffizienz gesetzt.

Die Spitzenpositionen bei der Profitabilität unserer Geschäfte wollen wir halten und weiter ausbauen. Daher sollen unsere Sektoren auf Dauer Top-Margen im Vergleich mit den besten Wettbewerbern der jeweiligen Branche erwirtschaften.

3 Kapitalstruktur

Dauerhaftes Ergebnis- und Umsatzwachstum ist nur auf Basis einer gesunden Kapitalstruktur möglich. Ergänzend zu unseren operativen Steuerungsgrößen haben wir eine Kenngröße zur Steuerung unserer Kapitalstruktur definiert. Sie wird ermittelt aus dem Verhältnis der bereinigten industriellen Nettoverschuldung zum EBITDA. Dieses Verhältnis wollen wir zur besseren Steuerung unseres Verschuldungsgrads weiter optimieren. Gleichzeitig ist es unser Ziel, den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln und die Bedienung unserer Finanzschulden sicherzustellen.

Weiterführende Informationen zu unserem Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung finden Sie im zusammengefassten Lagebericht, Teil II, auf den Seiten 56 – 61.

Singapur: vom Außenposten zur Weltmetropole

Einst abgelegene Kolonie an der Südspitze Asiens, hat sich Singapur zu einer pulsierenden Weltmetropole entwickelt, einem international bedeutenden Wirtschafts- und Finanzdrehkreuz mit dem zweitwichtigsten Hafen der Welt. Siemens begleitet die Stadt seit Langem auf diesem Weg – als sachkundiger und verlässlicher Partner.

→ www.siemens.com/gb/singapur



Zukunftsweisende Technologien für eine nachhaltige Stadt

Treffpunkt: Singapur, Esplanade, 12. August 2011, 12:00 Uhr

Khoo Teng Chye, Leiter der nationalen Wasseragentur PUB sowie Geschäftsführer des Centre for Liveable Cities, und Steffen Endler, Siemens-City-Account-Manager in Singapur, sprechen über die Herausforderungen, denen sich Singapur gegenüber sieht, und erörtern, was Siemens zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen kann.

Die rasante Entwicklung Singapurs ist einer vorausschauenden Strategie der politischen Entscheidungsträger zu verdanken. Die Insel selbst verfügt nur über wenige natürliche Rohstoffreserven. Vor allem Trinkwasser ist in Singapur eine kostbare Ressource, da die natürlichen Vorkommen für die Versorgung der Bevölkerung nicht ausreichen. Doch die Geschichte Singapurs hat gezeigt, dass gerade schwierige Rahmenbedingungen Kräfte freisetzen, die letztlich zum Erfolg führen. Singapur ist heute ein weltweites Zentrum für Wassertechnologie.

> Khoo Teng Chye (im Bild links)

Khoo Teng Chye ist seit 2003 Leiter der nationalen Wasseragentur PUB in Singapur und leitet zudem das Centre for Liveable Cities. Darüber hinaus ist er Mitglied der Geschäftsführung von SUI (Singapore Utilities International), einer auf Wasser- und Abwasser-technologien spezialisierten Tochtergesellschaft von PUB, sowie Vorstandsmitglied der IDA (International Desalination Association), einer Nichtregierungsorganisation der Vereinten Nationen, die in der Forschung für Wasserversorgungs-, Wasseraufbereitungs- und Entsalzungstechnologien aktiv ist. Ferner ist er Vorstandsmitglied im internationalen Verband der Wasserexperten IWA (International Water Association) und Mitglied im Civil Service College Board von Singapur.

>> Steffen Endler (im Bild rechts)

Steffen Endler ist seit 2011 Siemens-City-Account-Manager in Singapur. Darüber hinaus nimmt er weitere wichtige Funktionen in der Siemens-Landesgesellschaft wahr: Als Senior Vice President betreut er die Bereiche Business Development und Siemens One. Seit 2006 ist er für die Geschäftsentwicklung und die Pflege der Regierungsbeziehungen in Singapur verantwortlich und leitet seit dem Jahr 2008 die Bereiche Strategie, Corporate Sustainability und das Key-Account-Management im ASEAN-Raum.

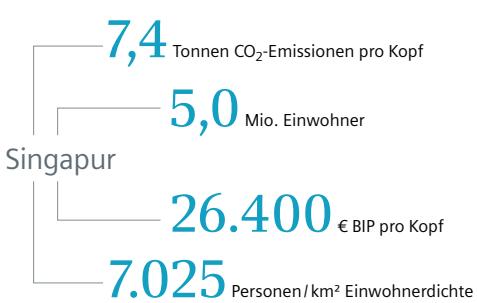


01 — Steffen Endler

Was ist für Sie eine nachhaltige Stadt?

02 — Khoo Teng Chye

Nachhaltigkeit ist für Singapur schon seit seiner Unabhängigkeit vor über 46 Jahren ein Thema. Wir sind eine Insel ohne größere Landflächen und ohne natürliche Ressourcen wie Trinkwasser oder Energie. Nachhaltige Entwicklung war



Singapur in Zahlen

Weitere Informationen über Singapur finden Sie im entsprechenden Stadtprofil des Asian Green City Index, einer Studie der Economist Intelligence Unit in Kooperation mit Siemens:
www.siemens.de/greencityindex

für uns also schon immer überlebenswichtig. Wir mussten uns unentwegt Gedanken darüber machen, wie wir weiter wachsen können, und dies auf eine Weise, die die Umwelt schont und gleichzeitig eine langfristig hohe Lebensqualität für unsere Bürger sichert. Bereits vor einigen Jahrzehnten – das heute in Mode gekommene Schlagwort »Nachhaltigkeit« existierte noch gar nicht – begann Singapur, den damit verbundenen Gedanken konsequent in die Tat umzusetzen. Die Stadt verfolgte die Strategie, wirtschaftliches Wachstum anzustreben und gleichzeitig dem Wohl der Umwelt und der Lebensqualität ihrer Bürger zu dienen.

03 — Steffen Endler

Was sind die größten Herausforderungen, denen sich Singapur gegenübersieht – heute und in Zukunft?

04 — Khoo Teng Chye

Ein Thema, das für Singapur wie für die ganze Welt eine Herausforderung darstellt, ist der Klimawandel. Es müssen sowohl Strategien für Gegenmaßnahmen als auch Wege der Anpassung gefunden werden. Zum Beispiel muss Singapur als kleine Insel, die von Energieimporten abhängig ist, auf mehr Effizienz setzen und alternative Energiequellen erschließen. Nur so kann es sich auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten. Ich bin aber überzeugt, dass wir dank unserer Investitionen der vergangenen Jahrzehnte für die kommenden Herausforderungen gewappnet sind.

05 — Steffen Endler

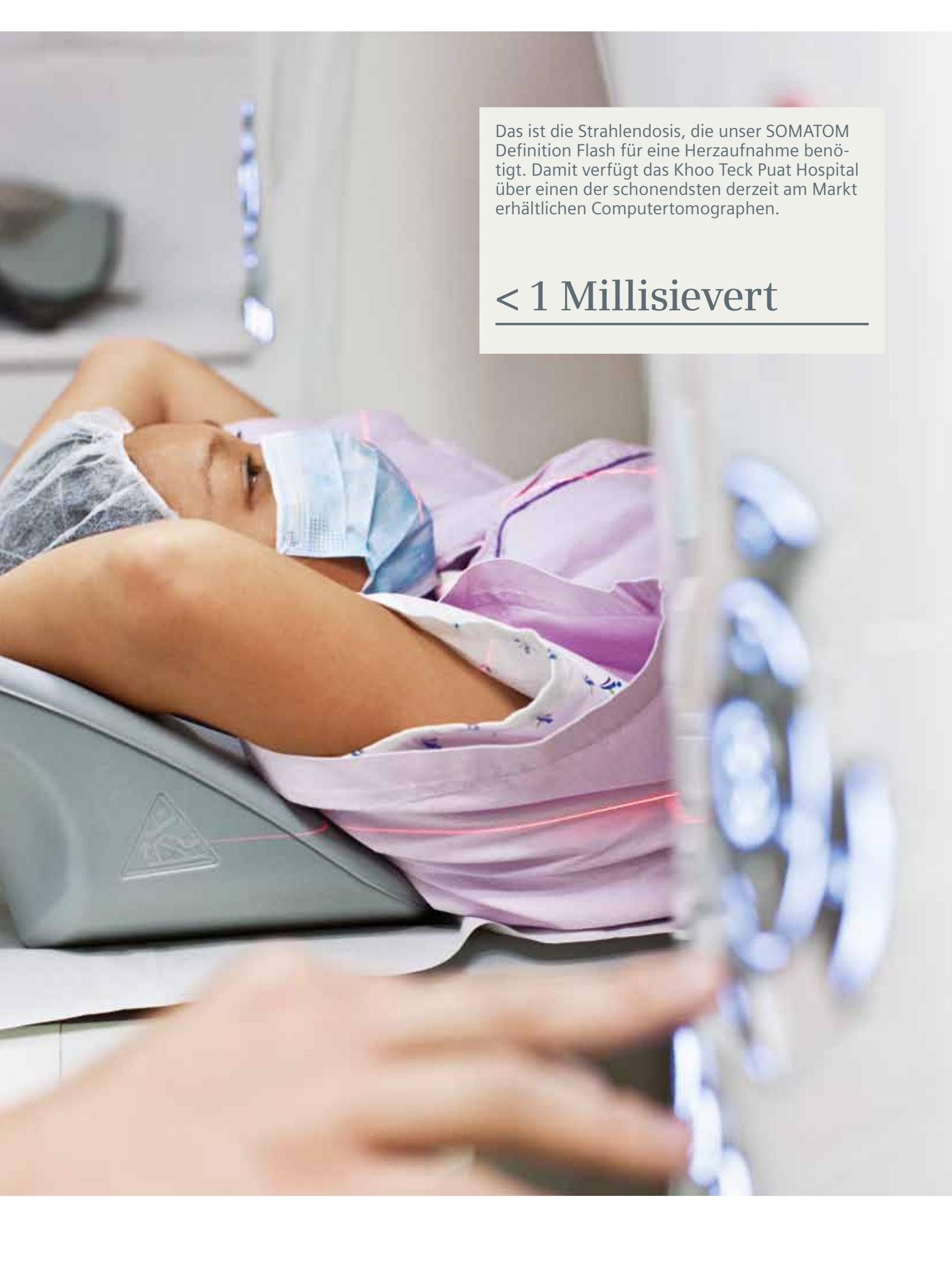
Da stimme ich Ihnen zu. Singapur hat sich sehr ehrgeizige Energieeffizienzziele gesetzt und kommt diesen Vorgaben immer näher. Im vergangenen Jahr hat Siemens zum Beispiel ein Gas- und Dampfturbinenkraftwerk an das Unternehmen PowerSeraya übergeben. Es speist nicht nur Strom in das öffentliche Netz ein, sondern liefert gleichzeitig heißen Prozessdampf für die chemische Industrie auf Jurong Island. Im Kraft-Wärme-Kopplungs-Modus stößt dieses Kraftwerk 40 % weniger CO₂ aus als sein Vorgänger. Die Brennstoffnutzung wurde auf über 75 % gesteigert.

— Khoo Teng Chye »Siemens ist in Singapur seit mehr als 100 Jahren aktiv und hat einen erheblichen Anteil an unserer Entwicklung.«

Das ist die Gesamtleistung der zwei neuen Blöcke, die Siemens für das GuD-Kraftwerk von Power-Seraya auf Jurong Island geliefert hat. Die Brennstoffnutzung wurde dabei auf über 75 % gesteigert, der CO₂-Ausstoß wurde um 40 % reduziert.

800 Megawatt



A close-up photograph of a patient lying on a grey CT scanner table. The patient is wearing a blue surgical mask and has a purple strap with small blue markers wrapped around their upper chest. A red laser line is visible on the strap, indicating the scanning path. In the background, a person's hands wearing blue gloves are visible, holding a control panel with various buttons and a screen.

Das ist die Strahlendosis, die unser SOMATOM Definition Flash für eine Herzaufnahme benötigt. Damit verfügt das Khoo Teck Puat Hospital über einen der schonendsten derzeit am Markt erhältlichen Computertomographen.

< 1 Millisievert



▲ Khoo Teng Chye und Steffen Endler sprechen über die kommenden Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung von Singapur.

06 — **Khoo Teng Chye**

Ein weiterer für die künftige Entwicklung Singapurs besonders wichtiger Aspekt ist Wasser. Effiziente und sparsame Wassernutzung wird bei uns großgeschrieben. Deshalb versuchen wir, möglichst viel von anderen Städten der Welt zu lernen. Um sich selbst versorgen zu können, ist Singapur trotz allem weiterhin darauf angewiesen, sein Wasser industriell zu produzieren und seine Wasserressourcen sehr sorgsam zu behandeln. Wie München mit der Isar verfährt, ist ein gutes Beispiel dafür, wie eine Stadt aus ihren natürlichen Wasservorkommen attraktive Lebensräume für ihre Einwohner schaffen kann. Über eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Siemens versuchen wir, in der Herstellung von sauberem Trinkwasser Fortschritte zu machen. Siemens hat uns mit seiner Expertise bei der industriellen Trinkwasserproduktion sehr geholfen.

07 — **Steffen Endler**

Die Zusammenarbeit mit PUB für unsere Forschung und Entwicklung im Bereich Wasser ist ein wahres Highlight. Die Rahmenbedingungen hier in Singapur, die es uns erlauben, unsere Forschung und Entwicklung nahe am tatsächlichen Geschäft durchzuführen, sind einzigartig.



— Steffen Endler »Die Weltbank bewertet Singapur stets als idealen Wirtschaftsstandort – ein sehr wettbewerbsintensives Umfeld mit einer Vielzahl von Wachstumsmöglichkeiten für Siemens.«



08 — Khoo Teng Chye

Es ist eine Partnerschaft, die darauf gründet, dass Wasser für Singapur eine strategische Ressource darstellt und wir in neue Wassertechnologien investieren müssen, wenn wir langfristig eine nachhaltige Wasserwirtschaft betreiben wollen. Mithilfe von Siemens sind wir in der Lage, »NEWater« herzustellen beziehungsweise Abwasser aufzubereiten. Für die Zukunft setzen wir verstärkt auf Entsalzungstechnologien und arbeiten daran, den Energieverbrauch der Anlagen zu reduzieren. Die Regierung hat über die National Research Foundation bis dato rund 170 Mio. € für die Forschung auf diesem Gebiet zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns sehr, dass auch Siemens mit uns gemeinsam in den Aufbau des Wasserforschungszentrums in Singapur investiert hat. Dies ist ein Musterbeispiel für eine gute Partnerschaft zwischen der Regierung und dem privatwirtschaftlichen Sektor.



> In Singapurs Stadtteil Changi ging 2010 eine neue Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb. Mit Siemens-Membranfiltern kann sie aus Abwasser täglich bis zu 228.000 m³ reines Trinkwasser produzieren.



Rund 2.000 Mal dünner als ein Blatt Papier sind die Poren der Fasermembranen zur Säuberung von vorgereinigtem Abwasser. Sie entfernen zuverlässig sämtliche losen Partikel wie Staub, organisches Material und Krankheitserreger.

0,04 Mikrometer

Ein Forschungserfolg unseres Entwicklungsteams in Singapur ist unsere innovative Entsalzungstechnologie, mit der wir den Energieverbrauch auf nur 1,5 kW/h pro m³ im Gegensatz zu 7 kW/h pro m³ bei konventionellen Anlagen senken wollen.

1,5 Kilowattstunden





- ▲ Khoo Teng Chye und Steffen Endler am berühmten Merlion-Brunnen. Im Hintergrund ist das neue Marina Bay Financial Centre zu sehen, das mit Gebäudeautomatisierungs-, Sicherheits- und Brandschutzlösungen von Siemens ausgestattet ist.
- < In unserem weltweiten Zentrum für Forschung und Entwicklung von Water Technologies in Singapur arbeiten Siemens-Wissenschaftler mit anderen Experten gemeinsam an Lösungen, die helfen, die Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen.

09 — Steffen Endler

Der Energieverbrauch heute gängiger Meerwasserentsalzungsanlagen liegt bei etwa 7 kWh/m^3 . Die besten derzeit verfügbaren Technologien verbrauchen nur noch um die $3,5$ bis 4 kWh/m^3 , und mit unserem aktuellen Entwicklungsprojekt lässt sich der Verbrauch jetzt sogar auf $1,5 \text{ kWh/m}^3$ senken. Nach zwei Jahren intensiver Entwicklungsarbeit läuft seit Dezember 2010 eine Piloteinheit mit der neuen Technologie in einer der Anlagen von PUB. Es wird allerdings noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen, sie zur Marktreife zu bringen. Aber wenn es so weit ist, können wir unseren Kunden eine Technologie anbieten, an der weltweit Bedarf besteht. Unser globales Zentrum für Forschung und Entwicklung hier in Singapur beschäftigt sich auch mit anderen Technologien wie der modernen biologischen Abwasseraufbereitung, bei der man sich den meist hohen Nährstoffgehalt von Schmutzwasser für die Energiegewinnung zunutze macht – einer Wasseraufbereitung also, für die keine Energie zugeführt werden muss.

— Steffen Endler »Singapur ist ein Pilotkunde, der uns vor komplexe Aufgaben stellt. Deshalb ist die Zusammenarbeit für uns so wichtig.«





— Steffen Endler »Unsere ›City of the Future‹-Ausstellung zeigt Menschen aus aller Welt die neuesten Siemens-Technologien für Städte.«

- ▲ Die künftige Entwicklung von Städten und Metropolregionen steht im Fokus unserer »City of the Future«-Ausstellung in Singapur. Entscheidungsträger aus aller Welt können sich hier über innovative städtebauliche Lösungen und nachhaltiges Management urbanen Wachstums informieren.
- > Postautomatisierungslösungen von Siemens sind verantwortlich für eine schnelle und zuverlässliche Sortierung von Briefen und Päckchen, die Singapore Post zustellt.

10 — Kho Teng Chye

Wie dieses Beispiel zeigt, ist Singapur eine Art lebendes Labor. Wir entwickeln und bauen sogar neue Städte nach einem ganzheitlich orientierten Ansatz, der auf ökologischen Prinzipien und dem Grundsatz der Nachhaltigkeit beruht. Ein Beispiel dafür ist Punggol im Nordosten des Stadtstaats.

11 — Steffen Endler

Diesen Ansatz greifen wir auch in unserer Ausstellung »City of the Future« auf, die Siemens 2009 in Singapur eröffnet hat. Hier werden die neuesten technologischen Innovationen von Siemens im Bereich Stadtentwicklung erlebbar. Interessierte aus aller Welt haben die Ausstellung seit ihrer Eröffnung vor zwei Jahren besucht. Sie bietet uns eine Plattform zum Austausch mit Stadtverantwortlichen, die uns hilft, die urbanen Szenarien, Herausforderungen und Bedürfnisse der Gegenwart besser zu verstehen und den Entscheidungsträgern zu zeigen, wie unsere Vision von der Stadt der Zukunft aus der technologischen Perspektive aussieht.





Das ist in etwa die Anzahl der Briefe und Päckchen, die täglich das Briefzentrum der Singapore Post durchlaufen – ermöglicht durch Postautomatisierungstechnik von Siemens.

3.000.000 Stück





So hoch ist der Prozentsatz an CO₂-Emissionen, der sich durch den Einsatz elektrisch betriebener Fahrzeuge einsparen lässt. Siemens verfügt bereits heute über die Elektromobilitätslösungen der Zukunft.

66 Prozent





Siemens engagiert sich für das Thema Elektromobilität in Singapur und auf der ganzen Welt. Als Systempartner bieten wir integrierte Lösungen – von Komponenten für den elektrischen Antriebsstrang über die passende Ladeinfrastruktur bis hin zu maßgeschneiderten Softwarelösungen.

12 — Khoo Teng Chye

Diese Ausstellung führt allen Stadtverantwortlichen, Städteplanern und Bürgermeistern sehr anschaulich vor Augen, dass die Probleme einer Stadt nur durch einen integrierten Ansatz gelöst werden können. Und sie zeigt, dass Technologie dabei eine große Rolle spielt, ebenso wie entsprechende Richtlinien und Investitionen. Das beste Beispiel ist Singapur selbst: Technologische Lösungen funktionieren nur auf Basis entschlossener Führung und durchdachter Vorgaben.

13 — Steffen Endler

Singapur ist in puncto Nachhaltigkeit sicherlich ein gut entwickelter Markt, doch aus unserer Sicht besitzt die Stadt noch deutlich mehr Potenzial. So ist Siemens derzeit dabei, Singapurs Metrolinie »Downtown Line« zu elektrifizieren. In einem weiteren mehrjährigen Projekt haben wir außerdem das Kommunikationssystem bestehender Stationen modernisiert. In den kommenden zehn Jahren will

Khoo Teng Chye »Singapur war schon immer ein lebendes Labor. Allein durch unsere exponierte Lage sind wir gefordert, stets neue Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung einzuschlagen.«



Singapur mit hohen Investitionen zwei neue Linien bauen lassen. Siemens hat großes Interesse an der Bereitstellung der Züge, Automatisierungssysteme, Stromversorgung und Kommunikationssysteme für diese Linien. Mit der Installation einer Ladestation für Elektroautos in unserem Siemens Center in Singapur haben wir ein weiteres Projekt realisiert und verfolgen nun das Ziel, führender Partner von Singapur für Elektrofahrzeuge und Elektromobilitäts-Infrastruktur zu werden. Als Insel ist Singapur durch seine natürlichen Grenzen auch hierfür ein nahezu ideales Testterrain. Wir hoffen, dass die Regierung von Singapur Elektromobilität als zukunftsträchtige Form der Mobilität für den privaten wie den öffentlichen Verkehr fördert.

14 — Khoo Teng Chye

Urbanisierung, mehr und mehr Menschen, die in Städten leben – dies ist eine Herausforderung, mit der wir uns nicht nur in Singapur konfrontiert sehen. Mit ihr haben sich ganz Asien und der Rest der Welt zu befassen. Zudem müssen wir mit dem Klimawandel adäquat umgehen. Siemens bietet für die Bereiche Wasser, Energie und Mobilität passende Lösungen, was sich in den nächsten Jahren sicherlich in Form einer steigenden Nachfrage bestätigen wird.



Siemens und Singapur – mehr als ein Jahrhundert gemeinsames Wachstum

Die Anfänge von Siemens in Singapur gehen auf das Jahr 1908 zurück. Seither haben wir mit der Lieferung urbaner Infrastrukturen an der Entwicklung des größten Stadtstaats der Welt mitgewirkt und dazu beigetragen, dass die »Löwenstadt« heute ein modernes und äußerst erfolgreiches Wirtschaftszentrum ist. Gegenwärtig beschäftigt Siemens in Singapur mehr als 2.000 Mitarbeiter. Der Stadtstaat hat mit 5 Mio. Einwohnern auf nur 700 km² eine extrem hohe Bevölkerungsdichte. Zudem weist er ein hohes Wohlstandsniveau auf. Diese beiden Faktoren machen ihn zu einem hervorragenden Markt für Anbieter städtischer Infrastrukturen.

Siemens ist für viele wichtige Infrastrukturprojekte in Singapur verantwortlich. So etwa bei der Stromversorgung: Ein Drittel der Kraftwerke in Singapur hat Siemens gebaut. Im Gesundheitswesen kommen Siemens-Innovationen sowohl in privaten als auch in öffentlichen Einrichtungen zum Einsatz: Hierzu zählen bildgebende Diagnostiklösungen wie CT- und MRT-Scanner sowie Angiographie- und Radioskopie-Therapiegeräte. Darüber hinaus unterstützt Siemens Singapur in seinem visionären Vorhaben, das wichtigste biomedizinische Forschungszentrum im asiatischen Pazifik-Raum zu etablieren.

Seit 1994 ermöglichen es Züge von Siemens Tausenden von Pendlern, sicher und zuverlässig auf der Nord-Süd- und der Ost-West-Strecke durch den Stadtstaat zu reisen. Singapurs international bekannter Flughafen in Changi ist mit einem Gate-Management- sowie einem Gepäckautomatisierungssystem von Siemens ausgestattet. Automatisierungssysteme werden für die Wasseraufbereitung in Singapurs modernem Kanalisationssystem, dem »Deep Tunnel Sewerage«-

System, eingesetzt, und Siemens-Industrielösungen garantieren den zuverlässigen Betrieb von Häfen und anderen zentralen öffentlichen Infrastrukturen.

Siemens ist für die Elektrifizierung der Downtown Line im Metronetz von Singapur (MRT) zuständig, deren erster Bauabschnitt voraussichtlich 2013 seinen Betrieb aufnehmen wird. Wir nehmen außerdem an einer Ausschreibung teil für die Lieferung von Komplettzügen sowie Automatisierungs-, Stromversorgungs- und Kommunikationssystemen für zwei weitere Linien, die bis 2020 in Betrieb gehen sollen. Und nicht zuletzt hat Siemens 2010 ein GuD-Kraftwerk für den Energieversorger PowerSeraya fertiggestellt und übergeben, gefolgt von einem weiteren Kraftwerksauftrag im Jahr 2011.

Einer der wesentlichen Schwerpunkte unserer Aktivitäten in Singapur bleibt das Thema Wasser, allen voran die Wasserversorgung und -aufbereitung mit Wiederaufbereitungsanlagen in Kranji und Changi sowie die Einrichtung eines weltweiten Zentrums für Wasserforschung und -entwicklung in der Stadt. Siemens will den Energieverbrauch von Meerwasserentsalzungsanlagen drastisch reduzieren und schafft damit weltweit ungeahnte Perspektiven für die Trinkwasserversorgung in Gegenden mit Wassermangel.

2009 eröffnete Siemens in Singapur die Ausstellung »City of the Future«. Wir präsentieren dort unsere neuesten technologischen Innovationen zum Thema nachhaltige Stadtentwicklung und haben seit der Eröffnung vor zwei Jahren eine Vielzahl von Besuchern aus aller Welt in unseren Räumen empfangen. Die Resonanz des sehr vielfältigen Publikums fiel dabei äußerst positiv aus. Dieser Erfolg lieferte die Inspiration für das Siemens-Nachhaltigkeitszentrum »The Crystal«, das im Jahr 2012 in London eröffnet wird.

Siemens in Singapur

> Eine Auswahl aktueller Projekte

Fahrerlose U-Bahn



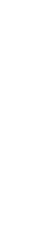
Singapur verfügt über ein modernes öffentliches Transportsystem und ist weltweit Vorreiter beim Einsatz fahrerloser Metrosysteme. Mit einer Länge von 40 km und 33 Stationen wird die neue Downtown Line, deren erster Bauabschnitt voraussichtlich 2013 in Betrieb gehen wird, den Pendelverkehr mit seinen bis zu 500.000 Passagieren pro Tag deutlich beschleunigen. Siemens rüstet die neue fahrerlose Metrolinie mit effizienten Bahnstromsystemen aus. Mithilfe der Wechselrichter, die in den Unterwerken installiert sind, wird die überschüssige Bremsenergie der Fahrzeuge in das Mittelspannungsnetz übertragen. Dadurch verbessern sich Energieeffizienz und ökologische Nachhaltigkeit.

Khoo Teck Puat Hospital



Das Khoo Teck Puat Hospital ist das neueste öffentliche Krankenhaus der Stadt und gleichzeitig eine der umweltfreundlichsten Einrichtungen ihrer Art auf der Welt. Mit ihren 550 Betten und dem breiten Angebot an medizinischen Dienstleistungen versorgt die im Jahr 2010 eröffnete Klinik mehr als 700.000 Menschen, die im nördlichen Teil von Singapur leben. Wir statten das Krankenhaus mit Medizintechnik aus, unter anderem mit Angiographie-Systemen und CT-Scannern wie dem SOMATOM Definition Flash.

Marina Bay Financial Centre



Siemens-Lösungen stellen den Betrieb und die Sicherheit des Marina Bay Financial Centre sicher. Gelegen am Marina Boulevard, versteht sich der Komplex als eine Erweiterung des zentralen Geschäftsviertels von Singapur. Wir installieren und steuern das Sicherheits- und Brandschutzsystem. Zudem regelt das Sentron-Niederspannungssystem die Verkehrsführung der vorfahrenden Busse.

Effektive und umweltfreundliche Energieversorgung

Seit Oktober 2010 sind beim Energieversorger Power-Seraya zwei neue Blöcke des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks mit Kraft-Wärme-Kopplung in Betrieb. Siemens lieferte hierfür zwei Gasturbinen, zwei Dampfturbinen, zwei wasserstoffgekühlte Generatoren, die beiden Abwärmeboiler, die gesamte Elektronik und das Steuerungssystem. Das Kraftwerk speist nicht nur Elektrizität in das Stromnetz ein, sondern versorgt auch eine nahe gelegene Raffinerie mit Prozessdampf. Dadurch wurde die Brennstoffnutzung auf über 75 % gesteigert. Siemens unterzeichnete zudem einen Vertrag über ein weiteres 800-MW-Kraftwerk auf Jurong Island, das 2013 in Betrieb gehen wird. Mit unserer bewährten Konfiguration einer Einwellen-GuD-Anlage werden wir die operative Effizienz des Kraftwerks unter Umgebungsbedingungen weit über die 58 %-Marke steigern und seine CO₂-Emissionen deutlich reduzieren. Mit beiden Projekten hilft Siemens dem Stadtstaat Singapur, seinen wachsenden Energiebedarf zu decken, Kosten zu sparen und die Umwelt zu schützen.

Singapore Post Centre



Singapore Post ist Singapurs inländischer und internationaler Postservice und der führende Logistikanbieter des Stadtstaats. Seit 1998 arbeitet das Unternehmen mit Siemens eng zusammen und stellt mithilfe unserer Postautomatisierung sicher, dass jede Sendung ihren Empfänger zuverlässig erreicht. Das Postzentrum bewältigt einen Durchlauf von rund 3.000.000 Versandstücken pro Tag. Siemens stattet das Postzentrum nun mit einem Multi-Sortier-System aus, das den logistischen Durchlauf von Päckchen und Briefen leistungsfähiger machen wird. Die Automatisierung steigert die Durchlaufrate und erhöht auf diesem Weg die Wettbewerbsfähigkeit des Postunternehmens.

City of the Future

Die »City of the Future«-Ausstellung ist unser globales Wissenszentrum für urbane Entwicklung. Entscheidungsträger aus aller Welt sammeln hier neue Erkenntnisse über städtebauliche Lösungen und lernen Wege für ein nachhaltiges Management urbanen Wachstums kennen. Auf knapp 140 m² Ausstellungsfläche zeigen wir mithilfe interaktiver Anwendungen die ganze Bandbreite des Siemens-Städteportfolios.

FuE-Zentrum für Wasseraufbereitung

Singapur ist weltweit führend beim Thema Wasseraufbereitung; bewusst wurde deshalb der Stadtstaat als Ort für unser weltweites FuE-Zentrum von Water Technologies gewählt. Hier entwickeln 45 Siemens-Wissenschaftler in enger Zusammenarbeit mit anderen Experten energiesparende und umweltfreundliche Lösungen für die Trinkwasserversorgung. Ein bereits erzielter Forschungserfolg ist unsere innovative Entsalzungstechnologie, die im Vergleich zu den besten herkömmlichen Systemen nur halb so viel Energie dazu braucht, Salzwasser in reines Trinkwasser umzuwandeln.

NEWater-Anlagen

Im Kranji-Distrikt von Singapur wird in den Wasseraufbereitungsanlagen von Siemens seit 2002 aus Abwasser sauberes Trinkwasser gewonnen. Die fünfte und derzeit größte Anlage im Changi-Distrikt wurde 2010 in Betrieb genommen. Sie arbeitet mit einem Membranfiltersystem von Siemens, das mit besonders leichten und platzsparenden Filtern ausgestattet ist. Das Endprodukt ist so sauber, dass es sämtliche Trinkwasserstandards der Weltgesundheitsorganisation und der US-Umweltschutzbehörde erfüllt. Bis Mai 2012 soll die NEWater-Produktion auf 228.000 m³ pro Tag gesteigert werden; sie kommt dabei ganz ohne den Einsatz von Chemikalien aus.

Gepäckabfertigung im Marina Cruise Centre

Siemens liefert die Gepäckförderanlage für das neue internationale Cruise Terminal am Marina South Pier. Die Abfertigungsanlage umfasst Gepäckaufgabe, Kofferkarussells und IT-Lösungen, wie sie auch in Flughäfen anzutreffen sind. Nach Fertigstellung wird die Abfertigung zwei Liegeplätze des Hafens bedienen und in der Stunde 3.000 Gepäckstücke pro Liegeplatz bewegen. Hintergrund der Investition ist das strategische Vorhaben des Stadtstaats, sich als einer der führenden Anbieter am asiatisch-pazifischen Kreuzfahrtmarkt zu etablieren.

Brandschutz für den »Kallang Paya Lebar Expressway«

Der »Kallang Paya Lebar Expressway« in Singapur ist mit einer Länge von 12 km der längste Autobahntunnel in Südostasien und soll für einen reibungslosen und schnellen Verkehrsfluss sorgen. Siemens stellt für dieses Projekt ein komplexes Brandmeldecosystem bereit, das jede Temperaturänderung im Tunnel sofort erkennt. Ein linearer Wärmemelder, der mit Glasfaser- und Lasertechnologie arbeitet, kann jeden Brandherd im Tunnel exakt und zeitnah lokalisieren. Die Lichtwellenleiter sind immun gegen elektromagnetische Störfelder und für eine langjährige Betriebsdauer ausgelegt.

»Deep Tunnel Sewerage«-System

Das »Deep Tunnel Sewerage«-System wurde als langfristige Lösung konzipiert, die die Abwässer einer wachsenden Bevölkerung kanalisiert, aufbereitet und entsorgen soll. Die Wasseraufbereitungsanlage Changi bildet das Herzstück des Verbunds. Wir haben hierfür unser Totally-Integrated-Automation-(TIA-)Konzept angewendet und zahlreiche Produkte wie Stromverteilungssysteme, Aktuatoren oder Temperaturtransmitter zum Einsatz gebracht.

Siemens ist eines der größten europäischen Unternehmen in Singapur. Mit unseren Produkten und Lösungen auf den Gebieten Mobilität, Gesundheit, Energieversorgung sowie effiziente und sichere Gebäude unterstützen wir die nachhaltige Entwicklung des Stadtstaats.

Singapur





Khoo Teck Puat Hospital

Brandschutz für den »Kallang
Paya Lebar Expressway«

City of the Future

»Deep Tunnel Sewerage«-System

Singapore Post Centre

Financial Centre

Gepäckabfertigung
im Marina Cruise Centre

Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten



Wesentliche Grundlage unseres Geschäftserfolgs ist unser Selbstverständnis als Pionier: Wir erschließen Neuland und richten den Fokus auf Wachstumsmärkte, denken grenzüberschreitend und betrachten jede Herausforderung aus unterschiedlichen Perspektiven.

Unsere Aktivitäten richten wir konsequent auf innovationsgetriebene Märkte aus – auf Märkte mit langfristigem Wachstums-potenzial. An ihnen wollen wir eine führende Rolle einnehmen. Indem wir unser Portfolio kontinuierlich stärken und unser Umweltportfolio weiter ausbauen, tragen wir entscheidend zum Erreichen dieses Ziels bei.



Terence Michael Shore ist unser
Pionier der Walzwerke. Mit 613 Einzelpatenten
ist der Siemens-Mitarbeiter einer unserer erfolgreichsten Erfinder.

www.siemens.com/erfinder-des-jahres



a. Pionier in technologiegetriebenen Märkten sein

Siemens lebt seit mehr als 160 Jahren von innovativen Ingenieurleistungen, erschließt Märkte und besetzt zu jeder Zeit neue Wachstumsfelder. Diese besondere Stärke wollen wir ausbauen und konzentrieren uns daher auf innovations- und technologiegetriebene Wachstumsmärkte mit Potenzial für unser künftiges Kerngeschäft. Wir stärken unsere Innovationskraft, indem wir weltweit Synergien nutzen und vermehrt externe Expertise einbinden. Siemens öffnet seine Labortüren für Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industriepartner. Mit mehr als 1.000 Forschungscooperationen jährlich reagieren wir schnell auf neue Anforderungen lokaler und globaler Märkte. Zugleich unterstützen wir Hochschulen, indem wir Forschungsstipendien vergeben und Lehrstühle einrichten.

Das Siemens-Wissensnetzwerk aus Hochschulen und frühzeitig eingebundenen Lieferanten und Kunden beschleunigt den Transfer aus der Forschung ins Geschäft. Dieses Ziel verfolgt auch das sogenannte Open-Innovation-Konzept: Eigens eingerichtete Forschungszentren (Technology-to-Business-Center) in Berkeley und Shanghai fördern die Innovationskultur und den Gründergeist, indem sie externe Forscher beziehungsweise ganze Forscherteams einbinden. Den umgekehrten Weg verfolgen wir mit dem »Siemens Technology Accelerator«; dahinter steht die Idee, Spitzeninnovationen durch Ausgründungen oder Lizenzvergabe zum kommerziellen Durchbruch zu verhelfen und so als »Technologiebeschleuniger« zu wirken. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir Kunden und Industriepartner erstmals zu einem gemeinsamen Innovationstag (Siemens Innovation Day) eingeladen und aktuelle Beispiele für unsere Innovationskraft in Partnerschaften präsentiert: Der Siemens Biograph mMR ist

ein solches Beispiel. Mit ihm haben wir den weltweit ersten medizinischen Ganzkörper-Scanner entwickelt, der die Magnetresonanztomographie (MRT) und die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) in einem System vereint. Damit können zum ersten Mal die Lage der Organe im Körper, ihre Funktion sowie der Zellstoffwechsel gleichzeitig mit diesen beiden Methoden aufgenommen werden. An der Entwicklung waren weltweit verschiedene Partner beteiligt, was einen schnellen Übergang des Untersuchungsverfahrens in die klinische Routine ermöglicht.

Den Ausstoß von CO₂ verringern, Energie effizienter speichern und nutzen – diesen Herausforderungen stellen sich unsere Forscher und Entwickler jeden Tag. Eine Lösung ist Wasserstoff: Er ist ein optimaler Energieträger und ein begehrter Rohstoff. Das Gas lässt sich durch Elektrolyse aus Wasser gewinnen, etwa mithilfe von überschüssigem Ökostrom. Unsere Mitarbeiter arbeiten an neuartigen Elektrolyseuren, die zur Basis künftiger Energiespeicher werden könnten. Hintergrund ist folgender: Zusätzlich zur großen Speicherkapazität lässt sich Wasserstoff auch »rückverstromen«, das heißt, der aus erneuerbaren Energien gewonnene und in Wasserstoff gespeicherte Strom wird wieder ins Stromnetz eingespeist. Da der Anteil der Versorgung mit erneuerbaren Energien künftig steigt, kann Wasserstoff wesentlich zur Integration erneuerbarer Energien in zukunftsorientierte Energiekonzepte beitragen.

Diese Beispiele zeigen, wie unsere insgesamt 27.800 Siemens-Forscher und -Entwickler an rund 160 Standorten in der Welt jeden Tag daran arbeiten, Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu geben. Sie erzielen dabei Erfolge, die sich auch mit Zahlen eindrucksvoll belegen lassen: Allein auf die zwölf als Siemens-Erfinder des Jahres 2010 ausgezeichneten

»Unser Haus verdankt sein Ansehen technischen und unternehmerischen **Pionierleistungen**. In diesem Bewusstsein haben wir stets alles in unseren Kräften Stehende getan, um eine Spitzenposition im **technischen Fortschritt** zu halten.«



Ernst von Siemens, anlässlich der Hauptversammlung am 21. März 1967



Siemens-Mitarbeiter entfallen 1.300 Einzelpatente. Seit 2001 hat sich die Zahl der Erfindungsmeldungen pro in der Forschung und Entwicklung tätigen Mitarbeiter verdoppelt. Das Ergebnis: Mit insgesamt 2.135 angemeldeten Patenten führt Siemens 2010 erstmals die Anmeldestatistik des Europäischen Patentamts an.

b. Portfolio kontinuierlich stärken

Eine wesentliche Voraussetzung für dauerhaftes profitables Wachstum ist die Ausrichtung unserer Geschäftaktivitäten auf attraktive Zukunftsmärkte. Deshalb steuern wir unser Portfolio aktiv und systematisch. Kern der Portfoliopolitik von Siemens ist der Grundsatz, in unseren Geschäften die jeweils erste oder zweite Marktposition zu erreichen oder zu halten. Diese Führungspositionen sind die Basis für Profitabilität und Wachstum und ermöglichen es uns, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Wir sind immer dann besonders erfolgreich – das zeigt nicht zuletzt auch unsere Unternehmensgeschichte –, wenn wir technologisch wegweisend aufgestellt sind; Größe allein reicht nicht aus. Alle bedeutenden Veränderungen unseres Portfolios orientieren sich an diesem Prinzip.

Zusätzlich zu organischem Wachstum werden wir unser Kerngeschäft auch durch externe Zukäufe weiter stärken. So erwarb Siemens beispielsweise im März 2011 die norwegischen Tiefseespezialisten Bennex und Poseidon. Die Unternehmen sind auf die Ausrüstung von Öl- und Gasförderungsunternehmen in der Tiefsee spezialisiert und liefern unter anderem Produkte und Lösungen für Stromkabelverbindungen in 3.000 Metern Meerestiefe. Mit diesem speziellen Know-how und unserer traditionellen Kernkompetenz in der Elektrotechnik wollen wir uns mittelfristig als ein führender

Anbieter für die Stromversorgung auf dem Meeresboden etablieren.

Für die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres stark wachsenden Geschäfts in Indien hat die Siemens AG im Geschäftsjahr 2011 ihren Anteil an der börsennotierten indischen Siemens-Landesgesellschaft von 55,3 auf 75 % erhöht und damit den Einfluss auf die Geschäfte vor Ort verstärkt. Ende 2010 gab Siemens die Übernahme der russischen Finanzierungsgesellschaft DeltaLeasing bekannt. Die Akquisition ist ein wichtiger Schritt in der internationalen Wachstumsstrategie von Financial Services (SFS), der Finanzdienstleistungsparte von Siemens. Sie positioniert SFS als bedeutenden Anbieter für Anlagenfinanzierungen am Wachstumsmarkt Russland.

Auch auf dem IT-Markt schärft Siemens sein Portfolio. Wir konzentrieren uns künftig vor allem auf vertikale Softwarelösungen, die unser übriges Geschäft ideal ergänzen beziehungsweise vervollkommen. So lassen sich beispielsweise mit unseren Softwarelösungen Automobil- und Flugzeugmodelle am PC planen, Kraftwerke steuern oder Computertomographie-Ergebnisse visualisieren. Wie kein anderes Unternehmen verfügen wir über Branchenexpertise und Technologiekompetenz – davon profitieren vor allem unsere Kunden. Durch den Verkauf von Siemens IT Solutions und Services an Atos S.A. (AtoS) haben wir uns vom herkömmlichen IT-Dienstleistungsgeschäft getrennt. Im Zuge dieser Transaktion hält Siemens als langfristiger Aktionär 15 % an AtoS und bleibt damit dem Unternehmen strategisch verbunden.

Diese Beispiele zeigen, wie wir mit einer vorausschauenden Portfoliopolitik unser Unternehmensprofil stärken und auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte ausrichten.

Mit unserem **Umweltporfolio** leisten wir einen **dreifachen Nutzen** –
für unsere Kunden, für künftige Generationen und für Siemens.

www.siemens.com/umweltporfolio



c. Führendes Umweltporfolio anbieten

Das Siemens-Umweltporfolio bündelt Produkte und Lösungen, die zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Es nimmt eine weltweit herausragende Stellung am Technologiemarkt ein und ist einer unserer strategischen Wachstumstreiber: Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Umsatz aus dem Umweltporfolio 29,9 Mrd. €. Wir haben uns 2010 das Ziel gesetzt, mit unserem Umweltporfolio bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 einen Umsatz von mindestens 40 Mrd. € zu erzielen. An diesem Ziel halten wir fest, auch wenn es durch den geplanten Börsengang von OSRAM schwieriger zu erreichen ist. Unser Umweltporfolio leistet zudem einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Dank unserer umweltfreundlichen Produkte und Lösungen konnten unsere Kunden ihren CO₂-Ausstoß im Geschäftsjahr 2011 weltweit um insgesamt 317 Mio. Tonnen senken – so viel, wie die Metropolen Berlin, Delhi, Istanbul, Hongkong, London, New York, Singapur und Tokio zusammen pro Jahr ausstoßen.

Die große Dynamik unseres Umweltporfolios basiert auf Produkten und Lösungen aus allen vier Siemens-Sektoren. So setzt beispielsweise die Division Rail Systems mit dem neuen Fernverkehrszug ICx Maßstäbe. Gegenüber bisher eingesetzten Bestandszügen der Deutschen Bahn erwarten wir, dass der Energieverbrauch pro Sitzplatz um circa 30 % sinkt. Möglich wird dies durch eine bessere Aerodynamik und eine leichtere Bauweise, mit der das Gewicht eines 200 Meter langen Zugs um rund 20 Tonnen reduziert werden kann.

Ein herausragendes Beispiel wegweisender Technologie ist die neue Rekordmarke für Gasturbinen im Kombi-Betrieb mit einer Dampfturbine. Im bayerischen Irsching steigerte Siemens mit seiner Gasturbine SGT5-8000H

den Wirkungsgrad der Vorgängergeneration von 58,5 auf 60,75 % – und dies bei einer Leistung von 578 Megawatt. Die neue Generation der Siemens-Gas- und -Dampfturbinen-(GuD-)Kraftwerke verbraucht ein Drittel weniger Erdgas pro erzeugte Kilowattstunde als der Durchschnitt der derzeit installierten GuD-Anlagen. Zudem ist diese Kraftwerkstechnologie besonders flexibel und kann durch schnelles Hoch- und Herunterfahren schwankende Stromeinspeisungen von Windkraft- und Solaranlagen auffangen.

Siemens-Ingenieurleistungen verbessern kontinuierlich die Umweltleistung von Medizinprodukten. Der Computertomograph SOMATOM Definition Flash verbraucht während einer Untersuchung des Brustkorbs durchschnittlich rund 45 % und während einer Herzuntersuchung rund 85 % weniger Energie als die Vorgänger-generation.

Siemens hat im Geschäftsjahr den ersten Auftrag über die Lieferung von Windenergieanlagen für ein Offshore-Projekt in China erhalten. Vor der Küste der Provinz Jiangsu werden künftig 21 Siemens-Windturbinen die Region mit 50 Megawatt sauberem Strom versorgen. Der Lieferumfang umfasst zudem einen fünfjährigen Service- und Wartungsvertrag. Dieser Auftrag ist ein Meilenstein auf unserem Weg zu einem Markteintritt in Chinas schnell wachsenden Markt für Windenergie.

Diese Beispiele zeigen, wie wir mit den Produkten und Lösungen unseres Umweltporfolios einen dreifachen Nutzen erzielen: für unsere Kunden, die dank geringeren Energieverbrauchs und besserer Effizienz profitieren, für künftige Generationen, deren Lebens- und Umweltbedingungen wir erhalten beziehungsweise verbessern helfen, und für Siemens selbst, da wir attraktive Märkte erschließen und so profitabel wachsen können.



Siemens will überall auf der Welt nah an den Märkten und ein starker Partner seiner Kunden vor Ort sein. Zusätzlich zu unserer führenden Rolle in den Industrieländern entwickeln und produzieren wir deshalb auch in den Schwellenländern mit Erfolg immer mehr innovative Produkte und Lösungen. Hier stärken wir unsere Position durch den gezielten Aufbau von unternehmerischer Verantwortung und Wertschöpfung vor Ort.

Die Professionalisierung und Erweiterung unseres Serviceangebots ist ein weiterer strategischer Ansatz. Innovative Serviceformen eröffnen uns viele neue Geschäftschancen und stärken die Bindung an unsere Kunden. Damit wir noch besser wissen, was unseren Kunden wirklich hilft, optimieren wir fortlaufend das hohe Niveau unserer Kundenbetreuung.



Siemens ist größter Partner Chinas für Eisenbahnsignaltechnik. Der Markt wuchs in den vergangenen Jahren zweistellig.



d. Position auf den Wachstumsmärkten stärken

Die sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) sowie die aufstrebenden Staaten Asiens, Südamerikas und des Nahen und Mittleren Ostens verzeichnen ein ausgeprägtes Wirtschaftswachstum, an dem wir teilhaben wollen. Unser strategisches Ziel lautet: den Umsatzanteil in den Schwellenländern steigern und so unsere Position auf den Wachstumsmärkten stärken.

Bereits in den vergangenen Jahren ist Siemens in den Schwellenländern überdurchschnittlich gewachsen. Der dort erzielte Umsatz legte im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 11% zu und stieg damit stärker als der Gesamtumsatz von Siemens. Er ist damit bereits für ein Drittel unseres Konzernumsatzes verantwortlich.

Das kräftige Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern schafft eine starke Nachfrage nach Lösungen für die gesamte Energieversorgungskette, einer patientenorientierten und bezahlbaren Gesundheitsversorgung der Menschen sowie nach integrierten Infrastrukturlösungen für Industrien und Städte. Die folgenden Beispiele belegen dies:

> Der im Jahr 2011 verabschiedete zwölfte Fünfjahresplan der chinesischen Regierung sieht umfangreiche Investitionen mit einem Volumen von über 430 Mrd. € vor in erneuerbare Energien, intelligente Stromnetze (Smart Grids) sowie Elektromobilitätslösungen. Nicht zuletzt sollen auch deutliche Investitionen in das landeseigene Gesundheitssystem fließen.

- > Indien will bis zum Jahr 2020 zusätzlich 200 Gigawatt Strom erzeugen, um den wachsenden Energiebedarf des Landes zu decken.
- > In Russland wiederum sollen allein für den Ausbau des Schienenverkehrs knapp 300 Mrd. € bis zum Jahr 2030 investiert werden.

Bereits diese Beispiele zeigen: Das Potenzial für neues Geschäft ist weltweit vorhanden. Wir arbeiten daran, es mit unserem umfassenden Portfolio noch besser für uns zu erschließen.

Kennzeichnend für die Schwellenländer ist ihr großer Bedarf an preiswerten Produkten und Lösungen, die den lokalen Kundenbedürfnissen gerecht werden. Siemens stellt sich dieser Herausforderung mit der SMART-Initiative: SMART steht für »Simple«, »Maintenance friendly«, »Affordable«, »Reliable« und »Timely to market« – also: einfach, wartungsfreundlich, kostengünstig, zuverlässig und zeitnah am Markt.

Ein Beispiel hierfür stammt aus der industriellen Automatisierungstechnik: das SIMATIC Smart HMI. HMI steht für »Human Machine Interface«, also die »Mensch-Maschine-Schnittstelle«, die beim Steuern und Überwachen von industriellen Automatisierungsvorgängen wichtig ist. In China ist Siemens heute der unangefochtene Marktführer im mittleren und höheren Marktsegment, im Einstiegssegment allerdings haben wir noch Nachholbedarf. Hier setzt die SMART-Version an. Ganz der SMART-Philosophie folgend, haben unsere Entwickler vor Ort in enger Abstimmung mit ihren Kollegen in Deutschland ein Produkt entworfen, das den Bedürfnissen der chinesischen Kunden entspricht, einfach zu bedienen ist und darüber hinaus deutlich preisgünstiger ausfällt.



Unser Magnetresonanztomograph (MRT) MAGNETOM ESSENZA ist ein weiteres gutes Beispiel. Das Gerät wurde in enger Zusammenarbeit mit den chinesischen Kollegen entwickelt und wird sowohl in Deutschland als auch in China produziert. Als hocheffizientes 1,5-Tesla-MRT-System überzeugt es unter anderem durch einen vergleichsweise geringen Installationsaufwand und Energieverbrauch.

Der zunehmende Stromverbrauch stellt die Schwellenländer vor langfristige Herausforderungen. So braucht etwa Indien viele neue Mittelspannungsschaltanlagen. Dieser Markt ist hart umkämpft und von regionalen technischen Anforderungen geprägt. Auf Basis einer weltweit einheitlichen Produktplattform haben unsere Mitarbeiter in Indien eine Schaltanlage entwickelt, die neue Aufträge einbringt. Im Geschäftsjahr 2012 werden wir dort eine neue Produktionsstätte für Mittelspannungsschaltanlagen auf Basis unserer weltweit gültigen Qualitätsstandards in Betrieb nehmen.

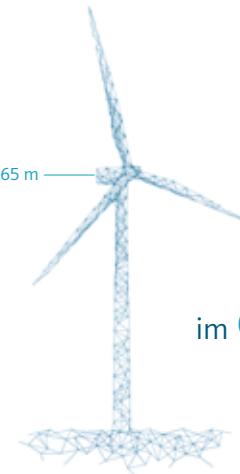
Siemens hat derzeit in den Schwellenländern über 160 SMART-Produkte beziehungsweise -Produktlinien im Portfolio – von Röntgengeräten über Dampfturbinen bis zur Eisenbahn-Signaltechnik; Dutzende weitere stehen vor der Markteinführung. SMART-Produkte tragen für Siemens nicht nur zur Umsatzsteigerung und zu verbesserten Marktpositionen bei, sie sind auch Beispiele für den Ausbau unserer lokalen Präsenz und Wertschöpfung. Denn führende Marktpositionen in den Schwellenländern setzen langfristig mehr als nur lokale Produktionsstätten voraus. Wir wollen den Freiraum für Entscheidungen vor Ort stärken, übertragen die unternehmerische Verantwortung immer öfter in die betreffenden Regionen und etablieren hier komplett Wertschöpfungsketten. Indem wir zum Beispiel Rohstoffe,

Fertigprodukte und Dienstleistungen in der Region und damit im gleichen Währungsraum einkaufen, erreichen wir eine wettbewerbsfähige Kostenposition und können zudem Währungsrisiken reduzieren, denen ein weltweit agierendes Unternehmen natürlicherweise ausgesetzt ist.

Auch zusätzliche Forschungs- und Entwicklungszentren richten wir in den überproportional wachsenden Regionen ein. Nicht zuletzt steigern wir damit die Attraktivität von Siemens als Arbeitgeber für potenzielle Führungskräfte und hoch qualifizierte Hochschulabsolventen vor Ort. Das stärkt nachhaltig unsere Position auf den Wachstumsmärkten.

e. Servicegeschäft weiter ausbauen

Ein starker Partner unserer Kunden vor Ort zu sein – hierzu gehört auch ein ausgezeichneter Service, der für unsere Kunden Mehrwert schafft. Unser Ziel ist es, mit umfassendem Service vor Ort eine dauerhafte Kundenzufriedenheit zu erreichen, die Siemens bei allen Folgeinvestitionen zur ersten Wahl macht. Denn Kundennähe und Kundenbindung entstehen nicht nur über den Vertrieb: Es sind vor allem unsere Servicemitarbeiter vor Ort, die teils jahrzehntelange Beziehungen zu ihren Kunden pflegen und deshalb deren Wünsche und Bedürfnisse genau kennen. Dieses Wissen ist unentbehrlich für einen exzellenten Service und unterscheidet uns von vielen Wettbewerbern; gerade vor dem Hintergrund zunehmender Produktstandardisierung ist Service ein wichtiges strategisches Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb.



65 Meter hoch
liegt der Arbeitsplatz der Siemens-Techniker
im **Offshore-Windpark »Horns Rev II«,**
30 Kilometer von der dänischen Westküste entfernt.

Aus diesem Grund ist Service auch ein bedeutender Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Er trägt entscheidend zur Profitabilität bei. Vor dem Hintergrund der weltweit installierten Basis erzeugt er verlässliche Einnahmen mit beträchtlichen Margen und ist gleichzeitig weniger kapitalintensiv als andere Geschäftsaktivitäten. Darüber hinaus sind Serviceverträge – unter anderem aufgrund ihrer Laufzeiten – konjunkturellen Schwankungen weniger stark ausgesetzt. Im Rahmen von One Siemens haben wir den Anspruch, das Servicegeschäft weiter konsequent auszubauen und so zusätzliches Potenzial für nachhaltiges Wachstum zu erschließen.

Die Bündelung unserer Serviceaktivitäten in den verschiedenen Sektoren zeigt, welch hohen Stellenwert wir dem Thema einräumen. So haben wir bereits in der Vergangenheit in den Sektoren Energy und Healthcare eigene Serviceeinheiten geschaffen, die lösungsorientierte Dienstleistungen für das Energiegeschäft und das Gesundheitswesen bündeln. Diesem Beispiel folgen wir zu Beginn des neuen Geschäftsjahrs 2012 im Industriegeschäft: Hier wird sich künftig eine eigene Einheit um das gesamte Servicegeschäft des Sektors Industry kümmern.

Doch dabei belassen wir es nicht. Wir setzen auf einen Austausch von Wissen und Erfahrungen, der über die organisatorischen Einheiten hinausgeht. Unsere Serviceexperten stehen deshalb in ständigem Austausch untereinander, und zwar über Sektoren- und Landesgrenzen hinaus. Wir haben ein weltweit gelebtes Siemens-Servicenetzwerk eingerichtet und führen regelmäßig Servicekonferenzen durch. Auf diese Weise tragen wir entscheidend dazu bei, dass Servicefragen gemeinsam erforscht, durchdacht und zu erfolgreichen Lösungen geführt werden.

Blicken wir in die Zukunft, so wird das Servicegeschäft immer stärker auf zwei Säulen ruhen: Die erste Säule ist der klassische und bereits heute sehr erfolgreich betriebene Produktservice. Er ist eng verbunden mit der weltweit installierten Basis und dokumentiert unsere enge Bindung an unsere Kunden. Ein gutes Beispiel sind unsere Serviceverträge mit verschiedenen Betreibern von Windkraftanlagen. Vor der britischen Küste warten beispielsweise 40 Siemens-Mitarbeiter im Auftrag des dänischen Energiekonzerns DONG die 48 Windturbinen des Windparks Gunfleet Sands. Dies ist ein Beispiel dafür, wie am sich entwickelnden Markt der erneuerbaren Energien auch mit einer Zunahme der Servicekontrakte zu rechnen ist.

Die zweite Säule sind die im Englischen kurz Value Added Services genannten Serviceformen. Sie gehen über das klassische Produktservicegeschäft hinaus und befassen sich im Kern mit der Frage, wie wir mit dem Wissen, das wir im Rahmen unseres diversifizierten Produkt- und Lösungsgeschäfts gesammelt haben, Mehrwert für den Kunden schaffen können. Ein gutes Beispiel ist unser Computertomograph SOMATOM Definition Flash. Mehr als zehn zentrale Sensoren liefern Informationen zu den Vitalparametern der Röntgenröhre. Mithilfe intelligenter Algorithmen und unter Berücksichtigung der aktuellen Systemauslastung berechnet eine spezielle Software die verbleibende Lebensdauer der Röhre und sagt den Ausfallzeitpunkt bis auf wenige Tage genau voraus – ein entscheidender Vorteil, reduziert diese Frühwarnung doch das Risiko eines plötzlichen Ausfalls des Computertomographen deutlich. Ein notwendiger Röhrenwechsel kann somit proaktiv geplant und in den Tagesablauf einer Radiologiepraxis oder eines Krankenhauses eingeplant werden. Das steigert die Systemverfügbarkeit und schafft letztlich zufriedene Kunden und Patienten.



Und schließlich beweist auch die Verkehrsinformationszentrale in Berlin, wie Service zu einem Mehrwert für den Kunden und damit zu einem neuen Geschäftsmodell werden kann: Vor Ort werden verschiedene Verkehrsdaten und weitere relevante Meldungen aus dem gesamten Stadtgebiet gesammelt und evaluiert. Auf dieser Basis lassen sich umfassende Informationen für die Verkehrsteilnehmer generieren, die den Verkehrsfluss in der Millionenmetropole verbessern helfen.

Service ist ein entscheidender Erfolgsfaktor – und wir werden unternehmensübergreifend daran arbeiten, die damit verbundenen Potenziale weiter auszuschöpfen und Siemens so zu einem starken Partner seiner Kunden vor Ort zu machen.

f. Kundenorientierung intensivieren

Unsere Kunden erwarten eine umfassende und auf sie abgestimmte Beratung aus einer Hand. Diese Erwartungshaltung einzulösen ist unser Anspruch und unsere Verpflichtung – und dies überall auf der Welt. Denn Kundenorientierung heißt für uns nicht nur, über ein weitreichendes Verständnis der spezifischen und individuellen Anforderungen unserer Auftraggeber zu verfügen, sondern ihnen auch maßgeschneiderte Lösungen bieten zu können – angepasst an ihre regionalen ökonomischen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Erfolgreiche Kundenbetreuung verlangt exzellente Mitarbeiter, eine effiziente eigene Aufstellung und nicht zuletzt effektive Methoden. Nur wenn diese drei Komponenten eine Einheit bilden, können wir strategische Partnerschaften ausbauen, Mehrwert für unsere Kunden schaffen und dabei selbst profitabel wachsen. Die nachhaltige und unternehmerisch erfolgreiche Kundenbindung von Siemens zeichnet sich daher durch die folgenden Merkmale aus:

> Erstens: Kontinuität bei Strukturen und Prozessen. Siemens hat sich über die Jahre hinweg den Ruf großer Kundennähe erarbeitet. Die meisten unserer Kunden sind Organisationen von kleiner und mittlerer Größe. Sie vor Ort an ihren jeweiligen Märkten zu betreuen ist Aufgabe und Verpflichtung unserer Kundenberater weltweit. Unsere Großkunden aus den Schlüsselmärkten versorgen darüber hinaus mehr als 1.200 hierfür ausgewählte und ausgebildete Vertriebsexperten, sogenannte Key-Account-Manager. Diese Vertriebsorganisation werden wir weiter ausbauen und branchenspezifisch optimieren. So werden wir im Zuge der Gründung des Sektors Infrastructure & Cities

»Langfristige Kundenbeziehungen, die auch auf Vorstandsebene gelebt werden, sind für Siemens ein nachhaltiger Erfolgsfaktor, fachkundige und hoch qualifizierte Kundenbetreuer ein wesentliches Instrument hierzu.«

Prof. Noel Capon, Professor für Internationales Marketing
an der Columbia Business School in New York

weitere Fokusmarktsegmente definieren – also Märkte, an denen wir uns besonders um die branchenspezifischen Bedürfnisse unserer Kunden kümmern und ihnen ein umfassendes Produkt-, Lösungs- und Leistungsspektrum koordiniert anbieten können.

- > Zweitens: Kontinuität in der unmittelbaren Beziehung zum Kunden. Deshalb sind unsere Mitarbeiter in der Regel fünf bis zehn Jahre für einen Kunden verantwortlich – ebenfalls ein Beleg dafür, dass unsere Kunden mit ihrer Betreuung zufrieden sind.
- > Und drittens geht es um den Auf- und Ausbau von Kompetenzen. Wir investieren in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, die täglich in Kontakt mit unseren Kunden stehen. So nehmen unsere Vertriebsmitarbeiter an speziell für sie und ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Weiterbildungsprogrammen teil. Dabei werden Stärken und Schwächen analysiert und entsprechende Maßnahmen daraus abgeleitet – eine wichtige Voraussetzung dafür, weltweit einen gleichbleibend hohen Standard in der Kundenbetreuung zu garantieren.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit Universitäten aus aller Welt zusammen, denn wissenschaftliche Expertise spielt auch beim Thema Kundenbindung eine zentrale Rolle. Der enge Austausch mit Spitzenuniversitäten informiert uns zum einen über den aktuellen Forschungsstand und versetzt uns zum anderen in die Lage, unsere eigenen Erfahrungen mit in die akademische Debatte einzubringen.

Unser Ziel ist es, das Unternehmen stets voranzubringen und dadurch besser zu machen. Deshalb ist es von außerordentlicher Bedeutung zu wissen, was unsere Kunden wirklich über Siemens denken. Die Auswertung der weltweiten Kundenumfrage (Net Promotor Score) mit rund 25.000 Interviews im Geschäftsjahr 2011 zeigt Entwicklungen und konkrete Handlungsfelder für das gesamte Unternehmen wie für Teilbereiche auf.

Wir sind mit unserem Ansatz auf dem richtigen Weg, wie die Auszeichnung der Strategic Account Management Association in den USA als »Key Account Management Program of the Year 2011« belegt. Die Jury würdigte den auf Dauer angelegten Ausbau der Kundenbeziehungen, die Förderung von Erfolg versprechenden Vertriebstalenten und die gelebte Kundennähe auf Vorstandsebene. Unsere Vorstandsmitglieder kümmern sich im Rahmen eines eigenen Betreuungsprogramms (»Executive Relationship Program«) um rund 100 Top-Kunden, was ihnen nicht nur direkten Einblick in die konkreten Anforderungen unserer Kunden verschafft, sondern auch eine unmittelbare Rückkopplung ihrer Managemententscheidungen ermöglicht.



Wer zu den Besten gehören will, muss in allen Bereichen Herausragendes leisten. Und er braucht das beste Team. Siemens hat engagierte Mitarbeiter und setzt sich dafür ein, dass sie ihr Wissen stetig erweitern. Dazu fördert Siemens die Chancengleichheit und die partnerschaftliche Zusammenarbeit unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Geschlechter.

Leitlinie für das nachhaltige Streben nach Unternehmenserfolg ist unser klares und unmissverständliches Bekenntnis zur Integrität. Wir arbeiten auf Basis verbindlicher Regeln und vertreten diese aktiv bei Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern.



10.000 junge Menschen
durchlaufen derzeit bei Siemens eine
Ausbildung oder ein **duales Studium**.

www.siemens.com/karriere



g. Lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung fördern

Eine der großen Stärken von Siemens sind unsere hervorragenden Mitarbeiter. Ihre Expertise, ihre Fähigkeiten und ihr Einsatz haben Siemens zu dem Unternehmen gemacht, das es heute ist. Hierauf wollen wir aufbauen, und von dieser Basis aus wollen wir weiter wachsen. Ein Mittel, diesen strategischen Hebel zügig und effektiv anzusetzen und wirksam werden zu lassen, ist das kontinuierliche Lernen. Dafür fördern wir nicht nur das Fachwissen unserer Mitarbeiter, sondern gezielt auch ihren Pioniergeist, ihre Eigeninitiative und ihre Bereitschaft, größere Verantwortung zu übernehmen.

Im Geschäftsjahr 2011 hat Siemens rund 251 Mio. € in Weiterbildung investiert, das entspricht circa 608 € pro Mitarbeiter. Wir geben unseren Mitarbeitern auf allen Ebenen weltweit die Chance, ihre Potenziale auszuschöpfen.

Dies beginnt bei unserem Nachwuchs, den wir mit eigenen Ausbildungsprogrammen weltweit auf die Aufgaben im globalen Wettbewerb vorbereiten. Allein in Deutschland gehört Siemens mit seinem Angebot an Ausbildungs- und dualen Studiengängen, die fachliche Praxis mit theoretischer Anleitung verbinden, zu den größten privaten Ausbildungsbetrieben. Weiterführende Informationen zu unseren Ausbildungsprogrammen finden Sie unter www.siemens.de/ausbildung.

Auch international haben wir Programme entwickelt, die unsere regionalen Einheiten in vielen Ländern der Welt dabei unterstützen, eigene Mitarbeiter zu qualifizieren und Nachwuchskräfte zu rekrutieren. Ein Beispiel ist das internationale Mitarbeiterentwicklungsprogramm IEDP (»International Employee Development

Program«), das Nachwuchskräfte aus unseren Regionalgesellschaften in Brasilien, China, Indien, Italien, Mexiko, Tschechien und den USA gezielt auf weiterführende Aufgaben in ihrem Heimatland vorbereitet. Zusätzlich haben wir ein Zertifizierungsprogramm im mechatronischen Bereich etabliert (»Siemens Mechatronic System Certification Program«, SMSCP), das Module aus dem deutschen Ausbildungssystem in vorhandene Ausbildungsprogramme von Colleges und Universitäten integriert und so die Studierenden in aller Welt schon frühzeitig mit Produkten und Technologien von Siemens bekannt macht.

Im Rahmen der Weiterbildung vermitteln weltweit einheitliche Lernprogramme (»Core Learning Programs«) unseren Mitarbeitern jene Schlüsselqualifikationen, die sie in die Lage versetzen, in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich hervorragende Leistungen zu erzielen. Praxisorientierung wird dabei großgeschrieben: Die von international und unternehmensweit besetzten Expertenteams entwickelten Programme orientieren sich an den Herausforderungen des täglichen Geschäfts, schließlich soll das neu erworbene Wissen direkt in der Praxis angewendet werden. Zusätzlich zu bestehenden Lernprogrammen wie Projektmanagement und Softwareentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2011 für verschiedene Funktionen im Unternehmen spezifische neue Programme aufgelegt – für unsere Einkaufsorganisation (Supply Chain Management) ebenso wie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Personalwesen (Corporate Human Resources) und im Vertrieb (Sales Management).

Wir sehen es als wichtige Voraussetzung für nachhaltigen Geschäftserfolg an, stets die richtige Person zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle zu haben. Denn je besser ein Mitarbeiter zu seiner Aufgabe passt, desto



größer sind seine Zufriedenheit und sein Engagement. Bei Personalentscheidungen stützen wir uns auf den Siemens Leadership Framework (SLF). Mit diesem Verfahren ermitteln wir systematisch alle Anforderungen für neu zu besetzende Positionen und gleichen sie mit den nach weltweiten Standards erfassten Profilen unserer Mitarbeiter ab. Zusätzlich zu Fachkenntnissen und Führungsstärke bewerten wir auch den Pioniergeist und die Innovationskraft unserer Mitarbeiter.

Wer etwas bewegen will, ist bei Siemens überall auf der Welt als Mitarbeiter willkommen. Bestens qualifizierte Fach- und Führungskräfte entscheiden sich bewusst für unser Unternehmen, bieten wir ihnen doch Chancen zur Entfaltung ihres persönlichen Potenzials. Im Wettbewerb um Talente geht Siemens aktiv auf die renommiertesten Universitäten an den wichtigsten Märkten zu. Programme wie das »Siemens Graduate Program« erreichen die Top-Hochschulabsolventen. Viele aktuelle Leistungsträger konnten im Rahmen studentischer Praktika frühzeitig für Siemens begeistert und später als feste Mitarbeiter gewonnen werden. Und wer neu bei Siemens ist, soll sich schnell zurechtfinden. Dafür gibt es »new@Siemens«. Das internetbasierte Lernprogramm führte 2011 über 18.000 Mitarbeiter aus mehr als 80 Ländern umfassend, gezielt und informativ in das Unternehmen ein.

h. Vielfalt und Engagement in der Mitarbeiterschaft weltweit unterstützen

Als großes und weltweit präsentes Unternehmen verfügt Siemens über eine vielfältig zusammengesetzte Belegschaft – allein in unseren zehn größten Landesgesellschaften arbeiten Menschen aus rund 140 Nationen. Deshalb verfolgen wir bei Siemens einen ganzheitlichen Diversity-Ansatz: Vielfältig zusammengesetzte Teams mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen mehren den Ideenreichtum im Unternehmen und stärken damit seine Innovationskraft. Dieses Verständnis von Vielfalt reflektiert zudem die heterogene Zusammensetzung unserer Kunden und schafft damit Wettbewerbsvorteile – überall auf der Welt.

Ein eigener Prinzipienkatalog, die sogenannten Guiding Principles for Promoting and Managing Diversity, formuliert bei Siemens auf höchster Ebene klare Grundsätze, nach denen die Vielfalt im Unternehmen gefördert und gesteuert wird.

Ein Indikator für Vielfalt ist beispielsweise der Anteil der Frauen in Führungspositionen. Er stieg bei Siemens im Geschäftsjahr 2011 auf 14,6 %. Damit sich Frauen in Spitzenpositionen besser austauschen können, gibt es seit 2009 das internationale Netzwerk »Global Leadership Organization of Women« (GLOW). In diesem engagieren sich weibliche Führungskräfte, indem sie beispielsweise als Mentorinnen für jüngere talentierte Frauen zur Verfügung stehen. Inzwischen gibt es weltweit über zehn sehr engagierte GLOW-Ableger, die von Frauen in Führungspositionen gegründet wurden.

Peter Löscher startete mit seiner Unterschrift am 15. Dezember 2010 die Einführung der **Siemens Diversity Charter**. Seitdem haben sich nahezu **15.000 Siemens-Mitarbeiter** aktiv dazu bekannt, die Vielfalt zu fördern.

www.siemens.com/diversity

Darüber hinaus haben wir weitere Indikatoren entwickelt, mit denen wir unsere Fortschritte beim Thema Diversity messen können. Diese lauten: Fachwissen, Mitarbeitervielfalt auf allen Ebenen, Zusammensetzung unseres Nachwuchsführungskräftekreises (Top Talent Pool), Unternehmenskultur und Branding sowie Erfahrungs-Mix.

Um die Vielfalt im Unternehmen weiter voranzutreiben, haben wir eine Reihe von Maßnahmen und Projekten angestoßen. Hierzu gehören beispielsweise Vorträge und Seminare zum Thema »unbewusste Vorurteile«, die in einem ersten Schritt vielen unserer 160 Diversity-Botschaftern und GLOW-Mitgliedern angeboten wurden. Der demografische Wandel wirkt sich auch auf Siemens aus. In speziellen Arbeitsgruppen und Netzwerken tragen wir dafür Sorge, dass ein generationenübergreifender Austausch stattfindet und damit vorhandenes Wissen für das Unternehmen erhalten bleibt.

Engagierte Mitarbeiter machen Siemens stark. Es ist der Ideenreichtum unserer Belegschaft, der Siemens immer besser macht. Unser Ideenmanagement hat im Rahmen des 3i-Programms – »Ideen, Impulse, Initiativen« – von 1997 bis 2010 rund 1,5 Mio. Ideen von Mitarbeitern umgesetzt und konnte so mehr als 3 Mrd. € einsparen. Heute setzen wir täglich 400 bis 500 neue 3i-Ideen um und etablieren die mehr als 100-jährige Siemens-Ideenmanagement-Kultur mit Nachdruck an unseren Standorten an den Wachstumsmärkten.

Damit wir wissen, wie wir ihren Einsatz weiter stärken können, fragen wir regelmäßig die Belegschaft nach ihrer Meinung – weltweit in 39 Sprachen. Dabei konnten wir die starke Beteiligung des Vorjahrs im Geschäfts-

jahr 2011 weiter ausbauen. Die Ergebnisse werden konsequent dazu genutzt, unsere Unternehmensprozesse zu verbessern. Ein internes Expertennetzwerk unterstützt Führungskräfte dabei, die Umfrageergebnisse auszuwerten, individuelle Verbesserungsvorschläge abzuleiten und schließlich umzusetzen. Erste aus der Mitarbeiterbefragung des Vorjahrs entstandene Projekte und Initiativen zeigen, wie konsequent sich das Unternehmen mit den Vorschlägen seiner Mitarbeiter auseinandersetzt. In den USA wurde beispielsweise ein Programm aufgesetzt, mit dem Anerkennung und Belohnung der Mitarbeiterleistungen verbessert werden. Unsere Landesgesellschaft in Tschechien führte ein breit gefächertes Trainingsprogramm für Mitarbeiter und Führungskräfte ein. In China wiederum vertiefen wir die Expertise verschiedener Fachteams durch gezielt dafür entwickelte Schulungsmaßnahmen. Und in Deutschland können Mitarbeiter an Seminaren zum Gesundheitsmanagement teilnehmen.

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf einem gemeinsamen Engagement. Deshalb sind wir besonders stolz darauf, dass sich rund 120.000 Kollegen – und damit fast jeder dritte Mitarbeiter – als Aktionäre bei Siemens engagieren. Das ist ein starkes Zeichen für das Vertrauen in die Werte und in die Vision von Siemens sowie in die Kraft und Zukunft unseres Unternehmens – ein Zeichen, das auch extern Anerkennung findet. So prämierte der Fachverband Global Equity Organization (GEO) Siemens im Sommer 2011 mit der höchstmöglichen Auszeichnung, dem GEO Judges Award. Die Jury würdigte vor allem, dass das Siemens-Programm fast jedem Mitarbeiter weltweit – unabhängig von Standort und Aufgabenbereich – die Möglichkeit gibt, Miteigentümer des Unternehmens zu werden.



i. Für Integrität einstehen

Siemens bekennt sich zum fairen Wettbewerb. Wir wollen uns an den Märkten der Welt durchsetzen und dabei Recht und Gesetz einhalten. Integres unternehmerisches Handeln ist ein Teil der Unternehmenskultur von Siemens. Für unser Verhalten haben wir transparente und verbindliche Grundsätze formuliert. Wir beziehen klar und unmissverständlich Position bei der Bekämpfung von Korruption. Darüber hinaus nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, der Umwelt und unseren Mitarbeitern wahr – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unserer Beschäftigten sowie der Erhalt der natürlichen Ressourcen gehören für uns gleichermaßen zu integrem unternehmerischem Handeln.

Ein fairer Wettbewerb setzt voraus, dass sich alle Marktteilnehmer an die gleichen Regeln halten. Siemens engagiert sich überall auf der Welt zusammen mit Partnern und Wettbewerbern für Integritätspakte: Im Rahmen gemeinsamer Aktionen, die wir als »Collective Action« bezeichnen, verpflichten sich Auftraggeber und Auftragnehmer für einzelne Projekte, im Vergabeprozess auf Transparenz zu achten und Bestechung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu unterlassen.

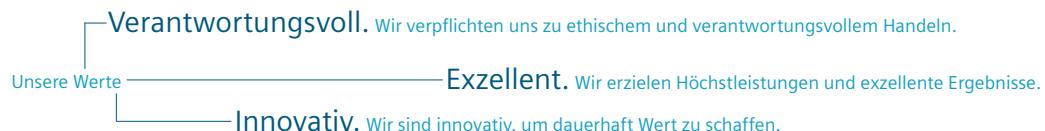
Allein in Indien konnte Siemens seit dem Jahr 2009 rund 40 Integritätspakte mit Organisationen des öffentlichen Sektors abschließen. Nach Absprache mit diesen Kunden und der Nichtregierungsorganisation Transparency International wurden Integritätspakte in Ausschreibungsunterlagen aufgenommen, und sie werden auch bei künftigen Vergaben gefordert.

Zur Bekämpfung der Korruption setzt sich Siemens in vielen Ländern über die eigenen Branchen hinaus ein. In der Tschechischen Republik haben wir zum Beispiel zusammen mit der American Chamber of Commerce eine Koalition für transparente Geschäftspraktiken initiiert. Und gemeinsam mit der Deutschen Außenhandelskammer und dem International Business Leaders Forum hat Siemens in Russland eine Initiative für Unternehmensexethik vorangetrieben. Inzwischen haben mehr als 90 Unternehmen die Erklärung der Initiative unterzeichnet.

Mit einem Budget von 100 Mio. US\$ fördert die Siemens-Integritätsinitiative während der kommenden 15 Jahre die Entwicklung fairer Wettbewerbsbedingungen. Finanziert werden Non-Profit-Organisationen in aller Welt, die sich für integre Geschäfte und gegen Korruption engagieren. Mit der ersten Tranche unterstützt Siemens 31 Projekte in 20 Ländern, zum Beispiel die brasilianische Organisation Instituto Ethos. Sie setzt sich für eine transparente Vergabe der Infrastrukturaufträge im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und der Olympischen Spiele 2016 in Brasilien ein. In Europa erhält unter anderem die neu gegründete International Anti-Corruption Academy in Wien Mittel für Forschung und Lehre im Bereich Korruptionsbekämpfung sowie zur Ausbildung von Antikorruptionsexperten. Weitere Informationen zur Integritätsinitiative und der ihr zugrunde liegenden Vereinbarung mit der Weltbank finden Sie im Compliance-Bericht in Teil II auf der Seite 35).

Überall auf der Welt den Wettbewerb frei gestalten, Recht und Gesetze einhalten sowie Korruption bekämpfen – das ist nur die eine Seite unseres Integritätsbegriffs. Eine große Bedeutung haben bei uns auch

Unsere Werte – Kern unseres Integritätsverständnisses



www.siemens.com/werte

Umweltschutz, Gesundheitsmanagement, Arbeitssicherheit sowie klare und unmissverständliche Anforderungen an unsere Lieferanten und Partner.

Siemens hat bereits im Jahr 1971 ein Umweltschutzreferat eingerichtet und seitdem sein Umweltmanagement weltweit ausgebaut sowie an die sich oftmals ändernden Anforderungen angepasst. Ein eigenes Programm zum Umweltschutz legt klare Ziele fest für die Verbesserung der Umweltleistung auf den Gebieten CO₂-Emissionen, Primärenergie und Fernwärme, Wasser, Abfall und elektrische Energie. Weitere Informationen zum Umweltschutz bei Siemens finden Sie im zusammengefassten Lagebericht, Teil II, auf den Seiten 69–73.

Wie der Umweltschutz, so sind auch Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement wichtige Bestandteile unserer Business Conduct Guidelines, die für alle Siemens-Mitarbeiter die Basis ihrer Arbeit darstellen. Oberste Maxime ist es hierbei, die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter und Kunden zu gewährleisten. Wir wissen, dass unsere unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten verschiedene Gefährdungsrisiken für unsere Mitarbeiter bergen. Deshalb sorgen wir einerseits für weltweit gültige Vorgaben, andererseits passen wir Programme dezentral an die konkreten Risiken vor Ort an.

Nach klaren Integritätsgrundsätzen handeln: Diesen Anspruch stellen wir nicht nur an uns selbst, sondern wir erwarten ein solches Verhalten auch von unseren Lieferanten und Partnern. Energieeffizienzprogramme und Nachhaltigkeitsaudits sind nur zwei Beispiele, wie wir hierfür Sorge tragen. Ein eigener Code of Conduct für Siemens-Lieferanten liefert hierzu die verbindliche Basis.



Reportage São Paulo

São Paulo – eine Stadt im Wandel

São Paulo ist die bevölkerungsreichste Stadt der südlichen Hemisphäre. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Stadt von einer rein industriell geprägten zu einer modernen Metropole entwickelt – mit all den damit einhergehenden Herausforderungen und Chancen.

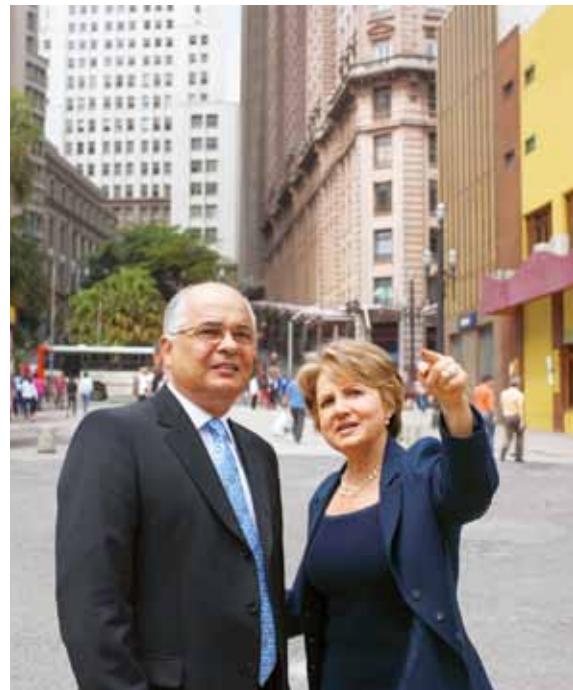
↗ www.siemens.com/gb/saopaulo

São Paulo – auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft?

Treffpunkt: Prefeitura Municipal São Paulo, 26. August 2011, 10:00 Uhr

Im historischen Zentrum von São Paulo trifft Sergio Boanada, Siemens-Manager für Stadt- und Infrastrukturkunden, auf Alda Marco Antonio, die Vize-Bürgermeisterin der Stadt. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg und diskutieren die Herausforderungen, mit denen sich gerade São Paulo als eine der größten Städte der Welt konfrontiert sieht – Herausforderungen auf vielen Gebieten: der Verkehrs- und Energieinfrastruktur, der Stadtentwicklung und nicht zuletzt der medizinischen Grundversorgung seiner Bürger.

Herausforderungen, die zukunftsorientierter Lösungen bedürfen. Lösungen, wie sie Siemens schon heute bereithält.



> Alda Marco Antonio (im Bild rechts)

Alda Marco Antonio ist seit 2006 Vize-Bürgermeisterin von São Paulo. Als studierte Hygieneingenieurin setzt sie sich mit Nachdruck für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Stadt ein. Zuvor war sie Sozialreferentin der Präfektur São Paulo sowie Staatssekretärin für Jugendfragen des Bundesstaats São Paulo. In dieser Funktion rief sie mehr als ein Dutzend Initiativen und Hilfsprogramme für Straßenkinder ins Leben, von denen einige mittlerweile von UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, an anderen Orten der Welt übernommen wurden.

>> Sergio Boanada (im Bild links)

Integrierte Lösungen für Städte, Infrastrukturen und Großereignisse – das sind die Aufgaben, mit denen sich Sergio Boanada seit Jahren für Siemens in Brasilien befasst. Er steht im Dialog mit den Stadtverantwortlichen des Landes und berät sie bereits frühzeitig, in der Planungs- und Entstehungsphase ihrer Vorhaben. Zudem engagiert sich Sergio Boanada in verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Institutionen, unter anderem in der deutsch-brasilianischen Außenhandelskammer.

01 — Sergio Boanada

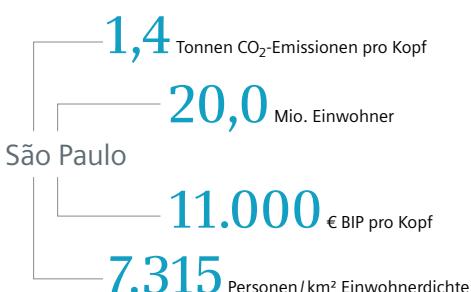
Was zeichnet für Sie eine »grüne« Stadt aus? Was macht sie Ihrer Meinung nach nachhaltig?

02 — Alda Marco Antonio

Eine »grüne« Stadt ist für mich zunächst einmal eine autarke Stadt. Das bedeutet konkret: eine Stadt, die für sich selbst sorgt, bewusst für ihre Bürger einsteht, das Wohlergehen ihrer Bewohner im Auge hat, die Flüsse sauber und die Luft rein hält. Also eine Stadt, die sich aus eigenem Antrieb bemüht, einen Beitrag zu leisten für den Erhalt unseres Planeten.



> Mit dem Umspannwerk Anhanguera leistet Siemens einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Energieversorgung São Paulos.



São Paulo in Zahlen

Weitere Informationen über São Paulo finden Sie im Stadtprofil des Latin American Green City Index, einer Studie der Economist Intelligence Unit in Kooperation mit Siemens:
www.siemens.de/greencityindex

03 — Sergio Boanada

Welche Maßnahmen ergreift São Paulo, um die Stadt nachhaltig weiterzuentwickeln?

04 — Alda Marco Antonio

Die Stadt hat zum Beispiel den öffentlichen Personennahverkehr auf den Prüfstand gestellt. Unsere Metro bedient ein verhältnismäßig kleines Verkehrsnetz; auf rund 70 km Schiene werden täglich bis zu 4 Mio. Passagiere befördert. Hauptverkehrsmittel der Stadt ist der Bus: Jeden Tag nutzen 8 Mio. Menschen rund 15.000 Busse – mit den entsprechenden Auswirkungen auf Klima und Umwelt. Erste Schritte zu einer Verbesserung dieser Situation haben wir unternommen: Indem wir die Fahrzeuge und die Infrastruktur umweltfreundlicher planen, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung. Einige Busse wurden beispielsweise auf Ethanolbetrieb umgestellt, andere werden durch Oberleitungen elektrisch betrieben. Dies ist allerdings keine zufriedenstellende Lösung, da die Oberleitungen einerseits sehr störanfällig sind und andererseits nicht zur Verschönerung des Stadtbilds beitragen. Bei der Verkehrsinfrastruktur gibt es also noch ein großes Potenzial, das sich erschließen ließe.

— Alda Marco Antonio »Mein Ideal ist ein São Paulo, das sauber ist, den CO₂-Ausstoß deutlich reduziert hat und einen lebenswerten wie sicheren Raum für alle seine Bewohner bietet. Das wäre ein Zustand, der mich in meiner Arbeit bestätigen würde.«



Das ist die Anzahl der Verbraucher, die direkt an das Umspannwerk Anhanguera angeschlossen sind und von der größten gasisolierten Hochspannungsstation des Landes profitieren.

500.000 Verbraucher





Damit gehört das Hospital Israelita Albert Einstein zu den größten Krankenhäusern Lateinamerikas. Ausgestattet mit modernster Medizintechnik von Siemens, tragen die Ärzte vor Ort zur umfassenden gesundheitlichen Versorgung bei.

560 Betten

— Sergio Boanada »Die Verantwortlichen der Stadt São Paulo haben in den vergangenen Jahren Erstaunliches geleistet: Führt man sich das signifikante Bevölkerungswachstum vor Augen, und das über einen kurzen Zeitraum hinweg, dann verdient die Stadt zunächst einmal ein großes ›Parabéns‹ für ihr Handeln.«



05 — Sergio Boanada

Die Verantwortlichen der Stadt São Paulo haben in den vergangenen Jahren Erstaunliches geleistet: Führt man sich das signifikante Bevölkerungswachstum vor Augen, und das über einen kurzen Zeitraum hinweg, dann verdient die Stadt zunächst einmal ein großes »Parabéns«, einen herzlichen Glückwunsch, für ihr Handeln. Doch haben Sie, Frau Vize-Bürgermeisterin, auf einen zentralen Aspekt hingewiesen: die Verkehrsinfrastruktur. Hier kann Siemens helfen. Wir haben der Stadtregierung bereits einige Ideen vorgestellt. Schon heute sind wir technologisch an der fahrerlosen Metro »Line 4-Yellow« beteiligt. Auch dem Thema Elektrobusse wenden wir uns zu. Hierzu haben wir Gespräche über eine elektrisch betriebene Buslinie aufgenommen, ein Buskonzept, das ohne die derzeit im Einsatz befindlichen und leider anfälligen Oberleitungen auskommt und damit flexibler und dennoch umweltfreundlich genutzt werden kann.

06 — Alda Marco Antonio

Das klingt sehr gut, und ich bin äußerst gespannt zu sehen, wie ein solcher Ansatz dazu beitragen kann, die Verkehrsinfrastruktur der Stadt zu verbessern. Mein Ideal ist ein São Paulo, das sauber ist, den CO₂-Ausstoß deutlich reduziert hat und einen lebenswerten wie sicheren Raum für alle seine Bewohner bietet. Das wäre ein Zustand, der mich in meiner Arbeit bestätigen würde.

06 [Alda Marco Antonio](#) »Abwasser bleibt eine der größten Herausforderungen São Paulos, die wir entschlossen und konsequent angehen müssen. Moderne Technologien und umfangreiche Investitionen sind hierzu notwendig.«



07 [Sergio Boanada](#)

Welchen Faktor erachten Sie als wesentlich für São Paulo, um an einer nachhaltigen Stadtentwicklung weiterarbeiten zu können? Finanzielle Mittel, innovative Technologien oder eine entschlossen handelnde Politik?

08 [Alda Marco Antonio](#)

Entsprechende finanzielle Mittel sind schon ein wesentlicher Aspekt. Unsere Müllentsorgung ist beispielsweise bereits heute sehr gut geregelt, auch die Verwertung von Brauchwasser funktioniert gut. Eine große Herausforderung ist derzeit der Umgang mit Abwässern in unseren Nachbarstädten. Hier gibt es genügend Möglichkeiten für Verbesserungen, die aber nennenswerte Investitionen erfordern und zudem noch von drei unterschiedlichen politischen Instanzen bewilligt werden müssen: vom Land, vom Staat und von den jeweiligen Stadtverwaltungen.



> Das Centro de Diagnóstico Brasil (CDB) gehört zu den modernsten und exklusivsten Privatkliniken Lateinamerikas. Circa 150 Patienten werden hier täglich untersucht, wobei die Ärzte unter anderem auf die Qualitäten unseres Magnetresonanztomographen MAGNETOM Espree setzen.



Unser MAGNETOM Espree vereint eine weite Tunnelöffnung mit der innovativen Total-Imaging-Matrix-(Tim®-)Technologie, die Ganzkörperaufnahmen in exzellenter Bildqualität in nur einer einzigen Untersuchung ermöglicht.

70 Zentimeter



A photograph showing a worker in a blue uniform and hard hat sweeping a sidewalk. In the background, there are large, shiny industrial pipes and a city skyline with several skyscrapers. A red sign on one of the pipes has the letters "RIA" on it.

So viel Wasser verbraucht jeder Bürger São Paulos pro Tag, was den Wasserversorger Sabesp vor große Herausforderungen stellt. Siemens leistet mit seinen Wasseraufbereitungssystemen und Serviceleistungen hierzu einen wichtigen Beitrag.

180 Liter

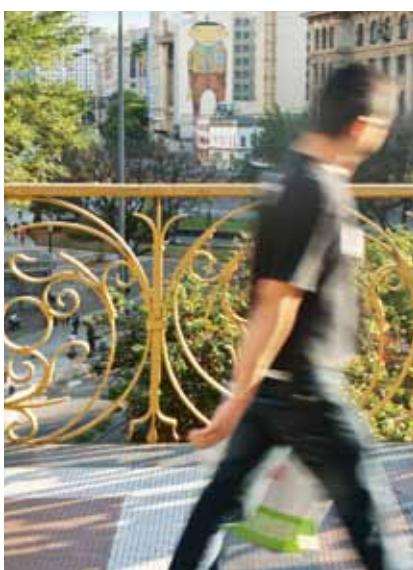


09 — Sergio Boanada

Wenn man die Umweltbilanz von São Paulo und der umliegenden Gemeinden verbessern will, dann sind das Aufbereiten von Abwasser und das Erzeugen von sauberem Trinkwasser ein wichtiges Thema, da kann ich Ihnen, Frau Vize-Bürgermeisterin, nur zustimmen. Ein Gebiet, auf dem Siemens eine Vielzahl verschiedener Lösungen anbietet, die hier genutzt werden könnten. Mit dem hierfür maßgeblichen Unternehmen Sabesp arbeiten wir bereits zusammen und freuen uns darauf, weitere unserer weltweit erprobten Technologien auch hier vor Ort zum Einsatz zu bringen.

Lassen Sie mich ein Thema ansprechen, das zurzeit die Menschen bewegt: die Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2014 und die Olympischen Sommerspiele zwei Jahre später. Zusätzlich zu den infrastrukturellen Herausforderungen: Wie gehen Sie mit dem Thema Sicherheit um? Wie lässt sich die Situation auf diesem Gebiet verbessern?

- ▲ Das City-Account-Management von Siemens zielt darauf ab, schon frühzeitig in Infrastrukturvorhaben eingebunden zu sein. Sergio Boanada beteiligt sich bereits in einer frühen Phase an dem Entwicklungsfortgang von Projekten der städtischen Administration.
- < Ein ressourcenschonender Umgang mit Wasser ist seit Jahren ein wichtiges Thema für São Paulo. Sabesp, der lokale Wasserversorger, setzt dabei auf moderne Siemens-Technologie – und das von der Aufbereitung bis zur Entsorgung.



— Sergio Boanada

»Für Siemens ist die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft ein wichtiges Ereignis, zu dessen Gelingen wir beitragen wollen.«



10 — Alda Marco Antonio

Zunächst einmal möchte ich festhalten, dass wir sehr glücklich sind, die Fußball-Weltmeisterschaft und die Olympischen Spiele hier in Brasilien ausrichten zu dürfen. São Paulo wird davon profitieren. Was das Thema Sicherheit angeht, so sind wir vorbereitet. Eine eigene Polizeieinheit, die »Guarda Civil Metropolitana«, kümmert sich im Verbund mit der Militärpolizei des Staats São Paulo um die Sicherheit bei der Weltmeisterschaft. Darüber hinaus leisten wir besondere Aufklärungsarbeit. Wir wollen die nach São Paulo kommenden Gäste für die Gefahren sensibilisieren, die eine 20-Millionen-Menschen-Stadt nun einmal mit sich bringt. Inwieweit die Gespräche über ein zentrales Überwachungssystem gediehen sind, muss ich erfragen.

11 — Sergio Boanada

Hier kann ich Positives berichten: Derzeit werden Gespräche zwischen deutschen und brasilianischen Regierungsstellen geführt, deren Ergebnis ein Finanzierungsplan für ein zentrales Überwachungssystem sein soll. Dieses System soll gewährleisten, dass 27 brasilianische Städte sicherer werden, was ein wesentlicher Beitrag für den erfolgreichen Verlauf der Weltmeisterschaft wäre. Siemens kann sich hier mit seinem technologischen Know-how einbringen und hat das in den bereits fortgeschrittenen Gesprächen deutlich gemacht. Denn auch für uns ist die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft ein wichtiges Ereignis, zu dessen Gelingen wir beitragen wollen.



> Das Diagnósticos da América – kurz DASA – gehört zu den führenden Anbietern klinischer Diagnostik in Lateinamerika. São Paulo ist ein wichtiger Standort, an dem mit neuester Technik aus dem Hause Siemens diagnostische Analysen durchgeführt werden.



Mehr als 3.000 verschiedene klinische Analyse- und Bildverfahren bietet DASA. Siemens liefert einen Großteil der benötigten Medizintechnik und sorgt dafür, dass die Abläufe effizienter, kostengünstiger und umweltfreundlicher gestaltet werden.

3.000 Verfahren



So viele Menschen fahren täglich mit der Metro »Line 4-Yellow«. Siemens hat die fahrerlose Antriebs- und Zugsteuerungstechnik geliefert und installierte das Energiemanagement sowie die Kommunikations-, Umluft- und Sicherheitsinfrastruktur.

500.000 Passagiere





— Sergio Boanada »Wir verfügen über ein eigens auf die Anforderungen von Infrastrukturen und Städten zugeschnittenes Portfolio; die sich daraus ergebenden Möglichkeiten sind vielfältig, und im Dialog mit der Stadt wollen wir diese stets weiterentwickeln.«

< Der vollautomatische Bahnbetrieb der Metro »Line 4-Yellow« ermöglicht eine dichtere Zugfolge als bei herkömmlichen, fahrgeführten Systemen – und dies unter optimalen Sicherheitsbedingungen. Die Teilstrecke, die Züge und die Betriebsleitstelle sind mit unserem automatischen Zugbeeinflussungssystem »Trainguard® MT CBTC« ausgestattet.

¹² — Alda Marco Antonio

Das freut mich sehr. Wir müssen alles tun, um die Gefahren für die Bewohner São Paulos und unsere Gäste einzudämmen.

¹³ — Sergio Boanada

Das Gesundheitswesen scheint mit ein weiteres wichtiges Thema zu sein, über das wir noch sprechen sollten. Gemeinsam mit der Stadt São Paulo wollen wir Zentren für eine Basisgesundheitsversorgung errichten und so den Bürgern helfen, die sonst keinen Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung haben. Vor allem bei der Früherkennung gibt es immer noch einen großen Bedarf an Medizintechnik, bei der die öffentliche Hand auf finanzielles Entgegenkommen der privaten Anbieter angewiesen ist. Und auch beim Thema Energieinfrastruktur sehe ich Potenzial für eine weitere vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit. Mit dem Umspannwerk in Anhanguera haben wir vor einigen Jahren unsere Kompetenz auf dem Feld gasisolierter Schaltanlagen unter Beweis gestellt. Siemens-Technologie hat heute einen großen Anteil daran, dass die Stromversorgung in São Paulo reibungslos funktioniert – und zwar über die gesamte Energieversorgungskette hinweg, also vom Erzeugen über das Übertragen bis hin zum Verteilen elektrischer Energie.



13 — Alda Marco Antonio »Bemerkenswert finde ich, dass Siemens sich auch dort engagiert, wo nicht unbedingt Gewinn zu erwarten ist.«



14 — Alda Marco Antonio

Bemerkenswert finde ich, dass Siemens sich auch dort engagiert, wo nicht unbedingt Gewinn zu erwarten ist.

15 — Sergio Boanada

Das Instituto Ethos ist in diesem Zusammenhang ein gutes Beispiel. Diese Organisation wird von uns im Rahmen unserer Siemens-Integritätsinitiative finanziell unterstützt. Ziel des geförderten Projekts ist es, die Chancengleichheit bei der Auftragsvergabe für Infrastrukturvorhaben anlässlich der anstehenden Großereignisse in Brasilien – der Fußball-Weltmeisterschaft und der Olympischen Spiele – zu wahren. Durch mehr Transparenz, gesamtgesellschaftliche Verantwortung und Kontrolle wird ein aktiver Beitrag geleistet, allen Anbietern gleiche Wettbewerbsbedingungen zu ermöglichen. Das geschieht durch selbstregulierende Mechanismen, zu denen sich sowohl Auftraggeber als auch Anbieter verpflichten.

16 — Alda Marco Antonio

Für diese Art von langfristiger Zusammenarbeit, die ich sehr begrüße, ist es von Vorteil, dass Siemens der Stadt einen dauerhaften Ansprechpartner zur Verfügung stellt, den unsere Mitarbeiter für alle Belange kontaktieren können.

17 — Sergio Boanada

Genau das ist die Aufgabe unserer City-Account-Manager. Als direkte Ansprechpartner kümmern sie sich um die Anfragen und Bedürfnisse ihrer Städte und können im besten Fall mit konkreten Siemens-Lösungen weiterhelfen. Wir verfügen über ein eigens auf die Anforderungen von Infrastrukturen und Städten zugeschnittenes Portfolio; die sich daraus ergebenden Möglichkeiten sind vielfältig, und im Dialog mit der Stadt wollen wir diese stets weiterentwickeln. Davon profitieren dann sowohl São Paulo als auch Siemens.



Siemens und São Paulo – eine starke Partnerschaft

Siemens ist seit fast 150 Jahren in Brasilien ein starker Partner für Infrastrukturlösungen. Der erste namhafte lokale Infrastrukturauftrag für Siemens kam 1867 zu stande. Das Unternehmen errichtete die erste Ferntelegrafenvverbindung des Landes, die zwischen der kaiserlichen Residenz in Rio de Janeiro und der Stadt Rio Grande im Bundesstaat Rio Grande do Sul verlief.

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte Siemens in Brasilien mit mehr als 10.000 Beschäftigten einen Umsatz in Höhe von rund 2 Mrd. €. Prognosen zufolge wird der Umsatz aus dem Umweltportfolio in Brasilien in den nächsten Jahren um 30 % jährlich ansteigen – also stärker als der Gesamtumsatz.

São Paulo ist die größte Stadt Südamerikas. In der Metropolregion São Paulo leben mit fast 20 Mio. Einwohnern ungefähr 10 % der brasilianischen Bevölkerung. Die Region erwirtschaftet 16 % des brasilianischen Bruttoinlandsprodukts und ist verantwortlich für 15 % des Energieverbrauchs des Landes. Zudem ist sie mit 33.000 Fertigungsstätten der größte Industrieraum Lateinamerikas. Die starke örtliche Präsenz von internationalen Banken und Finanzdienstleistern belegt zudem, dass São Paulo das wirtschaftliche Zentrum Südamerikas ist.

Die Stadt sieht sich mit großen infrastrukturellen Herausforderungen konfrontiert, insbesondere in der Wasser- und Stromversorgung sowie im öffentlichen Nahverkehr. Siemens leistet hierzu wichtige Beiträge, wie folgende Beispiele zeigen:

In Anhanguera errichtete Siemens für das Energieversorgungsunternehmen CTEEP die größte SF₆-gasisolierte Hochspannungsstation Brasiliens und trägt damit entscheidend zur Stromversorgung der Metropole bei – und das auf einem Bruchteil der Fläche, die herkömmliche Umspannwerke benötigen.

Im Gesundheitswesen ist Siemens ein wichtiger Partner der Stadt. So setzen São Paulos Krankenhäuser auf unsere Medizintechnik: Das Krankenhaus Sírio Libanês nutzt unter anderem den Magnetresonanztomographen MAGNETOM Espree und den Computertomographen SOMATOM Definition Flash. Das Hospital do Coração setzt IT-Lösungen von Siemens für den Gesundheitsbereich ein. Mit ihnen lassen sich digitale Röntgenbilder per Knopfdruck an jedem beliebigen PC im Krankenhaus abrufen. Siemens stattete das Krankenhaus zusätzlich mit Energieversorgungs- und -verteilungsanlagen sowie mit Gebäudeautomatisierungs- und Sicherheitslösungen aus.

Dank Postautomatisierung von Siemens gelangen in São Paulo Briefe schnell und zuverlässig an ihren Bestimmungsort.

Für das Wasserwerk Barueri von Sabesp, dem staatlichen Ver- und Entsorger von Wasser, haben wir maßgeschneiderte Lösungen geliefert, die Energieeinsparungen von rund 30 % im Vergleich zum bisherigen Verbrauch ermöglichen.

Auch an der kürzlich in Betrieb genommenen fahrerlosen Metro »Line 4-Yellow« war Siemens maßgeblich beteiligt. So haben wir zusätzlich zur Antriebs- und Zugsteuerungstechnik das Energiemanagement sowie die gesamte Kommunikations-, Umluft- und Sicherheitsinfrastruktur installiert. Zudem arbeitet Siemens an der Modernisierung des bestehenden U-Bahn-Netzes mit.

Mit unseren modernen Lösungen für eine effiziente Verkehrsleitführung sorgen wir schließlich für eine vorausschauende Steuerung des viel befahrenen Straßennetzes von São Paulo.

Siemens in São Paulo

> Eine Auswahl aktueller Projekte

Umspannwerk Anhanguera

Die Umspannstation Anhanguera ist ein wichtiger Bestandteil der Energieversorgung São Paulos. Die Station ist ein wegweisendes Energieübertragungsprojekt für das ganze Land. Siemens begleitete dieses Projekt von Beginn an mit innovativen Lösungen: Durch unterschiedliche Spannungslevel – 345 Kilovolt (kV), 245 kV und 145 kV – versorgt Anhanguera nicht nur São Paulo zuverlässig mit Strom. Dank der drei Level können sowohl Nachbarstädte mit Energie versorgt als auch Strom in das nationale Netz eingespeist werden. Insgesamt sind rund 500.000 Verbraucher direkt an das Umspannwerk angeschlossen.

Diagnósticos da América (DASA)

DASA, der führende Anbieter klinischer Diagnostik in Lateinamerika, unterhält in São Paulo eines der größten Laboratorien der Welt mit hochmoderner Ausstattung. Mehr als 3.000 verschiedene klinische Analyse- und Bildverfahren bietet DASA in Brasilien an. Als wichtiger Partner liefert Siemens einen Großteil der hierfür benötigten Medizintechnik und sorgt dafür, dass die Abläufe effizienter, kostengünstiger und nicht zuletzt umweltfreundlicher gestaltet werden.

Fahrerlose Metro »Line 4-Yellow«

Die »Line 4-Yellow« ist der neueste und gleichzeitig innovativste Ausbau des U-Bahn-Netzes in São Paulo. Auf der annähernd 13 km langen Strecke werden die Passagiere fahrerlos von Station zu Station befördert – einmalig für Südamerika. Siemens ist an diesem Projekt maßgeblich beteiligt und liefert zusätzlich zur fahrerlosen Antriebstechnik energieeffiziente Zugsteuerungstechnik, das Energiemanagement sowie die Kommunikations-, Umluft- und Sicherheitsinfrastruktur.

Smart-Grid-Forschung

Gemeinsam mit dem brasilianischen Forschungszentrum für Elektrizität und Energie CEPPEL (Centro de Pesquisas de Energia Elétrica) entwirft Siemens das intelligente Stromnetz der Zukunft für Brasilien. Der nationale Netzbetreiber ONS (Operador Nacional do Sistema Elétrico) setzt dabei auf die technologische Expertise von Siemens. Ziel des Vorhabens ist es, den steigenden Energiebedarf des Landes in den kommenden Jahren sicherzustellen, und das auf eine effiziente und gleichzeitig verlässliche Weise.

Videoüberwachung der WM-Stadien für 2014

Zwölf Stadien, die sich derzeit für die kommende Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien im Bau befinden, werden durch Videoüberwachungstechnik von Siemens beaufsichtigt, unter anderem das Stadion in São Paulo, in dem die WM eröffnet wird. Abgesehen vom eigentlichen Aspekt der Baustellenüberwachung bietet die Anlage auch den Vorteil, den Konstruktionsfortschritt online und zentral mitverfolgen zu können – und das rund um die Uhr, an jedem Tag der Woche.

Verkehrssteuerung für die Megacity

20 Mio. Einwohner machen Verkehr und Mobilität zur Herausforderung für die Stadtverantwortlichen São Páulos. Mit dem Verkehrsregelungssystem »PC-SCOOT« steuert Siemens-Technologie nun große Teile des Verkehrsflusses auf den Straßen der Megacity – und das auf dem modernsten Stand der Verkehrssteuerungstechnik. Die dazugehörige IT-Infrastruktur kommt ebenfalls von Siemens und erlaubt eine zukunftssichere und effiziente Erweiterung der 450 Kreuzungen, die durch »PC-SCOOT« gesteuert werden.

Wasseraufbereitung für Sabesp

Nicht nur aufgrund der unausgeglichenen Verteilung der jährlichen Niederschlagsmenge und des rapiden Wachstums ist das Thema Wasserversorgung für São Paulo von großer Bedeutung. Mit unserem Kontrollsyste m zur Wasserversorgung »Novo SCOA« ist der nationale Wasserversorger Sabesp (Companhia de Saneamento Básico do Estado de São Paulo) in der Lage, die Versorgung des Trinkwassers von den Aufbereitungsanlagen zu den Reservoirs situationsentsprechend zu steuern. Dazu werden Daten aus mehr als 180 Kontrollstationen überwacht – verteilt über die gesamte Metropolregion São Paulo mit ihren 31 Stadtbezirken und rund 20 Mio. Einwohnern.

HGÜ-Produktion in Jundiaí

Unsere Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-(HGÜ-)Systeme zeichnen sich durch geringen Energieverlust bei der Stromübertragung aus und tragen damit zu einer höheren Übertragungseffizienz bei. In Jundiaí, rund 50 km von São Paulo Stadt entfernt, hat Siemens einen seiner weltweit drei eigenen Produktionsstandorte für HGÜ-Komponenten errichtet. In Brasilien kommt die Technologie beispielsweise im »Rio Madeira Complex« zum Einsatz, einem Wasserstaudammprojekt im Norden Brasiliens, von wo aus die Energie verlustarm in die dicht besiedelten Zentren des Landes transportiert wird.

Hospital Israelita Albert Einstein

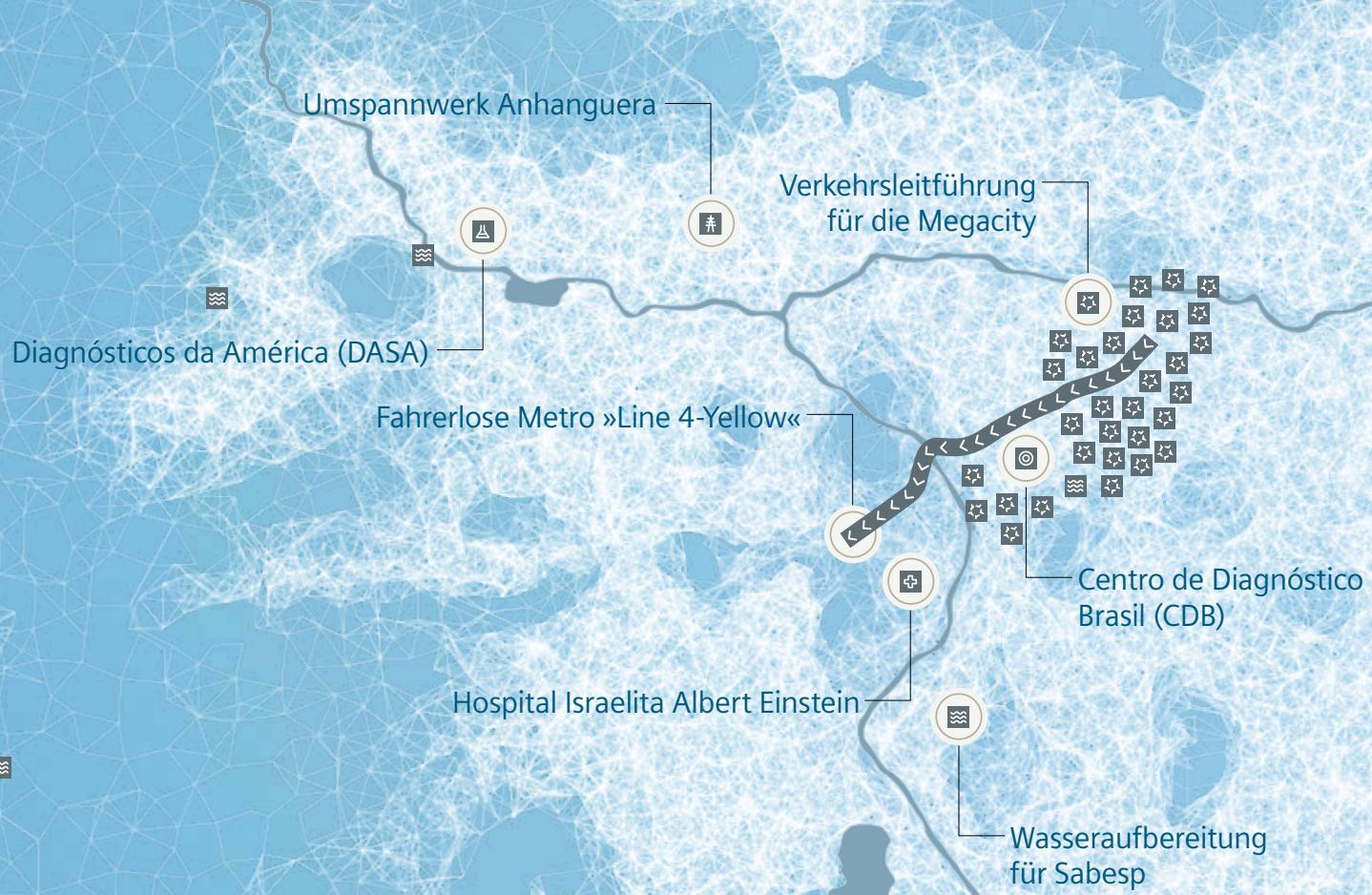
Das Hospital Israelita Albert Einstein gehört zu den größten privaten Krankenhäusern Lateinamerikas. Die Klinik will den höchsten internationalen Standards in der Gesundheitsversorgung entsprechen. Siemens trägt zu diesem Anspruch maßgeblich bei, indem eine Reihe unserer medizinischen Geräte im Einsatz sind. Zusätzlich zu den Magnetresonanztomographen MAGNETOM Espree und Trio sowie dem Ultraschallgerät ACUSON SC2000, das bei kardiologischen Untersuchungen verwendet wird, greift das medizinische Personal des Krankenhauses im operativen Bereich auf das Diagnostiksystem ARCADIS Orbic 3D zurück. Dieses Gerät bietet intraoperative Bildgebung auf dem neuesten Stand der Technik.

Centro de Diagnóstico Brasil (CDB)

Das CDB ist eine der exklusivsten Privatkliniken Lateinamerikas. Circa 150 Patienten werden hier täglich untersucht. Dabei setzen die Ärzte auf die modernsten Medizingeräte von Siemens. Unter anderem nutzt CDB den Magnetresonanztomographen (MRT) MAGNETOM Espree, der dank seiner außergewöhnlichen Bauweise den Patienten mehr Freiraum bietet. Der MRT vereint eine 70 cm weite Tunnelöffnung mit der innovativen Total-Imaging-Matrix-(Tim®-)Technologie, die Ganzkörperaufnahmen in exzellenter Bildqualität in nur einer einzigen Untersuchung ermöglicht. So sind MRT-Untersuchungen nicht nur bei starker Platzangst ohne Medikamenteneinsatz möglich, sondern es lassen sich auch adipöse Patienten behandeln.

Als größte Stadt der südlichen Hemisphäre steht São Paulo vor großen infrastrukturellen Herausforderungen. Mit seinem breiten Produkt- und Lösungspotfolio unterstützt Siemens die Stadt auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

São Paulo





Videoüberwachung der
WM-Stadien für 2014

Smart-Grid-Forschung

HGÜ-Produktion in Jundiaí

Stärken des integrierten Technologiekonzerns

Siemens ist ein integrierter Technologiekonzern. Das heißt konkret: Wir nutzen konsequent die Vorteile, die sich aus unserer Internationalität und globalen Präsenz ergeben, aus unserer finanziellen Stärke und der Stärke unserer Marke, aus unserer Innovationskraft und nicht zuletzt aus dem Know-how, dem Engagement und der Vielfalt unserer Mitarbeiter.

Im engen Verbund unserer Geschäftseinheiten bieten wir unseren Kunden ein breites Produkt- und Lösungsspektrum an, das ihnen hilft, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, ihre Geschäftsleistung zu verbessern, Kosten einzusparen und CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Siemens ist mehr als die Summe seiner Teile – das ist unser Potenzial und eine Stärke, die es jeden Tag aufs Neue auszuschöpfen und zu leben gilt.

Siemens ist mehr als die Summe seiner Teile

Siemens: Das bedeutet seit mehr als 160 Jahren technische Leistungsfähigkeit, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität. Innovative Konzepte und visionäre Ideen, gepaart mit der unternehmerischen Weitsicht, auch Risiken einzugehen, um dauerhaft erfolgreich zu sein – diese Haltung unseres Firmengründers hat uns stark gemacht. Sie begleitet uns weiter in die Zukunft. Werte, Nachhaltigkeit, führende Markt- und Technologiepositionen und unsere finanzielle Solidität: Hierfür steht als weltweites Symbol die Marke Siemens.

Als integrierter Technologiekonzern sind wir wie kaum ein anderes Unternehmen weltweit in der Lage, unseren Kunden umfassende und auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Produkte, Lösungen und Dienstleistungen anzubieten. Diese erstrecken sich von der Energie- über die Industrie- und Automatisierungs- bis hin zur Medizintechnik. Damit wir noch stärker am dynamischen Wachstum von Städten und an Infrastrukturinvestitionen partizipieren, haben wir einen neuen Sektor gegründet. Mit ihm bündeln wir unser Know-how im Bereich nachhaltige städtische Infrastrukturen und können unseren Kunden branchenfokussiert Lösungen und Produkte anbieten.

Wir werden weiter verstärkt Synergien innerhalb des Unternehmens nutzen und sich bietende Potenziale über Organisationsgrenzen hinweg ausschöpfen. Verschiedene Ansatzpunkte helfen uns dabei:

Globale Präsenz

Siemens ist mit seinen Regionalgesellschaften direkt bei seinen Kunden vor Ort präsent. Unsere lokalen Mitarbeiter vertreten das Unternehmen im Land und halten über Sektorengrenzen hinweg Kontakt zu unseren Kunden. Dieser Ansatz ist immer dann besonders fruchtbar, wenn Großprojekte wie Flughäfen, Krankenhäuser oder Fußballstadien mit Siemens-Technologien aus mehreren Sektoren und Divisionen ausgestattet werden können.

Außerdem betrachten wir unsere Wertschöpfungsprozesse ganzheitlich – vom Lieferanten bis zum Kunden. Unser qualitativ hochwertiges Lieferantennetzwerk gewährleistet auch in herausfordernden Situationen Versorgungssicherheit.

Technologie und Innovation

Was es heißt, ein integrierter Technologiekonzern zu sein, zeigt sich auch in der täglichen Arbeit. Ein Beispiel ist die zentrale Siemens-Forschungseinheit Corporate Technology, in der unsere Mitarbeiter über die Organisationsgrenzen der Sektoren hinweg an den Technologien von morgen arbeiten. Auch darüber hinaus schaffen wir unternehmensweite Synergien und forcieren den Technologiefortschritt und -transfer im Unternehmen. Innovative Lösungen und Ansätze werden ausgetauscht und tragen so an den unterschiedlichsten Stellen im Unternehmen zum Erfolg bei.

Portfoliomanagement

Als ein finanziell starkes Unternehmen mit ausgezeichneter Wettbewerbsposition können wir unser Portfolio und unsere Investitionen gezielt auf attraktive Wachstumsmärkte ausrichten. Diese traditionelle Stärke von Siemens hat sich auch in ökonomisch schwierigen Zeiten bewährt.

Geschäftsübergreifende Initiativen

Bei allen Themen, die den Konzern als Ganzes betreffen, achten wir darauf, dass ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Unternehmenseinheiten besteht. So stellen wir sicher, dass die Potenziale des integrierten Technologiekonzerns bestmöglich ausgeschöpft werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist unser Servicegeschäft. Segmente, die ihr Servicegeschäft weiter ausbauen wollen, profitieren dabei von der bereits bestehenden exzellenten Servicekultur anderer Unternehmenseinheiten. Wie wir unser Servicegeschäft weiter ausbauen, erfahren Sie im entsprechenden Kapitel auf den Seiten 52 – 54.

Mitarbeiter und Führungskultur

Weltweit verfügen wir über hoch qualifizierte Experten, ein international erfahrenes Management und vielversprechende Talente, denen sich in unserem Konzern mannigfaltige Perspektiven und Weiterqualifizierungsmöglichkeiten bieten. Unternehmensweite Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen setzen hier an und machen deutlich, wie sich Synergien über einzelne Organisationszuordnungen hinaus gezielt fördern beziehungsweise herstellen lassen. Ein konkretes Beispiel hierfür sind unsere sektorübergreifenden Managementseminare. Zudem hilft uns unser konzernweites Siemens Leadership Framework dabei, das Potenzial jedes einzelnen Mitarbeiters mit den Anforderungen der jeweiligen Positionen in Einklang zu bringen – über Länder, Sektoren und Divisionen hinweg. Weiterführende Informationen hierzu finden Sie im Kapitel »Lebenslanges Lernen und Weiterbildung fördern« auf den Seiten 57 – 58.

Organisation als Spiegel aktueller Marktpotenziale

Damit wir unsere geschäftlichen Potenziale an klassischen und neuen Märkten systematisch erschließen können, organisieren wir unsere Aktivitäten seit dem 1. Oktober 2011 in den vier Sektoren Energy, Healthcare, Industry und Infrastructure & Cities.

Siemens Energy

Der Sektor Energy ist einer der weltweit führenden Anbieter eines breiten Spektrums von Produkten, Lösungen und Dienstleistungen im Bereich Energietechnik. Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Energiesystem spielt elektrischer Strom eine Schlüsselrolle für einen effizienteren Umgang mit fossilen Ressourcen sowie für die Nutzung erneuerbarer Energien. Mit zunehmendem Stromverbrauch wächst gleichzeitig die Komplexität im Energiesystem. Die Energiekette entwickelt sich mehr und mehr zur Strom-Matrix. Mit unseren innovativen und effizienten Produkten versetzen wir unsere Kunden in die Lage, in einem immer komplexer werdenden technischen und wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich zu sein, insbesondere im Bereich der Stromerzeugung, Stromübertragung sowie der Öl- und Gasindustrie. Als weltweit einziger Hersteller bildet Siemens mit seinem Know-how und seinen Produkten und Kernkomponenten die gesamte Strom-Matrix ab.

Die innovativen Produkte für maximale Effizienz und Flexibilität des Sektors Energy gestalten das neue Stromzeitalter maßgeblich mit. Auch bei der künftigen Energieversorgung werden die fossilen Energieträger eine große und bestimmende Rolle spielen. Mit einer konsequenten Weiterentwicklung der Technologien stellt der Sektor die Weichen für ihre dauerhafte und nachhaltige Nutzung. Parallel gilt es, die erneuerbaren

Energien in ihrer Wirtschaftlichkeit weiter voranzutreiben, damit sie eine ökonomisch gleichwertige Rolle im Energie-Mix spielen können. Eine entscheidende Bedeutung auf dem Weg in ein neues Stromzeitalter kommt den Netzen zu. Deren größte Herausforderung wird sein, mit der fluktuierenden Einspeisung durch die erneuerbaren Energien besser umgehen zu können. Den Übertragungsnetzen kommt dabei immer mehr die Aufgabe zu, große Mengen an Strom über weite Entfernung effizient in die Verbrauchszentren zu transportieren. Ein engmaschiges, über Ländergrenzen hinweg reichendes Netz wird den Ausgleich der erneuerbaren Energien sowie einen internationalen Stromhandel ermöglichen.

Für seine künftige Ausrichtung orientiert sich Siemens Energy an den sich rasch verändernden weltweiten Energiemärkten, insbesondere in den Wachstumsregionen, und legt seinen Fokus dabei auf Technologien für maximalen Kunden- wie Umweltnutzen. Mit rund 82.000 Mitarbeitern besteht der Sektor aus den Divisionen Energy Service, Fossil Power Generation, Oil & Gas, Power Transmission, Solar & Hydro sowie Wind Power.

www.siemens.com/energy

Siemens Healthcare

Der Sektor Healthcare ist weltweit einer der größten Technologieanbieter im Gesundheitswesen und führend in der medizinischen Bildgebung, der Labordiagnostik, der Krankenhaus-Informationstechnologie und bei Hörgeräten. Siemens bietet seinen Kunden Produkte und Lösungen für die gesamte Patientenversorgung unter einem Dach – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Therapie und Nachsorge. Indem wir die klinischen Arbeitsabläufe verbessern und an den verschiedenen Krankheitsbildern ausrichten, sorgen wir dafür, dass das Gesund-

heitswesen schneller, besser und gleichzeitig kostengünstiger wird. Wie wir unsere Produkte und Lösungen konsequent an dieser Strategie ausrichten, zeigen unsere neuesten Innovationen. Zum Beispiel das Labor-System Dimension EXL 200, das die klinisch-chemische und immunologische Diagnostik integriert. Es wurde speziell für klinische Labors mit niedrigem Probenaufkommen entwickelt.

Ein weiterer Beleg hierfür sind unsere kostengünstigen Systeme für Bildgebung und Therapie, wie das digitale Röntgensystem Multix Select DR, das den kosteneffizienten Einstieg in die digitale Radiographie ermöglicht.

Schließlich ist unser Biograph mMR zu nennen, das weltweit bisher einzige vollintegrierte MR- und PET-Ganzkörper-System mit simultaner Aufnahmetechnik, das neue Möglichkeiten in der Bildgebung eröffnet.

Rund 51.000 Mitarbeiter arbeiten in den Divisionen Clinical Products, Customer Solutions, Diagnostics sowie Imaging & Therapy Systems an innovativen Produkten und Lösungen für die Medizintechnik.

www.siemens.com/healthcare

Siemens Industry

Der Sektor Industry organisiert sich mit der Gründung des vierten Sektors Infrastructure & Cities neu. Künftig richtet sich Siemens Industry noch konsequenter auf Industriekunden aus: Wir stärken das Branchen- und Servicegeschäft und bauen unsere führende Rolle bei Industriesoftware weiter aus. Fundierte Branchenexpertise, technologiebasierter Service und Software für industrielle Prozesse sind die Hebel, mit denen wir die Produktivität, die Effizienz und die Flexibilität unserer Kunden steigern. Gleichzeitig sind es die künftigen Wachstumstreiber für das Industriegeschäft.

Mit der Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten zum 1. Oktober 2011 haben wir auch das Leistungsspektrum gebündelt. Dies versetzt uns in die Lage, sämtliche Potenziale im Servicegeschäft und in wachstumsstarken Branchen zu nutzen, beispielsweise im Automobilbau, im Maschinenbau oder in der chemischen Industrie.

Allein das weltweit adressierbare Marktvolumen in den Fertigungs- und Prozessindustrien soll bis 2016 voraussichtlich auf weit über 200 Mrd. € anwachsen. Das durchschnittliche Marktwachstum wird in diesem Zeitraum auf rund 5% pro Jahr taxiert. Weil sich steigende Energiepreise und hohe Anforderungen an den Umweltschutz auf die Produktionskosten auswirken, zielen die Unternehmen dieser Industrien auf eine immer höhere Produktivität und Effizienz, insbesondere beim Energieverbrauch. Weitere Herausforderungen sind immer kürzere Entwicklungszeiten, eine höhere Komplexität der Produkte und eine daraus resultierende erhebliche Zunahme der Datenvolumina im Entwicklungsprozess. Hierauf ist der Sektor dank seiner Branchenexpertise bestens vorbereitet. Mit seinen innovativen Produkten und Lösungen ist Siemens Industry in der Lage, die Markteinführungszeiten seiner Kunden mittels Software und Automatisierungstechnik deutlich zu reduzieren und gleichzeitig die Kosten eines produzierenden Unternehmens für Energie oder Abwasser signifikant zu senken.

Der Sektor mit seinen rund 103.000 Mitarbeitern besteht aus den Divisionen Customer Services, Drive Technologies sowie Industry Automation. Um den Besonderheiten des Großanlagenbaus gerecht zu werden, wird die Einheit Metals Technologies künftig als direkt vom Sektor geführte Geschäftseinheit organisiert.

www.siemens.com/industry

Siemens Infrastructure & Cities

Der Sektor Infrastructure & Cities bietet nachhaltige Technologien für urbane Ballungsräume und andere Infrastrukturmärkte. Hierzu gehören integrierte Mobilitätslösungen und Fahrzeuge für den Schienenverkehr genauso wie Gebäude- und Sicherheitstechnik, Stromverteilung, Smart-Grid-Applikationen sowie Nieder- und Mittelspannungsprodukte.

Gerade bei Investitionen in Infrastrukturlösungen sind innovative, energieeffiziente und vor allem verlässliche Lösungen gefragt. Lösungen, über die Siemens wie kaum ein anderes Unternehmen verfügt – und dies weltweit, sowohl in den Entwicklungs- und Schwellenländern als auch in den Industrieketten.

Wir bündeln die bereits vorhandenen Kompetenzen aus den Sektoren Industry und Energy und richten sie auf die spezifischen Anforderungen von Infrastrukturmärkten und Städten aus. Damit befinden wir uns in einer exzellenten Wettbewerbsposition, am adressierbaren Marktvolumen von 300 Mrd. € in wesentlichem Umfang teilzuhaben.

Wir wollen uns weltweit noch stärker auf Kunden und Märkte ausrichten und gehen deshalb bei Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung neue Wege. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten die Stadtentwicklungszentren (Centers of Competence) des Sektors, in denen Siemens seine Expertise für urbane Infrastrukturen zusammenfasst. Das erste dieser Zentren wird derzeit in London gebaut (siehe Seite 16), zwei weitere entstehen in Asien und den USA. Hier werden Siemens-Experten an neuen Städtelösungen arbeiten und maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für Stadtplaner und Bürgermeister zusammenstellen. Auch in Zeiten knapper öffentlicher Budgets helfen Siemens-Lösun-



Im Sommer 2012 eröffnet

Siemens in London »The Crystal«, ein Zentrum für alle,
die an umweltschonenden Technologien und nachhaltiger Stadtentwicklung interessiert sind –
von Bürgermeistern und Stadtplanern bis zur interessierten Öffentlichkeit.

www.thecrystal.org

gen wie das Energiespar-Contracting Städten und Kommunen dabei, ihre Kosten zu senken und den Umweltschutz zu verbessern. Zudem können beispielsweise Mautsysteme den Städten und Kommunen neue Einnahmequellen eröffnen und gleichzeitig den Verkehr entlasten.

Den direkten Kontakt mit den Entscheidungsträgern der Städte hält Siemens über lokal präsente City-Account-Manager. In enger Abstimmung mit allen relevanten Geschäftseinheiten stellen sie maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für die Anforderungen unserer Kunden zusammen. Zudem bringen sie ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung des Siemens-Portfolios für Städte ein. Wie dies konkret funktioniert, zeigen die drei Reportagen zu London (Seite 1–19), Singapur (Seite 26–45) und São Paulo (Seite 62–81).

Für Großkunden im Infrastrukturbereich bieten wir eigene branchenspezifische Vertriebsstrukturen, die wir im Sektor bündeln, weiterentwickeln und schärfen. Branchenversierte Key-Account-Manager betreuen – wie die City-Account-Manager für Städte – auch unsere Infrastrukturkunden. Hierzu zählen wir beispielsweise Betreiber von Flughäfen und Häfen, Bahnunternehmer, Datenzentren sowie Logistik- und Postdienstleister. Indem wir ihnen ein umfassendes und auf ihre Anforderungen zugeschnittenes Produkt-, Lösungs- und Leistungsspektrum koordiniert anbieten, erschließen wir neue Geschäftspotenziale – für unsere Kunden und für uns.

Mit rund 87.000 Mitarbeitern wird der neue Sektor das weltweite Geschäft mit Städten und Infrastrukturen steuern und dabei die Divisionen Building Technologies, Low and Medium Voltage, Mobility and Logistics, Rail Systems sowie Smart Grid umfassen.

www.siemens.com/infrastructure-cities



Finanzbericht 2011

> São Paulo

20,0 Mio. Einwohner
7.315 Einwohner/km²

Finanzkalender¹

Geschäftszahlen für das erste Quartal	24.01.2012
Hauptversammlung, Olympiahalle München	24.01.2012
Kurs ex Dividende	25.01.2012
Geschäftszahlen für das zweite Quartal	25.04.2012
Geschäftszahlen für das dritte Quartal	26.07.2012
Vorläufige Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2012	08.11.2012
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012	23.01.2013

¹ Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter www.siemens.com/finanzkalender

Inhalt Teil II

A. An die Aktionäre	6 A.1 Bericht des Aufsichtsrats 12 A.2 Vorstand der Siemens AG 14 A.3 Brief an die Aktionäre 20 A.4 Aktie/Investor Relations
B. Corporate Governance	25 B.1 Corporate-Governance-Bericht 31 B.2 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts) 33 B.3 Compliance-Bericht 36 B.4 Vergütungsbericht (Bestandteil des Anhangs zum Konzernabschluss)
C. Zusammengefasster Lagebericht	52 C.1 Geschäft und Rahmenbedingungen 83 C.2 Geschäftsjahr 2011 – Finanzialer Überblick 86 C.3 Ertragslage 105 C.4 Finanzlage 120 C.5 Vermögenslage 124 C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage 125 C.7 Nachtragsbericht 126 C.8 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken 145 C.9 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht 150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht 153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB 154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen 156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB) 162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen
D. Konzernabschluss	166 D.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 167 D.2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung 168 D.3 Konzernbilanz 169 D.4 Konzern-Kapitalflussrechnung 170 D.5 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 172 D.6 Anhang zum Konzernabschluss 292 D.7 Aufsichtsrat und Vorstand
E. Weitere Informationen	300 E.1 Erklärung des Vorstands 300 E.2 Versicherung der gesetzlichen Vertreter 301 E.3 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 302 E.4 Fünfjahresübersicht 304 E.5 Wichtige Begriffe und Abkürzungen 308 E.6 Stichwortverzeichnis 311 E.7 Impressum / Weiterführende Informationen 313 E.8 Unternehmensstruktur

Eckdaten Geschäftsjahr 2011^{1,2}

Umsatzwachstum – fortgeführte Aktivitäten³

GJ 2011	73.515		7 %	-
GJ 2010	68.978			

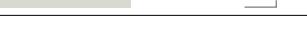
Auftragseingang – fortgeführte Aktivitäten³

GJ 2011	85.582		16 %	-
GJ 2010	74.055			

Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten

GJ 2011	7.011		65 %	-
GJ 2010	4.262			

Ergebnis je Aktie (in €) – fortgeföhrte Aktivitäten⁵

GJ 2011	7,82		65 %	-
GJ 2010	4,72			

ROCE (angepasst) – fortgeföhrte Aktivitäten

GJ 2011	24,0%			
GJ 2010	13,4%			

 Zielkorridor: 15 – 20%

Free Cash Flow – fortgeföhrte Aktivitäten

GJ 2011	5.885		– 16 %	-
GJ 2010	7.043			

Angepasste industrielle Nettoverschuldung/ angepasstes EBITDA – fortgeföhrte Aktivitäten

GJ 2011	– 0,14			
GJ 2010	0,22			

 Zielkorridor: 0,5 – 1,0

¹ Auftragseingang, um Währungsrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, Ergebnis Summe Sektoren, ROCE (angepasst), Free Cash Flow und Cash Conversion Rate, angepasstes EBITDA, Nettoverschuldung sowie angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Eine Definition dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Diskussion der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahlen, Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen sowie eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/nonGAAP

² 1. Oktober 2010 – 30. September 2011.

³ Bereinigt um Währungsrechnungs- und Portfolioeffekte.

⁴ Seit Beginn des Geschäftsjahrs 2011 werden zentrale Infrastrukturkosten, die bislang in den Zentralen Posten berichtet wurden, überwiegend auf die Sektoren umgelegt. Der umzulegende Gesamtbetrag wird zu Beginn eines Geschäftsjahrs bestimmt und gleichmäßig über alle vier Quartale verteilt belastet. Die Vorjahresdaten werden auf vergleichbarer Basis dargestellt.

⁵ Ergebnis je Aktie – entfällt auf Aktionäre der Siemens AG. Der gewichtete Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (in Tausend) betrug für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 873.098 beziehungsweise 868.244 Aktien.

⁶ Nicht fortgeföhrte Aktivitäten enthalten vornehmlich OSRAM, Siemens IT Solutions and Services, die ehemaligen Communication-Aktivitäten sowie Siemens VDO Automotive.

⁷ Fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten.

⁸ Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff »Mitarbeiter« verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Volumen

	(in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)		
	GJ 2011	GJ 2010	Veränderung in % Ist Vglb. ³
Fortgeföhrte Aktivitäten			
Auftragseingang	85.582	74.055	16 %
Umsatz	73.515	68.978	7 %

Ergebnis

	GJ 2011	GJ 2010	(in % vom Umsatz (Summe Sektoren))	Veränderung in %
Summe Sektoren				
Angepasstes EBITDA	10.299	9.680	6 %	
Ergebnis Summe Sektoren ⁴	9.093	6.673	36 %	
in % vom Umsatz (Summe Sektoren)	12,4 %	9,8 %		
Fortgeföhrte Aktivitäten				
Angepasstes EBITDA	10.596	9.805	8 %	
Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten	7.011	4.262	65 %	
Ergebnis je Aktie (in €) ⁵	7,82	4,72	65 %	
Fortgeföhrte und nicht fortg. Aktivitäten⁶				
Gewinn (nach Steuern)	6.321	4.068	55 %	
Ergebnis je Aktie (in €) ⁵	7,04	4,49	57 %	

Kapitaleffizienz

	GJ 2011	GJ 2010		
Fortgeföhrte Aktivitäten				
Kapitalrendite (ROCE) (angepasst)	24,0 %	13,4 %		
Fortgeföhrte und nicht fortg. Aktivitäten⁶				
Kapitalrendite (ROCE) (angepasst)	20,7 %	12,9 %		

Cash Performance

	GJ 2011	GJ 2010		
Fortgeföhrte Aktivitäten				
Free Cash Flow	5.885	7.043		
Cash Conversion Rate	0,84	1,65		
Fortgeföhrte und nicht fortg. Aktivitäten⁶				
Free Cash Flow	5.150	7.013		
Cash Conversion Rate	0,81	1,72		

Liquidität und Kapitalstruktur

	30. September 2011	30. September 2010		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.468	14.108		
Summe Eigenkapital (Aktionäre der Siemens AG)	31.530	28.346		
Nettoverschuldung	4.995	5.560		
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	– 1.534	2.189		

Mitarbeiter – in Tausend⁸

	30. September 2011	30. September 2010				
			Fortg. Aktiv.	Gesamt ⁷	Fortg. Aktiv.	Gesamt ⁷
Mitarbeiter	360	402	336	405		
Deutschland	116	127	110	128		
Außerhalb Deutschlands	244	275	225	277		

Segmentinformationen (zum 30. September 2011)

Industry

Unser Sektor Industry bietet ein komplettes Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, mit denen sich Ressourcen und Energie effizienter nutzen und die Produktivität von Industrie und Infrastruktur steigern lassen. Mit seinen integrierten Technologien und ganzheitlichen Lösungen richtet sich der Sektor in erster Linie an Industriekunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie, sowie Infrastrukturkunden, insbesondere aus dem Transportwesen, dem Gebäudemanagement oder dem Versorgungsbereich. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen für die Industrieautomatisierung und Antriebstechnik sowie Gebäude- und Transportlösungen. Systemintegration und Lösungen für das produzierende Gewerbe sind ebenfalls enthalten.

Industry Automation

Drive Technologies

Building Technologies

Industry Solutions

Mobility

Umsatz	32,941 Mrd. €
Ergebnis	3,618 Mrd. €

Energy

Unser Sektor Energy bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für das Erzeugen, Übertragen und Verteilen von elektrischer Energie sowie für das Gewinnen, Umwandeln und den Transport von Öl und Gas. Der Sektor bedient vor allem den Bedarf von Energieversorgungsunternehmen. Auch Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie, gehören zu seinen Kunden. Der Sektor Energy deckt die gesamte Energieversorgungskette ab.

Fossil Power Generation

Renewable Energy

Oil & Gas

Power Transmission

Power Distribution

Umsatz	27,607 Mrd. €
Ergebnis	4,141 Mrd. €

Healthcare

Unser Sektor Healthcare bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer Informationstechnologie – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sektor technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit Financial Services.

Darin: Diagnostics

Umsatz	12,517 Mrd. €
Ergebnis	1,334 Mrd. €

Equity Investments

Equity Investments umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode, zu Anschaffungskosten oder als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und die aus strategischen Gründen keinem Sektor sowie nicht Financial Services, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE), Zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen unseren Anteil von rund 50,0% an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), unseren Anteil von 50,0% an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sowie unseren Anteil von 49,0% an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN).

Wesentliche Beteiligungen

Nokia Siemens Networks B.V.

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Ergebnis	- 26 Mio. €
----------	-------------

Financial Services

Financial Services (SFS) ist ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen für gewerbliche Kunden. SFS ist sowohl für Siemens als auch für andere Unternehmen tätig, schwerpunktmäßig in den Sektoren Industrie, Energie und Gesundheitswesen. SFS finanziert Infrastruktur, Ausrüstung sowie Betriebsmittel und agiert als kompetenter Manager für Finanzrisiken im Siemens-Konzern.

Ergebnis	428 Mio. €
Gesamtvermögen	14,602 Mrd. €

A.1 Bericht des Aufsichtsrats



**Sehr geehrte
Aktionärinnen und Aktionäre,**

das abgelaufene Geschäftsjahr war in Summe ein sehr erfolgreiches Jahr für die Siemens AG. Im ersten Halbjahr profitierte Siemens von einer Erholung der Konjunktur, die stärker ausfiel als erwartet, ab dem Sommer nahmen jedoch die wirtschaftlichen Unsicherheiten aufgrund der Schulden- und Finanzkrise zu.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt fanden sechs turnusgemäße und zwei außerordentliche Sitzungen statt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßiger Kontakt und hat sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegesprächen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats vor sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Die Ausschussvorsitzenden berichten über die Arbeit der Ausschüsse dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie die Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse enthält die Aufstellung auf Seite 294 f.

Das **Präsidium** tagte im Berichtsjahr sieben Mal. Zudem wurden zwei Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Zwischen den Sitzungen hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung für den Konzern besprochen. Das Präsidium hat sich mit Corporate-Governance-Fragen einschließlich der Entsprachenserklärung zum Corporate Governance Kodex, der Vorbereitung von Entscheidungen zur Vergütung für den Vorstand, der Übernahme von Mandaten von Vorstandsmitgliedern in anderen Unternehmen sowie mit verschiedenen Personalthemen beschäftigt.

Der **Vermittlungsausschuss** musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Der **Finanz- und Investitionsausschuss** tagte vier Mal. Im Mittelpunkt standen dabei folgende Themen: die Weiterentwicklung der mittelfristigen Unternehmensstrategie, die Einrichtung des Sektors Infrastructure & Cities sowie die Billigung von Investitionsvorhaben des Unternehmens. Ferner wurden sechs Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der **Prüfungsausschuss** hielt acht Sitzungen ab. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands, des Finanzvorstands und des General Counsels mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern, mit dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie mit dem 20-F-Bericht für die US-amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Weiter gab der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011, die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen, die Festlegung seines Honorars sowie die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts. Das Gremium hat sich zudem mit dem Rechnungslegungsprozess und dem Risikomanagementsystem des Unternehmens auseinander gesetzt, ferner mit der Wirksamkeit, der Ausstattung und den Feststellungen der internen Revision sowie mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten. Außerdem behandelte der Prüfungsausschuss die Umsetzung der Regelungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley Acts (SOA) und die Ergebnisse der Untersuchungen der internen Revision zur Effektivität antikorruptionsbezogener Maßnahmen. Zudem fanden separate Treffen mit dem Abschlussprüfer statt.

Der **Compliance-Ausschuss**, an dessen Sitzungen generell auch Dr. Theo Waigel als Monitor teilnimmt, trat im Berichtsjahr vier Mal zusammen. Er befasste sich in seinen Sitzungen im Wesentlichen mit den Quartalsberichten des Chief Compliance Officers beziehungsweise des Chief Counsels Compliance.

Die Themen im Aufsichtsratsplenum

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Siemens AG, der Sektoren und des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage des Konzerns.

In der Sitzung am 10. November 2010 haben wir die finanziellen Eckdaten des Geschäftsjahrs 2010 besprochen und das Budget 2011 gebilligt. Zudem haben wir die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 auf Basis der ermittelten Zielerreichung festgelegt. Durch einen unabhängigen Vergütungsberater wurde deren Angemessenheit bestätigt.

In der Sitzung am 1. Dezember 2010 haben wir uns vor allem mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern zum 30. September 2010 sowie mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 25. Januar 2011 befasst, ferner mit dem Geschäftsbericht 2010, insbesondere mit dem darin enthaltenen Corporate-Governance-Bericht. Der Aufsichtsrat beschloss zudem die Zielsetzung für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2011.

In der außerordentlichen Sitzung am 14. Dezember 2010 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Zukunft von Siemens IT Solutions and Services und stimmte der Einbringung dieses Geschäfts in die Atos S.A. (AtoS) zu.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. Januar 2011 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des ersten Quartals. Zudem erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung zum Ausbau der Beteiligung an Siemens Limited (Indien) auf insgesamt 75 %.

In der außerordentlichen Sitzung am 28. März 2011 behandelte der Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der Organisation des Unternehmens. Er stimmte der Vorbereitung eines Börsengangs der Division OSRAM sowie der Gründung des Sektors Infrastructure & Cities zu und beschloss die damit verbundenen Anpassungen der Geschäftsverteilung sowie der Geschäftsordnung des Vorstands. Der Aufsichtsrat erteilte ferner der vorzeitigen Niederlegung des Mandats von Wolfgang Dehen als Mitglied des Vorstands zum 31. März 2011 seine Zustimmung. Zudem berief der Aufsichtsrat mit Wirkung vom 1. April 2011 Roland Busch, Klaus Helmrich und Michael Süß zu Mitgliedern des Vorstands. Roland Busch wurde die Leitung des Sektors Infrastructure & Cities übertragen, Michael Süß die Leitung des Sektors Energy und Klaus Helmrich die Leitung der Zentralabteilung Corporate Technology.

In der Sitzung am 3. Mai 2011 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der Aufstellung des neuen Sektors Infrastructure & Cities, dem Nachhaltigkeitskonzept des Unternehmens sowie mit Fragen der Mitarbeitervielfalt. Ferner beschloss er in einem Teilaspekt eine Anpassung des Systems für die Vergütung der Vorstandsmitglieder.

In der Sitzung am 27. Juli 2011 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns nach Abschluss des dritten Quartals. Der Aufsichtsrat beschloss eine Regelung zur Altersgrenze im Muster-Anstellungsvertrag für die Mitglieder des Vorstands, die auch für Mandatsverlängerungen gilt. Ferner beschlossen wir, das Mandat von Peter Löscher als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands sowie die Mandate von Siegfried Russwurm und Peter Y. Solmssen als Mitglieder des Vorstands mit Wirkung ab 1. April 2012 jeweils um weitere fünf Jahre zu verlängern. Weiter befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der Schiedsgerichtsentscheidung im Verfahren zwischen Areva S.A. und Siemens sowie mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmenssegments Equity Investments. Schließlich mandatierte der Aufsichtsrat einen unabhängigen externen Vergütungsberater mit der Prüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2011.

In der Sitzung am 21. September 2011 erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand einen Überblick zur aktuellen Lage des Unternehmens. Weiter berichtete der Sektor Industry dem Aufsichtsrat über die Situation in diesem Geschäft. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit den Geschäftsaktivitäten von Siemens in den Schwellenländern sowie mit dem Thema Mitarbeitervielfalt im Unternehmen und erhielt einen Bericht zum Supply Chain Management (Steuerung der Versorgungskette) bei Siemens. Schließlich überprüfte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Effizienz seiner Tätigkeit.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 25 ff. und 36 ff. dieses Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen am 14. beziehungsweise 21. September 2011 beschlossen, eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben, wonach die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2010 entsprochen hat, entspricht und auch künftig entsprechen wird, mit der einen Ausnahme, dass die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat keine erfolgsorientierten Vergütungskomponenten vorsehen. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern zum 30. September 2011 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss der Siemens AG und der zusammengefasste Lagebericht für die Siemens AG und den Konzern wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. Sie wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 8. und 29. November 2011 intensiv behandelt.

Die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. November 2011 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorliegen. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Siemens AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt. Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 3,00 € je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den hieraus auf für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht dividendenberechtigte Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen; diesem Vorschlag stimmen wir zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Wolfgang Dehen legte sein Mandat als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 31. März 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats nieder. Mit Wirkung vom 1. April 2011 bestellte der Aufsichtsrat Roland Busch, Klaus Helmrich und Michael Süß zu Mitgliedern des Vorstands. Roland Busch wurde die Leitung des Sektors Infrastructure & Cities übertragen, Michael Süß die Leitung des Sektors Energy und Klaus Helmrich die Leitung der Zentralabteilung Corporate Technology.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Siemens AG und allen Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Sie haben erneut zu einem für Siemens geschäftlich sehr erfolgreichen Jahr beigetragen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender
Berlin und München, 30. November 2011

A.2 Vorstand der Siemens AG



Peter Y. Solmsen (links)
Corporate Legal and Compliance,
Americas

Hermann Requardt (rechts)
Healthcare



Barbara Kux (links)
Corporate Supply
Chain Management,
Corporate Sustainability,
Global Shared Services

Michael Süß (rechts)
Energy



Joe Kaeser (links)
Corporate Finance and Controlling,
Financial Services,
Siemens Real Estate,
Equity Investments

Peter Löscher – Vorsitzender (Mitte)
Corporate Communications
and Government Affairs,
Corporate Development

Brigitte Ederer (rechts)
Corporate Human Resources,
Europe, Commonwealth
of Independent States

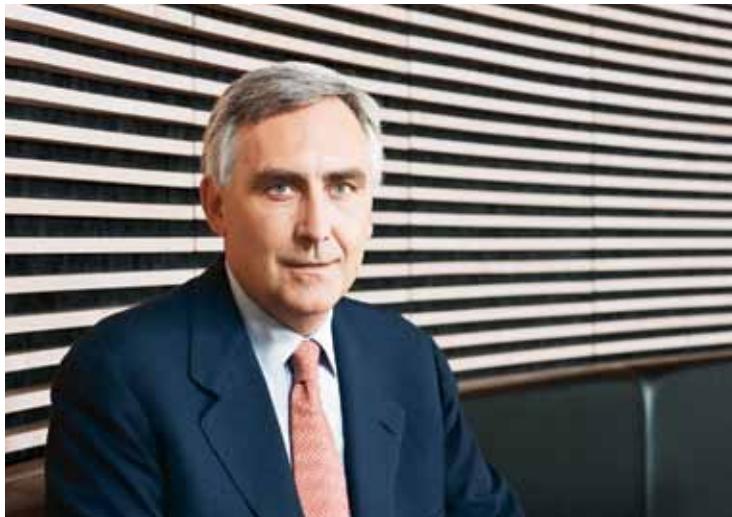


Klaus Helmrich (links)
Technology,
Corporate Technology

Siegfried Russwurm (Mitte)
Industry, Corporate
Information Technology,
Africa, Middle East

Roland Busch (rechts)
Infrastructure & Cities,
Asia, Australia

A.3 Brief an die Aktionäre



**Sehr geehrte
Aktionärinnen und Aktionäre,**

»Wirtschaft ist auf Vertrauen aufgebaut«, sagte Carl Friedrich von Siemens, der Sohn unseres Firmengründers. Als Vorstandsvorsitzender führte er das Unternehmen in den 1930er-Jahren durch die schwerste Krise der Weltwirtschaft. Rund 80 Jahre später stehen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vielerorts wieder vor großen Herausforderungen. Gerade in schwierigen Zeiten wächst der Stellenwert bewährter und vertrauenswürdiger Partner. Siemens ist seit über 160 Jahren ein solcher Partner.

Wir sind ein Partner mit Pioniergeist, denn mit unserer Innovationskraft können wir strukturelle Herausforderungen in Chancen verwandeln. Wir sind für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ein Partner mit Unternehmergeist, denn mit unserem Streben nach Exzellenz erreichen wir nachhaltiges, profitables Wachstum und schaffen Stabilität. Wir sind ein Partner mit Ambition und Ausdauer, der Herausforderungen als Ansporn betrachtet. Und wir sind ein Partner mit Teamgeist, der Entscheidungsträgern weltweit verantwortungsvoll zur Seite steht. Siemens ist ein Partner des Vertrauens – für unsere Aktionäre, Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter ebenso wie für die Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass sich das Vertrauen in uns auszahlt.

Unser Pioniergeist: Innovationskraft eröffnet neue Perspektiven

Dank einer vorausschauenden Finanzpolitik verfügen wir auch in unsicheren Zeiten über die Mittel, die erforderlich sind, um weiter in die Zukunft zu investieren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 3,9 Mrd. € in Forschung und Entwicklung investiert. Das sind 5,3 % vom Gesamtumsatz der fortgeführten Geschäfte. Damit – und dank der 27.800 Mitarbeiter an weltweit 160 Forschungsstandorten – nehmen wir bei Patentanmeldungen in Europa Platz eins und in Deutschland Platz drei ein, und bei erteilten Patenten liegt Siemens in den USA auf Rang neun.

Die Ergebnisse dieser Anstrengungen sind eindrucksvoll und unterstreichen unseren Anspruch, ein Pionier unserer Zeit zu sein, wie folgende Beispiele zeigen: Bahnbrechend in der Medizintechnik ist die Entwicklung des kombinierten Ganzkörper-MR-PET-Systems Biograph mMR – des weltweit ersten medizinischen Ganzkörper-Scanners, der die Magnetresonanztomographie (MRT) und die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) in einem System vereint. Damit können erstmals gleichzeitig die Lage der Organe im Körper und ihre Funktion sowie der Zellstoffwechsel aufgenommen werden. Das eröffnet neue Dimensionen für die Diagnose und Therapie von Krankheiten, beispielsweise im Kampf gegen Krebs und Demenz.

Eine weitere Weltneuheit haben wir für unsere Industrikunden entwickelt: das »Totally Integrated Automation Portal«. Es ist unsere Investition in die Zukunft der Industrieautomatisierung und bietet eine Plattform, mit der alle Planungs- und Produktionsprozesse von einem einzigen Bildschirm aus gestaltet werden können – entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das steigert die Effizienz und Produktivität und eröffnet neue Spielräume im Wettbewerb.

Auch unsere Kunden im Energiegeschäft profitieren von unserer Innovationskraft – zum Beispiel von unserer neuen Generation von Offshore-Windenergieanlagen. Erstmals kommt dort eine getriebelose Windturbine mit einer Leistung von sechs Megawatt zum Einsatz. Sie übertrifft die Leistungskraft bisheriger Turbinen und reduziert gleichzeitig den Wartungsbedarf und die Kosten der Anlage dank ihres getriebelosen Betriebs und ihres geringeren Gewichts. Damit wird Strom aus Offshore-Windkraftwerken günstiger, und die erneuerbaren Energien werden wettbewerbsfähiger.

Eng verbunden mit dem Thema Energie sind unsere innovativen Lösungen für die Elektromobilität. Als Systempartner wollen wir die Brücke zwischen Automobil- und Energiewirtschaft schlagen – zum Beispiel bei unserem Kooperationsprojekt mit Volvo, für dessen C30-Fahrzeuge wir die elektrische Antriebstechnik, die Ladetechnik und die Leistungselektronik weiterentwickelt haben. Ab Ende 2012 wird Siemens eine Testserie von bis zu 200 Fahrzeugen als interne Flotte unter städtischen Realbedingungen prüfen. Damit sind wir Wegbereiter der integrierten Elektromobilität.

Als Pionier wissen wir, dass wir heute die Mittel erwirtschaften müssen, die wir brauchen, um in die Innovationen von morgen investieren zu können. Pionier- und Unternehmergeist gehen bei uns Hand in Hand. Wir wissen auch, dass dabei Ausdauer und der Mut zum kalkulierten Risiko gefordert sind. Das vergangene Jahr hat gezeigt: Die Zeit ist für unsere hochinnovative Partikeltherapie noch nicht reif. Mit unseren Solaraktivitäten müssen wir uns besser auf das Marktumfeld ausrichten, und im Diagnostikgeschäft haben wir unser Potenzial nicht ausgeschöpft. Aber Herausforderungen spornen uns an und führen zu Höchstleistungen. Wir sind stolz darauf, dass wir mit dieser Devise seit 164 Jahren über den Erfolg unseres Geschäfts hinaus Beiträge dazu leisten konnten, die großen Herausforderungen der Zeit zu meistern.

Wir erzielen damit große Resonanz. Sie werden in der Presse von unseren neuen Gasturbinen gelesen haben. Mit ihnen haben wir dieses Jahr im Kraftwerk Irsching 4 im kombinierten Gas- und Dampfturbinen-Betrieb einen Weltrekord in Sachen Wirkungsgrad erzielt – 60,75 % bei einer Leistung von 578 Megawatt. Damit kann das Kraftwerk eine Stadt wie Berlin mit ihren 3,4 Mio. Einwohnern mit Strom versorgen. Mit dieser Leistung haben wir Technikgeschichte geschrieben.

Wir sind stolz auf unser Umweltportfolio. Mit einem Umsatz von 29,9 Mrd. € im vergangenen Geschäftsjahr zählte es erneut zu den erfolgreichsten »grünen« Portfolios der Welt und war einer der Wachstums treiber unseres Geschäfts. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 sparten unsere Kunden mit diesen Technologien rund 317 Mio. Tonnen klimaschädliche Treibhausgase ein. Das ist so viel, wie die Metropolen Berlin, Delhi, Istanbul, Hongkong, London, New York, Singapur und Tokio zusammen pro Jahr ausstoßen.

Welche Beachtung unser Engagement für nachhaltige Technologien findet, zeigt auch unsere Bewertung im renommierten Dow Jones Sustainability Index. Wir sind erneut die Nummer eins im Sektor »Diversified Industries« und liegen damit vor unseren wichtigsten Wettbewerbern.

All diese Beispiele machen eines deutlich: Die Investitionen und das Vertrauen in unsere Innovationskraft zahlen sich aus. Das bestätigt auch unser geschäftlicher Erfolg.

Unser Unternehmergeist: Exzellenz und Stabilität in unseren Geschäften

Ungeachtet der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten ist Siemens auf seinem Weg zu nachhaltigem, profitabilem Wachstum im vergangenen Geschäftsjahr sehr gut vorangekommen. Unser Umsatz kletterte auf etwa 74 Mrd. € – damit haben wir den Umsatz des Vorjahrs um 7% übertroffen. Der Auftragseingang wuchs um 16 % auf etwa 86 Mrd. €, und der Auftragsbestand liegt mit gut 96 Mrd. € auf Rekordniveau. Das Ergebnis Summe Sektoren lag mit 9,1 Mrd. € um 36 % über dem Vorjahreswert, und der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten übertraf mit 7,0 Mrd. € das Ergebnis des Vorjahrs um 65 %.

Wir verzeichneten im Geschäftsjahr den größten Auftrag in der Unternehmensgeschichte: Siemens baut in Deutschland bis zu 300 neue Fernverkehrszüge vom Typ ICx für die Deutsche Bahn. Zuvor hatten wir von Eurostar den Auftrag zum Bau von zehn neuen Zugverbänden erhalten. Hinzu kamen weitere Großaufträge aus aller Welt: In der Gewinnung erneuerbarer Energien erhielten wir beispiels-

weise mehrere Großaufträge unter anderem aus Dänemark, Deutschland, Großbritannien, Brasilien und den USA – sowie den ersten Auftrag für einen Offshore-Windpark in China. Das ist unser Eintritt in den größten Windenergiemarkt der Welt.

Diese Aufträge zeigen zweierlei: Erstens wird bei großen Projekten weltweit auf die Erfahrung, Zuverlässigkeit und Tatkraft von Siemens vertraut. Zweitens setzen wir uns als verantwortungsvoller, global präsenter Partner gegen unsere Wettbewerber durch – und dies überall auf der Welt.

Damit liegen wir voll auf Kurs mit One Siemens, unserem Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens. Dieses System setzt sich zusammen aus den Kenngrößen Umsatzwachstum, Kapitaleffizienz und Profitabilität sowie aus der Optimierung der Kapitalstruktur. Wir haben uns für alle diese Kenngrößen ambitionierte Ziele gesetzt. Ein Jahr nach Einführung fällt die erste Zwischenbilanz sehr positiv aus.

Auch am Aktienmarkt konnten wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem schwierigen Marktumfeld relativ gut behaupten. Verglichen mit dem Vorjahr ging der Kurs der Siemens-Aktie zwar zurück, entwickelte sich dabei aber besser als der deutsche Aktienindex DAX.

Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wollen wir mit einer erneut hohen Dividende an diesen Erfolgen teilhaben lassen. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen Ihnen eine Dividende von 3,00 € je dividendenberechtigte Stückaktie zur Entscheidung auf der Hauptversammlung im Januar 2012 vor. Das ist ein Plus von 11% gegenüber dem Vorjahr und entspricht einer Ausschüttungsquote von 41%. Mit diesem Dividendenvorschlag setzen wir die Tradition einer attraktiven Dividendenpolitik fort.

Für unsere Lichttochter OSRAM haben wir angesichts eines weiterhin volatilen Umfelds beschlossen, den geplanten Börsengang auf einen günstigeren Zeitpunkt zu verschieben. Wir halten am Ziel des Börsengangs unvermindert fest und setzen die Planung dafür fort, denn die Eigenständigkeit wird unsere Lichtmarke mit Kapital ausstatten und ihr die für einen schnelllebigen Markt notwendige Flexibilität verleihen.

Unser Ehrgeiz: 100 Mrd. € Umsatz

Das wirtschaftliche Umfeld wird über das laufende Geschäftsjahr hinaus herausfordernd bleiben – auch für Siemens. Ein langer Weg liegt vor Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Es gilt, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam zu stärken. Siemens will auf diesem Weg mit Optimismus und Selbstvertrauen vorangehen. Es wird in Zukunft für unser Unternehmen große Chancen geben, Wachstum zu generieren. Diese Chancen wollen wir ergreifen. In Zahlen ausgedrückt heißt das: Wir wollen die Schwelle von 100 Mrd. € Umsatz mittelfristig überschreiten. Die strategischen Planungen unserer Geschäftseinheiten zeigen: Dieses Ziel ist realistisch trotz des derzeitigen makroökonomischen Umfelds mancherorts in der westlichen Welt. Denn wir wissen: Nicht alle Regionen sind in gleichem Maße von den Risiken betroffen. Das zeigt sich in Europa, wo Deutschland vorangeht, und in den Schwellenländern, die sich weiterhin dynamisch entwickeln. Siemens kann dank langfristiger globaler Präsenz und unserer anerkannten Kundennähe an diesem Wachstum überall teilhaben.

Außerdem spiegelt unser Ziel sektorale Unterschiede in der Bewertung wider. Die Realwirtschaft agiert deutlich stabiler als die Finanzwirtschaft, und die Experten gehen weiterhin von einem moderaten Wachstum aus. Von einer globalen Krise der Realwirtschaft kann keine Rede sein, im Gegenteil: Die aktuelle Situation der Weltwirtschaft wird die Nachfrage nach realen Werten weiter anwachsen lassen.

Zudem verstärken verheerende Ereignisse wie das Erdbeben in Japan den Willen zur Nachhaltigkeit von Infrastrukturen um ein Vielfaches. Fukushima hat der Welt das atomare Restrisiko vor Augen geführt. Diese Ereignisse haben uns bei Siemens darin bestärkt, aus der Kernenergie nun vollständig auszusteigen. Fukushima, da bin ich mir sicher, wird die Menschen weltweit darin bestärken, ein neues Energiezeitalter zu gestalten – ein Zeitalter, in dem wir den wachsenden Energiebedarf decken, gleichzeitig Ressourcen und Klima schonen, die Lebensqualität steigern und die Kosten wettbewerbsfähig halten.

Die Energiewende ist Deutschlands Jahrhundertprojekt – ein Projekt voller Risiken und Chancen, kostenintensiv und eine enorme Herausforderung. Richtig angegangen allerdings kann sie eine große Chance für die Innovationskraft und Exportstärke Deutschlands sein. Mit konsequentem Monitoring, hoher Wachsamkeit und den richtigen Meilensteinen können wir mit der Energiewende die industrielle Wertschöpfung an unserem Heimatmarkt nachhaltig stärken und die Nachfrage nach »grünen« Produkten in der Welt bedienen.

Siemens ist auf die wachsende Nachfrage bestens vorbereitet. Als integrierter Technologiekonzern können wir unseren Kunden weltweit ein Portfolio nachhaltiger Technologien in einer Breite bieten, die kaum ein anderes Unternehmen vorweisen kann. Und die neue Aufstellung in vier Sektoren eröffnet uns zusätzliche Geschäftschancen in den Städten. Städte sind ein großer Wachstumsmarkt. Mehr als die Hälfte der sieben Milliarden Menschen auf unserem Planeten leben in Städten. Damit stehen die urbanen Zentren der Welt vor großen Herausforderungen. Entsprechend steigt der weltweite Bedarf an Investitionen in moderne Infrastrukturlösungen. Der für Siemens adressierbare Markt dort hat derzeit ein Volumen von rund 300 Mrd. € jährlich. Dieses Potenzial wollen wir konsequent für uns nutzen und gehen dafür auch neue Wege – zum Beispiel mit unseren Stadtentwicklungszentren, in denen wir unsere Expertise für urbane Infrastrukturen bündeln. Das erste Zentrum, genannt »The Crystalk«, wird im Sommer 2012 in London eröffnet. Hier werden Siemens-Experten an maßgeschneiderten Produkten und Lösungen für Stadtplaner und Bürgermeister arbeiten.

Eine weitere Stärke ist unser Angebot an Finanzdienstleistungen. In Zeiten knapper öffentlicher Budgets können innovative Finanzierungsmodelle helfen, Kosten zu senken. Zudem geben Lösungen wie die Mautsysteme den Städten neue Einnahmequellen an die Hand. Mit der Bankenlizenz von Financial Services sind wir zudem auf die wachsende Nachfrage nach neuen Finanzierungsmodellen und -partnerschaften sehr gut vorbereitet – insbesondere im Umfeld von Großprojekten.

Wir haben uns mit den 100 Mrd. € ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Manche sagen, dieses Ziel sei zu hoch gesteckt. Wir dagegen sagen: Es ist ein ambitioniertes Ziel für ein ambitioniertes Unternehmen. Seit 164 Jahren stellen wir uns den großen Fragen der Zeit und entwickeln Antworten darauf, die auch dem Fortschritt und dem Wohlstand unseres gesellschaftlichen Umfelds zugutekommen.

Unser Teamgeist: verantwortungsvolle lokale Partner weltweit

Diese Ergebnisse und Erfolge haben wir dank des großen Engagements unserer rund 360.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit erreicht. Mit ihrer Tatkraft, ihrer Lösungsorientierung, ihrem unternehmerischen Mut und ihrem Pioniergeist haben sie zum erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahrs beigetragen. Ihnen gebühren mein herzlicher Dank und unser aller Unterstützung.

Dank der Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steigern wir die Kraft von Siemens. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir weltweit über 74.000 Mitarbeiter neu eingestellt, davon rund 12.000 in Deutschland. Wir haben 251 Mio. € in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter weltweit investiert und in Deutschland allein 177 Mio. € in die Ausbildung von rund 10.000 jungen Menschen gesteckt. Und wir haben erneut 250 Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche bereitgestellt.

In Zeiten wirtschaftlicher Turbulenzen stärken wir darüber hinaus die Wertebasis unserer Unternehmenskultur. Ein Indikator dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind, ist unsere Spitzenposition in der Kategorie »Compliance« der Dow Jones Sustainability Indices 2011. Compliance-Verstöße, wie die Vorfälle in Brasilien und in Kuwait, klären wir rigoros auf. Sauberes Geschäft immer und überall – das ist und bleibt die klare und unmissverständliche Maßgabe für unsere Mitarbeiter und für unsere Führungskräfte.

Und wir fördern gezielt die Zusammenarbeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Mannschaft. Wir wollen zum Vorbild globaler Zusammenarbeit werden – über Geschäftseinheiten und Regionen hinweg. Auch dabei hilft uns unsere neue Aufstellung. Weltweit gilt für uns: Wir sind One Siemens – wir sind ein Team.

In einer Zeit der Unsicherheit wird Siemens alles daran setzen, seinen Mitarbeitern, Kunden und Anteilseignern, seinem gesellschaftlichen und politischen Umfeld ein innovativer, exzellenter und verantwortungsvoller Partner zu sein – ein Partner des Vertrauens.

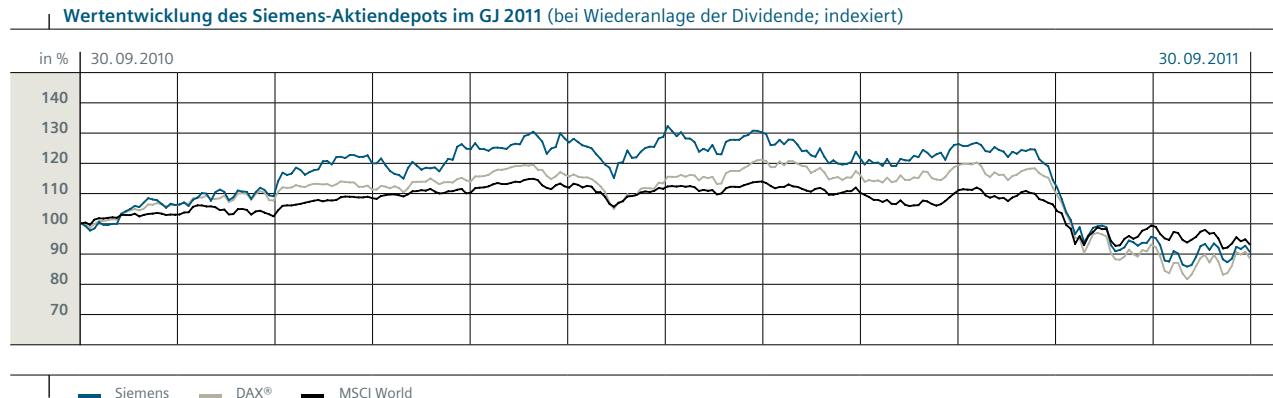
Denn gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten zeigt sich: Wer substanzell Wert schafft, nachhaltig handelt und seinen Partnern verlässlich zur Seite steht, kann sich trotz aller Unwägbarkeiten Geschäftschancen sichern und Marktanteile gewinnen. Wachstum ist möglich. Und Siemens ist dafür exzellent positioniert – mit unserem innovativen Portfolio, unserer multikulturellen Verankerung, unseren starken Wurzeln im Heimatmarkt und nicht zuletzt dank des verantwortungsvollen Handelns unserer Mitarbeiter und der Stabilität unseres Gesamtgeschäfts.



Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

A.4 Aktie/Investor Relations



Im Verlauf des Geschäftsjahrs entwickelte sich der Kurs der Siemens-Aktie weitgehend parallel mit dem deutschen Aktienmarkt. Die Märkte waren von hoher Kursdynamik geprägt und erreichten im April 2011 ihr höchstes Niveau. Im August 2011 folgte dann einer der schwersten Kurseinbrüche an den internationalen Aktienmärkten seit mehr als 20 Jahren, dem sich auch der Kurs der Siemens-Aktie nicht entziehen konnte. Nachdem wir im vergangenen Jahr die Dividende bereits massiv von 1,60 € auf 2,70 € angehoben haben, sollen die Aktionäre auch in diesem Jahr gemäß unserer One-Siemens-Dividendausschüttungsquote vom gesteigerten Gewinn profitieren. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher für das abgelaufene Geschäftsjahr eine wiederum erhöhte Dividende in Höhe von 3,00 € pro Aktie vor. Die Ausschüttungsquote beträgt 41%. Die Siemens AG ist nach wie vor sehr solide finanziert und konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Nettoverschuldung erneut reduzieren. In einem Umfeld zunehmender Aufmerksamkeit auf die fallenden Ratings vieler Staaten verfügt Siemens unverändert über gute und stabile Kreditratings im Investment-Grade-Bereich, deren Ausblick sich weiter verbessert hat.

A.4.1 Aktienmärkte – Finanzkrise zehrt Kursgewinne auf

Analog zur wirtschaftlichen Entwicklung war das Marktumfeld für Aktien in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs (01.10.2010 bis 31.12.2010) durch kontinuierlich steigende Kurse geprägt. In den folgenden Monaten setzte sich die positive Kursentwicklung – unterbrochen von einigen kleineren Rückschlägen – fort. Anfang August 2011 folgte dann die schwerste Börsenkrise seit 1987, die sowohl den DAX als auch

den Kurs der Siemens-Aktie um über 30 % zurückgeworfen hat. In der Folge erholten sich die Märkte langsam wieder von ihren Tiefs, ohne jedoch die Kursrückgänge vollständig aufzuholen zu können.

Die Siemens-Aktie hat sich in diesem Marktumfeld vergleichsweise gut behauptet und schloss zum Ende des Geschäftsjahrs mit einem Kurs von 68,12 € pro Aktie. Bei Wiederanlage der Dividende verlor der Siemens-Aktienkurs damit 9,5 (im Vj. +25,4 %), verglichen mit dem Kurs am 30. September des Vorjahrs. Damit entwickelte er sich etwas besser als der deutsche Leitindex DAX (-11,7 %), blieb jedoch hinter dem internationalen Leitindex MSCI World zurück (-4,4 %).

Langfristige Wertentwicklung der Siemens-Aktie im Marktvergleich (durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende)

5 Jahre	GJ 2007–GJ 2011
Siemens	2,3 %
DAX®	-1,7 %
MSCI World	-2,2 %

10 Jahre	GJ 2002–GJ 2011
Siemens	7,3 %
DAX®	2,5 %
MSCI World	3,7 %

Im langfristigen Vergleich zeigt sich die Stärke der Siemens-Aktie: Ein Anleger, der zu Beginn des Geschäftsjahrs 2007 für 1.000 € Siemens-Aktien gekauft und die zugeflossene Dividende wieder in das Papier investiert hat, hat sein Vermögen

Geschäftsjahr	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007
Dividende pro Aktie (in €)	3,00 ¹	2,70	1,60	1,60	1,60
Dividendenrendite (in %) ²	4,4	3,5	2,4	3,6	1,9
Kurs ex Dividende	25.01.2012	26.01.2011	27.01.2010	28.01.2009	25.01.2008
Ergebnis nach Steuern (in Mio. €)	6.321	4.068	2.497	5.886	4.038
Ausschüttungssumme (in Mio. €)	2.623 ³	2.349	1.388	1.380	1.462
Ausschüttungsquote (in %) ⁴	41	58	56	23	36

1 Vorschlag auf der Hauptversammlung.

2 Dividendenzahlung/Kurs der Siemens-Aktie am Tag der Hauptversammlung; für das GJ 2011: Dividendenzahlung/Kurs der Siemens-Aktie zum Geschäftsjahresende.

3 Auf Basis der derzeit erwarteten Zahl der dividendenberechtigten Aktien.

4 Exklusive der »nicht zahlungswirksamen Effekte« 2009 und 2010 (NSN-Abschreibung und DX-Abschreibungen) ergibt sich eine Ausschüttungsquote von 34% für 2009 und 46% für 2010.

bis zum Ende des Berichtsjahrs auf 1.119 € erhöht. Damit liegt die Siemens-Aktie mit einer Rendite von 2,3% pro Jahr spürbar über den Renditen des DAX 30 von –1,7% und des MSCI World von –2,2%. Noch deutlicher wird die Stärke der Siemens-Aktie, wenn man den Kursgewinn über die vergangenen zehn Jahre betrachtet: Ein Anleger, der zu Beginn des Geschäftsjahrs 2002 für 1.000 € Siemens-Aktien erworben und die zugeflossene Dividende wieder in das Papier investiert hat, verfügte zum Ende des Berichtsjahrs über ein Vermögen von 2.020 €. In diesem Fall liegt die Rendite der Siemens-Aktie mit 7,3% pro Jahr noch deutlicher über den Renditen des DAX 30 von 2,5% und des MSCI World von 3,7%.

A.4.2 Dividendenerhöhung vorgeschlagen

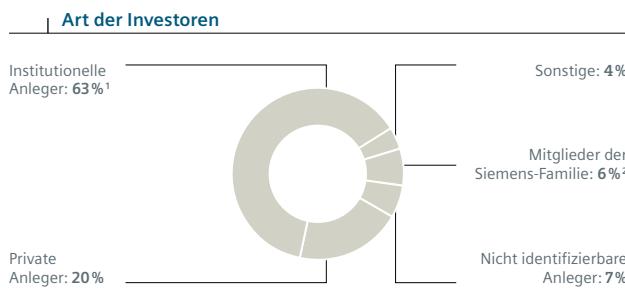
Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine um 0,30 € auf 3,00 € erhöhte Dividende zur Ausschüttung vor. Damit trägt das Unternehmen nach der massiven Erhöhung der Dividende im abgelaufenen Geschäftsjahr der Ertragssituation im Berichtsjahr Rechnung und folgt konsequent seiner Ausschüttungspolitik. Die Ausschüttungsquote liegt bei 41%. Mit diesem Dividendenvorschlag setzen wir die Tradition der attraktiven Dividendenpolitik für unsere Anleger fort.

jahr der Ertragssituation im Berichtsjahr Rechnung und folgt konsequent seiner Ausschüttungspolitik. Die Ausschüttungsquote liegt bei 41%. Mit diesem Dividendenvorschlag setzen wir die Tradition der attraktiven Dividendenpolitik für unsere Anleger fort.

A.4.3 Aktionärsstruktur

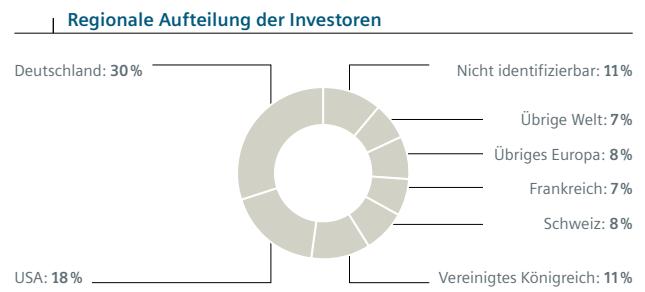
Mit rund 739.000 Aktionären gehört die Siemens AG weltweit zu den größten Publikumsgesellschaften. Eine im August 2011 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass Aktionäre in Deutschland mit rund 30% der ausstehenden Aktien den größten Anteil unseres Grundkapitals halten. Aktionäre aus den USA besitzen rund 18%, aus dem Vereinigten Königreich sind es 11%. Investoren aus der Schweiz und aus Frankreich halten 8% beziehungsweise 7% des Grundkapitals.

Derzeit werden rund 63% der ausstehenden Siemens-Aktien von institutionellen Investoren, rund 20% von privaten Anlegern und rund 6% von Mitgliedern der Siemens-Familie gehalten.



1 Diese Zahl beinhaltet einen Anteil von 5,01% der BlackRock, Inc., New York, USA, den diese uns angezeigt hat.

2 Diese Zahl beinhaltet einen Anteil von 1,25%, über den die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH mithilfe von Vollmachten die Stimmrechte kontrolliert, und einen Anteil von 3,03% der Werner von Siemens Stiftung Zug, Schweiz, den diese uns angezeigt hat.



A.4.4 Kreditratings

Die Siemens AG verfügt über gute Kreditratings im Investment-Grade-Bereich: »A1/P-1/Ausblick positiv« bei der Ratingagentur Moody's Investors Service und »A+/A-1+/Ausblick positiv« bei der Ratingagentur Standard & Poor's sind sehr positive Werte, insbesondere im Vergleich zu denen unserer Wettbewerber im Industriegüterbereich. Unsere solide finanzielle Ausstattung erlaubt uns den uneingeschränkten Zugang zu den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

Die Nettoverschuldung der Siemens AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 4.995 Mio. € – bei Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 12.468 Mio. €. Weiterführende Informationen zu den Kreditratings und Finanzschulden finden Sie unter [▷ Ziffer 28 im Anhang zum Konzernabschluss](#) auf den Seiten 234–236.

Kreditratings

	30. September 2011		30. September 2010	
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	A+	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+	P-1	A-1

A.4.5 Siemens am Kapitalmarkt

Unsere Aufgabe, einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt zu führen, nehmen wir sehr ernst: Wir pflegen enge Beziehungen zu unseren Aktionären und halten sie über alle wichtigen Entwicklungen im Siemens-Konzern auf dem Laufenden.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Anteilseigner mit Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten über die Entwicklung im Konzern. Engen Kontakt zu den Investoren halten auch der Vorstandsvorsitzende und der Finanzvorstand durch Roadshows und Konferenzen. Zudem veranstaltet Siemens sogenannte Sektor-Kapitalmarkttage (Sector Capital Market Days), also Veranstaltungen, bei denen das jeweilige Sektormanagement Investoren und Analysten die Geschäftsstrategie und das Marktumfeld erläutert. Um der wachsenden Bedeutung der aufstrebenden neuen Märkte Rechnung zu tragen, haben wir in diesem Jahr erstmals einen Capital Market Day Emerging Markets in Shanghai durchgeführt.

Ergänzend hierzu bieten wir umfangreiche Informationen über das Internet; unter www.siemens.com/investoren werden Quartals-, Halbjahres- und Jahresfinanzberichte, Analystenpräsentationen und Pressemitteilungen publiziert, darunter der Finanzkalender für das laufende Jahr mit allen wichtigen Veröffentlichungsterminen und dem Termin der Hauptversammlung (siehe hierzu auch [▷ Finanzkalender](#) auf Seite 2).

**Kapitalmarktorientierte Kennzahlen
(in €, wenn nicht anders angegeben)**

	GJ 2011 ¹	GJ 2010 ¹
Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs)		
Höchst	99,38	79,37
Tiefst	64,45	60,20
Geschäftsjahresende	68,12	77,43
Anzahl Aktien (30.09. in Mio. Stück)	914	914
Börsenkapitalisierung (in Mio. €) ²	59.554	67.351
Ergebnis je Aktie – fortg. Aktivitäten	7,82	4,72
Ergebnis je Aktie – fortg. und nicht fortg. Aktivitäten	7,04	4,49
Dividende	3,00 ³	2,70

1 Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

2 Auf Basis im Umlauf gewesener Aktien.

3 Vorschlag auf der Hauptversammlung.

A.4.6 Aktienkultur / Aktienprogramme

Siemens hat sich das Ziel gesetzt, die Aktienkultur im Unternehmen stärker zu fördern und mehr Mitarbeiter zu Aktionären zu machen. Wir bieten daher den Mitarbeitern die Teilnahme an verschiedenen aktienbasierten Vergütungsprogrammen an; im Einzelnen sind dies Aktienzusagen, das Share-Matching-Programm (gebildet aus dem Basis-Aktien-Programm, dem Share Matching Plan und dem monatlichen Investitionsplan) sowie Jubiläumsaktien. Im Rahmen dieser Programme haben wir im Geschäftsjahr 2011 4.414.297 Siemens-Aktien ausgegeben. Weitere Aktienausgaben erwarten wir im Gefolge noch nicht erdienter und ausstehender Zusagen unter den verschiedenen Programmen. Weitere Informationen zur aktienbasierten Vergütung finden Sie unter [▷ Ziffer 34 im Anhang zum Konzernabschluss](#) auf den Seiten 261–265.

Die konzernweit geltenden Aktienbesitz-Richtlinien (Share Ownership Guidelines) sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands und die obersten rund 550 Führungskräfte zwischen 50 und 300% ihres Grundeinkommens dauerhaft in Siemens-Aktien halten müssen. Weiterführende Informationen zu den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen finden Sie unter [▷ Ziffer 34 im Anhang zum Konzernabschluss](#) auf den Seiten 261–265.

B. Corporate Governance

25 B.1 Corporate-Governance-Bericht	25 B.1.1 Führungs- und Kontrollstruktur 28 B.1.2 Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft 29 B.1.3 Beziehungen zu den Aktionären 29 B.1.4 Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards
31 B.2 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)	
33 B.3 Compliance-Bericht	33 B.3.1 Das Siemens-Compliance-System 34 B.3.2 Klare Standards für interne Untersuchungen 34 B.3.3 Collective Action in der Praxis 35 B.3.4 Die Siemens-Integritätsinitiative 35 B.3.5 Zieldimensionen für die Weiterentwicklung des Compliance-Systems
36 B.4 Vergütungsbericht (Bestandteil des Anhangs zum Konzernabschluss)	36 B.4.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands 47 B.4.2 Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats 49 B.4.3 Sonstiges

Gute Corporate Governance ist die Grundlage unserer Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Sie steht für eine verantwortungsbewusste, wertebasierte und auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen unserer Aktionäre und Mitarbeiter, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken.

B.1 Corporate-Governance-Bericht

Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 26.05.2010, lediglich mit folgender Ausnahme: Die gegenwärtig geltenden, von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 25.01.2011 beschlossenen und in der Satzung niedergelegten Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat der Siemens AG enthalten – abweichend von Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 1 des Kodex – keine erfolgsorientierten Vergütungskomponenten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurden eine unterjährige Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum 07.12.2010 sowie die jährliche Entsprechenserklärung zum 01.10.2011 verabschiedet. Beide Dokumente sind auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die aktuelle Entsprechenserklärung findet sich auf Seite 31. Sie wird bei Änderungen auch in Zukunft unterjährig aktualisiert.

Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgenden Abweichungen:

- > Mit der Umstellung der Aufsichtsratsvergütung auf eine reine Festvergütung kann der Anregung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 des Kodex, wonach die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten sollte, nicht mehr gefolgt werden.
- > Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 entschieden, Roland Busch, Klaus Helmrich und Michael Süß jeweils für eine Amtsduer von fünf Jahren zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen und damit nicht länger der Anregung in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 1 des Kodex zu folgen, wonach bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte.

Aufgrund der Notierung unserer Aktien an der New York Stock Exchange (NYSE) unterliegt die Siemens AG bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen (einschließlich des Sarbanes-Oxley Act, SOA) sowie den Regeln und Vorschriften der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (SEC) und der NYSE. Zur Erfüllung der Bestimmungen des SOA verfügen wir unter anderem über ein aus den Leitern zentraler Unternehmenseinheiten zusammengesetztes Offenlegungskomitee (Disclosure Committee), das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen zu überprüfen und unseren Vorstand bei seiner Entscheidung über deren Veröffentlichung zu beraten.

Zusätzlich existiert ein Zertifizierungsverfahren, in dem das Management der Sektoren, der Divisionen, der Financial Services, der Sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten, unterstützt durch Zertifizierungen des Managements von Einheiten unter deren Verantwortung, verschiedene Angaben bestätigen muss. Diese internen Zertifizierungen dienen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand als Grundlage dafür, die erforderliche Zertifizierung der Abschlüsse gegenüber der SEC abzugeben. Entsprechend den Vorgaben des SOA haben wir darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und einen – zuletzt im Geschäftsjahr 2010 aktualisierten – Ethikkodex (Code of Ethics) für Finanzangelegenheiten eingeführt.

B.1.1 Führungs- und Kontrollstruktur

B.1.1.1 AUFSICHTSRAT

Die Siemens AG unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodex die nachfolgenden Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- > Der Aufsichtsrat der Siemens AG soll so besetzt sein, dass eine qualifizierte Kontrolle und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Die zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten sollen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Großunternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des Siemens-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Dabei soll insbesondere auf die Persönlichkeit, Integrität, Leistungsbereitschaft, Professionalität und Unabhängigkeit der zur Wahl vorgeschlagenen Personen geachtet werden. Ziel ist es, dass im Aufsichtsrat insgesamt sämtliche Kenntnisse und Erfahrungen vorhanden sind, die angesichts der Aktivitäten von Siemens als wesentlich erachtet werden.
- > Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll ferner darauf geachtet werden, dass dem Auf-

- sichtsrat eine ausreichende Anzahl an Mitgliedern mit einer langjährigen internationalen Erfahrung angehört. Bei der nächsten Aufsichtsratswahl im Jahr 2013 ist es das Ziel, dass der derzeit bestehende beachtliche Anteil an Aufsichtsratsmitgliedern mit internationalem Hintergrund gewahrt bleibt.
- > Bei den Wahlvorschlägen soll der Aufsichtsrat zudem insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen achten. Bereits bei der Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Neuwahl oder Nachbesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen sollen qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einbezogen und bei den Wahlvorschlägen angemessen berücksichtigt werden. Gegenwärtig sind vier Frauen in unserem Aufsichtsrat. Wir sind bestrebt, diese Anzahl bei der nächsten Aufsichtsratswahl im Jahr 2013 mindestens zu wahren oder wenn möglich zu erhöhen. Zudem ist beabsichtigt, dass im Nachgang zu dieser Aufsichtsratswahl eine Frau Mitglied des Nominierungsausschusses werden soll.
 - > Dem Aufsichtsrat soll eine ausreichende Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
 - > Die vom Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung niedergelegte Regelung zur Altersgrenze wird berücksichtigt; es sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Siemens AG dem Aufsichtsrat angehören.

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht verändert.

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen, mit denen Siemens in Geschäftsbeziehungen steht, tätig. Geschäfte von Siemens mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er prüft den Jahres-

abschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte, stellt die Jahresabschlüsse der Siemens AG fest und billigt die Konzernabschlüsse, jeweils unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen. Wesentliche Vorstandentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzaufnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden, soweit sie nicht gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat stattdessen in die Zuständigkeit des Finanz- und Investitionsausschusses des Aufsichtsrats fallen. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands geregelt, insbesondere die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder. Die Geschäftsordnung setzt ferner die dem Gesamtvorstand vorbehalteten Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen fest.

Der Aufsichtsrat verfügt derzeit über sechs Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Aktiengesetzes sowie des Kodex überein und berücksichtigen die verbindlichen Regelungen des SOA und der NYSE. Darüber hinaus werden auch weitere Regelungen der NYSE berücksichtigt, obwohl diese für uns nicht verbindlich sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** (Chairman's Committee) besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, den Stellvertretern und einem vom Aufsichtsrat zu wählenden Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer. Es hat die Aufgaben eines »Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee«, soweit diese Aufgaben nicht durch den Nominierungsausschuss wahrgenommen werden oder das deutsche Recht die Behandlung der Aufgaben durch das Aufsichtsratsplenum vorschreibt. Das Präsidium unterbreitet insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, behandelt die Vorstandsverträge und bereitet die Festsetzung der Vorstandsvergütung und die Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand durch das Aufsichtsratsplenum vor. Bei den Vorschlägen für die Bestellung von Mitgliedern des Vor-

stands achtet das Präsidium auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt (Diversity) und insbesondere auf die angemessene Berücksichtigung von Frauen. Das Präsidium überprüft die Corporate Governance des Unternehmens, unterbreitet Vorschläge zu ihrer Verbesserung an den Aufsichtsrat und bereitet den Beschluss über die Entschlussserklärung zum Kodex durch den Aufsichtsrat vor. Zudem macht das Präsidium dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen.

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) umfasst den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer. Entsprechend dem deutschen Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Hans Michael Gaul, erfüllt diese gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat hat Herrn Gaul – zusätzlich zu Gerhard Cromme – als Finanzexperten im Sinne des Sarbanes-Oxley Act und der SEC-Ausführungsbestimmungen (Audit Committee Financial Expert) benannt. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und unterbreitet dem Aufsichtsrat eine entsprechende Empfehlung. Dem Prüfungsausschuss obliegt, zusätzlich zur Prüfung durch den Abschlussprüfer, die Erörterung der vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Abschlüsse macht der Prüfungsausschuss nach eigener Vorprüfung Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse der Siemens AG und zur Billigung der Konzernabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem Risikoüberwachungssystem des Unternehmens und überwacht die Wirksamkeit seines internen Kontrollsystems, insbesondere bezogen auf die Finanzberichterstattung, sowie die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems. Die unternehmensinterne Konzernrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss erteilt nach der Beschlussfassung der Hauptversammlung den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und überwacht die Abschlussprüfung, insbesondere die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie dessen Leistungen, und erfüllt die anderen Aufgaben gemäß SOA.

Der **Compliance-Ausschuss** (Compliance Committee) besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und drei Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer. Der Ausschuss befasst sich mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Dem **Nominierungsausschuss** (Nominating Committee) gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Vertreter der Anteilseigner an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten. Dabei hat er nicht nur zu berücksichtigen, dass die vorgeschlagenen Kandidaten über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und unabhängig sein müssen, sondern er hat auch auf Vielfalt (Diversity) und insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen zu achten.

Der **Vermittlungsausschuss** (Mediation Committee), dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes gewählte Stellvertreter und je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner gewähltes Mitglied angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** (Finance and Investment Committee), dem der Aufsichtsratsvorsitzende sowie drei Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und vier Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer angehören, hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit der Betrag unter 600 Mio. € liegt. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses

nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Abs. 1 S. 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ist auf den Seiten 292 ff. des Geschäftsberichts dargestellt. Über Einzelheiten der Arbeit des Gremiums informiert der Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 6 ff. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist im Vergütungsbericht auf den Seiten 47 ff. ausführlich erläutert.

B.1.1.2 VORSTAND

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der Siemens AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Weitere ausführliche Informationen zum Compliance-Programm sowie zu diesbezüglichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2011 finden sich auf den Seiten 33 ff. (Compliance-Bericht) und 76 f. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategiumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage und der Compliance sowie über unternehmerische Risiken. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht für die Behandlung bestimmter Aufgaben die Bildung von Ausschüssen vor. Derzeit gibt es einen Vorstandsausschuss, den Eigenkapital- und Belegschaftsaktienausschuss. Er besteht aus drei Vorstandsmitgliedern und ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung bestimmter Kapitalmaßnahmen. Außerdem entscheidet er, in welchem Umfang und zu welchen

Bedingungen aktienbasierte Vergütungskomponenten beziehungsweise Vergütungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte (mit Ausnahme des Vorstands) angeboten werden.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands und seines Ausschusses ist im Geschäftsbericht auf den Seiten 296 f. dargestellt. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht auf den Seiten 36 ff. detailliert dargestellt.

B.1.1.3 AKTIENBESITZ

Am 13.10.2011 hielten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insgesamt 248.137 (im Vj. 252.109) Stück Siemens-Aktien und Optionen auf Siemens-Aktien; dies entspricht 0,03 (im Vj. 0,03) % des Grundkapitals der Siemens AG.

Zum selben Tag waren die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats im Besitz von 5.961 (im Vj. 4.713) Stück Siemens-Aktien und Optionen auf Siemens-Aktien. Dies entspricht weniger als 0,01 (im Vj. weniger als 0,01) % des Grundkapitals der Siemens AG. In diesen Werten sind 11.715.342 (im Vj. 11.459.406) Stück Aktien beziehungsweise 1,28 (im Vj. 1,25) % des Grundkapitals nicht enthalten, für die die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) Stimmrechtsvollmacht aufgrund eines zwischen (unter anderem) den Mitgliedern der Siemens-Familie, einschließlich Gerd von Brandenstein, und der vSV abgeschlossenen Vertrags besitzt. Das Stimmrecht für diese Aktien wird einheitlich durch die vSV ausgeübt, entsprechend den Vorschlägen eines aus Repräsentanten der Siemens-Familie bestehenden Gremiums. Vorsitzender des geschäftsführenden Gremiums ist Gerd von Brandenstein, der im Fall von Stimmengleichheit entscheiden kann.

B.1.2 Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Siemens AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen-zulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Die der Siemens AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der Website des Unternehmens abrufbar unter www.siemens.de/directors-dealings.

B.1.3 Beziehungen zu den Aktionären

Siemens berichtet seinen Aktionären vier Mal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts durch Stimmrechtsvertreter vertreten zu lassen. Aktionäre dürfen ihre Stimmen auch schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abgeben. Der Vorstand kann vorsehen, dass Aktionäre an der Hauptversammlung auch ohne Anwesenheit an deren Ort und ohne einen Bevollmächtigten teilnehmen und sämtliche oder einzelne ihrer Rechte ganz oder teilweise im Wege elektronischer Kommunikation ausüben können. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen, einschließlich des Geschäftsberichts, sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuelle, zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 € können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung bestimmter Vorgänge verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Investoren umfassend über die Entwicklung im Unternehmen. Siemens nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet; unter www.siemens.com/investoren wird zusätzlich zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten, Ergebnismeldungen, Ad-hoc-Mitteilungen, Analystenpräsentationen und Pressemitteilungen unter anderem der Finanzkalender für das laufende Jahr publiziert, der die für die Finanzkommunikation wesentlichen Veröffentlichungstermine und den Termin der Hauptversammlung enthält. Einzelheiten zu unserer Investor-Relations-Arbeit sind auf der Seite 22 des Geschäftsberichts dargestellt.

B.1.3.1 CORPORATE GOVERNANCE GUIDELINES

Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner wichtigsten Ausschüsse, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind auf unserer Webseite abrufbar unter www.siemens.de/corporate-governance.

B.1.4 Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards

Gesellschaften, die an der NYSE notiert sind, unterliegen den im »NYSE Listed Company Manual« unter Abschnitt 303A geregelten Corporate Governance Standards (NYSE Standards). Laut NYSE Standards darf die Siemens AG als »Foreign Private Issuer« von den NYSE Standards abweichen und stattdessen der Corporate-Governance-Praxis ihres Heimatlands folgen. Für sie sind die NYSE Standards lediglich hinsichtlich der Errichtung eines Prüfungsausschusses (bestehend aus Mitgliedern, die als »unabhängig« im Sinne des SOA anzusehen sind) und bestimmter Bekanntmachungspflichten gegenüber der NYSE verbindlich. Darüber hinaus verlangen die NYSE Standards, dass »Foreign Private Issuer« die wesentlichen Unterschiede zwischen ihren Corporate-Governance-Grundsätzen und den Vorgaben, die gemäß NYSE Standards für US-Gesellschaften gelten, offenlegen.

Als Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland sind für die Siemens AG insbesondere das Aktiengesetz und das Mitbestimmungsgesetz sowie die Empfehlungen des Kodex maßgeblich (zum Kodex siehe oben auf den Seiten 25 ff.). Siemens hält zudem die verbindlichen Regelungen der Börsenplätze ein, an denen seine Aktien notiert sind, wie der NYSE. Siemens erfüllt darüber hinaus freiwillig viele der NYSE-Anforderungen, die nur für US-amerikanische Emittenten gelten.

Unsere Corporate-Governance-Praxis unterscheidet sich insbesondere in folgenden Punkten von den Vorgaben für an der NYSE notierte US-Gesellschaften:

B.1.4.1 DUALES FÜHRUNGSSYSTEM

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für die Siemens AG ein duales Führungssystem (Two-Tier Board Structure), bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, vor. Im dualen Führungssystem sind Geschäftsleitung und -kontrolle

streng getrennt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieser beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar festgelegt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach dem Mitbestimmungsgesetz, das vorschreibt, dass die Hälfte der insgesamt 20 Mitglieder des Aufsichtsrats von den Arbeitnehmern in Deutschland gewählt wird. Bei Stimmengleichheit im Aufsichtsrat stehen dem Vorsitzenden bei einer erneuten Abstimmung, wenn auch sie Stimmengleichheit ergibt, zwei Stimmen zu.

B.1.4.2 UNABHÄNGIGKEIT

Anders als bei den NYSE Standards, die vom »Board of Directors« die positive Feststellung der Unabhängigkeit der einzelnen Board-Mitglieder anhand spezifischer Unabhängigkeits- tests verlangen, sieht das deutsche Recht für den Aufsichtsrat keine derartigen positiven Feststellungen zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Nach deutschem Recht muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Siemens AG enthält zusätzlich mehrere Bestimmungen, die dazu beitragen sollen, die Unabhängigkeit der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Ferner herrscht eine klare Trennung zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands: Eine gleichzeitige Tätigkeit in Aufsichtsrat und Vorstand ist rechtlich unzulässig. Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen gebunden. Außerdem müssen Beratungs-, Dienstleistungs- und bestimmte andere Verträge zwischen Siemens und einem seiner Aufsichtsratsmitglieder durch den Aufsichtsrat gebilligt werden.

B.1.4.3 AUSSCHÜSSE

Die NYSE Standards schreiben die Bildung mehrerer spezifischer Board-Ausschüsse vor, die sich aus unabhängigen Board-Mitgliedern zusammensetzen und auf der Grundlage von Geschäftsordnungen arbeiten, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten schriftlich festgelegt sind. Abweichend hiervon hat der Aufsichtsrat der Siemens AG die Aufgaben eines »Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee« im Wesentlichen in seinem Präsidium zusammengefasst und im Übrigen partiell dem Nominierungsausschuss übertragen. Bestimmte Verantwortlichkeiten werden jedoch nicht an einen Ausschuss delegiert, da sie nach deutschem Recht vom Aufsichtsratsplenum wahrgenommen

werden müssen, so beispielsweise die Festsetzung der Vorstandsvergütung. Der Prüfungsausschuss, das Präsidium sowie der Compliance-Ausschuss haben eigene, vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der NYSE Standards verabschiedete Geschäftsordnungen, in denen ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten niedergelegt sind.

Der Prüfungsausschuss der Siemens AG unterliegt den Vorschriften des SOA und des Securities Exchange Act von 1934, soweit diese auf »Foreign Private Issuer« anwendbar sind, und erfüllt – im Zusammenwirken mit dem Compliance-Ausschuss – die Funktionen, die denen eines »Audit Committee« gemäß NYSE Standards vergleichbar sind. Nach deutschem Recht dürfen jedoch bestimmte Verantwortlichkeiten nicht an einen Ausschuss delegiert werden, so beispielsweise die Bestimmung des Abschlussprüfers, der nach deutschem Recht von der Hauptversammlung der Aktionäre zu wählen ist.

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat außerdem einen Finanz- und Investitionsausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss. Letzterer ist nach deutschem Recht zwingend zu bilden, während keiner dieser beiden Ausschüsse gemäß NYSE Standards erforderlich wäre.

B.1.4.4 ZUSTIMMUNG DER AKTIONÄRE ZU AKTIENBASIERTEN VERGÜTUNGSPLÄNEN; ERWERB EIGENER AKTIEN

Die NYSE Standards verlangen von den an der NYSE notierten US-Gesellschaften, dass die Aktionäre grundsätzlich über alle aktienbasierten Vergütungspläne (einschließlich Aktienoptionspläne) und deren wesentliche Änderungen abstimmen. Nach deutschem Recht müssen unsere Aktionäre zur Ausgabe von Aktien und Aktienoptionen den zugrunde liegenden genehmigten oder bedingten Kapitalia zustimmen. Hierzu gehört die Zustimmung der Aktionäre zu den wesentlichen Eckpunkten eines Aktienoptionsplans im Rahmen der Beschlussfassung über die Schaffung eines bedingten Kapitals oder über die Ermächtigung zum Rückerwerb und zur Verwendung eigener Aktien zur Bedienung des Aktienoptionsplans.

Der geplante Erwerb eigener Aktien bedarf nach deutschem Recht grundsätzlich der vorherigen Zustimmung der Aktionäre. Eine solche Ermächtigung wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 25.01.2011 ausgesprochen und wird in der Regel nach Auslaufen der jeweiligen Ermächtigung der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

B.2 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung einzubeziehen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG zum 1. Oktober 2011 verabschiedet:

»Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens Aktiengesellschaft zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Siemens AG entspricht sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (»Kodex«) in der Fassung vom 26. Mai 2010 und wird ihnen auch künftig entsprechen, lediglich mit folgender Ausnahme:

Die gegenwärtig geltenden, von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 25. Januar 2011 beschlossenen und in der Satzung niedergelegten Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat der Siemens AG enthalten – abweichend von Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 1 des Kodex – keine erfolgsorientierten Vergütungskomponenten. Eine reine Festvergütung stärkt nach unserer Auffassung die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats. Der Umfang der Arbeitsbelastung und des Haftungsrisikos der Aufsichtsratsmitglieder entwickelt sich in aller Regel nicht parallel zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beziehungsweise zur Ertragslage der Gesellschaft. Vielmehr wird häufig gerade in schwierigen Zeiten, in denen eine variable Vergütung unter Umständen zurückgeht, eine besonders intensive Wahrnehmung der Überwachungs- und Beratungsfunktion durch die Aufsichtsratsmitglieder erforderlich sein. Der Verzicht auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird deshalb in der aktuellen Corporate Governance-Diskussion von verschiedener Seite befürwortet und entspricht eher der internationalen Best Practice in diesem Bereich.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 7. Dezember 2010 hat die Siemens AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit der beschriebenen Ausnahme von Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1 des Kodex entsprochen.

Berlin und München, 1. Oktober 2011

Siemens Aktiengesellschaft

Der Vorstand Der Aufsichtsrat«

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

ANREGUNGEN DES KODEX

Die Siemens AG erfüllt freiwillig auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex, lediglich mit folgenden Abweichungen:

- > Mit der Umstellung der Aufsichtsratsvergütung auf eine reine Festvergütung kann der Anregung in Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 2 des Kodex, wonach die erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten sollte, nicht mehr gefolgt werden.
- > Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 entschieden, Roland Busch, Klaus Helmrich und Michael Süß jeweils für eine Amtszeit von fünf Jahren zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen und damit nicht länger der Anregung in Ziffer 5.1.2 Abs. 2 S. 1 des Kodex zu folgen, wonach bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein sollte.

Der Kodex kann unter www.siemens.com/289a heruntergeladen werden.

Weitere Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sind in unseren sogenannten Business Conduct Guidelines enthalten.

UNTERNEHMENSWERTE UND BUSINESS CONDUCT GUIDELINES

Unser Unternehmen hat sich in den mehr als 160 Jahren seines Bestehens weltweit einen herausragenden Ruf erarbeitet. Technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität haben Siemens zu einem der führenden Unternehmen der Elektronik und Elektrotechnik gemacht. Es sind Spitzenleistungen mit hohem ethischen Anspruch, die Siemens stark gemacht haben. Dafür soll das Unternehmen auch in Zukunft stehen.

Die Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen ab, innerhalb dessen wir handeln und auf Erfolgskurs bleiben wollen. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb unseres Unternehmens und in Beziehung zu unseren externen Partnern und der Öffentlichkeit. Sie legen dar, wie wir unsere ethisch-rechtliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen, und sind Ausdruck unserer Unternehmenswerte »verantwortungsvoll – exzellent – innovativ«.

Die Business Conduct Guidelines können im Internet unter www.siemens.com/289a heruntergeladen werden.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise ihrer Ausschüsse

Die Zusammensetzung der Ausschüsse von Vorstand und Aufsichtsrat ist im Geschäftsbericht unter ▶ D.7 auf den Seiten 298 und 294 f. zu finden. Dort wird auch über die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die Zusammensetzung ist im Internet unter folgendem Link zugänglich: www.siemens.com/289a.

Eine allgemeine Beschreibung der Aufgaben und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich unter der Überschrift »Führungs- und Kontrollstruktur« im Corporate-Governance-Bericht unter ▶ B.1.1 auf den Seiten 25 ff. und unter folgendem Link im Internet: www.siemens.com/289a. Weitere Einzelheiten zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben sich aus den Angaben zu den Ausschüssen sowie den Geschäftsordnungen der jeweiligen Gremien. Diese Dokumente sind unter www.siemens.com/289a veröffentlicht.

B.3 Compliance-Bericht

Compliance bedeutet für Siemens: Überall dort, wo wir geschäftlich tätig sind, befolgen wir die Gesetze und darüber hinaus unsere eigenen Regelungen – allen voran die Siemens Business Conduct Guidelines. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil von Integrität und ein unverrückbarer Bestandteil unseres Geschäfts. Wir setzen alles daran, Korruption und Wettbewerbsverstößen vorzubeugen sowie Fehlverhalten aufzuklären und zu ahnden. Mit unserem Compliance-System verankern wir dieses Bewusstsein dauerhaft bei allen Führungskräften und Mitarbeitern im Unternehmen.

»Die Siemens Business Conduct Guidelines legen dar, wie wir unsere ethisch-rechtliche Verantwortung als Unternehmen wahrnehmen, und sie sind Ausdruck unserer Unternehmenswerte verantwortungsvoll – exzellent – innovativ.« So definiert unser Vorstandsvorsitzender Peter Löscher im Vorwort zu den Business Conduct Guidelines deren fundamentale Rolle für das gesamte Unternehmen.

Siemens bekennt sich umfassend zur Einhaltung von Recht und Gesetz. Dazu zählen auch die Gesetze zur Bekämpfung von Korruption. Die Business Conduct Guidelines bilden das Herzstück unseres Compliance-Systems und legen unmissverständlich fest, dass es bei Siemens keinerlei Toleranz gegenüber Korruption gibt. Ergänzend zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (VN) stellt die VN-Antikorruptions-Konvention eine wichtige Leitlinie für unser Unternehmen dar; wir unterstützen ausdrücklich deren Ratifizierung und Umsetzung.

Recht und Gesetz sowie unsere eigenen Regeln einhalten – das ist das Fundament jeglicher Geschäftstätigkeit in unserem Unternehmen. In diesem Sinne verstehen wir Compliance nicht als Programm, sondern als die Art und Weise, wie wir unser Geschäft betreiben und dadurch Integrität bei Siemens verwirklichen.

Die Siemens-Compliance-Organisation unter der Leitung des Chief Compliance Officers und des Chief Counsel Compliance treibt unternehmensweit die Compliance auf den Gebieten Antikorruption und Anti-Trust voran. Konkret heißt das: vorbeugen, festgestellte Verstöße aufklären und mit Entschiedenheit darauf reagieren. Zugleich unterstützt sie andere Unternehmensfunktionen bei Verstößen auf anderen Gebieten: Intern untersuchen, disziplinarisch ahnden und festgestellte Schwachstellen beheben, so lauten ihre Aufgaben.

B.3.1 Das Siemens-Compliance-System

Seit seiner weltweiten Einführung in unserem Unternehmen haben wir das Compliance-Programm ständig weiterentwickelt und verbessert. Und wir haben Compliance dauerhaft zu einem Bestandteil unserer Geschäftsprozesse gemacht. Aus dem Compliance-Programm ist ein Compliance-Management-System geworden, wie die folgende Grafik veranschaulicht.



Unverändert besteht das Siemens-Compliance-System aus den drei Handlungsebenen »Vorbeugen«, »Erkennen« und »Reagieren«. Übergreifendes Kernelement ist die umfassende Verantwortung aller Siemens-Führungskräfte für Compliance. Das System beinhaltet die Vorbildrolle des Top-Managements, geht aber darüber hinaus: Alle Führungskräfte unseres Unternehmens müssen Compliance vorleben und sicherstellen, dass in ihrem Verantwortungsbereich geschäftliche Entscheidungen und Handlungen stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und unseren eigenen Werten und Regeln stehen.

Das neu aufgenommene Element »Beratung und Unterstützung« beruht auf der Rolle und der Aufgabe der Compliance-Organisation, alle Siemens-Geschäftseinheiten bei der Verwirklichung von Compliance zu unterstützen und damit zu nachhaltigem Geschäftserfolg beizutragen. Es umfasst Arbeitshilfen wie das Helpdesk »Ask us« für die Beantwortung von Fragen unserer Mitarbeiter zu Compliance. Vor allem aber geht es hierbei um die enge und vertrauensvolle Arbeit der Compliance Officers mit den Unternehmenseinheiten.

Schließlich haben wir Collective Action – also den Schulterschluss von Unternehmen und Institutionen im Kampf gegen die Korruption – in das Compliance-System aufgenommen. Damit wollen wir deutlich machen, dass für Siemens Compliance über unternehmensexterne Maßnahmen und Prozesse sowie über die Beziehungen zu Geschäftspartnern oder Lieferanten hinausgeht. Wir engagieren uns bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit anderen externen Stakeholdern für saubere Geschäftspraktiken und bekämpfen Korruption an allen unseren Märkten.

Eine umfangreiche Darstellung des Siemens-Compliance-Systems finden Sie auf unserer Unternehmenswebsite unter www.siemens.com/compliance.

Weiterführende Informationen zu Collective Action erhalten Sie unter www.siemens.com/collective-action.

B.3.2 Klare Standards für interne Untersuchungen

Im Rahmen des Compliance-Systems hat Siemens einen speziellen Untersuchungsprozess für Compliance-Verstöße mit den hierzu erforderlichen Ressourcen geschaffen. Gelangen Hinweise auf mögliches Fehlverhalten an das Unternehmen, etwa über die geschützten Meldewege »Tell us« und

Ombudsmann oder über Ermittlungsbehörden, beauftragt und verantwortet das Chief Counsel Compliance zentral unternehmensweite Untersuchungen. Die Untersuchungen werden von der 2008 aufgestellten Abteilung Compliance Investigations oder von der Revision durchgeführt und von Anwälten der Abteilung Compliance Legal rechtlich begleitet. Der Untersuchungsprozess trägt der Unschuldsvermutung, den Mitbestimmungsrechten des Betriebsrats und dem Datenschutz Rechnung.

Zusätzlich haben wir im Berichtszeitraum Richtlinien für alle Unternehmenseinheiten in Kraft gesetzt, die unter anderem Sachverhaltaufklärungen im Unternehmen »um jeden Preis« untersagen. Außerdem setzen sie eindeutige Vorgaben für einen fairen und respektvollen Umgang mit Mitarbeitern im Rahmen von Aufklärungen oder Untersuchungen.

Auf festgestellte Compliance-Verstöße reagieren wir mit eindeutigen Konsequenzen. Für die interne Ahndung von Compliance-Verstößen nutzen wir sämtliche arbeitsrechtlich zulässigen Sanktionsmöglichkeiten. Der zusammengefasste Lagebericht enthält Kennzahlen unter anderem zu den Disziplinarmaßnahmen (siehe ▷ C.1.5.4 *Compliance* auf den Seiten 76 f.).

B.3.3 Collective Action in der Praxis

Ein Akteur allein kann im Kampf gegen Korruption nur begrenzte Wirkung erzielen. Sollen substanzelle Fortschritte erreicht werden, bedarf es des gemeinsamen Handelns aller oder zumindest möglichst vieler Marktteilnehmer und anderer Stakeholder. Daher engagiert sich Siemens mit Collective Action über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus für den Kampf gegen Korruption.

Analysen und Einschätzungen durch Experten deuten darauf hin, dass Intermediäre, die im Namen von Unternehmen handeln – etwa Agenten –, eines der größten Korruptionsrisiken darstellen. Gesetzgeber und Vollzugsorgane reagieren auf diese Beobachtungen und verschärfen ihre Anforderungen an die Unternehmen: Diese sollen ihre Antikorruptionsprozesse überprüfen und insbesondere die Transparenz im Umgang mit ihren Geschäftspartnern erhöhen. Immer mehr Unternehmen machen strikte Antikorruptionsstandards zum Bestandteil der Vertragsbeziehungen mit ihren Geschäftspartnern. Konkret heißt das: Sie müssen effektive und effiziente Lösungen dafür finden, dass diese Anforderungen in die Praxis umgesetzt werden, und kontrollieren, dass sie auch eingehalten werden.

Siemens hat im Juli 2008 ein Regelwerk und einen strikten Monitoringprozess für den Umgang mit allen Geschäftspartnern des Unternehmens entwickelt. Danach müssen vor dem Abschluss oder der Verlängerung von Verträgen mit Geschäftspartnern eine standardisierte Risikoanalyse und ein »Due Diligence«-Prozess, also ein Prozess zur Prüfung der »angemessenen Sorgfalt« (Due Diligence), durchgeführt werden. Wir haben hierfür ein webbasiertes Tool entwickelt und setzen es unternehmensweit ein. Beides, der Due-Diligence-Prozess und das Tool, wird nach externer Einschätzung international als vorbildlich angesehen. Dies sowie die Skalierbarkeit und die Benutzerfreundlichkeit des Systems haben zahlreiche Unternehmen auf unsere Lösung aufmerksam gemacht; mittlerweile können andere Unternehmen das Siemens-System gegen Lizenzgebühr nutzen.

B.3.4 Die Siemens-Integritätsinitiative

Am 2. Juli 2009 gab die Weltbankgruppe eine umfassende Vereinbarung mit Siemens bekannt. Als Teil dieser Vereinbarung hat sich Siemens bereit erklärt, an der Verbesserung branchenüblicher Praktiken mitzuwirken, Vergabepraktiken zu bereinigen und gemeinsam mit der Weltbankgruppe im Rahmen von Collective Action Betrug und Korruption zu bekämpfen. Als Ergebnis dieser Zusage hat Siemens 100 Mio. US\$ für die Siemens-Integritätsinitiative (Integrity Initiative) bereitgestellt. Die Initiative unterstützt Organisationen und Projekte, die mit Collective Action sowie Aus- und Weiterbildung gegen Korruption und Betrug kämpfen und sich damit für saubere Märkte und fairen Wettbewerb einsetzen. Wir vergeben unsere Fördermittel über einen Zeitraum von 15 Jahren in voraussichtlich drei Auswahlrunden.

Die erste Förderrunde begann am 9. Dezember 2009, dem internationalen Antikorruptionstag. Aus rund 300 Bewerbungen aus 66 Ländern für die beiden Schwerpunkte »Collective Action« sowie »Bildung und Training« haben wir eine Auswahl von Bewerbern eingeladen, einen ausführlichen Projektvorschlag mit Angaben zu konkreten Aktivitäten, Budgets und Zeitplänen zu unterbreiten. Nach sorgfältiger Prüfung haben wir aus diesen Bewerbungen 31 Projekte ausgewählt und hierzu im Berichtszeitraum Förderverträge mit unseren »Integritätspartnern« abgeschlossen. Detaillierte Profile aller geförderten Projekte unter Angabe der jeweils zugesagten Förderbeträge und eine ausführliche Beschreibung der Auswahlkriterien haben wir auf unserer Unternehmenswebsite unter www.siemens.com/integritäts-initiative veröffentlicht. Dort informieren wir auch über aktuelle Entwicklungen der Initiative.

B.3.5 Zieldimensionen für die Weiterentwicklung des Compliance-Systems

Das Siemens-Compliance-System wird nie endgültig fertiggestellt sein: Wir arbeiten kontinuierlich an seiner Weiterentwicklung, um identifizierte Verbesserungsmöglichkeiten nutzen und auf Anforderungen aus unserem weltweiten Geschäft, die sich permanent ändern, reagieren zu können. Letztlich geht es dabei um einen umfassenden Managementprozess, der langfristig angelegt ist. Compliance bleibt auf Dauer eine zentrale Aufgabe für unser Unternehmen.

Im Kontext unseres strategischen Zielsystems One Siemens hat das Compliance-Management zu Beginn des Berichtszeitraums vier mittelfristige Schwerpunkte (Compliance Priorities) für die Weiterentwicklung der Antikorruptions- und Anti-Trust-Aktivitäten im Unternehmen definiert und hierzu verschiedene Projekte durchgeführt beziehungsweise eingeleitet (siehe ▷ C.1.5.4 *Compliance* auf den Seiten 76 ff.). Ein weiterer wichtiger Aspekt im Rahmen der Compliance-Schwerpunkte wird die Verantwortung vor allem der mittleren Führungsebenen sein; um sie zu stärken, werden wir unter anderem Kommunikation und Training weiter intensivieren.

Compliance – das mag das Vorgenannte gezeigt haben – bedeutet für Siemens längst mehr, als Fehlverhalten der Vergangenheit aufzudecken und Prozesse zu etablieren, die ein solches Verhalten in Zukunft verhindern. Compliance bedeutet, nach klaren Integritätsgrundsätzen zu handeln. In diesem Sinne ist sie zu einem festen Bestandteil der Unternehmenskultur von Siemens geworden.

B.4 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des »Anhangs zum Konzernabschluss«.

B.4.1 Vergütung der Mitglieder des Vorstands

B.4.1.1 VERGÜTUNGSSYSTEM

Das System der Vorstandsvergütung bei Siemens ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Die Vorstandsmitglieder werden angehalten, sich langfristig im und für das Unternehmen zu engagieren, und können an einer nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens partizipieren. Ziel ist es ferner, dass die Vergütung der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens Rechnung trägt. Besondere Leistungen sollen angemessen honoriert werden, Zielperfehlungen sollen zu einer spürbaren Verringerung der Vergütung führen. Schließlich soll die Vergütung auch im Vergleich zu den Wettbewerbern attraktiv sein, um heraus-

ragende Manager für unser Unternehmen zu gewinnen und auf Dauer zu binden.

Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung werden auf Vorschlag des Präsidiums des Aufsichtsrats durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt und regelmäßig überprüft. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Herbst 2010 zudem beschlossen, der Hauptversammlung das zum Geschäftsjahr 2011 angepasste Vorstandsvergütungssystem zur Abstimmung vorzulegen. Das Vergütungssystem wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Januar 2011 mit großer Mehrheit gebilligt. Das bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2010 geltende Vergütungssystem wurde im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2010 ausführlich erläutert.

Um die Vergütung der Mitglieder des Vorstands am Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung auszurichten, wird die Vergütung überwiegend verzögert ausgezahlt: Bezogen auf eine Zielerreichung von 100% wird mehr als die Hälfte der Gesamtvergütung als aktienbasierte Vergütung mit einer Sperrfrist von vier Jahren gewährt, und die variable Vergütung wird zu mehr als 50% auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter festgesetzt. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist außerdem eng mit dem Interesse der Aktionäre an einem langfristig attraktiven Investment verknüpft, indem die Hälfte der langfristigen aktienbasierten Vergütung an die mehrjährige Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu derzeit fünf wichtigen Wettbewerbern gekoppelt ist. Bei der Ermittlung der Zielerreichung bei den variablen Vergütungskomponenten sind Bereinigungen eng begrenzt auf außerdöntliche, vorab nicht bekannte Themen.

System der Vorstandsvergütung

Vergütung	Zeitliche Staffelung											
Aktienbasierte Vergütung												
Barvergütung												

Legende:

- Grundvergütung (fix).
- Variable Vergütung (Bonus, Schwankungsbreite 0–200%).
- Langfristige aktienbasierte Vergütung (Schwankungsbreite 0–200%).

Im Geschäftsjahr 2011 setzte sich das Vergütungssystem für den Vorstand aus folgenden Komponenten zusammen:

Grundvergütung

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Grundvergütung des Vorsitzenden des Vorstands, Peter Löscher, wurde bei seiner Bestellung zum 1. Juli 2007 festgelegt und blieb seither grundsätzlich unverändert. Die Grundvergütung der weiteren Mitglieder des Vorstands wurde zuletzt zum 1. Oktober 2010 von 780.000 € auf 900.000 € pro Jahr angepasst.

Variable Vergütung (Bonus)

Die variable Vergütung (Bonus) richtet sich nach dem geschäftlichen Erfolg des Unternehmens im abgelaufenen Geschäftsjahr. Bezogen auf eine Zielerreichung von 100 % (Zielbetrag) entspricht die Höhe des Bonus jener der Grundvergütung. Ausgangspunkt der Zielsetzung ist One Siemens, unser Zielsystem zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Auf der Grundlage dieses Zielsystems legt der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs eindeutig bestimmte Ziele für die Parameter Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE (angepasst)), freier Zahlungsmittelzufluss (Free Cash Flow) und organisches Umsatzwachstum auf Konzernebene (fortgeföhrte Aktivitäten) fest. Diese Zielparameter finden, zusätzlich zu anderen, auch bei den Leitenden Angestellten Anwendung, um die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Unternehmen zu gewährleisten. Bei der jährlichen Entscheidung über die Zielwerte und die Gewichtung der Zielparameter untereinander berücksichtigt der Auf-

sichtsrat insbesondere die Marktgegebenheiten und die Wettbewerbsfähigkeit von Siemens.

Der Bonus wird durch einen Maximalbetrag (Cap) von 200 % des Zielbetrags begrenzt. Bei deutlichen Zielverfehlungen kann die variable Vergütung vollständig entfallen.

Der Aufsichtsrat kann den sich aus der Zielerreichung ergebenden Betrag nach pflichtgemäßem Ermessen um bis zu 20 % nach unten oder oben anpassen; der angepasste Bonusauszahlungsbetrag kann somit bei bis zu 240 % des Zielbetrags liegen. Bei der Auswahl der Ziele, die bei der Entscheidung über eine mögliche Anpassung der Bonusauszahlungsbeträge ($\pm 20\%$) zu berücksichtigen sind, achtet der Aufsichtsrat auf Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung. Die Anpassungsmöglichkeit kann zudem dazu genutzt werden, individuelle Leistungen von Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls besonders zu honorieren.

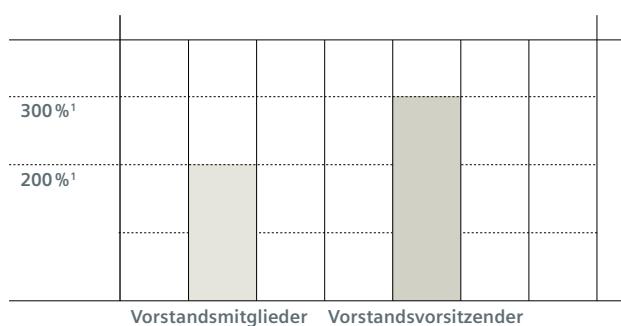
Der Bonus wird je zur Hälfte in bar und in Form von unverfallbaren Zusagen auf Siemens-Aktien (Bonus Awards) gewährt. Nach einer Wartefrist von vier Jahren wird dem Berechtigten für je einen Bonus Award eine Siemens-Aktie übertragen, anstelle der Übertragung von Siemens-Aktien kann auch ein entsprechender Barausgleich erfolgen.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Seit dem Jahr 2006 werden als langfristige aktienbasierte Vergütung verfallbare Aktienzusagen (Stock Awards) gewährt. Dem Berechtigten eines Stock Awards wird nach Ablauf einer Sperrfrist ohne eigene Zuzahlung eine Siemens-Aktie übertragen. Ab dem Geschäftsjahr 2011 endet die Sperrfrist für Stock Awards mit Ablauf des zweiten Tags nach der Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse im vierten Kalenderjahr nach der Zusage.

Der jährliche Zielbetrag für den Geldwert der Stock-Awards-Zusage bei 100 % Zielerreichung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 2,5 Mio. € und für die übrigen Vorstandsmitglieder 1 Mio. €. Nach Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds hat der Aufsichtsrat ab dem Geschäftsjahr 2011 die Möglichkeit – einmalig jeweils für ein Geschäftsjahr –, den Zielbetrag dieses Vorstandsmitglieds individuell um bis zu 75 % über den Betrag von 1 Mio. € anzuheben; diese Regelung gilt nicht für den Vorstandsvorsitzenden. Hierdurch können die individuelle Leistung und Erfahrung des Vorstandsmitglieds besonders berücksichtigt werden.

Pflichten nach Share Ownership Guidelines



1 Prozentsatz der Grundvergütung.

Ausgangspunkt für die erfolgsabhängige langfristige aktienbasierte Vergütung ist das unternehmensweit geltende Ziel-System One Siemens. Dieses stellt die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts von Siemens in den Mittelpunkt. Die Zuteilungsregelungen für die langfristige aktienbasierte Vergütung tragen dem wie folgt Rechnung:

- > Zum einen wird die jährliche Zuteilung von Stock Awards an der Nachhaltigkeit des geschäftlichen Erfolgs ausgerichtet. Hierzu wird die eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Stock-Awards-Zusagen an den Durchschnitt des veröffentlichten Ergebnisses je Aktie (EPS) der vergangenen drei Geschäftsjahre (fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten, unverwässert) geknüpft. Am Ende des Geschäftsjahrs stellt der Aufsichtsrat einen Zielerreichungsgrad fest, der zwischen 0 % und 200 % (Cap) schwanken kann. Diese Zielerreichung bestimmt den tatsächlichen Geldwert der Zusage und eine hieraus resultierende Anzahl von Stock Awards.
- > Zum anderen soll sich die relative Entwicklung des Aktienwerts von Siemens im Vergleich zu seinen Wettbewerbern in der Vergütung unmittelbar auswirken. Um dies zu erreichen, gewährt der Aufsichtsrat für die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Stock-Awards-Zusagen zunächst eine Anzahl von Stock Awards, die dem Geldwert des hälftigen Zielbetrags am Zusagetag entspricht. Der Aufsichtsrat legt ferner ein Zielsystem (Zielwert für 100 % und Zielgerade) für die Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu derzeit fünf Wettbewerbern (ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider) fest. Der Referenzzeitraum für die Zielmessung entspricht der vierjährigen Sperrfrist der Stock Awards. Nach Ablauf dieser Sperrfrist wird festgestellt, inwieweit sich die Siemens-Aktie relativ zu diesen Wettbewerbern besser oder schlechter entwickelt hat. Hieraus resultiert ein Zielerreichungsgrad zwischen 0 % und 200 % (Cap). Liegt der Zielerreichungsgrad über 100 %, erfolgt eine zusätzliche Barzahlung entsprechend der Höhe der Zielausübung. Im Fall eines Zielerreichungsgrads von unter 100 % verfällt eine der Zielunterschreitung entsprechende Anzahl von Aktienzusagen ersatzlos.

Hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung der Stock Awards gelten für den Vorstand im Übrigen die gleichen Rahmenbedingungen wie für die leitenden Angestellten, die in [▷ Ziffer 34 im Anhang zum Konzernabschluss](#) näher erläutert werden. Dort finden sich auch weitere Ausführungen zu den aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen.

Share Ownership Guidelines

Seit 2008 wird das Vergütungssystem bei Siemens wesentlich durch die unternehmensweit für den Vorstand und die obersten Führungskräfte geltenden Siemens Share Ownership Guidelines geprägt. Diese verpflichten die Mitglieder des Vorstands, für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand ein Vielfaches ihrer Grundvergütung (für den Vorstandsvorsitzenden 300 %, für die übrigen Mitglieder des Vorstands 200 %) in Siemens-Aktien zu halten. Maßgeblich ist hierbei die durchschnittliche Grundvergütung, die das jeweilige Mitglied des Vorstands in den vergangenen vier Jahren bezogen hat. Zwischenzeitliche Anpassungen der Grundvergütung werden somit einbezogen. Unverfallbare Aktienzusagen (Bonus Awards) werden bei der Erfüllung der Share Ownership Guidelines berücksichtigt.

Der Nachweis über die Erfüllung dieser Verpflichtung ist nach einer Aufbauphase von gut vier Jahren, für einige Mitglieder des Vorstands somit erstmals im März 2012, zu erbringen und jährlich zu erneuern. Sinkt der Wert des aufgebauten Aktienbestands infolge von Kursverlusten der Siemens-Aktie unter den jeweils nachzuweisenden Betrag, ist das Vorstandsmittel zum Nacherwerb verpflichtet. Zum Ende des Kalenderjahrs werden vom Unternehmen der jeweils in Siemens-Aktien nachzuweisende Wert sowie die Anzahl von nachzuweisenden Siemens-Aktien ermittelt und dem einzelnen Vorstandsmittel mitgeteilt. Das einzelne Vorstandsmittel hat dann bis zum zweiten Freitag im März des Folgejahrs Zeit, eine etwaige Unterdeckung auszugleichen. Die Vorstandsmittel sind somit gehalten, während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einen erheblichen Teil ihres Vermögens in Siemens-Aktien dauerhaft zu investieren.

Versorgungszusagen

Seit dem Geschäftsjahr 2005 sind die Mitglieder des Vorstands in die Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV) eingebunden, deren Rahmenbedingungen für alle Mitarbeiter der Siemens AG in Deutschland einheitlich gelten. Die vorherige Versorgungsordnung wurde im Oktober 2004 in die BSAV integriert. Im Rahmen der BSAV erhalten die Mitglieder des Vorstands Beiträge, die ihrem Versorgungskonto gutgeschrieben werden. Die Höhe der jährlichen Beiträge resultiert aus einem festgelegten Prozentsatz, bezogen auf Grundvergütung und Zielbetrag des Bonus. Dieser Prozentsatz wurde vom Präsidium des Aufsichtsrats bei Einführung des Systems zum Oktober 2004 mit 28 % festgelegt und seitdem jährlich so entschieden. Aufgrund von Einzelentscheidungen des Aufsichtsrats können Vorstandsmitteln auch Sonder-

beiträge gewährt werden. Soweit ein Mitglied des Vorstands vor Einführung der BSAV einen Pensionsanspruch gegenüber dem Unternehmen erworben hatte, entfällt ein Teil seiner Beiträge auf die Finanzierung dieses Altanspruchs.

Zusagen in Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Für den Fall der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sehen die Vorstandsverträge eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Cap). Die Höhe der Ausgleichszahlung errechnet sich anhand der Grundvergütung sowie der im letzten Geschäftsjahr vor der Beendigung tatsächlich erhaltenen variablen Vergütung. Zudem wird ein einmaliger Sonderbeitrag in die BSAV geleistet; die Höhe dieses Sonderbeitrags bemisst sich nach dem BSAV-Beitrag, den das betroffene Mitglied des Vorstands im Vorjahr erhalten hat, sowie der Restlaufzeit der Bestellung; er ist jedoch auf maximal zwei Jahresbeiträge begrenzt (Cap). Die vorgenannten Leistungen werden nicht erbracht, wenn die einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund zur Kündigung des Anstellungsverhältnisses durch die Gesellschaft besteht.

Im Fall eines »Change of Control« – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den »Change of Control« eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Jahresvergütung wird zusätzlich zur Grundvergütung und zum Zielbetrag für den Bonus auch der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied in Zusammenhang mit dem »Change of Control« Leistungen von Drit-

ten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht ferner nicht, wenn der »Change of Control« innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

Zusätzlich werden bei Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Ausgleichs- beziehungsweise Abfindungssumme abgegolten. Zur pauschalen Anrechnung einer Abzinsung sowie eines anderweitigen Verdiensts werden Ausgleichs- oder Abfindungszahlungen ferner um 15% gekürzt; die Kürzung bezieht sich jedoch nur auf den Teil der Ausgleichs- oder Abfindungszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde.

Die variable Vergütung (Bonus) wird bei Ausscheiden eines Mitglieds aus dem Vorstand nach dem Ende des Geschäftsjahrs, in dem die Bestellung endete, zeitanteilig ermittelt und zum üblichen Auszahlungs- beziehungsweise Übertragungstermin in bar ausgeglichen. Endet der Anstellungsvertrag während einer laufenden Bestellungsperiode, so bleiben die unverfallbaren Zusagen auf Aktien (Bonus Awards), für die noch die Wartefrist läuft, uneingeschränkt erhalten. Bei Beendigung des Anstellungsvertrags aufgrund Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod werden Bonus Awards eines Vorstandsmitglieds zum Stichtag des Ausscheidens in bar ausgeglichen.

Demgegenüber verfallen Aktienzusagen, die als langfristige variable Vergütung gewährt wurden (Stock Awards) und für die noch die Sperrfrist läuft, ersetztlos, wenn der Anstellungsvertrag während einer laufenden Bestellungsperiode endet. Dasselbe gilt, wenn der Anstellungsvertrag nach Ablauf der Bestellungsperiode nicht verlängert wird und diese Nichtverlängerung auf Wunsch des Vorstandsmitglieds erfolgt oder ein wichtiger Grund vorliegt, der zum Widerruf der Bestellung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrags berechtigt hätte. Gewährte Stock Awards verfallen jedoch nicht, wenn die Beendigung des Anstellungsvertrags aufgrund Pensionierung, Erwerbsunfähigkeit oder Tod oder in Zusammenhang mit einer Ausgliederung, einem Betriebsübergang oder einem Wechsel der Tätigkeit innerhalb des Konzerns stattfindet. Die Stock Awards bleiben in diesem Fall bei Beendigung des Anstellungsvertrags bestehen und werden nach Ablauf der Sperrfrist erfüllt.

B.4.1.2 VERGÜTUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

Der Aufsichtsrat hat einen unabhängigen externen Vergütungsberater damit beauftragt, die Angemessenheit und Höhe der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 zu prüfen. Der unabhängige Vergütungsberater hat bestätigt, dass die sich aus der Zielerreichung für das Geschäftsjahr 2011 ergebende Vorstandsvergütung angemessen ist. Unter Berücksichtigung dieser gutachterlichen Prüfung und nach Prüfung des Erreichens der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 9. November 2011 die Höhe der variablen Vergütung (Bonus), der zu gewährenden Aktienzusagen sowie der Beiträge zur Altersversorgung wie folgt festgelegt:

Variable Vergütung (Bonus)

Bei der Zielsetzung für die variable Vergütung (Bonus) hat der Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 berücksichtigt, dass das Unternehmen mit dem Zielsystem One Siemens auf eine nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtet ist:

- > Bei der Entscheidung wurde der Fokus auf ein nachhaltiges Wachstum bei der Gewichtung der Zielparameter gelegt, indem der Zielparameter »organisches Umsatzwachstum« besonders stark gewichtet wurde.
- > Für die Kapitaleffizienz (ROCE angepasst) wurde der Wert des Vorjahrs als Basis für den Zielwert herangezogen, wobei berücksichtigt wurde, dass im Vorjahr Sondereinflüsse aus Wertminderungen gewirkt haben.
- > Bei der Zielsetzung für den Free Cash Flow wurde berücksichtigt, dass das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011 verstärkt Investitionen tätigen muss, die den freien Zahlungsmittelzufluss im Vergleich zum Vorjahr belasten könnten.

Im Ergebnis ergaben sich für die variable Vergütung folgende Zielsetzung und Zielerreichung:

Zielparameter	Gewichtung	100%-Zielwert	Ist-Wert 2011	Zielerreichung
Umsatzwachstum (organisch) ¹	50 %	1 %	7 %	200,00 %
Kapitalrendite angepasst (ROCE angepasst) ¹	25 %	16,1 %	24,0 %	200,00 %
Free Cash Flow (FCF) ¹	25 %	3.200 Mio. €	5.885 Mio. €	189,50 %
Gesamтиelerreichung	100 %	–	–	197,38 %

1 Fortgeführte Aktivitäten.

Die für die Zielerreichung gemessenen Werte wurden nicht bereinigt. Der Aufsichtsrat hat ferner nach pflichtgemäßem Ermessen entschieden, die sich aus der Zielerreichung ergebenden Bonusauszahlungsbeträge nicht anzupassen.

Langfristige aktienbasierte Vergütung

Die eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen (Stock Awards) ist an das durchschnittliche Ergebnis je Aktie (unverwässert) der vergangenen drei Geschäftsjahre geknüpft. Aufgrund des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2011 ergab sich ein durchschnittlicher EPS-Wert (unverwässert) der Geschäftsjahre 2009 bis 2011 von 4,73 €, womit ein Zielerreichungsgrad von 114 % erreicht wurde.

Für die andere Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen hat der Aufsichtsrat eine Anzahl von Stock Awards gewährt, die dem Geldwert des hälftigen Zielbetrags am Zusagetag entspricht. Inwieweit die Anzahl dieser Aktienzusagen nach Ablauf der Sperrfrist anzupassen beziehungsweise eine zusätzliche Barzahlung zu leisten ist, richtet sich nach der Entwicklung des Kurses der Siemens-Aktie im Vergleich zu fünf Wettbewerbern (ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider) in den kommenden vier Jahren und wird somit erst nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2015 festgestellt.

Sämtliche Aktienzusagen wurden mit dem Xetra-Schlusskurs der Siemens-Aktie am Tag der Zusage, abzüglich des Gegenwerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 57,70 (im Vj. 77,76) €.

Gesamtvergütung

Aufgrund der vorgenannten Festsetzungen des Aufsichtsrats ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011 eine Gesamtvergütung des Vorstands in Höhe von 39,25 (im Vj. 34,25) Mio. €; dies entspricht einer Steigerung von 14,6 %, die überwiegend auf die gestiegene Anzahl der Vorstandsmitglieder zurückzuführen ist. Von dieser Gesamtvergütung entfielen 18,94 (im Vj. 24,27) Mio. € auf die Barvergütung und 20,31 (im Vj. 9,98) Mio. € auf die aktienbasierte Vergütung. Damit wurde mehr als die Hälfte der Vergütung in Form von aktienbasierten Vergütungsinstrumenten mit einer Sperr- beziehungsweise Warterfrist von vier Jahren und somit aufgeschoben gewährt.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 festgesetzt (individualisierte Angaben):

	Grundvergütung		Variable Barvergütung (Bonus) Baranteil ¹		Variable Vergütung (Bonus) Aktienorientierter Anteil (Bonus Awards) ^{1,2}	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
(Angaben in Stück beziehungsweise €)						
Zum 30. September 2011 amtierende Vorstandsmitglieder					Stück	Geldwerte
Peter Löscher	2.000.000	1.980.000	1.973.800	4.084.622	34.208	1.973.802
Dr. Roland Busch ⁵	450.000	–	444.105	–	7.697	444.117
Brigitte Ederer ⁶	900.000	195.000	888.210	394.308	15.394	888.234
Klaus Helmrich ⁵	450.000	–	444.105	–	7.697	444.117
Joe Kaeser	900.000	780.000	888.210	1.577.230	15.394	888.234
Barbara Kux	900.000	780.000	888.210	1.577.230	15.394	888.234
Prof. Dr. Hermann Requardt	900.000	780.000	888.210	1.577.230	15.394	888.234
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	900.000	780.000	888.210	1.577.230	15.394	888.234
Peter Y. Solmssen ⁷	900.000	780.000	888.210	1.577.230	15.394	888.234
Dr. Michael Süß ⁵	450.000	–	444.105	–	7.697	444.117
Ehemalige Vorstandsmitglieder						
Wolfgang Dehen ⁸	450.000	780.000	444.105	1.577.230	7.697	444.117
Dr. Heinrich Hiesinger ⁹	–	780.000	–	1.577.230	–	–
Summe	9.200.000	7.635.000	9.079.480	15.519.540	157.360	9.079.674

- 1 Aufgrund der Anpassungen des Vergütungssystems für den Vorstand zum 1. Oktober 2010 wurde die variable Vergütung (Bonus) für das Geschäftsjahr 2011 erstmals zu 50% in Form von unverfallbaren Aktienzusagen (Bonus Awards) gewährt; der Bonus für das Geschäftsjahr 2010 wurde vollständig in bar ausbezahlt. Im Zuge der Anpassungen des Vergütungssystems wurden zudem für die langfristige aktienorientierte Vergütung (Stock Awards) andere Zielparameter festgelegt; zu Einzelheiten siehe oben Seite 41.
- 2 Der in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 gemäß IFRS erfasste Aufwand aus aktienbasierter Vergütung (Stock Awards und Bonus Awards) sowie aus Share Matching Plan für Mitglieder des Vorstands belief sich auf 15.193.559 € beziehungsweise 8.266.027 €. Auf die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 entfielen dabei folgende Beträge: Peter Löscher 4.042.438 (im Vj. 1.930.604) €, Dr. Roland Busch 285.356 (im Vj. 0) €, Wolfgang Dehen 1.328.251 (im Vj. 734.877) €, Brigitte Ederer 766.761 (im Vj. 0) €, Klaus Helmrich 285.356 (im Vj. 0) €, Joe Kaeser 1.770.429 (im Vj. 1.011.350) €, Barbara Kux 1.290.005 (im Vj. 276.178) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 1.741.299 (im Vj. 975.639) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 1.701.676 (im Vj. 741.426) €, Peter Y. Solmssen 1.696.632 (im Vj. 680.793) € und Dr. Michael Süß 285.356 (im Vj. 0) €. Auf Dr. Heinrich Hiesinger, der mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden ist, entfielen 0 (im Vj. 974.015) €.
- 3 In den Sonstigen Vergütungen sind geldwerte Vorteile zum Beispiel aus der Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 212.641 (im Vj. 185.338) €, Zuschüsse zu Versicherungen in Höhe von 72.964 (im Vj. 71.904) €, Rechts-, Steuerberatungs-, Wohnungs- und Umzugskosten sowie Kosten in Zusammenhang mit Vorsorgeuntersuchungen in Höhe von 370.656 (im Vj. 860.642) € enthalten.
- 4 Der Geldwert bezieht sich auf einen Zielerreichungsgrad von 100%. Der entsprechende beizulegende Zeitwert dieser Stock Awards am Zusagetag lautet für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wie folgt: Peter Löscher 1.336.014 €, Dr. Roland Busch 267.215 €, Brigitte Ederer 534.430 €, Klaus Helmrich 267.215 €, Joe Kaeser 534.430 €, Barbara Kux 534.430 €, Prof. Dr. Hermann Requardt 534.430 €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 534.430 €, Peter Y. Solmssen 534.430 €, Dr. Michael Süß 267.215 €, Wolfgang Dehen 267.215 €.
- 5 Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.
- 6 Brigitte Ederer wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.
- 7 Peter Y. Solmssen werden anfallende Umzugskosten bei Ausscheiden aus dem Vorstand der Siemens AG erstattet.
- 8 Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- 9 Dr. Heinrich Hiesinger ist mit Wirkung zum 30. September 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden.

						Aktienbasierte Vergütung Stock Awards ^{1,2}		Sonstiges ³		Gesamtvergütung	
Stock Awards (Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergange- nen drei Geschäftsjahre)		Stock Awards (Zielerreichung abhängig von künftiger Aktienkursentwicklung)		Gesamt		2010	Stock Awards (Zielerreichung abhängig vom EPS-Wert der vergange- nen drei Geschäftsjahre)	2011	2010	2011	2010
Stück	Geldwerte	Stück	Geldwerte ⁴	Stück	Geldwerte	Stück	Geldwerte	Stück	Geldwerte	Stück	Geldwerte
24.697	1.425.017	21.664	1.250.013	46.361	2.675.030	36.652	2.850.060	29.594	67.360	8.652.226	8.982.042
4.940	285.038	4.333	250.014	9.273	535.052	—	—	88.726	—	1.962.000	—
9.879	570.018	8.666	500.028	18.545	1.070.046	3.666	285.068	54.651	10.372	3.801.141	884.748
4.940	285.038	4.333	250.014	9.273	535.052	—	—	35.318	—	1.908.592	—
9.879	570.018	8.666	500.028	18.545	1.070.046	14.661	1.140.039	72.411	66.587	3.818.901	3.563.856
9.879	570.018	8.666	500.028	18.545	1.070.046	14.661	1.140.039	168.176	462.073	3.914.666	3.959.342
9.879	570.018	8.666	500.028	18.545	1.070.046	14.661	1.140.039	62.565	58.947	3.809.055	3.556.216
9.879	570.018	8.666	500.028	18.545	1.070.046	14.661	1.140.039	41.303	52.607	3.787.793	3.549.876
9.879	570.018	8.666	500.028	18.545	1.070.046	14.661	1.140.039	64.720	314.012	3.811.210	3.811.281
4.940	285.038	4.333	250.014	9.273	535.052	—	—	13.751	—	1.887.025	—
103.731	5.985.277	90.992	5.250.237	194.723	11.235.514	128.284	9.975.362	656.261	1.117.884	39.250.929	34.247.786

Versorgungszusagen

Die Höhe der Beiträge für die BSAV wird vom Aufsichtsrat jährlich neu festgelegt. Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezins) erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage eines am 9. November 2011 vom

Aufsichtsrat gefassten Beschlusses im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 5,2 (im Vj. 4,3) Mio. € gewährt. Davon entfielen 0,1 (im Vj. 0,1) Mio. € auf die Finanzierung der persönlichen Altzusagen, der Restbetrag von 5,1 (im Vj. 4,2) Mio. € wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Die folgende Übersicht zeigt unter anderem die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2011 in individualisierter Form:

Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV)¹

(Angaben in €)	Stand des BSAV-Versorgungskontos zum ²		Beitrag insgesamt für		davon zur Finanzierung des Altsystems		davon dem BSAV-Versorgungskonto gutgeschrieben	
	30.09.2011	30.09.2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Zum 30. September 2011 amtierende Vorstandsmitglieder								
Peter Löscher	12.822.252	11.444.745	1.120.000	1.120.000	–	–	1.120.000	1.120.000
Dr. Roland Busch ³	361.138	246.908	252.000	–	6.162	–	245.838	–
Brigitte Ederer ⁴	109.200	–	504.000	109.200	–	–	504.000	109.200
Klaus Helmrich ³	542.875	379.120	252.000	–	4.887	–	247.113	–
Joe Kaeser	2.302.379	1.848.093	504.000	436.800	24.097	24.097	479.903	412.703
Barbara Kux	1.193.859	740.400	504.000	436.800	–	–	504.000	436.800
Prof. Dr. Hermann Requardt	2.234.757	1.785.597	504.000	436.800	27.816	27.816	476.184	408.984
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	1.514.528	1.066.482	504.000	436.800	12.750	12.750	491.250	424.050
Peter Y. Solmssen	12.336.740	11.638.083	504.000	436.800	–	–	504.000	436.800
Dr. Michael Süß ³	885.986	631.771	252.000	–	–	–	252.000	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder								
Wolfgang Dehen ⁵	1.618.665	1.188.777	252.000	436.800	16.830	33.660	235.170	403.140
Dr. Heinrich Hiesinger ⁶	1.947.176	1.507.773	–	436.800	–	31.322	–	405.478
Summe	37.869.555	32.477.749	5.152.000	4.286.800	92.542	129.645	5.059.458	4.157.155

¹ Der im Geschäftsjahr 2011 gemäß IFRS erfasste Aufwand für Ansprüche der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 aus der Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) belief sich auf 6.748.662 (im Vj. 6.459.046) €. Auf die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 entfielen dabei folgende Beiträge: Peter Löscher 2.024.285 (im Vj. 1.920.692) €, Dr. Roland Busch 59.315 (im Vj. 0) €, Brigitte Ederer 485.154 (im Vj. 0) €, Klaus Helmrich 85.758 (im Vj. 0) €, Joe Kaeser 601.111 (im Vj. 569.568) €, Barbara Kux 549.741 (im Vj. 515.379) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 590.941 (im Vj. 559.856) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 567.035 (im Vj. 536.762) €, Peter Y. Solmssen 1.364.049 (im Vj. 1.294.836) €, Dr. Michael Süß 147.792 (im Vj. 0) €, Wolfgang Dehen 273.481 (im Vj. 517.823) € und Dr. Heinrich Hiesinger 0 (im Vj. 544.130) €.

² Jeweils unter Berücksichtigung der Zuführungen im Januar 2011, aber ohne Hinzurechnung der zwischenzeitlich aufgelaufenen Mindestverzinsung von derzeit 2,25%.

³ Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

⁴ Brigitte Ederer wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁵ Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁶ Dr. Heinrich Hiesinger ist mit Wirkung zum 30. September 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Anwartschaftsbarwert (»Defined Benefit Obligation«, DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 30. September 2011 47,0 (im Vj. 44,6) Mio. €, die in [Ziffer 24 im Anhang zum Konzernabschluss](#) enthalten sind.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2011 Gesamtbezüge im Sinne von § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 15,0 (im Vj. 13,7) Mio. € sowie keine Aktienzusagen (im Vj. 14.661 Aktienzusagen mit einem Geldwert von insgesamt 1,1 Mio. €).

Der Anwartschaftsbarwert (»Defined Benefit Obligation«, DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2011 161,9 (im Vj. 175,7) Mio. €, die in [D Ziffer 24 im Anhang zum Konzernabschluss](#) enthalten sind.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

B.4.1.3 ZUSATZANGABEN ZU AKTIENBASIERTEN VERGÜTUNGSMETHODEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen und -optionen, die im Geschäftsjahr 2011 und in den vorhergehenden Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren, sowie zu den Ansprüchen der Mitglieder des Vorstands auf Matching-Aktien nach dem Siemens Share Matching Plan.

Aktienzusagen

Nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Bestands der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen (Stock Awards) im Geschäftsjahr 2011:

Aktienzusagen										
(Angaben in Stück beziehungsweise €)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2011		Im Geschäftsjahr gewährt		Im Geschäftsjahr erdiert		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2011 ¹	
	Zusagen	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Ge- währungs- zeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Ge- währungs- zeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Ge- währungs- zeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Ge- währungs- zeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Ge- währungs- zeitpunkt
Zum 30. September 2011 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	117.739	50,96	36.652	77,76	10.211	97,94	–	–	144.180	54,45
Dr. Roland Busch ²	6.195	50,84	2.829	77,76	982	67,70	–	–	8.042	58,25
Brigitte Ederer ³	8.760	53,49	5.364	77,76	1.702	80,03	–	–	12.422	60,33
Klaus Helmrich ²	9.532	54,03	3.858	77,76	1.574	82,42	–	–	11.816	57,99
Joe Kaeser	55.102	55,35	14.661	77,76	12.090	86,85	–	–	57.673	54,45
Barbara Kux	14.394	60,79	14.661	77,76	–	–	–	–	29.055	69,35
Prof. Dr. Hermann Requardt	53.625	55,01	14.661	77,76	10.613	89,52	–	–	57.673	54,45
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	45.478	48,46	14.661	77,76	2.466	82,72	–	–	57.673	54,45
Peter Y. Solmssen	43.012	46,50	14.661	77,76	–	–	–	–	57.673	54,45
Dr. Michael Süß ²	22.252	63,78	5.510	77,76	7.327	97,94	–	–	20.435	55,31
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Wolfgang Dehen ⁴	45.648	47,72	14.661	77,76	2.636	67,70	–	–	57.673	54,45
Summe	421.737	52,11	142.179	77,76	49.601	89,37	–	–	514.315	55,61

1 Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2011 für das Geschäftsjahr 2011 gewährten Aktienzusagen (Bonus Awards und Stock Awards). Vgl. hierzu die Angaben auf Seite 42 f. Sie können aber Aktienzusagen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

2 Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

3 Brigitte Ederer wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Die Werte enthalten Aktienzusagen, die Brigitte Ederer im November 2010 für ihre Tätigkeit als Vorstandsvorsitzende von Siemens Österreich im Geschäftsjahr 2010 erhalten hat.

4 Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Aktienoptionen

Die Aktienoptionen wurden für die Geschäftsjahre 1999 bis 2005 zu den Bedingungen der von der Hauptversammlung der Siemens AG am 18. Februar 1999 und 22. Februar 2001 verabschiedeten Siemens-Aktienoptionspläne 1999 und 2001 ausgegeben (für weitere Informationen zu den Siemens-Aktienoptionsplänen siehe [▷ Ziffer 34 im Anhang zum Konzernabschluss](#)). Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 27.585 ausstehende Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 74,59 €. Hier von entfielen auf Joe Kaeser 11.495 und auf Prof. Dr. Hermann Requardt 16.090 Aktienoptionen. Joe Kaeser hat am 16. November 2010 11.495 Aktienoptionen bei einem Aktienkurs von 84,56 € ausgeübt; der Ausübungspreis dieser Optionen betrug 74,59 €. Prof. Dr. Hermann Requardt hat am 15. November 2010 16.090 Aktienoptionen bei einem Aktienkurs von 85,19 € ausgeübt; der Ausübungspreis dieser Optionen betrug 74,59 €. Im Geschäftsjahr 2011 sind keine Aktienoptionen verfallen, es wurden auch keine neuen Aktienoptionen an Mitglieder

des Vorstands gewährt. Zum 30. September 2011 hielten die Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen mehr.

Aktien aus dem Share Matching Plan

Die Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2011 letztmals berechtigt, am Siemens Share Matching Plan teilzunehmen und bis zu 50 % des Bruttbetrags ihrer für das Geschäftsjahr 2010 festgesetzten variablen Barvergütung (Bonus) unter dem Plan in Siemens-Aktien zu investieren. Planteilnehmer haben nach Ablauf einer rund dreijährigen Haltefrist für je drei unter dem Plan erworbene und durchgängig gehaltene Aktien Anspruch auf eine Siemens-Aktie ohne Zuzahlung, sofern sie bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer Konzerngesellschaft beschäftigt waren. Die folgende Übersicht zeigt für die einzelnen Mitglieder des Vorstands die Entwicklung der Ansprüche auf Matching-Aktien im Geschäftsjahr 2011 sowie die entsprechenden Geldwerte in individualisierter Form:

Ansprüche auf Matching-Aktien aus dem Share Matching Plan¹

(Angaben in Stück beziehungsweise €)	Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2011		Im Geschäftsjahr erworben		Im Geschäftsjahr fällig		Im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2011 ²	
	Ansprüche auf Matching- Aktien	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Ansprüche auf Matching- Aktien	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Ansprüche auf Matching- Aktien	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Ansprüche auf Matching- Aktien	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Ansprüche auf Matching- Aktien	Gewichteter durch- schnitt- licher Marktwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Zum 30. September 2011 amtierende Vorstandsmitglieder										
Peter Löscher	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Roland Busch ³	868	23,30	–	–	–	–	–	–	868	23,30
Brigitte Ederer ⁴	560	21,34	–	–	–	–	–	–	560	21,34
Klaus Helmrich ³	1.128	21,34	3	66,13	–	–	–	–	1.131	21,44
Joe Kaeser	5.445	28,89	2.216	66,13	–	–	–	–	7.661	39,66
Barbara Kux	698	47,18	–	–	–	–	–	–	698	47,18
Prof. Dr. Hermann Requardt	4.255	27,58	1.386	66,13	–	–	–	–	5.641	37,05
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	5.459	23,86	–	–	–	–	–	–	5.459	23,86
Peter Y. Solmssen	6.051	21,34	–	–	–	–	–	–	6.051	21,34
Dr. Michael Süß ³	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ehemalige Vorstandsmitglieder										
Wolfgang Dehen ⁵	5.845	28,88	–	–	–	–	–	–	5.845	28,88
Summe	30.309	26,13	3.605	66,13	–	–	–	–	33.914	30,38

1 Die Werte können Ansprüche enthalten, die vor der Mitgliedschaft im Vorstand erworben wurden.

2 Die Ansprüche der im Geschäftsjahr 2011 amtierenden Mitglieder des Vorstands haben folgende Geldwerte: Peter Löscher 0 (im Vj. 0) €, Dr. Roland Busch 21.039 (im Vj. 21.039) €, Brigitte Ederer 11.958 (im Vj. 11.958) €, Klaus Helmrich 25.059 (im Vj. 24.532) €, Joe Kaeser 305.003 (im Vj. 158.102) €, Barbara Kux 33.282 (im Vj. 33.282) €, Prof. Dr. Hermann Requardt 210.169 (im Vj. 118.158) €, Prof. Dr. Siegfried Russwurm 131.068 (im Vj. 131.068) €, Peter Y. Solmssen 129.588 (im Vj. 129.588) €, Dr. Michael Süß 0 (im Vj. 0) €, Wolfgang Dehen 169.623 (im Vj. 169.623) €. Die vorgenannten Geldwerte berücksichtigen auch, dass der Erwerb der Aktien im Rahmen des Share Matching Plans zum niedrigsten Aktienkurs am 14. November 2008 erfolgte beziehungsweise beim Basis-Aktien-Programm ein Firmenzuschuss gewährt wurde.

3 Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

4 Brigitte Ederer wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

5 Wolfgang Dehen ist mit Wirkung zum 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Share Ownership Guidelines

Die Siemens Share Ownership Guidelines verpflichten die Mitglieder des Vorstands, während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand ein Vielfaches (für den Vorstandsvorsitzenden 300%, für die übrigen Mitglieder des Vorstands 200%) ihrer durchschnittlichen Grundvergütung der zurückliegenden vier Jahre in Siemens-Aktien zu halten. Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands gelten jeweils unterschiedliche Daten des erstmaligen Nachweises der Erfüllung dieser Verpflichtung.

Der erste Nachweistermin dieser Art ist der 9. März 2012. Die nachfolgende Tabelle zeigt die von den Mitgliedern des Vorstands mit Blick auf die SOG gehaltenen Siemens-Aktien sowie die für das Geschäftsjahr 2011 erhaltenen unverfallbaren Bonus Awards:

Verpflichtung nach Share Ownership Guidelines					
	Anzahl von Aktien ¹	Bonus Awards 2011	Erforderliche Aktienanzahl ²	Erforderlicher Betrag ³	Datum des erstmaligen Nachweises der Erfüllung
(Angaben in Stück beziehungsweise €)					
Zum 30. September 2011 amtierende Vorstandsmitglieder					
Peter Löscher	110.211	34.208	81.205	5.961.250	09.03.2012
Dr. Roland Busch ⁴	7.398	7.697	24.520	1.800.000	11.03.2016
Brigitte Ederer ⁵	8.432	15.394	24.520	1.800.000	13.03.2015
Klaus Helmrich ⁴	7.671	7.697	24.520	1.800.000	11.03.2016
Joe Kaeser	49.240	15.394	22.409	1.645.000	09.03.2012
Barbara Kux	6.237	15.394	23.226	1.705.000	08.03.2013
Prof. Dr. Hermann Requardt	40.648	15.394	22.409	1.645.000	09.03.2012
Prof. Dr. Siegfried Russwurm	34.400	15.394	22.409	1.645.000	09.03.2012
Peter Y. Solmssen	44.826	15.394	22.409	1.645.000	09.03.2012
Dr. Michael Süß ⁴	8.884	7.697	24.520	1.800.000	11.03.2016
Summe	317.947	149.663	292.147	21.446.250	

¹ Zum Stichtag 14. November 2011 (Übertragung der Stock Awards 2008).

² Auf der Grundlage des Schlusskurses der Siemens-Aktie im Xetra-Handel am 14. November 2011 (73,41 €).

³ Für die Höhe der Verpflichtung ist die durchschnittliche Grundvergütung während der jeweils vergangenen vier Jahre vor Überprüfung der Erfüllung des jeweiligen individuellen Zielwerts der Share Ownership Guidelines maßgeblich.

⁴ Dr. Roland Busch, Klaus Helmrich und Dr. Michael Süß wurden mit Wirkung zum 1. April 2011 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

⁵ Brigitte Ederer wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

B.4.2 Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung am 25. Januar 2011 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung niedergelegt. Abweichend von einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ist die Aufsichtsratsvergütung als reine Festvergütung ausgestaltet. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz

und Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss und im Präsidium sowie – in geringerem Maße – im Compliance- sowie Finanz- und Investitionsausschuss werden zusätzlich vergütet.

Nach den geltenden Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine Grundvergütung in Höhe von 140.000 €; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine Grundvergütung von 280.000 € und jeder seiner Stellvertreter von 220.000 €.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit in den jeweiligen Ausschüssen zusätzlich folgende feste Vergütung: der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 160.000 €, jedes andere Mitglied des Prüfungsausschusses 80.000 €; der Vorsitzende des Präsidiums 120.000 €, jedes andere Mitglied des Präsidiums 80.000 €; der Vorsitzende des Finanz- und Investitionsausschusses 80.000 €, jedes

andere Mitglied dieses Ausschusses 40.000 €; der Vorsitzende des Compliance-Ausschusses 80.000 €, jedes andere Mitglied dieses Ausschusses 40.000 €. Die Tätigkeit im Compliance-Ausschuss wird jedoch nicht zusätzlich vergütet, soweit einem Mitglied dieses Ausschusses eine Vergütung wegen seiner Tätigkeit im Prüfungsausschuss zusteht.

(Angaben in €)	Grundvergütung	Zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeit ¹	Gesamt	2011		2010	
				Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Zum 30. September 2011 amtierende Aufsichtsratsmitglieder							
Dr. Gerhard Cromme	280.000	280.000	560.000	200.000	206.400	81.000	487.400
Berthold Huber ²	210.833	76.667	287.500	100.000	103.200	40.500	243.700
Dr. Josef Ackermann	210.833	76.667	287.500	100.000	103.200	40.500	243.700
Lothar Adler ²	140.000	160.000	300.000	100.000	103.200	40.500	243.700
Jean-Louis Beffa	140.000	40.000	180.000	62.500	64.500	25.313	152.313
Gerd von Brandenstein	134.167	38.333	172.500	62.500	64.500	25.313	152.313
Michael Diekmann	134.167	–	134.167	47.222	48.733	19.125	115.080
Dr. Hans Michael Gaul	140.000	160.000	300.000	112.500	116.100	45.563	274.163
Prof. Dr. Peter Gruss	128.333	–	128.333	47.222	48.733	19.125	115.080
Bettina Haller ²	140.000	80.000	220.000	87.500	90.300	35.438	213.238
Hans-Jürgen Hartung ²	140.000	–	140.000	50.000	51.600	20.250	121.850
Harald Kern ²	140.000	–	140.000	50.000	51.600	20.250	121.850
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller	128.333	–	128.333	47.222	48.733	19.125	115.080
Werner Mönius ²	140.000	40.000	180.000	62.500	64.500	25.313	152.313
Håkan Samuelsson	128.333	36.667	165.000	62.500	64.500	25.313	152.313
Dieter Scheitor ²	140.000	120.000	260.000	87.500	90.300	35.438	213.238
Dr. Rainer Sieg	140.000	–	140.000	50.000	51.600	20.250	121.850
Birgit Steinborn ²	140.000	120.000	260.000	87.500	90.300	35.438	213.238
Lord Iain Vallance of Tummel	140.000	80.000	220.000	87.500	90.300	35.438	213.238
Sibylle Winkel ²	140.000	40.000	180.000	62.500	64.500	25.313	152.313
Summe	3.034.999	1.348.334	4.383.333³	1.566.666	1.616.799	634.505	3.817.970³

- 1 Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats, des Präsidial-, Compliance- und des Finanz- und Investitionsausschusses sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses, Berthold Huber als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidialausschusses, Dr. Josef Ackermann als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums, Lothar Adler als Mitglied des Präsidial-, Compliance- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Jean-Louis Beffa als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Gerd von Brandenstein als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Dr. Hans Michael Gaul als Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Compliance-Ausschusses, Bettina Haller als Mitglied des Prüfungs- und des Compliance-Ausschusses, Werner Mönius als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Håkan Samuelsson als Mitglied des Finanz- und Investitionsausschusses, Dieter Scheitor als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Birgit Steinborn als Mitglied des Prüfungs- und des Finanz- und Investitionsausschusses, Lord Iain Vallance of Tummel als Mitglied des Prüfungs- und des Compliance-Ausschusses sowie Sibylle Winkel als Mitglied des Compliance-Ausschusses erhielten für ihre Ausschusstätigkeit eine zusätzliche feste Vergütung.
- 2 Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, die Arbeitnehmer gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes (MitbestG) vertreten, sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung entsprechend den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbunds an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.
- 3 Zusätzlich erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 (im Vj. 1.000) €. Im Geschäftsjahr 2011 erhielt Dr. Gerhard Cromme Sitzungsgeld in Höhe von 46.500 (im Vj. 26.000) €, Lothar Adler in Höhe von 34.500 (im Vj. 20.000) €, Dr. Hans Michael Gaul in Höhe von 30.000 (im Vj. 17.000) €, Bettina Haller in Höhe von 30.000 (im Vj. 17.000) €, Dieter Scheitor in Höhe von 30.000 (im Vj. 14.000) €, Birgit Steinborn in Höhe von 30.000 (im Vj. 14.000) €, Lord Iain Vallance of Tummel in Höhe von 28.500 (im Vj. 17.000) €, Dr. Josef Ackermann in Höhe von 19.500 (im Vj. 13.000) €, Berthold Huber in Höhe von 19.500 (im Vj. 12.000) €, Werner Mönius in Höhe von 18.000 (im Vj. 8.000) €, Sibylle Winkel in Höhe von 18.000 (im Vj. 11.000) €, Jean-Louis Beffa in Höhe von 16.500 (im Vj. 8.000) €, Gerd von Brandenstein in Höhe von 16.500 (im Vj. 8.000) €, Håkan Samuelsson in Höhe von 13.500 (im Vj. 8.000) €, Hans-Jürgen Hartung in Höhe von 12.000 (im Vj. 6.000) €, Michael Diekmann in Höhe von 10.500 (im Vj. 5.000) €, Prof. Dr. Peter Gruss in Höhe von 9.000 (im Vj. 5.000) € und Dr. Nicola Leibinger-Kammüller in Höhe von 9.000 (im Vj. 5.000) €.

Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Aufsichtsrats nicht teil, reduziert sich ein Drittel der ihm insgesamt zustehenden Vergütung prozentual im Verhältnis der im Geschäftsjahr stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen gegenüber den Aufsichtsratssitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied nicht teilgenommen hat.

Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.500 €.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden Auslagen, die in Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Siemens-Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

B.4.3 Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und bestimmte Mitarbeiter des Siemens-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen beziehungsweise verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In der Police für das Geschäftsjahr 2011 ist für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ein den Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechender Selbstbehalt enthalten.

C. Zusammengefasster Lagebericht

52 C.1 Geschäft und Rahmenbedingungen	52 C.1.1	Der Siemens-Konzern – Organisation und Grundlagen der Berichterstattung
	55 C.1.2	Strategie
	58 C.1.3	Finanzielle Steuerungsgrößen
	61 C.1.4	Wertschöpfungskette
	68 C.1.5	Nachhaltigkeit
	78 C.1.6	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
<hr/>		
83 C.2 Geschäftsjahr 2011 – Finanzialer Überblick		
<hr/>		
86 C.3 Ertragslage	86 C.3.1	Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	91 C.3.2	Segmentinformationen
	102 C.3.3	Überleitung auf angepasstes EBITDA (fortgeföhrte Aktivitäten)
	104 C.3.4	Dividende
	104 C.3.5	Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze
<hr/>		
105 C.4 Finanzlage	105 C.4.1	Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements
	107 C.4.2	Kapitalstruktur
	108 C.4.3	Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2011 und 2010 im Vergleich
	111 C.4.4	Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse
<hr/>		
120 C.5 Vermögenslage		
<hr/>		
124 C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage		
<hr/>		
125 C.7 Nachtragsbericht		
<hr/>		
126 C.8 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	126 C.8.1	Prognosebericht
	132 C.8.2	Risikomanagement
	134 C.8.3	Risiken
	143 C.8.4	Chancen
	144 C.8.5	Rechtsstreitigkeiten
<hr/>		
145 C.9 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht		
<hr/>		
150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht		
<hr/>		
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB		
<hr/>		
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen		
<hr/>		
156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)		
<hr/>		
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen		

– C

C.1 Geschäft und Rahmenbedingungen

C.1.1 Der Siemens-Konzern – Organisation und Grundlagen der Berichterstattung

Wir sind ein global agierender, integrierter Technologiekonzern mit Kernaktivitäten auf den Gebieten Industrie, Infrastruktur und Energie sowie im Gesundheitssektor; dabei nehmen wir weltweit führende Marktpositionen in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder ein. Wir können auf eine mehr als 160-jährige, erfolgreiche Geschichte zurückblicken, mit so wegweisenden und revolutionären Innovationen wie der Erfindung des Dynamos, der ersten kommerziellen Glühlampe, der ersten elektrischen Straßenbahn, der Errichtung des ersten öffentlichen Kraftwerks und den ersten Innenaufnahmen des menschlichen Körpers. Auf fortgeführter Basis beschäftigen wir zum 30. September 2011 360.000 Mitarbeiter und sind heute in rund 190 Ländern aktiv. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir einen Konzernumsatz von 73,515 Mrd. € erwirtschaftet. Wir betreiben weltweit mehr als 285 wesentliche Produktions- und Fertigungsstätten (Werke). Darüber hinaus verfügen wir über Bürogebäude, Lagerhäuser, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen oder Vertriebsstellen in nahezu allen Ländern der Erde.

Der Siemens-Konzern umfasst die Siemens AG, eine Aktiengesellschaft des deutschen Rechts, als Muttergesellschaft und rund 1.000 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen. Der Sitz unseres Unternehmens ist Deutschland, mit der Konzernzentrale in München. Der Siemens-Konzern wird durch den Vorstand geführt, dem zusätzlich zum Vorsitzenden (President und Chief Executive Officer, CEO), dem Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) und den Leitern ausgewählter Konzernressorts auch die CEOs der Sektoren angehören.

Unsere Organisation orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- > CEO-Prinzip,
- > durchgängiger Geschäftsverantwortung der Sektoren, Divisionen und Geschäftseinheiten (Business Units) sowie
- > uneingeschränkten fachlichen Weisungsrechten ausgewählter Unternehmensfunktionen, soweit dies rechtlich möglich ist.

Der Siemens-Vorstand ist das einzige Führungsgremium, das entsprechend dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung trägt. Auf allen anderen Ebenen unseres Unternehmens wird Führungsverantwortung hingegen stets Einzelpersonen zugeordnet, die eigenständig entscheiden und für ihre Aufgabenbereiche persönlich Ver-

antwortung tragen (CEO-Prinzip). Dieses Prinzip schafft klare und direkte Verantwortlichkeiten und damit kurze Entscheidungswege.

Unsere Sektoren, deren Divisionen und Geschäftseinheiten sowie Financial Services (SFS) tragen als »Weltunternehmer« eine durchgängige Geschäftsverantwortung, einschließlich Ergebnisverantwortung. Ihre geschäftlichen Entscheidungen sind daher vorrangig von den regionalen Clustern und Länderorganisationen zu beachten (»Vorfahrtsregelung«). Die regionalen Einheiten (Cluster und Länderorganisationen) sind dafür verantwortlich, die lokalen Kundenbeziehungen zu pflegen sowie die Geschäftsstrategien der Sektoren und von SFS und die Vorgaben von Unternehmensfunktionen umzusetzen.

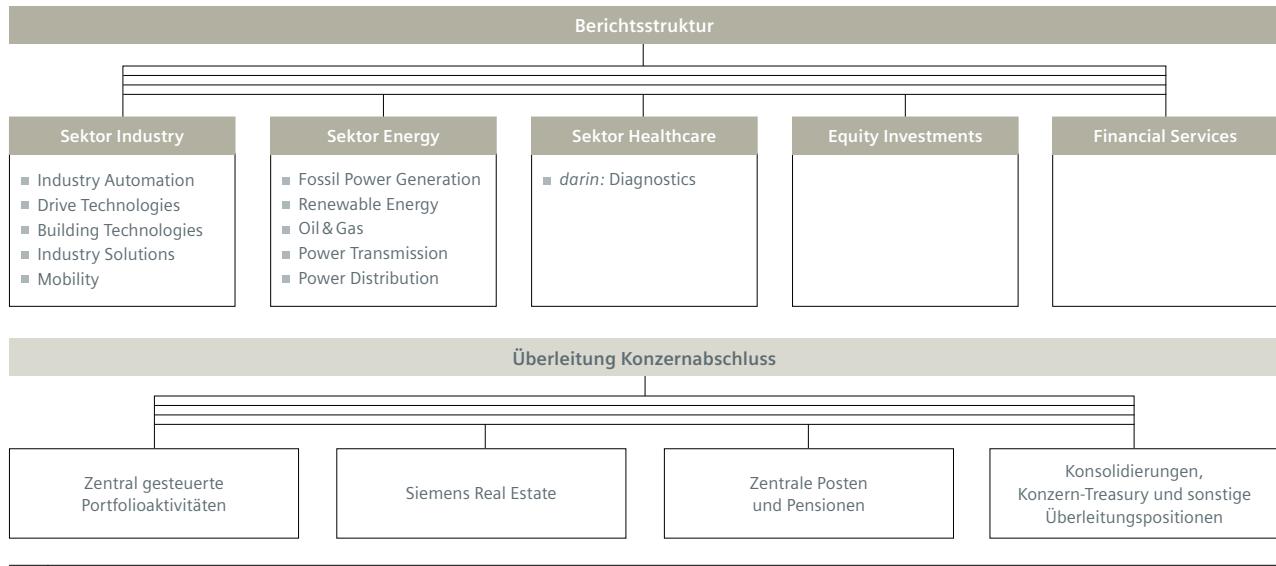
Die Leiter ausgewählter Unternehmensfunktionen (unter anderem Finanzen und Controlling, Recht und Compliance, Personal sowie Supply Chain Management) haben über ihre jeweiligen Richtlinienkompetenzen sowie Kontroll- und Koordinationsaufgaben hinaus uneingeschränkte fachliche Weisungsrechte gegenüber allen Teilen des Unternehmens, soweit dies rechtlich möglich ist.

Die Unternehmensstruktur von Siemens gliedert sich unterhalb des Vorstands in Sektoren, SFS, das die Sektoraktivitäten als Geschäftspartner unterstützt und gleichzeitig eigene Geschäfte mit externen Kunden betreibt, Sektorübergreifende Dienstleistungen, die gemeinsame Dienstleistungen für andere Siemens-Einheiten erbringen, zentrale Unternehmenseinheiten, die fachspezifische Aufgaben wahrnehmen, sowie regionale Cluster. Die Sektoren sind grundsätzlich in Divisionen und diese wiederum in Geschäftseinheiten untergliedert.

Im Geschäftsjahr 2011 konzentrierten sich unsere Geschäftsaktivitäten auf die Sektoren Industry, Energy und Healthcare – drei unserer berichtspflichtigen Segmente. Zusätzlich zu diesen drei Sektoren hatten wir noch zwei weitere berichtspflichtige Segmente: Equity Investments und SFS.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir begonnen, die Organisationsstruktur unserer Sektoren mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 wie nachfolgend beschrieben zu ändern. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 haben wir mit Infrastructure & Cities einen vierten Sektor gegründet, um vom Wachstum von Ballungszentren und von der Nachfrage nach Infrastrukturlösungen noch besser zu profitieren. Der neue Sektor umfasst die bisherigen Aktivitäten der Divisionen Building Technologies und Mobility des Sektors Industry sowie die Aktivitäten der Division Power Distribution, einschließlich der Smart-Grid-

Berichtsstruktur zum 30. September 2011



Applikationen, des Sektors Energy. Der neue Sektor hält außerdem die Anteile an Atos S.A. (AtoS) sowie die Wandelanleihe, die Siemens im Zuge des Verkaufs von Siemens IT Solutions and Services an AtoS erhielt. Darüber hinaus wird der Sektor nach dem geplanten Börsengang unseren Anteil an der OSRAM AG (vormals OSRAM GmbH) halten. Bis zum Abschluss des Börsengangs bleibt die OSRAM AG ein eigenständiges Geschäft mit direkter Berichtslinie zum Vorstand der Siemens AG. Der Zeitpunkt des Börsengangs hängt von den Marktbedingungen ab. Wir beabsichtigen, eine Minderheitsbeteiligung an der OSRAM AG zu halten und langfristig als Ankeraktionär beteiligt zu bleiben. Für weiterführende Informationen siehe [▷ C.2 Geschäftsjahr 2011 – Finanzieller Überblick](#) sowie [▷ D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#). Die Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr 2011 basiert auf der bis zum 30. September 2011 gültigen Organisationsstruktur. Der Sektor Healthcare ist von der Organisationsänderung nicht betroffen.

Während des Geschäftsjahrs 2011 hat unser Sektor **Industry** ein komplettes Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen angeboten, mit denen sich Ressourcen und Energie effizienter nutzen und die Produktivität von Industrie und Infrastruktur steigern lassen. Mit seinen integrierten Technologien und ganzheitlichen Lösungen hat sich der Sektor in erster Linie an Industrikunden gerichtet, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie, sowie an Infrastrukturun-

den, insbesondere aus dem Transportwesen, dem Gebäudemanagement oder dem Versorgungsbereich. Das Portfolio umfasste Produkte und Dienstleistungen für Industrieautomation und Antriebstechnik sowie Gebäude- und Transportlösungen. Systemintegration und Lösungen für das produzierende Gewerbe waren ebenfalls enthalten. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 bestand Industry aus den fünf Divisionen Industry Automation, Drive Technologies, Building Technologies, Industry Solutions und Mobility. Viele der Geschäftsaktivitäten von Industry Automation unterliegen relativ kurzfristigen Zyklen und sind damit eher von aktuellen Konjunkturentwicklungen abhängig. Hingegen sind die langzyklischen Aktivitäten von Mobility kurzfristigen Trends weniger stark ausgesetzt. Während des Geschäftsjahrs 2011 haben wir angekündigt, unsere Tochtergesellschaft OSRAM AG, die zuvor als eine Division des Sektors Industry berichtet wurde, an die Börse bringen zu wollen. Nach dieser Ankündigung wurde das Geschäft als nicht fortgeführte Aktivität klassifiziert. Die Vorjahresdaten des Sektors werden auf vergleichbarer Basis gezeigt. Zum 30. September 2011 beschäftigte der Sektor Industry 174.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Außenumsatz von 31,635 Mrd. €. Davon entfielen 54% auf die Region Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten, 23% auf die Region Amerika sowie 23% auf die Region Asien, Australien. Größter nationaler Einzelmarkt ist Deutschland mit 22% des Außenumsatzes des Sektors Industry im Geschäftsjahr 2011. Nach

den organisatorischen Änderungen, die zum 1. Oktober 2011 wirksam wurden, konzentriert sich der Sektor Industry ausschließlich auf Industriekunden und stärkt sein Servicegeschäft. Die Division Industry Solutions wurde aufgelöst, und ihre Aktivitäten wurden den Divisionen Industry Automation und Drive Technologies sowie der Geschäftseinheit Metals Technologies zugeordnet. Zusätzlich haben wir eine neue Division, Customer Services, gegründet, die die Serviceaktivitäten des Sektors bündelt. Somit besteht der Sektor mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 aus den Divisionen Industry Automation, Drive Technologies und Customer Services sowie der sektorgeführten Geschäftseinheit Metals Technologies. Die finanziellen Ergebnisse der Division Customer Services sind in der externen Berichterstattung in den Finanzkennzahlen der Divisionen Industry Automation und Drive Technologies sowie der Geschäftseinheit Metals Technologies enthalten.

Unser Sektor **Energy** bietet ein weites Spektrum an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, mit denen sich elektrische Energie erzeugen, übertragen und verteilen lässt sowie Öl und Gas gewonnen, umgewandelt und transportiert werden können. Der Sektor bedient vor allem Energieversorgungsunternehmen. Auch Industrieunternehmen, insbesondere der Öl- und Gasindustrie, gehören zu seinen Kunden. Der Sektor Energy deckt die gesamte Energieversorgungskette ab. Im Geschäftsjahr 2011 umfasste er die sechs Divisionen Fossil Power Generation, Renewable Energy, Oil & Gas, Energy Service, Power Transmission und Power Distribution. Die finanziellen Ergebnisse der Division Energy Service sind in der externen Berichterstattung in den Finanzkennzahlen der Divisionen Fossil Power Generation und Oil & Gas enthalten. Viele Geschäftsaktivitäten unseres Sektors Energy sind durch relativ langfristiges Projektgeschäft gekennzeichnet und daher vergleichsweise unabhängig von kurzfristigen Konjunkturentwicklungen. Zum 30. September 2011 beschäftigte der Sektor 98.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Außenumsatz von 27,285 Mrd. €. Davon entfielen 56 % auf die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, 28 % auf die Region Amerika sowie 16 % auf die Region Asien, Australien. Die USA waren im Geschäftsjahr 2011 mit 16 % des Außenumsatzes größter nationaler Einzelmarkt des Sektors. Nach den organisatorischen Änderungen, die zum 1. Oktober 2011 wirksam wurden, haben wir die Division Renewable Energy in die Divisionen Wind Power sowie Solar & Hydro aufgeteilt.

Unser Sektor **Healthcare** bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer Infor-

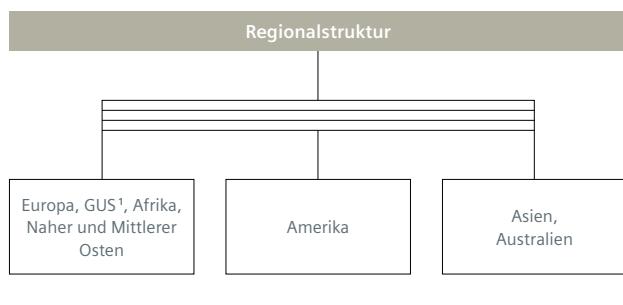
mationstechnologie – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sektor technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit SFS. Der Sektor besteht aus den drei Divisionen Imaging & Therapy Systems, Clinical Products und Diagnostics. Darüber hinaus umfasst der Sektor die operative Einheit Customer Solutions, die die Vertriebs- und Serviceorganisation verantwortet und die für Krankenhaus-IT-Systeme zuständige Geschäftseinheit einschließt, sowie die sektorgeführte Geschäftseinheit Audiology Solutions, die Hörgeräte anbietet. Zusätzlich zu den finanziellen Ergebnissen des Sektors werden auch die der Division Diagnostics extern berichtet. Die Geschäftsaktivitäten des Sektors sind relativ unbeeinflusst von kurzfristigen Konjunkturtrends, aber von regulatorischen und politischen Entwicklungen abhängig. Zum 30. September 2011 beschäftigte Healthcare 51.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 einen Außenumsatz von 12,463 Mrd. €. Davon entfielen 36 % auf die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, 42 % auf die Region Amerika sowie 22 % auf die Region Asien, Australien. Mit Abstand wichtigster nationaler Einzelmarkt von Healthcare sind die USA, auf die im Geschäftsjahr 2011 35 % des Außenumsatzes des Sektors entfielen.

Das Segment **Equity Investments** umfasst im Allgemeinen von Siemens gehaltene Eigenkapitalanteile, die nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten oder als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden und aus strategischen Gründen weder einem Sektor noch SFS, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE), Zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen unseren Anteil von rund 50,0 % an Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), unsere Beteiligung von 50,0 % an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sowie unseren Anteil von 49,0 % an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN).

Financial Services (SFS) ist ein internationaler Anbieter von Finanzlösungen für gewerbliche Kunden. Er ist sowohl für Siemens als auch für externe Kunden tätig und konzentriert sich dabei auf die Branchen Industrie, Infrastruktur, Energie und Gesundheitswesen. SFS finanziert Infrastruktur, Ausrüstung sowie Betriebsmittel und unterstützt und berät Siemens beim Management von finanziellen Risiken und Investments. Durch den kombinierten Einsatz seiner Finanz- und Industriexpertise schafft SFS Wert für seine Kunden und verbessert ihre Wettbewerbsfähigkeit. Zum 30. September 2011 beschäftigte SFS 3.000 Mitarbeiter.

In diesem zusammengefassten Lagebericht berichten wir Finanzkennzahlen für unsere drei Sektoren sowie für elf Divisionen unserer Sektoren. Die Finanzkennzahlen umfassen Auftragseingang, Umsatz, Ergebnis und Ergebnismarge. Für Equity Investments berichten wir das Ergebnis und für SFS Ergebnis und Gesamtvermögen. Der freie Zahlungsmittelfluss (Free Cash Flow) und weitere Finanzkennzahlen werden für jedes unserer berichtspflichtigen Segmente im Anhang zum Konzernabschluss berichtet. Informationen zur Definition dieser Finanzkennzahlen sowie zur Überleitung von Segmentfinanzkennzahlen auf den Konzernabschluss finden sich im Abschnitt [▷ C.14 Hinweise und zukunftsgerechtete Aussagen](#) sowie im Kapitel [▷ D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

| Regionalstruktur zum 30. September 2011



1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Geografisch war Siemens zum 30. September 2011 in 17 regionale Cluster unterteilt, die drei Berichtsregionen zugeordnet sind. Für die oben genannten drei Berichtsregionen veröffentlichten wir Finanzkennzahlen. Zusätzlich berichten wir auf Konzernebene Finanzkennzahlen für bestimmte wichtige Länder, so für Deutschland (innerhalb der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten), die USA (innerhalb der Region Amerika) sowie für China und Indien (innerhalb der Region Asien, Australien).

C.1.2 Strategie

C.1.2.1 DIE GLOBALEN MEGATRENDS

Globale Megatrends sind langfristige Entwicklungen, von denen erwartet wird, dass sie einen Einfluss auf die gesamte Menschheit haben werden. Wir bei Siemens sehen demografischen Wandel, Urbanisierung, Klimawandel sowie Globalisierung als Megatrends, von denen wir annehmen, dass sie die globale Nachfrage in den kommenden Jahrzehnten maßgeblich beeinflussen werden. Darum haben wir unsere Strategie und unser Geschäft auf diese Entwicklungen ausgerichtet, zuletzt durch Einführung unserer neuen Sektorstruktur mit Wirkung zum 1. Oktober 2011. In unseren Sektoren Energy, Healthcare und Industry sowie in unserem neuen Sektor Infrastructure & Cities entwickeln wir wegweisende Produkte und Lösungen, die, so glauben wir, geeignet sind, den größten Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. So sollen sie zur besseren Gesundheitsversorgung einer wachsenden und alternden Bevölkerung beitragen, helfen, unser Klima sowie unsere Ressourcen durch nachhaltige Energieerzeugung zu schonen, sowie die städtische Infrastruktur energieeffizient und damit umweltverträglich mitzugestalten.

Der **demografische Wandel** umfasst zwei wichtige Trends: Die Weltbevölkerung wird weiterhin schnell anwachsen und dabei älter werden. Es wird geschätzt, dass sie im Jahr 2050 die Zahl von neun Milliarden Menschen erreichen wird, im Vergleich zu etwa sieben Milliarden heute. Die Lebenserwartung wird im weltweiten Durchschnitt bis zum Jahr 2050 auf voraussichtlich 76 Jahre ansteigen, im Vergleich zu 68 Jahren heute und 46 Jahren im Jahr 1950. Künftige Gesundheitssysteme werden sich daher der Herausforderung gegenübersehen, eine bezahlbare Gesundheitsversorgung für die gesamte Bevölkerung bereitzustellen. Siemens bietet innovative medizinische Lösungen, die dazu beitragen können, die Gesundheitskosten zu verringern und gleichzeitig die Qualität der Gesundheitsversorgung durch Vorsorge und die frühzeitige Diagnostik von Krankheiten zu erhöhen – zwei wichtige Voraussetzungen für ein längeres und gesünderes Leben.

Die **Urbanisierung** bezieht sich auf die weltweit wachsende Zahl von großen städtischen Ballungsgebieten, auf etablierte Großstädte in den Industrienationen ebenso wie auf schnell wachsende Ballungszentren in Schwellenländern. Im Jahr 2009 lebten erstmals in der Menschheitsgeschichte mehr als 50 % der Weltbevölkerung in Städten. Es wird erwartet, dass dieser Anteil bis zum Jahr 2050 auf etwa 70 % ansteigen wird,

zusätzlich zu dem oben beschriebenen allgemeinen Wachstum der Bevölkerung. Folglich herrscht große Nachfrage nach nachhaltiger und energieeffizienter Infrastruktur für Gebäude, Transportsysteme sowie die Energie- und Wasserversorgung. Wir glauben, dass das umfangreiche Portfolio von Siemens gut geeignet ist, die Lebensqualität in Städten zu steigern. Ferner gehen wir davon aus, dass unsere Produkte und Lösungen für die verarbeitende Industrie, den städtischen Nahverkehr, den Bausektor, die Energieverteilung und für Krankenhäuser unter anderem dazu beitragen können, Mobilität und Sicherheit zu verbessern sowie die Grundbedürfnisse des Lebens in angemessener Weise zu decken. Zugleich können sie helfen, die Umweltbelastung zu reduzieren.

Der **Klimawandel** ist eine Tatsache. Die durchschnittliche Temperatur der Erdoberfläche hat sich zwischen 1850 und dem Beginn des 21. Jahrhunderts um 0,76° Celsius erhöht. Wenn die Kohlendioxidemissionen weiterhin mit der gleichen Geschwindigkeit wie bisher ansteigen, ist bis zum Ende des 21. Jahrhunderts ein Temperaturanstieg von 1,8° Celsius (Szenario der niedrigsten Emission) bis 4° Celsius (Szenario der höchsten Emission) zu erwarten. Dies würde weitreichende Folgen für unsere Zivilisation sowie unsere Biosphäre haben. Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen ist unerlässlich, um die immer drastischeren Auswirkungen auf unser Ökosystem zu vermeiden. In Zusammenhang mit Energieerzeugung und Energieverbrauch sind innovative Technologien erforderlich, die die Effizienz steigern und Emissionen verringern helfen. Siemens ist führend bei Technologien für den Klimaschutz. Mit ihnen gelingt es beispielsweise, den Wirkungsgrad bei der Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen zu erhöhen, Strom aus erneuerbaren Energien wie Wind und Sonne zu erzeugen, Effizienz und Leistung der Stromnetze zu verbessern, die Energieeffizienz von Transportlösungen und Industrieprozessen zu steigern, den Energiebedarf von Gebäuden zu reduzieren sowie die Emissionen bei allen vorstehend genannten Technologien zu verringern.

Globalisierung bezieht sich auf die zunehmende Verflechtung der weltweiten Volkswirtschaften, der Politik, der Kulturen und weiterer Lebensbereiche. Zwischen 1950 und 2007 hat sich das Welthandelsvolumen jährlich im Durchschnitt um 6,2% erhöht. Die Zahl multinationaler Unternehmen ist weltweit von etwa 10.000 in den Jahren 1968/69 auf mehr als 80.000 im Jahr 2008 angestiegen. Globalisierung steigert den Wettbewerbsdruck und erhöht die Nachfrage nach wirtschaftlichen Produkten und Lösungen mit kurzen Entwicklungszyklen und von höchster Qualität. Wir wollen mit unseren Ange-

boten Prozess- und Energieeffizienzverbesserungen sowie Warenströme bei unseren Kunden unterstützen und so die Produktivität erhöhen. Mit unserer Präsenz in rund 190 Ländern sehen wir uns zudem in einer sehr guten Ausgangsposition, vom überdurchschnittlichen Wachstum der Schwellenländer zu profitieren.

C.1.2.2 KONZERNSTRATEGIE

Unsere **Vision** lautet:
Siemens – der Pionier in

- > Energieeffizienz,
- > industrieller Produktivität,
- > bezahlbaren und personalisierten Gesundheitssystemen sowie
- > intelligenten Infrastrukturlösungen.

Diese Vision spiegelt sich in unserer Unternehmensstrategie wider, die uns den Weg zur Verwirklichung unserer Vision weist. Basierend auf unseren Werten – **Verantwortungsvoll, Exzellent und Innovativ** – ist unser oberstes Ziel, führende Markt- und Technologiepositionen in unseren Geschäften einzunehmen. Wir glauben, dass wir mit diesem Ansatz nachhaltig und profitabel wachsen und unsere Wettbewerber übertreffen können. Dabei wollen wir als integrierter Technologiekonzern von den oben beschriebenen Megatrends profitieren.

Unsere Strategie umfasst drei **strategische Richtungen**:

- > den Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten,
- > ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sein sowie
- > die Kraft von Siemens nutzen.

One Siemens ist unser Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung. Es schließt ein auf kapitaleffizientes Wachstum ausgerichtetes finanzielles Zielsystem und den Anspruch auf kontinuierliche Verbesserung gegenüber Markt und Wettbewerbern ein.

Wir werden unsere Leistung an unseren Wettbewerbern messen. Diese dauerhaft zu übertreffen und selbst Maßstab für die Spitzenpositionen zu sein: Das ist unser Ziel und unser Anspruch. Dies gilt sowohl für unsere finanzielle Leistung als auch für unsere operative Stärke. Das finanzielle Zielsystem von One Siemens definiert finanzielle Steuerungsgrößen für Umsatzwachstum, für Kapitaleffizienz und Profitabilität sowie

für die Optimierung unserer Kapitalstruktur. Darüber hinaus haben wir Mindestanforderungen definiert, die grundsätzlich vor der Durchführung von Akquisitionen berücksichtigt werden müssen. Ferner haben wir eine Kenngröße festgelegt, die auf eine attraktive Dividendenpolitik abzielt. Wir glauben, dass diese Steuerungsgrößen wichtige Treiber zur Steigerung des Unternehmenswerts sein werden. Für weiterführende Informationen siehe [C.1.3 Finanzielle Steuerungsgrößen](#).

Um unser Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts zu erreichen und unser Potenzial als integrierter Technologiekonzern voll auszuschöpfen, haben wir im Kontext der drei oben beschriebenen strategischen Richtungen jeweils drei konkrete Fokusthemen definiert, auf die wir unser Augenmerk in den kommenden Jahren legen wollen. Bei der strategischen Richtung **Fokus auf innovationsgetriebene Wachstumsmärkte richten** ist unser erstes Fokusthema, **Pionier in technologiegetriebenen Märkten** zu sein. Wir wollen uns auf innovations- und technologiegetriebene Wachstumsmärkte konzentrieren, die die Basis für die künftigen Kerngeschäfte von Siemens sein werden, beispielsweise, indem wir intelligente und nachhaltige Infrastrukturlösungen für die Städte dieser Welt bereitstellen. Unser zweites Fokusthema ist die **Stärkung unseres Portfolios**. Wir steuern unser Portfolio aktiv und systematisch mit dem grundsätzlichen Ziel, in allen unseren derzeitigen und künftigen Märkten die erste oder zweite Marktposition zu erreichen oder zu halten. Ein **führendes Umweltportfolio anbieten** ist unser drittes Fokusthema. Unser Umweltportfolio steigert nicht nur den Umsatz unseres Unternehmens, sondern es leistet zugleich einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz. Wir haben uns im Rahmen unseres Zielsystems One Siemens im Geschäftsjahr 2010 vorgenommen, bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2014 mit unserem Umweltportfolio einen Umsatz von 40 Mrd. € zu übertreffen. An dieser Zielsetzung halten wir fest, auch wenn sie durch den geplanten Börsengang der OSRAM AG herausfordernder geworden ist.

Bei der zweiten strategischen Richtung – **ein starker Partner unserer Kunden vor Ort sein** – lautet eines unserer Fokusthemen, unsere **Position in den Wachstumsmärkten zu stärken** und zugleich unsere Stellung an unseren etablierten Märkten zu behaupten. In Zukunft wollen wir verstärkt Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für die sehr schnell wachsenden, preissensitiveren Einstiegssegmente anbieten, für die es insbesondere in den Schwellenländern eine große Nachfrage gibt. Daher ist es unser Ziel, den Anteil unseres Umsatzes aus Schwellenländern kontinuierlich auszubauen. Un-

ser zweites Fokusthema ist der **weitere Ausbau unseres Servicegeschäfts**, das in unserem Unternehmen hoch diversifiziert und breit gestreut ist. Wir glauben, dass uns die breite Basis installierter Produkte und Lösungen bei unseren Kunden eine vielversprechende Grundlage für Wachstumschancen bei Dienstleistungen bietet. Dienstleistungen tragen entscheidend zur Profitabilität von Siemens bei; zudem sind langfristige Dienstleistungsverträge weniger konjunkturabhängig. Die **Intensivierung unserer Kundenorientierung** und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit beschreiben unser drittes Fokusthema. Wir glauben, dass Kundennähe und Präsenz vor Ort wichtig sind, wenn es darum geht, auf geänderte Marktanforderungen schnell reagieren zu können.

Bei der strategischen Richtung – die **Kraft von Siemens nutzen** – lautet unser erstes Fokusthema, **lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung** bei unseren Mitarbeitern zu **fördern**. Wir investieren kontinuierlich mit anspruchsvollen Aus- und Weiterbildungsprogrammen in die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Belegschaft. Wir streben danach, unsere Mitarbeiter weltweit zu fördern, indem wir Talente identifizieren und ihnen herausfordernde Aufgaben bieten. **Vielfalt und Engagement unserer Mitarbeiterschaft weltweit zu unterstützen** ist unser zweites Fokusthema und schließt auch mit ein, die Vielfalt (Diversity) im Unternehmen zu stärken. Wir glauben, dass uns das große Potenzial der Fähigkeiten, Erfahrungen und Qualifikationen unserer Mitarbeiter erhebliche Wettbewerbsvorteile an den globalen Märkten verschaffen kann. Das dritte Fokusthema heißt: **für Integrität einstehen**. Auf der Basis unserer Werte haben wir klare und verbindliche Verhaltensgrundsätze formuliert, die alle Aspekte unserer unternehmerischen Aktivitäten abdecken.

C.1.2.3 SEGMENTSTRATEGIEN

Der folgende Überblick über die Strategien unserer Segmente spiegelt bereits die zum 1. Oktober 2011 wirksam gewordene neue Sektorstruktur wider. Alle Sektoren verfolgen das gemeinsame Ziel aus unserem Zielsystem One Siemens: schneller zu wachsen als unsere Wettbewerber, ohne dabei an Profitabilität einzubüßen, und so eine führende Position an ihren jeweiligen Märkten zu erreichen beziehungsweise zu festigen.

Unser Sektor **Energy** deckt die gesamte Energielandschaft ab. Sein Portfolio umfasst große Kraftwerke, dezentrale Energieerzeugung, Übertragungsnetze sowie Energiespeicherung. Als integrierter Technologieanbieter bietet der Sektor mit seinem tief greifenden Verständnis der lokalen Märkte weltweit

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

ein umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen. Diese helfen unseren Kunden, zuverlässige und bezahlbare elektrische Energie zu erzeugen, im Energieverbrauch effizienter zu werden sowie ihren belastenden Einfluss auf die Umwelt zu verringern. Der Sektor Energy nimmt in seiner Branche eine technologische Spitzenposition ein und setzt unverändert Industriestandards.

Unser Sektor **Healthcare** hat sich zum Ziel gesetzt, Pionier für eine bezahlbare und personalisierte Gesundheitsversorgung zu sein. Wir streben danach, hohe Renditen zu erwirtschaften, indem wir unseren Kunden dabei helfen, Effizienzgewinne im Gesundheitswesen zu erzielen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, die weltweit steigende Nachfrage nach Gesundheitsversorgung in Zeiten beschränkter Budgets befriedigen zu können. Wir treiben Innovationen über unser gesamtes Portfolio hinweg voran, um die künftigen medizinischen und wirtschaftlichen Anforderungen unserer Kunden erfüllen zu können und unsere eigene Kostenposition kontinuierlich zu verbessern. Wir streben nach operativer Exzellenz in unseren verschiedenen Geschäften und wollen neue Wachstumsmöglichkeiten im Gesundheitswesen erschließen, die durch eine engere Integration von Diagnostik und Therapie sowie eine steigende Nachfrage aus Schwellenländern gekennzeichnet sind. Mit seinem integrierten Ansatz, der medizinische Bildgebung und Therapiesysteme, Labordiagnostik und IT-Systeme im Gesundheitswesen vereint, bedient der Sektor die komplette medizinische Behandlungskette – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose bis zur Therapie und Nachsorge.

Unser Sektor **Industry** ist einer der weltweit führenden Anbieter von Lösungen für Industrieunternehmen in den Bereichen Produktivität, Flexibilität und Effizienz. Der Sektor strebt danach, die Wettbewerbsfähigkeit der Technologieprozesse seiner Kunden, wie der Produktion oder des Engineering, über den gesamten Lebenszyklus ihrer Technologieinvestitionen hinweg zu erhöhen. Die innovativen und umweltfreundlichen Produkte, Systeme, Dienstleistungen und Lösungen des Sektors sind insbesondere darauf ausgerichtet, die Produktivität und Flexibilität seiner Kunden zu erhöhen und sie dabei zu unterstützen, Ressourcen und Energie effizienter einzusetzen. Industry setzt dabei auf gemeinsame Siemens-Technologieplattformen, wie Totally Integrated Automation (TIA). Der Sektor unterhält enge Beziehungen zu seinen Kunden und kennt ihre Anforderungen genau. Aus diesem Grund kann er Leistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anbieten – und sich so auch von seinen Wettbewerbern abheben.

Unser neuer Sektor **Infrastructure & Cities** bündelt verschiedene Technologien und Geschäfte unter einem Dach, um Städten und Infrastrukturkunden innovative und nachhaltige Lösungen anzubieten. Das Geschäftsportfolio enthält Technologien aus den Bereichen Transport, Logistik, Gebäude-technik und intelligente Stromnetze (Smart Grids), die darauf abzielen, die Energieeffizienz, die Produktivität der Infrastruktur sowie die Lebensqualität zu erhöhen. Städte gehören zu unseren wichtigsten Kunden und bilden einen Markt, für den wir ein starkes Wachstum erwarten. Nachhaltige städtische Infrastrukturen sind für schnell wachsende Megastädte ebenso wichtig wie für große und mittlere Städte auf der ganzen Welt. Als integrierter Technologieanbieter baut der Sektor Infrastructure & Cities auf ein großes Portfolio grüner Infrastrukturlösungen, mit denen er den Bedarf seiner Kunden deckt.

Financial Services (SFS) hat drei strategische Eckpfeiler: die Geschäftaktivitäten des Konzerns mit Finanzierungslösungen für die Kunden der Sektoren unterstützen, Gewinne mithilfe von Finanzierungsaktivitäten innerhalb der Siemens-Geschäftsfelder erzielen und die finanziellen Risiken des Konzerns steuern. SFS kombiniert Finanzexpertise mit Fachwissen über Vermögenswerte in den Siemens-Geschäftsfeldern.

C.1.3 Finanzielle Steuerungsgrößen

Dieser Abschnitt über **finanzielle Steuerungsgrößen** beschreibt verschiedene Kenngrößen, die sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sind oder sein können. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung berichten oder darstellen, können diese anders berechnen. Weitere Informationen über diese Kenngrößen finden sich unter [▷ C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen](#).

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2011 haben wir **One Siemens** – unser **Zielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung** – eingeführt; weitere Informationen darüber finden sich unter [▷ C.1.2.2 Konzernstrategie](#). Im Rahmen von One Siemens haben wir ein Finanzzielssystem für kapitaleffizientes Wachstum entwickelt, das unserer Ansicht nach zur Steigerung unseres Unternehmenswerts beitragen wird. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung gegenüber dem Markt und gegenüber unseren Wettbewerbern. Das Finanzzielssystem des One-Siemens-Programms definiert Kenngrößen für Umsatzwachstum, Kapitaleffizienz und Profitabilität, für die Optimierung unserer Kapitalstruktur sowie für unsere Dividendenpolitik.

Darüber hinaus legen wir Mindestanforderungen fest, die vor der Durchführung von Akquisitionen generell berücksichtigt werden müssen.

C.1.3.1 UMSATZWACHSTUM

Wir sind der Überzeugung, dass profitables **Umsatzwachstum** ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts ist. Insbesondere streben wir dabei an, mit unserem Umsatzwachstum das durchschnittliche Umsatzwachstum unserer wichtigsten Wettbewerber zu übertreffen. Für den Vergleich unseres Umsatzwachstums mit dem unserer Wettbewerber wird dieses als Wachstumsrate des berichteten Umsatzes berechnet (wie im Konzernabschluss ausgewiesen). Im Geschäftsjahr 2011 betrug das berichtete Umsatzwachstum 7%, 2010 lag es bei -2%; bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte errechneten sich 7% für 2011 und -3% für das Geschäftsjahr 2010.

Umsatzwachstum

$$\left[\frac{\text{Umsatz Berichtsperiode}}{\text{Umsatz Vorjahresperiode}} - 1 \right] \times 100\%$$

	GJ 2011	
Ist	7 %	
Vergleichbar ¹	7 %	
	GJ 2010	
Ist	-2 %	
Vergleichbar ¹	-3 %	

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

C.1.3.2 KAPITALEFFIZIENZ UND PROFITABILITÄT

Unser Ziel ist es, mit dem Kapital unserer Aktionäre und Kreditgeber profitabel und so effizient wie möglich zu arbeiten. Im Rahmen von One Siemens überwachen wir unsere Kapitaleffizienz unter Verwendung der angepassten Kapitalrendite (Return on Capital Employed), **ROCE (angepasst)**, die auf der Basis fortgeführter Aktivitäten berichtet wird. Diese Kennzahl bewertet unser erzieltes Ergebnis aus der Sicht unserer Aktionäre und Kreditgeber. ROCE (angepasst) ist definiert als der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen und nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital. Informationen über die Berechnung des ROCE (angepasst) und seiner Komponenten finden sich unter

▷ C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen. Unser Ziel ist es, einen ROCE (angepasst) von 15 bis 20% zu erreichen. Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz (WACC) von Siemens liegt aktuell bei etwa 7,5 %. Der ROCE (angepasst) betrug im Geschäftsjahr 2011 24,0% und lag im Geschäftsjahr 2010 bei 13,4 %.

Kapitalrendite (ROCE) (angepasst) (fortgeführte Aktivitäten)

$$\frac{\text{Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern}}{\text{Durchschnittlich eingesetztes Kapital}} \times 100\%$$

GJ 2011	24,0 %	
GJ 2010	13,4 %	

Zielband: 15 – 20 %

Im Einklang mit der üblichen Praxis in der Finanzdienstleistungsbranche wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern, **ROE (nach Steuern)**, als unsere finanzielle Kenngröße zur Bewertung der Kapitaleffizienz von Financial Services (SFS) verwendet. Wir definieren ROE (nach Steuern) als Gewinn von SFS nach Steuern, dividiert durch das durchschnittliche, SFS zugeordnete Eigenkapital. Zur Berechnung des ROE (nach Steuern) wird eine vereinfachte Berechnungsgrundlage für die relevante Ertragsteuer verwendet. Dabei wird ein unterstellter Pauschalsteuersatz von 30 % auf den Gewinn von SFS angewendet. Ausgenommen sind das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, das grundsätzlich bereits versteuert wurde, sowie steuerfreie Ergebniskomponenten und weitere, bereits versteuerte oder im Wesentlichen steuerfreie Komponenten. Wir streben an, bei SFS einen ROE (nach Steuern) von 15 bis 20 % zu erreichen. In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 betrug der ROE (nach Steuern) von SFS 22,6% beziehungsweise 24,8 %.

Eigenkapitalrendite (ROE) (nach Steuern)

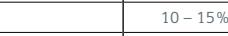
$$\frac{\text{Ergebnis von SFS (nach Steuern)}}{\text{Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital von SFS}} \times 100\%$$

GJ 2011	22,6 %	
GJ 2010	24,8 %	

Zielband: 15 – 20 %

Wir beabsichtigen, die Profitabilität unserer Geschäfte zu erhalten und weiter zu verbessern. Unser Ziel ist es, über den gesamten Geschäftszyklus hinweg Margen zu erreichen, die mit denen der Besten unserer Branchen vergleichbar sind. Unsere **angepassten EBITDA-Margen** werden definiert als Quotient aus angepasstem EBITDA (wie in [D.3.3 Überleitung auf angepasstes EBITDA \(fortgeführte Aktivitäten\)](#) dargestellt) und Umsatz (wie in [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) dargestellt). Wir haben angepasste EBITDA-Margenbänder für die jeweiligen Branchen unserer drei Sektoren festgelegt. Diese Margenbänder liegen bei 10 bis 15 % für diejenigen Branchen, in denen unsere Sektoren Industry und Energy tätig sind, und bei 15 bis 20 % für die Gesundheitsbranche. Die angepasste EBITDA-Marge für unseren Sektor Industry betrug 13,3 % im Geschäftsjahr 2011, das ist eine Steigerung gegenüber 11,4 % im Vorjahr. Die angepasste EBITDA-Marge für Energy belief sich im aktuellen Geschäftsjahr auf 14,3 %, im Vergleich zu 14,7 % im Jahr zuvor. Die angepasste EBITDA-Marge von Healthcare betrug 15,7 % im Geschäftsjahr 2011 und lag damit unter dem Vergleichswert von 20,1 % im Geschäftsjahr 2010. Ab dem Beginn des Geschäftsjahrs 2012 haben wir, zeitgleich mit der Einführung des neuen Sektors Infrastructure & Cities, neue Margenbänder für die Branchen festgelegt, in denen dieser Sektor sowie der Sektor Industry nach neuer Zusammensetzung tätig sind. Diese Bandbreiten betragen 8 bis 12 % beziehungsweise 11 bis 17 %. Die Margenbänder für die Branchen, in denen unsere Sektoren Energy und Healthcare tätig sind, bleiben unverändert.

Anangepasste EBITDA-Margen GJ 2011

	Marge		Zielband
Industry	13,3 %		10 – 15 %
Energy	14,3 %		10 – 15 %
Healthcare	15,7 %		15 – 20 %

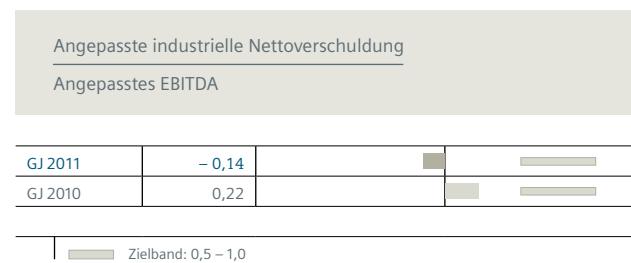
 Angepasste EBITDA-Margen der jeweiligen Märkte über den gesamten Geschäftszyklus.

C.1.3.3 KAPITALSTRUKTUR

Nachhaltige Ergebnisse und Umsätze können nur auf der Basis einer gesunden Kapitalstruktur erreicht werden. Dabei ist ausschlaggebend für uns, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Daher verwenden wir den Quotienten aus der angepassten industriellen

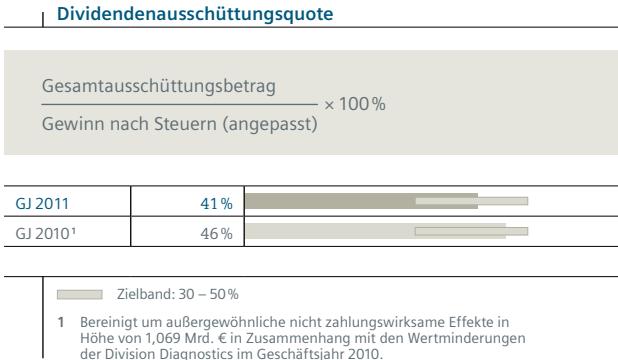
Nettoverschuldung und dem angepassten EBITDA zur Optimierung unserer Kapitalstruktur. Informationen über diese Berechnung und deren Komponenten finden sich unter [C.4.2 Kapitalstruktur](#). Unser Ziel ist es, mit diesem Quotienten in einer Bandbreite von 0,5 bis 1,0 zu liegen. Die Kennziffern für unsere Kapitalstruktur betrugen in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 – 0,14 beziehungsweise 0,22.

Kapitalstruktur (fortgeführte Aktivitäten)



C.1.3.4 DIVIDENDENPOLITIK

Im Rahmen von One Siemens wollen wir unseren Investoren attraktive Dividendenausschüttungen bieten. Wir haben daher eine Dividendenpolitik etabliert, die einen jährlichen Dividendenvorschlag in Höhe von 30 bis 50 % des Gewinns nach Steuern vorsieht. Zu diesem Zweck wird der Gewinn nach Steuern um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigt. Wir beabsichtigen, die Dividendausschüttung aus unserem erwirtschafteten Free Cash Flow zu bezahlen. Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr eine Dividende von 3,00 € pro Aktie aus dem Gewinn der Siemens AG vorgeschlagen. Das entspricht einer Gesamtausschüttung von etwa 2,6 Mrd. €, basierend auf der Anzahl sich im Umlauf befindender Aktien zum 30. September 2011. Die Auszahlung der vorgeschlagenen Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Siemens-Aktionäre im Rahmen der jährlichen Hauptversammlung am 24. Januar 2012. Von diesem Vorschlag ausgehend, würde die Ausschüttungsquote im Geschäftsjahr 2011 41 % betragen, basierend auf einem Gewinn nach Steuern von 6,321 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Quote 46 %, basierend auf einer Gesamtausschüttung von 2,356 Mrd. € und einem Gewinn nach Steuern von 4,068 Mrd. €. Der Gewinn nach Steuern des Geschäftsjahrs 2010 wurde um außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte in Höhe von 1,069 Mrd. € in Verbindung mit Wertminderungen bei der Division Diagnostics bereinigt.



C.1.3.5 ZUSÄTZLICHE INDIKATOREN

Zusätzlich zu den oben diskutierten finanziellen Kenngrößen verwenden wir noch verschiedene andere Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten zu messen. Um abzuschätzen, ob eine bestimmte Investition Wert für Siemens generieren wird, betrachten wir den Kapitalwert oder den Geschäftswertbeitrag dieser Investition. Der Geschäftswertbeitrag bezieht die Kapitalkosten in die Ermittlung der Wertschöpfung mit ein, indem er die erwarteten Ergebnisse aus der Investition den Kosten des dabei eingesetzten Kapitals gegenüberstellt. Dieser ist auch ein Indikator zur Bewertung der Kapitaleffizienz in unseren Sektoren und bei SFS.

Im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung analysieren wir sowohl die Umschlagfaktoren des Nettoumlauvermögens (Net Working Capital) unserer laufenden Geschäftstätigkeit als auch die Investitionsrate. Diese ist definiert als Quotient aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Zugängen zu vermieteten Vermögenswerten aus Operating-Leasingverträgen, bezogen auf Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, abzüglich der Wertaufholungen (wie in [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) dargestellt). Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht mit einbezogen. Für unsere Investitionsrate haben wir uns eine Zielbandbreite von 95 bis 115 % gesetzt; weiterführende Informationen finden sich unter [D.C.4 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse](#). Darüber hinaus legen wir Mindestanforderungen fest, die vor der Durchführung von Akquisitionen generell berücksichtigt werden müssen. Grundsätzlich müssen Akquisitionen innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss der Transaktion einen positiven Geschäftswertbeitrag leisten und innerhalb von drei Jahren nach der Integration unserem Zielband für den ROCE (angepasst) entsprechen.

C.1.4 Wertschöpfungskette

C.1.4.1 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) folgende Schwerpunkte beibehalten: (1) die langfristige Zukunftssicherheit bewahren, (2) die technologische Wettbewerbsfähigkeit steigern und (3) die Allokation der FuE-Ressourcen optimieren.

Wie in den Vorjahren konnte Siemens auch im Geschäftsjahr 2011 dank eines intelligenten Innovationsmanagements Schlüsseltechnologien entwickeln und wichtige Innovationen zur Marktreife bringen. Beispiele für erfolgreiche Innovationen des Siemens-Umweltportfolios im Geschäftsjahr 2011 sind unter anderem die neueste Gasturbinen-Generation sowie die Technologie zur Hochspannungs-Gleichstromübertragung (HGÜ). Die leistungsstärkste Gasturbine der Welt ist derzeit im bayerischen Irsching in Betrieb. Dieses kombinierte Gas- und Dampfturbinenkraftwerk erreichte im Mai 2011 das außerordentliche Wirkungsgradniveau von 60,75 % sowie eine Leistung von 578 Megawatt. Ab 2013 werden sechs dieser Turbinen in Florida in Betrieb genommen. Der Energieversorger Florida Power & Light modernisiert damit seine Kraftwerke und rechnet für den gesamten Lebenszyklus der Turbinen mit Nettoeinsparungen von fast 1 Mrd. US\$. Mit HGÜ-Technologie kann Strom über Tausende Kilometer mit minimalen Verlusten übertragen werden, zum Beispiel in China, wo eine HGÜ-Anlage von Siemens mit der Rekordspannung von 800.000 Volt Wasserkraftwerke in der Provinz Yunnan mit dem hochindustrialisierten Gebiet im Perlflussdelta verbindet. Diese Technologie ist zudem ideal dafür geeignet, Offshore-Windparks energieeffizient mit Stromnetzen an Land zu verbinden.

Der allgemeine Fokus unserer FuE-Aktivitäten – zum Beispiel für unser Umweltportfolio – liegt auf der Effizienzsteigerung der regenerativen und der konventionellen Stromerzeugung, auf der Verbesserung des verlustarmen Stromtransports und auf der Suche nach neuen Lösungen für intelligente Stromnetze (Smart Grids), für die Solarenergie und die Kohlendioxidabtrennung in Kraftwerken sowie für Systeme zur Speicherung fluktuierender erneuerbarer Energien. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung effizienter Energienutzung bei der Gebäudetechnik ebenso wie bei Industrieanlagen und dem Verkehr, etwa bei Elektroautos – vom Antrieb bis zu schnelleren Ladestationen. Dazu kommt die Weiterentwicklung von Systemen der Wasser- und Luftreinhaltung und der Trinkwasseraufbereitung mit neuen Membrantechnologien. Unsere Forscher und Entwickler schaffen die Basis für unser

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

nachhaltiges Wachstum. Seit 1995 verleiht Siemens den Titel Erfinder des Jahres an besonders erfolgreiche FuE-Mitarbeiter, deren Erfindungen einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens leisten. Die im Kalenderjahr 2010 ausgezeichneten Innovatoren haben allein rund 1.300 Patente angemeldet.

Unser Ziel ist es, unsere Innovationskraft weiter zu stärken. Im Geschäftsjahr 2011 investierte Siemens 3,925 Mrd. € in FuE. Die Intensität unserer FuE-Aktivitäten, die sich aus dem Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz ergibt, betrug für das aktuelle Geschäftsjahr 5,3% und lag damit über dem Wert des Geschäftsjahrs 2010.

FuE-Intensität

	Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mrd. €)	Forschungs- und Entwicklungsintensität ¹
GJ 2011	3,925	5,3%
GJ 2010	3,558	5,2%
GJ 2009	3,597	5,1%

¹ Die FuE-Intensität ist definiert als Verhältnis von FuE-Aufwendungen zum Umsatz.

Der Sektor Industry investierte 1,6 Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 5,0%, der Sektor Energy 1,0 Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 3,5% und der Sektor Healthcare 1,2 Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 9,4%. Weitere FuE-Aufwendungen entfielen auf unsere zentrale Forschungsabteilung (Corporate Technology, CT).

In unseren fortgeführten Aktivitäten beschäftigten wir im Geschäftsjahr 2011 im Durchschnitt etwa 11.800 FuE-Mitarbeiter in Deutschland und weitere etwa 16.000 FuE-Mitarbeiter in rund 30 Ländern außerhalb Deutschlands, darunter die USA, China, Österreich, Indien, die Slowakei, die Schweiz, Großbritannien, Kroatien, Schweden, Dänemark, Mexiko und Frankreich.

Derzeit besitzt Siemens weltweit rund 53.300 **Patente** in seinen fortgeführten Aktivitäten – im Vorjahr waren es noch rund 51.400 Patente. Mit der Anzahl veröffentlichter Patentanmeldungen lag Siemens für das Kalenderjahr 2010 in der Statistik auf Platz drei in Deutschland und – zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens – auf Platz eins in Europa. In der Statistik für die Anzahl erteilter Patente in den USA lag Siemens im Kalenderjahr 2010 auf Platz neun. Damit erreichte unser Unternehmen dort zum ersten Mal seit 2005 wieder einen Platz unter den besten zehn. Zum Vergleich: Siemens lag im Kalenderjahr 2009 auf Platz drei in Deutschland, auf Platz zwei in Europa und auf Platz 13 in den USA. Siemens-Mitarbeiter

haben im Geschäftsjahr 2011 rund 8.600 Erfindungen angemeldet – das sind rund 40 pro Arbeitstag.

FuE-Kennzahlen¹

(in Tausend)	GJ 2011	GJ 2010
Mitarbeiter ²	27,8	27,2
Erfindungen ³	8,6	7,9
Patentanmeldungen ⁴	4,3	3,7

¹ Fortgeführte Aktivitäten.

² Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Mitarbeiter.

³ Anzahl der von den Geschäftseinheiten im Rahmen einer internen Berichterstattung gemeldeten Erfindungen.

⁴ Der Teil der Erfindungen, der als Patentanmeldung bei den Patentämtern eingereicht wurde.

Im Geschäftsjahr 2009 führte Siemens **Open Innovation** ein. Dieser neue Innovationsansatz ist ein Schlüsselement für die Zukunftssicherung. Dieser Ansatz basiert darauf, dass die Zeiten »geschlossener« Labortüren vorbei sind. Mit Open Innovation wollen wir die weltweit besten Kräfte aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringen. Denn die Zusammenarbeit mit den besten internationalen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist ein elementarer Bestandteil unserer FuE-Aktivitäten. Dank unserer internationalen Aufstellung sind wir stets am Puls der Zeit, können die besten Leute für unsere Teams rekrutieren und unterschiedliche Kulturen und Forschungsansätze in unser Unternehmen integrieren. Deshalb beginnt und unterhält Siemens jährlich mehr als 1.000 Forschungspartnerschaften mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industrieunternehmen auf der ganzen Welt. Viele Innovationen in unserem Unternehmen beruhen auf diesen vielfältigen Partnerschaften, Netzwerken und Kontakten von Siemens. Der Open-Innovation-Ansatz wurde im Geschäftsjahr 2011 auf der ganzen Welt mit Preisen ausgezeichnet. So wurde Siemens unter 41 Wettbewerbern beim Ranking »The European Most Admired Knowledge Enterprise (MAKE)«, das die britische Unternehmensberatung Teleos jedes Jahr durchführt, als Gewinner ausgezeichnet. Das chinesische Wirtschaftsmagazin »Global Entrepreneur« würdigte 2011 die Corporate Technology von Siemens in China als bestes FuE-Zentrum des Landes – und das zum dritten Mal in Folge.

Zudem nimmt Siemens an öffentlich geförderten Forschungsprogrammen teil, die von Institutionen wie der Europäischen Kommission, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützt werden. Seit 1984 haben sich Forscher von Siemens an Hunderten von der Europäi-

schen Union geförderten Projekten beteiligt. Laut einer aktuellen Analyse ist Siemens in den Forschungsprogrammen der Europäischen Kommission deshalb eines der erfolgreichsten Industrieunternehmen. Zu den wichtigsten Forschungsgebieten zählen die Entwicklung nachhaltiger Technologien, die Vernetzung von Maschinen, neue technische Materialien sowie nachhaltige und innovative Diagnose- und Behandlungsmethoden für das öffentliche Gesundheitssystem. Die Teilnahme an solchen Forschungsprogrammen stellt sicher, dass wir in verschiedenen Innovations- und Forschungsfeldern immer mindestens auf Augenhöhe mit den neuesten Entwicklungen sind und durch die internationalen Forschungspartnerschaften unser Wissen erweitern und stets neue Erkenntnisse gewinnen. Zugleich entstehen wertvolle Netzwerke mit den weltbesten Forschungseinrichtungen, mit Kunden und mit Wettbewerbern sowie natürlich auch mit den talentiertesten Nachwuchsforschern.

Corporate Technology (CT) arbeitet Hand in Hand mit den FuE-Teams der Sektoren und Divisionen. Hierzu ist CT mit über 6.400 Mitarbeitern und seinen Hauptstandorten in Deutschland, den USA, in Österreich, der Slowakei, in Russland, Indien, China, Japan, Dänemark und Singapur als weltweites Netzwerk aufgestellt. Unter den Mitarbeitern von CT gibt es an Standorten in Europa, Indien und China mehr als 3.500 Softwareentwickler, die für unsere Sektoren Software für neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln und implementieren.

Während sich die Sektoren mit ihren FuE-Anstrengungen auf die nächste Generation ihrer Produkte und Lösungen sowie auf deren erfolgreiche Markteinführung konzentrieren, ist es die Aufgabe unseres weltweiten CT-Experten-Netzwerks, die operativen Geschäftseinheiten von Siemens als starker Innovationspartner zu unterstützen und mit ihrem Fachwissen die technologische Zukunft unseres Unternehmens in strategisch wichtigen Bereichen sicherzustellen. Die CT-Mitarbeiter bringen ihre profunde Kenntnis von Schlüsseltechnologien, Modellen und Trends sowie umfangreiches Software- und Prozess-Know-how in ihre Arbeit für Siemens ein. Die CT-Organisation ist mit Universitäten und der Forschungsgemeinschaft auf der ganzen Welt vernetzt.

Das Aufgabenspektrum mit den rund 50 Technologiefeldern, die CT mit seinem globalen Forschungsnetzwerk abdeckt, ist vielfältig. Zu ihm gehören unter anderem die Erforschung der Materialien, die zur Steigerung der Effizienz von Siemens-Lösungen beitragen, ebenso wie Sicherheits-, Software- und System-Know-how, Mikrosysteme, Fertigungsprozesse, Energietechnik und Sensorik. CT forscht zudem nach neuen Lösungen

für die Automatisierung, für medizinische Informationssysteme und für bildgebende Verfahren.

Mehrere Leuchtturmprojekte wie Elektromobilität, intelligente Stromnetze oder das Verarbeiten und Recyceln von Rohstoffen ergänzen das Technologieportfolio von CT, mit dem sich neue Geschäftschancen für Siemens erschließen. Für all diese Themen gilt gleichermaßen, dass sie von großer strategischer Bedeutung für Siemens sind.

Zusätzlich zu Forschung und Entwicklung nimmt CT das weltweite Patentmanagement für Siemens wahr. Mehr als 400 Experten unterstützen das Unternehmen bei der Registrierung, Implementierung und Verwertung seiner gewerblichen Eigentums- und Markenrechte.

Zu den FuE-Schwerpunkten im Sektor **Industry** gehört die informationstechnische Integration der Produktplanung und der Fertigungsprozesse im Rahmen des Product Lifecycle Managements (PLM). Ziel ist es, die Prozesse über sämtliche Bestandteile der Wertschöpfungskette hinweg so zu beschleunigen, dass sich die Zeitspanne bis zur Markteinführung um bis zu 50 % verkürzen lässt. Die Weiterentwicklung der Automatisierungstechnik und insbesondere der Software spielt hier eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus geht es im Sektor Industry vor allem um eine höhere Energieeffizienz, einen geringeren Rohstoffverbrauch und die Reduktion von Emissionen. Dies gilt auch für das Entwickeln leistungsfähiger Gebäude-technik, für Verkehrssysteme mit energiesparenden Antrieben und unseren Complete-Mobility-Ansatz. Dessen Zielsetzung ist es, die verschiedenen Verkehrssysteme miteinander zu ver-netzen, um so Menschen und Güter noch schneller, effizienter und komfortabler zu ihrem Bestimmungsort zu bringen. Der neue ICx-Fernverkehrszug wird Teil dieses Mobilitätsansatzes sein. Im Mai 2011 unterzeichneten Siemens und die Deutsche Bahn einen Vertrag über die Herstellung von bis zu 300 Einheiten dieses Modells. Der ICx zählt zu den modernsten Zügen der Welt. Gegenüber bisher eingesetzten Bestandszügen der Deutschen Bahn erwarten wir, dass der Energieverbrauch pro Sitzplatz um circa 30 % sinkt. Möglich wird dies durch eine bessere Aerodynamik und eine leichtere Bauweise, mit der das Gewicht eines 200 Meter langen Zugs um rund 20 Tonnen reduziert werden kann.

Der Schwerpunkt unserer FuE-Aktivitäten im Sektor **Energy** liegt auf der Entwicklung von Verfahren zur effizienten Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung. Dabei wird insbesondere der Umbau bestehender Stromnetze zu Smart Grids eine wesentliche Rolle spielen. Diese intelligenten Netze sind

die Voraussetzung für nachhaltige Energiesysteme und die optimale Einbindung immer größerer Mengen erneuerbarer Energien sowie künftiger Elektrofahrzeuge in den Energie-Mix. Getriebelose Windkraftanlagen, die aufgrund der halbierten Komponentenanzahl den Wartungsaufwand senken und die Rentabilität für den Kunden erhöhen, gehören ebenso zu den FuE-Themen des Sektors Energy. Weitere Schwerpunkte sind innovative Techniken zur verlustarmen Stromübertragung, die Wirkungsgradsteigerung bei Kraftwerken durch neue Gasturbinengenerationen, neue Materialien für Turbinenschaufeln oder Technologien zur Abscheidung des Treibhausgases Kohlendioxid aus dem Rauchgas von fossil befeuerten Kraftwerken.

Die FuE-Aktivitäten im Sektor **Healthcare** sind stark vom schnellen Bevölkerungswachstum und von bedeutenden demografischen Veränderungen geprägt, insbesondere von der steigenden Lebenserwartung bei rückläufigen Geburtenraten und damit der Umkehrung der Alterspyramiden in Europa, den USA und in anderen bevölkerungsreichen Gebieten der Welt. Durch diese Trends erhöht sich der Druck auf die Gesundheitsdienstleister und die Gesundheitstechnologie, immer mehr und immer detailliertere Diagnosedaten zu einer wachsenden Zahl potenzieller Krankheitsbilder effizienter zu sammeln und diese Daten effektiver in die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten zu integrieren. Die FuE-Aktivitäten des Sektors Healthcare konzentrieren sich daher besonders auf Innovationen, die den Kunden helfen, diesen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen. Ein FuE-Feld ist die Verbindung verschiedener bildgebender Verfahren, die immer detailliertere, schnellere und patientenschonendere dreidimensionale Einblicke in den Körper ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist der Biograph mMR, das weltweit erste voll integrierte System für Ganzkörper-Magnetresonanztomographie (MR) und Positronen-Emissions-Tomographie (PET). Mit diesem System können Mediziner erstmals gleichzeitig die Position innerer Organe sowie deren Funktion und Stoffwechsel betrachten und dadurch beispielsweise die Position sowie Art und Aktivität eines Tumors präzise feststellen. Siemens kombiniert derartige bildgebende Verfahren mit modernen therapeutischen Maßnahmen, Labordiagnostik und Informationstechnologie, um deutlich verbesserte, aufeinander abgestimmte Arbeitsabläufe zu schaffen. Um optimal auf die Bedürfnisse des Markts zu reagieren, setzt der Sektor Healthcare gleichermaßen Schwerpunkte auf Produktinnovationen zur Automatisierung klinischer Arbeitsabläufe und auf die Optimierung labordiagnostischer Methoden. Dank der Informationen aus den unterschiedlichen Diagnoseverfahren können Mediziner Krankheiten noch präziser

und zu einem früheren Zeitpunkt identifizieren und Therapien individueller auf die Patienten ausrichten, indem sie die Wirkung von Medikamenten genauer überwachen und die Auswertungs- und Analysefähigkeiten moderner Computertechnik nutzen. Gleichzeitig werden im Sektor zielgerichtet Produkte entwickelt, die den spezifischen Anforderungen der Gesundheitssysteme der Schwellenländer entsprechen. Dadurch leisten wir einen Beitrag zum Aufbau einer medizinischen Grundversorgung in diesen Ländern.

C.1.4.2 SUPPLY CHAIN MANAGEMENT (STEUERUNG DER VERSORGUNGSKETTE)

Das Supply Chain Management bei Siemens ist darauf ausgerichtet, wesentlich und nachhaltig zum Erfolg unserer Geschäftstätigkeiten beizutragen. Das Hauptziel all unserer Aktivitäten im Supply Chain Management ist es, die Verfügbarkeit und Qualität der Materialien zu gewährleisten, die es zur Bedienung unserer Kunden bedarf. Damit wir dieses Ziel erreichen können, benötigen wir ein global ausgewogenes, lokal verankertes sowie engmaschig geknüpftes Netzwerk mit unserer Lieferantenbasis, einen durchdachten funktionsübergreifenden Ansatz zur optimalen Nutzung der Innovationskraft unserer Lieferanten sowie einen eindeutigen Fokus auf globale funktionale Exzellenz bei der Umsetzung. Darüber hinaus sind wir der Ansicht, dass Gewinnen und Weiterentwickeln der besten und fähigsten Mitarbeiter eine Grundvoraussetzung dafür sind, sich in den oben genannten Bereichen auszuzeichnen.

Das vergangene Geschäftsjahr erwies sich als ein Jahr großer Herausforderungen für unser Supply Chain Management. Die dynamischen Entwicklungen in der Weltwirtschaft haben einen erheblichen Preissteigerungsdruck auf den Lieferantenmärkten verursacht. Darüber hinaus stellten bestimmte Entwicklungen besondere Herausforderungen an unser globales Lieferketten-Netzwerk. Hierzu zählen die sehr starken Preisanstiege für Metalle der Seltenen Erden sowie das Fukushima-Unglück in Japan. Unser Netzwerk war diesen Herausforderungen in jeder Hinsicht gewachsen. Vor allem im Hinblick auf die Ereignisse in Japan konnte Siemens Versorgungsengpässe und daraus resultierende Produktionsstopps vermeiden und gleichzeitig die vertrauensvollen und langjährigen Geschäftsbeziehungen mit seinen japanischen Lieferanten weiter kräftigen. Insgesamt haben unsere Supply-Chain-Management-Aktivitäten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder in wesentlicher und nachhaltiger Weise zum Erfolg unserer Geschäfte beigetragen.

Unsere Supply-Chain-Management-Initiative haben wir im Jahr 2009 ins Leben gerufen und im Geschäftsjahr 2010 in eine dauerhafte Organisation innerhalb des Unternehmens überführt. Ein zentrales Element der Initiative war der Aufbau eines wettbewerbsfähigen und global ausgewogenen Lieferketten-Netzwerks. Eine Schlüsselmaßnahme zum Erreichen dieses Ziels ist es, unseren Einkaufsanteil aus Schwellenländern (Global-Value-Sourcing-Länder) zu erhöhen. Wir messen dies mit unserer Kenngröße Global-Value-Sourcing-Anteil. Wir hatten uns das Ziel gesetzt, diesen Anteil mittelfristig auf 25 % des gesamten Einkaufsvolumens von Siemens zu erhöhen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 haben wir dieses Ziel mit 27% erreicht. Die globale Ausgewogenheit unseres Lieferketten-Netzwerks spielt auch weiterhin eine zentrale Rolle im Rahmen unserer Supply-Chain-Management-Strategie.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Supply Chain Managements bei Siemens ist die **Nachhaltigkeit innerhalb unserer Lieferkette**. Siemens fordert von allen Lieferanten, die Grundsätze unseres Code of Conduct für Siemens-Lieferanten einzuhalten und deren Umsetzung auch in der eigenen Lieferkette zu unterstützen. Wir lassen dazu auch weltweit von externen Experten vor Ort Nachhaltigkeitsprüfungen durchführen, um die Einhaltung unserer Standards sicherzustellen und ein auf Nachhaltigkeit aufbauendes Wirtschaften entlang unserer gesamten globalen Lieferkette zu fördern. Ferner haben wir unseren Lieferanten das Siemens-Energieeffizienz-Programm zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit ihnen führen wir Umwelt- und Energieeffizienzchecks durch und identifizieren Möglichkeiten, den Verbrauch von Energie und anderen Ressourcen zu reduzieren. Dabei greifen wir auf das Know-how und die Expertise zurück, die wir aus unserem eigenen Umweltprogramm und unserem Umweltportfolio gewonnen haben. In der Anfangsphase des Rollouts im aktuellen Geschäftsjahr konzentrierten wir uns zunächst auf einen beratenden Ansatz mit Vor-Ort-Prüfungen bei ausgewählten Lieferanten. Im Geschäftsjahr 2012 wird die nächste Phase des Siemens-Energieeffizienz-Programms mit einem kostenlosen Tool zur Selbstbewertung folgen. Bisher haben wir positives Feedback zum Programm erhalten und sind zuversichtlich, dass diesem bis Ende des Geschäftsjahrs 2012 die ersten 1.000 Lieferanten beigetreten sein werden.

C.1.4.3 PRODUKTION UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Die eigene Produktion ist eine der wichtigsten Säulen unserer Geschäftstätigkeit. Siemens betreibt weltweit mehr als 285 **wesentliche Produktions- und Fertigungsstätten (Werke)** in über 40 Ländern, einschließlich Werke bestimmter Gemein-

schaftsunternehmen und Beteiligungsgesellschaften. Als wesentliches Werk definiert Siemens eine Einrichtung auf Geschäftseinheitsebene, in der in großem Umfang unter Einsatz von Anlagen und Produktionsmitteln, wie Maschinen, Werkzeugen, Energie und Arbeitskraft, aus Rohstoffen und Halb fertigerzeugnissen Güter hergestellt werden. In der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten ist Siemens mit rund 140 wesentlichen Werken vertreten, gefolgt von der Region Amerika mit rund 75 wesentlichen Werken und der Region Asien, Australien mit rund 70 wesentlichen Werken. Der Sektor Industry hat mit über 135 wesentlichen Werken den größten Anteil an unseren Produktions- und Fertigungsstätten, gefolgt vom Sektor Energy mit rund 110 wesentlichen Werken und vom Sektor Healthcare mit rund 40 wesentlichen Werken.

Im Mittelpunkt unserer Fertigungsstandort-Strategie stehen die nachhaltige Verbesserung der Kostenposition für unsere Produkte und Lösungen sowie die Erschließung neuer Märkte. So sind wir in China, einem der größten Wachstumsmärkte für unser Unternehmen, mit 45 wesentlichen Werken vertreten. Eines der bedeutenden Merkmale unserer Produktionstätigkeit ist die Vielfältigkeit von Produkten, Volumina und Prozessen. So reicht unsere Produktpalette von Hörgeräten bis zur 600-Tonnen-Dampfturbine, das Produktionsvolumen vom kunden spezifischen Einzelauftrag bis zur Hightech-Serienproduktion und die Fertigungsprozesse von der automatisierten Produktion in Reinräumen bis zur manuellen Endmontage von Großanlagen auf Baustellen.

Durch die Einführung des **Siemens Production System (SPS)** streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer weltweiten Fertigungsprozesse an. Das SPS ist unser strukturierter Ansatz, mit dem wir die Fertigungsaktivitäten von Siemens »lean«, das heißt schlanker gestalten wollen. Ziel ist es, Kundennutzen zu schaffen, indem durch verschiedene Methoden und Prinzipien Aktivitäten in unseren Geschäftsprozessen reduziert werden, die einen solchen nicht aufweisen. Dies hilft uns, sowohl die wachsenden Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen als auch unsere eigene Kostenposition und die unserer Kunden gegenüber Wettbewerbern zu festigen.

Mit der Implementierung schlanker Fertigungsprozesse wollen wir gleichzeitig kürzere Durchlaufzeiten und dadurch eine höhere Qualität unserer Prozesse, Produkte und Lösungen erreichen. Dies wiederum ermöglicht es uns, flexibler auf die Anforderungen unserer Kunden zu reagieren und unsere Lieferzuverlässigkeit zu erhöhen. Unsere Mitarbeiter spielen in diesem Prozess eine bedeutende Rolle, indem sie das Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung selbst leben. Mittler-

weile ist das SPS weltweit bereits in mehr als 150 unserer wesentlichen Werke eingeführt worden.

Unsere Strategie ist es, dass alle unsere Produktions- und Fertigungsstätten ihre Prozesse sowohl im direkten als auch im indirekten Bereich (zum Beispiel Verwaltung, Engineering) schlanker gestalten. Zu diesem Zweck haben wir unsere **Lean-Expert-Qualifizierungsprogramme** erweitert, indem wir spezielle Ausbildungsprogramme für Mitarbeiter eingeführt haben, die in Verwaltung oder Engineering und Entwicklung tätig sind. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 haben insgesamt mehr als 370 Mitarbeiter die Lean-Expert-Qualifizierungsprogramme für Produktion und/oder Verwaltung begonnen beziehungsweise zum Teil bereits abgeschlossen.

Ein weiterer wichtiger Schritt im Geschäftsjahr 2011 war die Etablierung von SPS-Koordinatoren in unseren regionalen Organisationen, um den Divisionen an ihren lokalen Produktionsstätten spezielle Unterstützung zu bieten.

Wir sind überzeugt, dass Siemens für eine **Qualitätskultur** steht, die die Erfüllung von Kundenbedürfnissen in den Mittelpunkt stellt. Die herausragende Qualität unserer Produkte und Lösungen ist deshalb ein entscheidender Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Unser Ziel ist es, eine Kultur fortwährender Verbesserung und höchster Transparenz zu leben. Siemens hat hierfür unternehmensweit einen umfassenden Qualitätsansatz entwickelt, um so die Qualität seiner Produkte und Prozesse zu steigern. Siemens hat verbindliche Vorgaben in den Bereichen Qualitätsverantwortung, Qualitätscontrolling, Prozessqualität und Qualitätsbewusstsein definiert, die für alle Siemens-Einheiten weltweit gelten.

Unsere Qualitätsmanagementorganisation ist auf allen Ebenen unseres Geschäfts etabliert. Rund 10.000 Mitarbeiter in unseren fortgeführten Aktivitäten arbeiten aktiv im Qualitätsmanagement und in der Qualitätssicherung in unseren Sektoren, Divisionen, Geschäftseinheiten sowie unseren regionalen Clustern. Besonderen Wert legen wir dabei auf Messbarkeit und Transparenz von Qualität. Unser vorrangigstes Qualitätsziel ist eine hohe Kundenzufriedenheit, die wir mit dem Net Promoter Score messen. Für weitere Informationen zum Net Promoter Score siehe [▷ C.1.4.4 Vertrieb und Kundenbeziehungen](#). Interne Überprüfungen (Audits) und Bewertungen sowie regelmäßige Vergleiche mit Wettbewerbern helfen uns, die Wirksamkeit und Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Das Siemens-Qualitätsmanagement erfüllt – und übertrifft in vielerlei Hinsicht – die Anforderungen anerkannter und relevanter internationaler Standards.

Die Qualität unserer Produkte und Prozesse hängt maßgeblich von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter ab. Eine breite **Weiterbildung in Qualitätsthemen** ist daher fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Siemens stellt hierfür umfangreiche Trainingsmaßnahmen für Qualitätsmanager, Führungskräfte und Mitarbeiter zur Verfügung. Diese reichen von webbasierten Lösungen über zielgruppenspezifische Ausbildungskonzepte bis hin zu berufsbegleitenden Trainingsmaßnahmen. Zusätzlich zu den klassischen Feldern des Siemens-Qualitätsmanagementansatzes wie Qualitätsmanagement in Projekten, Prüfungen und Audits sowie Qualitätswerkzeuge wird das maßgeschneiderte Trainingsportfolio regelmäßig erweitert. Die Trainings werden in Zusammenarbeit mit internen Erfahrungsträgern und Experten von Universitäten und Partnerinstitutionen entwickelt. So stellen wir sicher, dass ein fundierter Austausch von Know-how innerhalb des Unternehmens und mit externen Spezialisten stattfindet.

Produktsicherheit ist ein wesentlicher Aspekt der Produktqualität und ein Bestandteil technischer Compliance. Deshalb stellt die Produktsicherheit auch ein übergeordnetes Ziel des gesamten Wertschöpfungsprozesses dar. Die sichere Ausgestaltung aller von uns entwickelten, hergestellten und vertriebenen Produkte und Dienstleistungen stellt Anforderungen an nahezu alle Funktionsbereiche unseres Unternehmens und berücksichtigt den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte (Entwicklung, Fertigung, Wartung/Instandhaltung, Aufrüstung/Umbau bis hin zur Entsorgung). Dementsprechend berücksichtigen wir nicht nur rechtliche Anforderungen und relevante Normen, sondern auch den aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik.

C.1.4.4 VERTRIEB UND KUNDENBEZIEHUNGEN

Unsere Sektoren, Divisionen und Geschäftseinheiten tragen die weltweite Verantwortung für ihr Geschäft, ihren Umsatz und ihr Ergebnis. Sie können ihre Kunden, insbesondere bei großen Aufträgen und Projekten, von ihrem jeweiligen Stammzitz aus weltweit direkt unterstützen. Die meisten Siemens-Kunden sind jedoch kleine und mittlere Unternehmen und Organisationen, die Betreuung vor Ort benötigen. Für dieses lokale Geschäft kann Siemens auf eine starke, globale Vertriebsorganisation zurückgreifen, die von unseren Regionalgesellschaften gesteuert wird. Sie sind für den sektor- und divisionsübergreifenden Vertrieb des Siemens-Portfolios in den jeweiligen Ländern verantwortlich. Dadurch bleibt Siemens nahe bei seinen Kunden auf der ganzen Welt und kann ihnen in lokalen Partnerschaften schnelle und maßgeschneiderte Lösungen für ihre geschäftlichen Anforderungen anbieten.

Wir sind überzeugt, dass uns unsere Präsenz in rund 190 Ländern einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil in unseren Märkten verschafft. Aufgrund unserer langjährigen Präsenz in den einzelnen Ländern werden wir häufig als einheimisches Unternehmen wahrgenommen, beispielsweise in den rasant wachsenden Märkten der BRIC-Länder: Im Jahr 1855 gründeten wir unsere erste Tochtergesellschaft in Russland, 1904 eröffneten wir unsere erste dauerhafte Präsenz in China, 1905 gründeten wir in Brasilien unsere Tochtergesellschaft Siemens do Brasil, und unsere erste Tochtergesellschaft in Indien wurde im Jahr 1924 gegründet. Ein grundlegender Bestandteil aller unserer weltweiten Marketing- und Vertriebsaktivitäten ist die Einhaltung geltender Gesetze sowie unternehmensinterner Regelungen und Richtlinien. Für weitere Informationen zu unserem Compliance-Programm siehe [C.1.5.4 Compliance](#).

Ein wichtiger Treiber für die Kundenorientierung bei Siemens ist unser **Executive Relationship Program**, das auf unsere großen Kunden ausgerichtet ist und das wir im Geschäftsjahr 2011 noch einmal erweitert haben. Es dient dem Aufbau und der Pflege langfristiger Beziehungen mit den oberen Führungskräften von etwa 100 unserer Kunden. Wir haben dieses Programm auf Vorstandsebene eingerichtet: Alle Vorstandsmitglieder stehen in direktem Kontakt mit wichtigen Kunden, pflegen dabei einen kontinuierlichen Dialog und nehmen sich persönlich der Geschäftsbedürfnisse unserer Kunden an. Ergänzend wurde dieses Programm unter Einbindung der oberen Führungsebene unserer Regionalgesellschaften auch auf Länderebene eingeführt.

Der Aufbau langfristiger und kundenorientierter strategischer Partnerschaften ist für Siemens äußerst wichtig, da sich unser Portfolio in erster Linie auf Investitionsgüter und damit verbundene Dienstleistungen, häufig mit langen Lebenszyklen, konzentriert. Wir verfolgen daher einen strukturierten **Key-Account-Management-Ansatz**, der sich an die individuelle Größe und regionale Struktur unserer Kunden anpasst. Unsere Regional-Account-Manager sind über unsere Geschäfte hinweg für unsere Kunden in bestimmten Ländern oder Regionen verantwortlich. Unsere Global-Account-Manager sind für unsere weltweiten geschäftlichen Aktivitäten mit den Kunden bestimmter Divisionen zuständig. Und schließlich sind unsere Corporate-Account-Manager für die Großkunden verantwortlich, deren Geschäftsaktivitäten verschiedene geografische Regionen und mehrere Siemens-Divisionen abdecken.

Für spezifische Märkte, die für mehrere unserer Divisionen von strategischer Relevanz sind, hat Siemens zur Steuerung der Key-Account-Management-Aktivitäten für Großkunden

und zur Erschließung von Marktchancen **Market Development Boards** eingerichtet. Ziel dieses branchenorientierten Ansatzes zur Marktsegmentfokussierung ist es, Synergieeffekte zu schaffen, indem er die Interessen und Ressourcen mehrerer Divisionen vereint und einen koordinierten Marktauftritt entwickelt und umsetzt. Mit diesem Ansatz können wir unseren Kunden ein umfassendes, divisionsübergreifendes Spektrum an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen aus einer Hand anbieten und dazu beitragen, sich ihren bedeutendsten Herausforderungen zu stellen. Wir sind überzeugt, mit diesem Ansatz unsere Wettbewerbsposition erheblich zu stärken, da wir so die Bedürfnisse dieser Märkte besser einschätzen, spezifische Lösungen mit Bestandteilen aus dem gesamten Siemens-Portfolio anbieten und unsere globalen Kompetenzen und Ressourcen einbringen können.

Um die hohe Qualität und die kontinuierliche Verbesserung unserer Kundenbetreuung zu gewährleisten, haben wir das Account Management Excellence Program und das Sales Management Excellence Program aufgelegt. Im Rahmen dieser Programme führen wir Stärken-Schwächen-Analysen sowie Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel durch, weltweit einen gleichbleibend hohen Standard in der Kundenbetreuung zu erreichen. Im Geschäftsjahr 2011 führten wir unser Key Account Manager Certification Program ein, um für unsere Schnittstellen zu den Kunden qualitativ hohe und vergleichbare Standards zu etablieren.

Die Vorgehensweise, wie Siemens Kunden betreut, genießt auch außerhalb des Unternehmens einen exzellenten Ruf. Im Geschäftsjahr 2011 erhielt Siemens die Auszeichnung »Program of the Year« von der Strategic Account Management Association (SAMA). Zudem belegte Siemens im Dow Jones Sustainability Index (DJSI) 2011 erneut eine Spitzenplatzierung in der Branche »Diversified Industrials« für sein Kundenbeziehungsmanagement. Darüber hinaus unterstützen wir immer mehr Kunden und Partner, die zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Betreuungsprogramme von Großkunden (Key-Account-Management-Programme) auf unser Fachwissen zurückgreifen möchten.

Letztendlich hängt der Erfolg unseres Unternehmens von der Zufriedenheit unserer Kunden und von ihrer Bereitschaft ab, uns anderen Unternehmen weiterzuempfehlen. Um die Zufriedenheit zu messen, unseren Kundenfokus weiter zu stärken und die Entwicklung unserer Kundenbeziehungen zu verfolgen, verwenden wir den **Net Promoter Score** als einheitlichen, unternehmensweiten Standard. Diese international anerkannte und weithin akzeptierte Steuerungsgröße misst auf

der Basis von einmal jährlich weltweit durchgeführten Erhebungen die Wahrscheinlichkeit, mit der unsere Kunden uns weiterempfehlen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden dafür mehr als 25.000 Interviews geführt. Die Ergebnisse der Erhebung helfen Siemens, sich sowohl intern – auf Ebene der Divisionen und Regionen – als auch extern vergleichen zu können sowie Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Direkt nach Abschluss der jährlichen Erhebung werden auf Unternehmens- und Sektorebene Folgeaktivitäten eingeleitet, deren Fortschritt wir mithilfe spezifischer Maßnahmen genau verfolgen.

C.1.5 Nachhaltigkeit

C.1.5.1 NACHHALTIGKEIT BEI SIEMENS

Siemens hat Nachhaltigkeit zum leitenden Prinzip seiner Konzernstrategie erhoben. All unsere Aktivitäten folgen dem Grundsatz, im Sinne künftiger Generationen verantwortlich zu handeln, um den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Fortschritt zu sichern. Die drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung – die ökologische, die wirtschaftliche sowie die soziale Dimension – bilden dabei die Grundlage unseres Handelns. Im Hinblick auf die ökologische Dimension bieten wir innovative Produkte und Lösungen an, die sowohl unsere eigene als auch die Ökobilanz unserer Kunden und Lieferanten verbessern. In wirtschaftlicher Hinsicht konzentrieren wir uns auf eine langfristige Wertschaffung, wie wir es in anderen Abschnitten dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt haben. Dies schließt den Abschnitt [C.1.4.1 Forschung und Entwicklung](#) mit ein. Auf sozialer Ebene fördern wir die Entwicklung unserer Mitarbeiter und streben danach, in allen Ge-

sellschaften, in denen wir tätig sind, ein gesellschaftlich engagiertes Unternehmen (Corporate Citizen) zu sein.

Nachhaltigkeitsmanagement und Organisation

Ein effizientes Nachhaltigkeitsmanagement ist eine unternehmensweite Aufgabe, die eine klare Organisationsstruktur und die feste Verankerung von Nachhaltigkeit in unserer Unternehmenskultur voraussetzt. Alle unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten werden von unserem **Chief Sustainability Officer**, einem Mitglied unseres Vorstands, gesteuert. Um unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten effizient zu koordinieren und zu lenken, haben wir das Sustainability Board, das Sustainability Office und das Siemens Sustainability Advisory Board geschaffen.

Das **Siemens Sustainability Board**, dem der Chief Sustainability Officer vorsteht, ist das zentrale Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit bei Siemens. In regelmäßigen Sitzungen legt es unsere Nachhaltigkeitsstrategie fest und verabschiedet entsprechende Maßnahmen und Initiativen. Unser Chief Sustainability Officer leitet zudem das **Sustainability Office**, das für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie für die Koordinierung unternehmensweiter Programme und Maßnahmen verantwortlich ist. In unserem Nachhaltigkeitsprogramm konzentrieren wir unsere Ziele und Aktivitäten auf die drei Felder Geschäftschancen, »Wir tun, was wir sagen« sowie Dialog mit Interessengruppen. In dem ersten Feld setzen wir unseren Ansatz von Nachhaltigkeit in konkrete Geschäftschancen um (siehe auch Umweltportfolio im Abschnitt [C.1.5.2 Umweltschutz](#)). »Wir tun, was wir sagen« bedeutet, dass wir uns dazu bekennen, das Prinzip der Nachhaltigkeit auch nach innen, innerhalb unserer Organisation und bei unseren Aktivitäten, zu leben. Im drit-



¹ In Übereinstimmung mit der neuen Sektorstruktur zum 1. Oktober 2011.

ten Feld fassen wir unsere Zusammenarbeit mit allen relevanten Interessengruppen zusammen.

Damit wir einen objektiven Blick auf unsere Herausforderungen und unsere Leistungen in Nachhaltigkeitsfragen bewahren, haben wir das **Siemens Sustainability Advisory Board** ins Leben gerufen. Dieses Gremium setzt sich aus acht bedeutenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, aus unterschiedlichen Themenfeldern und von verschiedenen Kontinenten. Keines seiner Mitglieder ist Arbeitnehmer von Siemens. Das Board trifft sich mindestens zweimal im Jahr und hat durch fachlichen Dialog wie auch durch konkrete Initiativen bereits zur Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsprogramms beigetragen. Weiterhin sorgen ernannte Sustainability-Manager in den Sektoren und Clustern für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Unternehmen.

Zusammenarbeit für Nachhaltigkeit und Effizienz

Unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen basieren grundsätzlich auf unseren Business Conduct Guidelines, die den ethischen und rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten abstecken. Sie enthalten die grundlegenden Prinzipien und Regeln für unser Verhalten innerhalb unseres Unternehmens sowie in Beziehung zu unseren externen Partnern und der Öffentlichkeit. Bestimmte Themenfelder, zum Beispiel Umweltfragen, werden in detaillierteren Bestimmungen und Richtlinien behandelt. Dieses umfassende Regelwerk ist grundsätzlich für alle Unternehmen bindend, auf die Siemens einen beherrschenden Einfluss ausüben kann.

Darüber hinaus glauben wir, dass die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren hilfreich ist, komplexe, miteinander verkettete Nachhaltigkeitsherausforderungen und -themen zu adressieren. Der dauerhafte und intensive Dialog mit allen Partnern der Versorgungskette sowie mit externen Interessengruppen und Organisationen hat große Bedeutung für uns. Deshalb arbeitet Siemens aktiv mit weltweit führenden Nachhaltigkeitsorganisationen wie dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) zusammen und hat sich internationalen Nachhaltigkeitsstandards und -richtlinien verpflichtet. Unter anderem sind wir im Jahr 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten und haben im Jahr 2008 das CEO Water Mandate des Global Compact unterzeichnet. Im Geschäftsjahr 2011 wurden wir bei der Global Compact-Initiative »Caring for Climate« Mitglied des Steuerungsgremiums. Wir berichten regelmäßig über unsere Nach-

haltigkeitsleistungen in Einklang mit den aktuellen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), die für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit in der Nachhaltigkeitsberichterstattung stehen.

Siemens ist seit zwölf Jahren ununterbrochen im renommierten Dow Jones Sustainability Index vertreten und ist im Jahr 2011 führend im Sektor »Diversified Industrials«. Auch in einer Reihe weiterer Indizes und Rankings erzielten wir Top-Platzierungen, unter anderem in denen des angesehenen Carbon Disclosure Project (CDP). CDP hat Siemens zum vierten Mal in Folge in seinen Global 500 Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI) aufgenommen und dem Konzern ein weltweites Top-Ergebnis zuerkannt.

C.1.5.2 UMWELTSCHUTZ

Wichtige Kennzahlen

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
Mit dem Siemens-Umweltporfolio erzielter Umsatz (fortgeführte Aktivitäten; in Mrd. €)	29,9	27,4
Mit Elementen des Siemens-Umweltporfolios erzielte, kumulierte jährliche Vermeidung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten; in Mio. Tonnen; einschließlich eines kumulierten Anteils von OSRAM in Höhe von 68 Mio. Tonnen beziehungsweise 59 Mio. Tonnen zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 beziehungsweise 2010)	317	269
Prozentualer Anteil der Standorte mit Umweltmanagementsystem	100%	81%
Effizienzsteigerung im Bereich CO ₂ -Emissionen gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2006)	22 %	18 %
Effizienzsteigerung im Bereich Primärenergie und Fernwärme gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2006)	26 %	23 %
Effizienzsteigerung im Bereich elektrische Energie gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2006)	12 %	11 %
Effizienzsteigerung im Bereich Abfallaufkommen gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2006)	14 %	10 %
Effizienzsteigerung im Bereich Wasser gegenüber der Vergleichsbasis (Geschäftsjahr 2006)	33 %	28 %

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
 153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
 154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
 162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Umweltschutz beinhaltet für Siemens zwei Aspekte: Erstens geht es darum, mithilfe unseres Umweltportfolios einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der zweite Aspekt betrifft die Erhöhung der Ressourceneffizienz sowie die Verminderung von Emissionen bei unserer eigenen Geschäftstätigkeit.

Umweltportfolio

Unser Umweltportfolio steht beispielhaft für unser Bestreben, unsere Geschäftsaktivitäten auf die oben beschriebenen Megatrends, in diesem Fall den Klimawandel, auszurichten. Das Umweltportfolio umfasst Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen (Umweltportfolio-Elemente), die negative Auswirkungen auf die Umwelt und den für den Klimawandel verantwortlichen Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen (im Folgenden als Kohlendioxidemissionen bezeichnet) verringern.

Über diesen Umweltnutzen hinaus bietet uns das Umweltportfolio vor allem die Möglichkeit, an attraktiven Märkten erfolgreich zu sein und profitabel zu wachsen. Im Rahmen von One Siemens haben wir uns im Geschäftsjahr 2010 das Ziel gesetzt, bis zum Ende der Berichtsperiode 2014 mit dem Umweltportfolio einen Umsatz von 40 Mrd. € zu übertreffen. Wir streben dieses Ziel nach wie vor an, auch wenn die Zielerreichung angesichts des geplanten Börsengangs der OSRAM AG herausfordernder geworden ist.

Unter Einbeziehung von Umsätzen neu entwickelter sowie zusätzlich qualifizierter Elemente und der Herausnahme von Umsätzen von Elementen, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, betrug der Umsatz des Umweltportfolios aus fortgeführten Aktivitäten im aktuellen Geschäftsjahr 29,9 Mrd. €; er lag damit über dem vergleichbaren Umsatz von 27,4 Mrd. € im Geschäftsjahr 2010. Damit entfallen im Geschäftsjahr 2011 bereits 41% unseres Umsatzes aus fortgeführten Aktivitäten auf unser Umweltportfolio. Darüber hinaus verzeichnete OSRAM, das unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wird, einen Umsatz aus Elementen des Umweltportfolios von 3,7 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2011, verglichen mit 3,3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2010.

Mit unserem Umweltportfolio wollen wir unter anderem unseren Kunden helfen, ihre Kohlendioxidemissionen zu verringern, ihre Energiekosten zu senken sowie mittels höherer Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Unser Ziel für 2011 lautete, unseren Kunden dabei zu helfen, ihre jährlichen Kohlendioxidemissionen um rund 300 Mio. Tonnen zu

verringern. Mit allen seit dem Geschäftsjahr 2002 bei Kunden installierten Umweltportfolio-Elementen, die auch weiterhin im Einsatz sind, haben wir unser Ziel erreicht und die Kohlendioxidemissionen unserer Kunden zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 um 317 Mio. Tonnen gesenkt.

Berichterstattungsgrundsätze – Da es derzeit keine allgemein akzeptierten internationalen Standards für die Berichterstattung zu sogenannten grünen Produkten sowie deren Identifizierung gibt, weisen wir den aus unserem Umweltportfolio generierten Umsatz und die daraus erzielte Reduzierung von Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden in Einklang mit internen Regeln aus, die in unserer Umweltportfolio-Richtlinie definiert sind. Diese Richtlinie basiert auf den Berichterstattungsgrundsätzen des Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard, überarbeitete Version, und des Greenhouse Gas Protocol for Project Accounting. Diese Grundsätze lauten: Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz, Genauigkeit und Vorsicht. Der mit dem Umweltportfolio generierte Umsatz wird in Einklang mit den Richtlinien zur Umsatzrealisierung erfasst, die unter [D Ziffer 2 in D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) beschrieben sind.

Governance – Prozesse und Definitionen – Das Qualifizieren von Umweltportfolio-Elementen sowie die zugehörige Berichterstattung basieren auf definierten Prozessen und Kriterien. Prinzipiell können sich Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften für das Umweltportfolio qualifizieren. Auf Grundlage der unten beschriebenen Kriterien wird das gesamte Geschäftsportfolio von Siemens jährlich auf ein mögliches Qualifizieren für das Umweltportfolio geprüft. Dies schließt sowohl die Aufnahme neu entwickelter als auch die Aufnahme zusätzlich qualifizierter Elemente ein, für die der Nachweis der Erfüllung der Qualifizierungskriterien in früheren Berichtszeiträumen nicht verfügbar war. Für zusätzlich qualifizierte Elemente stellen wir deren im Vorjahr erzielten Umsatz und Beitrag zur Reduzierung der Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden auf vergleichbarer Basis dar. Elemente, die unsere Qualifizierungskriterien nicht mehr erfüllen, werden aus dem Umweltportfolio herausgenommen.

Vor der Aufnahme in das Umweltportfolio werden potenzielle neue Umweltportfolio-Elemente einem internen, mehrstufigen Evaluierungsprozess unterzogen. Das Siemens Sustainability Board entscheidet einmal im Jahr über Änderungen bei der Zusammensetzung des Umweltportfolios. Eine weitere Aufgabe des Sustainability Boards besteht in der Erörterung

potenzieller Bedenken von Interessengruppen im Hinblick auf die Aufnahme bestimmter Technologien in das Umweltportfolio beziehungsweise den Ausschluss bestimmter Technologien hieraus.

Kriterien für die Aufnahme als Umweltportfolio-Element – Ein Umweltportfolio-Element kann – wie oben definiert – ein Produkt, ein System, eine Lösung oder eine Dienstleistung sein. Des Weiteren kann sich eine Kernkomponente eines Systems oder einer Lösung als Umweltportfolio-Element qualifizieren, wenn die von Siemens bereitgestellte Komponente wesentlich dazu beiträgt, dass aus der Anwendung des Systems oder der Lösung ein Umweltnutzen entsteht. Um sich für das Umweltportfolio zu qualifizieren, muss ein Element die Kriterien einer der folgenden Kategorien erfüllen: Energieeffizienz, erneuerbare Energie oder Umwelttechnologie. Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen, die für militärische Zwecke oder Kernkraft eingesetzt werden sollen, werden nicht in das Umweltportfolio aufgenommen.

- > **Energieeffizienz:** Die Kriterien für Energieeffizienz beinhalten eine Verbesserung der Energieeffizienz um 20 % oder mehr während der Nutzungsphase bei unserem Kunden in Relation zur Vergleichsbasis oder eine Reduzierung der Emissionen um mindestens 100.000 Tonnen Kohlendioxidäquivalente pro Berichtszeitraum während der Nutzungsduer durch den Kunden. Zu den Elementen, die diese Energieeffizienzkriterien erfüllen, zählen beispielsweise Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke sowie intelligente Gebäude-technik.
- > **Erneuerbare Energie:** Dieses Kriterium erfüllen Technologien aus dem Bereich erneuerbare Energiequellen wie Windturbinen und Solaranlagen oder Smart-Grid-Anwendungen und deren Kernkomponenten.
- > **Umwelttechnologien:** Dieses Kriterium bezieht sich auf Wasser- und Abwasseraufbereitungstechnologien, Luftreinhaltung, Abfallvermeidung, Recycling sowie auf Elektrofahrzeuginfrastrukturen und deren Kernkomponenten. Ein weiteres Kriterium für den Sektor Healthcare ist die Reduzierung negativer Wirkungen auf die Umwelt (bei Lärm, Strahlung oder Gesamtgewicht) um mindestens 25 % in Relation zur Vergleichsbasis.

Vergleichsmethoden – Die Energieeffizienz, die jährliche Reduzierung der Kohlendioxidemissionen bei den Kunden und die Umweltauswirkungen werden jeweils durch Vergleich mit einer Referenzlösung (Vergleichsbasis) ermittelt. Für die Referenzlösung gibt es drei unterschiedliche Optionen: Vor-

her-Nachher-Vergleich, Vergleich mit einer Referenztechnologie oder Vergleich mit der installierten Basis. Die Vergleichsbasis wird jährlich geprüft und, wenn nötig, modifiziert, beispielsweise wenn statistische Daten zur installierten Basis aufgrund technischer Innovationen oder regulatorischer Änderungen aktualisiert werden müssen. Die Berechnung der Reduzierung der Kohlendioxidemissionen erfolgt durch einen Vergleich für jedes relevante Umweltportfolio-Element mit einer Vergleichsbasis. Für diese Berechnung konzentrieren wir uns auf die Elemente, die einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtsumme der Reduzierung der Kohlendioxidemissionen haben. In einigen Fällen wird bei der Berechnung der Kohlendioxidemissionen der Referenzwert für die installierte Basis mithilfe globaler Emissionsfaktoren ermittelt, zum Beispiel jener zur Energieerzeugung. Die für unsere Berechnungen verwendeten Vergleichswerte basieren hauptsächlich auf Daten der Internationalen Energieagentur (IEA) zur Bruttoenergieproduktion und zu Netzerlusten, auf Daten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zu brennstoffbezogenen Emissionsfaktoren sowie auf unseren eigenen Bewertungen der Effizienz der Stromproduktion. Aus Konsistenzgründen wenden wir für die Berechnung von Emissionsreduzierungen im Allgemeinen globale Emissionsfaktoren an.

Schätzungen für die Berichterstattung – Die Aufnahme von Elementen in das Umweltportfolio basiert auf Kriterien, Methoden und Annahmen, die andere Unternehmen und Interessenvertreter möglicherweise anders beurteilen. Zu den Faktoren, die zu Unterschieden führen können, zählen unter anderem: die Auswahl der anzuwendenden Vergleichsmethode, die Anwendung globaler Emissionsfaktoren, die je nach lokalen Gegebenheiten abweichen können, die Nutzungsmuster bei Kunden, die von denen abweichen, die standardmäßig zur Berechnung des Kohlendioxidrückgangs verwendet werden, sowie Expertenschätzungen in Fällen, in denen keine weiteren Daten verfügbar sind.

Für das Qualifizieren von Produkten, Systemen, Lösungen und Dienstleistungen für den Umwelt- und Klimaschutz sowie das Erfassen und Berechnen der entsprechenden Umsätze dieser Produkte, Systeme, Lösungen und Dienstleistungen und der Menge der durch diese eingesparten Kohlendioxidemissionen existieren bislang keine unternehmensübergreifenden, allgemeingültigen internationalen Standards. Dies kann dazu führen, dass die Umsätze aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden nicht vergleichbar sind mit ähnlichen Informationen, die von anderen Unternehmen veröffentlicht wurden.

Darüber hinaus unterliegen die Umsätze aus unserem Umweltportfolio sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen, die weniger komplex sind als jene, die unseren Finanzinformationen zugrunde liegen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Umsätzen aus unserem Umweltportfolio und die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden künftig ohne vorherige Ankündigung ändern.

Wie in den Vorjahren, haben wir auch für das Geschäftsjahr 2011 eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft damit beauftragt, die berichteten Ergebnisse zu unserem Umweltportfolio einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit (Limited Assurance Engagement) zu unterziehen. Diese Prüfung wurde in Einklang mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information) durchgeführt. Der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind keine Sachverhalte bekannt geworden, die sie zu der Annahme veranlassen, dass die Angaben im Abschnitt »Siemens Environmental Portfolio 2011« des englischsprachigen Environmental Portfolio Reports 2011, der die mit dem Umweltportfolio erzielten Umsätze sowie die Reduzierung der jährlichen Kohlendioxidemissionen bei unseren Kunden enthält, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den zugrunde gelegten Berichterstattungsgrundsätzen aufgestellt worden sind.

Umweltleistung

Der Schutz der Umwelt ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Indem wir hohe Standards für unser Umweltmanagement setzen, begegnen wir den ökologischen Herausforderungen auf der ganzen Welt.

Umweltmanagement – Unser weltweites Umweltmanagementsystem basiert auf unseren Business Conduct Guidelines. Spezifische Umweltthemen, zum Beispiel der Umgang mit gefährlichen Stoffen, werden in detaillierteren Bestimmungen und Richtlinien geregelt. Unsere Umweltmanagementregeln sind grundsätzlich für alle Unternehmen bindend, auf die Siemens einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Eine der Kernaufgaben des Umweltmanagements besteht darin, unsere Umweltleistung, zum Beispiel im Hinblick auf Energie- und Ressourceneffizienz, zu überwachen. Unser Überwachungssystem erfasst jeden unserer Standorte, der beim Resourcenverbrauch oder beim Abfallaufkommen bestimmte Schwellenwerte überschreitet. Standorte, die diese Schwellen-

werte überschreiten oder die über anzeigen- und genehmigungspflichtige Anlagen verfügen, müssen zusätzlich ein Umweltmanagementsystem (UMS) nach der internationalen Norm ISO 14001 einführen. Unsere Divisionen können sich entweder für eine externe Zertifizierung ihrer Managementsysteme oder ein internes Prüfungsverfahren, das externen Zertifizierungsanforderungen entspricht, entscheiden. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 können 321 Standorte ein geprüftes Umweltmanagementsystem vorweisen, verglichen mit 274 im Jahr zuvor. Damit haben 100 % unserer Standorte zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 erfolgreich ein UMS implementiert, verglichen mit 81 % im Vorjahr. Wir haben somit unser Ziel erreicht, bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 an allen umweltmanagementsystempflichtigen Standorten ein UMS einzuführen.

Umweltprogramm – Wir haben unser aktuelles Umweltprogramm im Geschäftsjahr 2007 eingeführt. Dabei dienen die Daten aus dem Geschäftsjahr 2006 als Vergleichsbasis. Wir berechnen unsere Umweltleistung auf portfolioreiniger Basis, normiert zum Werksumsatz. Unsere Zielvorgaben umfassen unter anderem die Senkung der Intensität des Kohlendioxidausstoßes um 20 %, die Verbesserung der Energieeffizienz um 20 %, einschließlich gesonderter Ziele für Primärenergie, Fernwärme und elektrische Energie, die Verbesserung der Wassereffizienz um 20 % und eine Verbesserung der Umweltleistung beim Abfallaufkommen um 15 %. Der Zeithorizont für alle Ziele war das Ende des Geschäftsjahrs 2011. Alle umweltrelevanten Produktionsstandorte waren in diese Ziele einbezogen.

Da wir als Normierungsgröße für unsere Ziele des Umweltprogramms den Werksumsatz zugrunde legen, hängen unsere berichteten Zahlen in erheblichem Maß von umsatzbeeinflussenden Faktoren wie makroökonomischen Bedingungen oder dem globalen Marktumfeld ab, in dem Siemens tätig ist. So wirkt sich beispielsweise ein Absatzrückgang signifikant auf unseren Umsatz aus und erschwert in bestimmten Bereichen somit die Realisierung von Effizienzverbesserungen. Dies gilt insbesondere für den Bereich elektrische Energie und betrifft zum Beispiel Anlagen, in denen wir die Produktion drosseln mussten, ohne die Möglichkeit zu haben, den Energiebedarf der Produktionssysteme zu reduzieren.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir mit unserer Leistung im Geschäftsjahr 2011 drei der gesetzten Einzelziele übertreffen und hätten beinahe ein viertes erreicht. Unsere Effizienz im Bereich CO₂-Emissionen ist gegenüber der Vergleichsbasis 2006 um 22 % gestiegen, und die Energieeffizienz bei Primärenergie und Fernwärme hat sich um 26 % verbes-

sert. Unser Energieeffizienzprogramm (Energy Efficiency Program, EEP) hat beim Erzielen dieser deutlichen Verbesserungen eine wesentliche Rolle gespielt. Die Effizienz im Bereich elektrische Energie konnte um 12 % gesteigert werden, liegt aber unter der Zielvorgabe von 20 %. Unser Effizienzziel im Wasserbereich hingegen wurde klar übertroffen. Unter anderem dank der Einsparungen in den vergangenen Jahren konnten wir 33 % Leistungssteigerung gegenüber dem Basisjahr 2006 erreichen. In Bezug auf das Abfallaufkommen konnten wir unsere Umweltleistung bis zum Geschäftsjahr 2011 um 14 % steigern und haben die Zielvorgabe von 15 % nur knapp verfehlt.

Wir sind derzeit dabei, die Ziele für die nächste Etappe unseres Umweltprogramms festzulegen, um unsere Umweltleistung in den Bereichen Klimaschutz und Energie, Abfall, Wasser und Luftqualität weiter zu verbessern.

C.1.5.3 MITARBEITER

| Wichtige Kennzahlen¹

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
Mitarbeiterfluktuationsrate ²	12,9 %	12,9 %
Frauenanteil (in Prozent der Mitarbeiter in Führungspositionen)	14,6 %	13,7 %
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €) ³	251	225
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ³	608	560

1 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

2 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl Mitarbeiter.

3 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Unsere Mitarbeiter leisten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens. Deshalb ist es unser Ziel, weltweit die besten und fähigsten Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern und an unser Unternehmen zu binden. Unsere nachhaltige Personalpolitik setzt dabei Schwerpunkte bei Diversity, also der Vielfalt unserer Mitarbeiter, bei den Themen Lernen und Weiterbildung, bei der Förderung einer Hochleistungskultur sowie bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement. Ein faires Miteinander von Unternehmensleitung, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretungen spielt eine zentrale Rolle bei Siemens.

Die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter zu sichern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik. Dabei geht es uns nicht nur darum, ihre fachliche Expertise für Siemens zu er-

halten. Als einer der in Deutschland sowie weltweit größten Arbeitgeber stellen wir uns auch unserer sozialen Verantwortung und respektieren und schützen die grundlegenden Rechte unserer Arbeitnehmer.

Im Geschäftsjahr 2011 haben 289.000 Siemens-Mitarbeiter an unserer weltweiten Mitarbeiterbefragung zu Engagement und Compliance (Siemens Global Engagement and Compliance Survey 2011) teilgenommen. Die weltweite Befragung erfolgte in 39 Sprachen im gesamten Unternehmen. Die Ergebnisse waren noch besser als im Vorjahr und zeigen weiterhin ein klares Bekenntnis unserer Mitarbeiter zu Siemens, seinen Werten und seiner Strategie. Sie zeigten allerdings auch, dass es in bestimmten Bereichen noch Raum für Verbesserungen gibt, die von Siemens überprüft werden.

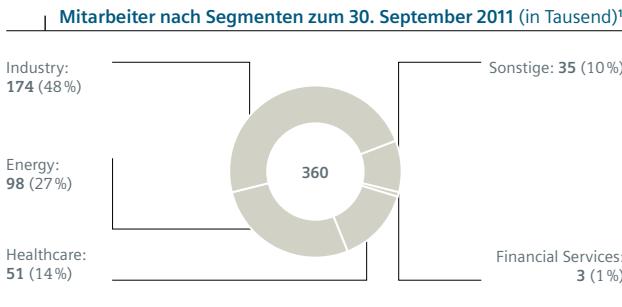
Mitarbeitervielfalt (Diversity)

Als weltweit agierender Technologiekonzern ist Siemens darauf angewiesen, überall auf der Welt talentierte Mitarbeiter zu gewinnen und für sie ein Umfeld zu schaffen, in dem sie ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und in das Unternehmen einbringen können. Unsere Diversity-Initiative wird von unserem Chief Diversity Officer gesteuert und orientiert sich an drei grundsätzlichen Prinzipien:

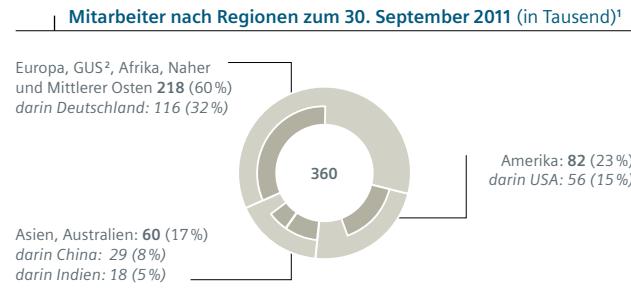
- > Wir möchten jede Position mit dem am besten geeigneten Mitarbeiter besetzen.
- > Wir möchten Möglichkeiten für vielfältige Erfahrungen und Interaktionen schaffen.
- > Wir möchten die Vielfalt von Denkweisen innerhalb unseres Unternehmens fördern.

Diversity-Netzwerke – Wir haben mehrere globale Diversity-Netzwerke aufgebaut und verleihen damit besonders wichtigen weltweiten Siemens-Initiativen mehr Aufmerksamkeit und Struktur. Derzeit zählen wir weltweit mehr als 60 Mitarbeiternetzwerke mit circa 3.000 Mitarbeitern, die sich bei Aktivitäten in Zusammenhang mit Diversity aktiv einbringen.

Diversity Charter – Seit Dezember 2010 gibt es die Siemens Diversity Charter. Mitarbeiter können diese online unterzeichnen und damit ihr Eintreten für Vielfalt innerhalb des Unternehmens bekräftigen. Seit der Einführung haben fast 15.000 Siemens-Mitarbeiter die Diversity Charter aus eigenem Antrieb unterzeichnet und damit unter Beweis gestellt, dass das Thema Vielfalt bei Siemens breite Unterstützung in der Mitarbeiterschaft erfährt.



¹ Fortgeführte Aktivitäten.



¹ Fortgeführte Aktivitäten.

² Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Diversity Scorecard – Siemens misst den Diversity-Fortschritt mit einer Diversity Scorecard, die im Jahr 2009 eingeführt und seitdem kontinuierlich verbessert wurde. Für die Ermittlung unseres Fortschritts in fünf strategischen Bereichen haben wir verschiedene Parameter entwickelt: Fachwissen, Mitarbeitervielfalt auf allen Ebenen, Zusammensetzung unseres Nachwuchsführungskräftekreises (Top Talent Pool), Unternehmenskultur und Branding sowie Erfahrungs-Mix.

Vielfalt in Führungspositionen – Im Geschäftsjahr 2009 haben wir den Besetzungsprozess von wichtigen Führungspositionen bei Siemens systematisiert, um dazu beizutragen, dass bereits die Vorauswahl der Bewerber die Vielfalt unserer Kunden und Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Regionen widerspiegelt. So hat sich beispielsweise der Anteil von Frauen in Führungspositionen bei Siemens weltweit seit dem Geschäftsjahr 2002 nahezu verdoppelt. Heute liegt er bei 14,6 %.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Work-Life-Balance) – Immer mehr Mitarbeiter wünschen sich flexible Lösungen, mit deren Hilfe sie den Beruf mit ihrem Privatleben und insbesondere ihren Kinderbetreuungspflichten vereinbaren können. In dem wir ihnen – unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Rahmenbedingungen – diese Flexibilität bieten, fördern wir die Vielfalt unter unseren Mitarbeitern und verschaffen Siemens einen Vorteil bei der Einstellung und Bindung von Mitarbeitern. An vielen unserer weltweiten Standorte bieten wir heute Möglichkeiten für flexible Arbeitszeiten sowie Teilzeit- und Telearbeit. Parallel dazu treiben wir den Ausbau von betriebsnaher Kinderbetreuung wie Kinderkrippen, Kindergärten und Horten, insbesondere in Deutschland, voran. Dabei werden wiederum die lokalen Rahmenbedingungen berück-

sichtigt. Wir beabsichtigen auch weiterhin innerhalb des gesamten Siemens-Konzerns, die Flexibilität für unsere Mitarbeiter zu steigern sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Lernen und Weiterbildung

Wir möchten die Qualifikation und das Fachwissen unserer Mitarbeiter an allen Standorten fördern und erweitern. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir deshalb für ihre Weiterbildung rund 251 Mio. € (ohne Berücksichtigung von Reisekosten) aufgewendet. Dies entspricht einem Aufwand von etwa 608 € pro Mitarbeiter. Die Aufwendungen beinhalten Kurse und Schulungsprogramme sowohl für einzelne Mitarbeiter als auch für ganze Unternehmenseinheiten beziehungsweise Mitarbeiterkategorien. Unsere nächste Generation von Führungskräften bereiten wir beispielsweise über das Siemens-Leadership-Excellence-Programm gezielt auf ihre künftigen Aufgaben vor. Sogenannte Siemens Core Learning Programs vermitteln Kompetenzen und Fähigkeiten, die speziell auf bestimmte Job-Familien bei Siemens zugeschnitten sind. Sie sind für die systematische Entwicklung unserer weltweiten Mitarbeiter eine wichtige Komponente. Funktional ausgerichtete Schulungsmaßnahmen fördern die Entwicklung von Fähigkeiten, die für bestimmte Unternehmensfunktionen notwendig sind. Funktionsübergreifende Schulungen vermitteln Kenntnisse und Fähigkeiten, die für mehrere Job-Familien und Unternehmensfunktionen relevant sind.

Darüber hinaus ist Siemens in Deutschland weiterhin eines der größten Ausbildungsunternehmen für Schulabgänger. Wie in den Jahren zuvor stellten wir erneut 250 Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zur Verfügung.

Förderung einer Hochleistungskultur

Um auf allen Ebenen hervorragende Leistungen sicherzustellen, enthält unser Vergütungssystem für das obere Management (Senior Management) eine variable Komponente, die sich aus drei Zielkategorien zusammensetzt: der Leistung der organisatorischen Einheit (gemessen an internen Finanzzielen sowie weiteren strategischen Zielen der Einheit, zum Beispiel Leistung im Wettbewerbsvergleich), der persönlichen Leistung und der Leistung von Siemens.

Globale Aktienkultur bei Siemens

Schon 1969 hat Siemens nach seiner Neuordnung als börsennotierter Konzern in Deutschland sein erstes Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. So viele Mitarbeiter wie möglich sollten an der langfristigen Entwicklung von Siemens teilhaben. Im Lauf der Jahre erwarben mit finanzieller Unterstützung des Unternehmens Tausende von Mitarbeitern in Deutschland Siemens-Aktien. Aufbauend auf diese Erfolgsgeschichte in Deutschland entschied sich der Vorstand von Siemens im Jahr 2008, die Beteiligung von Mitarbeitern und Führungskräften auszuweiten. Noch im selben Jahr erfolgte die Umsetzung der ersten Stufe des neuen weltweiten Share Matching Plan in sieben Ländern. Heute bietet Siemens für rund 93 % seiner Mitarbeiter in 54 Ländern die Möglichkeit, an diesem Plan teilzunehmen. Der Share Matching Plan beruht auf einem einfachen Prinzip: Für jeweils drei Siemens-Aktien, die ein Mitarbeiter erwirbt und drei Jahre lang hält, teilt Siemens eine weitere Aktie ohne Zuzahlung (Matching-Aktie) zu. Einzige Bedingung ist, dass der Mitarbeiter weiterhin bei Siemens beschäftigt ist. Erklärtes Ziel dieses Plans ist, Mitarbeitern aller Einkommensebenen den Besitz von Aktien zu ermöglichen.

Siemens ist davon überzeugt, dass Mitarbeiter durch Aktienbeteiligungen dazu motiviert werden, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich stärker mit ihrem Arbeitgeber zu identifizieren – was für die nachhaltige Entwicklung von Siemens eine fundamentale Voraussetzung ist. Im Jahr 2011 verlieh die Global Equity Organization (GEO), der größte internationale Verband, der sich mit Beteiligungsplänen und aktienbasierten Vergütungsbestandteilen beschäftigt, der Siemens AG den »Judges Award« für exzellente globale Beteiligungssysteme. Die GEO-Jury würdigte die Strategie der Siemens AG, eine umfassende globale Beteiligungskultur im Unternehmen zu etablieren, bei der alle Mitarbeiter weltweit Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen zu diesen Programmen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Arbeitnehmerrechte und Beziehungen zu den Arbeitnehmervertretungen

Wir respektieren und beachten die grundlegenden Rechte unserer Arbeitnehmer. Als Zeichen für dieses Engagement ist Siemens im Jahr 2003 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Wir bekennen uns damit zu zentralen Grundsätzen wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labor Organization, ILO) über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit sowie den Grundsätzen der Rio-Erklärung der Vereinten Nationen. Diese verschiedenen Grundsätze spiegeln sich auch in unseren Business Conduct Guidelines wider. Darüber hinaus spielt eine von Fairness geprägte Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der Unternehmensleitung, den Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretern unseres Unternehmens eine zentrale Rolle bei Siemens. Diese Zusammenarbeit beinhaltet die zeitgerechte gegenseitige Information sowie einen offenen Dialog zwischen allen Beteiligten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Das breite Spektrum unserer Geschäftsaktivitäten ist mit verschiedenen Risiken für Sicherheit und Gesundheit für unsere Mitarbeiter verbunden. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir zentral definierte Vorgaben einführen und diese dezentral in Verbindung mit individuell auf die jeweilige Geschäftstätigkeit angepassten Programmen anwenden. Zusätzlich zu einer Reihe von Richtlinien, die den Fokus auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement richten, sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement ein fester Bestandteil unserer Business Conduct Guidelines, unserer internen Überwachungssysteme sowie unserer Risikomanagement- und internen Kontrollsysteme.

Sicherheitsrisiken minimieren – Unsere gesamten Schulungs- und Weiterbildungsprogramme zu elektrischer Sicherheit, Brandschutz, Sicherheit im Straßenverkehr, Erster Hilfe und Evakuierungsübungen sind darauf ausgerichtet, Risiken in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement zu minimieren. Wenn sich trotzdem Unfälle ereignen, untersuchen wir die Ursachen gründlich, damit wir geeignete Maßnahmen ergreifen können, derartige Ereignisse in Zukunft zu vermeiden. Diese Maßnahmen beinhalten technische Verbesserungen sowie effektivere Schulungen für Mitarbeiter und deren Vorgesetzte. Die Ursachen aller tödlichen Unfälle werden von unabhängigen Expertenteams untersucht. Wir geben

die Ursachen in der betroffenen Einheit (und gegebenenfalls in weiteren Einheiten) bekannt, damit alle nötigen Änderungen an Maschinen, Anlagen und Vorgehensweisen vorgenommen werden können, um eine Wiederholung derartiger Unfälle auszuschließen. Besonderes Augenmerk richten wir auf den sicheren Umgang mit Arbeitsstoffen. In diesem Zusammenhang bereiten wir ein weltweit gültiges Programm vor, in dem nach Ersatzstoffen für besonders gefährliche Stoffe gesucht werden soll. Wir bedauern drei arbeitsbedingte Todesfälle von Siemens-Mitarbeitern und zwölf arbeitsbedingte Todesfälle von Auftragnehmern im Geschäftsjahr 2011. Im Vorjahr waren es vier Fälle bei Siemens-Mitarbeitern und acht bei Auftragnehmern.

Gesundheit fördern – Siemens hat bei Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Standard etabliert, um arbeitsbedingte Gesundheitsrisiken zu vermeiden. Entsprechende Initiativen wurden durch Maßnahmen ergänzt, die das physische, mentale und soziale Wohlbefinden unserer Mitarbeiter steigern sowie einzelne und organisierte Gesundheitsressourcen stärken. In den Bereichen sportliche Betätigung, gesunde Ernährung, mentales Wohlbefinden, gesunde Arbeitsumgebung und medizinische Versorgung bieten wir eine Reihe von Aktivitäten an. Damit die Gesundheit im Berufsalltag jedes Mitarbeiters Berücksichtigung findet, haben wir entsprechende Rahmenbedingungen mit einheitlichen Strukturen, Prozessen, Zuständigkeiten und Ressourcen festgelegt. Mit der Umsetzung dieser Rahmenbedingungen haben wir bereits in Pilotprojekten begonnen.

C.1.5.4 COMPLIANCE

| Wichtige Kennzahlen

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
Anzahl Anfragen an »Ask us« Helpdesk	1.740	3.077
Anzahl Meldungen an »Tell us« Helpdesk und Ombudsmann	787	582
davon als schlüssig behandelt	683	502
Disziplinarmaßnahmen	306	448
davon Abmahnungen	179	313
davon Entlassungen	77	108
davon andere ¹	50	27

¹ Umfasst den Verlust variabler und freiwilliger Vergütungskomponenten, Versetzungen und Suspendierungen.

Die Siemens Business Conduct Guidelines stecken den ethisch-rechtlichen Rahmen für unsere Geschäftsaktivitäten ab. Unser Compliance-System soll sicherstellen, dass unsere Geschäftspraktiken weltweit im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen und unseren internen Regelungen stehen. Diesem Zweck dienen auch die drei Säulen unseres Compliance-Systems: Vorbeugen, Erkennen und Reagieren. Wir arbeiten kontinuierlich daran, Compliance weiter in unsere Geschäftsaktivitäten zu integrieren und unsere Bemühungen bei der Bekämpfung der Korruption gemeinsam mit anderen Marktteilnehmern und staatlichen Akteuren (Collective Action) weiter zu stärken.

Damit wir wissen, wie das Thema Compliance bei den Siemens-Mitarbeitern wahrgenommen wird, haben wir auch weiterhin regelmäßig Umfragen durchgeführt, an denen sich die große Mehrheit der Mitarbeiter beteiligt hat. Seit dem Geschäftsjahr 2010 ist die Wahrnehmung dieser Thematik fester Bestandteil der jährlichen Mitarbeiterbefragung »Siemens Global Engagement and Compliance Survey«, die auch im Berichtszeitraum durchgeführt wurde.

Das Helpdesk »Ask us« steht unseren Mitarbeitern für alle Fragen zum Thema Compliance zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2011 richteten die Mitarbeiter 1.740 Anfragen an das Helpdesk »Ask us«. Dies entspricht – verglichen mit den 3.077 Anfragen im Vorjahr – einem Rückgang. Wir führen dies auf Verbesserungen bei unseren Prozessen und auf das erweiterte Wissen und größere Verständnis für Compliance-Regelungen und -Prozesse bei unseren Mitarbeitern zurück. Zusätzlich können alle Mitarbeiter ihre Fragen auch direkt an den für ihre Einheit verantwortlichen Compliance Officer richten.

Das Helpdesk »Tell us« und der unabhängige Ombudsmann des Unternehmens bilden darüber hinaus zwei geschützte Meldewege, über die sowohl unsere Mitarbeiter als auch Dritte Verstöße gegen externe und interne Regeln melden können. Diese Meldungen werden an unsere Compliance-Organisation weitergeleitet. Im laufenden Geschäftsjahr belief sich die Anzahl der Meldungen an das Helpdesk »Tell us« und den Ombudsmann auf 787, verglichen mit 582 im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2011 waren 683 dieser Meldungen schlüssig und erforderlichen weitere Befragungen oder Untersuchungen zur Klärung der gemeldeten Vorfälle. Im Geschäftsjahr 2010 gab es 502 solcher Meldungen.

Darüber hinaus kann mögliches Fehlverhalten auch direkt an die Compliance-Organisation gemeldet werden, insbesondere an die Compliance Officer in den einzelnen Unternehmenseinheiten. Unsere Mitarbeiter nutzen diesen Meldeweg, eine Entwicklung, die wir als Hinweis auf das Vertrauen unserer Mitarbeiter in die Compliance-Organisation verstehen.

Am 9. Dezember 2009 startete Siemens eine globale Integritätsinitiative (Siemens Integrity Initiative) mit einem Budget von 100 Mio. US\$. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Organisationen und Projekte zu unterstützen, die sich dem Kampf gegen Korruption und Betrug auf der Basis von Collective Action sowie Aufklärungsarbeit und Schulungen verschrieben haben. Diese Initiative ist Teil des umfassenden Vergleichs zwischen der Weltbank und der Siemens AG vom 2. Juli 2009. Für die erste Förderrunde wurden 31 Projekte ausgewählt. Alle entsprechenden Förderverträge wurden im Geschäftsjahr 2011 geschlossen und weisen ein Gesamtvolumen in Höhe von 37,7 Mio. US\$ auf.

Am 7. Oktober 2011 erhielt das Unternehmen den dritten Jahresbericht des Compliance-Monitors Dr. Theo Waigel, den Siemens im Rahmen einer Einigung mit US-amerikanischen Behörden im Dezember 2008 beauftragt hatte. Schwerpunkte der Untersuchung durch den Monitor im dritten Jahr waren die langfristige Nachhaltigkeit des Siemens-Compliance-Programms sowie die Beurteilung der Compliance-Risiken und die interne Evaluation des Compliance-Programms durch Siemens. Darüber hinaus untersuchte er risikobasierte Themen und die Umsetzung der Empfehlungen aus den ersten beiden Jahren. Wie in der Einigung mit der US-Börsenaufsicht (Securities and Exchange Commission, SEC) und dem US-amerikanischen Justizministerium (Department of Justice, DOJ) festgelegt, enthält dieser dritte Jahresbericht drei Aspekte: erstens eine Bewertung der offenen Empfehlungen aus dem ersten und dem zweiten Jahresbericht, zweitens einige angemessen konzipierte neue Empfehlungen, mit denen die Effektivität des Programms von Siemens verbessert werden und die Einhaltung der Antikorruptionsgesetze sichergestellt werden sollen, sowie drittens erneut eine Bestätigung des Compliance-Monitors, dass das Compliance-Programm von Siemens, einschließlich der zugehörigen internen Regeln und Prozesse, angemessen konzipiert und implementiert ist, damit Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze bei Siemens aufgedeckt und verhindert werden können.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 haben wir ein System von vier Compliance-Prioritäten eingeführt, um unser Compliance-System weiterzuentwickeln und zu verbessern.

- > Wir wollen die Wirksamkeit und Effizienz der eingeführten und bewährten Compliance-Prozesse und -Tools optimieren.
- > Es ist unser Ziel, unsere Compliance-Risikoanalysen stärker an den spezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Geschäftsbereiche auszurichten. Ein genaues Verständnis der

Risiken ermöglicht uns die präzise Abstimmung unseres Compliance-Systems mit optimierten Ressourcen, um die Risiken abzubauen.

- > Wir möchten Compliance noch stärker als bisher als integralen Bestandteil aller unserer geschäftlichen Aktivitäten etablieren.
- > Der Austausch mit internen und externen Akteuren soll weiter verbessert werden, um insbesondere die Korruptionsbekämpfung voranzutreiben. Das bedeutet für uns Handeln auf der Basis unserer Werte sowie die Einhaltung von Regeln und Bestimmungen – und die Förderung verantwortlicher Geschäftspraktiken an unseren Märkten mit Collective Action und der Siemens-Integritätsinitiative.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir verschiedene Projekte zur Fokussierung unserer Compliance-Prozesse abgeschlossen, unter anderem zum Business-Partner-Due-Diligence-Prozess und zum Thema Geschenke und Einladungen. Darüber hinaus haben wir ein Projekt zur Weiterentwicklung der Compliance-Risikoanalyse begonnen, die alle Siemens-Einheiten regelmäßig durchführen müssen; der Abschluss dieses Projekts und der Beginn der Einführung sind für das Geschäftsjahr 2012 geplant.

Die Compliance-Prioritäten prägen auch unsere Ziele im Geschäftsjahr 2012 – mit dem ständigen Bestreben, Compliance als geschäftliche Verantwortung in unserem Unternehmen zu stärken.

C.1.5.5 CORPORATE CITIZENSHIP

Siemens legt einen Schwerpunkt auf Corporate-Citizenship-Aktivitäten, die über unsere eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgehen und in den Gesellschaften, die unsere geschäftlichen Aktivitäten umgeben, langfristigen Nutzen stiften. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen wir viele verschiedene Ressourcen ein, wobei den speziellen Kompetenzen unseres Unternehmens und freiwilligen Mitarbeitereinsätzen eine besondere Rolle zukommt. Grundlegend für Corporate Citizenship bei Siemens ist unser Bekenntnis zum Global Compact der Vereinten Nationen, einem prinzipienorientierten Grundsatzrahmen zur Geschäftsführung, sowie zu den Millenniums-Entwicklungszielen der Vereinten Nationen; dabei handelt es sich um acht internationale Entwicklungsziele, die nach Vereinbarung der Mitgliedsländer bis 2015 erreicht werden sollen. Darüber hinaus stehen wir im fortlaufenden Dialog mit bedeutenden Meinungsbildnern auf der ganzen Welt.

Wir konzentrieren unsere Corporate-Citizenship-Aktivitäten auf Bereiche, in denen unsere Ressourcen und Kompetenzen Sinnvolles bewirken können:

- > Umweltschutz – mit unseren Kompetenzen in den Bereichen Energie, Emissionssenkung, Wasser und städtische Infrastruktur.
- > Bildung und Schulungen für junge Menschen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – mit unserem umfassenden Wissen in diesen Disziplinen und unserer langjährigen Erfahrung im Hinblick auf Kooperationen mit akademischen Institutionen.
- > Verbesserung der Lebensbedingungen in den Gesellschaften, in denen wir tätig sind – aufgrund unseres breit angelegten Kompetenzspektrums, das auch die Bereiche Energieversorgung, Gesundheitswesen, Städte und Infrastruktur umfasst.
- > Wir leisten schnelle humanitäre Hilfe, einschließlich finanzieller und technischer Unterstützung nach Naturkatastrophen, gemäß unserer sozialen Verantwortung und gestützt auf unsere weltweite Präsenz.
- > Wir fördern zeitgenössische Kunst und Kultur – im Einklang mit der großen kulturellen Vielfalt unserer globalen Belegschaft.

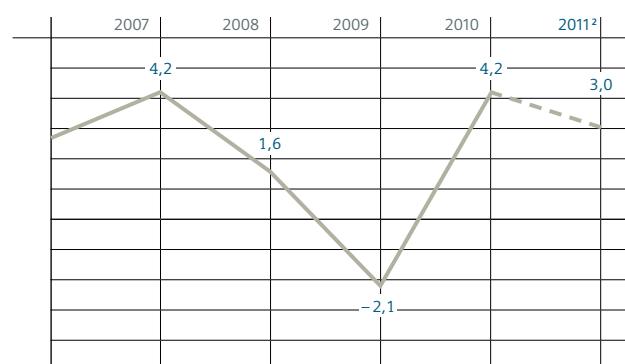
Die Siemens Stiftung – Die Siemens Stiftung will Menschen in die Lage versetzen, sich aktiv den gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen, und bezieht sich dabei ideell auf die Werte von Werner von Siemens. Gemeinsam mit Kooperationspartnern konzipiert und realisiert die Stiftung lokale sowie internationale Projekte mit der Zielsetzung, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu fördern. Die Stiftung engagiert sich in den Bereichen Ausbau der Grundversorgung und Social Entrepreneurship, Förderung von Bildung sowie Stärkung von Kultur. Sie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und steht für verantwortungsvolle, wirkungsorientierte und innovative Projektarbeit. Die Projektarbeit der Stiftung erfolgt schwerpunktmäßig in Afrika, Lateinamerika und Deutschland. Die Siemens Stiftung wurde 2008 mit einem Gründungskapital von 390 Mio. € als gemeinnützige Stiftung nach dem deutschen bürgerlichen Recht gegründet und kooperiert mit den fünf weiteren Unternehmensstiftungen von Siemens in Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Frankreich und den USA.

C.1.6 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

C.1.6.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Erholung der Weltwirtschaft setzt sich im Kalenderjahr 2011 fort. Allerdings lässt die Wachstumsdynamik im Jahresverlauf merklich nach. Diese Abschwächung ist zum einen zyklisch bedingt, also eine normale Reaktion auf den kräftigen Aufholprozess im vergangenen Jahr. Zum anderen ist sie dem eingeschlagenen Spar- und Konsolidierungskurs in den meisten Industrieländern geschuldet. Die zunehmende Verunsicherung durch die sich ausweitende Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Industrienationen sowie mögliche Auswirkungen auf den Bankensektor werden sich voraussichtlich negativ auf Investitionen und den privaten Konsum auswirken. IHS Global Insight erwartet, dass sich das Wachstum des weltweiten realen **Bruttoinlandsprodukts (BIP)** im Jahr 2011 – getragen von einer hohen Wachstumsdynamik der Schwellenländer – auf 3,0% belaufen wird, nach einem Zuwachs des weltweiten BIP um 4,2% im Jahr 2010.

| Weltweites reales BIP-Wachstum (in % gegenüber Vorjahr)¹



¹ Gemäß Schätzung von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2011;
Angabe der Wachstumsraten für Kalenderjahre.

² Schätzung für das Kalenderjahr 2011.

Geografisch betrachtet erwartet IHS Global Insight für die Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** für 2011 ein Wirtschaftswachstum von 2,3%, nach 2,7% im Jahr 2010. Innerhalb der Region weisen die Länder unseres Clusters Afrika mit 4,3% im Jahr 2011, nach einem Wachstum von 4,6% im Vorjahr, die höchste Wachstumsrate auf. Begünstigt wird diese Entwicklung durch das hohe Rohstoffpreisniveau, teilweise aber auch durch eine noch geringe Abhängigkeit von

weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Ebenso profitieren die GUS-Staaten von der Entwicklung der Rohstoffpreise. IHS Global Insight erwartet für sie ein Wachstum von 4,3% für 2011, nach 4,5% im Vorjahr. Das Wachstum des Clusters Naher und Mittlerer Osten wird – bedingt durch soziale und politische Unruhen in einigen Ländern, die sich negativ auf Investitionen und den Tourismus auswirken – mit voraussichtlich 2,8% deutlich hinter der Wachstumsrate des Vorjahrs zurückbleiben. Innerhalb Europas läuft die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2011 – wie schon im Vorjahr – stark auseinander. Zu den Wachstumstreibern der Region gehört eine Reihe von Ländern Nord- und Mitteleuropas. So erwartet IHS Global Insight für Deutschland, das von seiner starken Exportindustrie profitiert, ein BIP-Wachstum von 3,0% für 2011. Im Vorjahr belief sich das Wachstum auf 3,7%. Für die Länder unseres Clusters Mittel- und Osteuropa wird für das Jahr 2011 ein Wachstum von 4,2% erwartet, nach 4,3% im Vorjahr. In einigen von der Staatsschuldenkrise besonders betroffenen Ländern Süd- und Westeuropas wird das BIP voraussichtlich im Jahr 2011 stagnieren oder schrumpfen. Insgesamt verlangsamt sich das Wachstum in der Europäischen Union im Jahresverlauf deutlich. Auf das Konsumenten- und Produzentenvertrauen wirken sich dabei nicht nur die hohen Rohstoffkosten und die Sparanstrengungen öffentlicher Haushalte aus, sondern zunehmend auch die Folgen der sich ausweitenden Staatsschuldenkrise.

Das BIP-Wachstum in der Region **Amerika** schwächt sich im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich merklich ab. IHS Global Insight rechnet für die Region mit einer Zunahme des BIP im Jahr 2011 um 2,3%, nach 3,7% im Vorjahr. Stark rückläufig ist das Wachstum in den USA. Hier erwartet IHS Global Insight lediglich eine Zunahme des BIP um 1,7% im Jahr 2011, nach 3,0% im Jahr 2010. Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, ein weiterhin schwacher Immobilienmarkt und die hohe öffentliche und private Verschuldung belasten den in den USA dominierenden privaten Konsumsektor. Deutlich schneller wachsen die lateinamerikanischen Länder. Wachstumstreiber sind insbesondere rohstoffexportierende Nationen wie Argentinien, Peru, Chile und Uruguay. In Brasilien hingegen verlangsamt sich das BIP-Wachstum voraussichtlich deutlich. Die Wachstumsentwicklung wird durch die Aufwertung des brasilianischen Real sowie Maßnahmen der Regierung zur Eindämmung der Inflation belastet. Nach einem BIP-Wachstum von 7,5% im Jahr 2010 erwartet IHS Global Insight für Brasilien in diesem Jahr ein Wachstum von 3,6%.

Ebenfalls langsamer als im Vorjahr, aber deutlich kräftiger als die beiden anderen Berichtsregionen wächst voraussichtlich

die Region **Asien, Australien**. IHS Global Insight erwartet für 2011 ein BIP-Wachstum von 4,6%, nach einer Zunahme um 7,1% im Jahr 2010. Wesentliche Gründe für den Rückgang waren die Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe in Japan, die die japanische Wirtschaft, aber auch die Versorgungskette in anderen asiatischen Ländern vorübergehend ins Stocken brachten. Nach Schätzung von IHS Global Insight schrumpft das japanische BIP im Jahr 2011 um 0,6%, während es im Jahr 2010 um 4,0% zunahm. China weist ein weiterhin hohes BIP-Wachstum auf. IHS Global Insight erwartet für 2011 ein Wachstum von 9,3%, nach 10,3% im Vorjahr. Das Investitionswachstum lässt nach dem Auslaufen von Konjunkturprogrammen zwar leicht nach, China bleibt im Jahr 2011 aber die wichtigste Stütze der Weltwirtschaft. Die indische Wirtschaft wächst im Jahr 2011, gestützt vom privaten Binnenkonsum, ebenfalls stark. IHS Global Insight prognostiziert für Indien im Jahr 2011 ein BIP-Wachstum von 7,5%, nach 8,8% im Vorjahr.

Reales BIP-Wachstum je Region
(in % gegenüber Vorjahr)¹



Eine für Siemens als Anlagen- und Infrastrukturanbieter wichtige Kennzahl ist der Verlauf der realen **Bruttoanlageinvestitionen**, einer Komponente der Verwendung des Bruttoinlandsprodukts. Ihre Entwicklung weist eine starke Abhängigkeit von zyklischen Konjunkturschwankungen auf. IHS Global Insight rechnet für 2011 mit einer Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen um 5,7%, nach einem Wachstum von 5,3% im Vorjahr. In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten**, die im Vorjahr mit einer Zunahme um 1,1% das schwächste Wachstum unserer Berichtsregionen aufwies, erwartet IHS Global Insight für 2011 eine Steigerung der Bruttoanlageinvestitionen um 4,0%. Zu einem der wesentlichen Wachstumstreiber der Region gehört Deutschland. Hier soll sich das Wachstum für

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

2011 nach Einschätzung von IHS Global Insight auf 7,5% erhöhen. Im Vorjahr belief es sich auf 5,2%. Für die Region **Amerika** prognostiziert IHS Global Insight für 2011 einen Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen um 5,1%, nach 5,4% im Vorjahr. Während das Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen in den USA für 2011 mit voraussichtlich 3,4% über dem Vorjahreswachstum von 2,0% liegt, normalisiert sich das Wachstum in Brasilien auf einen geschätzten Wert von 6,5% für 2011. Zum Vergleich: Im Vorjahr fiel das Wachstum in Brasilien mit 21,8% außergewöhnlich hoch aus. Die Bruttoanlageinvestitionen in der Region **Asien, Australien** werden nach Einschätzung von IHS Global Insight im Jahr 2011 um 8,0% zulegen. Im Vorjahr belief sich das Wachstum auf 9,3%. Innerhalb der Region wird die Wachstumsrate der Bruttoanlageinvestitionen in China von 13,4% im Vorjahr auf voraussichtlich 11,7% zurückgehen. Für Indien erwartet IHS Global Insight ein Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von 7,9% für 2011, nach 8,6% im Vorjahr.

Eine für Siemens als Produzenten wichtige Kennzahl stellt die reale **Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes** als Komponente der Entstehungsrechnung des Bruttoinlandsprodukts dar. Hier erwartet IHS Global Insight nach einem außergewöhnlich hohen Wachstum von 9,2% im Vorjahr eine Zunahme um 5,2% im Jahr 2011, wobei die Region Asien, Australien voraussichtlich den stärksten Zuwachs der drei Berichtsregionen verzeichnen wird.

Die hier dargestellten, zum Teil geschätzten Daten für das Bruttoinlandsprodukt basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2011, die zum Teil geschätzten Daten zu Bruttoanlageinvestitionen sowie zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight, die einem Bericht vom 25. Oktober 2011 entnommen sind. Die Daten wurden von uns nicht unabhängig verifiziert.

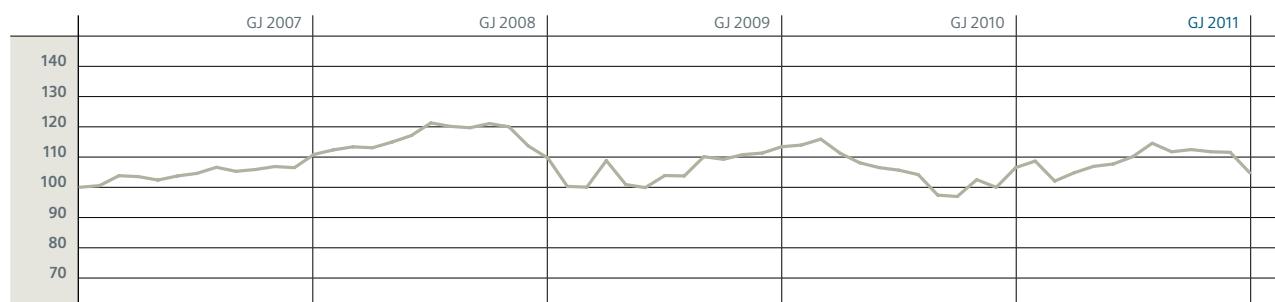
Zu den für Siemens wesentlichen Währungen gehört zusätzlich zur Gemeinschaftswährung der Europäischen Union, dem Euro (€), auch der US-Dollar (US\$). Nach einer Abwertung des € gegenüber dem US\$ in der Mitte des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2011 gewann der € bis zum Beginn des dritten Quartals des abgelaufenen Geschäftsjahrs fortlaufend an Wert. Im zweiten Monat des dritten Quartals schwächte sich der € gegenüber dem US\$ leicht ab und blieb dann bis Ende August 2011 weitgehend unverändert. Im letzten Monat des abgelaufenen Geschäftsjahrs setzte aufgrund zunehmender Besorgnis über die Staatsschuldenkrise in einer Reihe südeuropäischer Staaten eine deutliche Abwertung des € gegenüber dem US\$ ein. Insgesamt verlor der € gegenüber dem US\$ im Vergleich zum Ende des vorhergehenden Geschäftsjahrs 2%.

Unsere Geschäfte sind auch von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängig. Für uns wesentliche Rohstoffe, die unsere Kosten maßgeblich beeinflussen, sind Kupfer, verschiedene Stahlsorten und -formate sowie Aluminium. Zudem sind wir bei Edelstahl stark von der Preisentwicklung für Nickel und Chromlegierungen abhängig.

Zusätzlich zur Preissteigerung von rund 40% während des Geschäftsjahrs 2010 nahm der monatliche Durchschnittspreis für Kupfer (in € je Tonne) während des Geschäftsjahrs 2011 um nochmals rund 2% zu. Die Entwicklung des Kupferpreises wird sowohl durch die Angebots- und Nachfragesituation als auch durch spekulative Einflüsse an den Rohstoffmärkten verursacht. Da Kupfer an zahlreichen Standorten produziert und – beispielsweise an der London Metal Exchange – gehandelt wird, sehen wir eher ein Preis- als ein Versorgungsrisiko.

Der monatliche Durchschnittspreis für Aluminium blieb gegenüber dem Ende des vorigen Geschäftsjahrs nahezu unver-

| Wechselkursentwicklung des US\$ je € (Index: Geschäftsjahresbeginn 2007 = 100)



| Quelle: Bloomberg



ändert und behielt damit das während des Geschäftsjahrs 2010 um fast 33% gestiegene Preisniveau bei. Der Aluminiumpreis wird vorwiegend von hohen Energiekosten sowie der Nachfragesituation gestützt. Wie bei Kupfer sehen wir eher ein Preis- als ein Versorgungsrisiko.

Die Stahlpreise entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 differenzierter. Die Preise für warmgewalztes Feinblech gerieten unter Druck, während die Preise für Grobblech und Langprodukte stabiler waren. Nach einem Anstieg von ungefähr 27% während des Geschäftsjahrs 2010 sanken die Preise für warmgewalztes Feinblech leicht. Dem Preisdruck aufgrund einer deutlichen Produktionserhöhung der Rohstahlproduktion in China wirkten gestiegene Rohstoffkosten entgegen (Quelle: CRU, eine unabhängige Forschungs- und Beratungsorganisation, die unter anderem in den Bereichen Bergbau und Metalle tätig ist).

Über die zuvor genannten Rohstoffe hinaus bestehen für uns erhebliche Risiken aus Seltenerdmetallen. Die Preise einiger Seltenerdmetalle sind im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund gestiegener Nachfrage bei gleichzeitig eingeschränktem Angebot stark angestiegen. Dies bedeutet für Technologieproduzenten wie Siemens ein erhebliches Preis- und Versorgungsrisiko.

Die stärkste Abhängigkeit von der Preisentwicklung bei Kupfer und verwandten Produkten sowie bei Stahl und Edelstahl besteht in den Sektoren Industry und Energy. Die Entwicklung der Aluminiumpreise hat den größten Einfluss auf den Sektor Industry. Darüber hinaus ist Siemens insgesamt von der Entwicklung der Energiepreise direkt (Strom, Gas, Öl) und indirekt (Energieverbrauch in Herstellungsprozessen der Lieferanten)

betroffen. Einige unserer fortgeföhrten Aktivitäten, insbesondere die Division Drive Technologies des Sektors Industry sowie die Division Renewable Energy des Sektors Energy, sind Preis- und Versorgungsrisiken aus Seltenerdmetallen ausgesetzt.

Siemens reduziert die Preisrisiken im Projekt- und Produktgeschäft durch verschiedene Maßnahmen, wie die Vereinbarung von langfristigen Verträgen mit Lieferanten, die Absicherung durch Hedging-Instrumente und andere Sicherungsgeschäfte sowie die Vereinbarung von Preisgleitklauseln mit Kunden.

C.1.6.2 MARKTENTWICKLUNG

Ungeachtet der mit der Schuldenkrise einhergehenden Unsicherheiten in zahlreichen Ländern geht IHS Global Insight für das Jahr 2011 in seinen Analysen vom 22. Juli 2011 im Vergleich zum Vorjahr von nominal weiter steigenden Investitionen in allen für unsere Sektoren wesentlichen Marktsegmenten aus. Während das Investitionswachstum 2010 noch weitgehend von den Schwellenländern getragen wurde, steigen die Investitionen einzelner Branchen im Jahr 2011 nun auch in einer Reihe von Industrienationen kräftig an.

An den für den Sektor **Industry** wesentlichen Märkten weisen die Investitionen der Transport- und Infrastrukturindustrie im Jahr 2011 mit rund 23% voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten auf. Im Vorjahr belief sich das Investitionswachstum dieser Branche auf rund 15%. Der Anstieg der Investitionen in diesem Marktsegment wird nicht nur durch ein weiterhin starkes Wachstum in Schwellenländern wie Brasilien, Indien und China gestützt, sondern auch durch zweistellige Zuwachsraten in zahlreichen Industrieländern, insbesondere in Mittel- und Nordeuropa, in denen die Investitionsnachfrage im Vorjahr

stagnierte oder rückläufig war. Eine fast gleich hohe Zuwachsrate weist im Jahr 2011 voraussichtlich der Maschinenbau auf, dessen Investitionen im Vorjahr um rund 19% zulegten. Die Abschwächung des Wachstums einiger Länder Asiens, ausgehend von einem außergewöhnlich hohen Niveau im Vorjahr, wird durch höhere Zuwächse in einer Reihe von Industrieländern, insbesondere in Europa, mehr als ausgeglichen.

Mit etwas über 20% und damit schneller als im Vorjahr wachsen im Jahr 2011 voraussichtlich die Investitionen in der chemischen Industrie sowie der Öl- und Gasindustrie. In der chemischen Industrie hält China sein hohes Wachstum mit voraussichtlich rund 25% im Jahr 2011 fast unverändert auf Vorjahresniveau. Die Öl- und Gasindustrie profitiert von den im Zuge der wirtschaftlichen Erholung gestiegenen Ölpreisen. Ein hohes Rohstoffpreisniveau führt dazu, dass die Investitionen im Metall- und Bergbausektor im Jahr 2011 um voraussichtlich rund 20% steigen, was die Zuwachsrate des Vorjahrs leicht übertrifft. Zu den Wachstumstreibern gehören China, Australien und eine Reihe südamerikanischer Länder.

Für die Transportanlagenbranche wird im Jahr 2011 ein Wachstum der Investitionen um rund 19% und bei den Transportdienstleistungen um rund 18% erwartet. In diesen Branchen wuchsen die Investitionen im Vorjahr um rund 13% beziehungsweise 14%. Die Investitionen in der Papier- und Zellstoffindustrie sollen im Jahr 2011 um rund 18% steigen, nach rund 11% im Vorjahr. China und Brasilien sowie eine Reihe europäischer Staaten weisen voraussichtlich kräftige Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr auf. Die Investitionen in der Elektronik und Elektrotechnik sowie der Automobilindustrie nehmen im Jahr 2011 um voraussichtlich rund 18% und damit nur geringfügig langsamer zu als im Vorjahr. In der Automobilindustrie wird insbesondere in Deutschland nach einem verhaltenen Investitionswachstum im Vorjahr ein kräftiger Anstieg für 2011 erwartet.

Auch in der pharmazeutischen Industrie wird das Wachstum der Investitionen für 2011 auf rund 18% geschätzt, nach rund 14% im Jahr 2010. Die Investitionen in der Post- und Logistikbranche steigen im Jahr 2011 voraussichtlich um rund 16%. Im Vorjahr belief sich das Wachstum auf rund 11%. Zusätzlich zum Nachholbedarf in einigen Industrienationen, in denen die Investitionen im Vorjahr stagnierten, investieren insbesondere Schwellenländer wie Brasilien, Russland, Indien und China weiter kräftig in ihre Logistik. In der von Konjunkturschwankungen weniger abhängigen Nahrungs- und Genussmittelindustrie wird für 2011 ein Investitionswachstum von rund 15% erwartet, das damit etwa der Zuwachsrate des Vor-

jahrs entspricht. Im Groß- und Einzelhandel, der zu Beginn des Jahres 2011 noch von steigendem Konsumentenvertrauen profitierte, wird im laufenden Jahr mit einem Zuwachs der Investitionen von rund 14% gerechnet, nach rund 8% im Vorjahr. Ebenfalls um rund 14% sollen im Jahr 2011 die Investitionen in der Bau- und Immobilienindustrie wachsen, während die Investitionen im öffentlichen Sektor um voraussichtlich rund 13% zunehmen. Im Vorjahr belief sich das Wachstum der Investitionen in beiden Branchen auf rund 9%.

Unser Sektor **Energy** profitiert im Jahr 2011 ebenfalls von einer weiteren wirtschaftlichen Erholung an einer Reihe von Märkten, die oben für den Sektor Industry erwähnt wurden. Hierzu gehören die chemische Industrie, die Öl- und Gasindustrie, die Transportdienstleistungen, die Post- und Logistikbranche sowie der Groß- und Einzelhandel. Darüber hinaus wirkt sich im Jahr 2011 eine deutliche Ausweitung der Investitionstätigkeit bei den Versorgern positiv aus. Nach einem Investitionszuwachs um rund 10% im Vorjahr erwartet IHS Global Insight für 2011 einen Anstieg um rund 18%, der insbesondere von der steigenden Energienachfrage in den Schwellenländern getrieben wird.

Die Investitionen an den internationalen Gesundheitsmärkten, die von unserem Sektor **Healthcare** bedient werden, steigen im Jahr 2011 voraussichtlich um rund 10%; im Vorjahr nahmen sie um rund 6% zu. Auch hier sind es die Schwellenländer, die ihre Investitionen kräftig ausweiten. Auch in einigen Industrieländern Europas wie der Schweiz, Deutschland oder Frankreich nehmen die Investitionen voraussichtlich kräftig zu. An dem für unseren Sektor Healthcare bedeutenden Markt in den USA wird für 2011 wie schon im Vorjahr mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum der Investitionen gerechnet.

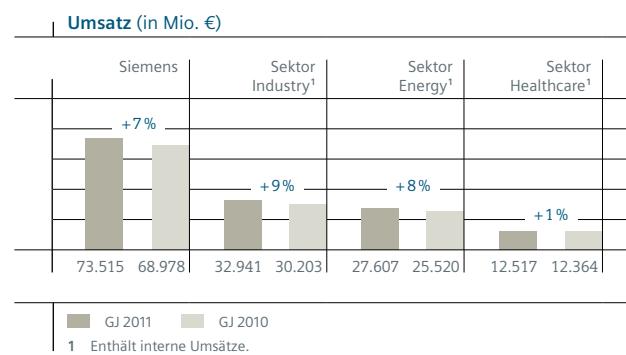
C.2 Geschäftsjahr 2011 – Finanzlicher Überblick

Im Geschäftsjahr 2011 blieben wir auf profitabilem Wachstumskurs und nahmen eine weitere Fokussierung unseres Geschäftsportfolios gemäß der langfristigen Strategie von Siemens vor. Auftragseingang und Umsatz legten in allen Sektoren und Berichtsregionen zu, und die Volumenentwicklung erreichte beziehungsweise übertraf zum Jahresende in vielen unserer Geschäfte die vor dem Konjunkturabschwung erreichten Höchststände. Eine starke operative Leistung in den Sektoren im ganzen Geschäftsjahr ließ das Ergebnis Summe Sektoren deutlich über das Ergebnis des Geschäftsjahrs 2010 steigen. Zusammen mit Nettoerträgen in Verbindung mit Portfoliotransaktionen hob dies den Gewinn aus fortgeförderten Aktivitäten erheblich über das Vorjahresniveau. Im Laufe des Geschäftsjahrs beendeten wir ein Joint Venture in der Atomenergie, verkauften unser IT-Services-Geschäft und kündigten an, unser Beleuchtungsgeschäft an die Börse bringen zu wollen. Diese Transaktionen werden nachfolgend näher erläutert. Darüber hinaus haben wir eine Neuauflistung ausgewählter Geschäftsaktivitäten vorbereitet, um den Fokus in unseren Sektoren Industry und Energy weiter zu verstärken und gleichzeitig einen neuen Sektor zu gründen, der auf die Wachstumschancen aus der Urbanisierung und der Nachfrage nach Infrastrukturlösungen ausgerichtet ist. Diese strategische Veränderung wurde zu Beginn des Geschäftsjahrs 2012 wirksam. Für weitere Informationen hinsichtlich der organisatorischen Veränderungen siehe ▶ C.1.1 Der Siemens-Konzern – Organisation und Grundlagen der Berichterstattung.

Unsere Portfolioaktivitäten im Geschäftsjahr 2011 enthielten unter anderem die Veräußerung unseres Anteils von 34 % an Areva NP S.A.S. (Areva) an den Mehrheitsaktionär Areva S.A. entsprechend der im Geschäftsjahr 2009 ausgeübten Verkaufsoption. Im Dezember 2010 unterschrieben Siemens und AtoS eine Optionsvereinbarung, die AtoS das Recht einräumte, Siemens IT Solution and Services zu erwerben. Im Februar 2011 übte AtoS seine Option aus, Siemens IT Solutions and Services für 12,5 Mio. neue AtoS-Aktien mit einer fünfjährigen Haltefrist, einer fünfjährigen Wandelanleihe über 250 Mio. € (Nominalwert) und einer Barzahlung in Höhe von 177 Mio. € zu erwerben. Nach der Unterzeichnung wurde Siemens IT Solutions and Services als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeförderte Aktivitäten klassifiziert. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2011 abgeschlossen, nachdem der Verkauf durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden genehmigt worden war und die Aktionäre von AtoS am 1. Juli 2011 ihre Zustimmung gegeben hatten. Siemens stellt AtoS umfassende Hilfen zur Verfügung, um den Geschäftserfolg von Siemens IT Solutions and Services zu unterstützen, einschließlich bis zu 250 Mio. € für Integrations- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie weitere Absicherungen

und Garantien. In Zusammenhang mit der Transaktion steht ein Outsourcing-Vertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Wert von rund 5,5 Mrd. €, nach dem AtoS Managed Services und Systemintegration für Siemens übernehmen wird. Um AtoS zusätzliche Kosten zurückzuerstatten, die im Rahmen der Übergangsphase nach Transaktionsabschluss anfallen, während AtoS der externe IT-Dienstleister von Siemens wird, wird Siemens rund 200 Mio. € in den kommenden zwei Jahren zahlen. Davon wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Betrag von 53 Mio. € in den fortgeförderten Aktivitäten erfasst. Ende März 2011 haben wir unser Vorhaben angekündigt, unsere Tochtergesellschaft OSRAM AG an die Börse zu bringen. Nach der Ankündigung wurde das Geschäft als nicht fortgeförderte Aktivitäten klassifiziert. Vorjahresergebnisse werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. Der Zeitpunkt des Börsengangs ist von den Marktbedingungen abhängig. Wir beabsichtigen, eine Mehrheitsbeteiligung an der OSRAM AG zu halten und langfristig als Ankeraktionär beteiligt zu bleiben.

Wir sind wieder zu Umsatzwachstum zurückgekehrt. Der Umsatz ist sowohl für Siemens als auch bei der Summe Sektoren um 7 % gegenüber dem Vorjahreswert gewachsen, getrieben von den Sektoren Industry und Energy. Das Wachstum bei Industry war in erster Linie auf eine deutliche Erholung in den kurzzyklischen Geschäften des Sektors zurückzuführen, während der Umsatz bei Energy in allen Divisionen des Sektors zulegte. Beide Sektoren erreichten in jedem der vier Quartale des Geschäftsjahrs 2011 höhere Umsätze als im entsprechenden Vorjahresquartal. Bei Healthcare entwickelte sich der Umsatz im Jahresvergleich stabil. Regional betrachtet legte der Umsatz in allen Berichtsregionen zu, mit prozentual zweistelligen Wachstumsraten in den Regionen Asien, Australien und Amerika.

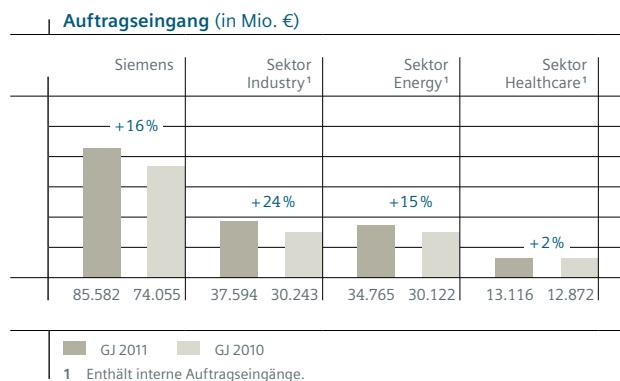


Der Auftragseingang wuchs noch schneller als der Umsatz. Die Entwicklung des Auftragseingangs folgte weitgehend der oben beschriebenen Umsatzentwicklung. Das Auf-

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

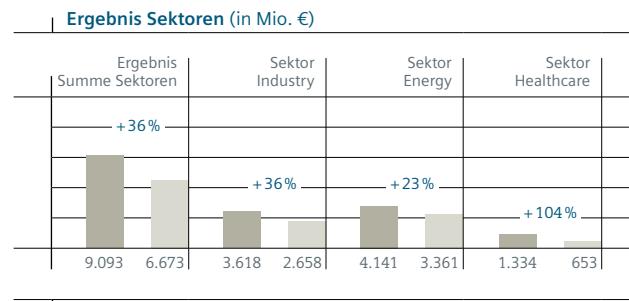
tragswachstum wurde in erster Linie durch die Sektoren Industry und Energy getrieben. Während die kurzzyklischen Geschäfte von Industry kräftig zum Auftragswachstum des Sektors beitrugen, enthielt der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auch den mit einem Wert von 3,7 Mrd. € größten Auftrag für Züge, den Siemens je verzeichnet hat. Das breit gefächerte Auftragswachstum bei Energy stützte sich auf alle Divisionen des Sektors. Healthcare erzielte einen gegenüber dem Vorjahr leicht höheren Auftragseingang. Regional betrachtet legte der Auftragseingang in allen drei Berichtsregionen zu, mit prozentual zweistelligen Zuwachsralten in den Regionen Asien, Australien sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten.



Wir haben das Ergebnis Summe Sektoren auf 9,093 Mrd. € gesteigert. Das Ergebnis Summe Sektoren legte im Jahresvergleich um 36% zu und enthielt eine starke operative Leistung in den kurzzyklischen Geschäften des Sektors Industry und in der Division Fossil Power Generation des Sektors Energy. Das höchste Ergebniswachstum wurde im Sektor Healthcare erzielt. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Ergebnis des Sektors im Vorjahr durch Wertminderungen von 1,204 Mrd. € in der Division Diagnostics belastet war. Ergebnisbelastungen im Sektor Healthcare fielen in der aktuellen Berichtsperiode deutlich geringer aus. Das Ergebnis Summe Sektoren profitierte im Geschäftsjahr 2011 von einem Nettoertrag in Verbindung mit Areva. Während der Sektor Energy einen Gewinn von 1,520 Mrd. € aus der Veräußerung seines Anteils an Areva erzielte, führte eine ungünstige Schiedsgerichtsentscheidung zu einer Zahlung an Areva S.A. mit einem damit verbundenen negativen Ergebniseffekt in Höhe von 682 Mio. €.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2011 werden zentrale Infrastrukturkosten, die vorher in den Zentralen Posten berichtet wurden, vorwiegend den Sektoren zugeordnet. Der zu verteilende

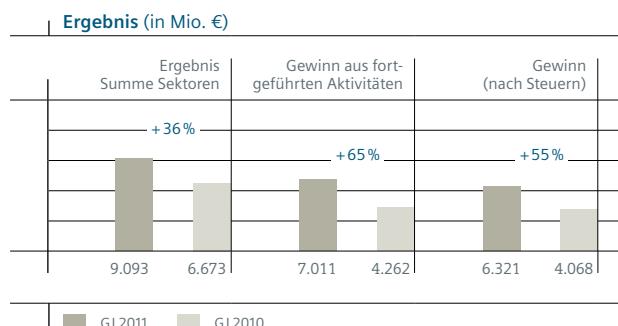
Gesamtbetrag wird zu Beginn des Geschäftsjahrs bestimmt und gleichmäßig über alle vier Quartale verteilt belastet. Die Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt.



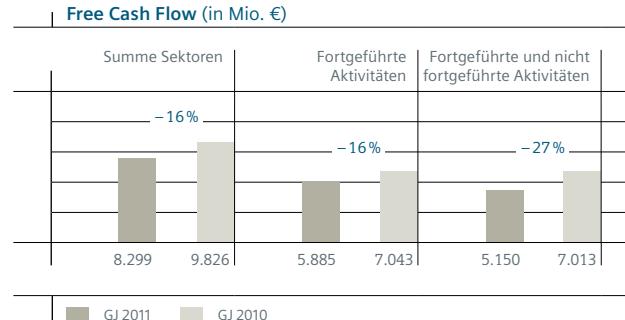
Der Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten erreichte 7,011 Mrd. €. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg damit auf 7,82 €. Im Vorjahr belief sich der Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten auf 4,262 Mrd. €, und das entsprechende unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 4,72 €. Der erhebliche Anstieg des Gewinns aus fortgeföhrten Aktivitäten ist in erster Linie auf das hohe Ergebnis Summe Sektoren zurückzuföhren und in zweiter Linie auf Ergebnisverbesserungen außerhalb der Sektoren. Die Aufwendungen für Zentrale Posten und Pensionen lagen unter dem Vorjahreswert, was teilweise daraus resultierte, dass die entsprechenden Aufwendungen im vorherigen Geschäftsjahr Aufwendungen von 267 Mio. € (vor Steuern) für eine Sonderzahlung an Mitarbeiter enthielten, die nicht dem oberen Management angehören. Nachdem die Verteilung der Sonderzahlung auf die Sektoren bestimmt worden war, wurden den Sektoren im Geschäftsjahr 2011 hieraus 240 Mio. € (vor Steuern) zugeordnet. Der Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten stieg auch aufgrund geringerer Verluste bei Equity Investments und Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr.

Der Gewinn nach Steuern stieg auf 6,321 Mrd. €, gegenüber 4,068 Mrd. € im Geschäftsjahr 2010. Das entsprechende unverwässerte Ergebnis je Aktie stieg von 4,49 € im Vorjahr auf 7,04 € im Geschäftsjahr 2011. Der wesentliche Treiber für das Wachstum des Gewinns nach Steuern war der höhere Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten. Die nicht fortgeföhrten Aktivitäten hatten hingegen einen negativen Effekt auf den Gewinn nach Steuern. Dies war vorwiegend auf Siemens IT Solutions and Services zurückzuföhren, das während des Geschäftsjahrs als nicht fortgeföhrte Aktivitäten umklassifiziert wurde. Siemens IT Solutions and Services verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust von 826 Mio. €, im

Vergleich zu einem Verlust von 468 Mio. € im Vorjahr. Der Verkauf des Geschäfts führte im Geschäftsjahr 2011 zu einem negativen Ergebniseffekt von 903 Mio. € (vor Steuern). Dieser negative Ergebniseffekt ergab sich in erster Linie aus Wertminderungen und Restrukturierungskosten von 909 Mio. € (vor Steuern) und einem Ertrag von 6 Mio. € (vor Steuern), der nach der Entkonsolidierung von Siemens IT Solutions and Services erfasst wurde. Zusätzlich zu diesen transaktionsbezogenen Ergebnissen verzeichnete Siemens im Geschäftsjahr 2011 Belastungen in Zusammenhang mit der Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als rechtlich eigenständiger Einheit, einschließlich Belastungen in Verbindung mit Ausgliederungsaktivitäten und mitarbeiterbezogenen Themen. Diese Kosten wurden innerhalb der nicht fortgeföhrten Aktivitäten erfasst und beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 168 Mio. € (vor Steuern), einschließlich der Kosten für die Ausgliederung von 90 Mio. €. Siemens erwartet, dass die Transaktion in den kommenden Quartalen zu erheblichen Zahlungsmittelabflüssen führen wird. OSRAM wurde ebenfalls im Geschäftsjahr 2011 als nicht fortgeföhrte Aktivitäten klassifiziert. Das Geschäft lieferte in beiden Berichtsperioden einen positiven Beitrag zum Gewinn nach Steuern mit 309 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 und 318 Mio. € im Vorjahr. Insgesamt betrug der Verlust aus den nicht fortgeföhrten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 690 Mio. €, gegenüber einem Verlust von 194 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr.

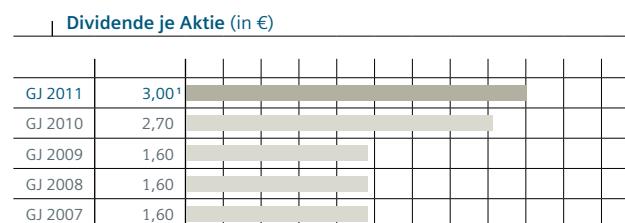


Der Free Cash Flow aus fortgeföhrten Aktivitäten betrug 5,885 Mrd. €. Im vorherigen Geschäftsjahr belief sich der Free Cash Flow aus fortgeföhrten Aktivitäten auf 7,043 Mrd. €. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr war in erster Linie auf den Sektor Energy zurückzuführen, der sein Nettoumlauvermögen, insbesondere seine Vorräte, deutlich erhöhte. Der geringere Free Cash Flow bei Healthcare wurde durch den Anstieg bei Industry sowie durch einen geringeren Mittelabfluss außerhalb der Sektoren im Vergleich zur Vorjahresperiode mehr als kompensiert.



Wir haben unsere Kapitaleffizienz gesteigert. Auf fortgeföhrter Basis verbesserte sich die Kapitalrendite (Return on Capital Employed (ROCE)) (angepasst) auf 24,0% und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 13,4%. Die Veränderung ist vorwiegend auf das höhere Ergebnis aus fortgeföhrten Aktivitäten und zu einem geringeren Teil auf ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres durchschnittlich eingesetztes Kapital zurückzuführen. Die angepasste Kapitalrendite beinhaltet im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven Effekt von 3,3 Prozentpunkten in Verbindung mit Areva, der sich aus dem Ertrag von 1,520 Mrd. € (vor Steuern) und einer Belastung von 682 Mio. € (vor Steuern) in Zusammenhang mit der nachteiligen Schiedsentscheidung zusammensetzt. Im Geschäftsjahr 2010 reduzierten die Wertminderungen von 1,204 Mrd. € (vor Steuern) bei Diagnostics die angepasste Kapitalrendite um 3,1 Prozentpunkte.

Wir schlagen vor, die Dividende zu erhöhen. Der Vorstand der Siemens AG schlägt mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Dividende von 3,00 € je Aktie vor. Die Dividende des Vorjahrs belief sich auf 2,70 € je Aktie. Basierend auf den zum 30. September 2011 ausstehenden Aktien entspricht der Vorschlag einer Dividendenausschüttung von 41% des Gewinns nach Steuern von Siemens im Geschäftsjahr 2011.



¹ Vorschlag des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrats; von den Aktionären auf der Hauptversammlung am 24. Januar 2012 zu bestätigen.

C.3 Ertragslage

C.3.1 Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für das zum 30. September 2011 endende Geschäftsjahr:

C.3.1.1 AUFTRAGSLAGE UND UMSATZ

Der Auftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2011 um 16% auf 85,582 Mrd. € und enthielt ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenes Volumen aus Großaufträgen. Der Umsatz legte im Laufe des Geschäftsjahrs 2011 stetig zu und lag schließlich mit 73,515 Mrd. € um 7% über dem Vorjahresniveau. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2011 für Siemens ein Book-to-Bill-Verhältnis von 1,16. Auf organischer Basis entsprach die Volumenentwicklung den berichteten Zahlen, da sich die Währungsumrechnungseffekte im Geschäftsjahr 2011 größtenteils gegenseitig aufhoben. Der Auftragsbestand (definiert als die Summe der Auftragsbestände unserer Sektoren) betrug zum 30. September 2011 96 Mrd. € und lag damit über dem Vorjahresniveau von 87 Mrd. €. Wir erwarten, dass vom aktuellen Auftragsbestand 40 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012 in Umsatz umgesetzt werden können, 23 Mrd. € im Geschäftsjahr 2013 und der verbleibende Teil in nachfolgenden Berichtsperioden.

Die Aufträge externer Kunden stiegen im Geschäftsjahr 2011 im Vorjahresvergleich um 16%, wobei alle Sektoren eine höhere Nachfrage verzeichneten. Der Sektor Industry berichtete ein Auftragswachstum von 24% mit Zuwachsen in vier seiner fünf Divisionen. Das größte Wachstum wurde dabei von der Division Mobility erzielt, in der das im Vergleich zum Vorjahr höhere Volumen aus Großaufträgen den bereits erwähnten Auftrag für Züge von 3,7 Mrd. € enthielt. Drive Technologies und Industry Automation trugen jeweils ein prozentual zweistelliges Auftragswachstum im Geschäftsjahr 2011 bei. Der Auftragsein-

gang im Sektor Energy stieg ebenfalls prozentual zweistellig in der aktuellen Periode, mit Wachstum in allen Divisionen des Sektors. Ein höheres Volumen aus Großaufträgen im Sektor Energy machte sich besonders bei Fossil Power Generation bemerkbar. Der Auftragseingang im Sektor Healthcare lag leicht über dem der Vorjahresperiode und wurde durch ein robustes Wachstum in den Geschäften für medizinische Bildgebung und Therapielösungen gestützt. Global betrachtet zeigte der Auftragseingang in den Schwellenländern, die in Übereinstimmung mit dem Internationalen Währungsfonds definiert sind, mit 18% ein stärkeres Wachstum als der Auftragseingang insgesamt und betrug 28,165 Mrd. € beziehungsweise 33% des gesamten Auftragseingangs im Geschäftsjahr 2011.

Aus geografischer Sicht berichtete Siemens im Geschäftsjahr 2011 ein Auftragswachstum in allen drei Berichtsregionen. In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** legte der Auftragseingang um 19% zu, gestützt von zweistelligen Zuwachsraten bei Industry und Energy. Im Sektor Industry stieg der Auftragseingang in der Region um 37%, was im Wesentlichen auf den bereits erwähnten Großauftrag für Züge in der Division Mobility zurückzuführen war. Dies war auch der wesentliche Treiber für ein Auftragswachstum von 62% in Deutschland. Das Auftragswachstum im Sektor Industry in der Region stützte sich zudem auf eine erhöhte Nachfrage bei Drive Technologies und Industry Automation. Der Sektor Energy erzielte ein Auftragswachstum von 11% in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, im Wesentlichen gestützt durch ein im Vorjahresvergleich höheres Volumen aus Großaufträgen bei Fossil Power Generation und Renewable Energy. Die Auftragsentwicklung im Sektor Healthcare war in der Region leicht rückläufig gegenüber dem Geschäftsjahr 2010. In der Region **Amerika** legte der Auftragseingang um 3% zu, mit Wachstum in den Sektoren Energy und Industry. Das Auftragswachstum im Sektor Energy wurde im Wesentlichen durch eine höhere Nachfrage in den Divisionen Power

Auftragseingang (Sitz des Kunden)

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	47.095	39.513	19%	19%	0%	0%
darin Deutschland	17.353	10.690	62%	63%	0%	- 1%
Amerika	22.109	21.441	3%	5%	- 2%	0%
darin USA	15.735	15.179	4%	7%	- 3%	0%
Asien, Australien	16.378	13.102	25%	24%	2%	- 1%
darin China	6.241	5.281	18%	20%	0%	- 2%
darin Indien	3.310	2.286	45%	44%	1%	0%
Siemens	85.582	74.055	16%	16%	0%	0%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Transmission und Fossil Power Generation getragen. Das Auftragswachstum im Sektor Industry wurde in der Region Amerika von einem starken, prozentual zweistelligen Wachstum bei Drive Technologies angeführt. Der Auftragseingang im Sektor Healthcare blieb in der Region stabil. Der Auftragseingang in der Region **Asien, Australien** stieg im Geschäftsjahr 2011 um 25%, mit zweistelligen Zuwachsralten in allen Sektoren. Der Auftragseingang im Sektor Energy lag in der Region um 51% über dem Vorjahreswert, was unter anderem auf ein höheres Volumen aus Großaufträgen zurückzuführen war, besonders bei Fossil Power Generation und Oil & Gas. Im Sektor Healthcare legte der Auftragseingang in der Region Asien, Australien im Vorjahresvergleich um 16% zu, im Wesentlichen gestützt durch die positive Auftragsentwicklung im Geschäft mit medizinischer Bildgebung und Therapielösungen des Sektors. Das Auftragswachstum im Sektor Industry belief sich in der Region auf 12% und enthielt eine hohe Nachfrage bei Drive Technologies und Industry Automation. Der Auftragseingang in Indien legte gegenüber der Vorjahresperiode deutlich zu, was in erster Linie auf den Gewinn eines Großauftrags bei Fossil Power Generation im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 zurückzuführen war.

Wie bereits berichtet, haben wir beschlossen, vorbehaltlich der unten genannten Ausnahmen, keine Neuaufräge mehr mit Kunden im Iran abzuschließen. Dementsprechend haben wir konzernweite Richtlinien erlassen, die Details unseres allgemeinen Beschlusses festlegen. Nach diesen Richtlinien wird Siemens keine weiteren Angebote für Direktlieferungen an Kunden im Iran mehr abgeben. Darüber hinaus sind indirekte Lieferungen von Siemens in den Iran über nicht verbundene Unternehmen, einschließlich Unternehmen, an denen Siemens Minderheitsbeteiligungen hält, generell verboten, es sei denn, dass unter bestimmten Bedingungen eine Ausnahme ausdrücklich genehmigt wurde. Gleichwohl sind die Lieferung von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen für huma-

nitäre Zwecke, einschließlich Produkte und Dienstleistungen unseres Sektors Healthcare, sowie die Lieferung von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen zur Instandhaltung bestehender Anlagen, zum Beispiel Ersatzteilieferungen sowie Wartungs- und Montageeinsätze, im Rahmen dieser Richtlinien weiterhin zulässig. Schließlich kann bereits zuvor eingegangenen Verpflichtungen gegenüber Kunden im Iran Rechnung getragen werden. Dies betrifft insbesondere rechtsverbindliche Verpflichtungen aus bereits existierenden Vereinbarungen oder Angeboten, die abgegeben wurden, bevor die oben genannten Richtlinien bekannt gegeben und verabschiedet wurden. Wenngleich wir erwarten, dass unsere Geschäftsaktivitäten im Iran als Folge der Anwendung der oben genannten Richtlinien und der damit verbundenen Verringerung der Zahl neuer Verträge zurückgehen werden, wird die tatsächliche Entwicklung unserer Umsätze stark vom Zeitpunkt und Umfang der Forderungen von Kunden, bereits existierende Verpflichtungen zu erfüllen, abhängen. Für weiterführende Informationen siehe ▷ C.8.3 Risiken.

Der Umsatz mit externen Kunden stieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 7% und enthielt ein Wachstum in allen Sektoren. Das breit gefächerte Umsatzwachstum wurde maßgeblich durch eine hohe Abarbeitung aus dem Auftragsbestand der Sektoren gestützt. Im Sektor Industry legte der Umsatz im Jahresvergleich um 9% zu, angeführt von einem starken, prozentual zweistelligen Wachstum bei Drive Technologies und Industry Automation. Energy berichtete im Geschäftsjahr 2011 ein Umsatzwachstum von 8%, mit Wachstum in allen Divisionen, allen voran Renewable Energy, Fossil Power Generation und Oil & Gas. Im Sektor Healthcare lag der Umsatz leicht über dem Vorjahreswert. Global betrachtet zeigte der Umsatz in den Schwellenländern mit 11% ein stärkeres Wachstum als der Umsatz insgesamt und trug 24,064 Mrd. € beziehungsweise 33% zum gesamten im Geschäftsjahr 2011 erreichten Umsatz bei.

Umsatz (Sitz des Kunden)						
(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vgl. Basis ¹	Währung	Portfolio
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	38.666	37.558	3%	3%	0%	- 1%
darin Deutschland	10.810	10.222	6%	6%	0%	- 1%
Amerika	20.492	18.642	10%	13%	- 3%	0%
darin USA	14.371	13.308	8%	12%	- 4%	0%
Asien, Australien	14.357	12.778	12%	12%	1%	- 1%
darin China	6.389	5.526	16%	17%	0%	- 1%
darin Indien	2.353	1.877	25%	27%	- 2%	0%
Siemens	73.515	68.978	7%	7%	0%	0%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Auftragseingang und Umsatz nach Quartalen (in Mio. €)

Auftragseingang	Umsatz	Book-to-Bill-Verhältnis
Q4 11 21.157	20.351	1,04
Q3 11 22.937	17.844	1,29
Q2 11 20.651	17.717	1,17
Q1 11 20.837	17.603	1,18
Q4 10 21.589	19.403	1,11
Q3 10 19.179	17.425	1,10
Q2 10 16.166	16.523	0,98
Q1 10 17.121	15.627	1,10

Aus geografischer Sicht legte der Umsatz in allen drei Berichtsregionen zu, angeführt von zweistelligen Zuwachsraten in Amerika und Asien, Australien. In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** stieg der Umsatz im Vorjahresvergleich um 3% und enthielt ein moderates Wachstum bei Industry und Energy sowie eine rückläufige Entwicklung bei Healthcare. Das Umsatzwachstum von 6% in Deutschland wurde von zweistelligen Zuwachsraten bei Drive Technologies und Industry Automation gestützt. In der Region **Amerika** enthielt das Umsatzwachstum zweistellige Zuwachsraten bei Energy und Industry. Im Sektor Energy wurde das Umsatzwachstum von Fossil Power Generation und Renewable Energy angeführt. Das Umsatzwachstum im Sektor Industry in der Region Amerika enthielt zweistellige Zuwachsraten bei Industry Solutions, Industry Automation und Drive Technologies. Die USA trugen ein Umsatzwachstum von 8% bei, aufgrund eines besonders starken Wachstums bei Fossil Power Generation. In der Region **Asien, Australien** legte der Umsatz um 12% zu, mit zweistelligen Zuwachsraten in allen Sektoren. Während die Umsatzentwicklung in China dem Wachstum in der Gesamtregion entsprach, wurde die Zuwachsrate von 25% in Indien durch ein besonders starkes Umsatzwachstum im Sektor Energy getrieben.

C.3.1.2 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2011	2010	
Bruttoergebnis vom Umsatz	22.127	20.001	11%
in Prozent vom Umsatz	30,1 %	29,0 %	

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** von Siemens stieg im Geschäftsjahr 2011 um 11% gegenüber dem Vorjahr, getrieben durch ein starkes prozentual zweistelliges Wachstum im Sektor Industry. Alle Divisionen des Sektors Industry berichteten im Jahresvergleich höhere Bruttoergebnisse, mit besonders starkem Wachstum bei Industry Automation und Drive Technologies aufgrund einer hohen Kapazitätsauslastung. Zum Vergleich wurde das Bruttoergebnis des Sektors Industry im Geschäftsjahr 2010 durch Aufwendungen in der Division Industry Solutions in Verbindung mit einem Projektengagement mit einem lokalen Partner in den USA in Höhe von 205 Mio. € belastet. Im Sektor Energy lag das Bruttoergebnis um 8% über dem Vorjahreswert, getrieben von einer starken operativen Leistung bei Fossil Power Generation. Die Division verband eine hervorragende Projektabwicklung mit einem im Jahresvergleich günstigeren Geschäfts-Mix. Im Gegensatz dazu wies Power Transmission einen Rückgang des Bruttoergebnisses auf, der zum Teil auf negative Effekte aus Sicherungsgeschäften für Rohstoffe zurückzuführen war. Ein geringeres Bruttoergebnis im Sektor Healthcare resultierte im Wesentlichen aus negativen Effekten in Verbindung mit dem Partikeltherapiegeschäft. Diese Effekte beinhalteten vor allem Belastungen in Höhe von 381 Mio. € aus dem dritten Quartal in Zu-

sammenhang mit der Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie. Vor der Neubewertung verzeichnete der Sektor Belastungen in Zusammenhang mit Partikeltherapieverträgen in Höhe von 32 Mio. € im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Zum Vergleich beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 die Belastungen in Verbindung mit dem Partikeltherapiegeschäft auf 96 Mio. €. Das Bruttoergebnis im Geschäftsjahr 2010 profitierte in allen drei Sektoren von den jeweiligen Anteilen am Ertrag aus der Anpassung von Pensionsplänen in den USA. Darüber hinaus enthielt das Bruttoergebnis im Geschäftsjahr 2010 die oben erwähnten Sondervergütungen von 169 Mio. € für Mitarbeiter, die nicht dem oberen Management angehören. Zusammen führten diese Faktoren für Siemens zu einem Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz von 30,1%, das damit über dem Vorjahreswert von 29,0% lag.

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2011	2010	
Forschungs- und Entwicklungskosten	– 3.925	– 3.558	10%
in Prozent vom Umsatz	5,3%	5,2%	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	– 10.297	– 9.666	7%
in Prozent vom Umsatz	14,0%	14,0%	–
Sonstige betriebliche Erträge	555	839	– 34%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 502	– 1.554	– 68%
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	147	9	>200%
Zinsertrag	2.207	2.045	8%
Zinsaufwand	– 1.716	– 1.759	– 2%
Sonstiges Finanzergebnis	646	– 383	k. A.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE-Kosten)** stiegen im Geschäftsjahr 2011 aufgrund höherer Kosten in allen drei Sektoren auf 3,925 Mrd. € beziehungsweise 5,3% vom Umsatz, gegenüber 3,558 Mrd. € beziehungsweise 5,2% vom Umsatz im Vorjahr. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten (SG & A-Kosten)** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 auf 10,297 Mrd. €, was in erster Linie auf wachstumsbedingt höhere Kosten in den Sektoren Industry und Energy zurückzuführen war. Im Verhältnis zum Umsatz blieben die SG & A-Kosten im Jahresvergleich stabil bei 14,0%.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betrugen 555 Mio. € im Geschäftsjahr 2011, im Vergleich zu 839 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Die aktuelle Berichtsperiode enthielt 64 Mio. € in Verbindung mit einer Einigung über rechtliche Themen in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten. Im Vergleich hierzu profitierte die Vorjahresperiode von Erträgen in Verbindung mit Compliance-Themen, einschließlich eines Ertrags von 84 Mio. € aus der Einigung mit der D & O-Versicherung von Siemens, eines Nettoertrags in Zusammenhang mit der Einigung mit ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern von Siemens sowie Erträgen in Höhe von insgesamt 40 Mio. € aus der Rückführung durch Behörden arrestierter Beträge. Darüber hinaus enthielt das Geschäftsjahr 2010 einen Ertrag von 47 Mio. € aus der Veräußerung unseres Flugfeldbeleuchtungsgeschäfts in der Division Mobility, einen Gewinn von 35 Mio. € aus dem Verkauf unseres Roke-Manor-Geschäfts in Großbritannien, der in den Zentralen Posten erfasst wurde, sowie höhere Erträge aus dem Verkauf von Immobilien. Zudem wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 die Konsolidierung einer Tochtergesellschaft infolge des Verlusts des beherrschenden Einflusses beendet und in diesem Zusammenhang ein Ertrag in Höhe von 40 Mio. € ausgewiesen. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich auf 502 Mio. €, gegenüber 1,554 Mrd. € im Vorjahr. Die Differenz ergab sich hauptsächlich durch Aufwendungen für Wertberichtigungen bei der Division Diagnostics im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010, einschließlich einer Wertminderung auf die Geschäfts- und Firmenwerte von 1,145 Mrd. € und Wertminderungen auf Immobilien von 39 Mio. €. Darüber hinaus enthielt das Vorjahr einen Betrag von 106 Mio. €, der in Zusammenhang mit einem erwarteten Verlust aus dem angekündigten Verkauf unseres Electronics-Assembly-Systems-Geschäfts an ASM Pacific Technology zurückgestellt wurde. Die Transaktion wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 angekündigt und im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2011 enthielt Aufwendungen für Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von 128 Mio. € in Verbindung mit unserem Solargeschäft sowie höhere Aufwendungen für rechtliche und regulatorische Themen als im Vorjahr. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen** betrug im Geschäftsjahr 2011 147 Mio. € und lag damit über dem Vorjahresergebnis von 9 Mio. €. Im aktuel-

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
 153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
 154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
 162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
 299 E. Weitere Informationen

len Geschäftsjahr reduzierte sich der Beteiligungsverlust in Verbindung mit NSN auf 280 Mio. €, gegenüber einem Verlust von 533 Mio. € im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis in Verbindung mit unseren Beteiligungen an Enterprise Networks Holdings B.V. (EN), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) sowie Krauss-Maffei Wegmann & Co. KG (KMW) fiel hingegen auf insgesamt 145 Mio. €, gegenüber 282 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Zudem enthielt die aktuelle Berichtsperiode einen Ertrag von 90 Mio. € aus dem Verkauf unseres Anteils von 49% an KMW an die Wegmann Gruppe sowie Aufwendungen für Wertberichtigungen in Höhe von 43 Mio. € in Verbindung mit einer Beteiligung in unserem Solarthermiegeschäft. Zum Vergleich enthielt das Geschäftsjahr 2010 einen Ertrag von 47 Mio. € aus der Veräußerung des Anteils an einer Beteiligung von SFS. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Der **Zinsertrag** stieg im Geschäftsjahr 2011 auf 2,207 Mrd. €, im Vergleich zu 2,045 Mrd. € im Vorjahr. Die Verbesserung war zum Teil auf einen höheren erwarteten Ertrag auf das Planvermögen in Verbindung mit den Pensionsplänen von Siemens zurückzuführen, die in erster Linie aus einem höheren Planvermögen resultierte. Darüber hinaus enthielt der höhere Zinsertrag auch höhere Zinserträge, die aus einem Anstieg der durchschnittlichen Liquidität des Unternehmens im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr resultierten. Der **Zinsaufwand** fiel auf 1,716 Mrd. €, gegenüber 1,759 Mrd. € im Vorjahr. Der Rückgang des Zinsaufwands wurde durch einen geringeren Zinsaufwand für die Pensionspläne von Siemens aufgrund gesunkener Diskontierungssätze getrieben. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Das **Sonstige Finanzergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2011 plus 646 Mio. €, im Vergleich zu minus 383 Mio. € im Vorjahr. Die Veränderung war im Wesentlichen auf einen Ertrag von 1,520 Mrd. € (vor Steuern) aus der Veräußerung des Anteils von 34% an Areva NP S.A.S. an Areva S.A. im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 zurückzuführen, der teilweise durch einen Verlust von 682 Mio. € (vor Steuern) in Zusammenhang mit einer Schiedsgerichtsentscheidung im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 in Verbindung mit dem Ausstieg von Siemens aus diesem Joint Venture kompensiert wurde. Veränderungen der Marktwerte von Zins- und Fremdwährungsderivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen, trugen ebenfalls zum im Jahresvergleich höheren Finanzergebnis bei. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2011	2010	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	9.242	5.974	55 %
Ertragsteuern	- 2.231	- 1.712	30 %
<i>in Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern</i>	24 %	29 %	-
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	7.011	4.262	65 %
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	- 690	- 194	>200 %
Gewinn (nach Steuern)	6.321	4.068	55 %
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (nach Steuern)	176	169	-
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn (nach Steuern)	6.145	3.899	58 %

Der **Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern** stieg im Geschäftsjahr 2011 auf 9,242 Mrd. €, im Vergleich zu 5,974 Mrd. € im Geschäftsjahr 2010. Die Veränderung ergab sich aus den oben genannten Faktoren, einschließlich des starken prozentual zweistelligen Wachstums des Bruttoergebnisses im Sektor Industry. Darüber hinaus profitierte der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 vom Nettoeffekt aus dem Veräußerungsgewinn und von der Schiedsgerichtsentscheidung in Verbindung mit dem Ausstieg von Siemens aus Areva, während der Gewinn im vorherigen Geschäftsjahr von Wertminderungen in der Division Diagnostics belastet wurde. Diese Effekte wurden teilweise durch höhere Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten sowie den Anstieg der FuE-Kosten kompensiert, die in Zusammenhang mit dem Wachstum des Geschäfts standen. Die effektive Steuerquote betrug im Geschäftsjahr 2011 24% und profitierte von der steuerlichen Behandlung des Veräußerungsgewinns in Verbindung mit Areva, der im Wesentlichen steuerfrei war. Die effektive Steuerquote von 29% im Geschäftsjahr 2010 war negativ beeinflusst, weil Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in der Division Diagnostics zum Großteil steuerlich nicht geltend gemacht werden konnten. Dieser Effekt wurde im Geschäftsjahr 2010 durch die Auflösung von Steuerrückstellungen nach der Beendigung von Betriebsprüfungen und die Auflösung von Steuerverbindlichkeiten nach einer positiven Entscheidung in Bezug auf einen Einspruch in Zusammenhang mit nicht abzugsfähigen Betriebsaufwendungen auf bestimmte ausländische Dividenden mehr als kompensiert.

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (in Mrd. €)

	GJ 2011	GJ 2010	GJ 2009
Umsatz	73,5	69,0	70,0
Umsatzkosten	- 51,4	- 49,0	- 50,9
Bruttoergebnis	22,1	20,0	19,1
FuE-Kosten	- 3,9	- 3,6	- 3,6
SG&A-Kosten	- 10,3	- 9,7	- 9,5
Sonstiges/Steuern	- 0,9	- 2,4	- 3,5
Gewinn¹	7,0	4,3	2,5

Alle Prozentangaben in % vom Umsatz.

1 Fortgeführte Aktivitäten.

Damit lag der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 bei 7,011 Mrd. €, gegenüber 4,262 Mrd. € im vorherigen Geschäftsjahr.

Die **nicht fortgeführten Aktivitäten** enthalten vornehmlich Siemens IT Solutions and Services, das im vierten Quartal 2011 an AtoS verkauft wurde, und OSRAM, für das Siemens den Börsengang plant. Zudem enthalten die nicht fortgeführten Aktivitäten die ehemaligen Com-Aktivitäten. Diese umfassen das Geschäft mit Telekommunikationsinfrastruktur (Carrier-Geschäft), das im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auf NSN übertragen wurde, das Geschäft mit Lösungen für die Unternehmenskommunikation, von dem 51% im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 veräußert wurden, das im Geschäftsjahr 2005 an die BenQ Corporation verkaufte Mobilfunkgeschäft sowie die ehemaligen Aktivitäten von Siemens VDO Automotive, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 an die Continental AG verkauft wurden. Der Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern betrug im Geschäftsjahr 2011 690 Mio. €, im Vergleich zu 194 Mio. € im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultierte in erster Linie aus einem Verlust von 826 Mio. € nach Steuern in der aktuellen Berichtsperiode in Verbindung mit Siemens IT Solutions and Services. Dieser Verlust enthielt Aufwendungen von 659 Mio. € (vor Steuern) für Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte, einschließlich einer Wertminderung von 136 Mio. € auf Geschäfts- und Firmenwerte, Aufwendungen in Höhe von 250 Mio. € (vor Steuern) in Verbindung mit dem Integrations- und Weiterbildungsprogramm in Zusammenhang mit der Übertragung des Geschäfts an AtoS sowie Aufwendungen von 168 Mio. € (vor Steuern) in Verbindung mit der Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als separate rechtliche Einheit, einschließlich Aufwendungen für Ausgliederungsaktivitäten in Höhe von 90 Mio. € und Aufwendungen für personalbezogene Maßnahmen in Höhe von 78 Mio. €. Zum Vergleich: Das Ergebnis in Verbindung mit Siemens IT Solutions and Services belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf

-468 Mio. € (nach Steuern), einschließlich eines Aufwands von 385 Mio. € (vor Steuern) in Verbindung mit Personalanpassungsmaßnahmen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung von Siemens IT Solutions and Services zur Stärkung der Wettbewerbsposition des Geschäfts. OSRAM lieferte im Geschäftsjahr 2011 einen positiven Ergebnisbeitrag von 309 Mio. € (nach Steuern) zum Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten und lag damit fast auf dem Niveau des Vorjahresergebnisses von 318 Mio. € (nach Steuern). OSRAM berichtete einen um 8% gestiegenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Das Wachstum wurde durch Nachfrage nach Produkten für Spezialbeleuchtung sowie durch das stärkere LED-Geschäft getrieben. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Der **Gewinn (nach Steuern)** von Siemens stieg im Geschäftsjahr 2011 auf 6,321 Mrd. €, im Vergleich zu 4,068 Mrd. € im Vorjahr. Der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn belief sich auf 6,145 Mrd. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 3,899 Mrd. €.

C.3.2 Segmentinformationen

Es ist möglich, dass Divisionen innerhalb eines Sektors miteinander in Geschäftsbeziehungen stehen, die zu entsprechenden Auftragseingängen und Umsätzen führen. Diese Auftragseingänge und Umsätze werden nur auf Sektorebene konsolidiert. Ferner ist es möglich, dass unsere berichtspflichtigen Segmente miteinander in Geschäftsbeziehungen stehen, die zu entsprechenden Auftragseingängen und Umsätzen führen. Diese Auftragseingänge und Umsätze werden auf Siemens-Ebene in den Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen konsolidiert. Sie sind nicht Bestandteil der Auftragseingänge und Umsätze mit externen Kunden (externe Auftragseingänge und externe Umsätze), die an verschiedenen Stellen in diesem Dokument berichtet werden.

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
 153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
 154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
 162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
 299 E. Weitere Informationen

C.3.2.1 SEKTOREN Industry

Sektor (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	3.618	2.658	36 %			
Ergebnismarge	11,0 %	8,8 %				
Auftragseingang	37.594	30.243	24 %	24 %	0 %	0 %
Umsatz	32.941	30.203	9 %	9 %	0 %	0 %
Externer Umsatz	31.635	29.093	9 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	17.262	16.251	6 %			
darin Deutschland	6.857	6.103	12 %			
Amerika	7.234	6.551	10 %			
Asien, Australien	7.139	6.291	13 %			

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Im Geschäftsjahr 2011 stiegen Ergebnis, Umsatz und Auftragseingang im Sektor **Industry** sowie in den meisten der Divisionen des Sektors gegenüber dem Geschäftsjahr 2010. Gestützt durch Ergebniswachstum in allen Divisionen außer Mobility legte der Gewinn von 2,658 Mrd. € im Vorjahr auf 3,618 Mrd. € zu. Mit prozentual hohen zweistelligen Zuwachsraten waren Industry Automation und Drive Technologies die wesentlichen Wachstumstreiber und leisteten die höchsten Ergebnisbeiträge. In einem gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr verbesserten Geschäftsumfeld stärkte der Sektor seine regionale Aufstellung mit zusätzlichen Aufwendungen für Vertriebsressourcen. Die Ergebnisentwicklung wurde in der aktuellen Berichtsperiode durch den vorher erwähnten, auf den Sektor entfallenden Anteil der Sonderzahlung an Mitarbeiter in Höhe von 128 Mio. € belastet. Zum Vergleich wurde die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2010 durch Aufwendungen von 205 Mio. € in Zusammenhang mit einer Anpassung der Kostenschätzungen für ein Projektengagement mit einem lokalen Partner in den USA, Belastungen für Personalanpassungsmaßnahmen von 185 Mio. € und eine Rückstellung für eine Lieferantenbezogene Gewährleistung beeinträchtigt. Diese Belastungen wurden teilweise durch Erträge von 53 Mio. € in Verbindung mit der Anpassung von Pensionsplänen in den USA, die die Ergebnisse in allen Divisionen positiv beeinflussten, und durch einen Nettoertrag von 47 Mio. € aus der Veräußerung des Flugfeldbefeuergeschäfts der Division Mobility kompensiert.

Der Umsatz im Sektor Industry stieg im Geschäftsjahr 2011 im Vorjahresvergleich um 9 %, und der Auftragseingang legte um 24 % zu, getrieben von prozentual zweistelligen Zuwachsraten bei Industry Automation und Drive Technologies. In beiden Divisionen kehrte das Volumen auf das hohe Niveau zurück, das die Geschäfte erreicht hatten, bevor der weltweite Konjunkturabschwung zu einem Rückgang der Kundeninvestitionen in den kurzzyklischen Geschäften des Sektors Industry führte. Der Auftragseingang nahm auch aufgrund eines Anstiegs um 74 % in der Division Mobility zu, die ein deutlich höheres Volumen aus Großaufträgen als im vorherigen Geschäftsjahr verzeichnete. Darin enthalten sind der bislang größte Auftrag für Züge in Deutschland in der Geschichte von Siemens im Wert von 3,7 Mrd. € sowie ein Großauftrag für Hochgeschwindigkeitszüge in Großbritannien. Auf regionaler Basis legten Umsatz und Auftragseingang im Vorjahresvergleich in allen drei Berichtsregionen zu. Während das höchste Umsatzwachstum in der Region Asien, Australien erzielt wurde, legte der Auftragseingang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten am deutlichsten zu, einschließlich der gerade erwähnten Großaufträge für Züge. Mit einem Book-to-Bill-Verhältnis von 1,14 stieg der Auftragsbestand im Sektor Industry zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 auf 32 Mrd. € und lag damit über dem Vorjahreswert von 28 Mrd. €. Auf Basis der Organisationsstruktur vom 30. September 2011 wird erwartet, dass vom aktuellen Auftragsbestand 15 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012 in Umsatz umgewandelt werden können, 8 Mrd. € im Geschäftsjahr 2013 sowie der verbleibende Teil in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Auftragseingang nach Divisionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	7.490	6.421	17%	15%	0%	1%
Drive Technologies	9.065	6.981	30%	29%	1%	0%
Building Technologies	7.662	7.132	7%	8%	0%	0%
Industry Solutions	6.150	6.203	- 1%	2%	- 1%	- 2%
Mobility	10.224	5.885	74%	72%	1%	1%

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Industry Automation	7.461	6.226	20%	18%	0%	2%
Drive Technologies	8.224	6.960	18%	18%	0%	0%
Building Technologies	7.441	6.903	8%	8%	0%	0%
Industry Solutions	6.024	6.040	0%	3%	- 1%	- 3%
Mobility	6.328	6.508	- 3%	- 4%	0%	0%

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	Ergebnismarge	
	2011	2010		Geschäftsjahresende 30. September	2011
Industry Automation	1.415	1.004	41%	19,0%	16,1%
Drive Technologies	1.087	803	35%	13,2%	11,5%
Building Technologies	409	401	2%	5,5%	5,8%
Industry Solutions	276	- 10	k. A.	4,6%	- 0,2%
Mobility	429	463	- 7%	6,8%	7,1%

Industry Automation steigerte das Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr um 41% auf 1.415 Mrd. €. Hierzu trugen eine höhere Kapazitätsauslastung und ein günstigerer Geschäfts-Mix bei. Im Vergleich hierzu enthielt der Gewinn von 1.004 Mrd. € im Vorjahr Kosten für Personalanpassungsmaßnahmen von 25 Mio. €, die größtenteils durch einen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eines Geschäfts von 19 Mio. € kompensiert wurden. Beide Geschäftsjahre enthielten Effekte aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation, PPA) in Zusammenhang mit der Akquisition von UGS Corp. im Geschäftsjahr 2007. Im Geschäftsjahr 2011 beliefen sich die PPA-Effekte auf 137 Mio. € und im vorangegangenen Geschäftsjahr auf 142 Mio. €. Mit Steige-

rungen in allen Geschäften erreichte Industry Automation ein im Vorjahresvergleich prozentual zweistelliges Umsatz- und Auftragswachstum sowie Zuwächse in allen drei Berichtsregionen. Die höchsten Zuwachsrate wurden dabei in der Region Asien, Australien erzielt.

Drive Technologies verbesserte das Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr auf 1.087 Mrd. €, wobei ein während des abgelaufenen Geschäftsjahrs von Quartal zu Quartal steigender Umsatz die Kapazitätsauslastung der Division erhöhte. Im Vergleich hierzu enthielt der Gewinn von 803 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 Kosten für Personalanpassungsmaßnahmen von 37 Mio. €. Die Division stei-

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
 153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
 154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
 162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
 299 E. Weitere Informationen

gerte den Umsatz im Vorjahresvergleich um 18 % und den Auftragseingang um 30 %. Während das Umsatzwachstum im Wesentlichen durch die kurzyklischen Geschäfte der Division Drive Technologies getragen wurde, profitierte das Auftragswachstum auch von hohen Wachstumsbeiträgen aus den längerzyklischen Geschäften. Regional betrachtet erreichte die Division in allen drei Berichtsregionen ein prozentual zweistelliges Volumenwachstum. Die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten wies das höchste Umsatzwachstum auf, das Auftragswachstum fiel in der Region Amerika am höchsten aus.

Das Ergebnis von **Building Technologies** lag im Geschäftsjahr 2011 bei 409 Mio. € und damit leicht über dem Vorjahreswert. Das Ergebnis im aktuellen Geschäftsjahr enthielt wachstumsbedingt höhere Marketing- und Vertriebsaufwendungen. Im Vergleich hierzu wurde das Ergebnis von 401 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 durch Kosten für Personalanpassungsmaßnahmen von 24 Mio. € belastet. Zudem enthielt das Ergebnis im Vorjahr die zuvor genannte Rückstellung für eine lieferantenbezogene Gewährleistung, die größtenteils durch den ebenfalls bereits erwähnten Anteil der Division an dem Ertrag aus der Anpassung von Pensionsplänen kompensiert wurde. Der Auftragseingang lag um 7 % über dem vorangegangenen Geschäftsjahr, und der Umsatz stieg im Vorjahresvergleich um 8 %. Alle Geschäfte der Division trugen zum Wachstum bei. Besonders stark war die Nachfrage im Niederspannungsgeschäft und bei energieeffizienten Lösungen. Auf regionaler Basis wiesen alle drei Berichtsregionen ein Volumenwachstum aus, wobei die Region Asien, Australien ein prozentual zweistelliges Wachstum verzeichnete.

Das Ergebnis bei **Industry Solutions** veränderte sich von minus 10 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr auf plus 276 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Das Ergebnis umfasste in beiden Geschäftsjahren eine solide Leistung im Metals-Technologies-Geschäft. Im Vorjahr wurde das Ergebnis der Division von den zuvor erwähnten Aufwendungen von 205 Mio. € in Verbindung mit dem Projektengagement mit einem lokalen Partner in den USA sowie Kosten von 101 Mio. € für Personalanpassungsmaßnahmen belastet. Sowohl Umsatz als auch Auftragseingang erreichten nahezu das Vorjahresniveau. Regional betrachtet kompensierte ein höherer Umsatz in den Regionen Amerika und Asien, Australien größtenteils einen Umsatzzugang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, während rückläufige Aufträge in der Region Amerika teilweise durch ein leichtes Wachstum in der Region Asien, Australien kompensiert wurden.

Mobility erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Ergebnisbeitrag von 429 Mio. €. Im Vergleich hierzu profitierte das Ergebnis von 463 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr von einem Ertrag in Höhe von 47 Mio. € aus der Veräußerung des Flugfeldbefeuерungsgeschäfts der Division Mobility und dem Anteil der Division an dem Ertrag aus der Anpassung von Pensionsplänen, die beide zuvor erwähnt worden sind. Der Umsatz der Division lag um 3 % unter dem Vorjahreswert. Ein höherer Umsatz in der Region Asien, Australien wurde durch einen rückläufigen Umsatz in Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten mehr als kompensiert. Im Gegensatz dazu zeigte der Auftragseingang ein starkes Wachstum gegenüber dem Vorjahr mit einem erheblich höheren Volumen aus Großaufträgen, einschließlich der beiden bereits erwähnten Großaufträge für Züge. Entsprechend den Vertragskonditionen des Auftrags für Züge in Deutschland im Wert von 3,7 Mrd. € wird sich die Umsatzrealisierung über eine Reihe von Jahren erstrecken.

Energy

Sektor

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	4.141	3.361	23 %			
Ergebnismarge	15,0 %	13,2 %				
Auftragseingang	34.765	30.122	15 %	15 %	0 %	0 %
Umsatz	27.607	25.520	8 %	9 %	– 1 %	0 %
Externer Umsatz	27.285	25.205	8 %			
<i>davon:</i>						
<i>Europa, GUS², Afrika, Naher und Mittlerer Osten</i>	15.368	14.800	4 %			
<i>darin Deutschland</i>	2.041	2.118	– 4 %			
<i>Amerika</i>	7.545	6.558	15 %			
<i>Asien, Australien</i>	4.371	3.847	14 %			

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Sektor **Energy** lieferte im Geschäftsjahr 2011 erneut eine starke operative Leistung ab; dazu gehörte eine hervorragende Projektabwicklung bei Fossil Power Generation. Das Sektorergebnis stieg im Geschäftsjahr 2011 auf 4,141 Mrd. €, trotz eines deutlichen Anstiegs der Aufwendungen für FuE sowie für Marketing und Vertrieb. Diese Aufwendungen entstanden in Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Technologien und der Ausweitung der weltweiten Produktionsaufstellung des Sektors, insbesondere bei Renewable Energy und Power Distribution. Das Sektorergebnis war dabei von positiven Nettoeffekten in Zusammenhang mit Areva beeinflusst. Hierzu gehören, wie bereits oben beschrieben, der Veräußerungsgewinn in Höhe von 1,520 Mrd. € sowie der negative Effekt in Höhe von 682 Mio. € in Verbindung mit der Schiedsgerichtentscheidung. Ergebnisbelastend wirkten sich Wertminderungen von 231 Mio. € im Solargeschäft des Sektors aus, die im vierten Quartal gebucht wurden. Der Anteil des Sektors Energy an der bereits erwähnten Umlage der Mitarbeitersonderzahlung belief sich auf 69 Mio. €.

Der Umsatz im Sektor Energy stieg im Vorjahresvergleich um 8 % auf 27,607 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011, gestützt auf Zuwächse in allen Divisionen und die gute Abarbeitung des hohen Auftragsbestands des Sektors. Aus geografischer Sicht legte der Umsatz in allen Regionen zu; die Regionen Amerika und Asien, Australien verzeichneten ein prozentual zweistelliges Wachstum. Der Auftragseingang auf Sektorebene stieg im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 15 % und wurde von einem breit gefächerten Wachstum in allen Divisionen getragen. Fossil Power Generation wies das höchste Wachstum auf und profitierte von einem höheren Volumen aus Großaufträgen. Regional betrachtet war das starke Wachstum in den Schwellenländern der vorrangige Treiber für Auftragszuwächse in allen Regionen. Bei einem Book-to-Bill-Verhältnis von 1,26 stieg der Auftragsbestand des Sektors auf 58 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs und lag damit über dem Vorjahreswert von 53 Mrd. €. Auf Basis der am 30. September 2011 bestehenden Organisationsstruktur wird erwartet, dass vom aktuellen Auftragsbestand 22 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012 in Umsatz umgewandelt werden können, 14 Mrd. € im Geschäftsjahr 2013 und der verbleibende Teil in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Auftragseingang nach Divisionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	12.487	9.920	26 %	26 %	- 1 %	0 %
Renewable Energy	6.884	5.929	16 %	17 %	- 1 %	0 %
Oil & Gas	5.551	4.943	12 %	10 %	2 %	1 %
Power Transmission	7.271	6.770	7 %	8 %	0 %	0 %
Power Distribution	3.397	3.231	5 %	5 %	- 1 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Fossil Power Generation	10.203	9.550	7 %	8 %	- 1 %	0 %
Renewable Energy	3.932	3.272	20 %	24 %	- 4 %	0 %
Oil & Gas	4.719	4.156	14 %	12 %	1 %	1 %
Power Transmission	6.334	6.143	3 %	4 %	0 %	0 %
Power Distribution	3.175	3.039	4 %	4 %	0 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisionen

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	Ergebnismarge	
	2011	2010		Geschäftsjahresende 30. September	2011
Fossil Power Generation	2.833	1.445	96 %	27,8 %	15,1 %
Renewable Energy	- 2	343	k. A.	0,0 %	10,5 %
Oil & Gas	467	455	3 %	9,9 %	10,9 %
Power Transmission	562	715	- 21 %	8,9 %	11,6 %
Power Distribution	286	398	- 28 %	9,0 %	13,1 %

Fossil Power Generation erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn von 2,833 Mrd. € und damit ein deutlich höheres Ergebnis als im Vorjahr. Die Division zeigte im aktuellen Geschäftsjahr durchweg Stärke in der Projektabwicklung und profitierte zudem von einem im Vorjahresvergleich günstigeren Geschäfts-Mix, der die Abarbeitung von marginastarken Komponentenaufträgen und einen starken Beitrag aus dem Servicegeschäft enthielt. Das berichtete Ergebnis profitierte auch von dem oben für den Sektor erwähnten Nettoeffekt in Verbindung mit Areva, der teilweise durch Projektkosten in Zusammenhang mit dem Projekt Olkiluoto in Finnland von 87

Mio. € im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 ausgeglichen wurde. Im vorherigen Geschäftsjahr wurde das Ergebnis der Division durch Aufwendungen von 57 Mio. € für Kapazitätsanpassungen in Verbindung mit der Verlagerung von Produktionskapazitäten in der Region Amerika belastet. Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr 2011 um 26 % über der relativ niedrigen Vergleichsbasis im Vorjahr, getrieben von einer hohen Nachfrage in den Schwellenländern und einem deutlich höheren Volumen aus Großaufträgen. Der Umsatz legte im Vorjahresvergleich um 7 % zu und enthielt ein prozentual zweistelliges Wachstum in der Region Amerika.

Der Umsatz bei **Renewable Energy** legte im Geschäftsjahr 2011 mit einem Wachstum von 20% deutlich zu, gestützt von der anhaltenden Abarbeitung von Aufträgen aus dem hohen Auftragsbestand der Division. Der Auftragseingang lag um 16% über dem Vorjahreswert, getrieben durch ein starkes Wachstum in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Die Division verzeichnete weiterhin große Aufträge für Windparks in Europa und den USA und gewann zudem ihren ersten Auftrag in China – dem weltweit größten Markt für Windparks. Das Windkraftgeschäft von Renewable Energy lieferte im Geschäftsjahr 2011 eine solide operative Leistung, während die Aufwendungen für FuE, Marketing und Vertrieb wachstumsbedingt anstiegen. Ferner stieg der Preisdruck im Windkraftgeschäft mit zunehmender Marktreife und höherer Wettbewerbsintensität, besonders bei Onshore-Projekten, weiter an. Die Ergebnisentwicklung der Division wurde durch negative Einflüsse im Solargeschäft, einschließlich über das Geschäftsjahr 2011 hinweg fortwährender operativer Verluste, belastet. Siemens schloss im vierten Quartal eine Bewertung der Wachstumsperspektiven sowie der langfristigen Marktentwicklung für das Solarthermiegeschäft ab. Der Wertminde rungstest ergab eine Wertberichtigung beim Solargeschäft von insgesamt 231 Mio. €, einschließlich einer Wertminde rung von 128 Mio. € auf den Geschäfts- und Firmenwert. Für weitere Informationen siehe **D.6 Anhang zum Konzernabschluss**. Insgesamt führten diese Faktoren bei Renewable Energy im aktuellen Geschäftsjahr zu einem Verlust von 2 Mio. €, im Vergleich zu einem Gewinn von 343 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr.

Das Ergebnis bei **Oil & Gas** stieg im Geschäftsjahr 2011 um 3% auf 467 Mio. €, unter anderem aufgrund einer starken Leistung im Turbinengeschäft. Das Umsatzwachstum von 14% im Vergleich zum Vorjahr wurde von starkem Wachstum in den Schwellenländern getrieben; das Wachstum war besonders stark in China und Indien, wo sich der Umsatz mehr als verdoppelte. Der Auftragseingang bei Oil & Gas kletterte im Vorjahresvergleich um 12% und enthielt ein breit gefächertes Auftragswachstum in allen Geschäften der Division.

Bei **Power Transmission** belief sich das Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 auf 562 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahresergebnis von 715 Mio. €. Die Ergebnisentwicklung wurde im Geschäftsjahr 2011 durch das Abarbeiten von margen schwächeren Aufträgen aus dem Auftragsbestand aufgrund eines anhaltenden Preisdrucks beeinträchtigt. Dieser Effekt war in den Geschäften mit Transformatoren und Hochspannungsschaltanlagen besonders ausgeprägt, da diese neue Anbieter aus Niedriglohnländern angezogen haben. Zudem enthielt das aktuelle Geschäftsjahr Aufwendungen von 57 Mio. €, einschließlich Personalrestrukturierungskosten, in Verbindung mit der Optimierung der globalen Produktionsaufstellung der Division. Darüber hinaus wurde die Ergebnisentwicklung gegenüber dem Vorjahr von negativen Effekten in Zusammenhang mit der Absicherung von Rohstoffgeschäften belastet. Der Auftragseingang bei Power Transmission stieg im Vorjahresvergleich um 7%, angeführt von einer hohen Nachfrage im Lösungsgeschäft der Division. Der Umsatz lag um 3% über dem Vorjahreswert, getrieben vom Wachstum in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten.

Power Distribution leistete im Geschäftsjahr 2011 einen Ergebnisbeitrag von 286 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Die Ergebnisentwicklung wurde in der aktuellen Periode durch gestiegene Aufwendungen für FuE, Marketing und Vertrieb belastet, die in Zusammenhang mit der Expansion des Geschäfts und neuen Technologien wie den intelligenten Stromnetzen (Smart Grids) standen. Auftragseingang und Umsatz legten bei Power Distribution um 5% beziehungsweise 4% zu, gestützt auf Wachstum in den Regionen Amerika und Asien, Australien.

Healthcare

Sektor (in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2011	2010	Ist	Vglb. Basis ¹	Währung	Portfolio
Ergebnis	1.334	653	104%			
Ergebnismarge	10,7 %	5,3 %				
Auftragseingang	13.116	12.872	2 %	2 %	0 %	0 %
Umsatz	12.517	12.364	1 %	2 %	0 %	0 %
Externer Umsatz	12.463	12.281	1 %			
davon:						
Europa, GUS ² , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	4.489	4.681	- 4 %			
darin Deutschland	992	1.056	- 6 %			
Amerika	5.233	5.142	2 %			
Asien, Australien	2.741	2.459	11 %			

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte. 2 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 hat der Sektor **Healthcare** eine neue Organisationsstruktur eingeführt. Die Neuausrichtung führt zu einer stärkeren Integration der Geschäfte des Sektors und fasst Vertrieb und Service in einer sektorweiten Organisationseinheit zusammen. Das Audiologiegeschäft wird nun als sektorgeführte Geschäftseinheit gesteuert. Der neuen Struktur folgend werden die finanziellen Ergebnisse des Sektors sowie der Division Diagnostics extern berichtet. Informationen für Vorjahre werden auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Das Marktumfeld im Gesundheitswesen war in den Industrieländern von einem anhaltenden Druck auf die öffentlichen Gesundheitshaushalte geprägt, während die Gesundheitsausgaben in Schwellenländern, insbesondere in China, anstiegen. Der Sektor Healthcare berichtete einen Gewinn von 1,334 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2011, einschließlich negativer Effekte in Verbindung mit dem Partikeltherapiegeschäft. Der wesentliche Effekt daraus resultierte aus einer Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie für die allgemeine Patientenbehandlung, nach der der Sektor entschieden hatte, den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapieprojekte in erster Linie auf die Forschung zu legen. Im dritten Quartal wurden Belastungen in Höhe von 381 Mio. € in Zusammenhang mit dieser Neubewertung erfasst. Entsprechend den Rechnungslegungsgrundsätzen für Projekte nahm der Sektor einen in früheren Perioden für diese Projekte erfassten Umsatz bei den Geschäften für medizinische Bildgebung und Therapielösungen zurück. Im Rahmen der oben erwähnten

Gesamtbelastungen aus der Neubewertung belief sich dieser negative Ergebniseinfluss durch diesen Umsatzeffekt auf rund 100 Mio. €. Im ersten Quartal, vor der Neubewertung, verzeichnete der Sektor Belastungen in Höhe von 32 Mio. € aus höheren Kostenschätzungen in Zusammenhang mit der Erfüllung von Partikeltherapieverträgen. Das Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2011 zudem durch den Anteil des Sektors an der oben erwähnten Umlage der Sonderzahlungen für Mitarbeiter in Höhe von 43 Mio. € sowie einen Verlust von 32 Mio. € aus dem Verkauf eines Geschäfts für IT im Gesundheitswesen in Frankreich belastet. Zum Vergleich: Das Sektorergebnis von 653 Mio. € im Vorjahr enthielt Belastungen aus Wertminde rungen in Höhe von 1,204 Mrd. € in der Division Diagnostics sowie Aufwendungen in Höhe von 96 Mio. € in Verbindung mit dem Partikeltherapiegeschäft. Das Sektorergebnis profitierte im Vorjahr von einem Ertrag von 79 Mio. € aus der oben genannten Anpassung von Pensionsplänen sowie von einem Ertrag von 40 Mio. € in Verbindung mit der Beendigung der Konsolidierung einer damaligen Tochtergesellschaft. Der Sektor erwartet, dass in den kommenden Quartalen Belastungen aus Maßnahmen zur Verbesserung seiner Wettbewerbsposition entstehen werden.

Das Ergebnis von **Diagnostics** belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 300 Mio. € und wurde im Vergleich zum Vorjahr durch den höheren Preisdruck im wettbewerbsintensiven Marktumfeld, einen ungünstigeren Geschäfts-Mix mit einem höheren Anteil an margenschwächeren Produktlinien sowie höhere Servicekosten beeinträchtigt. Auch für die kommenden Quar-

tale wird erwartet, dass die operativen Herausforderungen anhalten werden. Das Ergebnis der Division wurde außerdem durch höhere Wertberichtigungen auf Forderungen, die durch eine Rating-Herabstufung in Verbindung mit Griechenland stehen, belastet. Im Vorjahr berichtete Diagnostics aufgrund der oben erwähnten Wertminderungen einen Verlust von 804 Mio. €. Die Division verzeichnete dabei einen Ertrag von 22 Mio. € aus der für den Sektor erwähnten Anpassung von Pensionsplänen. PPA-Effekte aus vorangegangenen Akquisitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 169 Mio. €, gegenüber 178 Mio. € im Vorjahr.

Der Auftragseingang bei **Healthcare** stieg im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Der Umsatz wuchs um 1 % gegenüber dem Vorjahr, einschließlich der oben erwähnten Umsatzrücknahme in Zusammenhang mit Partikeltherapieprojekten. Die Geschäfte für medizinische Bildgebung und Therapielösungen lieferten ein solides Wachstum bei Umsatz und Aufträgen. Auf organischer Basis wuchsen Auftragseingang und Umsatz auf Sektorebene um jeweils 2 %. Aus geografischer Sicht wurden Auftragsrückgänge in den Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Amerika durch ein prozentual zweistelliges Auftragswachstum in der Region Asien, Australien mehr als kompensiert. Der Sektor verzeichnete einen Umsatzanstieg in den Regionen Asien, Australien und Amerika, der einen Rückgang in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten mehr als ausglich. Die Schwellenländer zeigten auf globaler Basis ein positives Wachstum bei Umsatz und Aufträgen, einschließlich starker prozentual zweistelliger Zuwächse in China. Das Book-to-Bill-Verhältnis des Sektors Healthcare betrug 1,05, und der Auftragsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahrs auf 7 Mrd. €. Es wird erwartet, dass vom aktuellen Auftragsbestand des Sektors 3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2012 in Umsatz umgesetzt werden können, 1 Mrd. € im Geschäftsjahr 2013 sowie der verbleibende Teil in den nachfolgenden Berichtsperioden.

Diagnostics verzeichnete im Geschäftsjahr 2011 mit 3,667 Mrd. € einen unveränderten Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Der Auftragseingang der Division betrug 3,678 Mrd. €, eine leichte Erhöhung gegenüber 3,664 Mrd. € im Vorjahr. Sowohl Aufträge als auch Umsatz erreichten in Asien, Australien prozentual zweistellige Zuwachsrate, während die Entwicklung in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten jeweils rückläufig war. Auf organischer Basis lag der Umsatz auf Vorjahresniveau, während der Auftragseingang um 1 % zulegte.

C.3.2.2 EQUITY INVESTMENTS

Equity Investments reduzierte seinen Verlust von 191 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 auf 26 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Die Verbesserung war im Wesentlichen auf einen geringeren Verlust in Zusammenhang mit unserer Beteiligung an NSN zurückzuführen, der von 533 Mio. € im vorhergehenden Geschäftsjahr auf 280 Mio. € zurückging. NSN berichtete an Siemens Restrukturierungs- und Integrationskosten von insgesamt 151 Mio. € im Geschäftsjahr 2011, gegenüber 378 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 profitierte darüber hinaus von einem Ertrag von 90 Mio. € aus der Veräußerung des von Siemens gehaltenen Anteils von 49 % an KMW. Diese positiven Faktoren wurden teilweise durch Ergebnisse aus anderen Beteiligungen kompensiert. Unsere Anteile an BSH sowie KMW, dessen Anteile im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahrs verkauft wurden, generierten im Geschäftsjahr 2011 einen Beteiligungsertrag für Siemens von insgesamt 191 Mio. €, gegenüber 277 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Aus unserer Beteiligung an EN resultierte im Geschäftsjahr 2011 ein Verlust von 46 Mio. €, im Vergleich zu einem Beteiligungsgewinn von 5 Mio. € im vorherigen Geschäftsjahr.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wandelten die Nokia Corporation (Nokia) und Siemens jeweils 266 Mio. €, bestehend aus einem Gesellschafterdarlehen und aufgelaufenen Zinsen, in Vorzugsaktien. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 stellten Nokia und Siemens jeweils weitere 500 Mio. € Eigenkapital zur Stärkung der Finanzsituation von NSN zu Verfügung, für die beide Anteilseigner wiederum im Gegenzug Vorzugsaktien erhielten. Die Kapitalerhöhungen haben das bestehende Aktionärsverhältnis zwischen Nokia und Siemens nicht verändert. Wir erwarten, dass die Ergebnisse bei Equity Investments in den kommenden Quartalen volatil bleiben werden, einschließlich wesentlicher Einflüsse in Zusammenhang mit der Neuausrichtung bei NSN. Für weitere Informationen siehe [C.7 Nachtragsbericht](#).

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

C.3.2.3 FINANCIAL SERVICES (SFS)

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September		Verände- rung in %
	2011	2010	
Ergebnis vor Ertragsteuern	428	443	- 3 %
Gesamtvermögen	14.602	12.506	17 %

SFS verzeichnete im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn von 428 Mio. € (definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern). Im Geschäftsjahr 2010 profitierte das Ergebnis von 443 Mio. € von positiven Nettoeffekten aus verschiedenen Beteiligungen, einschließlich eines Ertrags von 47 Mio. € aus der Veräußerung einer Beteiligung, während das aktuelle Geschäftsjahr durch eine Wertminderung auf eine Beteiligung an einem Kraftwerk in den USA aufgrund von unerwartet ungünstigen Marktbedingungen belastet wurde. Nachteilige Veränderungen bei Beteiligungen wurden teilweise durch höhere Ergebnisse im gewerblichen Finanzierungsgeschäft kompensiert. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 kündigte SFS eine Wachstumsstrategie an, die eine noch stärkere Unterstützung für die operativen Geschäfte von Siemens beinhaltet. Diese Strategie führte zum Ende des Quartals zu höheren Mittelabflüssen, die in erster Linie der Unterstützung des Wachstums im gewerblichen Finanzierungsgeschäft dienten. Durch die höheren Mittelabflüsse stieg das Gesamtvermögen auf 14,602 Mrd. €.

Die folgende Tabelle zeigt weitere Informationen zur Kapitalstruktur von SFS per 30. September 2011 und 2010:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Zugeordnetes Eigenkapital	1.593	1.458
Finanzschulden insgesamt	12.075	10.028
darin konzerninterne Verpflichtungen	12.066	10.004
darin Schulden gegenüber externen Finanzgebern	9	24
Verschuldungsgrad	7,58	6,88
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	178	90

Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's betrachten SFS als »Captive«-Finanzierungseinheit. Die Ratingagenturen akzeptieren im Allgemeinen höhere Verschuldungsgrade bei »Captive«-Finanzierungseinheiten und würdigen dies bei der Vergabe von lang- und kurzfristigen Kreditratings.

Das SFS zugeordnete Eigenkapital wird von der Größe und Qualität des Portfolios der gewerblichen finanziellen Vermögenswerte (vorwiegend Leasing und Darlehen) und Beteiligungen bestimmt und beeinflusst. Diese Zuordnung ist so angelegt, dass die Risiken des zugrunde liegenden Geschäfts abgesichert sind und sich an den üblichen Standards im Kreditrisikomanagement orientieren. Das tatsächliche Risikoprofil des SFS-Portfolios wird regelmäßig bewertet und überprüft. Die Anpassungen des zugeordneten Eigenkapitals erfolgen quartalsweise.

C.3.2.4 ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

Die Überleitung Konzernabschluss beinhaltet Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE) und verschiedene Posten, die nicht den einzelnen Sektoren und SFS zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der Sektoren und von SFS widerspiegeln.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2011 belief sich das Ergebnis der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten auf einen Verlust von 40 Mio. €, im Vergleich zu einem Verlust von 169 Mio. € im Vorjahr. Die positive Ergebnisentwicklung ist in erster Linie auf das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft zurückzuführen, das im Geschäftsjahr 2011 einen Ergebnisbeitrag von 10 Mio. € lieferte. Zum Vergleich: Der Verlust aus diesem Geschäft belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 141 Mio. €, einschließlich eines Betrags in Höhe von 106 Mio. €, der in Zusammenhang mit einem erwarteten Verlust aus dem angekündigten Verkauf an ASM Pacific Technology zurückgestellt wurde. Die Transaktion wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 angekündigt und im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 abgeschlossen. Zudem enthielten beide Berichtsperioden Verluste in Verbindung mit den verbleibenden ehemaligen Geschäftsaktivitäten von Siemens IT Solutions and Services, die nicht als nicht fortgeföhrte Aktivitäten klassifiziert wurden und daher rückwirkend als Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten erfasst wurden. Diese Verluste lagen im aktuellen Geschäftsjahr unter dem Vorjahreswert.

Siemens Real Estate (SRE)

Im Jahr 2009 initiierten wir ein mehrjähriges Programm zur Verbesserung der Effizienz unseres Immobilienmanagements. Im Rahmen dieses Programms hat Siemens sein Immobilienportfolio bei SRE gebündelt und setzt Maßnahmen zur Effizienzsteigerung der Vermögenswerte um. Im Wesentlichen durch eine effizientere Nutzung der Flächen und eine Reduzierung des Leerstands sollte das Programm bis Ende des Geschäftsjahrs 2011 jährliche Kosteneinsparungen von rund 250 Mio. €, in erster Linie für die Sektoren von Siemens, generieren. Zum Ende des aktuellen Geschäftsjahrs haben wir die Bündelung unserer Immobilienaktivitäten bei SRE abgeschlossen und das Ziel der Kosteneinsparungen in Höhe von 250 Mio. € pro Jahr im Vergleich zur Kostenposition vor Beginn des Programms erreicht.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von SRE belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 150 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 250 Mio. €. Dies war zum Teil auf ein geringeres Ergebnis in Zusammenhang mit Immobilienverkäufen in der aktuellen Periode zurückzuführen. Die Kosten in Verbindung mit dem Programm zur Bündelung der Immobilienaktivitäten lagen mit 50 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 75 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Rahmen des Programms zur Bündelung der Immobilienaktivitäten Vermögenswerte mit einem Buchwert von 489 Mio. € auf SRE übertragen. SRE plant, abhängig vom Marktumfeld, weitere Immobilien zu veräußern.

Zentrale Posten und Pensionen

Die Zentralen Posten und Pensionen wiesen im Geschäftsjahr 2011 einen Verlust von 273 Mio. € aus, gegenüber einem Verlust von 702 Mio. € im Vorjahr. Innerhalb dieser Veränderung verbesserten sich die zentral getragenen Pensionsaufwendungen von minus 167 Mio. € im Vorjahr auf plus 75 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode, was in erster Linie auf geringere Zinsaufwendungen und eine höhere erwartete Rendite auf das Planvermögen zurückzuführen war.

Die Zentralen Posten verzeichneten im Geschäftsjahr 2011 einen Verlust von 348 Mio. €, gegenüber einem Verlust von 535 Mio. € im Geschäftsjahr 2010. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr war einerseits auf die Umlage eines erheblichen Teils der Sonderzahlungen für Mitarbeiter in Höhe von 267 Mio. € durch das Management zurückzuführen, die im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 unter den Zentralen Posten

abgegrenzt worden waren. In dieser Umlage enthalten sind 240 Mio. €, die zu Zwecken der Managementberichterstattung auf die Sektoren umgelegt wurden. Die Umlage betrug für den Sektor Industry 128 Mio. €, für Energy 69 Mio. € und für Healthcare 43 Mio. €. Das Geschäftsjahr 2011 enthielt hingegen höhere Nettoaufwendungen in Verbindung mit rechtlichen und regulatorischen Themen sowie Vorsorgen in Höhe von 99 Mio. € in Verbindung mit regionalen Risiken. Zudem enthält die aktuelle Periode Aufwendungen in Höhe von 53 Mio. € in Verbindung mit Kostenerstattungen an AtoS, die auch in den kommenden Quartalen anfallen werden, solange die nach dem Abschluss der Transaktion begonnene Übergangsphase, in der AtoS zum externen IT-Dienstleister für Siemens wird, noch nicht abgeschlossen ist.

Zum Vergleich: Das vorherige Geschäftsjahr profitierte von Erträgen in Verbindung mit Compliance-bezogenen Themen, einschließlich eines Ertrags in Höhe von 84 Mio. € aus der Einigung mit den D&O-Versicherern, eines Nettoertrags in Zusammenhang mit der Einigung mit ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern von Siemens sowie Erträgen in Höhe von 40 Mio. € aus der Rückführung durch Behörden arresterter Beträge. Darüber hinaus enthielt das Geschäftsjahr 2010 einen Ertrag in Höhe von 35 Mio. € aus der Veräußerung unserer Roke-Manor-Aktivitäten in Großbritannien.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstigen Überleitungspositionen belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf minus 90 Mio. €, gegenüber minus 331 Mio. € im Vorjahr. Das Geschäftsjahr 2011 profitierte dabei von einer Verbesserung bei den Konzern-Treasury-Aktivitäten, vor allem aufgrund von Veränderungen der Marktwerte von Zins- und Fremdwährungsderivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen. Darüber hinaus profitierte die aktuelle Berichtsperiode von einem verbesserten Zinsergebnis sowie von positiven Effekten aus der Umklassifizierung von Anteilen an einem Fonds in Zusammenhang mit der Veräußerung einer Kapitalanlagegesellschaft bei SFS.

C.3.3 Überleitung auf angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Posten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken, und leitet auf das angepasste EBITDA auf Basis der fortgeführten Aktivitäten über. Wir berichten angepasstes EBIT und angepasstes EBITDA als Erfolgsmessgrößen. Die am ehesten

vergleichbare IFRS-Kennzahl ist der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berichtete Gewinn (nach Steuern). Weitere Informationen zum angepassten EBIT und angepassten EBITDA finden Sie unter [C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen](#).

| Geschäftsjahresende 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €)	Ergebnis ^{1,2}		Ergebnis aus nach der Equity- Methode bilanzierten Beteiligungen ³	
	2011	2010	2011	2010
Sektoren und Divisionen				
Sektor Industry	3.618	2.658	37	13
Industry Automation	1.415	1.004	7	-2
Drive Technologies	1.087	803	3	-1
Building Technologies	409	401	7	7
Industry Solutions	276	-10	9	4
Mobility	429	463	11	5
Sektor Energy	4.141	3.361	12	78
Fossil Power Generation	2.833	1.445	33	27
Renewable Energy	-2	343	-57	9
Oil & Gas	467	455	-	-
Power Transmission	562	715	35	36
Power Distribution	286	398	1	6
Sektor Healthcare	1.334	653	9	3
darin: Diagnostics	300	-804	-	-9
Summe Sektoren	9.093	6.673	58	93
Equity Investments	-26	-191	-44	-248
Financial Services (SFS)	428	443	92	130
Überleitung Konzernabschluss				
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	-40	-169	12	14
Siemens Real Estate (SRE)	150	250	-	-
Zentrale Posten und Pensionen	-273	-702	-	-
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	-90	-331	29	20
Siemens	9.242	5.974	147	9

1 Das Ergebnis der Sektoren und Divisionen sowie von Equity Investments und der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus werden dem Ergebnis verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Das Ergebnis von Siemens ist das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern. Eine Überleitung des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern zum Ergebnis (nach Steuern) findet sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

2 Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2011 werden zentrale Infrastrukturkosten, die bislang in den Zentralen Posten berichtet wurden, überwiegend auf die Sektoren umgelegt. Der umzulegende Gesamtbetrag wird zu Beginn eines Geschäftsjahrs bestimmt und gleichmäßig über alle vier Quartale verteilt. Die Vorjahresdaten werden auf vergleichbarer Basis dargestellt.

3 Enthält Wertminderungen und Wertaufholungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.

Ergebnis der Geschäftsbereiche

Finanzergebnis ⁴		Angepasstes EBIT ⁵		Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte ⁶		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte ⁷		Angepasstes EBITDA		Angepasste EBITDA-Marge	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
– 11	– 14	3.592	2.659	349	346	437	438	4.378	3.444	13,3 %	11,4 %
1	3	1.406	1.004	177	183	100	94	1.683	1.282		
–	– 1	1.085	804	45	45	156	148	1.286	997		
– 1	1	404	393	85	77	84	91	572	561		
– 3	– 3	269	– 11	27	25	53	59	349	73		
– 7	– 13	425	471	15	15	44	47	485	533		
828	– 22	3.301	3.305	111	93	541	353	3.953	3.752	14,3 %	14,7 %
823	– 14	1.976	1.431	15	16	125	123	2.117	1.571		
–	– 3	55	337	45	29	227	57	328	423		
– 3	– 2	470	457	26	26	63	58	559	541		
10	–	517	679	10	11	87	77	613	767		
– 3	– 2	288	395	15	11	34	33	337	439		
3	20	1.322	630	320	317	324	1.538	1.967	2.484	15,7 %	20,1 %
5	7	295	– 802	188	200	219	1.422	702	820		
820	– 15	8.215	6.595	781	756	1.303	2.329	10.299	9.680		
13	35	5	22	–	–	–	–	5	22		
299	268	37	46	9	7	256	326	303	380		
–	4	– 52	– 187	3	2	4	10	– 44	– 176		
– 82	– 47	232	298	2	2	271	294	504	594		
77	– 144	– 350	– 557	12	24	47	51	– 290	– 483		
10	– 196	– 129	– 155	–	–	– 50	– 59	– 179	– 213		
1.137	– 97	7.958	6.061	807	791	1.831	2.952	10.596	9.805		

⁴ Enthält Wertminderungen auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Für Siemens setzt sich das Finanzergebnis aus den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berichteten Posten Zinsertrag, Zinsaufwand und Sonstiges Finanzergebnis zusammen.

⁵ Das angepasste EBIT ergibt sich aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

⁶ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen außer Geschäfts- und Firmenwerte.

⁷ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Abzug von Wertaufholungen. Dieser Posten enthält in der aktuellen Berichtsperiode Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 128 Mio. (im Vj. 1.145 Mrd.) €.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht zur angegebenen Summe aufaddieren.

C.3.4 Dividende

Der Vorstand wird in der Hauptversammlung am 24. Januar 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, den Bilanzgewinn der Siemens Aktiengesellschaft aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € je für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zum Zeitpunkt der Hauptversammlung dividendenberechtigte nennwertlose Stückaktie und Gewinnvortrag des verbleibenden Differenzbetrags. Im Geschäftsjahr 2010 war eine Dividende von 2,70 € je dividendenberechtigte Stückaktie ausgeschüttet worden.

C.3.5 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben wurden und in der EU anzuwenden sind. Die Kenntnis der Grundlagen des Konzernabschlusses, wie unter [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) dargestellt, ist erforderlich, um unsere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verstehen. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf Sachverhalten beruhen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode aus gleichermaßen vernünftigen Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass künftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Informationen zu Schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsgrundsätzen finden sich unter [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.4 Finanzlage

C.4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das die finanzielle Flexibilität bietet, unsere Wachstums- und Portfolio-optimierungsziele weitgehend unabhängig von Kapitalmarktbedingungen zu erreichen.

Das Finanzmanagement von Siemens wird im Rahmen der maßgeblichen Gesetze und der internen Grundsätze und Regeln ausgeübt. Es beinhaltet die folgenden Aktivitäten:

C.4.1.1 LIQUIDITÄTSMANAGEMENT

Die wichtigste Quelle der Finanzierung sind die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Grundsätzlich steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die Finanzmittelbeschaffung durch verschiedene Fremdkapitalinstrumente zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die betroffenen Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Siemens folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsprofil und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. Zum 30. September 2011 verfügte Siemens über 12,468 Mrd. € an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vorwiegend in €, die überwiegend von der Konzern-Treasury verwaltet wurden. Insbesondere seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich der Verfügbarkeit von Finanzmitteln und deren Finanzierungskosten sehr genau, um mögliche Strategien für unser Finanz- und Risikoprofil zu bewerten.

Die Konzern-Treasury hat mit Finanzinstituten, die mit einem »Investment-Grade« beurteilt wurden, Sicherheitsvereinbarungen (Reverse Repurchase Agreement) abgeschlossen. Siemens erhält im Rahmen dieser Vereinbarungen Wertpapiere als Sicherheit, die von einem Dritten (Euroclear) verwaltet werden. Siemens ist berechtigt, diese Wertpapiere zu veräußern oder zu verpfänden. Das Ausmaß, in dem Siemens derartige Wertpapiertransaktionen tätigt, hängt von den Erfordernissen des

Liquiditätsmanagements und von der Verfügbarkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ab und kann variieren. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.4.1.2 ZAHLUNGSMITTELMANAGEMENT

Das Zahlungsmittelmanagement beinhaltet das weltweite Management der Beziehungen zu unseren Bankpartnern und der Bankkonten sowie den Zahlungsverkehr einschließlich der Verwaltung von Zahlungsmittelpools. Siemens strebt danach, die Effizienz und Transparenz durch einen hohen Standardisierungsgrad und durch eine kontinuierliche Verbesserung der Zahlungsprozesse zu erhöhen. Der konzerninterne und externe Zahlungsverkehr wird, sofern zulässig, mittels konzernweiter Systeme und mit zentralen Kontrollen durchgeführt, um die Einhaltung der internen und externen Richtlinien und Anforderungen sicherzustellen. Um ein effizientes Management der Finanzmittel von Siemens zu gewährleisten, hat die Konzern-Treasury einen zentralen Ansatz zur Steuerung der Zahlungsmittel aufgesetzt (Zahlungsmittel-Management-Ansatz): Im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten werden Finanzmittel zusammengeführt und zentral von der Konzern-Treasury gesteuert. Umgekehrt wird – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten – der Finanzierungsbedarf innerhalb des Konzerns zentral durch die Konzern-Treasury über konzerninterne Verrechnungskonten und/oder Darlehen bedient.

C.4.1.3 MANAGEMENT DER FINANZIELLEN RISIKEN

Anlagen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten unterliegen Kreditwürdigkeitsanforderungen und Kontrahentenlimiten. Die Konzern-Treasury bündelt Zins-, Währungs- und bestimmte Rohstoffrisiken von Siemens und steuert diese zentral. Dabei werden zur Absicherung dieser Risiken derivative Finanzinstrumente mit externen Finanzinstituten eingesetzt. Vor allem seit Beginn der globalen Finanzmarktkrise überwacht Siemens Kontrahentenrisiken in finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten sehr genau. Für detailliertere Informationen zum Management der finanziellen Risiken bei Siemens siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

C.4.1.4 MANAGEMENT DER FINANZIERUNG DER PENSIONSPLÄNE

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Fondsvermögen sind ebenso Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens wie eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen. Für weitere Informationen über die Finanzierung der Pensionspläne siehe [C.4.4.3 Finanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen](#).

C.4.1.5 KAPITALSTRUKTURMANAGEMENT UND KREDITRATING

Um die Kapitalstruktur effizient zu steuern, ist es für Siemens wichtig, sowohl den weiterhin uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsinstrumenten als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Für weitere Informationen über die Siemens-Kapitalstruktur siehe weiter unten.

Zur Wahrung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere unser Kreditrating bei, das zusätzlich zu anderen Faktoren durch die Kapitalstruktur, die Profitabilität, die Fähigkeit der Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, die Diversifikation bezüglich Produkten und Regionen sowie durch unsere Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt unser derzeitiges Kreditrating der Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+

Am 9. November 2007 hat Moody's unser langfristiges Kreditrating mit »A1« bewertet. Die Klassifikation von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »1« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Am 8. September 2011 hat Moody's seinen Ratingausblick für das Siemens-Kreditrating von »stable« auf »positive« revidiert. Die Veränderung des Ratingausblicks berücksichtige, dass das große Geschäftsportfolio von Siemens über die vergangenen Jahre hinweg durch Veräuße-

rungen noch ausgeglichen und weniger anfällig für zyklische Veränderungen geworden ist. Darüber hinaus reflektiere diese Änderung die gestärkte Profitabilität von Siemens. Der Ratingausblick von Moody's ist eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« und »no outlook«.

Das Rating unserer kurzfristigen Kredite und kurzfristigen Schuldverschreibungen wird von Moody's Investors Service mit »P-1« bewertet. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Bedienung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit einer ursprünglichen Restlaufzeit von weniger als einem Jahr abschätzt. Am 8. September 2011 hat Moody's unser kurzfristiges Rating »P-1« bestätigt.

Am 5. Juni 2009 hat Standard & Poor's (S&P) unser langfristiges Kreditrating mit »A+« bewertet. Die Klassifikation von »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz »+« bedeutet, dass unser langfristiges Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Am 18. April 2011 hat S&P seinen Ausblick für das Siemens-Kreditrating von »stable« auf »positive« revidiert. Die Ausblickänderung reflektiert die solide operative und finanzielle Leistungsstärke von Siemens während des weltweiten finanziellen und wirtschaftlichen Abschwungs der Jahre 2008 bis 2010. Ein Kreditratingausblick gibt die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings wieder. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« und »developing«.

Darüber hinaus hat Standard & Poor's am 18. April 2011 unser kurzfristiges Kreditrating von »A-1« auf »A-1+« erhöht. Diese Klassifikation entspricht dem höchsten kurzfristigen Kreditrating innerhalb der Ratingkategorien von Standard & Poor's. Die Höherstufung unseres kurzfristigen Kreditratings basiert auf S&Ps Beurteilung der Liquidität von Siemens.

Die US-Börsenaufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission) erlaubte die Registrierung von Moody's Investors Service sowie Standard & Poor's Rating Services als eine

national anerkannte statistische Ratingagentur (»Nationally Recognized Statistical Rating Organization«). Siemens hat keine weitere national anerkannte statistische Ratingagentur mit einer Bewertung der lang- und kurzfristigen Kreditqualität beauftragt.

Wir sind der Überzeugung, dass uns die von Moody's und Standard & Poor's vergebenen hohen Kreditratings für langfristige Finanzschulden ermöglichen, Finanzmittel zu attraktiven Konditionen am Kapitalmarkt aufzunehmen oder Finanzierungen von Banken zu erhalten, die unsere finanzielle Flexibilität nicht einschränken. Ein hohes Kreditrating führt grundsätzlich zu niedrigeren Kreditrisikoauschlägen (Credit Spreads). Daher wirkt sich unser Kreditrating positiv auf unsere Finanzierungskosten aus. Ratings von Wertpapieren sind keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder zum Halten dieser Wertpapiere. Kreditratings können jederzeit von den Ratingagenturen geändert oder zurückgezogen werden. Jedes Rating sollte eigenständig und unabhängig von anderen Ratings beurteilt werden.

C.4.2 Kapitalstruktur

Unsere Kapitalstruktur zum 30. September 2011 und 2010 stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September		Änderung in %
	2011	2010	
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	31.530	28.346	11%
Als Prozent vom Gesamtkapital	64%	59%	
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416	
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497	
Summe Finanzschulden	17.940	19.913	- 10%
Als Prozent vom Gesamtkapital	36%	41%	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	49.470	48.259	3%

Im Geschäftsjahr 2011 ist das Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr um 11% gestiegen. Die Summe Finanzschulden sank während des Geschäftsjahrs 2011 um 10%. Dies führte zu einem Anstieg des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 64%, gegenüber 59% im Vorjahr. Das Verhältnis Finanzschulden zu Gesamtkapital sank entsprechend von 41% im Geschäftsjahr 2010 auf 36% im Geschäftsjahr 2011. Für detailliertere Informationen zu den Veränderungen des Eigenkapitals sowie zur Ausgabe und Rückzahlung von Finanzschulden siehe [D.5 Vermögenslage](#) und [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Wir haben Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung durch die Wiederausgabe eigener Aktien erfüllt. Siemens wird im Geschäftsjahr 2012 voraussichtlich die aktienbasierten Vergütungspläne ebenfalls durch eigene Aktien erfüllen. Für weiterführende Informationen zu aktienbasierter Vergütung und eigenen Aktien siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Im Rahmen von One Siemens – unserem Zielsystem für nachhaltige Wertsteigerung – hat Siemens beschlossen, weiterhin eine Kennzahl zur Optimierung seiner Kapitalstruktur zu nutzen (siehe [C.1.3 Finanzielle Steuerungsgrößen](#)). Ausschlaggebend für Siemens ist es, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Siemens hat einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0,5 bis 1,0 festgelegt, der durch das Verhältnis angepasste industrielle Nettoverschuldung zu EBITDA (angepasst) definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Das EBITDA (angepasst) ist definiert als EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen, ohne Geschäfts- und Firmenwerte) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte. EBIT (angepasst) ist der Posten Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, ohne die Posten Zinsertrag, Zinsaufwand, Sonstiges Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Für weitere Informationen siehe [C.3.3 Überleitung auf angepasstes EBITDA \(fortgeführte Aktivitäten\)](#).

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	14.280	17.497
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 12.468	- 14.108
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 477	- 246
Nettoverschuldung	4.995	5.560
Minus: SFS-Finanzschulden	- 12.075	- 10.028
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	7.307	8.464
Plus: Kreditgarantien	591	597
Minus: 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldsverschreibung ³	- 883	- 886
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ⁴	- 1.470	- 1.518
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	- 1.534	2.189
Angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)	10.596	9.805
Angepasste industrielle Nettoverschuldung/angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)	- 0,14	0,22

- 1 Der Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie der Posten Langfristige Finanzschulden beinhaltet Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges in Höhe von insgesamt 1.470 Mio. € zum 30. September 2011 und insgesamt 1.518 Mio. € zum 30. September 2010.
- 2 Um die gesamte Pensionsverpflichtung von Siemens zu berücksichtigen, beinhaltet, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011, die Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung den Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, wie in der Konzernbilanz dargestellt. Vorjahresbeträge wurden rückwirkend umgegliedert, um mit dem Ausweis des laufenden Geschäftsjahrs übereinzustimmen.
- 3 Die unsere Hybridschuldsverschreibung betreffende Anpassung berücksichtigt die von Ratingagenturen angewandte Berechnung dieser Finanzkennzahl, nach der 50 % unserer Hybridschuldsverschreibung als Eigenkapital und 50 % als Fremdkapital klassifiziert werden. Diese Zuordnung reflektiert die Besonderheiten unserer Hybridschuldsverschreibung wie lange Laufzeit und Nachrangigkeit zu allen erstrangigen Anleihen und Verschuldungsverpflichtungen.
- 4 Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktveränderungen angepasst. Wir ziehen daher diese Marktveränderungen ab, um zu einem Wert zu gelangen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Wir sind der Ansicht, dass dieser Wert aussagekräftiger für die oben dargestellte Berechnung ist. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

C.4.3 Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2011 und 2010 im Vergleich

In den folgenden Erläuterungen werden unsere Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 sowohl für fortgeführte als auch für nicht fortgeführte Aktivitäten analysiert. Die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten vor allem OSRAM und Siemens IT Solutions and Services. Diese wurden während des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2011 den nicht fortgeführten Aktivitäten zugeordnet. Vorjahresbeträge wurden auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Wir berichten Free Cash Flow als eine ergänzende Liquiditätskennzahl, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich der Mittelabflüsse aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Wir sind der Ansicht, dass die Darstellung des Free Cash Flows unseren Investoren hilfreiche Informationen bietet, da diese Kennziffer einen Hinweis auf unsere Fähigkeit gibt, langfristige Mittelzuflüsse aus unserer Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Darüber hinaus informiert sie über unsere Fähigkeit, sowohl feststehende als auch nicht feststehende Mittelabflüsse, die nicht in der Kennziffer enthalten sind, begleichen zu können. Hierzu gehören beispielsweise Auszahlungen für Dividenden, die Bedienung von Schulden oder Akquisitionen. Wir verwenden den Free Cash Flow auch für den Vergleich der Zahlungsmittelerwirtschaftung der Segmente. Der Free Cash Flow sollte nicht losgelöst oder als Alternative zu den in Übereinstimmung mit den IFRS ermittelten Finanzkennzahlen zur Beurteilung von Zahlungsströmen herangezogen werden. Für weitere Informationen zur Zweckmäßigkeit und zur beschränkten Aussagekraft dieser Kennziffer verweisen wir auf [D.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen](#).

Free Cash Flow

(in Mio. €)	Fortgeföhrte Aktivitäten		Nicht fortgeföhrte Aktivitäten		Fortgeföhrte und nicht fortgeföhrte Aktivitäten	
	Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September		Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Mittelzufluss/-abfluss aus: ¹						
Laufender Geschäftstätigkeit	A	8.056	8.997	– 289	352	7.767
Investitionstätigkeit		– 2.909	– 2.315	– 1.135	– 532	– 4.044
darin: Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	B	– 2.171	– 1.954	– 446	– 382	– 2.617
Free Cash Flow^{1,2}	A+B	5.885	7.043	– 735	– 30	5.150
						7.013

1 Für Informationen zu Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit siehe die unten stehenden Erläuterungen.

2 Unter den gemäß IFRS ermittelten Kennziffern ist der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit am ehesten mit dem Free Cash Flow vergleichbar. Der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sowohl aus fortgeföhrten Aktivitäten als auch aus fortgeföhrten und nicht fortgeföhrten Aktivitäten wird in unserer Konzern-Kapitalflussrechnung berichtet. Eine Überleitung der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus fortgeföhrten Aktivitäten auf die in der Konzern-Kapitalflussrechnung gemachten Angaben ist im Anhang zum Konzernabschluss zu finden. Andere Unternehmen, die einen Free Cash Flow berichten, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit – Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit bei den fortgeföhrten und nicht fortgeföhrten Aktivitäten betrug 7,767 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011 gegenüber Mittelzuflüssen in Höhe von 9,349 Mrd. € im Vorjahr.

Von dem Gesamtbetrag entfiel auf die fortgeföhrten Aktivitäten ein Mittelzufluss von 8,056 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011, während der Mittelzufluss im Vorjahr 8,997 Mrd. € betrug. Der Rückgang der Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte hauptsächlich aus einem wachstumsbedingten Anstieg des Nettoumlauvermögens für die Summe Sektoren. Diese erhöhte Mittelbindung wurde teilweise durch Zahlungseingänge ausgeglichen, die vor allem auf einen höheren Gewinn von Siemens, getragen durch einen Anstieg des Ergebnisses der Summe Sektoren in Höhe von 36 %, zurückzuführen sind. Der größte Faktor innerhalb des Nettoumlauvermögens war ein höherer Aufbau der Vorratsbestände, insbesondere im Sektor Energy. Zum Vergleich: Im Vorjahr sank das Nettoumlauvermögen der Summe Sektoren. Das Geschäftsjahr 2011 beinhaltete Zahlungsausgänge für Mitarbeiterbezogene Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mrd. € in Zusammenhang mit der bereits berichteten Sondervergütung an Mitarbeiter, die nicht dem oberen Management angehören. Im Vergleich hierzu beinhaltet das Vorjahr höhere Zahlungsausgänge für Personalanpassungsmaßnahmen. Niedrigere im Geschäftsjahr 2011 gezahlte Ertragsteuern konnten die geringere erhaltene Dividende, die vor allem in Zusammenhang mit unserer Beteiligung an BSH stand, sowie höhere Zuführungen in Zusammenhang mit unseren Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr nicht vollständig ausgleichen.

Die nicht fortgeföhrten Aktivitäten verzeichneten einen Mittelabfluss in Höhe von 289 Mio. € im Geschäftsjahr 2011, im Vergleich zu einem Mittelzufluss von 352 Mio. € im Vorjahr. Die laufende Berichtsperiode beinhaltete hauptsächlich Mittelabflüsse, die in Verbindung mit der Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als eine rechtlich eigenständige Einheit stehen, einschließlich Ausgliederungsaktivitäten sowie Mitarbeiterbezogener Themen. Diese wurden teilweise durch Mittelzuflüsse aus den operativen Aktivitäten von OSRAM kompensiert.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit – Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der fortgeföhrten und nicht fortgeföhrten Aktivitäten betrug 4,044 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 2,847 Mrd. € im Vorjahr.

Von dem Gesamtbetrag entfiel auf die fortgeföhrten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 2,909 Mrd. €, verglichen mit einem Mittelabfluss in Höhe von 2,315 Mrd. € im Vorjahr. Höhere Zahlungsausgänge resultieren vor allem aus Zahlungsausgängen in Höhe von 1,770 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011 aus der Erhöhung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 hat SFS eine Wachstumsstrategie angekündigt, die eine noch stärkere Unterstützung des operativen Geschäfts von Siemens beinhaltet und zu höheren Netto-Zahlungsabflüssen zum Ende des vierten Quartals in Zusammenhang mit Wachstum im gewerblichen Finanzierungsgeschäft führte. Höhere Investitionen in Finanzanlagen im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 889 Mio. € beinhalten hauptsächlich Zahlungsmittelabflüsse in Höhe

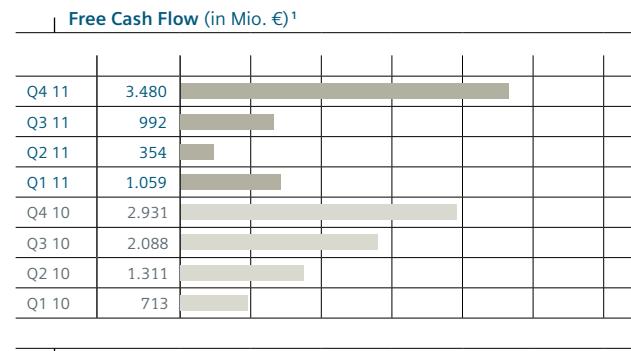
von 500 Mio. € an NSN. Diese beziehen sich auf neues Eigenkapital, das wir NSN zur weiteren Stärkung der Finanzlage der Gesellschaft gegen die Gewährung von Vorzugsaktien zur Verfügung gestellt haben. Andere Faktoren innerhalb der Investitionen in Finanzanlagen sind der Aufbau unseres Solarthermiegeschäfts sowie die erste Kaufpreisrate für unsere Equity-Beteiligung an A2SEA A/S, einem Anbieter von Dienstleistungen für die Installation von Offshore-Windparks. Diese höheren Zahlungsabflüsse wurden durch höhere Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von 2,108 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011, im Vergleich zu 585 Mio. € im Vorjahr, teilweise kompensiert. Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 1,587 Mrd. € im laufenden Geschäftsjahr beinhalteten hauptsächlich 1,7 Mrd. € aus dem Verkauf unserer Anteile an Areva NP S.A.S. im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011, die anschließend im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs um Zahlungen in Höhe von 0,7 Mrd. € aufgrund der zuvor bereits erwähnten Schiedsgerichtsentscheidung reduziert wurden. Darüber hinaus waren in den Erlösen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen Erlöse aus dem Verkauf der 49 %-Minderheitsbeteiligung an der KMW ebenso enthalten wie Erlöse aus Immobilienverkäufen bei SRE, die im Geschäftsjahr 2011 höher waren als im Vorjahr. Mittelabflüsse aus dem Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, in Höhe von 300 Mio. € bezogen sich im Geschäftsjahr 2011 vor allem auf mehrere Akquisitionen von Gesellschaften innerhalb der Sektoren, um unser Geschäftsporfolio zu optimieren. Im Vergleich dazu beinhaltete die Vorjahresperiode Mittelabflüsse in Höhe von 434 Mio. €, einschließlich 265 Mio. € für die Akquisition des Solarthermieunternehmens Solel Solar Systems.

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug 1,135 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011, im Vergleich zu einem Mittelabfluss in Höhe von 532 Mio. € im Vorjahr. Die laufende Berichtsperiode beinhaltete Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen hauptsächlich bei OSRAM sowie Zahlungen in Höhe von 249 Mio. € für die Akquisition von Siteco durch OSRAM, einem Unternehmen für urbane Beleuchtungstechnik. Zusätzliche Zahlungsabflüsse in Höhe von 0,4 Mrd. € stehen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services. Diese schlossen die Wirkungen aus der Übertragung und Einzahlung von Planvermögen in separate Pensionspläne ein.

Der **Free Cash Flow** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2011 plus 5,150 Mrd. €, gegenüber plus 7,013 Mrd. € im Vorjahr.

Vom Gesamtbetrag entfielen auf den Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 plus 5,885 Mrd. €, gegenüber plus 7,043 Mrd. € im Vorjahr. Die Veränderung im Vorjahresvergleich war – wie oben dargestellt – im Wesentlichen auf den Rückgang des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind von 1,954 Mrd. € im Vorjahr auf 2,171 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011 gestiegen, eine Entwicklung, die hauptsächlich auf den Anstieg der Investitionen im Sektor Industry sowie bei SRE, in Zusammenhang mit der Verantwortung von SRE für ein einheitliches und umfassendes weltweites Immobilienmanagement, zurückzuführen ist.

Die fortlaufende Entwicklung des Free Cash Flows während der Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellt sich wie folgt dar:



¹ Fortgeführte Aktivitäten.

Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit – Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2011 bei 5,443 Mrd. €, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 2,646 Mrd. € im Vorjahr.

Vom Gesamtbetrag entfiel im Geschäftsjahr 2011 ein Mittelabfluss in Höhe von 6,867 Mrd. € auf die fortgeführten Aktivitäten, verglichen mit Mittelabflüssen in Höhe von 2,826 Mrd. € im Vorjahr. Der Anstieg bei den Mittelabflüssen ist vor allem zurückzuführen auf die Rückzahlung von 2,0-Mrd.-€-5,75 %-Schuldverschreibungen, die im Juli 2011 fällig wurden, sowie auf eine Zahlung in Höhe von 1,0 Mrd. € für das verbindliche Angebot zum Erwerb zusätzlicher Anteile, um unsere Beteiligung an dem börsennotierten indischen Tochterunternehmen Siemens Ltd. von etwa 55 % auf maximal 75 % zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde darüber hinaus eine Dividende in Höhe von 2,356 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2010 an

die Aktionäre ausgeschüttet. Im Vergleich dazu wurde im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 1,388 Mrd. € für das Geschäftsjahr 2009 gezahlt. Diese Zahlungsausgänge wurden teilweise durch Zahlungseingänge in Höhe von 227 Mio. € aus Veränderungen bei den kurzfristigen Finanzschulden und den übrigen Finanzierungstätigkeiten kompensiert, hauptsächlich aus Zahlungseingängen aus der Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken unserer Finanzierungstätigkeiten abgeschlossen wurden. Im Vergleich hierzu beinhalteten die Zahlungsausgänge aus Veränderungen bei den kurzfristigen Finanzschulden und den übrigen Finanzierungstätigkeiten in Höhe von 725 Mio. € im Vorjahr höhere Rückzahlungen von kurzfristigen Schuldverschreibungen sowie Zahlungsausgänge aus der Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken unserer Finanzierungstätigkeiten abgeschlossen wurden.

Im Geschäftsjahr 2011 wiesen wir Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 1,408 Mrd. € für die Finanzierung der nicht fortgeführten Aktivitäten aus, im Vergleich dazu betragen die Mittelabflüsse 187 Mio. € im Vorjahr. Nicht fortgeföhrte Aktivitäten werden hauptsächlich durch die Konzern-Treasury finanziert. Der Posten Finanzierung nicht fortgeföhrter Aktivitäten beinhaltet diese konzerninternen Finanzierungstransaktionen.

C.4.4 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Unsere **Finanzausstattung** umfasst verschiedene kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören unter anderem Kredite von Finanzinstituten, kurzfristige Schuldverschreibungen (Commercial Papers) sowie mittelfristige Anleihen und Schuldverschreibungen. Zusätzlich zu Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind künftige Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit weitere Liquiditätsquellen.

Unsere **Kapitalerfordernisse** umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der operativen Geschäftstätigkeit und des SFS-Finanzierungsgeschäfts, einschließlich höherer Zahlungsmittelabflüsse in Zusammenhang mit der angekündigten Wachstumsstrategie von SFS, Dividendenzahlungen, Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten und mit Restrukturierungsmaßnahmen.

Die **Summe Finanzschulden** setzt sich zusammen aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sonstigen Finanzschulden, zum Beispiel kurzfristigen Schuldverschreibungen. Die Summe Finanzschulden besteht aus den Positionen Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Die Summe Liquidität bezieht sich auf die liquiden Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie aus kurzfristigen Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe Finanzschulden, abzüglich der Summe Liquidität. Unser Management verwendet die Größe Nettoverschuldung für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Investoren, Analysten und Ratingagenturen. Deshalb glauben wir, dass eine Darstellung der Nettoverschuldung für diese Interessenten hilfreich ist. Allerdings sollte sie nicht losgelöst oder als Alternative zu den kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden, wie sie in Einklang mit den IFRS ausgewiesen sind, verwendet werden. Für weiterführende Informationen zur Zweckmäßigkeit und zur beschränkten Aussagekraft der Größe Nettoverschuldung siehe [C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen](#).

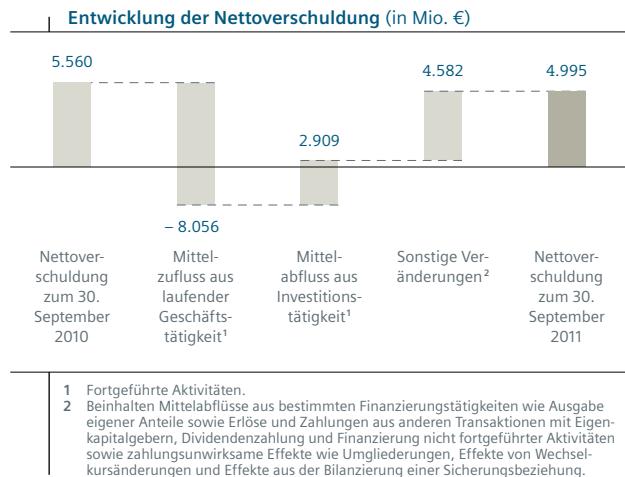
	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497
Summe Finanzschulden	17.940	19.913
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 12.468	- 14.108
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	- 477	- 246
Summe Liquidität	- 12.945	- 14.354
Nettoverschuldung¹	4.995	5.560

¹ Typischerweise verwenden wir einen bedeutenden Teil sowohl der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als auch der kurzfristig zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte nicht für die Rückzahlung der Finanzschulden, sondern für andere Zwecke. Der Abzug dieser Positionen von der Summe der Finanzschulden in der Berechnung der Nettoverschuldung sollte daher nicht derart verstanden werden, dass diese Positionen jederzeit ausschließlich für die Rückzahlung der Finanzschulden zur Verfügung stehen. Die Nettoverschuldung beinhaltet Posten, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden.

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
 153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
 154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
 162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Die Veränderungen der Nettoverschuldung vom Geschäftsjahresende 2010 zum Geschäftsjahresende 2011 können wie folgt dargestellt werden:



Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen – Wir haben ein globales 9,0-Mrd.-US\$-(6,7-Mrd.-€-) Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen zur Verfügung, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und auch die Möglichkeit der Begebung von verlängerbaren US\$-Anleihen (US\$-Extendible-Notes) enthält. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir kurzfristige Schuldverschreibungen in unterschiedlichen Beträgen begeben, um unsere laufenden kurzfristigen Kapitalerfordernisse zu erfüllen. Die Laufzeit unserer kurzfristigen Schuldverschreibungen ist üblicherweise kürzer als 90 Tage. Zum 30. September 2011 hatten wir keine kurzfristigen Schuldverschreibungen ausstehend. Alle im Geschäftsjahr 2011 begebenen Schuldverschreibungen wurden im Laufe des Jahres vollständig zurückgezahlt.

Anleihen und Schuldverschreibungen – Uns steht ein »Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen« (Debt Issuance Program, früher Medium Term Notes Program) mit einem Volumen in Höhe von 15,0 Mrd. € zur Verfügung. Dieses Programm haben wir im Mai 2011 aktualisiert. Unter diesem Programm haben wir die folgenden Schuldverschreibungen begeben:

> Im Februar 2009 emittierten wir festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 4,0 Mrd. € in zwei Tranchen, die eine Tranche in Höhe von 2,0-Mrd.-€-4,125%-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2013, sowie eine weitere

Tranche in Höhe von 2,0-Mrd.-€-5,125%-Schuldverschreibungen, fällig im Februar 2017, umfasste.

- > Im Juni 2008 emittierten wir Euro-Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 3,4 Mrd. € in drei Tranchen: Eine 5,25%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. € ist im Dezember 2011 fällig, eine zweite 5,375%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,0 Mrd. € ist im Juni 2014 fällig, und eine dritte 5,625%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. € ist im Juni 2018 fällig.
- > Im August 2008 erhöhten wir zwei Tranchen der 3,4-Mrd.-Euro-Schuldverschreibungen um insgesamt 750 Mio. €. Davon sind 350-Mio.-€-5,25%-Schuldverschreibungen im Dezember 2011 fällig und 400-Mio.-€-5,625%-Schuldverschreibungen im Juni 2018.
- > Im März 2006 begaben wir unter diesem Programm Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 1,0 Mrd. US\$ in zwei Tranchen in Höhe von jeweils 500 Mio. US\$, fällig im März 2012 (verzinst mit 3-Monats-London-Interbank-Offered-Rate +0,15%) sowie im März 2016 (verzinst mit 5,625%).

Zum 30. September 2011 standen unter dem »Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen« Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 8,9 Mrd. € aus.

Im September 2006 begaben wir eine nachrangige Hybrid-schuldverschreibung mit einer Euro-Tranche in Höhe von 900 Mio. € (verzinst mit 5,25%) sowie einer £-Tranche in Höhe von 750 Mio. £ (verzinst mit 6,125%). Beide Tranchen sind im September 2066 zur Rückzahlung fällig, wir können diese jedoch nach zehn Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Wird die Schuldverschreibung nicht gekündigt, dann sind beide Tranchen gemäß den Anleihebedingungen variabel zu verzinsen. Der Gesamtnominalbetrag unseres Hybrid-Bonds beträgt 1,8 Mrd. €.

Im August 2006 begaben wir 5,0-Mrd.-US\$-Schuldverschreibungen in vier Tranchen: eine 750-Mio.-US\$-Schuldverschreibung (verzinst mit 3-Monats-London-Interbank-Offered-Rate +0,05%), fällig im August 2009, die am Fälligkeitstag zum Nominalbetrag zurückgezahlt wurde, eine 750-Mio.-US\$-5,5%-Schuldverschreibung, fällig im Februar 2012, eine 1,75-Mrd.-US\$-5,75%-Schuldverschreibung, fällig im Oktober 2016, und eine 1,75-Mrd.-US\$-6,125%-Schuldverschreibung, fällig im August 2026. Die festverzinslichen Schuldverschreibungen können von uns jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call). Zum 30. September 2011 standen von diesen Schuldverschreibungen nominal 3,1 Mrd. € aus.

Im Juni 2001 begaben wir Euro-Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 4,0 Mrd. € in zwei Tranchen, von denen die letzte Tranche in Höhe von 2,0 Mrd. € (verzinst mit 5,75%) bei Fälligkeit im Juli 2011 zum Nominalbetrag zurückgeführt wurde.

Schuldscheindarlehen – Im Juni 2008 haben wir Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 1,1 Mrd. € in vier Tranchen begeben: eine Tranche in Höhe von 370 Mio. € (verzinst mit 6-Monats-European-Interbank-Offered-Rate + 0,55%) und eine Tranche in Höhe von 113,5 Mio. € (verzinst mit 5,283%), beide fällig im Juni 2013, sowie eine Tranche in Höhe von 283,5 Mio. € (verzinst mit 6-Monats-European-Interbank-Offered-Rate + 0,7%) und eine Tranche in Höhe von 333 Mio. € (verzinst mit 5,435%), beide fällig im Juni 2015.

Beide variabel verzinslichen Schuldscheintranchen wurden im August 2011 gekündigt und werden im Dezember 2011 zurückgezahlt.

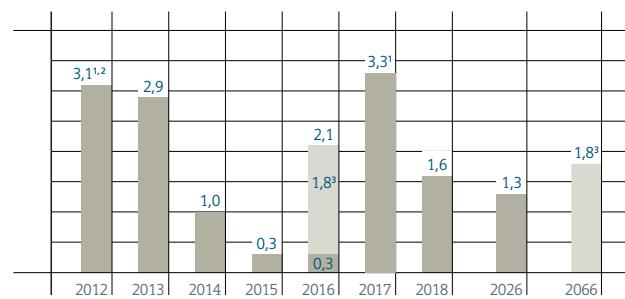
Kreditlinien – Es stehen uns drei Kreditlinien zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung zur Verfügung. Zum 30. September 2011 sind uns Kreditlinien in Höhe von 7,1 Mrd. € zugesagt. Diese Kreditlinien beinhalten:

- > eine ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. US\$ (3,7 Mrd. €) mit einer Laufzeit bis März 2012, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann,
- > eine bis September 2012 laufende, bilaterale, ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 450 Mio. €, die eine inländische Bank zur Verfügung stellt, und
- > eine Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. US\$ mit einer Laufzeit bis August 2013, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und die in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese Kreditlinie umfasst eine Tranche (»term loan«) in Höhe von 1,0 Mrd. US\$ (0,7 Mrd. €), die im Januar 2007 gezogen wurde und im August 2013 fällig ist, sowie eine ungezogene, revolvierende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US\$ (2,2 Mrd. €).

Zum 30. September 2011 waren 6,4 Mrd. € dieser Kreditlinien nicht gezogen.

Das Fälligkeitsprofil der oben beschriebenen Schulschein darlehen, Anleihen und Schuldverschreibungen stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsprofil Schulschein darlehen, Anleihen und Schuldverschreibungen (ausstehende Nominalbeträge in Mrd. €)



- 1 Die im August 2006 emittierten US\$-Schuldverschreibungen können von uns jederzeit zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückgekauft werden (Call).
- 2 Die beiden variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen wurden im August 2011 gekündigt und werden im Dezember 2011 zurückbezahlt.
- 3 Die Fälligkeit der Hybridschuldverschreibung hängt von der Ausübung einer Kündigungsoption (Call-Option) ab. Die Schuldverschreibung kann von uns zum September 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt gekündigt werden. Sie ist spätestens im September 2066 zur Rückzahlung fällig.

Die von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellten revolvierenden Kreditlinien von 4 Mrd. US\$ und 5 Mrd. US\$, die in mehreren Währungen gezogen werden können, sehen ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vor, dass die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwirbt, indem sie die Möglichkeit erhält, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben. Die bilaterale, ungezogene, revolvierende Kreditlinie von 450 Mio. € kann vom Darlehensgeber gekündigt werden, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Keine unserer Kreditfazilitäten beinhaltet eine sogenannte Material-Adverse-Change-Klausel, wie sie bei Kreditfazilitäten dieser Art sonst häufig zu finden ist, und weder unsere beiden Programme zur Begebung von Schuldverschreibungen noch unsere Kreditfazilitäten enthalten spezielle Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Ratingniveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligstellung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

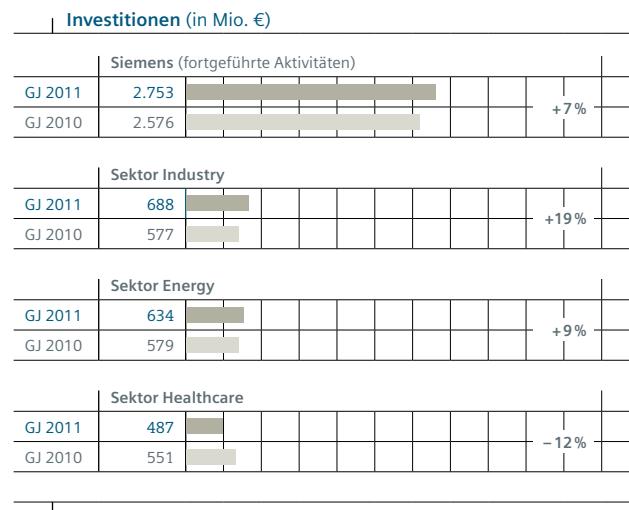
Für weitere Informationen über Finanzschulden sowie über unser Management von finanziellen Risiken und den Einsatz von Derivaten für Sicherungszwecke siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Investitionen – Die Investitionen der fortzuführenden Aktivitäten stiegen von 2,576 Mrd. € im Vorjahr auf 2,753 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011, hauptsächlich aufgrund gestiegener Investitionen des Sektors Industry zur Erhöhung des Marktanteils und zur Sicherung der Führungsposition in den technologiegetriebenen Wachstumsmärkten und aufgrund der Investitionen von SRE in Zusammenhang mit der Verantwortlichkeit von SRE, ein einheitliches und umfassendes Immobilienmanagement bei Siemens weltweit zu gewährleisten. Die Investitionen enthalten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen, wie diese in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt sind. 1,809 Mrd. € unserer Investitionen entfallen auf unsere drei Sektoren, 944 Mio. € betreffen Investitionen vor allem von SRE und SFS, hauptsächlich in Zusammenhang mit Operating-Leasingverträgen.

Wir leiteten einen beträchtlichen Teil unserer Investitionen im Geschäftsjahr 2011 in die Erweiterung der Kapazitäten in strategischen Wachstumsmärkten, insbesondere in Schwellenländern, um Marktanteile zu sichern oder zu erhöhen und unsere führende Position und Wettbewerbsfähigkeit in technologiegetriebenen Wachstumsmärkten zu erhalten. Der Sektor Industry tätigte einen großen Teil seiner Investitionen in Höhe von 688 Mio. € für Innovationen, Erweiterungen und den Ersatz von technischen Anlagen und Maschinen, insbesondere bei Drive Technologies, Industry Automation und Building Technologies. Drive Technologies konzentrierte sich auf den Ausbau seiner Antriebssysteme. Industry Automation tätigte den größten Teil seiner Investitionen für die Modernisierung technischer Anlagen und Maschinen. Building Technologies verwendete einen beträchtlichen Teil seines Investitionsaufwands für Innovationen in die Stromverteilung und für Infrastrukturlösungen. Der Sektor Energy investierte seine insgesamt 634 Mio. € vor allem in Kapazitätserweiterungen beispielsweise für den technologiegetriebenen Windkraftmarkt. Beträchtliche Investitionen wurden im Sektor Energy auch für die Erweiterung technischer Anlagen und Maschinen, vor allem bei Power Transmission, verwendet. Healthcare verwendete seine Investitionen in Höhe von 487 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 hauptsächlich für die Softwareentwicklung und für

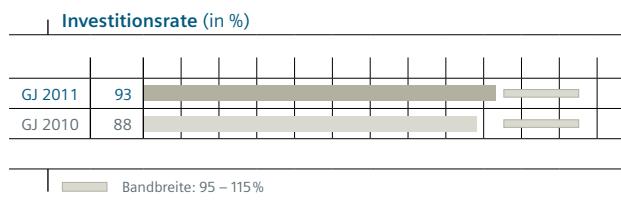
IT-Lösungen sowie für Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen in Zusammenhang mit Produkten von Diagnostics.

Die Entwicklung der Investitionen in den Geschäftsjahren von 2011 bis 2010 stellt sich wie folgt dar:



Die Investitionsrate für die Summe Sektoren betrug im Geschäftsjahr 2011 93 %. Die Investitionsrate ist definiert als das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Zugängen zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen zu Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, nach Abzug von Wertaufholungen, wie sie in [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) ausgewiesen werden. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht enthalten. Mittelfristig streben wir eine Investitionsrate innerhalb einer Bandbreite von 95 bis 115 % an.

Die Investitionsraten für die Summe Sektoren für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellen sich wie folgt dar:



Dividende – Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 24. Januar 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns der Siemens AG für das am 30. September 2011 beendete Geschäftsjahr vorschlagen, eine Dividende von 3,00 € je dividendenberechtigte nennwertlose Stückaktie, die am Tag der Hauptversammlung existiert, für das Geschäftsjahr 2011 auszuschütten. Siemens erwartet hierfür gegenwärtig eine Ausschüttung von insgesamt rund 2,6 Mrd. €. Der verbleibende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sonstige Finanzausstattungen und Kapitalerfordernisse
– Es wird erwartet, dass zwei bedeutende Portfolioaktivitäten aus den nicht fortgeführten Aktivitäten einen erheblichen Einfluss auf unsere Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2012 haben werden. Wir erwarten, dass die Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services in den kommenden Quartalen zu erheblichen Zahlungsmittelabflüssen führen wird, die bis zu einem hohen dreistelligen Millionen-€-Betrag reichen können. Diese Zahlungsmittelabflüsse beinhalten unter anderem unsere weitreichende Unterstützung zur Förderung des geschäftlichen Erfolgs von Siemens IT Solutions and Services, einschließlich Erstattungen für Integrations- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie weitere Absicherungen und Garantien. Wir erwarten außerdem aus dem geplanten Börsengang der OSRAM AG einen substanzialen Zahlungsmittel-

zufluss. Unsere Kapitalerfordernisse beinhalten darüber hinaus höhere Zahlungsmittelabflüsse in den kommenden Quartalen im Sektor Healthcare aufgrund von Belastungen aus Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsposition sowie aus Effekten, die aus einer Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie für die allgemeine Patientenbehandlung resultierten, nachdem der Sektor Healthcare entschieden hatte, den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapieprojekte in erster Linie auf die Forschung zu legen.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren, unserer Summe Liquidität von 12,945 Mrd. €, ungezogenen Kreditlinien von 6,4 Mrd. € und dem bestehenden Kreditrating am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, dass wir ausreichend Flexibilität besitzen, um unsere Kapitalerfordernisse zu decken. Diese umfassen die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie des SFS-Finanzierungsgeschäfts, der Dividendenzahlungen, die Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten. Wir sind außerdem der Überzeugung, dass unser Netztoumlaufvermögen für die derzeitigen Erfordernisse der Gesellschaft ausreichend ist.

C.4.4.1 VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten gehören die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Volumen der künftigen Mittelabflüsse, die aus unseren vertraglichen Verpflichtungen zum 30. September 2011 resultieren werden:

Zahlungen, die fällig werden (in Mio. €)	Insgesamt	Innerhalb von 1 Jahr	1 – 3 Jahren	4 – 5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	17.940	3.660	4.132	2.826	7.322
Einkaufsverpflichtungen	20.120	12.349	3.784	1.614	2.373
Operating-Leasingverträge	3.068	716	962	564	826
Vertragliche Verpflichtungen insgesamt	41.128	16.725	8.878	5.004	10.521

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

Finanzschulden – Zum 30. September 2011 hatte Siemens ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 17,940 Mrd. €. Davon sind 3,660 Mrd. € innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem kurzfristige Anteile an langfristigen Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Für weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzschulden von Siemens zum 30. September 2011:

(in Mio. €)	Kurzfristig	Langfristig	Insgesamt
Anleihen und Schuldbriefe	2.495	12.651	15.146
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.128	1.354	2.482
Sonstige Finanzschulden	21	146	167
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	16	129	145
Finanzschulden insgesamt	3.660	14.280	17.940

Einkaufsverpflichtungen – Zum 30. September 2011 betrugen die Einkaufsverpflichtungen von Siemens 20,120 Mrd. €. Eine Einkaufsverpflichtung ist eine rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, die folgende Voraussetzungen erfüllt: (1) verpflichtende feste Abnahmемenge oder Mindestabnahmemenge, (2) feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung und (3) ungefährer zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

Im Dezember 2010 trafen Siemens und AtoS eine Optionsvereinbarung (Stillhalter einer Kaufoption), die AtoS das Recht gewährte, Siemens IT Solutions and Services zu erwerben. Die Transaktion wurde am 1. Juli 2011, nach der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden und der Zustimmung der Aktionäre von AtoS am 1. Juli 2011, abgeschlossen. In Zusammenhang mit der Transaktion steht ein Outsourcing-Vertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Wert von rund 5,5 Mrd. €, nach dem AtoS Managed Services und Systemintegration für Siemens übernehmen wird. Die Einkaufsverpflichtungen beinhalteten die verbleibenden er-

warteten Zahlungsmittelabflüsse aus diesem Outsourcing-Vertrag. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Operating-Leasingverträge – Zum 30. September 2011 hatte Siemens Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 3,068 Mrd. €. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Sonstiges – Darüber hinaus bildete das Unternehmen Rückstellungen für Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen des Sachanlagevermögens. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten aus Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen (1,079 Mrd. € zum 30. September 2011) und Kosten für Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen von gemieteten Grundstücken und Gebäuden zum Ende der Mietzeit (51 Mio. € zum 30. September 2011). Die Sanierungskosten ergeben sich auf Basis der geschätzten Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Werke in Hanau (Werk Hanau) sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten. Für weitere Informationen hierzu und zu Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Regelmäßige Beiträge oder zusätzliche Zuführungen zur Finanzierung unserer Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen können unsere Liquidität beeinträchtigen. Zum 30. September 2011 betrugen unsere in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 7,307 Mrd. €. Die ausgewiesene Verbindlichkeit kann jedoch in künftigen Perioden aufgrund von Änderungen in Prämissen, insbesondere im Abzinsungsfaktor, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens sowie des erwarteten Anstiegs von Gehältern und Pensionen erheblich schwanken. Die tatsächliche Entwicklung kann aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder wirtschaftlicher oder regulatorischer Bedingungen von den Prämissen abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung führen. Die aufgrund von vertraglichen und rechtlichen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2012 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten Pensionsplänen betragen rund 0,3 Mrd. €. Zusätzliche Zuführungen zu unseren Pensionen können grundsätzlich nach dem Ermessen unseres Managements in künftigen Perioden vorgenommen werden. Im

Geschäftsjahr 2009 hat Siemens mit den Treuhändern seines größten britischen Pensionsplans eine Übereinkunft erzielt, aus der sich Bruttodotierungen von bis zu rund 0,5 Mrd. € für die nächsten Jahre ergeben können. Für weitere Informationen zu den Beiträgen an und zu den Pensionszahlungen aus unseren Pensionszusagen und unseren pensionsähnlichen Verpflichtungen siehe [▷ C.4.4.3 Finanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen](#) sowie [▷ D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.4.4.2 AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Garantien (einschließlich Bürgschaften) – Unsere Garantien/Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditgarantien/-bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter. Zum 30. September 2011 belief sich der nicht abgezinste, maximal mögliche Betrag der Zahlungsverpflichtungen aus Garantien/Bürgschaften auf 9,348 Mrd. €. Kreditgarantien/-bürgschaften sichern die Finanzverpflichtungen Dritter ab in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist. Darüber hinaus gewährt Siemens Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten sowie sonstigen Unternehmen, an denen wir Beteiligungen halten, variabel nutzbare Garantien/Bürgschaften für Kreditlinien. Zum 30. September 2011 betragen unsere Kreditgarantien/-bürgschaften insgesamt 591 Mio. €. Leistungserfüllungs- und Anzahlungsgarantien/-bürgschaften garantieren die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen im Rahmen von gemeinsamen Projekten beziehungsweise Konsortien, in denen Siemens der Haupt- oder Nebenpartner ist. Kommt ein Konsortialpartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nach, wird Siemens bis zu einem vereinbarten Maximalbetrag in Anspruch genommen. Zum 30. September 2011 beliefen sich die Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften auf 2,643 Mrd. €. Diese beinhalten ausstehende Garantien/Bürgschaften für das Geschäft von Siemens IT Solutions and Services, deren Übertragung auf AtoS noch nicht abgeschlossen war. Sofern ein Begünstigter einen Anspruch aus diesen Garantien/Bürgschaften geltend macht, ist AtoS dazu verpflichtet, Siemens schadlos zu halten.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Bundesrepublik Deutschland ein Konsortium aus Siemens und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens

beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. €. Im Dezember 2006 hat Siemens im Rahmen dieses Auftrags verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme von Siemens belief sich zum 30. September 2011 auf 2,69 (im Vj. 3,09) Mrd. € und wird sich über die zum 30. September 2011 noch verbleibende Vertragslaufzeit von sechs Jahren um rund 400 Mio. € jährlich verringern. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf rund 400 Mio. €, zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. €.

Zum 30. September 2011 betragen die sonstigen Garantien/Bürgschaften 3,424 Mrd. € und beinhalteten Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien/Bürgschaften können, sofern sie geschäftsbüchlich für die entsprechende Transaktion sind, den Käufer vor potenziellen steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit der übernommenen Geschäftseinheit schützen. Die Schadensersatzverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf NSN, veräußert im Geschäftsjahr 2007, auf EN, veräußert im Geschäftsjahr 2008, und Siemens IT Solutions and Services, veräußert im Geschäftsjahr 2011, die zu einem hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag führen können. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter diesen Garantien/Bürgschaften wahrscheinlich werden, werden wir Rückstellungen in entsprechender Höhe bilden. Dies geschieht zusätzlich zu den unabhängig von der Inanspruchnahme erfassten Verbindlichkeiten aus der Garantie/Bürgschaft.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen – Zum 30. September 2011 bestanden Verpflichtungen zu Eigenkapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen in einer Höhe von 356 Mio. €. Die Verpflichtungen zum 30. September 2011 beinhalteten eine beteiligungsproportional bedingte Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber EN in Höhe von 172 Mio. €. Der bedingte Betrag ist an die Vornahme von Akquisitionen und Investitionen durch EN geknüpft.

Für weitere Informationen zu unseren Garantien und Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten siehe [▷ D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.4.4.3 FINANZIERUNG VON PENSIONEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 beziehen sich die unten dargestellten Angaben sowohl auf die wesentlichen als auch die nicht wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen von Siemens. Die Vorjahresangaben sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

Der Finanzierungsstatus, das Planvermögen und der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) der Siemens-Pensionspläne sowie der Finanzierungsstatus der überwiegend nicht durch externes Vermögen gedeckten Pläne für pensionsähnliche Leistungszusagen von Siemens, wie sie unten zum 30. September 2011 dargestellt sind, beziehen sich nur auf fortgeführte Aktivitäten. Die Vorjahresangaben beinhalten jedoch zusammengefasste Beträge für Siemens IT Solutions and Services und OSRAM, die seit Ende des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2011 unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. Für weitere Informationen zu den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen von Siemens sowie der Zuordnung der betreffenden Beträge auf fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Zum 30. September 2011 lag die DBO der Pensions- und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen bei 27,2 Mrd. € (einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten von OSRAM ist die DBO im Vergleich zum Vorjahr von 31,5 Mrd. € auf 28,7 Mrd. € gesunken). Die DBO verminderte sich im Wesentlichen aufgrund einer Anhebung der Abzinsungsfaktoren für die inländischen, aber auch einige ausländische Pläne. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 30. September 2011 betrug 21,0 Mrd. € (einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten von OSRAM ist das Planvermögen im Vergleich zum Vorjahr von 24,1 Mrd. € auf 22,2 Mrd. € zurückgegangen). Zum 30. September 2011 ergab sich damit im Finanzierungsstatus eine Unterdeckung in Höhe von 6,2 Mrd. € (einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten von OSRAM hat sich die Unterdeckung im Vergleich zum Vorjahr von 7,4 Mrd. € auf 6,5 Mrd. € verringert). Das erzielte Anlageergebnis des Planvermögens für die zurückliegenden zwölf Monate betrug -0,2 Mrd. € und resultierte überwiegend aus Aktienanlagen. Dies bedeutet eine Rendite von -0,8%, im Vergleich zur erwarteten Rendite von 6,4%. Sowohl die tatsächliche als auch die erwartete Rendite beinhalten nicht fortgeführte Aktivitäten von OSRAM.

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Planvermögen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens, die ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst. Zur Abwägung von Rendite und Risiko hat Siemens ein Risikomanagementkonzept für seine Pensionswirtschaft entwickelt. Als Hauptrisiko haben wir eine Verschlechterung des Finanzierungsstatus der Pensionspläne aufgrund gegenläufiger Entwicklungen des Planvermögens und/oder der DBO identifiziert. Wir überwachen unsere Vermögensanlagen und unsere DBO, um dieses Hauptrisiko zu messen. Es bemisst sich nach dem erwarteten maximalen Rückgang im Finanzierungsstatus für ein festgelegtes Konfidenzniveau und eine festgelegte Zeitspanne. Ein Risikobudget auf Konzernebene bildet die Basis für die Festlegung unserer Investitionsstrategie, das heißt der strategischen Portfoliostruktur des Planvermögens und des Grads der Absicherung von Zinsrisiken. Sowohl unser Risikobudget als auch unsere Investitionsstrategie werden regelmäßig unter Beteiligung von führenden externen Experten der internationalen Vermögensverwaltungs- und Versicherungswirtschaft überprüft, um einen ganzheitlichen Blick auf Planvermögen und Pensionsverbindlichkeiten zu ermöglichen. Die Auswahl von Vermögensverwaltern basiert auf unserer quantitativen und qualitativen Analyse. Anschließend werden deren Performance und Risiko laufend überwacht, sowohl auf Einzelbetrachtungsebene als auch in einem umfassenderen Portfoliozusammenhang. Wir überprüfen die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Laufzeit der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Vermögenswertentwicklung, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einzuleiten zu können.

Daneben überprüft Siemens regelmäßig die Ausgestaltung seiner Pensionspläne. Historisch bedingt, ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen für das Unternehmen, zum Beispiel Altersentwicklung, Inflation, Wirkung von Gehaltssteigerungen und sonstige Faktoren, zu vermindern, haben wir in einigen unserer wesentlichen Regionalgesellschaften, zum Beispiel in Deutschland, den USA und Großbritannien, in den vergangenen Jahren neue Pläne eingeführt. Die Pensionszahlungen dieser neuen Pläne orientieren sich in erster Linie an den vom Unternehmen geleisteten Beiträgen, werden aber dennoch – jedoch nur in geringem Maße – durch Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Zusätzlich zu Änderungen in der Ausgestaltung der

Pensionspläne überprüft Siemens auch regelmäßig die möglichen Durchführungswege für seine Pensionszusagen. Im Hinblick darauf hat Siemens im Geschäftsjahr 2011 die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen für seinen größten Pensionsplan in den Niederlanden auf den Branchen-Pensionsfonds PME übertragen. Der PME wird als beitragsorientierter Pensionsplan (Defined Contribution Plan) bilanziert. Hieraus resultiert ein entsprechender Rückgang der DBO und des Planvermögens. Wir beabsichtigen, die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle sowie die Möglichkeiten zur Änderung der bestehenden Durchführungswege in der Zukunft weiter zu prüfen, um eine bessere Steuerung der künftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Finanzierungsstatus der Siemens-Pensionspläne (in Mrd. €)

30. September 2011 ¹	- 6,2						
30. September 2010 ²	- 7,4						

1 Enthält keine Beträge für OSRAM und Siemens IT Solutions and Services aufgrund der Umgliederung in die nicht fortgeführten Aktivitäten und den nachfolgenden Verkauf von Siemens IT Solutions and Services.

2 Enthält Beträge für OSRAM und Siemens IT Solutions and Services.

Die überwiegend nicht durch externes Pensionsvermögen gedeckten Pläne für pensionsähnliche Leistungszusagen von Siemens wiesen sowohl zum 30. September 2011 als auch zum 30. September 2010 eine Deckungslücke von 0,8 Mrd. € auf.

Für weitere Informationen zu den Pensionsplänen von Siemens siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.5 Vermögenslage

Während des Geschäftsjahrs 2011 erhöhte sich die Bilanzsumme auf 104,243 Mrd. €, im Vergleich zu 102,827 Mrd. € im Vorjahr. Unsere Vermögenslage im Geschäftsjahr 2011 war geringfügig durch Währungsumrechnungseffekte beeinflusst, dabei hauptsächlich durch den US\$. Bereinigt um Währungsumrechnungseffekte, stieg die Bilanzsumme auf 104,138 Mrd. € an. Von der Bilanzsumme in Höhe von 104,243 Mrd. € entfallen zum 30. September 2011 14,602 Mrd. € auf das Gesamtvermögen von SFS. Gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 12,506 Mrd. € erhöhte sich das Gesamtvermögen von SFS vor allem aufgrund des Nettoanstiegs im gewerblichen Finanzierungsgeschäft. Diese Beträge entsprechen im Geschäftsjahr 2011 14 % der Bilanzsumme von Siemens, im Vergleich zu 12 % im Vorjahr. Die Summe kurzfristiger Vermögenswerte betrug im Geschäftsjahr 2011 51 %, gegenüber 49 % im Vorjahr.

Die folgende Tabelle zeigt die kurzfristigen Vermögenswerte zum jeweiligen Bilanzstichtag:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.468	14.108
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	477	246
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14.847	15.502
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.899	2.610
Vorräte	15.143	14.950
Ertragsteuerforderungen	798	790
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.264	1.258
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.917	715
Summe kurzfristige Vermögenswerte	52.813	50.179

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2011 auf 12,468 Mrd. €. Der Rückgang um 1,640 Mrd. € wurde in erster Linie durch hohe Zahlungsmittelabflüsse aus laufender Finanzierungstätigkeit getrieben. Für weitere Informationen siehe [C.4.3 Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2011 und 2010 im Vergleich](#).

Der Anstieg des Postens Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bezieht sich vor allem auf die Umgliederung von Anteilen an einem Fonds aus dem Posten Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen in Zusammenhang mit dem Verkauf einer Kapitalanlagegesellschaft bei SFS.

Der Rückgang in Höhe von 655 Mio. € bei dem Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war hauptsächlich durch Umgliederungen von Forderungen von OSRAM in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und durch die Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services bedingt.

Der Anstieg des Postens Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte um 289 Mio. € ergibt sich vor allem aus der Erhöhung von Forderungen in Zusammenhang mit dem Geschäft von Financial Services.

Der Anstieg des Postens Vorräte in Höhe von 193 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr beinhaltet hauptsächlich den Bestandsaufbau von Vorräten im Sektor Energy. Ein Anstieg der Vorräte beim Sektor Industry wurde durch die Umgliederung von Vorräten von OSRAM zum Posten Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte mehr als ausgeglichen.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte stiegen zum 30. September 2011 auf 4,917 Mrd. €, im Vergleich zu 715 Mio. € im Vorjahr, an. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr steht hauptsächlich in Zusammenhang mit OSRAM. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von OSRAM werden als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Dies folgt der Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivitäten während des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2011. Zum 30. September 2011 beinhalteten die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte außerdem die 25 %-Beteiligung an OAO Power Machines (PM), die vom Sektor Energy gehalten wird. Die Beteiligung an Areva NP S.A.S., die vom Sektor Energy gehalten wurde, und unser Anteil in Zusammenhang mit Electronics Assembly Systems (EA), der den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordnet war, wurden verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum 30. September 2010 als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen. Ende Juli 2010 hat Siemens eine Vereinbarung unterzeichnet, das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft an ASM Pacific Technology Ltd. zu verkaufen. Die Beteiligung an Areva N.P. S.A.S. wurde im Geschäftsjahr 2011 veräußert.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Geschäfts- und Firmenwerte	15.706	15.763
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	4.444	4.969
Sachanlagen	10.477	11.748
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	4.966	4.724
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.855	10.765
Latente Ertragsteuern	3.206	3.940
Sonstige Vermögenswerte	776	739
Summe langfristige Vermögenswerte	51.430	52.648

Die Geschäfts- und Firmenwerte blieben mit 15,706 Mrd. € zum 30. September 2011 gegenüber 15,763 Mrd. € im Vorjahr nahezu unverändert. Der Nettorückgang der Geschäfts- und Firmenwerte im Geschäftsjahr 2011 um 57 Mio. € war in Höhe von 136 Mio. € auf Wertminderungen bei Siemens IT Solutions and Services, in Höhe von 128 Mio. € auf Wertminderungen beim Solar & Hydro-Geschäft des Sektors Energy sowie in Höhe von 132 Mio. € auf Verkäufe und Umgliederungen in Zur Veräußerung bestimmt zurückzuführen. Gegenläufig wirkten positive Fremdwährungsumrechnungseffekte in Höhe von 130 Mio. € sowie Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung in Höhe von 209 Mio. €.

Der Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte und der Posten Sachanlagen gingen um 525 Mio. € beziehungsweise 1,271 Mrd. € zurück. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Umgliederung sonstiger immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen von OSRAM in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und auf die Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services zurückzuführen.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen erhöhten sich von 4,724 Mrd. € im Vorjahr auf 4,966 Mrd. € zum 30. September 2011. Dieser Anstieg beruhte auf mehreren Faktoren. Der größte Teil stammte von neuem Eigenkapital, das in einer Höhe von 500 Mio. € in NSN im Tausch gegen Vorzugsaktien zur weiteren Stärkung der Finanzlage der Gesellschaft eingebbracht worden war. Des Weiteren wandelten

Siemens und Nokia Corporation im ersten Geschäftsquartal 2011 jeweils 266 Mio. € eines Gesellschafterdarlehens an NSN, einschließlich abgegrenzter Zinsen in vorrangiges Eigenkapital. Wir leisteten außerdem die erste Teilzahlung für unsere Equity-Beteiligung an A2SEA A/S, einem Anbieter von Dienstleistungen für die Installation von Offshore-Windparks. Diese Erhöhungen wurden teilweise durch Verluste in Zusammenhang mit unserem Anteil an NSN, durch die Umgliederung von Fondsanteilen in den Posten Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Zusammenhang mit der Veräußerung einer Kapitalanlagegesellschaft bei SFS und durch die Veräußerung unseres Minderheitenanteils von 49% an KMW kompensiert.

Der Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte stieg zum 30. September 2011 auf 11,855 Mrd. €, im Vergleich zu 10,765 Mrd. € im Vorjahr. Diese Veränderung war hauptsächlich auf höhere Forderungen in Zusammenhang mit dem Nettozuwachs im gewerblichen Finanzierungsgeschäft von SFS zurückzuführen, die teilweise durch einen Rückgang des langfristigen Teils der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten kompensiert wurden, die wir für unsere Sicherungsaktivitäten halten. Der Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthielt zum 30. September 2011 unseren Anteil an AtoS sowie eine fünfjährige Wandelanleihe über einen Nominalwert von 250 Mio. €, die wir in Zusammenhang mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services erhalten haben. Im Geschäftsjahr 2011 wurde das zuvor in Zusammenhang mit NSN genannte Gesellschafterdarlehen über 266 Mio. € einschließlich abgegrenzter Zinsen nach dem Tausch in Vorzugsaktien in den Posten Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen umgegliedert. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Anteil von 25% an OAO Power Machines (PM), der vom Sektor Energy gehalten wird, in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert.

Unsere kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.677	7.899
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.247	1.401
Kurzfristige Rückstellungen	5.168	5.138
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.032	1.816
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21.020	21.794
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	1.756	146
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	43.560	40.610
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.307	8.464
Latente Ertragsteuern	595	577
Rückstellungen	3.654	3.332
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	824	971
Sonstige Verbindlichkeiten	1.867	2.280
Summe langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	28.527	33.121

Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden beliefen sich zum Geschäftsjahresende 2011 auf 3,660 Mrd. € und waren damit um 1,244 Mrd. € höher als am Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Der Anstieg resultierte vor allem aus der Umgliederung bestimmter Finanzschulden aus den langfristigen Finanzschulden: 5,25%-Schuldverschreibung in Höhe von 1,2 Mrd. €, die im Juni 2008 emittiert wurden und im Dezember 2011 fällig werden, 350-Mio.-€-5,25%-Schuldverschreibungen, ausgegeben im August 2008 und fällig im Dezember 2011, eine variabel verzinsliche 500-Mio.-US\$-Schuldverschreibung (verzinst mit 3-Monats-London-Interbank-Offered-Rate +0,15%), die im März 2006 begeben wurde und im März 2012 fällig wird, eine 750-Mio.-US\$-5,5%-Schuldverschreibung, begeben im August 2006 und fällig im Februar 2012, variabel verzinsliche Schulscheindarlehen in Höhe von 370 Mio. € (verzinst mit 6-Monats-European-Interbank-Offered-Rate +0,55%) und variabel verzinsliche Schulscheindarlehen in Höhe von 283,5 Mio. € (verzinst mit 6-Monats-European-Interbank-Offered-Rate

+0,7%). Die beiden im Juni 2008 emittierten zuletzt genannten Schulscheindarlehen wurden im August 2011 gekündigt und werden im Dezember 2011 zurückgezahlt. Diese Erhöhungen wurden zum Teil verminder durch die Rückzahlung von 5,75%-Schuldverschreibungen in Höhe von 2,0 Mrd. €, die im Juni 2001 emittiert und im Juli 2011 fällig wurden.

Der gegenüber dem Vorjahr erfolgte Rückgang des Postens Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 222 Mio. € war vor allem auf die Umgliederung der Verbindlichkeiten von OSRAM in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten und auf die Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services zurückzuführen. Diese Faktoren wurden teilweise durch eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere im Sektor Energy, kompensiert.

Die Zunahme des Postens Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten von 1,401 Mrd. € im Vorjahr auf 2,247 Mrd. € zum 30. September 2011 ist vor allem auf Marktwertveränderungen des kurzfristigen Teils von derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen, die wir für unsere Sicherungsaktivitäten halten, sowie auf eine Zunahme sonstiger Verbindlichkeiten, einschließlich der Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Kaufpreisanpassungen sowie Kaufpreisbezogenen Verpflichtungen in Zusammenhang mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services.

Der Posten Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ging um 774 Mio. € gegenüber dem Ende des vorherigen Geschäftsjahrs zurück, was vor allem auf niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern zurückzuführen war. Diese Veränderung enthielt einen Rückgang der personalbezogenen Verbindlichkeiten aufgrund der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services und einen Rückgang der Verbindlichkeiten um 310 Mio. € aufgrund der Zahlung im Geschäftsjahr 2011 in Zusammenhang mit der zuvor berichteten Sondervergütung an Mitarbeiter, die nicht dem oberen Management angehören. Dieser Rückgang wurde teilweise kompensiert durch einen Anstieg der Position Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen, in den Sektoren Energy und Industry.

Die zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten nahmen zum 30. September 2011 auf 1,756 Mrd. € von 146 Mio. € im Vorjahr zu. Diese Veränderung zum Vorjahr resultierte hauptsächlich aus der oben erwähnten Umgliederung von OSRAM in die nicht fortgeföhrten Aktivitäten.

Die langfristigen Finanzschulden gingen gegenüber dem Ende des vorherigen Geschäftsjahrs um 3,217 Mrd. € zurück. Dieser Rückgang war vor allem auf die oben genannten Umgliederungen von Finanzschulden in den Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden zurückzuführen.

Die Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen gingen zum 30. September 2011 auf 7,307 Mrd. €, im Vergleich zu 8,464 Mrd. € im Vorjahr, zurück. Dieser Rückgang reflektiert die von 7,4 Mrd. € im Vorjahr auf 6,5 Mrd. € zum 30. September 2011 (einschließlich der nicht fortgeföhrten Aktivitäten von OSRAM) gesunkene Unterdeckung im Finanzierungsstatus der Pensionspläne von Siemens.

Der Anstieg des Postens Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um 322 Mio. € betraf hauptsächlich die Rückstellungen für die oben genannten mit AtoS geschlossenen Vereinbarungen in Zusammenhang mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services.

Der Rückgang des Postens Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten um 147 Mio. € enthielt Marktwertveränderungen im langfristigen Teil von derivativen Finanzinstrumenten, die wir für unsere Sicherungsaktivitäten halten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gingen zum 30. September 2011 auf 1,867 Mrd. €, im Vergleich zu 2,280 Mrd. € im Vorjahr, zurück. Dies war vor allem auf die Umgliederung der Verbindlichkeiten von OSRAM in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten und die Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services zurückzuführen.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betrugen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	31.530	28.346
Eigenkapitalquote	30 %	28 %
Nicht beherrschende Anteile	626	750
Bilanzsumme	104.243	102.827

Die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,184 Mrd. € auf 31,530 Mrd. € am Ende des Geschäftsjahrs 2011. Die Zunahme der Summe Eigenkapital war vor allem auf den auf die Aktionäre der Siemens AG entfallenden Gewinn (nach Steuern) in Höhe von 6,145 Mrd. € zurückzuführen, der teilweise vermindert wurde durch Dividendenzahlungen in Höhe von 2,356 Mrd. € (für das Geschäftsjahr 2010), und Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 852 Mio. €, einschließlich der Übernahme weiterer Anteile an der Siemens Ltd. Weil sich der Posten Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr stärker erhöhte als die Bilanzsumme, stieg unsere Eigenkapitalquote zum 30. September 2011 auf 30 %, verglichen mit 28 % im Vorjahr.

Für weitere Informationen zur Vermögenslage siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.6 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2011 erreichten oder übertrafen wir sowohl die Ziele, die wir uns vor einem Jahr gesetzt hatten, als auch die Ziele, die wir mit der aktualisierten Prognose im Zwischenbericht für das zweite Quartal des Geschäftsjahrs 2011 veröffentlicht hatten. Wir behielten unsere profitable Wachstumsdynamik bei und richteten unser Portfolio weiter auf unsere langfristige Strategie aus. Sowohl Auftragseingang als auch Umsatz wuchsen in allen Sektoren, insbesondere bei Industry und Energy, und in allen Berichtsregionen. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs erzielten oder übertrafen viele unserer Geschäfte die vor der Rezession erreichten Spitzenvwerte beim Volumen. Eine über das gesamte Geschäftsjahr starke operative Leistung der Sektoren führte zu einem kräftigen Anstieg des Ergebnisses Summe Sektoren gegenüber dem Geschäftsjahr 2010. Dies zeigte sich insbesondere in den kurzzyklischen Geschäften des Sektors Industry und in der Division Fossil Power Generation des Sektors Energy. Zusammen mit den Nettoerträgen in Verbindung mit Portfoliotransaktionen hob dies den Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten deutlich über das Vorjahreniveau. Diese Effekte trugen erheblich dazu bei, dass unsere Kapitalrendite (angepasst) den Zielkorridor übertraf. Alle unsere Sektoren erreichten ihre jeweiligen EBITDA-Margenkorridore, und SFS übertraf den Zielkorridor für die Eigenkapitalrendite.

Wir schlossen eine Reihe von Portfoliomaaßnahmen ab oder leiteten diese ein. Während des Geschäftsjahrs beendeten wir das Joint Venture in der Atomenergie mit Areva, verkauften unser IT-Services-Geschäft, Siemens IT Solutions and Services, an AtoS und kündigten an, unser Beleuchtungsgeschäft OSRAM AG im Geschäftsjahr 2012 an die Börse bringen zu wollen. Während der Verkauf unseres Anteils an Areva zu einem erheblichen Gewinn führte, der teilweise durch einen negativen Effekt aus einer Schiedsgerichtsentscheidung aufgehoben wurde, führte der Verkauf von Siemens IT Solutions and Services an AtoS zu einem deutlichen Verlust, der in den nicht fortgeföhrten Aktivitäten ausgewiesen wird. Ebenfalls im Geschäftsjahr 2011 führten wir eine Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie des Sektors Healthcare für die allgemeine Patientenbehandlung durch und entschlossen uns, den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapieprojekte in erster Linie auf die Forschung zu legen, was sich negativ auf das Ergebnis auswirkte. Siemens beendete eine Analyse der Wachstumsperspektiven und der langfristigen Marktentwicklung für das Solarthermiegeschäft des Sektors Energy. Die Wertminderungsprüfung führte zu Ergebnisbelastungen aus Wertminderungen.

Im Geschäftsjahr 2011 bereiteten wir eine Neuaufstellung bestimmter Geschäfte vor, um die Aktivitäten unserer Sektoren Industry und Energy stärker zu fokussieren und gleichzeitig einen neuen Sektor zu gründen, dessen Schwerpunkte die Wachstumsmöglichkeiten aus der Urbanisierung und Nachfrage nach Infrastrukturlösungen sind. Diese strategischen Veränderungen wurden mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 wirksam.

Aufgrund unserer starken operativen Ergebnisse im Geschäftsjahr 2011 sowie unseres starken Portfolios glauben wir, dass Siemens gut aufgestellt ist, im Geschäftsjahr 2012 ein moderates organisches Umsatzwachstum zu erreichen.

Unser Bekenntnis zu einem starken Finanzprofil mit einer konservativen Kapitalstruktur, einer starken Liquiditätsposition und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden blieb im Geschäftsjahr 2011 unverändert. Dies führte dazu, dass das Verhältnis der angepassten industriellen Nettoverschuldung zum angepassten EBITDA unter unserem mittelfristigen Kapitalstrukturziel lag. Unsere Eigenkapitalquote ohne nicht beherrschende Anteile stieg auf 30 %. Der Vorstand der Siemens AG schlägt mit Zustimmung des Aufsichtsrats vor, eine Dividende von 3,00 € je Aktie auszuschütten. Im Vorjahr betrug die Dividende 2,70 € je Aktie.

C.7 Nachtragsbericht

Im November 2011 gab NSN seine Strategie bekannt, die Geschäftsaktivitäten auf das mobile Breitband und entsprechende Dienste zu fokussieren. Zudem sollen Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden, die darauf abzielen, die operativen Aufwendungen und die Fertigungsgemeinkosten zu senken. Die Restrukturierungsmaßnahmen umfassen Pläne, die weltweite Belegschaft um 17.000 zu reduzieren. Siemens erwartet, dass die Restrukturierungsmaßnahmen im kommenden Geschäftsjahr zu einem erheblich höheren Beteiligungsverlust aus dem Anteil an NSN als im Geschäftsjahr 2011 führen werden.

Ebenfalls im November 2011 kündigte der Sektor Healthcare eine Initiative zur Steigerung seiner Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit an. Die Initiative umfasst höhere Investitionen in die Produktentwicklung und einen Ausbau der Vertriebsaktivitäten sowie Maßnahmen zur Neuausrichtung des Strahlentherapiegeschäfts und ein Programm zur Verbesserung der Kostenposition in der Division Diagnostics. Siemens erwartet, dass die Initiative zu Ergebnisbelastungen führen wird.

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

C.8 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

C.8.1 Prognosebericht

C.8.1.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

IHS Global Insight erwartet für die beiden kommenden Kalenderjahre 2012 und 2013 jeweils einen leichten Anstieg des weltweiten realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) gegenüber dem Vorjahr, wobei das BIP der Schwellenländer voraussichtlich weiter deutlich schneller zunehmen wird als das der Industrienationen. Die Prognose des weltweiten Wirtschaftswachstums für das Kalenderjahr 2012 lautet 3,0%, für 2013 werden 3,8% erwartet. Regional betrachtet ergeben sich deutliche Unterschiede bei den erwarteten Wachstumsraten: Für die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten erwartet IHS Global Insight im Jahr 2012 eine Zunahme des BIP um 1,8% und damit eine Abschwächung des Wachstums gegenüber dem Vorjahr; für 2013 wird ein Wachstum von 2,6% für diese Region prognostiziert. Nach Einschätzung von IHS Global Insight soll sich das BIP-Wachstum der Region Amerika im Jahr 2012 auf 1,9% belaufen und damit ebenfalls unter dem Vorjahresniveau liegen; 2013 wird eine Zuwachsrate von 2,9% erwartet. Wesentlich kräftiger soll das Wachstum dagegen in der Region Asien, Australien ausfallen: IHS Global Insight prognostiziert für 2012 eine Zunahme des BIP um 5,3%. Damit ist Asien, Australien die einzige Berichtsregion, die 2012 schneller wachsen soll als 2011. Im Jahr 2013 soll der BIP-Zuwachs 5,8% betragen.

Schneller als das BIP werden in den beiden kommenden Jahren voraussichtlich die realen Bruttoanlageinvestitionen zunehmen. Hier rechnet IHS Global Insight für 2012 mit einem globalen Zuwachs um 5,6% gegenüber dem Vorjahr; 2013 wird ein weiterer Anstieg um 6,1% erwartet. In beiden Jahren wird die Region Asien, Australien voraussichtlich das kräftigste Wachstum aufweisen; IHS Global Insight erwartet für 2012 einen Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen um 8,8% und für 2013 einen Anstieg um 7,5%. Für die Region Amerika wird für 2012 ein Wachstum von 3,6% prognostiziert, das sich 2013 auf 6,5% beschleunigen soll. Für die Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten beläuft sich die Prognose auf 3,0% für das Jahr 2012 und soll im Jahr 2013 auf 3,7% steigen.

Auch für die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes liegen die Wachstumsprognosen über denen des BIP. IHS Global Insight rechnet, global betrachtet, mit Zuwachsen von 4,8% im Jahr 2012 und 4,7% im Jahr 2013. Deutlich überdurchschnittlich wird sich voraussichtlich das Wachstum in der Region Asien, Australien entwickeln. Hier erwartet IHS Global

Insight eine Zunahme der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes um 8,6% im Jahr 2012 und einen leichten Wachstumsrückgang auf 7,3% im Jahr 2013.

Die hier dargestellten Prognosen für das BIP basieren auf Angaben von IHS Global Insight vom 15. Oktober 2011, die Daten für die Bruttoanlageinvestitionen und die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes basieren auf Angaben von IHS Global Insight, die einem Bericht vom 25. Oktober 2011 entnommen sind. Die Daten wurden von uns nicht unabhängig verifiziert. Zudem unterliegen unsere Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Situation sowie der spezifischen Bedingungen an den für Siemens relevanten Märkten erheblichen Unsicherheiten. Zu diesen Unsicherheiten gehören wirtschaftliche und finanzielle Veränderungen seit Herausgabe dieser Berichte, die hohe Arbeitslosigkeit in einigen Ländern, die hohe Staatsverschuldung in den USA, in Italien, Griechenland und anderen europäischen Ländern, die unsichere Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft, insbesondere was das BIP-Wachstum anbelangt, sowie die Auswirkungen der Sparmaßnahmen von Regierungen weltweit. Zwar stimmen uns beispielsweise unsere Finanzergebnisse im Geschäftsjahr 2011 und unser hoher Auftragsbestand zuversichtlich für 2012, doch dies wird vermutlich nicht ausreichen, die erheblichen Unsicherheiten zu kompensieren, mit denen wir für das Geschäftsjahr 2013 rechnen.

C.8.1.2 BRANCHENENTWICKLUNG

Die Prognose für unsere relevanten Märkte und unsere Segmente folgt unserer Organisationsstruktur zum 1. Oktober 2011.

Wir erwarten, dass sich das Wachstum an den von unserem Sektor **Energy** bedienten Märkten gegenüber dem Wachstum in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2011 auf einen mittleren einstelligen Prozentsatz in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 verlangsamen wird. Allgemein besteht eine starke Nachfrage in den Schwellenländern, die ihre Energieinfrastruktur weiter ausbauen, und in den Industrienationen, die ihre veraltete Infrastruktur modernisieren müssen und sich verpflichtet haben, eine umweltfreundliche Energiepolitik umzusetzen. Die weltweite Marktentwicklung ist allerdings in hohem Maß auch von der Lösung der Staatsschuldenkrise in einer Reihe von Industrienationen abhängig. Die Märkte für fossile Energieerzeugung und insbesondere der Gasturbinenmarkt werden sich weiter auf einem hohen Niveau mit geringen Wachstumspotenzialen bewegen. Wir erwarten keine wesentlichen

Entwicklungen an den Märkten für Onshore-Windenergie-parks, während die Offshore-Windenergiemärkte weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten bieten werden. Wir erwarten einen anhaltenden Preisdruck, da neue Wettbewerber in diese Märkte eintreten.

Für die kommenden beiden Jahre gehen wir im Gesundheitswesen, in dem sich unser Sektor **Healthcare** bewegt, von einem moderaten Wachstum aus; allerdings wird es unter den von uns erwarteten langfristigen Wachstumsraten für diese Branche liegen. Öffentliche Gesundheitsversorgungssysteme stehen seit einiger Zeit unter Kostendruck. Es ist wahrscheinlich, dass diese Situation anhalten wird, da Regierungen, insbesondere in den USA und in der Eurozone, versuchen, ihre hohe Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen. Eine positive Entwicklung erwarten wir für die IT-Gesundheitsmärkte in den USA – eine Erwartung, die von zwei Faktoren gestützt wird: zum einen von den Vorschriften zur Bildung und zum Betrieb von Accountable Care Organizations (ACOs) mit Beginn des Jahres 2012 und zum anderen von den im HTECH Act von 2009 festgeschriebenen finanziellen Anreizen zur Anwendung von Electronic-Medical-Record-(EMR-)Systemen. In Europa erwarten wir insgesamt, dass die Märkte nicht oder allenfalls moderat wachsen werden. Positive Ausnahmen werden voraussichtlich diejenigen Länder sein, die über spezifische Gesundheitsfinanzierungsprogramme verfügen. Die Schwellenländer werden weiterhin Wachstumstreiber bleiben, insbesondere China und Indien mit prozentual zweistelligen Wachstumsraten.

Einige Kunden unseres Sektors **Industry** haben eher kurzfristige Zeithorizonte bei ihren Investitionsentscheidungen und reagieren stärker auf Schwankungen im wirtschaftlichen Umfeld. Hierzu gehören die Märkte, die von der Division Industry Automation bedient werden, sowie bestimmte Geschäfte unserer Division Drive Technologies. Nach der kräftigen Erholung im Geschäftsjahr 2011, insbesondere in den kurzzyklischen Geschäften, gehen wir von folgenden Entwicklungen aus: Die von Industry bedienten Märkte werden in den kommenden beiden Geschäftsjahren zu ihren moderaten langfristigen Wachstumsraten zurückkehren, unsere Kunden in den Schwellenländern werden nach wie vor ihre Produktionskapazitäten ausbauen, und Kunden in den Industrielanden werden ihre Produktionsstandorte weiter modernisieren.

Die weltweiten Märkte für Lösungen, die unser Sektor **Infrastructure & Cities** anbietet, profitieren vom langfristigen Trend der Urbanisierung. Wir erwarten, dass die Märkte im Ge-

schäftsjahr 2012 geringfügig wachsen und danach zu den kräftigeren Wachstumsraten zurückkehren werden, die sie im Geschäftsjahr 2011 verzeichneten. Wir rechnen damit, dass dies mit einem deutlichen Anstieg der Nachfrage aus den Regionen Amerika und Asien, Australien sowie einem ausgewogenen Marktwachstum bei allen vom Sektor angebotenen Produkten und Lösungen verbunden sein wird. Die Entwicklung an den Märkten für Produkte, Lösungen und Dienstleistungen für Schienenverkehrssysteme ist großenteils abhängig von öffentlichen Investitionen. Da Planungs- und Implementierungshorizonte der Kunden an diesen Märkten über viele Jahre reichen, sind diese Märkte weitgehend unbeeinflusst von kurzfristigen wirtschaftlichen Trends. Wir erwarten, dass die Märkte der Bauindustrie in den kommenden beiden Geschäftsjahren von der wachsenden Nachfrage nach energieeffizienten Lösungen profitieren werden.

Nach der Umorganisation zum 1. Oktober 2011 orientiert sich das Geschäft von **SFS** noch mehr an den Sektoren von Siemens und ihren Märkten. Damit kann SFS die operativen Geschäfte von Siemens noch besser unterstützen. Daher ist SFS unter anderem von der allgemeinen Entwicklung der von den vier Sektoren bedienten Märkte abhängig.

C.8.1.3 SIEMENS-KONZERN

Ertragslage

Für die Prognose des Siemens-Konzerns sowie unserer Segmente gehen wir von den oben genannten Erwartungen hinsichtlich der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sowie der speziellen Branchenentwicklungen für die beiden kommenden Geschäftsjahre aus. Die Prognose basiert darüber hinaus auf einem Wechselkurs von 1,35 US\$ pro €.

Wir streben an, mittelfristig einen Umsatz von über 100 Mrd. € zu erzielen. Wir erwarten, dass unser Sektor Energy den größten Anteil am Wachstum auf das angestrebte Ziel haben wird, gefolgt von den Sektoren Industry, Infrastructure & Cities und Healthcare. Wir erwarten, dass unsere mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 wirksam gewordene neue Sektorenstruktur einen wichtigen Beitrag leisten wird, unser Umsatzziel zu erreichen, da sie unsere Geschäfte besser mit unseren Kunden und Marktchancen in Übereinstimmung bringt. Weitere wichtige Faktoren sind unsere zunehmende Marktpräsenz in Schwellenländern im Hinblick auf Produktionsstätten und Mitarbeiter und die Entwicklung von spezifischen Produkten und Lösungen für die Märkte der Schwellenländer.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir ein moderates organisches Umsatzwachstum. Wir erwarten, dass das **Umsatzwachstum** von der Umsetzung unseres hohen Auftragsbestands (definiert als der Auftragsbestand der Summe Sektoren) begünstigt wird. Von unserem Auftragsbestand zum 30. September 2011 erwarten wir, dass rund 40 Mrd. € aus früheren Auftragseingängen im Geschäftsjahr 2012 und rund weitere 23 Mrd. € im Geschäftsjahr 2013 in Umsatz umgesetzt werden. Hierbei erwarten wir für das Geschäftsjahr 2012, dass der Sektor Energy rund 20 Mrd. € seines Auftragsbestands von 56 Mrd. €, der Sektor Infrastructure & Cities rund 10 Mrd. € seines Auftragsbestands von 24 Mrd. €, der Sektor Industry rund 7 Mrd. € seines Auftragsbestands von 11 Mrd. € und der Sektor Healthcare rund 3 Mrd. € seines Auftragsbestands von 7 Mrd. € in Umsatz umsetzen werden. Ausgehend von einer allgemein positiven Entwicklung an den von unseren Sektoren bedienten Märkten erwarten wir, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 weiter ansteigen wird. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 von dem erwarteten Book-to-Bill-Verhältnis von über 1 im Geschäftsjahr 2012 profitieren wird.

Eine Reihe weiterer Faktoren stützt unsere Erwartungen an das Umsatzwachstum in den kommenden beiden Geschäftsjahren. Wir erwarten, dass die Wachstumsrate des Umsatzes unseres Umweltportfolios höher sein wird als für Siemens insgesamt und der Umsatz unseres Umweltportfolios von 29,9 Mrd. € im Geschäftsjahr 2011 auf über 40 Mrd. € im Geschäftsjahr 2014 steigen wird. Ähnlich wuchs auch der Umsatz in Schwellenländern im Geschäftsjahr 2011 schneller als der Gesamtumsatz und belief sich auf rund ein Drittel des Gesamtumsatzes von Siemens. Wir beabsichtigen, diesen Anteil in Zukunft zu erhöhen. Während wir uns vorwiegend auf organisches Wachstum konzentrieren, umfasst unsere Strategie auch Optionen zur Stärkung unseres Kerngeschäfts durch Akquisitionen und Desinvestitionen.

Zum Teil aufgrund der hohen und langzyklischen Auftragsbestände bei einer Reihe unserer Geschäfte rechnen wir erneut mit starken Ergebnisbeiträgen unserer Geschäfte und von Siemens gesamt. Unsere kurzyklischen Geschäfte, insbesondere Industry Automation und Teile von Drive Technologies, die üblicherweise über einen nur geringen Auftragsbestand verfügen, reagieren sehr stark auf Schwankungen der Marktnachfrage. Wir erwarten besonders starke Ergebnisbeiträge von diesen Geschäften. Die von uns erwarteten starken Ergebnisse berücksichtigen anhaltenden Preisdruck, höhere

operative Aufwendungen und höhere Investitionen im Geschäftsjahr 2012.

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2012 ein leichtes Nachlassen des Preisdrucks, vorwiegend im Sektor Industry. Im Geschäftsjahr 2011 hob die negative Wirkung aus der Veränderung der Kundenpreise die positive Wirkung aus Einsparungen im Einkauf mehr als auf und führte zu einer Nettobelastung von rund 1 Mrd. €. Wir erwarten eine leichte Verbesserung dieses Gesamtnettoeffekts aus Preisdruck und der Einsparungen aus dem Einkauf im Geschäftsjahr 2012, obwohl unter anderem unser Windenergiegeschäft und Teile unseres Energieübertragungsgeschäfts davon ausgehen, dass der Preisdruck aufgrund stärkerer Konkurrenz durch neue Marktteilnehmer anhalten wird. Wir beabsichtigen, diese Verbesserung zumindest teilweise dadurch zu erreichen, dass wir unsere Lieferanten weiter mit Finanzierungen und Möglichkeiten einer gemeinsamen Entwicklung und Herstellung von Schlüsselfelementen unterstützen. Dies kann zu verbesserten Einkaufskonditionen führen.

Hinsichtlich der operativen Aufwendungen erwarten wir, dass wir die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, für Vertrieb sowie die allgemeinen Verwaltungskosten im Geschäftsjahr 2012 um mehr als 1 Mrd. € erhöhen werden. Wir erwarten, dass hierin der größte Anteil des Anstiegs mit rund 500 Mio. € aus den Forschungs- und Entwicklungskosten kommen wird, gefolgt von Vertriebskosten in Verbindung mit Wachstumsplänen in bestimmten Märkten und Regionen.

Hinsichtlich der Investitionen unserer Sektoren in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen erwarten wir einen Anstieg um 0,3 Mrd. € bis 0,5 Mrd. € im nächsten Geschäftsjahr. Dieser Anstieg wird zum großen Teil auf die Erweiterung unserer Potenziale und auf die regionale Aufstellung in den Schwellenländern ausgerichtet sein. Unser starkes Engagement für Wachstum gerade in den BRIC-Ländern Brasilien, Russland, Indien und China umfasst Pläne für neue Investitionen von rund 1 Mrd. € in Russland in den kommenden drei Jahren.

Unser Ziel für den **Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten** des Geschäftsjahrs 2012 setzt auf dem im Vorjahr erreichten hohen Niveau auf, allerdings ohne den positiven Effekt von netto 1,0 Mrd. € in Verbindung mit Areva, der den Gewinn im Geschäftsjahr 2011 auf 7,0 Mrd. € erhöhte. In unseren Ergebniserwartungen sind Belastungen in Zusammenhang mit Ak-

tivitäten zur Neuaufstellung bei NSN und im Sektor Healthcare berücksichtigt. Wir erwarten Belastungen von rund 300 Mio. € (vor Steuern) im Sektor Healthcare in Verbindung mit Maßnahmen zur Verbesserung seiner Kostenposition im Diagnostikgeschäft und mit der Neuausrichtung im Strahlentherapiegeschäft. NSN hat angegeben, im Lauf des Geschäftsjahrs 2012 Maßnahmen zur Neuausrichtung festlegen und umsetzen zu wollen. Wir gehen daher davon aus, dass die hiermit verbundenen Belastungen zu einem erheblich höheren Verlust im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 führen werden. Für weitere Informationen siehe [▷ C.7 Nachtragsbericht](#). Wir erwarten außerdem, dass der Gewinn der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 höhere Pensionsaufwendungen enthalten wird als im Geschäftsjahr 2011. Dies ist vorwiegend auf erwartete höhere Zinssätze und damit verbundene Zinsaufwendungen zurückzuführen.

Wir sind Währungsumrechnungseffekten ausgesetzt, die den US\$, das Britische £ und die Währungen der Schwellenländer wie China, Indien und Brasilien beinhalten. Wir erwarten auch, dass sich die Volatilität an den globalen Devisenmärkten im Geschäftsjahr 2012 fortsetzen wird. Da Siemens ein Nettoexporteur aus der Eurozone in die übrige Welt ist, ist ein schwacher € grundsätzlich vorteilhaft für unser Geschäft während ein starker € grundsätzlich nachteilig ist. Durch die Optimierung unserer Produktionsstandorte während der vergangenen Jahre haben wir unsere natürliche Sicherung auf globaler Basis verbessert. Außerdem haben wir das verbleibende Wechselkursrisiko unseres Exportgeschäfts für das Geschäftsjahr 2012 bereits systematisch adressiert (siehe [▷ D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#)). Wir erwarten, dass diese Maßnahmen dazu beitragen werden, Ergebniswirkungen aus Wechselkursschwankungen im Geschäftsjahr 2012 zu begrenzen.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist die Kapitaleffizienz, die wir über die **angepasste Kapitalrendite (ROCE (angepasst))** messen. Basierend auf unseren Erwartungen für kapitaleffizientes Wachstum unserer Geschäfte sowie kontinuierliche Verbesserungen im Verhältnis zum Markt und zu den Wettbewerbern, gehen wir davon aus, dass die angepasste Kapitalrendite in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 unseren Zielkorridor von 15 bis 20% erreichen wird. Von dieser Prognose sind wesentliche Effekte aus Portfoliomaßnahmen ausgeschlossen. Für weitere Informationen siehe [▷ C.1.3 Finanzielle Steuerungsgrößen](#) sowie [▷ C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen](#).

Im Rahmen von One Siemens haben wir eine Dividendenpolitik eingeführt, nach der wir vorschlagen, eine jährliche Dividende zwischen 30 und 50 % des Gewinns nach Steuern, den wir für diese Zwecke um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigen, auszuschütten. Die Dividendenausschüttung im Geschäftsjahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 lag in dieser Bandbreite, und auch die Dividende von 3,00 € pro Aktie, die wir im Januar 2012 für das Geschäftsjahr 2011 vorschlagen werden, liegt in dieser Bandbreite. Wir beabsichtigen, diese Dividendenpolitik in Zukunft fortzuführen und die Dividendenzahlungen weiterhin aus dem Free Cash Flow zu leisten.

Finanzlage

Was unsere Finanzlage einschließlich unserer Liquidität betrifft, so bleiben wir konservativ und bewahren so unsere operative und strategische Flexibilität. Wir erwarten, dass der **Free Cash Flow** aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 durch erhebliche Zahlungsmittelabflüsse für Forschungs- und Entwicklungs- sowie für Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Verbindung mit der Stärkung oder Erweiterung unserer Marktpositionen wie auch durch erhebliche Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen – wie oben beschrieben – belastet sein wird. Für den Free Cash Flow gehen wir davon aus, dass der jüngste Trend zu geringeren Anzahlungen anhalten wird, da Kunden bestrebt sind, ihre Liquidität zu erhalten. Des Weiteren erwarten wir, dass der Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 von den zuvor genannten Maßnahmen im Sektor Healthcare belastet sein wird, ebenso wie von der im Geschäftsjahr 2011 getroffenen Entscheidung des Sektors, den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapieprojekte in erster Linie auf die Forschung zu legen. Zusätzlich zu diesen Effekten erwarten wir für die kommenden beiden Geschäftsjahre erhebliche Zahlungsmittelabflüsse aus Investitionstätigkeiten bei SFS in Verbindung mit der Wachstumsstrategie dieses Geschäfts.

Es ist zu erwarten, dass zwei große Portfoliotransaktionen im Geschäftsjahr 2012 einen wesentlichen Einfluss auf unseren Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten haben werden. Wir erwarten, dass der Verkauf von Siemens IT Solutions and Services aus dem Geschäftsjahr 2011 in den kommenden Quartalen zu erheblichen Zahlungsmittelabflüssen führen wird, die, in € gemessen, bis zu einen hohen dreistelligen Millionenbetrag erreichen können. Diese Zahlungsmittelabflüsse bestehen unter anderem in einer umfassenden Unterstützung zur Förderung des geschäftlichen Erfolgs von Siemens IT So-

lutions and Services einschließlich für Integrations- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie in weiteren Absicherungen und Garantien. Wir erwarten, dass der geplante Börsengang der OSRAM AG zu einem erheblichen Gewinn und zu erheblichen Zahlungsmittelzuflüssen führen wird.

Wir beabsichtigen, unseren Fokus auf die Steuerung des Nettoumlauvermögens als einen wichtigen Faktor der laufenden Geschäftstätigkeit und auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beim Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beizubehalten. Sowohl für das Nettoumlauvermögen als auch für die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen berücksichtigen wir das makroökonomische Umfeld sowie das Wachstum unseres Auftragseingangs. Wir streben ein Verhältnis der Investitionen zu Abschreibungen in einer Bandbreite von 95 bis 115 % an. Unseren strengen Genehmigungsprozess für Investitionen, der bis zur Vorstandsebene reicht, werden wir beibehalten. Um unsere Marktpositionen zu stärken beziehungsweise auszubauen, beabsichtigen unsere Sektoren und SRE, ihre Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2012 zu erhöhen. Für weitere Informationen siehe ▶ [C.4.4 Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse](#).

Im Rahmen der **Investitionsplanung** beabsichtigen wir, weiterhin in unsere etablierten Märkte zu investieren, zum Beispiel in die Sicherung von Marktanteilen und Wettbewerbsvorteilen, die auf technischen Innovationen basieren. Wir wollen auch künftig in Schwellenländer investieren, beispielsweise in Kapazitätserweiterungen für die Konstruktion, Fertigung und den Vertrieb neuer Lösungen in diesen Märkten. Der Sektor Energy beabsichtigt, vorwiegend in Innovationen und in den Ausbau der regionalen Aufstellung zu investieren, um das organische Wachstum zu sichern. Diese Investitionen werden zu einem wesentlichen Teil in Verbindung mit dem schnell wachsenden Windenergiemarkt stehen und auch Investitionen in die Erweiterung von technologischen Partnerschaften und in die Marktpräsenz in Russland umfassen. Der Investitionsschwerpunkt des Sektors Healthcare bleibt die Entwicklung von Software und IT-Lösungen, insbesondere in Verbindung mit den Geschäften für medizinische Bildgebung, Therapiesysteme und Labordiagnostik. Außerdem wird Healthcare weiter in zu vermietende Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverträgen für Diagnostikprodukte investieren. Der Sektor Industry beabsichtigt, mit seinen Investitionen seine technologische Führerschaft zu

sichern und seine Marktanteile zu vergrößern. Der Sektor Infrastructure & Cities plant, seine regionale Aufstellung in Schwellenländern und anderen schnell wachsenden Marktsegmenten durch den Ausbau der Kapazitäten im Niederspannungsgeschäft, der intelligenten Stromnetze und der Bahnsysteme zu stärken.

Mit unserer Fähigkeit, Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zu generieren, unseren liquiden Mitteln von insgesamt 12,945 Mrd. € zum 30. September 2011, mit ungezogenen Kreditlinien von 6,4 Mrd. € und unserem Kreditrating am Geschäftsjahresende sind wir der Überzeugung, ausreichend Flexibilität zu besitzen, um unsere Kapitalerfordernisse inklusive der planmäßigen Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie des SFS-Geschäfts, die Dividendenzahlungen, die Finanzierung der Pensionspläne und die Portfolioaktivitäten zu decken. Wir sind außerdem der Überzeugung, dass das Umlaufvermögen für die derzeitigen Erfordernisse des Unternehmens ausreichend ist.

Unser Bekenntnis zu einem starken Finanzprofil beinhaltet eine konervative **Kapitalstruktur**. Dabei streben wir mittelfristig eine Bandbreite des Verhältnisses der angepassten industriellen Nettoverschuldung zum angepassten EBITDA von 0,5 bis 1,0 an. Aufgrund der oben genannten Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Weltwirtschaft und der Märkte haben wir unsere Kapitalstruktur zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 noch konservativer gehalten als in dieser Bandbreite. Solange die makroökonomischen Unsicherheiten so hoch bleiben oder noch größer werden, ist es möglich, dass wir die Kapitalstruktur weiterhin unterhalb dieser Bandbreite halten, um finanzielle, operative und strategische Flexibilität sicherzustellen.

C.8.1.4 SEGMENTENTWICKLUNG

Wie für den Konzern, gehen wir auch bei den Prognosen für die Segmente von den oben beschriebenen Erwartungen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung sowie zu den spezifischen Branchenentwicklungen für die kommenden beiden Geschäftsjahre aus. Aufgrund dieser Annahmen sowie unseres unter One Siemens definierten Ziels, die Leistung unserer relevanten Wettbewerber zu übertreffen, gehen wir von einem Umsatzwachstum in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 aus. Wir erwarten erneut starke Ergebnisse unserer Segmente trotz anhaltenden Preisdruks und höherer operativer Auf-

wendungen. Darüber hinaus erwarten wir beim Sektor Healthcare im Geschäftsjahr 2012 Ergebnisbelastungen aus Maßnahmen, die seine Wettbewerbsposition verbessern sollen. Im Rahmen von One Siemens haben wir angepasste EBITDA-Margenkorridore für die jeweiligen Branchen unserer vier Sektoren über den jeweiligen gesamten Geschäftszyklus festgelegt. Diese Margenkorridore liegen für den Sektor Energy bei 10 bis 15 %, für den Sektor Healthcare 15 bis 20 %, für den Sektor Industry 11 bis 17 % und für den Sektor Infrastructure & Cities bei 8 bis 12 %.

Wir erwarten bei **Equity Investments** vorwiegend aufgrund der oben genannten Maßnahmen zur Neuausrichtung bei NSN für das Geschäftsjahr 2012 einen deutlich höheren Verlust als im Geschäftsjahr 2011. Wir gehen von anhaltender Volatilität der Ergebnisse bei Equity Investments im Geschäftsjahr 2013 aus, wenn die Maßnahmen zur Neupositionierung wirksam werden.

In den kommenden beiden Geschäftsjahren beabsichtigt **SFS**, den insbesondere im Geschäftskundenbereich stark wachsenden Bedarf nach Finanzierungslösungen sowohl bei Siemens als auch bei externen Kunden, noch intensiver zu bedienen. Mit One Siemens haben wir für SFS einen Zielkorridor für die **Eigenkapitalrendite nach Steuern** von 15 bis 20 % festgelegt. Wir erwarten, dass SFS in den beiden kommenden Geschäftsjahren dieses Zielband erreichen wird.

Wir erwarten, dass die Aufwendungen für **Zentrale Posten und Pensionen** im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 ansteigen werden. Dies ist teilweise auf die Rückerstattung zusätzlicher Kosten an AtoS zurückzuführen, die im Rahmen der Übergangsphase nach dem Transaktionsabschluss anfallen. Siemens wird rund 200 Mio. € über einen Zeitraum von zwei Jahren zahlen. Davon wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine Ergebnisbelastung von 53 Mio. € in den fortgeföhrten Aktivitäten erfasst und in den Zentralen Posten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011 profitierten die Zentralen Posten von der Umlage eines erheblichen Teils der im Geschäftsjahr 2010 in den Zentralen Posten zurückgestellten Mitarbeitersonderzahlung in Höhe von 267 Mio. € auf die Sektoren. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2012 auch einen Anstieg der Pensionsaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2011. Dies ist vorwiegend auf einen erwarteten Anstieg der Zinssätze und damit verbundener Zinsaufwendungen zurückzuführen.

C.8.1.5 GESAMTAUSSAGE

ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir ein moderates organisches Umsatzwachstum gegenüber dem Geschäftsjahr 2011. Ferner gehen wir davon aus, dass der Auftragseingang den Umsatz erneut übertreffen wird und wir ein Book-to-Bill-Verhältnis von deutlich über eins erzielen werden. Wir erwarten trotz anhaltenden Preisdrucks und höherer operativer Aufwendungen erneut starke Ergebnisse unserer Geschäfte. Unser Ziel für den Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten des Geschäftsjahrs 2012 setzt auf dem im Vorjahr erreichten hohen Niveau auf, allerdings ohne den positiven Effekt von netto 1,0 Mrd. € in Verbindung mit Areva, der den Gewinn im Geschäftsjahr 2011 auf 7,0 Mrd. € erhöhte. In unseren Ergebniserwartungen sind Belastungen in Zusammenhang mit Aktivitäten zur Neuausrichtung bei NSN und im Sektor Healthcare sowie höhere Pensionsaufwendungen berücksichtigt. Sofern das makroökonomische Umfeld ein anhaltend moderates Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2013 unterstützt, rechnen wir mit entsprechend positiven Auswirkungen auf das Ergebnis Summe Sektoren und den Gewinn aus fortgeföhrten Aktivitäten. Ausgehend von einem kapitaleffizienten Wachstum unserer Geschäfte und von fortlaufenden Verbesserungen im Vergleich zum Markt und zu unseren Wettbewerbern erwarten wir, dass die Kapitalrendite (angepasst) in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 unseren Zielkorridor von 15 bis 20 % erreichen wird.

Von dieser Prognose sind wesentliche Auswirkungen aus Portfoliomäßignahmen sowie aus rechtlichen und regulatorischen Themen ausgenommen. Die Prognose setzt ferner ein anhaltendes Umsatzwachstum voraus, insbesondere in Geschäftsaktivitäten, die leicht auf kurzfristige Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld reagieren. Die tatsächliche Entwicklung von Siemens und unseren Segmenten kann auch aufgrund der unten beschriebenen Chancen und Risiken sowohl positiv als auch negativ von unseren Prognosen abweichen (siehe hierzu **D C.8.3 Risiken** sowie **D C.8.4 Chancen**). Dieser Prognosebericht sollte in Verbindung mit **D C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen** gelesen werden.

C.8.2 Risikomanagement

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen sowie den Unternehmenswert zu steigern und dabei unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise zu vermeiden. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens ist das jeweilige Management unserer Sektoren, von SFS, von SRE sowie der regionalen Cluster und Zentralabteilungen verpflichtet, ein Risikomanagementsystem zu implementieren, das auf sein spezifisches Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den durch den Vorstand vorgegebenen, übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Wir bedienen uns einer Reihe aufeinander abgestimmter Risikomanagement- und Kontrollsysteme, die uns unterstützen, Entwicklungen, die den Fortbestand von Siemens gefährden, frühzeitig zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns helfen, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen. Das interne Berichtswesen ermöglicht es uns, solche Risiken im Geschäftsverlauf genauer zu überwachen. Unsere interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems. So können, falls Mängel aufgedeckt werden, geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert werden. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden.

Das Risikomanagementsystem von Siemens basiert auf einem umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM)-Ansatz, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst. Unser ERM-Ansatz basiert dabei auf einem weltweit anerkannten Rahmenkonzept, dem vom »Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO)« entwickelten »Enterprise Risk Management – Integrated Framework«. Das Rahmenkonzept verknüpft den ERM-Prozess mit der konzernweiten Finanzberichterstattung und ist ein integrierter Bestandteil unseres internen Kontrollsysteams. Es umfasst gleichermaßen die As-

pekte Unternehmensstrategie, Effizienz und Effektivität der operativen Geschäftsaktivitäten, die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung wie auch die Einhaltung relevanter Gesetze und Regelungen.

Der ERM-Prozess zielt auf eine frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance-bezogenen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maß beeinflussen können. Unser ERM-Ansatz basiert auf einem Netto-Prinzip, bei dem Risiken und Chancen unter Berücksichtigung der vorhandenen internen Kontrollen bewertet werden. Um einen umfassenden Blick auf unsere Geschäftsaktivitäten zu ermöglichen, werden Risiken und Chancen in einem strukturierten Prozess identifiziert, der Elemente eines Top-down- und Bottom-up-Ansatzes kombiniert. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen erfolgt grundsätzlich quartalsweise, wobei der reguläre Berichterstattungsprozess durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt wird, um kritische Themen rechtzeitig zu eskalieren. Relevante Risiken und Chancen werden aus quantitativer und/oder qualitativer Perspektive nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit priorisiert. Der Bottom-up-Identifizierungs- und -Bewertungsprozess wird durch Workshops mit dem jeweiligen Management der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der regionalen Cluster und Zentralfunktionen unterstützt. Dieses Top-down-Element stellt sicher, dass potenzielle neue Risiken und Chancen auf Managementebene zur Diskussion gestellt und bei Relevanz in die Folgeberichterstattung aufgenommen werden. Die berichteten Risiken und Chancen werden nach möglichen kumulativen Effekten analysiert und auf Ebene der Sektoren, von SFS, von SRE sowie der regionalen Cluster und Zentralfunktionen aggregiert.

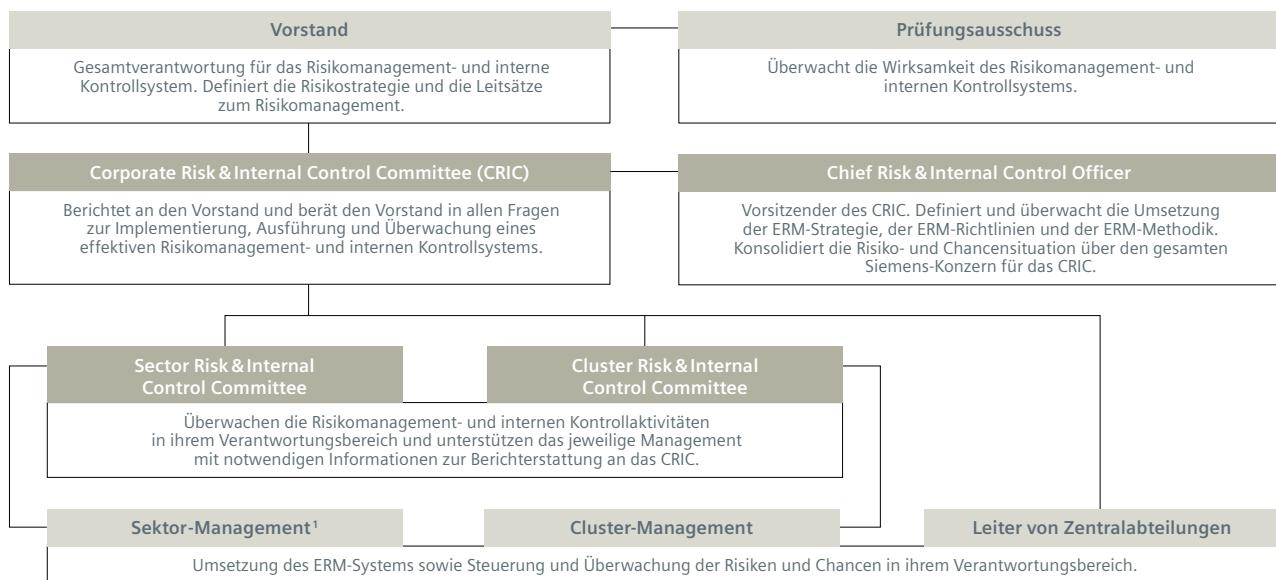
Für alle relevanten Risiken und Chancen werden Verantwortlichkeiten festgelegt. Dabei hängt die hierarchische Ebene der Verantwortlichkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos beziehungsweise der jeweiligen Chance ab. In einem ersten Schritt erfordert die Übernahme der Verantwortung für ein spezifisches Risiko oder eine spezifische Chance die Festlegung einer beziehungsweise die Kombination mehrerer unserer allgemeinen Reaktionsstrategien. Bezogen auf Risiken, umfassen unsere Strategien die folgenden Alternativen: sie zu vermeiden, sie zu übertragen, sie zu vermindern oder sie zu akzeptieren. Hinsichtlich der Chancen sehen unsere Reaktionsstrategien die folgenden Alternativen vor: sie nicht zu realisieren, sie zu übertragen oder sie teilweise oder vollständig

zu verwirklichen. In einem zweiten Schritt beinhaltet die Risiko- beziehungsweise Chancenverantwortung auch die Entwicklung, Initiierung und Überwachung angemessener Reaktionsmaßnahmen entsprechend der gewählten Strategie. Um eine effektive Risikosteuerung zu ermöglichen, müssen diese Reaktionsmaßnahmen spezifisch zugeschnitten sein. Aus diesem Grund haben wir eine Vielzahl von Reaktionsmaßnahmen mit unterschiedlichen Ausprägungen entwickelt. So versuchen wir zum Beispiel, das Risiko aus Zins- und Wechselkursschwankungen durch den Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte zu verringern. Bezuglich unserer Langzeitprojekte soll uns unter anderem ein systematisches und umfassendes Projektmanagement mit standardisierten Projektmeilensteinen, einschließlich vorläufiger Abnahmen während der Projektabwicklung, sowie mit klar festgelegten Genehmigungsprozessen dabei unterstützen, mögliche Projektrisiken bereits vor Angebotsabgabe frühzeitig zu erkennen und diesen durch gezielte Maßnahmen zu begegnen. Des Weiteren haben wir für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen, um unseren Gefährdungsgrad zu vermindern und mögliche Verluste zu vermeiden beziehungsweise zu minimieren. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfragereschwankungen begegnen wir unter

anderem dadurch, dass wir die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der für uns wichtigen Branchen genau beobachten und, falls erforderlich, frühzeitig und konsequent mit der Anpassung unserer Kapazitäten sowie der Initiierung von Einsparmaßnahmen reagieren.

Zur Überwachung des ERM-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten in Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine vom Chief Risk & Internal Control Officer geleitete und für das Risikomanagement und das interne Kontrollsysteem verantwortliche Zentralabteilung (Corporate Risk and Internal Control Department) sowie das Corporate Risk and Internal Control Committee (CRIC) etabliert. Dem CRIC werden Informationen zu Risiken und Chancen aus den Risikokomitees berichtet, die innerhalb der Sektoren, von SFS, von SRE und der regionalen Cluster etabliert sind, ebenso von den Leitern der Zentralabteilungen. Diese Informationen dienen zur Evaluierung der unternehmensweiten Risiko- und Chancensituation. Das CRIC berichtet an den Vorstand und unterstützt ihn bei der Umsetzung, Durchführung und Überwachung des Risikomanagement- und internen Kontrollsysteems sowie bei der Berichterstattung an den

Ablauf- und Aufbauorganisation des Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Prozesses



1 Der Begriff Sektor umfasst in dieser Übersicht die Sektoren, SFS sowie SRE.

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Das CRIC setzt sich aus dem Chief Risk & Internal Control Officer, als Vorsitzendem, und Mitgliedern des oberen Führungskreises, wie den CEOs unserer Sektoren und SFS, dem CFO von Siemens sowie ausgewählten Leitern von Zentralabteilungen, zusammen.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs beziehungsweise den Preis unserer American Depository Shares (ADS) sowie unsere Reputation haben können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der vier Kategorien spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für Siemens wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Risiken für uns. Dabei ist zu beachten, dass Risiken mit einem gegenwärtig niedriger eingeschätzten Risikomaß potenziell eine höhere Schadenswirkung auf Siemens haben können als Risiken mit einem gegenwärtig höher eingeschätzten Risikomaß. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls negativ beeinträchtigen. Wir erwarten keinen Eintritt von Risiken, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

C.8.3 Risiken

C.8.3.1 STRATEGISCHE RISIKEN

Wir agieren in sehr wettbewerbsintensiven Märkten, die Preisdruck und schnellen Veränderungen ausgesetzt sind: Die weltweiten Märkte für unsere Produkte und Lösungen sind hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten sowie Kundenservice und Finanzierungsbedingungen hochgradig wettbewerbsintensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder sehen wir uns mit Preisdruck konfrontiert und sind oder könnten Nachfragerückgänge oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt sein. Diese Bedingungen könnten sich in Zeiten rückläufiger Investitionstätigkeit und Kundennachfrage noch weiter verschärfen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen in bestimmten Geschäftssegmenten verfügen könnten, sowie mit Wettbewerbern aus Schwellenländern, die eine günstigere Kostenstruktur als wir aufweisen könnten. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen Konsolidierungen, die zu einer Stärkung des Wettbewerbs sowie einer Veränderung unserer relativen Marktposition führen

könnten. Bestimmte Wettbewerber könnten effektiver und schneller auf bestehende Marktchancen reagieren, was sich negativ auf unsere Marktanteile auswirken könnte. Diese Faktoren könnten für sich allein oder in Kombination mit anderen Faktoren einen negativen Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Unser Geschäft wird durch Unsicherheiten in den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld, das von einer andauernden Krise an den Finanzmärkten und einer potenziellen Bedrohung eines wirtschaftlichen Abschwungs geprägt ist: Unser Geschäftsumfeld wird durch die Rahmenbedingungen in den nationalen und weltweiten Volkswirtschaften beeinflusst. Obwohl sich die gesamtwirtschaftliche Lage im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 verbessert hatte, blieb das wirtschaftliche Umfeld vorwiegend aufgrund der fortschreitenden Staats schuldenkrise der Eurozone in der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2011 sehr volatil, wie die Entwicklung einiger Wirtschaftsindikatoren und die jüngsten Turbulenzen an den Kapitalmärkten zeigen. Dabei beeinflussen verschiedene globale und lokale Faktoren, beispielsweise Krisen an den Kapitalmärkten, durch nationale öffentliche Verschuldung ausgelöste wirtschaftliche Krisen und die damit verbundenen Konsolidierungsmaßnahmen der Haushalte, unter anderem in den USA, in Italien, Griechenland und anderen europäischen Staaten, zurückgehaltene Investitionsausgaben, abnehmendes Vertrauen der Konsumenten und Unternehmen, ansteigende Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, stark schwankende Rohstoffpreise, Insolvenzen, Naturkatastrophen, politische Krisen und weitere Faktoren, die nachhaltige gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Angesichts der jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen, der hohen Arbeitslosigkeit in bestimmten Ländern, des hohen Verschuldungsgrads der öffentlichen Haushalte in den USA sowie in Italien, Griechenland und anderen europäischen Ländern, der Unsicherheit hinsichtlich der Stabilität der chinesischen Wirtschaft sowie der potenziellen Auswirkungen von Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte durch Regierungen in aller Welt sind die Grundlagen unserer Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Lage wie auch spezifische Einflussgrößen in unseren Märkten von erheblichen Unsicherheiten bestimmt. Im Allgemeinen besteht aufgrund des signifikanten Anteils langzyklischer Geschäfte in unseren Sektoren sowie der Bedeutung von Verträgen mit langer Laufzeit für Siemens eine zeitliche Verzögerung zwischen den makroökonomischen Entwicklungen und deren

Auswirkungen auf unsere Finanzzahlen. Bedeutende Ausnahmen beinhalten kurzzyklisches Geschäft im Sektor Industry, insbesondere bei Industry Automation und Drive Technologies, das sehr leicht auf Schwankungen in der Nachfrage reagiert. Verschlechtert sich das makroökonomische Umfeld und sollten wir nicht erfolgreich unsere Produktions- und Kostenstrukturen an das geänderte Marktumfeld anpassen können, kann nicht garantiert werden, dass dies keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben wird. Beispielsweise könnten sich die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden verschlechtern, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder Transaktionen nicht durchgeführt werden. Zudem könnten Preise infolge ungünstiger Marktbedingungen stärker fallen, als dies gegenwärtig prognostiziert wird. Des Weiteren könnten sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen nachteilig verändern, insbesondere hinsichtlich der Höhe an uns geleisteter Kundenanzahlungen im Rahmen von Langzeitprojekten, was sich negativ auf unsere Zahlungsströme auswirken könnte. Zudem könnte eine unzureichende Umsatzgenerierung oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass sie nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflusst werden.

Zahlreiche andere Faktoren, wie Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie weltweite politische Konflikte, einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, in Nordafrika und in anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapital- und Finanzmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen könnten einen erheblichen negativen Einfluss auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und unsere Planprozesse sowie unsere Prognosen erschweren.

Unser Geschäft ist einer Vielzahl von Marktbedingungen und Regulierungen ausgesetzt. So ist zum Beispiel unser Sektor Energy von der Entwicklung der globalen Energienachfrage abhängig und erheblich von Regulierungen in Bezug auf Energie- und Umweltpolitik betroffen. Unser Sektor Healthcare ist wiederum von Entwicklungen und Regulierungen in den weltweiten Gesundheitssystemen abhängig, insbesondere am wichtigen US-amerikanischen Gesundheitsmarkt. Unser Sektor Industry ist anfällig gegenüber ungünstigen Marktbedingungen in Segmenten der Automobilindustrie, des produzie-

renden Gewerbes sowie des Baugewerbes. Unser neuer Sektor Infrastructure & Cities wird sehr stark auf das weltweite Geschäft mit öffentlichen Auftraggebern ausgerichtet und dadurch anfällig gegenüber Einsparungen in öffentlichen Haushalten sein.

Unsere Geschäfte müssen mit den technologischen Veränderungen Schritt halten und neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben:

Die Märkte, an denen wir agieren, sind infolge der Einführung innovativer Technologien rasanten und signifikanten Änderungen unterworfen. Um die Bedürfnisse unserer Kunden in diesen Bereichen zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen verbessern sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement in der Forschung und Entwicklung, das mit einem signifikanten Einsatz finanzieller Mittel verbunden ist und nicht immer erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse könnten negativ von Investitionen in solche Technologien beeinflusst werden, die nicht wie erwartet funktionieren oder integriert werden können, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder, insbesondere im Vergleich zu unseren Wettbewerbern, nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie obsolet geworden sind – am Markt eingeführt werden. Darüber hinaus könnte in einigen unserer Märkte die Notwendigkeit, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Marktchancen nutzen zu können, zu Qualitätsproblemen führen. Unsere Geschäftsergebnisse hängen wesentlich von unserer Fähigkeit ab, Änderungen an den Märkten zu antizipieren und uns an diese anzupassen sowie die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Sollte uns das nicht gelingen, könnte dies unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch anhaltende strategische Neuausrichtungen und Kostensenkungsinitiativen negativ beeinflusst werden:

Wir befinden uns in einem fortwährenden Prozess strategischer Neuausrichtung und befassen uns laufend mit Kostensenkungsinitiativen. Diese können Kapazitätsanpassungsmaßnahmen sowie Initiativen zu strukturellen Verbesserungen beinhalten. Kapazitätsanpassungen durch die Zusammenlegung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen sowie Konsolidierungen in unserem Produktpotfolio sind ebenfalls Bestandteil solcher Kostensenkungsinitiativen. Diese Maßnahmen könnten sich negativ auf unsere Geschäfts-,

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Erläuterungen auf Basis HGB
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Jede künftige Wirkung aus diesen Programmen auf unsere Profitabilität wird beeinflusst durch die tatsächlich erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Portfoliomäßignahmen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie umfasst Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomäßignahmen, einschließlich Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen.

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem könnten sich durch realisierte Desinvestitionen negative Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie möglicherweise unsere Reputation ergeben. Beispielsweise haben wir nach dem zuvor bekannt gegebenen Plan, unser Tochterunternehmen OSRAM AG im Herbst 2011 an die Börse zu bringen, im September 2011 bekannt gegeben, die OSRAM AG aufgrund des hochvolatilen Umfelds an den Kapitalmärkten und möglicher Folgen auf das Branchenumfeld später an die Börse zu bringen.

Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen bergen grundsätzlich Unwägbarkeiten, da sie Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich und entsprechend dem ursprünglich vorgesehenen Zeitplan integriert werden kann oder sich nach der Integration erfolgreich entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem könnten Portfoliomäßignahmen einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben und unseren Verschuldungsgrad sowie die Finanzierungsstruktur nachteilig beeinflussen. Akquisitionen können auch zu einem signifikanten Anstieg der Immateriellen Vermögenswerte, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Unsere Bilanz weist einen erheblichen Wert für Immaterielle Vermögenswerte, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, aus. Dabei sind die den Divisionen Diagnostics und Imaging & Therapy des Sektors Healthcare sowie der Division Industry Automation des Sektors Industry zugewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte am höchsten. Im Vorjahr war die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts der Division Diagnostics im Sektor Healthcare am 30. September 2010 durchgeführt worden. Als

Ergebnis ist der Geschäfts- und Firmenwert um 1.145 Mio. € im Wert gemindert worden. Für weitere Informationen siehe **D.6 Anhang zum Konzernabschluss**. Sollten wir anhaltend ungünstigen Geschäftsentwicklungen ausgesetzt sein, einschließlich nachteiliger Effekte auf unsere Umsätze und Ergebnisse sowie unsere Liquidität, oder ungünstigen Effekten aus einer Erhöhung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital) oder aus Wechselkursentwicklungen unterliegen oder anderweitig bei der Durchführung von Akquisitionen nicht so erfolgreich sein wie ursprünglich erwartet, könnte dies Wertberichtigungen auf diese immateriellen Vermögenswerte, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, zur Folge haben und unsere Ertragslage erheblich beeinträchtigen. Die Wahrscheinlichkeit solcher ungünstigen Geschäftsentwicklungen erhöht sich in Zeiten schwieriger oder unsicherer makroökonomischer Bedingungen.

Wir könnten durch unsere Equity-Beteiligungen und strategischen Allianzen negativ beeinflusst werden: Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer Geschäfte durch Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), assoziierte Unternehmen und strategische Allianzen. Einige unserer Beteiligungen werden nach der Equity-Methode bilanziert, unter anderem Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), Enterprise Networks Holdings B.V. (EN) und BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH). Alle Faktoren, die die Profitabilität unserer Equity-Beteiligungen negativ beeinflussen, einschließlich nachteiliger Effekte auf deren Umsätze, Ergebnisse sowie Liquidität, könnten unseren Ergebnisanteil aus diesen Equity-Beteiligungen beeinträchtigen oder zur Wertminderung dieser Beteiligungen führen. Außerdem könnte unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch in Bezug auf Darlehen, Garantien oder die Nichteinhaltung von vertraglichen Beschränkungen aus Finanzierungen (Financial Covenants) in Verbindung mit diesen Equity-Beteiligungen negativ beeinflusst werden. Zudem bergen solche Beteiligungen grundsätzlich Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung (Corporate Governance) oder Geschäftentscheidungen unserer Equity-Beteiligungen und strategischen Allianzen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten Gemeinschaftsunternehmen Risiken aus der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Auch strategische Allianzen könnten für uns mit Risiken verbunden sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir strategische Allianzen eingegangen sind.

C.8.3.2 OPERATIVE RISIKEN

Wir sind davon abhängig, hoch qualifizierte Führungskräfte und Fachkräfte einzustellen und an uns zu binden: Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und Fachkräfte ist in den Branchen und Regionen, in denen unsere Geschäftseinheiten tätig sind, sehr intensiv. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir, unsere Aktivitäten auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigen. Unser künftiger Erfolg hängt zum Teil davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Es besteht keine Garantie, dass es uns auch weiterhin gelingen wird, all die hoch qualifizierten Mitarbeiter und Kompetenzträger in den entsprechenden Regionen gewinnen und an uns binden zu können, die wir in Zukunft benötigen werden. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäfte haben.

Wir könnten mit operativen Störungen und Qualitätsproblemen in unserer Wertschöpfungskette konfrontiert sein: Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Stufen von Forschung und Entwicklung über die Steuerung der Versorgungskette (Supply Chain Management) und der Produktion bis hin zu Marketing, Vertrieb und Dienstleistungen. Operative Störungen in unserer Wertschöpfungskette könnten zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken könnten insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsstandorten auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt sind und eine hohe organisatorische und technische Komplexität aufweisen. Gelegentlich könnten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auftreten, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren können.

Weiterhin können Fehler einzelner beauftragter Dienstleister, beispielsweise auf dem Gebiet der IT-Infrastruktur, unsere Prozess- und Arbeitsabläufe und unsere Fähigkeit, Kundenzusagen zu erfüllen, negativ beeinflussen oder zusätzliche operative Kosten verursachen. Jegliche operative Störungen oder Qualitätsprobleme könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Wir könnten mit Störungen in unserer Versorgungskette, einschließlich der Unfähigkeit Dritter, Bauteile, Komponenten oder Dienstleistungen fristgerecht zu liefern, konfrontiert sein und Erhöhungen bei Rohstoffpreisen unterliegen: Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit hängt zum Teil von einer zuverlässigen und effektiven Steuerung

unserer Versorgungskette für Bauteile, Komponenten und andere Materialien ab. Kapazitätsbeschränkungen und Lieferengpässe, die auf ein ineffektives Management der Versorgungskette zurückzuführen sind, könnten zu Zeitverzögerungen und zusätzlichen Kosten führen. Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben außer uns noch weitere Kunden. Bei Auftreten eines Nachfrageüberschusses könnte es möglich sein, dass diese Anbieter nicht über ausreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten könnten die Leistungsstärke unserer Sektoren beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen nicht entsprechend unseren Anforderungen leistenden Zulieferer zu ersetzen. Dieses Risiko besteht insbesondere bei Geschäften mit einer sehr begrenzten Anzahl an Lieferanten. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls negativ auf die Leistungsstärke unserer Sektoren auswirken. Des Weiteren können wir mit dem Risiko von Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette als Auswirkungen von Naturkatastrophen, wie sie sich im Geschäftsjahr 2011 in Japan ereignet haben, konfrontiert werden, sofern es uns nicht gelingt, rechtzeitig oder überhaupt alternative Zulieferquellen zu erschließen. Allgemeine Engpässe von Material, Komponenten oder Teilkomponenten, die aus derartigen Naturkatastrophen resultieren, bergen ebenso das Risiko von unvorhersehbaren Preis- und Nachfrageschwankungen, die sich negativ auf unsere Ertragslage auswirken können.

Unsere Sektoren beziehen Rohstoffe, einschließlich sogenannter Seltene-Erden-Metalle, Kupfer, Stahl, Aluminium und Öl, und sind dadurch Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. In letzter Zeit unterlagen Rohstoffe erheblichen Marktschwankungen, die voraussichtlich andauern werden. Preissteigerungen könnten erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich sein sollte, die gestiegenen Kosten zu kompensieren oder an unsere Kunden weiterzugeben. Umgekehrt

könnten wir in Zeiten fallender Rohstoffpreise nicht vollständig von solchen Preisrückgängen profitieren, da wir generell versuchen, das Risiko steigender Rohstoffpreise durch unterschiedliche Maßnahmen, zum Beispiel durch den Abschluss langfristiger Verträge oder durch physische beziehungsweise finanzielle Sicherungsgeschäfte, zu vermindern. Zusammen mit dem Preisdruck, dem wir seitens unserer Kunden ausgesetzt sein könnten, wenn diese erwarten, an gesunkenen Rohstoffpreisen oder nachteiligen Marktbedingungen zu partizipieren, könnte sich dies ebenfalls negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch Kostenüberschreitungen oder zusätzliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf unser Geschäft mit Langfrist- und Festpreisprojekten beziehungsweise schlüsselfertigen Anlagen negativ beeinflusst werden: Langfristverträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen Bestandteil unseres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bieterverfahrens vergeben. Einige dieser Verträge sind an sich riskant, da sie die Übernahme nahezu aller Risiken vorsehen können, die mit der Fertigstellung des Projekts sowie mit Gewährleistungsverpflichtungen nach Abnahme des Projekts verbunden sind. Beispielsweise könnten wir mit dem Risiko konfrontiert sein, die technischen Anforderungen eines Projekts erfüllen zu müssen, ohne vor der Übernahme des Projekts Erfahrungen mit derartigen Anforderungen gesammelt zu haben. Die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen könnten durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko unerwarteter Projektmodifikationen, des Mangels an qualifizierten Fachkräften, von Qualitätsproblemen, finanziellen Schwierigkeiten unserer Kunden, Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund unerwarteter technischer Probleme, von unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten, von Leistungsproblemen bei unseren Zulieferern, Subunternehmern oder Konsortialpartnern oder aufgrund weiterer logistischer Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten und der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Wir können nicht garantieren, dass unsere Verträge und Projekte, insbesondere jene mit langer Laufzeit und Festpreiskalkulation,

profitabel abgeschlossen werden können. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Die gestiegenen Bedrohungen für die Informationssicherheit und ein höheres Maß an Professionalität in der Computerkriminalität bergen Risiken für unsere Informationssysteme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sowie für jene unserer Dienstleister: Unsere Geschäftstätigkeit schließt eine breite Palette an Systemen, Netzwerken, Produkten, Lösungen und Dienstleistungen in unseren Sektoren ein, die auf digitale Technologien angewiesen sind. Wir beobachten eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Informationssicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität. Dies führt zu Risiken in Bezug auf die Sicherheit unserer Informationssysteme und Netzwerke sowie zu Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten. Wir ergreifen zur Risikominderung eine Reihe von Maßnahmen, unter anderem die Schulung von Mitarbeitern, die umfassende Überwachung unserer Netzwerke und Informationssysteme oder die Vorhaltung von Sicherungs- und Schutzsystemen wie Firewalls und Virenscannern. Soweit wir Dienstleister einsetzen, wie im Bereich der IT-Infrastruktur, schließen wir vertragliche Vereinbarungen ab, um sicherzustellen, dass diese Risiken in ähnlicher Weise verringert werden. Trotzdem bleiben sowohl unsere Systeme, Netzwerke, Produkte, Lösungen und Dienstleistungen als auch die unserer Dienstleister weiterhin potenziell anfällig für Angriffe. Abhängig von deren Natur und Ausmaß können solche Angriffe potenziell zum Verlust von vertraulichen Informationen, zur unsachgemäßen Benutzung unserer Systeme und Netzwerke, zur Manipulation und zum Verlust von Daten, zu Produktfehlern sowie Produktionsausfällen und Lieferengpässen führen. Dies wiederum könnte negative Auswirkungen auf unsere Reputation, unsere Wettbewerbsfähigkeit und unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

C.8.3.3 FINANZMARKTRISIKEN

Wir sind Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt: Wir unterliegen dem Einfluss von Wechselkursschwankungen, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, da ein großer Anteil unseres Geschäftsvolumens in den USA und in Form von Exporten aus Europa generiert wird. Darüber hinaus unterliegen wir Währungseffekten bezüglich der Währungen von Schwellenländern, zum Beispiel China, Indien und Brasilien. Ein gegenüber dem US-Dollar und anderen Währungen starker Euro kann demnach großen Einfluss auf unseren Umsatz und unser Ergebnis haben. Bestimmte Währungs- wie

auch Zinsrisiken sind konzernweit durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. In Abhängigkeit von der Entwicklung von Wechselkursen könnten diese Sicherungsgeschäfte signifikanten Einfluss auf unsere Zahlungsströme haben. Unsere Sektoren und SFS betreiben Währungssicherungen, die zum Teil nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllen. Zusätzlich bestehen bei der Konzern-Treasury Zinssicherungsgeschäfte, die ebenfalls nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen und Zinsänderungen unterworfen sind. Dies kann dazu führen, dass Wechselkurs- und Zinssatzschwankungen unsere Ergebnisse beeinflussen und zu Ergebnisvolatilität führen. Eine Aufwertung des Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, könnte zudem Einfluss auf die Wettbewerbsposition von Siemens haben, weil für einige unserer Wettbewerber bedeutende Kostenanteile in schwächeren Währungsräumen anfallen und sie dadurch Produkte zu günstigeren Preisen anbieten können.

Wir unterliegen Schwankungen bei Kreditrisikoauschlägen (Credit Spreads): In Bezug auf die Aktivitäten unserer Konzern-Treasury könnte die Erhöhung der Kreditrisikoauschläge aufgrund von Unsicherheit und Risikoaversion an den Finanzmärkten zu einer Veränderung der Marktwerte unserer Handelsforderungen und derivativen Finanzinstrumente führen. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich unsere Refinanzierungskosten erhöhen könnten, wenn die Schuldenkrise der Eurozone mit ihren andauernden nachteiligen Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte und insbesondere den europäischen Finanzsektor fortbesteht oder sich sogar verschlimmert. Jede dieser Veränderungen könnte die Kosten zur Sicherung von Kreditrisiken aufgrund potenziell höherer Kontrahentenrisiken zusätzlich steigen lassen.

Insbesondere unsere künftige Finanzierung über die Konzern-Treasury könnte durch Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und durch die Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten beeinflusst werden: Unsere Konzern-Treasury ist für die Finanzierung unseres Unternehmens verantwortlich. Negative Entwicklungen an den Devisen-, Geld- und Kapitalmärkten, wie die begrenzte Verfügbarkeit von Finanzmitteln (insbesondere in US-Dollar), könnten unsere Gesamtfinanzierungskosten erhöhen. Die globale Finanzmarktkrise, ausgelöst durch die Insolvenz von Lehman Brothers, sowie die anhaltende Schuldenkrise in der Eurozone beeinflussen weiterhin weltweit die Kapitalmärkte. Diese Entwicklungen sowie das daraus resultierende höhere Risikobewusstsein von Investoren und insbesondere von Regierungen könnten zu zusätzlichen Regulierungen des

Finanzsektors sowie zum Einsatz von Finanzinstrumenten führen, die sich auf unsere künftigen Möglichkeiten der Fremdkapitalbeschaffung auswirken und Kreditrisikoauschläge deutlich erhöhen könnten. In Bezug auf die Aktivitäten unserer Konzern-Treasury könnten eine verschlechterte Bonität oder Zahlungsausfälle von Kontrahenten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Eine Verschlechterung unserer Ratings könnte unsere Kapitalkosten erhöhen und sich negativ auf unsere Geschäfte auswirken: Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wesentlich durch die bereits erreichten und die erwarteten Ergebnisse unserer Sektoren und von SFS sowie durch Portfoliomassnahmen beeinflusst. Eine bereits eingetretene oder erwartete Verschlechterung unserer Ertragslage oder unserer Zahlungsströme könnte ebenso wie der Anstieg unserer Nettoverschuldung zu einer Verschlechterung unserer Kreditratings führen. Herabstufungen durch die Ratingagenturen könnten unsere Kapitalkosten erhöhen, die verfügbare Investorenbasis verkleinern und unsere Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen.

Durch unsere Finanzierungsaktivitäten sind wir unterschiedlichen Risiken, einschließlich Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, ausgesetzt: In Zusammenhang mit Großprojekten stellen wir unseren Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedenen Ausprägungen zur Verfügung. Ebenso finanzieren wir eine Vielzahl von Kundenbestellungen, zum Beispiel über Leasing medizinischer Geräte, was zum größten Teil über SFS erfolgt. Darüber hinaus unterliegt SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Produkten anderer Hersteller sowie über direkte und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, zum Beispiel syndizierten Krediten. Teilweise stehen uns Verwertungsrechte an den von uns finanzierten Gegenständen zu, oder wir erhalten sonstige Sicherheiten. Unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte nachteilig beeinflusst werden, falls sich die Bonität unserer Kunden verschlechtert oder diese bezüglich ihrer Verbindlichkeiten uns gegenüber zahlungsunfähig werden, falls die übertragenen Sicherheiten in Form von Vermögenswerten oder sonstigen Sicherheiten Wertverluste erleiden, falls Zinssätze oder Fremdwährungskurse schwanken oder falls sich Projekte, in die wir investiert haben, als nicht erfolgreich erweisen. Mögliche Verschlechterungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage könnten zu einem weiteren Rückgang der Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten, derivativen Instrumenten sowie Sicherheiten führen. Hieraus könnten sich Verluste ergeben, die sich negativ auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage könnte durch verschiedene Parameter, die Einfluss auf den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne haben, negativ beeinträchtigt werden: Der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne kann sowohl durch einen Anstieg oder Rückgang des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) als auch durch einen Anstieg oder Rückgang im Wert des Fondsvermögens beeinflusst werden. Die Pensionsverpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren mit dem Ziel, künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen zentrale Prämisse bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen wie den Abzinsungsfaktor, die erwartete Rendite des Fondsvermögens sowie den erwarteten Anstieg von Gehältern und Pensionen. Die tatsächliche Entwicklung kann aufgrund sich ändernder Marktbedingungen oder wirtschaftlicher Bedingungen von den Prämisse abweichen und hierdurch zu einem Anstieg oder Rückgang der DBO führen. Signifikante Veränderungen an den Finanzmärkten oder eine Änderung in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens können zu einem entsprechenden Anstieg oder Rückgang im Wert des Fondsvermögens, insbesondere bei Aktien, führen oder eine Änderung der Annahme der zu erwartenden Rendite des Fondsvermögens zur Folge haben. Änderungen der Annahmen bei der Bewertung von Pensionsplänen können außerdem den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand beeinflussen. Zum Beispiel kann eine Änderung bei den Abzinsungsfaktoren oder der erwarteten Rendite des Fondsvermögens eine Änderung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im folgenden Geschäftsjahr zur Folge haben. Zur Erfüllung lokaler Pensionsvorschriften in bestimmten Ländern könnten wir mit einem erhöhten Zahlungsmittelabfluss konfrontiert sein, um eine mögliche Unterdeckung unserer Pensionspläne in diesen Ländern zu vermindern. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 betrug die Unterdeckung im Finanzierungsstatus der Pensionszusagen von Siemens 6,5 Mrd. €, gegenüber einer Unterdeckung in Höhe von 7,4 Mrd. € zum Ende des Geschäftsjahrs 2010. Die Unterdeckung zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 enthielt 0,3 Mrd. €, die auf OSRAM entfielen. Darüber hinaus wiesen die pensionsähnlichen Verpflichtungen am Ende des Geschäftsjahrs 2011 eine Unterdeckung von 0,8 Mrd. € aus, im Vergleich zu 0,8 Mrd. € am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahrs. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

C.8.3.4 COMPLIANCE-RISIKEN

Wir sind regulatorischen Risiken in Zusammenhang mit unserer internationalen Geschäftstätigkeit ausgesetzt: Protektionismus in der Handelspolitik und Änderungen im politischen und regulatorischen Umfeld an Märkten, an denen wir Geschäfte betreiben, wie Import- und Exportkontrollen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmisse, sowie Preis- oder Devisenbeschränkungen könnten unsere Geschäfte an verschiedenen nationalen Märkten beeinflussen, unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen sowie die Rückführung von Gewinnen erschweren. Außerdem könnten wir Strafzahlungen, Sanktionen und Reputationsschäden ausgesetzt sein. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Beispielsweise unterhalten wir als global agierendes Unternehmen Geschäftsaktivitäten mit Kunden in Ländern, die Exportkontrollregulierungen, Embargos, Sanktionen oder anderen Formen von Handelsbeschränkungen unterliegen, die durch die USA, die Europäische Union oder andere Länder oder Organisationen auferlegt wurden. Geschäftsaktivitäten mit Kunden im Iran wurden vor Kurzem durch zusätzliche Bestimmungen noch deutlich stärker reglementiert, wie die Resolution 1929 (2010) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, den am 1. Juli 2010 von den USA beschlossenen »Comprehensive Iran Sanctions, Accountability, and Divestment Act of 2010« (CISADA) einschließlich der dazu ergangenen Umsetzungsmaßnahmen auf bundes- und einzelstaatlicher Ebene sowie die von der Europäischen Union beschlossene Verordnung Nr. 961/2010 vom 25. Oktober 2010 über eine Verschärfung der Sanktionen gegen Iran, erweitert durch die Durchführungsverordnung (EU) Nr. 503/2011 vom 23. Mai 2011. Obgleich wir beschlossen haben, generell keine Neuaufträge mehr mit Kunden im Iran abzuschließen, ist es im Rahmen unserer detaillierten Richtlinien, die diese generelle Vorgehensweise umsetzen, unter eingeschränkten Voraussetzungen weiterhin möglich, mit Kunden im Iran bestimmte Geschäftsaktivitäten zu tätigen, an diese Produkte zu liefern sowie Dienstleistungen zu erbringen. Für detailliertere Informationen zu diesen Richtlinien siehe [D.3.1.1 Auftragslage und Umsatz](#). Neue oder verschärfte Exportkontrollregulierungen, Sanktionen, Embargos oder andere Formen von Handelsbeschränkungen, die für den Iran oder andere sanktionierte Länder erlassen werden, in denen wir Geschäftsaktivitäten unterhalten, könnten zu einer Einschränkung unserer bestehenden Geschäftsaktivitäten in diesen Ländern sowie zu einer Anpassung unserer Richtlinien führen. Zusätzlich könnten wir durch die Beendigung unserer Geschäftsaktivitäten im Iran oder in anderen sanktionierten Ländern Ansprüchen unserer Kunden sowie weiteren Maßnah-

men ausgesetzt sein. Wir prüfen fortlaufend die möglichen Auswirkungen der oben genannten Iran-bezogenen Bestimmungen und jeglicher Ergänzungen hierzu, unter anderem in Bezug auf bereits existierende vertragliche Verpflichtungen aus dem Geschäft unseres Sektors Energy im Iran.

Wir erwarten, dass Umsätze in Schwellenländern durch die Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen aus solchen Ländern und Regionen einen zunehmenden Anteil an unserem Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede, zum Beispiel bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, die mögliche Verstaatlichung von Privatvermögen sowie die Auferlegung von Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von großer Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden dort von einem Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegen kann. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Unsere Sektoren, insbesondere die, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, könnten negativ beeinflusst werden, wenn sich die künftige Nachfrage, die Preise und das Bruttoinlandsprodukt in den Märkten, in denen sie Geschäfte betreiben, nicht so positiv entwickeln wie erwartet. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsaktivitäten eintreten, könnten diese unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen.

Laufende und künftige Untersuchungen hinsichtlich Korruptionsvorwürfen und Vorwürfen betreffend andere Gesetzesverletzungen könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung künftiger Geschäfte, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis, den Preis unserer American Depository Shares (ADS) und unsere Reputation haben: Ein erheblicher Anteil unserer Geschäftstätigkeit entfällt weltweit auf Regierungen und Unternehmen im öffentlichen Eigentum. Wir sind außerdem an verschiedenen Projekten beteiligt, die von Behörden und zwischenstaatlichen und supranationalen Organisationen, etwa multilateralen Entwicklungsbanken, finanziert werden. Sollte festgestellt werden, dass wir in öffentliche Korruption oder andere illegale Handlungen involviert waren, könnte dies unsere Fähigkeit, Geschäfte mit diesen oder anderen Organisationen zu machen, einschränken. Seit

2006 haben Staatsanwaltschaften und andere Behörden in gewissen Jurisdiktionen weltweit in einer Reihe unserer ehemaligen Bereiche und Regionalgesellschaften den Vorwurf der Korruption untersucht. Unsere Bewertung der Vorwürfe ließ unseren Vorstand zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Schwäche unseres internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung zum 30. September 2006 und 2007 vorlag. Wir konnten die meisten dieser behördlichen Fälle, einschließlich der von der Staatsanwaltschaft München, dem U.S. Department of Justice und der U.S. Securities and Exchange Commission eingeleiteten Verfahren, durch Vergleich beilegen. In Zusammenhang mit diesen Vergleichen und anderen Rechtsstreitigkeiten in Deutschland zahlten wir in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 insgesamt 1,2 Mrd. € an Behörden in den Vereinigten Staaten und Deutschland. Des Weiteren haben wir einen Compliance-Monitor engagiert, der den Fortschritt bei der Einführung und Durchführung des neuen Compliance-Programms für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren bewertet und darüber berichtet.

Einige behördliche Untersuchungen laufen derzeit noch, und zusätzliche Ermittlungen könnten in Zukunft von Behörden in Ländern weltweit eingeleitet werden. Basierend auf unseren bisherigen Erfahrungen besteht auch das Risiko, dass bereits laufende Ermittlungen ausgeweitet werden. Korruptionsverfahren und ähnliche Verfahren können zu straf- oder zivilrechtlichen Bußgeldern sowie zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich künftigen Verhaltens, Gewinnabschöpfungen, zum Ausschluss von der direkten oder indirekten Teilnahme an bestimmten Geschäften, zum Verlust von Gewerbeconzessionen oder zu anderen Restriktionen führen. Dementsprechend könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir erhebliche Rückstellungen zur Deckung möglicher Leistungspflichten, einschließlich potenzieller Steuerstrafen, in Zusammenhang mit diesen Untersuchungen und Verfahren bilden müssen. Darüber hinaus könnten Untersuchungsergebnisse betreffend Korruption im öffentlichen Sektor, die nicht von den oben beschriebenen Vergleichen umfasst sind, diese Vergleiche gefährden und zur Ernennung weiterer Überwachungsinstanzen führen, die unsere künftigen Geschäftspraktiken überwachen, und wir könnten auch in anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und unser Compliance-Programm zu modifizieren.

Unsere Verwicklung in anhängige und potenzielle künftige Korruptionsverfahren könnte unserer Reputation schaden und nachteilige Auswirkungen auf unser Bemühen haben, uns weltweit um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Sollte festge-

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und
§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur
Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen
Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

stellt werden, dass wir oder unsere Tochtergesellschaften an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen haben, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder zwischenstaatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu unserem formellen Ausschluss von solchen Geschäften führen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen werden, könnten Behörden oder zwischenstaatliche oder supranationale Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Zum Beispiel könnten wir aufgrund der Gesetzgebung in Mitgliedstaaten der Europäischen Union in bestimmten Fällen zwingend oder nach Ermessen von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden, wenn wir wegen Bestechung beziehungsweise bestimmter anderer Vergehen verurteilt werden sollten, oder aus anderen Gründen. Wie in [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#) genauer beschrieben, wurden wir oder unsere Tochtergesellschaften in der Vergangenheit beziehungsweise werden wir oder unsere Tochtergesellschaften derzeit aufgrund von Feststellungen der Korruption oder anderen Fehlverhaltens von einigen Geschäften, einschließlich solchen mit öffentlichen Auftraggebern, Entwicklungsbanken und multilateralen Finanzinstitutionen, ausgeschlossen. Laufende oder mögliche künftige Untersuchungen betreffend Korruptionsvorwürfe könnten außerdem bestehende Geschäftsbeziehungen mit Geschäftspartnern in der Privatwirtschaft sowie unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner in der Privatwirtschaft zu gewinnen, beeinträchtigen. Solche Ermittlungen könnten sich beispielsweise nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für unser Geschäft wichtig sein könnten, wie strategische Allianzen, Joint Ventures oder andere Formen der geschäftlichen Zusammenarbeit. Solche Ermittlungen könnten auch zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen, und Dritte, einschließlich unserer Mitbewerber, könnten gegen uns Verfahren in erheblichem Umfang einleiten.

Darüber hinaus könnten künftige Entwicklungen in laufenden oder potenziellen künftigen Ermittlungen, etwa die Reaktion auf behördliche Forderungen und die Zusammenarbeit mit den Behörden, die Aufmerksamkeit und die Ressourcen des Managements von anderen Angelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Der Eintritt jedes dieser Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung künftiger Geschäfte, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis,

den Preis unserer American Depository Shares (ADS) und unsere Reputation haben.

Unser Geschäft könnte durch laufende oder künftige Rechtsstreitigkeiten beeinträchtigt werden: Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen und behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Wir sind regelmäßig an Rechtsstreitigkeiten und/oder ähnlichen Verfahren beteiligt und unterliegen staatlichen Untersuchungen und Verfahren, unter anderem Schiedsanträgen, Verfahren bezüglich des Vorwurfs der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, von Produktmängeln, von Qualitätsproblemen und der Verletzung geistiger Eigentumsrechte, der Nichtbeachtung steuerlicher Vorschriften und/oder behaupteter oder vermuteter Übertretungen geltenden Rechts. Außerdem könnten wir in Zusammenhang mit den Umständen, die zu den oben beschriebenen korruptionsbezogenen Rechtsstreitigkeiten geführt haben, mit weiteren von Dritten geltend gemachten Ansprüchen konfrontiert werden. Für weitere Informationen in Bezug auf konkrete Rechtsstreitigkeiten siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#). Wir können nicht ausschließen, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unser Geschäft, unserer Reputation oder unserer Marke erheblichen Schaden zufügen. Auch wenn wir in Rechtsstreitigkeiten in allen Einzelfällen in der Hauptsache obsiegen sollten, könnten wir diesbezüglich dennoch in wesentlichem Umfang Rechtsanwalts- und sonstige Rechtsverteidigungskosten zu tragen haben. Wir bilden für aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren erwachsende Risiken Rückstellungen, wenn (1) eine gegenwärtige Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, (2) es wahrscheinlich ist, dass deren Erfüllung einen Abfluss von Ressourcen erfordert, die wirtschaftlichen Nutzen beinhalten, und (3) die Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Des Weiteren halten wir eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe aufrecht, die das Management für angemessen und branchenüblich hält. Unser Versicherungsschutz bewahrt uns allerdings nicht vor etwaigen Reputationsschäden. Außerdem können wir möglicherweise aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über der Höchstgrenze oder außerhalb des Deckungsbereichs dieser Versicherung liegen. Schließlich kann nicht gewährleistet werden, dass wir auch künftig adäquaten Versicherungsschutz zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen erhalten werden. Jedes dieser Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Außerdem könnten sich unsere Rück-

stellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als nicht ausreichend erweisen, unsere letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Untersuchungen von Finanzbehörden sowie Veränderungen in den steuerlichen Gesetzen und Regelungen könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen: Wir sind in rund 190 Ländern tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf unsere aktiven und passiven latenten Steuern haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Als global tätiges Unternehmen agieren wir auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten unsere Steuerverbindlichkeiten, unsere Rentabilität und unseren Geschäftsbetrieb beeinflussen. Wir werden regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft.

Wir unterliegen Gesetzen und Regelungen zum Umweltschutz sowie anderen behördlichen Regelungen: Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Die gegenwärtige oder künftige umweltrechtliche oder sonstige staatliche Regulierung oder deren Änderung könnte eine Änderung unserer operativen Tätigkeit erfordern und zu einer erheblichen Steigerung unserer operativen Kosten und Produktkosten führen. Wenngleich wir über Verfahren verfügen, die sicherstellen sollen, dass wir die anwendbaren staatlichen Regulierungen in der Ausführung unserer Geschäftstätigkeit einhalten, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sowohl von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen, einschließlich Zulieferer und Dienstleistungsanbieter, und deren Handeln uns zugerechnet werden könnte, zu Verstößen gegen anwendbare staatliche Regulierungen kommen kann. Jeder solcher Verstöße setzt uns dem Risiko von Haftung, Reputationsschäden oder Verlust von Lizzenzen und Genehmigungen aus, die für unser Geschäft wichtig sind. Insbesondere könnten uns auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder aus der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die von uns errichtet oder betrieben werden. Beispielsweise sind wir verpflichtet, auf der Basis von Kostenschätzungen für die Stilllegung von Werken für die Produk-

tion von Uran- und Mischoxidbrennelementen in Hanau/Deutschland sowie eines nuklearen Forschungs- und Dienstleistungszentrums in Karlstein/Deutschland Sanierungskosten vor allem in Bezug auf Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen zurückzustellen. Für weitere Informationen siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#). Wir bilden Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn (1) eine gegenwärtige Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, (2) es wahrscheinlich ist, dass deren Erfüllung einen Abfluss von Ressourcen erfordert, die wirtschaftlichen Nutzen beinhalten, und (3) die Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die unser Management als angemessen und branchenüblich ansieht. Uns könnten aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste könnten unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich negativ beeinflussen. Außerdem könnten sich unsere Rückstellungen für Umweltverpflichtungen als nicht ausreichend erweisen, unsere letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

C.8.4 Chancen

Im Rahmen unseres umfassenden, interaktiven und managementorientierten Enterprise-Risk-Management-(ERM-)Ansatzes, der in die Unternehmensorganisation integriert ist und sich sowohl mit Risiken als auch mit Chancen befasst, identifizieren und bewerten wir regelmäßig die Chancen, die sich in unseren zahlreichen Geschäftsfeldern ergeben, und reagieren darauf. Im Folgenden beschreiben wir unsere wesentlichsten Chancen. Dies sind aber nicht die einzigen, die sich uns bieten. Des Weiteren ist unsere Einschätzung der Chancen regelmäßigen Änderungen unterworfen, da sich unser Unternehmen, unsere Märkte und die Technologien kontinuierlich weiterentwickeln. Daraus können sich neue Chancen ergeben, bereits existierende können an Relevanz verlieren, oder die Bedeutung einer Chance kann sich für uns verändern. Grundsätzlich bewerten wir Chancen nach bestem Wissen und legen dabei unter anderem bestimmte Annahmen bezüglich der Marktentwicklung, des Marktpotenzials von Technologien oder Lösungen sowie der erwarteten Entwicklung von Kundennachfrage und Preisen zugrunde. Wenn Chancen realisiert werden, können sie einen geringeren Einfluss haben, als dieser ursprünglich auf Basis der zugrunde liegenden Annahmen geschätzt wurde. Es ist auch möglich, dass Chancen, die wir heute sehen, sich niemals verwirklichen.

Wir sehen weitere Chancen im überdurchschnittlichen Wachstumspotenzial der Schwellenländer: Es wird erwartet, dass die Schwellenländer in den kommenden Jahren weiterhin deutlich schneller wachsen werden als die Industriationen, angeführt vom besonders starken Wachstum der BRIC-Staaten Brasilien, Russland, Indien und China. Im Rahmen von One Siemens wollen wir Maßnahmen ergreifen, um den Anteil unseres Umsatzes aus Schwellenländern kontinuierlich auszubauen. Wir glauben, dass sich uns durch den Ausbau unserer Fähigkeiten zur Entwicklung, Produktion und zum Vertrieb sogenannter SMART-Produkte (Simple, Maintenance Friendly, Affordable, Reliable und Timely to Market: einfach, wartungsfreundlich, erschwinglich, zuverlässig und kurze Entwicklungszeiten) Chancen bieten werden, in diesen strategischen Wachstumsmärkten Marktanteile zu gewinnen und unsere lokale Präsenz auszubauen. Indem wir unser Portfolio um weitere SMART-Produkte erweitern und leistungsfähigere Vertriebskanäle entwickeln, schaffen wir für uns die Möglichkeit, große und schnell wachsende regionale Märkte zu bedienen, in denen den Kunden niedrigere Preise möglicherweise wichtiger sind als die Produkteigenschaften, und können auf diese Weise unseren Umsatz steigern.

Durch gezielte Akquisitionen und Eigenkapitalbeteiligungen sind wir ständig bestrebt, unsere Technologieführerschaft zu verstärken, zusätzliche Marktpotenziale zu erschließen oder unser Produktpotenzial weiterzuentwickeln: Wir beobachten kontinuierlich unsere gegenwärtigen und künftigen Märkte hinsichtlich Chancen für strategische Akquisitionen oder Eigenkapitalbeteiligungen, die unser organisationales Wachstum ergänzen können. Derartige Akquisitionen oder Eigenkapitalbeteiligungen können uns dabei unterstützen, unsere Marktposition in unseren derzeitigen Märkten zu stärken, neue Märkte zu erschließen oder unser Technologieportfolio in ausgewählten Bereichen zu ergänzen.

Wir könnten durch die Lokalisierung von Wertschöpfungsaktivitäten in kostengünstigere Länder unsere Kostenposition weiter verbessern: Die Lokalisierung bestimmter Aktivitäten unserer Wertschöpfungskette wie Einkauf, Produktion, Wartung oder Dienstleistungen in Märkten wie den BRIC-Staaten oder dem Nahen und Mittleren Osten könnte es uns ermöglichen, unsere Kosten zu senken und unsere globale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern aus Ländern mit vorteilhafteren Kostenstrukturen.

Wir haben die Chance, auf dem Gebiet des Umwelt- und Klimaschutzes weiter zu wachsen: Viele unserer Schlüsselbereiche in der Forschung und Entwicklung befassen sich mit Produkten und Lösungen zur Stärkung und Erweiterung unseres Umweltportfolios. Unser Umweltportfolio umfasst Produkte und Lösungen mit besonders hoher Energieeffizienz, Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Umwelttechnologien zur Wasser- und Luftreinhaltung. Diese Produkte und Lösungen sollen unseren Kunden dabei helfen, ihren Kohlendioxidausstoß zu verringern, ihre Energiekosten zu senken und durch höhere Produktivität ihren Unternehmenserfolg zu steigern. Wir gehen davon aus, dass in vielen Ländern politische Maßnahmen, einschließlich staatlicher Konjunkturprogramme, in den kommenden Jahren zu einer steigenden Nachfrage nach solchen Produkten und Lösungen führen. Für weiterführende Informationen siehe ▷ C.1.5.2 Umweltschutz.

Wir befinden uns in einem Prozess der fortlaufenden Entwicklung und Implementierung von Initiativen zur Kostensenkung, Kapazitätsanpassung sowie zur Bereinigung unseres Portfolios: Diese Maßnahmen sollen uns helfen, unsere Wettbewerbsposition zu verbessern und Kostenvorteile zu realisieren. So wollen wir beispielsweise unsere Versorgungskette so steuern, dass unser Supply Chain Management optimiert wird, damit zusammenhängende Einsparungen erzielt werden und wir unsere Lieferantenrisiken besser steuern können. Für weiterführende Informationen zum Supply Chain Management siehe ▷ C.1.4.2 Supply Chain Management (Steuerung der Versorgungskette).

Wir sind kontinuierlich bestrebt, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern: Wir investieren in neue Technologien, die nach unserer Erwartung die künftige, auf den vier strategischen Megatrends demografischer Wandel, Urbanisierung, Klimawandel und Globalisierung basierende Nachfrage abdecken werden (für weitere Informationen siehe ▷ C.1.2.1 Die globalen Megatrends).

C.8.5 Rechtsstreitigkeiten

Für weitere Informationen zu Rechtsstreitigkeiten siehe ▷ D.6 Anhang zum Konzernabschluss.

C.9 Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht

C.9.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2011 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 2,743 (im Vj. 2,743) Mrd. €. Das Grundkapital ist in 914.203.421 (im Vj. 914.203.421) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 € je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postanschrift anzugeben, soweit sie eine solche haben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

C.9.2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Aktien, die die Siemens AG im Rahmen ihrer früheren Mitarbeiteraktienprogramme bis 2008 ausgab, unterliegen einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von zwei bis fünf Jahren. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Mitarbeitern grundsätzlich nicht veräußert werden. Aktien, die weltweit an Mitarbeiter unter dem Mitarbeiteraktienprogramm ausgegeben werden, das seit Beginn des Geschäftsjahrs 2009 existiert (Share Matching Plan), unterliegen, sofern rechtlich zulässig, keiner Veräußerungssperre. Allerdings sind die Teilnehmer dieses Aktienprogramms gehalten, die ihnen unter dem Pro-

gramm ausgegebenen Aktien für einen Zeitraum von rund drei Jahren zu halten, um für jeweils drei solche Aktien ohne Zuzahlung eine Matching-Aktie zu erhalten, vorausgesetzt, dass die Teilnehmer durchgängig bis zum Ablauf der Haltefrist bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt waren. Der Verkauf oder die Übertragung der Aktien vor Ablauf der Haltefrist führt dazu, dass für diese verkauften Aktien keine Matching-Aktien ausgegeben werden.

Die von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (»vSV«) hat auf Dauer angelegte Vollmachten, um namens der Mitglieder der Familie von Siemens die Stimmrechte von 11.715.342 Aktien (Stand: 13. Oktober 2011) auszuüben, wobei diese Aktien einen Teil des Bestands der von Mitgliedern der Familie von Siemens insgesamt gehaltenen Aktien darstellen. Die vSV ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Partei eines Familienvertrags mit unter anderem Mitgliedern der Familie von Siemens. Zur Bündelung und Wahrung ihrer Interessen haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Gemäß Familienvertrag übt die vSV das Stimmrecht für alle Aktien, für die sie eine Vollmacht erhalten hat, einheitlich aus.

C.9.3 Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Stimmrechtsinhaber, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 % der Stimmrechte. Weitere Mitteilungspflichten können sich nach dem WpHG überdies aus dem Halten von Finanzinstrumenten ergeben, die ihrem Inhaber das einseitige Recht verleihen, mit Stimmrechten verbundene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Ferner müssen die Inhaber von Stimmrechten innerhalb von 20 Handelstagen nach Erreichen oder Überschreiten eines Anteils von 10 % die Gesellschaft über die mit dem Erwerb der Stimmrechte verfolgten Ziele und die Herkunft der für den Erwerb verwendeten Mittel informieren. Das Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) sieht zusätzlich vor, dass das Erlangen von Kontrolle an einer Gesellschaft veröffentlicht werden muss, wobei das WpÜG Kontrolle als das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte an einer Zielgesellschaft definiert.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

C.9.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

C.9.5 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

C.9.6 Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 Abs. 2 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 AktG und § 9 der Satzung einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich bestellt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 3 AktG die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 27. Januar 2009 und vom 25. Januar 2011 jeweils ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2009 und des Genehmigten Kapitals 2011 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

C.9.7 Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Januar 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 520.800.000 € durch Ausgabe von bis zu 173.600.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sachleistungen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (1) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten, (2) um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie (3) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet

und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG (unter Bezugsrechtsauschluss gegen Bareinlagen nicht wesentlich unter dem Börsenpreis) ausgegebenen Aktien zusammen mit anderen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zu diesem Zeitpunkt nicht überschreiten.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 90.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 30.000.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur zur Gewährung von Aktien an Mitarbeiter der Siemens AG und ihrer Konzerngesellschaften (Belegschaftsaktien) ausgegeben werden. Die neuen Aktien können dabei auch an eine geeignete Bank ausgegeben werden, die die Aktien mit der Verpflichtung übernimmt, sie ausschließlich an Mitarbeiter der Siemens AG und ihrer Konzerngesellschaften weiterzugeben. Soweit gesetzlich zulässig, können die Belegschaftsaktien auch in der Weise ausgegeben werden, dass die auf sie zu leistende Einlage aus dem Teil des Jahresüberschusses gedeckt wird, den Vorstand und Aufsichtsrat nach § 58 Abs. 2 Aktiengesetz in andere Gewinnrücklagen einstellen könnten.

Zum 30. September 2011 verfügt die Siemens AG somit über Genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 610.800.000 €, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 203.600.000 auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 25. Januar 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000.000 € mit Wandlungsrecht oder mit in Optionscheinen verbrieften Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 200.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 600.000.000 € zu begeben. Die Schuldverschreibungen gemäß dieser Ermächtigung sind gegen Bar- oder Sachleistung auszugeben.

Zusätzlich wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 25. Januar 2011 ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 auf den Inhaber oder auf den Namen lautende

Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000.000.000 € mit Wandlungsrecht oder mit in auf den Inhaber oder auf den Namen lautenden Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 90.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 270.000.000 € zu begeben. Die Schuldverschreibungen gemäß dieser Ermächtigung sind gegen Barleistung auszugeben.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem jeweiligen Ermächtigungsbeschluss. Insbesondere sind die Schuldverschreibungen nach diesen Ermächtigungen den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; dabei können sie auch an Kreditinstitute mit der Verpflichtung ausgegeben werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (1) sofern der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet, (2) soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, (3) um den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft beziehungsweise entsprechender Wandlungs-/Optionspflichten zum Ausgleich von Verwässerungen Bezugsrechte zu gewähren, und (4) soweit Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran, ausgegeben werden.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 26. Januar 2010 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 25. Januar 2015 ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 600.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 200.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010). Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 25. Januar 2011 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 24. Januar 2016 ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 270.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 90.000.000 auf Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2011).

Die Summe der aufgrund von Schuldverschreibungen nach diesen Ermächtigungen gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auszugebenden Aktien zusammen mit anderen gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung während der Wirksamkeit dieser Ermächtigungen ausgegebenen oder veräußerten Aktien darf nicht 10% des jeweiligen Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigungen übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch Aktien anzurechnen, die bis zu diesem Zeitpunkt aufgrund des Genehmigten Kapitals 2009 gegen Sacheinlagen ausgegeben wurden. Im Übrigen ist die Ausgabe von Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der beiden Ermächtigungen erfolgt, während der parallelen Wirksamkeit beider Ermächtigungen auf Wandel-/Optionsschuldverschreibungen beschränkt, die maximal zum Bezug von 200.000.000 Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 600.000.000 € berechtigen beziehungsweise verpflichten.

Weitere Informationen zu den Bedingten Kapitalia der Gesellschaft zum 30. September 2011 befinden sich in [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 26. Januar 2010 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 25. Juli 2011 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien zu erwerben. Am 25. Januar 2011 ermächtigte die Hauptversammlung die Gesellschaft, in der Zeit bis zum 24. Januar 2016 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung vom 25. Januar 2011 ersetzt die vorangegangene Ermächtigung vom 25. Januar 2010 mit Wirkung zum 1. März 2011. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Siemens-Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands (1) als Kauf über die Börse oder (2) mittels einer öffentlichen Kaufofferte.

Ergänzend wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, den Erwerb von Siemens-Aktien gemäß der oben beschriebenen Ermächtigung auch unter Einsatz von bestimmten Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optio-

nen und Terminkäufe sowie Kombinationen dieser Derivate) durchzuführen. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von solchen Eigenkapitalderivaten sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 914.203.421 Stück Aktien beschränkt. Die Laufzeit eines Eigenkapitalderivats darf jeweils 18 Monate nicht überschreiten und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der Siemens-Aktien in Ausübung des Eigenkapitalderivats nicht nach dem 24. Januar 2016 erfolgen darf.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2011 ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zusätzlich zur Veräußerung über die Börse oder über ein Angebot an alle Aktionäre auch (1) einzuziehen, (2) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie Organmitgliedern von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen beziehungsweise zu übertragen, wobei das Arbeits- beziehungsweise Organverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestanden haben muss, (3) mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen oder Beteiligungen, anzubieten und auf diese zu übertragen, (4) mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte zu veräußern, wenn der Preis, zu dem die Siemens-Aktien veräußert werden, den Börsenpreis einer Siemens-Aktie zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet, oder (5) zur Erfüllung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien aus oder im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandlungs-/Optionsschuldverschreibungen zu verwenden. Dabei dürfen die entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG aufgrund der Ermächtigung gemäß (4) und (5) ausgegebenen Aktien zusammen mit anderen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Verwendung gemäß oder entsprechend dieser gesetzlichen Bestimmung ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zu diesem Zeitpunkt nicht überschreiten.

Des Weiteren wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder früher erteilter Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Siemens-Aktien zu verwenden, die mit Vorstandsmitgliedern der Siemens AG im Rahmen der Rege-

lungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden beziehungsweise werden. Insbesondere können sie den Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG vom Aufsichtsrat zum Erwerb angeboten oder mit einer Sperrfrist zugesagt beziehungsweise übertragen werden, wobei die Mitgliedschaft im Vorstand zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss.

Zum 30. September 2011 verfügt die Gesellschaft über 39.952.074 (im Vj. 44.366.416) Stück eigene Aktien.

C.9.8 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmangebots stehen

Die Siemens AG verfügt über zwei Kreditlinien von insgesamt 9 Mrd. US\$, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass (1) die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder (2) eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben (Verordnung (EG) Nr. 139/2004 des Rates). Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine bilaterale Kreditlinie von 450 Mio. € zur Verfügung, die vom Darlehensgeber gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Rahmenverträge (»ISDA Agreements«) gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht bei Eintreten der folgenden Ereignisse: (1) Die Gesellschaft wird auf einen Dritten verschmolzen oder übertragen im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten, und (i) die Kreditwürdigkeit der daraus hervorgehenden Einheit ist wesentlich schlechter als die der Gesellschaft vor diesem Ereignis, oder (ii) die daraus hervorgehende Einheit übernimmt nicht gleichzeitig die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unter den ISDA Agreements, oder (2) einige ISDA Agreements gewähren dem jeweiligen Vertragspartner zusätzlich ein Kündigungsrecht, wenn ein Dritter Aktien an der Gesellschaft erwirbt, die hinreichende Stimmrechte vermitteln, um die Mehrheit des Aufsichtsrats der Gesellschaft zu wählen, oder wenn der Dritte auf andere Weise Kontrolleinfluss auf wesentliche Geschäftsentscheidungen der Gesellschaft erlangt und die Kre-

ditwürdigkeit der Gesellschaft wesentlich schlechter ist als vor diesem Ereignis. In beiden Fällen sind die ISDA Agreements derart ausgestaltet, dass im Fall einer Kündigung die ausstehenden und unter den ISDA Agreements dokumentierten Zahlungsansprüche verrechnet werden.

C.9.9 Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines »Change of Control« – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den »Change of Control« eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (zum Beispiel durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung dieses Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe von maximal zwei Jahresvergütungen. In die Berechnung der Jahresvergütung wird neben der Grundvergütung und dem Zielbetrag für den Bonus auch der Zielbetrag für die Stock Awards einbezogen, wobei jeweils auf das letzte vor Vertragsbeendigung abgelaufene Geschäftsjahr abgestellt wird. Die Abfindung wird zur pauschalen Berücksichtigung einer Abzinsung und zur Anrechnung anderweitigen Verdienstes um 15% gekürzt, bezogen auf den Teil der Ausgleichszahlung, der ohne Berücksichtigung der ersten sechs Monate der restlichen Vertragslaufzeit ermittelt wurde. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Die in der Vergangenheit zugesagten aktienbasierten Vergütungsbestandteile bleiben unberührt. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied aus Anlass oder in Zusammenhang mit dem »Change of Control« Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der »Change of Control« innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht

Das übergeordnete Ziel unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Wie in Abschnitt ▷ C.8.2 *Risikomanagement* beschrieben, basiert unser ERM-Ansatz auf dem weltweit akzeptierten Rahmenwerk »Enterprise Risk Management – Integrated Framework«, das vom COSO entwickelt wurde. Da eines der Ziele dieses Rahmenwerks die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung ist, beinhaltet es auch eine rechnungslegungsbezogene Sichtweise. Darüber hinaus verbindet das Rahmenwerk den ERM-Prozess mit dem Prozess der Finanzberichterstattung und ist eng in das interne Kontrollsyste eingebunden. Das von uns eingeführte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsyste (»Kontrollsyste«) basiert auf dem ebenfalls vom COSO entwickelten und international anerkannten Rahmenwerk »Internal Control – Integrated Framework«. Beide Systeme ergänzen sich gegenseitig. So können beispielsweise identifizierte Risiken Lücken im Kontrollsyste aufdecken, die durch die Implementierung und Überwachung neuer Kontrollen geschlossen werden könnten. Umgekehrt kann aus der Überwachung des Kontrollsyste die Feststellung resultieren, dass bestimmte Risiken nicht so wirksam gesteuert werden wie ursprünglich angenommen.

Siemens verfügt über ein konzernweit standardisiertes Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit des Kontrollsyste, das in Einklang mit den Anforderungen des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act steht. Hierfür werden notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit getestet.

Die Verantwortung für die Einrichtung und wirksame Unterhaltung angemessener Kontrollen über die Finanzberichterstattung liegt beim Management der Siemens AG, das zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsyste beurteilt. Zum 30. September 2011 hat das Management die Wirksamkeit der internen Kontrollen über die Finanzberichterstattung festgestellt. Allerdings bestehen bei jedem Kontrollsyste gewisse Einschränkungen die Wirksamkeit betreffend, und kein Kontrollsyste – auch wenn es als wirksam beurteilt wurde – kann alle unzutreffenden Angaben verhindern oder aufdecken.

Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns sowie der Kontenplan, die beide von der Corporate-Finance-Abteilung vorgegeben werden und über alle Einheiten hinweg konsistent angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und -lagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. In quartalsweise herausgegebenen Abschlussbriefen werden die Rechnungswesenabteilungen der Siemens AG und ihrer Tochterunternehmen über aktuelle Themen betreffend Rechnungslegung und Abschlusserstellungsprozess sowie über einzuhaltende Fristen informiert. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung deren Einhaltung sollen das Risiko von Siemens reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Siemens AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren.

Unsere interne Global Shared Services Organisation bietet den Tochtergesellschaften Dienstleistungen an. Im Bereich der Buchführung bietet diese Organisation unter anderem Dienstleistungen in Bezug auf die Abschlusserstellung, das Hauptbuch, Forderungen, Verbindlichkeiten, Anlagenbuchhaltung sowie die Lohn- und Gehaltsabrechnung an. Die meisten Tochtergesellschaften machen von diesen Dienstleistungen Gebrauch, da dies von Siemens über das Geschäftsjahr 2011 hinweg grundsätzlich vorgeschrieben wurde. Darüber hinaus haben wir im Geschäftsjahr 2011 weitere Rechnungslegungsaktivitäten wie Tätigkeiten betreffend die Governance und die Überwachung auf Länderebene und auf Ebene der regionalen Cluster zusammengeführt. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, die Spezialkenntnisse erfordern, zum Beispiel zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen, der Unterstützung externer Dienstleister.

Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen wird der Konzernabschluss, einschließlich der Teilkonzernabschlüsse auf Ebene der Divisionen, der Sektoren und von SFS, im Konsolidierungssystem erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen sowie die Überwachung der Einhaltung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch Mitarbeiter mit entsprechender Verantwortung in den Konsolidierungsabteilungen auf den jeweiligen Ebenen sowie auf der Konzernebene.

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Konsolidierungsschritte werden auf allen Ebenen manuellen wie auch systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Hierbei werden die angelieferten Abschlussinformationen automatisiert auf rechnungswesenspezifische Zusammenhänge und Abhängigkeiten hin überprüft. Die Ursachen für jede Validierungs- oder Warnmeldung sind von der anliefernden Konzerneinheit vor der endgültigen Freigabe der Abschlussinformationen zu beheben.

In den Rechnungslegungsprozess einbezogene Mitarbeiter werden bereits bei ihrer Auswahl hinsichtlich ihrer fachlichen Eignung überprüft und danach regelmäßig geschult. Als grundsätzliches Prinzip gilt auf jeder Ebene das »Vier-Augen-Prinzip«. Zudem müssen die Abschlussinformationen auf jeder Ebene bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen über die inhaltliche Zusammensetzung und Veränderungen der einzelnen Positionen, sowohl der von Konzerneinheiten berichteten Abschlussinformationen als auch des Konzernabschlusses.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsberechtigungen definiert, um zu gewährleisten, dass rechnungslegungsbezogene Daten vor nicht genehmigtem Zugriff, Verwendung und Veränderung geschützt sind. Jede in den Konzernabschluss einbezogene Einheit unterliegt dem zentral vorgegebenen Regelwerk zur Informationssicherheit. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Nutzer solcher IT-Systeme nur auf die Informationen und Systeme Zugriff haben, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen.

Das Management der Sektoren, der Divisionen, von SFS, der Sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten, unterstützt durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in ihrem Verantwortungsbereich, bestätigen quartalsweise die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Kontrollsysteme.

Des Weiteren haben wir ein aus ausgewählten Leitern zentraler Unternehmenseinheiten bestehendes Offenlegungskomitee eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen vor der Veröffentlichung zu überprüfen.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsyste eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsyste ms, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem obliegt ihm die Prüfung der Unterlagen zum Jahresabschluss der Siemens AG und zum Konzernabschluss, und er erörtert den Jahresabschluss der Siemens AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zu diesen Abschlüssen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Die Tätigkeit unserer internen Revision stellt ein weiteres Element in unserem Kontrollsyste m dar. Durch kontinuierliche und konzernweite Prüfungen stellt die interne Revision von Siemens sicher, dass Richtlinien eingehalten werden und dass die Zuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsyste ms wie auch die Angemessenheit und Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems gegeben sind.

Entsprechend den Vorgaben des Sarbanes-Oxley Act bestehen darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und ein Ethikkodex (»Code of Ethics«) für Finanzangelegenheiten, der vom Vorstandsvorsitzenden, vom Finanzvorstand, vom Leiter unserer Financial-Reporting- und Controlling-Abteilung sowie von weiteren hochrangigen, in den Abschlussprozess involvierten Mitarbeitern gegengezeichnet werden muss.

C.10.1 Zusätzliche Informationen bezüglich des Einzelabschlusses (HGB) der Siemens AG

Die Siemens AG ist als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsyste m eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den HGB-Einzelabschluss der Siemens AG.

Der Konzernabschluss wird nach IFRS erstellt. Bei Bedarf (zum Beispiel zum Zweck des handelsrechtlichen Einzelabschlusses oder für steuerliche Zwecke) wird auf Kontenebene auf die jeweiligen nationalen Vorschriften übergeleitet. Damit stellen korrekt ermittelte IFRS-Abschlussinformationen auch für den Einzelabschluss der Siemens AG eine wichtige Grundlage dar. Für die Siemens AG und andere nach HGB bilanzierende Konzernunternehmen ergänzen eine verpflichtend anzuwendende HGB-Abschlussrichtlinie sowie ein HGB-Kontenplan den oben genannten konzeptionellen Rahmen.

Die oben genannten manuellen und systemseitigen Kontrollmaßnahmen gelten grundsätzlich auch für die Überleitung der IFRS-Abschlussinformationen hin zum HGB-Einzelabschluss. Die Angaben bezüglich der systematischen Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsyste ms gelten nur für den IFRS-Konzernabschluss.

C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festsetzung der Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert die Struktur sowie die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und erfüllt die Anforderungen nach den anwendbaren Vorschriften der §§ 314 Abs. 1 Nr. 6a, 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Anhangs zum Konzernabschluss und somit des testierten Konzernabschlusses. Der Vergütungsbericht findet sich in Abschnitt **D B. Corporate Governance**, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2011 ist.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Sie findet sich in Abschnitt **D B. Corporate Governance**, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2011 ist.

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D. Konzernabschluss
299 E. Weitere Informationen

C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011, ist One Siemens unser Zielsystem für kapitaleffizientes Wachstum und nachhaltige Wertsteigerung. Für weiterführende Informationen siehe [C.1.3 Finanzielle Steuerungsgrößen](#). Als Bestandteil von One

Siemens überprüfen wir unsere Kapitaleffizienz anhand der Steuerungsgröße ROCE (angepasst). Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Darstellung dieser finanziellen Steuerungsgröße, wie sie unter One Siemens definiert ist.

C.12.1 Kapitalrendite (ROCE) (angepasst)

Kapitalrendite (ROCE) (angepasst)		30. September	
(in Mio. €)		2011	2010
Eingesetztes Kapital			
Summe Eigenkapital		32.156	29.096
Plus: Langfristige Finanzschulden		14.280	17.497
Plus: Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden		3.660	2.416
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 12.468	- 14.108
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.307	8.464
Minus: Financial Services (SFS) – Finanzschulden		- 12.075	- 10.028
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ¹		- 1.470	- 1.518
Eingesetztes Kapital (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)		31.391	31.819
Minus: Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte, ausgewiesen als nicht fortgeführte Aktivitäten		- 4.667	-
Plus: Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten, ausgewiesen als nicht fortgeführte Aktivitäten		1.756	-
Eingesetztes Kapital (fortgeführte Aktivitäten)		28.479	31.819
Durchschnittlich eingesetztes Kapital (fortgeführte Aktivitäten)²		30.258	33.513
Geschäftsjahresende 30. September			
(in Mio. €)		2011	2010
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern			
Gewinn nach Steuern		6.321	4.068
Minus: Übriges Zinsergebnis		- 376	- 317
Plus: Übriges Zinsergebnis SFS ³		371	339
Plus: Zinsaufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ⁴		356	315
Minus: Steuern auf Zinsanpassungen ⁵		- 85	- 98
Gewinn vor Zinsen nach Steuern		6.587	4.308
Minus/Plus: Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		690	194
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern		7.277	4.502
Berechnung des Steuersatzes			
(I) Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		9.242	5.974
(II) Ertragsteuern		- 2.231	- 1.712
(II) / (I) Steuersatz		24 %	29 %
Kapitalrendite (ROCE) (angepasst) (fortgeführte Aktivitäten)			
(I) Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Zinsen nach Steuern		7.277	4.502
(II) Durchschnittlich eingesetztes Kapital (fortgeführte Aktivitäten) ²		30.258	33.513
(I) / (II) ROCE (angepasst) (fortgeführte Aktivitäten)		24,0 %	13,4 %

1 Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktwertänderungen angepasst. Wir ziehen daher diese Marktwertänderung ab, um auf einen Wert zu kommen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Wert aussagekräftiger für die oben dargestellte Berechnung ist. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe [D.6 Anhang zum Konzernabschluss](#).

2 Das durchschnittlich eingesetzte Kapital für ein Geschäftsjahr errechnet sich als ein Fünf-Punkt-Durchschnitt aus dem durchschnittlich eingesetzten Kapital der jeweiligen fünf Quartale, beginnend mit dem 30. September des vorangegangenen Geschäftsjahrs.

3 Übriges Zinsergebnis SFS ist in Übriges Zinsergebnis enthalten. Die Anpassung des Zählers um Übriges Zinsergebnis SFS erfolgt in Übereinstimmung mit der Anpassung des Nenners um die SFS-Finanzschulden.

4 Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 errechnen sich die Zinsaufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Abzinssatzfaktors zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahrs 2010 (4,2%) und des Geschäftsjahrs 2009 (5,3%) (beide sind im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt), multipliziert mit dem Wert für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 30. September 2010 beziehungsweise 2009 in der Konzernbilanz.

5 Der effektive Steuersatz für die Berechnung der Steuern auf die Zinsanpassungen ergibt sich aus den Ertragsteuern, dividiert durch den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben nicht genau die absoluten Angaben wiedergeben.

C.12.2 Definitionen weiterer Finanzkennzahlen

In Ergänzung der oben beschriebenen finanziellen Steuerungsgrößen verwenden wir auch weitere Kenngrößen, zum Beispiel den Auftragseingang und den Auftragsbestand, zur Abschätzung unseres künftigen Umsatzpotenzials. Wir definieren und ermitteln den Auftragseingang sowie den Auftragsbestand wie folgt:

Gemäß unseren Grundsätzen für die Erfassung von **Auftrags-eingängen** realisiert Siemens einen Auftragseingang grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem wir einen Vertrag eingehen, den wir als rechtswirksam und verbindlich erachten. Hierfür müssen verschiedene Kriterien erfüllt sein. Wird ein Vertrag als rechtswirksam und verbindlich angesehen, erfasst Siemens ihn grundsätzlich mit dem Gesamtauftragswert. Als Gesamtauftragswert gilt der vereinbarte Preis beziehungsweise das vereinbarte Entgelt für jenen Teil des Vertrags, für den die Lieferung von Gütern beziehungsweise die Erbringung von Leistungen unwiderruflich vereinbart wurde. Künftige Umsätze aus langfristigen Dienstleistungs-, Wartungs- und Outsourcing-Verträgen werden nur dann mit dem Gesamtauftragswert im Auftragseingang berücksichtigt, wenn die Einhaltung der Gesamtvertragslaufzeit (zum Beispiel wegen hoher Ausstiegshürden für den Kunden) als hinreichend sicher zu betrachten ist. Die Erfassung des Auftragseingangs erfolgt grundsätzlich unmittelbar zum Zeitpunkt der Erfüllung der Kriterien für die Rechtswirksamkeit und Verbindlichkeit des betreffenden Vertrags. Die einzige Ausnahme stellen Aufträge mit kurzen Gesamtaufzeiten dar, für die eine separate Auftragseingangsführung keine signifikanten Zusatzinformationen zur Geschäftsentwicklung liefern würde. Für diese Aufträge wird der Auftragseingang im Zeitpunkt der Umsatzauslegung erfasst.

Der **Auftragsbestand** stellt einen Indikator für die künftigen Umsätze des Unternehmens aus bereits erfassten Aufträgen dar. Der Auftragsbestand ergibt sich rechnerisch aus dem Endbestand des Auftragsbestands des Vorjahrs, zuzüglich des Auftragseingangs des aktuellen Geschäftsjahrs, abzüglich der Umsatzerfassung des aktuellen Geschäftsjahrs. Bei Stornierungen oder Änderungen von Aufträgen aus dem laufenden Geschäftsjahr reduziert Siemens den im aktuellen Quartal ausgewiesenen Auftragseingang. Ein bereits veröffentlichter Auftragseingang wird nachträglich nicht angepasst. Wird ein Auftrag aus Vorjahren storniert, erfolgt grundsätzlich keine Anpassung im Auftragseingang des aktuellen Quartals beziehungsweise Geschäftsjahrs, sondern im Auftragsbestand. Zusätzlich zu Stornierungen wirken Konsolidierungskreisänderungen sowie Währungsumrechnungseffekte auf den Auftragsbestand.

Für die Erfassung von Informationen über den Auftragseingang und den Auftragsbestand sowie die Art der Berechnung dieser Größen existieren keine unternehmensübergreifenden Standards. Dies kann dazu führen, dass unser Auftragseingang und unser Auftragsbestand mit den unter denselben oder ähnlichen Bezeichnungen veröffentlichten Daten anderer Unternehmen nicht vergleichbar sind. Bei Siemens unterliegen Auftragseingang und Auftragsbestand internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen. Es ist möglich, dass Siemens Regelungen für die Erfassung des Auftragseingangs beziehungsweise des Auftragsbestands in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändert.

C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Der Lagebericht der Siemens AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Siemens AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

C.13.1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Siemens AG ist die Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns mit Sitz in Berlin und München. Die Siemens AG ist ein global agierendes, integriertes Technologieunternehmen mit Kernaktivitäten in den Sektoren Industry, Energy sowie Healthcare. Weitere betriebliche Tätigkeiten beinhalten Siemens Real Estate und Corporate Treasury. Siemens Real Estate bündelt unser gesamtes Immobilienportfolio. Die Siemens AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 101.400 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz in Höhe von 29,469 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschafteten wir 31% unserer Umsätze in Deutschland.

Siemens hat im Geschäftsjahr 2011 begonnen, die Organisationsstruktur der Sektoren mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 zu ändern. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2012 hat Siemens einen vierten Sektor – Infrastructure & Cities – gegründet, um vom Wachstum von Ballungszentren und von der Nachfrage nach Infrastrukturlösungen zu profitieren.

Die Sektoren tragen als Weltunternehmer eine durchgängige Geschäftsverantwortung. Die Siemens AG hält 216 Gesellschaften, einschließlich Minderheitsbeteiligungen.

Die Siemens AG und ihre Ergebnisse beinhalten auch die Konzernzentrale mit den Zentralfunktionen für Unternehmensentwicklung, Finanzen und Controlling, Kommunikation, öffentliche Angelegenheiten, Personal, Recht und Compliance, Technologie, Informationstechnologie, Datenschutz, Sicherheit, Beschaffung sowie der Abteilung Nachhaltigkeit.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Siemens AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns und werden in Abschnitt ▶ C.1.6 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen ausführlich beschrieben.

C.13.2 Auftragseingang und Umsatz

Im Geschäftsjahr 2011 stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 4% auf 29,469 Mrd. €. Der Anstieg war in erster Linie auf das sich erholende Siemens-Geschäftsumfeld, insbesondere im Sektor Industry, zurückzuführen:

(in Mio. €)	Umsatz Siemens AG	
	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
Industry	15.168	13.606
Energy	10.031	9.866
Healthcare	4.179	3.938
Siemens IT Solutions and Services	–	1.208
Siemens Real Estate	980	889
Abzüglich interne Umsätze	– 889	– 1.293
	29.469	28.214

Analog dem Vorjahr wurden 31% des Umsatzes mit Kunden in Deutschland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug in beiden Geschäftsjahren 69%; davon entfielen auf die Region Europa (ohne Deutschland), GUS, Afrika sowie Naher und Mittlerer Osten 40% (im Vj. 39%) der Gesamtumsätze. Auf die Region Asien und Australien entfielen 20% (im Vj. 21%) sowie auf die Region Amerika 9% (im Vj. 9%) des Gesamtumsatzes.

Der Auftragseingang der Siemens AG betrug im Geschäftsjahr 2011 38,3 Mrd. €, gegenüber 27,5 Mrd. € im Vorjahr. Dies stellt eine beträchtliche Zunahme in Höhe von 39% dar.

C.13.3 Ertragslage

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Siemens AG:

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Siemens AG		
	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Umsatzerlöse	29.469	28.214
Umsatzkosten	- 21.016	- 20.910
Bruttoergebnis vom Umsatz	8.453	7.304
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 2.759	- 2.351
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 3.643	- 3.731
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 698	70
Finanzergebnis davon Beteiligungsergebnis 1.995 (im Vj. 3.596)	1.920	2.992
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.273	4.284
Außerordentliches Ergebnis	229	- 1.652
Ertragsteuern	- 717	- 71
Jahresüberschuss	2.785	2.561
Gewinnvortrag	112	75
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	- 154	- 168
Bilanzgewinn	2.743	2.468

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 16% auf 8,453 Mrd. €. Die Bruttoergebnismarge erhöhte sich von 26% auf 29%. Diese Erhöhung war im Wesentlichen getrieben durch ein starkes Wachstum im Sektor Industry, mit besonders starkem Wachstum bei Industry Automation und Drive Technologies aufgrund einer hohen Kapazitätsauslastung. Im Sektor Energy lag das Bruttoergebnis ebenso über dem Vorjahreswert, getrieben von einer starken operativen Leistung bei Power Transmission. Dieser Gesamtanstieg wurde teilweise durch Effekte aus dem Sektor Healthcare, überwiegend resultierend aus negativen Effekten in Verbindung mit dem Partikeltherapiegeschäft, kompensiert.

Die **Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** erhöhten sich deutlich und stiegen um 17% auf 2,759 Mrd. €. Der Anteil an den Umsatzerlösen erhöhte sich von 8% auf 9%. Im Vergleich tätigten die Sektoren im Geschäftsjahr 2010 weniger Ausgaben für Forschung und Entwicklung, da die Umsatz- und Ergebnisentwicklung stärker von der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung beeinflusst war. Für weitere Informationen siehe ▷ C.14.1 *Forschung und Entwicklung*.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** gingen um 21% auf 1,202 Mrd. € zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch Effekte aus dem Vorjahr bedingt und resultierte überwiegend aus Erträgen aus der Verminderung der mittelbaren Pensionsverpflichtung gegenüber der Siemens Pensionsfonds AG in Höhe von 234 Mio. €. Zudem waren im Vorjahr Erträge aus der Einigung mit ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in Verbindung mit Compliance-bezogenen Sachverhalten, aus der Siemens-Haftpflichtversicherung für Direktoren und Führungskräfte (D&O-Versicherung) in Höhe von 84 Mio. € sowie in Verbindung mit der Rückführung von durch Behörden arrestierten Beträgen in Höhe von 40 Mio. € enthalten. In diesem Geschäftsjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen 46 Mio. € in Verbindung mit einer Einigung über rechtliche Themen in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten sowie Erlöse aus der Veräußerung einer Immobilie in Höhe von 45 Mio. € enthalten.

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 30% auf 1,900 Mrd. € resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen in Zusammenhang mit der mittelbaren Pensionsverpflichtung gegenüber der Siemens Pensionsfonds AG in Höhe von 367 Mio. €.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich von 2,992 Mrd. € auf 1,920 Mrd. €, was insbesondere auf ein geringeres Beteiligungsergebnis zurückzuführen war. Das übrige Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 575 Mio. € verbessert, während sich das Zinsergebnis um 46 Mio. € verschlechterte.

Das Beteiligungsergebnis ging gegenüber dem Vorjahr um 45% auf 1,995 Mrd. € zurück. Dies war hauptsächlich auf geringere Gewinnausschüttungen der Siemens Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. OHG in Höhe von 450 (im Vj. 1.385) Mio. € und der Siemens Ltd., China, in Höhe von 0 (im Vj. 472) Mio. € zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2011 steuerte die Siemens Beteiligungen USA GmbH im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrags einen Beitrag in Höhe von 700 (im Vj. 0) Mio. € zum Beteiligungsergebnis bei.

Das übrige Finanzergebnis verbesserte sich von einem Verlust in Höhe von 747 Mio. € auf einen Verlust in Höhe von 172 Mio. €. Dies resultierte insbesondere aus höheren realisierten Erträgen aus Währungsderivaten in Höhe von 553 Mio. €, einem positiven Effekt in Höhe von 273 Mio. € in Zusammenhang mit niedrigeren Rückstellungen für Derivate und gestiegenen Dividendenerträgen aus Fondsanteilen in Höhe von 245 Mio. €. Diese positiven Effekte wurden teilweise durch Abschreibun-

150 C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht
153 C.11 Vergütungsbericht und Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
154 C.12 Weitere Informationen zu zusätzlichen Finanzkennzahlen

156 C.13 Siemens AG (Erläuterungen auf Basis HGB)
162 C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

165 D Konzernabschluss
299 E Weitere Informationen

gen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 411 Mio. € und eine Abschreibung auf eine Finanzforderung gegen ein Tochterunternehmen in Höhe von 133 Mio. € kompensiert.

Das **außerordentliche Ergebnis** verbesserte sich von –1.652 Mrd. € im Geschäftsjahr 2010 auf 229 Mio. € im Geschäftsjahr 2011. Der Anstieg resultierte aus dem Veräußerungsgewinn des Siemens-Anteils am Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. in Höhe von 1.500 Mrd. €. Dieser wurde teilweise vermindert um die Zahlung aus dem Schiedsurteil an Areva S.A. in Höhe von 682 Mio. € in Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen. Im Geschäftsjahr 2010 bildete die Siemens AG eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 781 Mio. € in Zusammenhang mit dem Verkauf des Siemens-IT-Solutions-and-Services-Geschäfts. Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 wurde das Geschäft von Siemens IT Solutions and Services in die rechtlich selbstständige Einheit Siemens IT Solutions and Services GmbH überführt. Zudem realisierte die Siemens AG im Geschäftsjahr 2011 einen Ertrag aus dem Verkauf von Beteiligungen an die Siemens IT Solutions and Services GmbH. Mit Wirkung zum 1. Juli 2011 wurde die Siemens IT Solutions and Services GmbH an Atos S.A. (AtoS), Frankreich, veräußert. Die Siemens AG ging hierbei gegenüber AtoS mehrere vertragliche Verpflichtungen ein. Im Geschäftsjahr 2011 wirkten aus diesen Effekten in Summe 589 Mio. € im außerordentlichen Aufwand.

Im Geschäftsjahr 2010 waren im außerordentlichen Ergebnis die bereits oben genannten Aufwendungen in Zusammenhang mit einer Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 781 Mio. € sowie Aufwendungen für den Abschluss von Maßnahmen zur Personalanpassung in Höhe von 336 Mio. € enthalten, die in Zusammenhang mit der strategischen Neuorientierung und der damit verbundenen Ausgliederung von Siemens IT Solutions and Services in eine rechtlich selbstständige Einheit standen. Die Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) waren in Höhe von –535 Mio. € enthalten.

Der **Ertragsteueraufwand** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 von 71 Mio. € auf 717 Mio. €. Der laufende Ertragsteueraufwand beinhaltete im Gegensatz zum Vorjahr keine wesentlichen Steuererstattungen für Vorjahre. Zusätzlich wurden die Transferpreisrückstellungen im Jahr 2011 angepasst. Bei den latenten Steuern wirkten in der Veränderung von 252 Mio. € überwiegend die Auflösung der aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede in den Drohverlustrückstellungen und die Ausbuchung der aktiven latenten Steuern für die OSRAM AG aufgrund der Aufhebung des Ergebnisabführungsvertrags zum 1. Oktober 2011.

C.13.4 Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** stieg im Vergleich zum 30. September 2010 um 12 % auf 66.990 Mrd. €.

| **Verkürzte Bilanz der Siemens AG**

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.331	2.362
Finanzanlagen	39.637	36.364
	41.968	38.726
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.586	11.282
Wertpapiere	1.350	1
Flüssige Mittel	1.484	6.125
	21.420	17.408
Rechnungsabgrenzungsposten	77	52
Aktive latente Steuern	3.490	3.734
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	35	30
Summe Aktiva	66.990	59.950
Passiva		
Eigenkapital	20.658	19.848
Sonderposten mit Rücklageanteil	790	803
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.888	9.547
Übrige Rückstellungen	8.036	7.654
	17.924	17.201
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116	38
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.842	2.354
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrige Verbindlichkeiten	25.369	19.438
	27.327	21.830
Rechnungsabgrenzungsposten	291	268
Summe Passiva	66.990	59.950

Das **Finanzanlagevermögen** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9% auf 39,637 Mrd. €. Der Anstieg stammte im Wesentlichen aus dem Kauf zusätzlicher Anteile in Höhe von 986 Mio. €, um den Siemens-Anteil an der börsennotierten Siemens Ltd., Indien, von rund 55 % auf 75 % zu erhöhen. Zudem waren der Erwerb von Siemens Medical Solutions Diagnostics Europe Limited, Irland, von einer Siemens-Holding in Höhe von 830 Mio. € enthalten, ferner eine Kapitalerhöhung bei der OSRAM AG in Höhe von 698 Mio. €, die Umwandlung eines Darlehens an NSN in Eigenkapital in Höhe von 154 Mio. € sowie die Zuführung von zusätzlichem Eigenkapital an NSN in Höhe von 290 Mio. € im Austausch gegen Vorzugsaktien.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** stiegen um 65 % auf 18,586 Mrd. €. Dies resultierte hauptsächlich aus den Forderungen gegen verbundene Unternehmen aufgrund von konzerninternen Finanzierungen.

Die **Wertpapiere** erhöhten sich von 1 Mio. € auf 1,350 Mrd. €, resultierend aus Investitionen in Commercial Papers in Höhe von 1,349 Mrd. €.

Die **flüssigen Mittel** nahmen um 76% auf 1,484 Mrd. € ab. Dies war hauptsächlich auf die Dividendenzahlung des Geschäftsjahrs 2010 an die Aktionäre in Höhe von 2,356 Mrd. €, den Kauf von zusätzlichen Anteilen an der Siemens Ltd., Indien, in Höhe von 986 Mio. €, Investitionen in Commercial Papers in Höhe von 1,349 Mrd. € (siehe Wertpapiere) und die Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 2,000 Mrd. € zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die guten operativen Ergebnisse der Sektoren und den Mittelzufluss aus dem Verkauf von Areva NP S.A.S. kompensiert.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich von 19,848 Mrd. € auf 20,658 Mrd. € und beruhte auf dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 2,785 Mrd. € und der Ausgabe eigener Anteile im Rahmen der aktienorientierten Vergütung in Höhe von 381 Mio. €. Reduzierend wirkte die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 2,356 Mrd. €. Die Eigenkapitalquote lag zum 30. September 2011 bei 30,8 % (im Vj. 33,1%).

Die **Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** stiegen von 9,547 Mrd. € auf 9,888 Mrd. €, im Wesentlichen aufgrund von Zuführungen in Zusammenhang mit Zinsaufwand und Dienstzeitaufwand.

Die **übrigen Rückstellungen** erhöhten sich von 7,654 Mrd. € auf 8,036 Mrd. €. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr stammte hauptsächlich aus Zuführungen zur Steuerrückstellung in Höhe von 438 Mio. € sowie zusätzlichen Rückstellungen für betriebliche Aufwendungen in Höhe von 454 Mio. €. Zudem führte im Geschäftsjahr 2011 Healthcare eine Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit seiner Partikeltherapieprojekte durch und wird als Folge den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapiegeschäfte in erster Linie auf die Forschung legen. Dies führte zu einem Ergebniseffekt in Höhe von 375 Mio. €. Diese Effekte wurden teilweise durch den Verbrauch der bereits oben genannten Rückstellung für Siemens IT Solutions and Services in Höhe von 781 Mio. € kompensiert.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und übrige Verbindlichkeiten erhöhten sich um 31 % auf 25,369 Mrd. €. Dies resultierte hauptsächlich aus den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund von konzerninternen Finanzierungen.

C.13.5 Dividende

Die Siemens AG als Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2011 einen nach dem deutschen Handelsgesetzbuch ermittelten Bilanzgewinn in Höhe von 2,743 (im Vj. 2,468) Mrd. € aus.

In der Hauptversammlung am 24. Januar 2012 werden der Aufsichtsrat und der Vorstand vorschlagen, den Bilanzgewinn der Siemens AG aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € für jede im Geschäftsjahr 2011 dividendenberechtigte Stückaktie und Vortrag des verbleibenden Betrags auf neue Rechnung. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2010 betrug 2,70 € für jede dividendenberechtigte Stückaktie.

C.13.6 Einsatz von Finanzinstrumenten

Die Siemens AG erfüllt im Rahmen des Managements von Finanzmarktrisiken eine zentrale Aufgabe innerhalb des Siemens-Konzerns, indem sie die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs-, Zins- und Commodity-Preisschwankungen resultieren, durch den Einsatz einer Vielfalt von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt beziehungsweise eliminiert.

Um die Risiken abzusichern, die aus den Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie schwelenden Geschäften und antizipativen Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Bei den dabei eingesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte, kombinierte Zins-Währungs-Swaps und Währungsoptionen.

Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Siemens AG verschiedene Zinssicherungsgeschäfte ein, wie Zinsswaps und kombinierte Zins-Währungs-Swaps, Zinsoptionen, Zinsfutures sowie Caps und Floors. Diese dienen überwiegend dazu, die über ausländische Tochterunternehmen der Siemens AG begebenen Finanzschulden gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern und das Zinsergebnis beziehungsweise das Zinsrisiko unter Berücksichtigung festgelegter Zins-Benchmarks zu optimieren.

Derivative Finanzinstrumente innerhalb der Siemens AG dienen in geringerem Umfang auch der Sicherung von Commodity-Preisrisiken aus Beschaffungsgeschäften. Die im Rahmen des Commodity Hedging eingesetzten Instrumente umfassen Termingeschäfte (beispielsweise Commodity-Swaps) und Optionen.

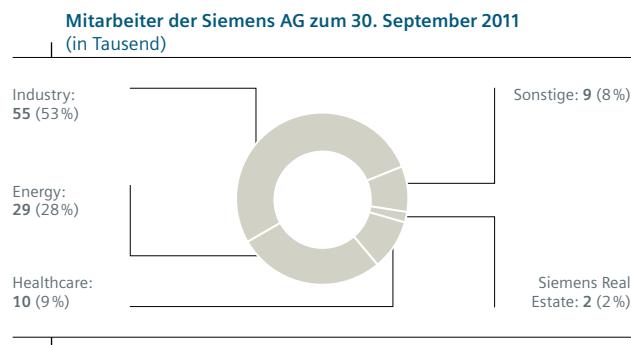
C.13.7 Forschung und Entwicklung

Der überwiegende Teil der Forschungs- und Entwicklungs-(FuE-)Aufwendungen war auf die Sektoren Industry, Energy und Healthcare konzentriert. Der Sektor Industry gab 1,321 (im Vj. 1,129) Mrd. € mit einer FuE-Intensität von 9% (im Vj. 8%), der Sektor Energy 673 (im Vj. 464) Mio. € mit einer FuE-Intensität von 7% (im Vj. 5%) und der Sektor Healthcare 569 (im Vj. 549) Mio. € mit einer FuE-Intensität von 14% (im Vj. 14%) aus. In unserer zentralen Forschungsabteilung (Corporate Technology) fielen auch FuE-Aufwendungen an. Wir beteiligten uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder an zahlreichen Kooperationsprojekten mit Hochschulen, Forschungsinstituten und industriellen Partnern – auch im Rahmen von öffentlich geförderten Programmen, etwa der Europäischen Union oder des deutschen Bundesforschungsministeriums. Für weitere Informationen siehe Abschnitt [C.1.4.1 Forschung und Entwicklung](#).

Wir beschäftigten im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 11.100 (im Vj. 10.500) Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung.

C.13.8 Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter am Abschlussstichtag betrug 103.624 (im Vj. 104.050). Die Sektoren haben circa 6.000 neue Mitarbeiter eingestellt, während in Zusammenhang mit der Veräußerung von Siemens IT Solutions and Services circa 8.000 Mitarbeiter die Siemens AG verlassen haben.



Unsere Mitarbeiter leisten einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Deshalb ist es unser Ziel, die besten und fähigsten Mitarbeiter zu gewinnen, zu fördern und sie an unser Unternehmen zu binden. Unsere nachhaltige Personalpolitik setzt dabei Schwerpunkte bei Diversity, also der Vielfalt unserer Mitarbeiter, bei Lernen und Weiterbildung, bei der Förderung einer Hochleistungskultur sowie bei Arbeitssicherheit und Healthcare-Management. Ein faires Miteinander von Unternehmensleitung, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretungen spielt eine zentrale Rolle bei der Siemens AG.

Mitarbeiter – wichtige Kennzahlen

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
Mitarbeiterfluktuationsrate ¹	3,8 %	4,0 %
Frauenanteil (in Prozent der Mitarbeiter in Führungspositionen)	10,4 %	10,0 %
Ausgaben für Weiterbildung (in Mio. €) ²	86	90
Ausgaben für Weiterbildung pro Mitarbeiter (in €) ²	848	882

1 Die Mitarbeiterfluktuationsrate ist definiert als Quotient aus der Zahl der freiwilligen und unfreiwilligen Abgänge von Siemens während des Geschäftsjahrs zur durchschnittlichen Anzahl Mitarbeiter.

2 Ohne Berücksichtigung von Reisekosten.

Für weitere Informationen siehe Abschnitt [C.1.5.3 Mitarbeiter](#).

C.13.9 Nachtragsbericht

Im November 2011 gab NSN seine Strategie bekannt, die Geschäftsaktivitäten auf das mobile Breitband und entsprechende Dienste zu fokussieren. Zudem sollen Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden, die darauf abzielen, die operativen Aufwendungen und die Fertigungsgemeinkosten zu senken. Die Restrukturierungsmaßnahmen umfassen Pläne, die weltweite Belegschaft um 17.000 zu reduzieren. Hieraus können sich Auswirkungen auf unseren Beteiligungsbuchwert ergeben.

C.13.10 Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Siemens AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des Siemens-Konzerns. An den Risiken seiner Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Siemens AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Für weitere Informationen siehe [C.8.3 Risiken](#) und [C.8.4 Chancen](#).

Die Siemens AG als Mutterunternehmen des Siemens-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem. Für weitere Informationen siehe Abschnitt [C.8.2 Risikomanagement](#).

Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des Internen Kontrollsystems für die Siemens AG erfolgt in Abschnitt [C.10 Angaben nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB sowie erläuternder Bericht](#).

C.13.11 Ausblick

Als Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns erwarten wir für die nächsten Geschäftsjahre, an dem moderaten organischen Umsatzwachstum des Konzerns zu partizipieren. Unsere Erwartung basiert zum Teil auf dem Auftragseingang im Geschäftsjahr 2011, der – wie oben berichtet – um circa 9,0 Mrd. € höher ist als die Umsätze. Wir erwarten, dass die Ergebnisentwicklung der Siemens AG im Geschäftsjahr 2012 erheblich durch Gewinnauswirkungen in Zusammenhang mit der Repositionierung von Aktivitäten in bestimmten Healthcare-Geschäften und durch den erwarteten andauernden Preisdruck sowie den Anstieg operativer Aufwendungen in verschiedenen Geschäften beeinflusst wird. Des Weiteren hängt die Ergebnisentwicklung in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 zu einem erheblichen Teil von den Marktbedingun-

gen des Siemens-Industrial-Automation-Geschäfts ab und teils von unserem Drive-Technologies-Geschäft, die hochsensibel auf kurzfristige Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld reagieren. Ferner gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden beiden Jahren das Beteiligungsergebnis wesentlich zum Ergebnis der Siemens AG beitragen wird.

Im Rahmen von One Siemens haben wir eine Dividendenpolitik eingeführt, nach der wir vorschlagen, eine jährliche Dividende zwischen 30 % und 50 % des Gewinns nach Steuern (wie im Konzernabschluss dargestellt), den wir für diese Zwecke um ausgewählte außergewöhnliche nicht zahlungswirksame Effekte bereinigen, auszuschütten. Wir erwarten für die Jahre 2012 und 2013 einen Jahresüberschuss der Siemens AG zu erwirtschaften, der, gegebenenfalls ergänzt durch die Entnahme aus Rücklagen, die Ausschüttung dieser Dividende ermöglicht.

Weitere Informationen zur erwarteten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zur Entwicklung der von unseren Sektoren bedienten Branchen sowie zu den Annahmen, die der Konzernprognose zugrunde liegen, sind in Abschnitt [C.8.1 Prognosebericht](#) enthalten.

C.14 Hinweise und zukunftsgerichtete Aussagen

Auftragseingang und Auftragsbestand, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, Book-to-Bill-Verhältnis, Ergebnis Summe Sektoren, Return on Equity (ROE) (nach Steuern), Return on Capital Employed (ROCE) (angepasst), Free Cash Flow (FCF), Cash Conversion Rate (CCR), angepasstes EBITDA, angepasstes EBIT, angepasste EBITDA-Margen, Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte), Nettoverschuldung und angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Für die Beurteilung der Finanz- und Ertragslage von Siemens beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese zusätzlichen Finanzkennzahlen nicht ausschließlich als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen. Definitionen dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Diskussion der am ehesten vergleichbaren IFRS-Kennzahlen, Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen sowie eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/nonGAAP. Weitere Informationen enthalten die Form 20-F von Siemens für das Geschäftsjahr 2011 im Abschnitt Supplemental financial measures. Die Form 20-F finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website oder über das EDGAR-System auf der Website der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden«, »vorhersagen« oder ähnliche Begriffe. Solche Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Siemens-Vorstands. Sie unterliegen daher einer Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von Siemens wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen. Siemens ist insbesondere stark von Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage betroffen, da diese einen direkten Einfluss auf Prozesse, Kunden und Lieferanten haben. Das kann die Entwicklung unseres Umsatzes und die Realisierung einer besseren Kapazitätsauslastung als Resultat des Wachstums nachteilig verändern. Aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit sind nicht alle Geschäftsbereiche bei Siemens gleichermaßen von Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds betroffen; erhebliche Unterschiede bestehen hinsichtlich des Zeitpunkts und des Ausmaßes der Auswirkungen solcher Veränderungen. Dieser Effekt wird durch die Tatsache verstärkt, dass Siemens als ein globales Unternehmen in Ländern mit konjunkturell sehr unterschiedlichen Wachstumsraten aktiv ist. Unsicherheiten ergeben sich unter anderem aus der Gefahr, dass es auf Kundenseite zu Verzögerungen oder Stornierungen bei bereits erteilten Aufträgen kommt oder dass die Preise durch ein ungünstiges Marktumfeld weiter gedrückt werden, als der Vorstand von Siemens es derzeit erwartet, oder dass die Funktionskosten in Vorwegnahme eines Wachstums, das nicht wie erwartet eintritt, steigen. Weitere Faktoren, die Ursache für eine Abweichung des Ergebnisses von Siemens von den ursprünglichen Erwartungen sein können, sind Entwicklungen an den Finanzmärkten, einschließlich Schwankungen bei Zinssätzen und Währungskursen (insbesondere im Verhältnis zum US-Dollar, dem britischen Pfund und zu den Währungen in Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien), Rohstoffpreisen und Aktienkursen, Kreditrisikozuschlägen (Credit Spreads) sowie der Werte der Finanzanlagen im Allgemeinen. Etwaige Änderungen in den Zinssätzen oder anderen Annahmen, die bei der Berechnung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen verwendet werden, können einen Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen bei Siemens sowie auf die erwartete Entwicklung des Planvermögens haben, woraus wiederum unerwartete Änderungen des Finanzierungsstatus der Pensionszusagen und der Pläne für pensionsähnliche Leistungszusagen resultieren können. Eine zunehmende Volatilität im Markt, ein Verfall der Kapitalmärkte, eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und Unsicherheit in Bezug auf die Hypotheken-, Finanzmarkt- und Liquiditätskrise, einschließlich der Staatsschuldenkrise in der Eurozone, oder Schwankungen des künftigen wirtschaftlichen Erfolgs der Kerngeschäftsfelder, in denen Siemens tätig ist, können ebenso unerwartete Auswirkungen auf das Ergebnis von Siemens

haben. Darüber hinaus ist Siemens weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Sie stehen in Zusammenhang mit der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten, bestimmten strategischen Neuaustrichtungen, einschließlich Reorganisationsmaßnahmen in Hinblick auf die Segmente, der Entwicklung der Beteiligungen und der strategischen Allianzen, Herausforderungen in der Integration wichtiger Akquisitionen, der Implementierung von Gemeinschaftsunternehmen und anderer wesentlicher Portfolio Maßnahmen, der Entwicklung, den Bewertungskriterien und der Zusammensetzung des Umweltportfolios, der Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen oder den Markteintritten neuer Wettbewerber, Veränderungen der Wettbewerbsdynamik (vor allem an sich entwickelnden Märkten), dem Risiko, dass neue Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von Siemens nicht angenommen werden, Änderungen in der Geschäftsstrategie, der Unterbrechung der Versorgungskette, einschließlich der Unfähigkeit Dritter, beispielsweise resultierend aus Naturkatastrophen, Bauteile, Komponenten oder Dienstleistungen fristgerecht zu liefern, dem Ausgang von offenen Ermittlungen, anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie den Maßnahmen, die sich aus den Ergebnissen oder auch den Tatbeständen dieser Ermittlungen ergeben, den potenziellen Auswirkungen dieser Untersuchungen und Verfahren auf das Geschäft von Siemens, einschließlich der Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden, den potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf die Abschlüsse von Siemens und verschiedenen anderen Faktoren. Detailliertere Informationen über die Siemens betreffenden Risikofaktoren sind diesem Bericht und den anderen Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, geschätzte oder projizierte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

D. Konzernabschluss

166	D.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
167	D.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung		
168	D.3	Konzernbilanz		
169	D.4	Konzern-Kapitalflussrechnung		
170	D.5	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
172	D.6	Anhang zum Konzernabschluss		
172		Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)	213	21 – Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten
174		1 – Allgemeine Grundlagen	213	22 – Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten
174		2 – Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze	214	23 – Finanzschulden
187		3 – Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze	217	24 – Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
191		4 – Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten	229	25 – Rückstellungen
197		5 – Restrukturierungsaufwendungen	231	26 – Sonstige Verbindlichkeiten
197		6 – Sonstige betriebliche Erträge	231	27 – Eigenkapital
198		7 – Sonstige betriebliche Aufwendungen	234	28 – Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
198		8 – Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	236	29 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
199		9 – Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis	238	30 – Rechtsstreitigkeiten
200		10 – Ertragsteuern	247	31 – Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente
203		11 – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	251	32 – Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten
204		12 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	255	33 – Management von finanziellen Risiken
205		13 – Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	261	34 – Aktienbasierte Vergütung
205		14 – Vorräte	265	35 – Personalaufwand
206		15 – Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	266	36 – Ergebnis je Aktie
206		16 – Geschäfts- und Firmenwerte	266	37 – Segmentinformationen
209		17 – Sonstige immaterielle Vermögenswerte	271	38 – Informationen nach Regionen
210		18 – Sachanlagen	272	39 – Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen
211		19 – Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	274	40 – Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
213		20 – Sonstige finanzielle Vermögenswerte	276	41 – Corporate Governance
292	D.7	Aufsichtsrat und Vorstand	276	42 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
292		D.7.1 Der Aufsichtsrat	278	43 – Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB
296		D.7.2 Der Vorstand		

— D

D.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €, Ergebnis je Aktie in €)	Anhang	2011	2010
Umsatz		73.515	68.978
Umsatzkosten		– 51.388	– 48.977
Bruttoergebnis vom Umsatz		22.127	20.001
Forschungs- und Entwicklungskosten		– 3.925	– 3.558
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		– 10.297	– 9.666
Sonstige betriebliche Erträge	6	555	839
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	– 502	– 1.554
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	8	147	9
Zinsertrag	9	2.207	2.045
Zinsaufwand	9	– 1.716	– 1.759
Sonstiges Finanzergebnis	9	646	– 383
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		9.242	5.974
Ertragsteuern	10	– 2.231	– 1.712
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		7.011	4.262
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	4	– 690	– 194
Gewinn (nach Steuern)		6.321	4.068
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		176	169
Aktionäre der Siemens AG		6.145	3.899
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	36		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		7,82	4,72
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten		– 0,78	– 0,23
Gewinn (nach Steuern)		7,04	4,49
Verwässertes Ergebnis je Aktie	36		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		7,73	4,67
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten		– 0,77	– 0,23
Gewinn (nach Steuern)		6,96	4,44

| Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.2 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €)	Anhang	2011	2010
Gewinn (nach Steuern)		6.321	4.068
Unterschied aus Währungsumrechnung		129	1.220
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11	– 59	19
Derivative Finanzinstrumente	31/32	– 121	– 149
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	24	– 65	– 2.054
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)¹		– 116	– 964
Gesamtergebnis		6.205	3.104
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		169	212
Aktionäre der Siemens AG		6.036	2.892

1 Enthält Erträge/Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen für das Geschäftsjahr zum 30. September 2011 in Höhe von 8 (im Vj. 24) Mio. €.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.3 Konzernbilanz

| zum 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €)	Anhang	30.09.2011	30.09.2010
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		12.468	14.108
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11	477	246
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	12	14.847	15.502
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	2.899	2.610
Vorräte	14	15.143	14.950
Ertragsteuerforderungen		798	790
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15	1.264	1.258
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4	4.917	715
Summe kurzfristige Vermögenswerte		52.813	50.179
Geschäfts- und Firmenwerte	16	15.706	15.763
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	17	4.444	4.969
Sachanlagen	18	10.477	11.748
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	19	4.966	4.724
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	11.855	10.765
Latente Ertragsteuern	10	3.206	3.940
Sonstige Vermögenswerte		776	739
Summe Aktiva		104.243	102.827
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	23	3.660	2.416
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.677	7.899
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	21	2.247	1.401
Kurzfristige Rückstellungen	25	5.168	5.138
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.032	1.816
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22	21.020	21.794
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	4	1.756	146
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		43.560	40.610
Langfristige Finanzschulden	23	14.280	17.497
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	7.307	8.464
Latente Ertragsteuern	10	595	577
Rückstellungen	25	3.654	3.332
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		824	971
Sonstige Verbindlichkeiten	26	1.867	2.280
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		72.087	73.731
Eigenkapital	27		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag) ¹		2.743	2.743
Kapitalrücklage		6.011	5.986
Gewinnrücklage		25.881	22.998
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		- 68	- 8
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten ²		- 3.037	- 3.373
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		31.530	28.346
Nicht beherrschende Anteile		626	750
Summe Eigenkapital		32.156	29.096
Summe Passiva		104.243	102.827

1 Genehmigt: 1.117.803.421 (im Vj. 1.111.513.421) Aktien. Ausgegeben: 914.203.421 (im Vj. 914.203.421) Aktien.

2 39.952.074 (im Vj. 44.366.416) Aktien.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.4 Konzern-Kapitalflussrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €)	Anhang	2011	2010
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit			
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		7.011	4.262
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen ¹		2.638	3.743
Ertragsteuern		2.231	1.712
Zinsergebnis		- 491	- 286
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		- 209	- 261
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen ²		- 1.019	- 72
Ergebnis aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungen		- 1	13
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen ²		21	54
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		70	- 57
Veränderung bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
Veränderung der Vorräte		- 1.135	54
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		- 609	- 53
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		- 428	- 155
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		668	- 15
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		56	551
Veränderung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten		748	997
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		- 350	- 206
Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen		- 582	- 622
Gezahlte Ertragsteuern		- 1.617	- 1.877
Erhaltene Dividenden		267	529
Erhaltene Zinsen		787	686
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		8.056	8.997
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		- 289	352
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		7.767	9.349
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 2.171	- 1.954
Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel		- 300	- 434
Investitionen in Finanzanlagen ²		- 889	- 398
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		- 102	- 138
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen		- 1.770	- 192
Erlöse und Zahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ²		2.108	585
Erlöse und Zahlungen aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten		177	172
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		38	44
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		- 2.909	- 2.315
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		- 1.135	- 532
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		- 4.044	- 2.847
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit			
Ausgabe eigener Anteile sowie Erlöse und Zahlungen aus anderen Transaktionen mit Eigenkapitalgebern		- 764	147
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	23	113	-
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)		- 2.046	- 45
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten		227	- 725
Gezahlte Zinsen		- 475	- 437
Dividendenzahlung	27	- 2.356	- 1.388
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteilsinhaber		- 158	- 191
Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten ³		- 1.408	- 187
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten		- 6.867	- 2.826
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten		1.424	180
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten		- 5.443	- 2.646
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		5	167
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		- 1.715	4.023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums		14.227	10.204
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums		12.512	14.227
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums		44	119
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)		12.468	14.108

1 Abschreibungen in Höhe von 1.145 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 beziehen sich auf die Wertminderung eines Geschäfts- und Firmenwerts bei der Division Diagnostics im Sektor Healthcare.

2 Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die entweder als langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, nach der Equity-Methode bilanziert oder als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte klassifiziert werden. Investitionen in Finanzanlagen umfassen bestimmte Darlehen an Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

3 Nicht fortgeführte Aktivitäten werden hauptsächlich durch die Konzern-Treasury finanziert. Der Posten Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten beinhaltet diese konzerninternen Finanzierungstransaktionen.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

D.5 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

| Geschäftsjahresende 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage
Stand am 1. Oktober 2009	2.743	5.946	22.646
Gewinn (nach Steuern)	–	–	3.899
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	–	–	– 2.053 ¹
Dividenden	–	–	– 1.388
Aktienorientierte Vergütung	–	60	– 19
Ausgabe eigener Anteile	–	– 20	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	–	– 87
Stand am 30. September 2010	2.743	5.986	22.998
Stand am 1. Oktober 2010	2.743	5.986	22.998
Gewinn (nach Steuern)	–	–	6.145
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	–	–	– 66 ¹
Dividenden	–	–	– 2.356
Aktienorientierte Vergütung	–	– 3	– 17
Ausgabe eigener Anteile	–	28	–
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ³	–	–	– 835
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	–	–	12
Stand am 30. September 2011	2.743	6.011	25.881

1 Die Gewinnrücklage beinhaltet versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr zum 30. September 2011 in Höhe von – 66 (im Vj. – 2.053) Mio. €.

2 Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) beinhaltet für das Geschäftsjahr zum 30. September 2011 nicht beherrschende Anteile in Höhe von 1 (im Vj. – 1) Mio. €, bezogen auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, in Höhe von – 5 (im Vj. 44) Mio. €, bezogen auf Unterschiede aus Währungsumrechnung, in Höhe von 0 (im Vj. 0) Mio. €, bezogen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, sowie in Höhe von – 3 (im Vj. 0) Mio. €, bezogen auf derivative Finanzinstrumente.

3 Beinhaltet den Erwerb von zusätzlichen Anteilen an der Tochtergesellschaft Siemens Ltd., Indien.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Gesamtergebnis							
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals							
Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz-instrumente	Summe	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
– 1.294	76	161	21.589	– 3.632	26.646	641	27.287
–	–	–	3.899	–	3.899	169	4.068
1.176	19	– 149	– 1.007	–	– 1.007	43	– 964 ²
–	–	–	– 1.388	–	– 1.388	– 183	– 1.571
–	–	–	– 19	–	41	–	41
–	–	–	–	259	239	–	239
3	–	–	– 84	–	– 84	80	– 4
– 115	95	12	22.990	– 3.373	28.346	750	29.096
– 115	95	12	22.990	– 3.373	28.346	750	29.096
–	–	–	6.145	–	6.145	176	6.321
134	– 59	– 118	– 109	–	– 109	– 7	– 116 ²
–	–	–	– 2.356	–	– 2.356	– 165	– 2.521
–	–	–	– 17	–	– 20	–	– 20
–	–	–	–	336	364	–	364
– 17	–	–	– 852	–	– 852	– 122	– 974
–	–	–	12	–	12	– 6	6
2	36	– 106	25.813	– 3.037	31.530	626	32.156

D.6 Anhang zum Konzernabschluss

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)

| Geschäftsjahresende 30. September 2011 und 2010

(in Mio. €)	Auftragseingang ¹		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Sektoren								
Industry	37.594	30.243	31.635	29.093	1.306	1.109	32.941	30.203
Energy	34.765	30.122	27.285	25.205	322	315	27.607	25.520
Healthcare	13.116	12.872	12.463	12.281	54	83	12.517	12.364
Summe Sektoren	85.476	73.237	71.382	66.579	1.682	1.508	73.064	68.087
Equity Investments	–	–	–	–	–	–	–	–
Financial Services (SFS)	961	787	908	724	54	63	961	787
Überleitung Konzernabschluss								
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	473	760	510	666	10	30	520	696
Siemens Real Estate (SRE) ⁶	2.204	1.941	415	490	1.792	1.438	2.207	1.928
Zentrale Posten und Pensionen	449	606	300	519	151	137	451	656
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 3.982	– 3.275	–	–	– 3.689	– 3.176	– 3.689	– 3.176
Siemens	85.582	74.055	73.515	68.978	–	–	73.515	68.978

- 1 Diese ergänzende Information zum Auftragseingang wird auf freiwilliger Basis berichtet. Sie ist nicht Teil des Konzernabschlusses, der Gegenstand des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers ist.
- 2 Das Ergebnis der Sektoren sowie von Equity Investments und Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus werden dem Ergebnis verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.
- 3 Das Vermögen der Sektoren sowie von Equity Investments und Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten ist definiert als das Gesamtvermögen, abzüglich Steuerforderungen und zinsloser Rückstellungen/Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten). Vermögen von SFS und SRE ist das Gesamtvermögen.
- 4 Der Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Sektoren sowie von Equity Investments und Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern, Finanzierungszinsen und bestimmten Pensionsaufwendungen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, und von SRE beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen; Zahlungen und Erstattungen im Zusammenhang mit Ertragsteuern sind bei SFS und SRE nicht enthalten.
- 5 Die Abschreibungen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen nach Abzug von Wertaufholungen sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht enthalten.
- 6 Zum 30. September 2010 beträgt das Gesamtvermögen von SRE 4.554 Mio. € nach der Saldierung von bestimmten konzerninternen Finanzforderungen mit bestimmten konzerninternen Finanzverbindlichkeiten.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

		Ergebnis ²		Vermögen ³		Free Cash Flow ⁴		Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		Abschreibungen ⁵	
		2011	2010	30.09.2011	30.09.2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
		3.618	2.658	7.904	7.823	3.475	3.208	676	565	786	784
		4.141	3.361	1.257	805	2.937	4.322	634	579	525	447
		1.334	653	11.264	11.952	1.887	2.296	284	328	645	709
		9.093	6.673	20.425	20.580	8.299	9.826	1.594	1.472	1.956	1.940
		– 26	– 191	3.382	3.319	116	402	–	–	–	–
		428	443	14.602	12.506	344	330	60	95	265	334
		– 40	– 169	– 397	– 457	– 86	– 155	6	16	7	12
		150	250	4.974	5.067	– 240	9	453	328	272	296
		– 273	– 702	– 9.141	– 9.644	– 1.168	– 1.069	62	57	60	74
		– 90	– 331	70.398	71.455	– 1.381	– 2.300	– 4	– 13	– 50	– 59
		9.242	5.974	104.243	102.827	5.885	7.043	2.171	1.954	2.510	2.598

1 – Allgemeine Grundlagen

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG mit Sitz in Berlin und München, Deutschland, und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens hat den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss entspricht auch den IFRS, wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden. Bestimmte Verlautbarungen wurden vorzeitig angewendet, wie unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze – Kürzlich umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen](#) dargestellt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 30. September 2011 und 2010 wurden gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Sie werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (€). Siemens ist ein international aufgestelltes Unternehmen, das in Deutschland ansässig ist, und verfügt über ein Portfolio an Geschäftsaktivitäten, überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie (für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 37 Segmentinformationen](#)).

Der Konzernabschluss wurde am 23. November 2011 durch den Vorstand aufgestellt. Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, sofern nicht unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#) etwas anderes angegeben wird.

2 – Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätze sind einheitlich für alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden angewendet worden.

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften, über die sie mittel- oder unmittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann, einbezogen. Beherrschender Einfluss ergibt sich grundsätzlich aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Zusätzlich werden Zweckgesellschaften konsolidiert, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass es – unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Beziehung zu Siemens – einen beherrschenden Einfluss auf die Zweckgesellschaften ausübt. Um zu entscheiden, ob Siemens eine Zweckgesellschaft aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts zu konsolidieren hat, berücksichtigt das Unternehmen die in SIC-12.10 aufgeführten Umstände als weitere Indikatoren, die auf ein Verhältnis hinweisen, bei dem Siemens eine Zweckgesellschaft beherrscht. Das Unternehmen betrachtet die in SIC-12.10 beschriebenen Umstände als Indikatoren, bevorzugt jedoch stets eine sachverhaltsbezogene Einzelfallanalyse, basierend auf individuellen Fakten und Verhältnissen. Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, die Siemens gemeinschaftlich mit Partnern führt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Unternehmenszusammenschlüsse – Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Siemens als Erwerber und das erworbene Unternehmen können eine Beziehung haben, die bereits bestand, bevor ein Unternehmenszusammenschluss beabsichtigt war. Wenn der Unternehmenszusammenschluss tatsächlich zum Ausgleich einer solchen zuvor bestehenden Beziehung führt, erfasst Siemens als Erwerber daraus einen Gewinn oder Verlust. Die Anschaffungskosten einer Akquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingeggebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung von Siemens als Erwerber wird zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden entweder erfolgswirksam oder als Veränderung im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet, und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifi-

zierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden erstmalig mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiiger nicht beherrschender Anteile. Dabei werden einheitliche Rechnungslegungsmethoden angewendet. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Nach erstmaligem Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, infolgedessen auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben wird eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgenommen. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen erfasst. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden jegliche verbleibende Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Assoziierte Unternehmen und gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben (in der Regel durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20 bis 50%) und gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die nachfolgenden Grundsätze gelten gleichermaßen für assoziierte und gemeinschaftlich geführte Unternehmen. Falls notwendig, werden Anpassungen an die Rechnungslegungsgrundsätze von Siemens vorgenommen. Die den Anteil von Siemens am Reinvermögen des assozierten Unternehmens übersteigenden Anschaffungskosten werden bestimmten am beizulegenden Zeitwert ausgerichteten Anpassungen unterworfen und der verbleibende Betrag als Geschäfts- und Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assozierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assozierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern als Bestandteil der gesamten Beteiligung an dem assozierten Unternehmen auf Wertminderung überprüft. Der Anteil von Siemens am Ergebnis des assozierten Unternehmens nach Erwerb wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen

Veränderungen des Eigenkapitals unmittelbar im Konzern-Eigenkapital. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen beziehungsweise vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens. Entsprechen oder übersteigen die Siemens zurechenbaren Verluste eines assozierten Unternehmens den Wert des Anteils an diesem Unternehmen, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, Siemens ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assozierte Unternehmen geleistet. Der Anteil an einem assozierten Unternehmen ist der Buchwert der Beteiligung, zuzüglich sämtlicher langfristiger Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach der Nettoinvestition des Eigentümers in das assozierte Unternehmen zuzuordnen sind. Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen Siemens und seinen assoziierten Unternehmen werden gemäß dem Anteil von Siemens an dem assozierten Unternehmen eliminiert. Siemens überprüft an jedem Bilanzstichtag, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Anteils an dem assozierten Unternehmen gibt. Sind solche Hinweise vorhanden, ermittelt Siemens den Wertminderungsbedarf als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert des assozierten Unternehmens. Zum Zeitpunkt des Verlusts von maßgeblichem Einfluss auf das assozierte Unternehmen werden jegliche verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Differenz zwischen dem Buchwert des assozierten Unternehmens und dem beizulegenden Zeitwert des verbleibenden Anteils, zuzüglich eines Veräußerungserlöses, wird erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungsumrechnung – Die Vermögenswerte, einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte, und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital ausgewiesen und erfolgswirksam umgegliedert, wenn der Gewinn oder Verlust aus dem Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft erfasst wird. Die Posten der Konzern-Kapitalflussrechnung werden zu unterjährigen Durchschnittskursen, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente hingegen zum Devisenkassamittelkurs am Ende des Berichtszeitraums umgerechnet.

Die für die Fremdwährungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen von Nicht-Euro-Ländern entwickelten sich wie folgt:

Währung	ISO Code	Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag 1 € in Fremdwährungseinheiten		Jahresdurchschnittskurs 1 € in Fremdwährungseinheiten	
		30. September		Geschäftsjahr	
		2011	2010	2011	2010
US-Dollar	USD	1,350	1,365	1,399	1,358
Chinesischer Renminbi	CNY	8,633	9,133	9,148	9,226
Britisches Pfund	GBP	0,867	0,860	0,871	0,869
Indische Rupie	INR	66,119	61,247	63,181	62,754

Fremdwährungsbewertung – Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Unternehmenseinheit abweichenden Währung lauten, werden in der funktionalen Währung zum Devisenkassamittelkurs am Tag ihrer erstmaligen Bilanzierung erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums werden auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs bewertet. Gewinne und Verluste aus diesen Fremdwährungsbewertungen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Konzernbilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Rechnungslegung in Hochinflationsländern – Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationslands ist, werden in Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst. In diesen Fällen werden alle Konzernbilanzposten sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Beträge zum Devisenkassamittelkurs zum Ende des Berichtszeitraums umgerechnet. Nicht monetäre Konzernbilanzposten, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge werden ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung im Abschluss auf Basis eines allgemeinen Preisindex angepasst. Die kumulierten Auswirkungen der Inflation werden bei erstmaliger Anwendung in den Gewinnrücklagen, in den darauffolgenden Perioden erfolgswirksam erfasst.

Umsatzrealisierung – Unter der Voraussetzung, dass ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, realisiert Siemens Umsatzerlöse in dem Umfang, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Dies geschieht ungeachtet des Zahlungszeitpunkts. Sofern der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aufgrund kundenbezogener Kreditrisiken als nicht wahrscheinlich anzusehen ist, werden die Umsatzerlöse in Abhängigkeit von den bereits durch den Kunden geleisteten unwiderruflichen Zahlungen erfasst. Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen, abzüglich gewährter Nachlässe und Rabatte sowie ohne abzuführende Steuern und Abgaben. Siemens beurteilt seine Vereinbarungen auf Basis spezifischer Kriterien danach, ob das Unternehmen als Auftragnehmer des Kunden (Prinzipal) oder als Vermittler (Agent) handelt. Zudem müssen die folgenden Kriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen erfüllt sein:

Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbunden sind, auf den Kunden übertragen wurden. Üblicherweise erfolgt dies mit Übergabe der Güter an den Kunden.

Umsatzlegung bei Fertigungsaufträgen

Ein Fertigungsauftrag ist ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung einzelner Gegenstände oder einer Anzahl von Gegenständen, die hinsichtlich Design, Technologie und Funktion oder hinsichtlich ihrer Verwendung aufeinander abgestimmt oder voneinander abhängig sind. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, weist Siemens die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) aus, und zwar entweder nach dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten, nach vertraglich vereinbarten Meilensteinen oder dem Leistungsfortschritt. Ein erwarteter Verlust aus einem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden (1) Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und (2) die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Umfasst ein Vertrag mehrere Einzelleistungen, so wird jede Leistung als eigener Fertigungsauftrag behandelt, wenn (1) getrennte Angebote für jede Einzelleistung unterbreitet wurden, (2) über jede Einzelleistung separat verhandelt wurde und der Auftragnehmer sowie der Kunde die Vertragsbestandteile, die jede einzelne Leistung betreffen, separat akzeptieren oder ablehnen konnten und (3) Kosten und Erlöse jeder einzelnen vertraglichen Leistung getrennt ermittelt werden können. Eine Gruppe von Verträgen mit einem einzelnen oder mehreren Kunden wird als ein einziger Fertigungsauftrag behandelt, wenn (1) die Gruppe von Verträgen als ein einziges Paket verhandelt wird, (2) die Verträge so eng miteinander verbunden sind, dass sie im Grunde Teil eines einzelnen Projekts mit einer Gesamtgewinnspanne sind, und (3) die Verträge gleichzeitig oder unmittelbar aufeinanderfolgend abgearbeitet werden.

Während der Projektlaufzeit können Auftragsänderungen vom Kunden im Hinblick auf den vereinbarten zu erbringenden Leistungsumfang zu einer Erhöhung oder Minderung der Auftragserlöse führen. Beispiele für solche Auftragsänderungen sind Änderungen an der Spezifikation oder dem Design der Leistung sowie Änderungen der Vertragsdauer.

Erbringung von Dienstleistungen

Die Umsätze im Dienstleistungsgeschäft erfasst Siemens, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Serviceverträgen erfasst das Unternehmen die Umsätze linear über die Vertragslaufzeit oder – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt – entsprechend der Erbringung der Dienstleistungen, das heißt grundsätzlich nach der Percentage-of-Completion-Methode.

Umsatzlegung bei Mehrkomponentenverträgen

Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Softwareverträge können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern (1) die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen für den Kunden hat (haben), (2) der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponente(n) zuverlässig ermittelt werden kann und (3) bei einem generellen Rückgaberecht der gelieferten Komponente(n) die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponente(n) wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet Siemens die für die jeweilige sepa-

rate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift an. Grundsätzlich wird die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten aufgeteilt. Die Hierarchie des Nachweises der beizulegenden Zeitwerte stellt sich dabei folgendermaßen dar: (a) Verkaufspreise der Komponente, wenn sie regelmäßig einzeln verkauft wird, (b) Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten oder – unter bestimmten Bedingungen – (c) Kosten, zuzüglich eines auf die Komponente bezogenen angemessenen geschäftsüblichen Gewinnzuschlags. Auf diese Weise sind verlässliche beizulegende Zeitwerte im Allgemeinen verfügbar. Trotzdem kann es Fälle geben, bei denen der Nachweis verlässlicher beizulegender Zeitwerte gemäß (a) und (b) nicht möglich ist und die Kostenzuschlagsmethode (c) nicht zu aussagefähigen Ergebnissen führt, da die aufgelaufenen Kosten keine geeignete Basis für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts einer Komponente darstellen. In diesen Fällen kommt die Residualmethode zur Anwendung, wenn verlässliche beizulegende Zeitwerte für die ausstehenden, nicht aber für eine oder mehrere der gelieferten Komponenten verfügbar sind. Das heißt, der den gelieferten Komponenten zuzuordnende Wert ergibt sich aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem gesamten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten. Sofern die drei Separierungskriterien (1) bis (3) nicht erfüllt sind, grenzt Siemens die Umsätze ab, bis diese Kriterien erfüllt sind oder bis zu der Periode, in der die letzte ausstehende Komponente geliefert wird. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten beziehungsweise der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsverpflichtungen abhängt.

Zinsen

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Nutzungsentgelte

Nutzungsentgelte (Lizenzzgebühren) werden periodengerecht in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt des zugrunde liegenden Vertrags erfasst.

Umsätze aus Leasingverhältnissen

Umsätze aus Operating-Leasing für vermietete Erzeugnisse weist Siemens linear über die Laufzeit des Leasingvertrags aus. Eine Vereinbarung, die nicht in der rechtlichen Form eines Leasingverhältnisses geschlossen wurde, bilanziert

Siemens gleichwohl als Leasingverhältnis, wenn die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt. Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen Siemens als Leasinggeber die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand weitgehend auf den Kunden überträgt, erfasst das Unternehmen in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode erfasst, sodass eine konstante Verzinsung der Nettoinvestition erzielt wird. Eine Veräußerungserfolgskomponente wird bei Herstellerleasing nach den Grundsätzen für direkte Verkaufsgeschäfte erfasst. Gewinne aus Verkaufs- und Rückmietungstransaktionen (Sale and Lease Back) werden sofort erfasst, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind, die Rückmietung zu einem Operating-Leasing führt und die Transaktion zum beizulegenden Zeitwert getätig ist.

Dividenden

Dividenden werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

Funktionskosten – Betriebliche Aufwendungen nach Arten werden grundsätzlich nach Maßgabe des Funktionsbereichs der jeweiligen Profit-Center beziehungsweise der jeweiligen Kostenstellen den einzelnen Funktionen zugeordnet. Aufwendungen in Zusammenhang mit funktionsübergreifenden Initiativen oder Projekten werden auf Basis eines geeigneten Zuordnungsprinzips auf die betreffenden Funktionskosten aufgeteilt. Für weitere Informationen zu Abschreibungen siehe [▷ Ziffer 17 Sonstige immaterielle Vermögenswerte](#) sowie [▷ Ziffer 18 Sachanlagen](#), zu Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe [▷ Ziffer 35 Personalaufwand](#).

Zuwendungen der öffentlichen Hand – Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden. Zuwendungen für den Kauf oder die Herstellung von Anlagevermögen (vermögenswertbezogene Zuwendungen) werden grundsätzlich als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und mindern die künftigen Abschreibungen. Zuwendungen, die nicht für langfristige Vermögenswerte gewährt werden (erfolgsbezogene Zuwendungen), werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im gleichen Funktionsbe-

reich ausgewiesen wie die entsprechenden Aufwandsposten. Ihre erfolgswirksame Erfassung erfolgt dabei anteilig über die Perioden, in denen die Aufwendungen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, anfallen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Aufwendungen werden passivisch abgegrenzt.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen – Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt Siemens zum Zeitpunkt der Umsatzlegung im Posten Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt. Eine Ausnahme ist das Standardproduktgeschäft. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieaufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten bezieht Siemens darüber hinaus auch Expertenmeinungen und Branchendaten ein. Drohende Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Die Kosten für Forschungsaktivitäten, das heißt für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, erfasst Siemens unmittelbar als Aufwand.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, das heißt für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass (1) die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess (2) technisch und (3) wirtschaftlich realisierbar sowie (4) künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss (5) Siemens die Absicht haben und (6) über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte im Posten Sonstige immaterielle Vermögenswerte enthalten (siehe [▷ Ziffer 17 Sonstige immaterielle Vermögenswerte](#)). Die sonstigen Entwicklungskosten erfasst Siemens aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen. Die aktivierten Entwicklungskosten

setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet. Ihre erfolgswirksame Erfassung erfolgt anteilig über die Perioden, in denen die Forschungs- und Entwicklungskosten, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, anfallen. Gewährte Zuwendungen der öffentlichen Hand für künftige Forschungs- und Entwicklungskosten werden passivisch abgegrenzt.

Ergebnis je Aktie – Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Gewinns aus fortgeföhrten Aktivitäten, des Gewinns aus nicht fortgeföhrten Aktivitäten beziehungsweise des Gewinns (nach Steuern), der jeweils den Stammaktionären der Siemens AG zugerechnet werden kann, durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und aktienbasierten Vergütungspläne umgewandelt beziehungsweise ausgeübt werden.

Geschäfts- und Firmenwerte – Geschäfts- und Firmenwerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die darauf hindeuten, dass der Buchwert möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen, angesetzt.

Die Überprüfung auf Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die durch eine Division (oder entsprechende Einheit) repräsentiert wird. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt die unterste Ebene dar, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Zwecke der Unternehmensleitung überwacht werden.

Für die Überprüfung auf Wertminderung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die erwartungsgemäß Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen soll. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden

Einheit, der der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet wurde, deren erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand für den dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Geschäfts- und Firmenwert erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Übersteigt einer dieser Beträge den Buchwert, ist es nicht immer notwendig, beide Werte zu ermitteln. Siemens ermittelt den erzielbaren Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten. Dieser Wert beruht grundsätzlich auf der Ermittlung abgezinster Zahlungsströme (Discounted-Cashflow-Bewertungen). Auch wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet ist, in zukünftigen Perioden übersteigt, werden keine Wertaufholungen auf abgeschriebene Geschäfts- und Firmenwerte vorgenommen. Für weitere Informationen siehe [D Ziffer 16 Geschäfts- und Firmenwerte](#).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte – Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfassen Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, Patente, Lizizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Abweichend davon können sich – bei im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommenen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer – andere Nutzungzeiträume ergeben. Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerte bestehen insbesondere aus Kundenbeziehungen und Technologie. Die gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauern lagen bei bestimmten Transaktionen zwischen neun und 22 Jahren für Kundenbeziehungen und zwischen sieben und zwölf Jahren für Technologie. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte schreibt Siemens nicht planmäßig ab, sondern überprüft sie mindestens einmal jährlich auf Wertminderung.

Sachanlagen – Siemens bewertet Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Dies gilt auch für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Diese

umfassen Immobilien, die das Unternehmen besitzt, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, und die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die beizulegenden Zeitwerte für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden überwiegend nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt, abgesehen von bestimmten Fällen, in denen Bewertungsgutachten vorliegen.

Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage – wesentlich, dann werden diese Komponenten einzeln bilanziert und abgeschrieben. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibungsmethode an. Restbuchwerte und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und, falls die Erwartungen von früheren Einschätzungen abweichen, entsprechend angepasst. In den Kosten für die Erstellung qualifizierter Vermögenswerte – das heißt Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen – sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten. Diese schreibt Siemens über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte ab. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende unterstellte Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Siemens überprüft Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderung, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts möglicherweise nicht wiedererlangt werden kann. Darüber hinaus wird für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie für noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung durchgeführt. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem Nutzungswert des Vermö-

genswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten. Falls ein Vermögenswert keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten unabhängig sind, wird die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene eines einzelnen Vermögenswerts durchgeführt, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Vermögenswert zuzuordnen ist. Erachtet Siemens eine Abschreibung wegen Wertminderung als erforderlich, entspricht diese dem Betrag, um den der Buchwert den niedrigeren erzielbaren Betrag des Vermögenswerts beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommene Wertminderung nicht länger existieren, überprüft Siemens die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung.

Zu veräußernde Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte setzt Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufs- kosten, an. Die planmäßige Abschreibung wird eingestellt.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte – Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Der Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Mittelzuflüssen/-abflüssen aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden

auf vergleichbarer Basis berichtet. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)) – soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung nehmen – beziehen sich grundsätzlich auf fortgeführte Aktivitäten. Siemens berichtet nicht fortgeführte Aktivitäten separat unter [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#). Um die finanziellen Auswirkungen von nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsätze und Aufwendungen eliminiert, mit Ausnahme jener Umsätze und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen. In keinem Fall werden Gewinne oder Verluste aus konzerninternen Transaktionen erfasst.

Siemens klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)) – soweit sie Bezug auf die Konzernbilanz nehmen – beziehen sich grundsätzlich auf nicht zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Siemens berichtet langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) separat unter [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#). Langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Ertragsteuern – Das Unternehmen wendet IAS 12, Ertragsteuern, an. Laufende Steuern werden auf Basis des Ergebnisses des Geschäftsjahrs und in Übereinstimmung mit den nationalen Steuergesetzen der jeweiligen Steuerjurisdiktion ermittelt. Erwartete und tatsächlich geleistete Steuernachzahlungen beziehungsweise -erstattungen für Vorjahre werden

ebenfalls einbezogen. Nach der Verbindlichkeiten-Methode (Liability Method) werden aktive und passive latente Steuern mit der künftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergibt. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern erfasst Siemens – mit Ausnahme von Effekten, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten berühren – erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem Berichtszeitraum, in dem das der Steuersatzänderung zugrunde liegende Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen oder weitgehend abgeschlossen ist. Latente Steueransprüche bilanziert Siemens, soweit wahrscheinlich ist, dass künftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verluste sowie noch nicht genutzte Steuergutschriften aufgerechnet werden können.

Vorräte – Die Vorräte bilanziert Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (First in, First out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind das Fertigungsmaterial, die Fertigungslöhne, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans) – Siemens bewertet die Leistungsansprüche aus leistungsorientierten Plänen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method), das den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft widerspiegelt. Der Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) wird von Siemens unter Berücksichtigung künftig erwarteter Gehalts- und Rentensteigerungen berechnet, da der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch von diesen abhängig ist. Bei Ansprüchen auf Krankenversicherungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses berücksichtigt Siemens in der versicherungsmathematischen Bewertung Trendannahmen für die medizinische Versorgung.

Sind die Leistungsansprüche nicht durch externes Vermögen gedeckt, erfasst Siemens die um den nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasste DBO als Ver-

bindlichkeit. Sind die Leistungsansprüche durch externes Vermögen gedeckt, verrechnet Siemens den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens mit der DBO. Der Nettobetrag, angepasst um den noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand und jegliche Effekte aus der Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling), wird im Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen oder im Posten Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder aus dem Unterschied zwischen tatsächlichen und erwarteten Erträgen aus Planvermögen entstehen, weist Siemens im Jahr ihrer Entstehung innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aus und berücksichtigt sie auf Nach-Steuerbasis vollständig direkt im Eigenkapital.

Rückstellungen – Siemens bilanziert Rückstellungen, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Siemens setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit einem Vor-Steuerzinsatz ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Wenn aus einem Vertrag ein Verlust droht, erfasst das Unternehmen die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Drohverlustrückstellung. Diese wird mit dem niedrigeren Betrag bewertet, um den die zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags oder die zu erwartenden Kosten bei Nichterfüllung des Vertrags den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen. Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen erfasst Siemens grundsätzlich erfolgswirksam. Der Buchwert des Sachanlagevermögens ist um den Barwert der rechtlichen Verpflichtungen aus der Stilllegung oder der Veräußerung von Sachanlagen zu erhöhen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Den zusätzlich aktivierten Betrag schreibt Siemens über die Restnutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagegegenstände ab. Zuführungen zum und Verminderungen des Barwert(s) der Verpflichtung aus der Stilllegung oder der Veräußerung von Sachanlagen, die sich aus Änderungen von Schätzungen ergeben, werden im Allgemeinen durch Anpassung des Buchwerts der zugehörigen Vermögenswerte und

der Rückstellung erfasst. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert erfasst das Unternehmen erfolgswirksam.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen und verlässlich ermittelbar sind. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses nach IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, werden dann als Aufwand und Verbindlichkeit erfasst, wenn sich die Gesellschaft nachweislich verpflichtet hat – sei es durch einen formalen Plan oder weil anderweitig eine gerechtfertigte Erwartung erzeugt wurde –, Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens oder einer vorzeitigen Beendigung vor Eintritt des normalen Renteneintrittsalters zu erbringen.

Finanzinstrumente – Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegenden Zeitwert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind nicht in der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten, da diese Finanzinstrumente keinen Wertschwankungen unterliegen. Von der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente macht Siemens keinen Gebrauch. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert. Siemens macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair-Value-Option), keinen Gebrauch. Finanzinstrumente werden unter Zugrundelegung ihrer Wesensart in die Klasse von zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, von zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing

unterteilt. Für weitere Informationen siehe [D Ziffer 31 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente](#) und [D Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten](#).

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn Siemens eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – das heißt Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt Siemens bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Ansatz von Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen, finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) ausgewiesen. Sofern ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist, bewertet Siemens die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten. Dies ist bei Eigenkapitalinstrumenten der Fall, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor-

liegt und wesentliche Parameter zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe von Bewertungsmodellen nicht mit hinreichender Sicherheit ermittelt werden können.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert im Wert gemindert ist, löst Siemens den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie Marktbedingungen und Preise, anlagenspezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Überschreitet der Rückgang 20 % der Anschaffungskosten oder dauert er länger als sechs Monate an, betrachtet Siemens dies als einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung. Wertaufholungen eines Wertminderungsaufwands von Schuldinstrumenten nimmt Siemens in den Folgeperioden vor, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen – Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet Siemens unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich Wertminderungen. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst Siemens auf separaten Wertberichtigungskonten. Für weitere Informationen zur Bestimmung von Wertberichtigungen siehe [D Ziffer 3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze](#). Unverzinsliche oder im Vergleich zum Marktzinsniveau niedrig verzinsliche Darlehen und Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Siemens bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswap-Kontrakte bilanziert Siemens zum beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrumente in die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) einbezogen. Die Veränderung des beizu-

legenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente weist das Unternehmen periodengerecht entweder in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um Cashflow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) handelt, nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) aus. Bestimmte derivative Finanzinstrumente, die in einem Basisvertrag (Host Contract) eingebettet sind, bilanziert Siemens separat als Derivate.

Fair Value Hedges (Absicherung des beizulegenden Zeitwerts) – Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um einen nicht bilanzierten schwebenden Vertrag, stellt Siemens die nachfolgende kumulierte Änderung seines beizulegenden Zeitwerts als separaten finanziellen Vermögenswert oder separate finanzielle Verbindlichkeit in die Konzernbilanz ein; einen entsprechenden Ertrag oder Aufwand erfasst das Unternehmen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, löst Siemens die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig auf. Bei abgesicherten schwebenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die anfänglichen Buchwerte der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwebenden Verträge hervorgehen, um die kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Cashflow Hedges (Absicherung von Zahlungsströmen) – Den effektiven Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts derivativer Instrumente, die als Cashflow Hedges bestimmt sind, erfasst Siemens nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern). Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge werden in den gleichen Perioden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich das Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten](#).

Aktienbasierte Vergütung – Nach IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung, wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird als Vergütungsaufwand über den Erdienungszeitraum erfasst, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uningeschränkten Anspruch auf die zugesagten Instrumente erwerben. Zusagen mit Barausgleich bewertet Siemens zum Ende eines jeden Berichtszeitraums und am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert neu. Um die beizulegenden Zeitwerte von Aktienoptionen zu berechnen, verwendet das Unternehmen ein Optionspreismodell. Für andere aktienbasierte Leistungen wie Aktienzusagen, Matching-Aktien und Jubiläumsaktien bestimmt Siemens den beizulegenden Zeitwert als den Börsenkurs der Siemens-Aktie unter Berücksichtigung des Barwerts der Dividenden, auf die während des Erdienungszeitraums kein Anspruch besteht, und – soweit erforderlich – von Markt- und Nicht-Ausübungsbedingungen. Weitere Informationen zu aktienbasierten Leistungen finden sich unter [▷ Ziffer 34 Aktienbasierte Vergütung](#).

Vorjahresinformationen – Einzelne Vorjahresangaben sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden. Insbesondere wurden Gewinne für das Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 47 Mio. € aus der Veräußerung von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in den Posten Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen umgegliedert. Die Vorjahresbeträge von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Laufzeiten von mehr als zwölf Monaten wurden in Höhe von 531 Mio. € von den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten in den Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie in Höhe von 19 Mio. € von den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in den Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen ihres Bezugs zur Geschäftstätigkeit umgegliedert. Siemens hat Vorjahresinformationen zu nahestehenden Unternehmen und Personen an die aktuelle Darstellung angepasst. Im Mai 2008 verabschiedete das IASB einen Standard zur Verbesserung der IFRS. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden demnach gemäß einer Änderung des IAS 7, Kapitalflussrechnungen, Zahlungsströme in Zusammenhang mit der Herstellung oder dem Erwerb von Vermögenswerten, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Vermietung und zum anschließenden Verkauf gehalten werden, als Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit dargestellt. Zuvor wurden Auszahlungen in Zusammenhang mit Operating-Leasingverträgen dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit zugeordnet.

KÜRZLICH UMGESETZTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3 (2008)), und IAS 27, Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (IAS 27 (2008)), die im Geschäftsjahr 2009 von der EU übernommen wurden. Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und werden von Siemens ab dem Geschäftsjahr 2010 inklusive entsprechender Anpassungen in IFRS 2, IFRS 7 und IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, angewendet.

In IFRS 3 (2008) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen zum beizulegenden Zeitwert vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen ohne Kontrollübergang sowie Transaktionen mit Kontrollwechsel. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungswechsels zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Nach dem überarbeiteten Standard ist bei nicht beherrschenden Anteilen der Ausweis von Negativsalden zulässig, da sowohl Gewinne als auch Verluste künftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet werden.

Im September 2007 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) IAS 1, Darstellung des Jahresabschlusses (IAS 1, überarbeitet). IAS 1, überarbeitet, ersetzt IAS 1, Darstellung des Jahresabschlusses (überarbeitet in 2003), in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbar-

keit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1, überarbeitet, regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Er enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Siemens wendet IAS 1, überarbeitet, erstmals im Geschäftsjahr 2010 rückwirkend für alle Berichtszeiträume an.

Im Geschäftsjahr 2010 hat das Unternehmen ebenso IAS 7, Kapitalflussrechnung (rückwirkend), und IAS 16, Sachanlagen, in Verbindung mit den Verbesserungen der IFRS 2008 und mit dem IAS 23, Fremdkapitalkosten (überarbeitet 2007), angewendet.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN – NOCH NICHT UMGESSETZT

Die nachfolgenden, vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und von Siemens bislang auch noch nicht angewendet worden.

Das IASB hat im Juni 2011 IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, veröffentlicht. Der geänderte IAS 19 schafft den Korridor-Ansatz ab und verlangt eine Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis. Diese Änderungen werden keinen Einfluss auf das Unternehmen haben, da Siemens den Korridor-Ansatz nicht anwendet und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereits im sonstigen Ergebnis erfasst. Darüber hinaus werden im geänderten IAS 19 erwartete Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird künftig vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung zu erfassen sein. Die Überarbeitung des IAS 19 ändert die Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und erweitert die Angabe- und Erläuterungspflichten. Die Verlautbarung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IAS 19 auf den Konzernabschluss und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung festlegen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10, Konsolidierte Abschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, Folgeänderungen zu IAS 27, Einzelabschlüsse (geändert 2011), so-

wie IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011), seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27, Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008), und außerdem SIC-12, Konsolidierung – Zweckgesellschaften. IFRS 11 ersetzt IAS 31, Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008), und SIC-13, Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. IFRS 12 ersetzt Angabevorschriften aus IAS 27, Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008), IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen, und IAS 31, Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008). Ausgehend von den derzeit anzuwendenden Grundsätzen, regelt IFRS 10 anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Die Verlautbarung bietet zusätzlich Leitlinien zur Auslegung des Beherrschungsbegriffs in Zweifelsfällen. Ein Investor beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn er aufgrund seiner Beteiligung an variablen Ergebnissen teilhat und über Möglichkeiten verfügt, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens zu beeinflussen. Erhebliche Änderungen zur heutigen Regelungslage können in Situationen vorliegen, in denen ein Investor weniger als die Hälfte der Stimmrechte an einem Unternehmen hält, aber mittels anderer Wege die Möglichkeit hat, die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des anderen Unternehmens zu bestimmen.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen anstelle ihrer rechtlichen Form an. IFRS 11 klassifiziert gemeinschaftliche Vereinbarungen in zwei Gruppen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Partnerunternehmen Rechte an den Vermögenswerten und Schulden aus der Vereinbarung überträgt. Bei einem Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um eine gemeinschaftliche Vereinbarung, die den gemeinschaftlich die Kontrolle ausübenden Partnerunternehmen Rechte am Nettovermögen aus der Vereinbarung überträgt. Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte und Schulden (und entsprechende Erträge und Aufwendungen)

zu bilanzieren. Ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens hat seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren.

IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

IAS 27 (geändert 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen.

Entsprechend dem geänderten IAS 28 hat ein Unternehmen eine Beteiligung oder einen Teil einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen als zur Veräußerung bestimmt zu bilanzieren, soweit die einschlägigen Kriterien erfüllt sind. Ein verbleibender Teil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, der nicht als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert ist, muss bis zum Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Teils nach der Equity-Methode bilanziert werden.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 treten für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Die neuen oder geänderten Verlautbarungen können früher angewendet werden, wobei in diesem Fall ein einheitlicher Anwendungszeitpunkt für die Gesamtheit der genannten Neuregelungen gilt. Ausgenommen hiervon ist lediglich IFRS 12, dessen Angabevorschriften unabhängig von den anderen Verlautbarungen vorzeitig angewendet werden dürfen. Die Verlautbarungen gelten rückwirkend. IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 wurden noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung festlegen.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die neue Verlautbarung regelt nicht, inwieweit bestimmte Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, sondern definiert

lediglich den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflichten für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert. Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. IFRS 13 wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Die meisten aus IFRS 13 resultierenden Änderungen in Bezug auf Finanzinstrumente wurden bereits eingeführt, vor allem durch Änderungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben. Folglich erwartet das Unternehmen nur geringfügige Auswirkungen im Hinblick auf finanzielle Vermögenswerte und Schulden. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen hinsichtlich nicht finanzieller Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und wird den Zeitpunkt der Erstanwendung festlegen.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Ergänzungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, die die Offenlegungspflichten erweitern, die Ausbuchungsregeln des IAS 39 jedoch beibehalten. Die Ergänzungen erweitern die erforderlichen Anhangsangaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenden Vermögenswerten behält; zusätzliche Angaben sind notwendig, wenn ein ungewöhnlich hoher Betrag zum Ende eines Berichtszeitraums transferiert wird. Die Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Das Unternehmen erwartet, dass die Ergänzung keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9, Finanzinstrumente. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (sein Geschäftsmodell), und auf der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt außerdem eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzt. Der neue Standard ist noch immer verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 begin-

nen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Trotzdem hat das IASB im August 2011 einen Standardentwurf veröffentlicht, der vorschlägt, den Anwendungszeitpunkt des IFRS 9 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, zu verschieben. Es wird erwartet, dass der Standardentwurf zur Anwendung kommt. Die Verzögerung resultiert aus den noch ausstehenden Publikationen der zweiten Phase (Wertminderung) und der dritten Phase (Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung) des IFRS 9. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS in der EU bereits verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Siemens.

3 – Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss in Einklang mit den IFRS, wie sie vom IASB herausgegeben wurden und in der EU anzuwenden sind. Die Kenntnis der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze, wie unter [D Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#) dargestellt, ist erforderlich, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens zu verstehen. In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, von denen einige Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Solche schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und einen erheblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Außerdem können sie Schätzungen und Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass künftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung – Die Sektoren von Siemens, insbesondere Energy und Industry, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über Fertigungsaufträge mit den Kunden ab. Im Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der Percentage-of-Completion-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei bestimmten langfristigen Dienstleistungsaufträgen erfolgt die Umsatzrealisierung ebenfalls nach der Percentage-of-Completion-Methode. Bei dieser Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung; zudem kann sie Schätzungen hinsichtlich des zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen Lieferungs- und Leistungsumfangs beinhalten. Je nachdem, welche Methodik verwendet wird, um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, müssen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere maßgebliche Größen geschätzt werden. Die Leitungen der operativen Divisionen überprüfen kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen (einschließlich ihrer wirtschaftlichen Umsetzbarkeit) und passen diese gegebenenfalls an. Bei Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode können solche Änderungen zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse des entsprechenden Berichtszeitraums führen. Das Unternehmen wendet die Percentage-of-Completion-Methode auch bei direkt oder indirekt von Siemens finanzierten Projekten an. Voraussetzung für die Anwendung dieser Bilanzierungsmethode ist, dass die Bonität des Kunden auf Basis eines externen Kundeneratings oder einer Kreditwürdigkeitseinschätzung seitens Financial Services (SFS) bestimmten Mindestanforderungen genügt. Die Kreditwürdigkeit muss demnach mindestens einem Rating »B« beziehungsweise »B2« externer Ratingagenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. Sofern der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aufgrund kundenbezogener Kreditrisiken als nicht wahrscheinlich anzusehen ist, wird der Umsatz auf die Höhe der unwiderruflichen Zahlungseingänge begrenzt. Das Unternehmen hält die eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode, die Kundenbonität zu beurteilen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen – Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Kompo-

nente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral auf der Basis der Beurteilungen von externen Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung auf Portfoliobasis aus historischen Ausfallraten ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Zum 30. September 2011 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 1.147 (im Vj. 1.161) Mio. €.

Wertminderungen – Siemens überprüft die Geschäfts- und Firmenwerte mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit seinen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Das auf Basis von diesen Schätzungen prognostizierte Ergebnis wird zum Beispiel von Faktoren wie einer erfolgreichen Integration von akquirierten Unternehmen, der Volatilität auf den Kapitalmärkten, der Zinsentwicklung, den Schwankungen der Währungskurse sowie der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, abzüglich Verkaufskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mittels Discounted-Cashflow-Bewertungen. Diesen diskontierten Zahlungsströmen liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf Finanzplänen aufbauen. Die Prognosen der Zahlungsströme berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts haben. Im Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen die aktuelle Wirtschaftlichkeit seines Solar & Hydro-Geschäfts – die Ebene, auf der das Unternehmen den Geschäfts- und Firmenwert überprüft – als Bestandteil der Division Renewable Energy im Sektor Energy eingeschätzt und einen Aufwand in Höhe von 128 Mio. € in Zusammenhang mit einer Wertminderung des Geschäfts- und

Firmenwerts erfasst. Im Vorjahr wurde auf den Geschäfts- und Firmenwert der Division Diagnostics im Sektor Health-care eine Wertminderung in Höhe von 1,145 Mrd. € vorgenommen. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 16 Geschäftswerte und Firmenwerte](#).

Sofern Sachanlagen, sonstige immaterielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen auf Wertminderungen überprüft werden, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen der Unternehmensleitung verbunden. Dies kann einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben.

Im Geschäftsjahr 2009 war Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), das im Segment Equity Investments berichtet wird, auf Wertminderung überprüft worden. Daraus hatte sich ein Wertminderungsaufwand von 1.634 Mio. € ergeben. Ob in Zukunft weitere Wertminderungen der Beteiligung von Siemens an NSN notwendig sein werden, hängt davon ab, ob NSN es schafft zu wachsen und/oder anderweitig zu höherer Profitabilität zurückzufinden.

Bewertung von langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen klassifiziert als zur Veräußerung bestimmt – Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, kann auf Schätzungen und Annahmen der Unternehmensleitung basieren, die mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Veräußerungsgruppe Siemens IT Solutions and Services ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung bestimmt und nicht fortgeführte Aktivitäten zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet. Als beizulegender Zeitwert angenommen wurde der zwischen Siemens und Atos S.A. (AtoS) vereinbarte Kaufpreis, bestehend aus der Gegenleistung von AtoS für den Erwerb von Siemens IT Solutions and Services, abzüglich eingegangener Verpflichtungen von Siemens. Die Bewertung dieser Verpflichtungen unterliegt Einschätzungen der Unternehmensleitung zu Eintrittswahrscheinlichkeit, Eintrittszeitpunkt und Höhe der Verpflichtungen. Diese Einschätzungen der Unternehmensleitung haben die Höhe der während des Geschäftsjahrs 2011 erfassten Wertminderungen ebenso wie die Höhe des Entkonsolidierungsergebnisses be-

einflusst, das im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 realisiert wurde. Diese Einschätzungen können sich im Zeitablauf ändern, und jede Anpassung könnte den Verlust aus dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services, der in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen wurde, über das Geschäftsjahr 2011 hinaus beeinflussen.

Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer – Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängender periodenbezogener Nettoversorgungsaufwand werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, erwartete Erträge aus Planvermögen, Gehaltstrends, Lebenserwartungen und Trendannahmen zur medizinischen Versorgung. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige, festverzinsliche Industrieleihen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Abzinsungsfaktoren auf Marktrenditen von Staatsanleihen. Die erwarteten Erträge aus Planvermögen werden mittels einheitlicher Vorgehensweise unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen und der Portfoliostruktur bestimmt. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Das kann wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens nicht erfolgswirksam, sondern direkt im Eigenkapital erfasst. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#).

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Siemens führt Restrukturierungsprogramme entsprechend den jeweiligen individuellen Erfordernissen durch. Aufwendungen in Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie sonstige Aufwendungen für Ausritte unterliegen erheblichen Schätzungen und Annahmen. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 5 Restrukturierungsaufwendungen](#).

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen, Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in er-

heblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger operativer Divisionen wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen zur Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen – wie in der Division Mobility, der Division Industry Solutions, im Sektor Healthcare, in der Division Fossil Power Generation und der Division Power Transmission – sowie im Hinblick auf Gewährleistungsaufwendungen und Projektverzögerungen, einschließlich der Beurteilung der Zurechenbarkeit dieser Verzögerungen auf die beteiligten Projektpartner. Erhebliche Schätzungen und Annahmen werden auch in Bezug auf die Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen getroffen. Unsicherheiten, bezogen auf den anzusetzenden Betrag, umfassen zum Beispiel die geschätzten Kosten der Stilllegung aufgrund des langen Zeitraums, über den die künftigen Zahlungsmittelabflüsse erwartet werden, einschließlich der zugehörigen Aufzinsung. Die geschätzten Zahlungsmittelabflüsse könnten sich unter anderem dann wesentlich ändern, wenn politische Entwicklungen die Regierungspläne zur Bereitstellung von Endlagern beeinflussen. Für weitere Erläuterungen zu wesentlichen Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen siehe [▷ Ziffer 25 Rückstellungen](#).

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Verpflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als

Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht, ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen seitens der Unternehmensleitung zugrunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren in Zukunft aufgrund neuer Entwicklungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Auswirkung auf die künftige Ertragslage haben. Bei Ausgang des Verfahrens könnten Siemens Aufwendungen entstehen, die die für den Sachverhalt gebildete Rückstellung übersteigen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 30 Rechtsstreitigkeiten](#).

Ertragsteuern – Siemens ist in zahlreichen Steuerjurisdiktionen tätig. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die Unternehmensleitung zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die Unternehmensleitung entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigem steuerpflichtigem Einkommen sowie über den Zeitpunkt der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzgrößen werden in der Periode angepasst, wenn ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen. Sofern die Unternehmensleitung davon ausgeht, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, erfolgt eine Wertberichtigung in entsprechender Höhe.

4 – Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

A) AKQUISITIONEN

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr führte das Unternehmen eine Reihe von Akquisitionen durch. Diese wurden ab dem Erwerbsstichtag nach der Erwerbsmethode in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen.

aa) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2011

Anfang Juli 2011 hat Siemens eine Mehrheitsbeteiligung von 100% an der Siteco Lighting GmbH (Siteco) erworben. Siteco ist ein europaweit führendes Unternehmen für Beleuchtungstechnik, das Leuchten und Beleuchtungssysteme für urbane Infrastrukturen wie öffentliche und gewerblich genutzte Gebäude, Straßen, Tunnels, Flughäfen und Sportstadien anbietet. Der Hintergrund für die Akquisition war, die Siemens-Aktivitäten im Lichtmarkt durch eine starke Verbindung mit wichtigen Entscheidungsträgern im Großhandel und Architekten zu verstärken. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 132 Mio. € (einschließlich 5 Mio. € übernommener Zahlungsmittel) und setzte sich zusammen aus einer Barzahlung in Höhe von 128 Mio. € und einem Betrag von 4 Mio. €, der in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst wurde. Im Rahmen der Akquisition hat die Siemens AG eine externe Bankverbindlichkeit von Siteco in Höhe von 126 Mio. € übernommen. Siteco wird in OSRAM integriert, dessen Aktivitäten unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. Die folgenden Angaben zeigen die finale Kaufpreisallokation und die zum Akquisitionszeitpunkt erfassten Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und übernommener Schulden: Immaterielle Vermögenswerte 96 Mio. €, Sachanlagen 70 Mio. €, Vorräte 38 Mio. €, Forderungen 38 Mio. €, latente Ertragsteerverbindlichkeiten 41 Mio. € und Pensionsrückstellungen 31 Mio. €. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen in Höhe von 37 Mio. € (mit Nutzungsdauern von zwei bis zehn Jahren), Technologie in Höhe von 26 Mio. € (mit Nutzungsdauern von drei bis 17 Jahren) und die Marke Siteco in Höhe von 8 Mio. € (mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer). Der Geschäfts- und Firmenwert von 107 Mio. € beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte, wie Mitarbeiter-Know-how und erwartete Synergieeffekte. Das erworbene Siteco-Geschäft hat von der Akquisition bis zum 30. September 2011 Umsatzerlöse von 62 Mio. € und einen Verlust von 6 Mio. € (einschließlich Effekte aus der Kaufpreisallokation und Integrationskosten) zu den nicht fortgeführten Aktivitäten bei Siemens beigetragen. Wenn Siteco seit dem 1. Oktober 2010 in den Konzernabschluss einbezogen

gewesen wäre, hätte die Auswirkung auf den Konzernumsatz und das Konzern-Nach-Steuerergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten in den zwölf Monaten bis 30. September 2011 231 Mio. € beziehungsweise –30 Mio. € betragen.

Im Januar 2011 unterbreitete Siemens ein verbindliches Angebot zum Erwerb zusätzlicher Anteile, um seine Beteiligung an dem börsennotierten indischen Tochterunternehmen Siemens Ltd. von etwa 55% auf maximal 75% zu erhöhen. Die Gesellschaft hat den Anteilseignern der Siemens Ltd. angeboten, ihre Anteile zu einem Stückpreis von 930 Mio. INR zu erwerben (Stillhalter einer Verkaufsoption). Die Angebotsfrist begann am 25. März 2011 und endete am 13. April 2011. Das Angebot wurde bis zum Ende der Frist in voller Höhe angenommen und die Transaktion bis Ende April 2011 abgeschlossen. Am Tag der öffentlichen Ankündigung wurde der Erwerb bilanziell als Akquisition von nicht beherrschenden Anteilen abgebildet, die sich als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern qualifiziert, da wirtschaftliches Eigentum übertragen wurde. Dies führte zu einer Reduzierung des Postens Gewinnrücklagen und des Postens Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 857 Mio. € beziehungsweise 121 Mio. €. Die Nach-Steuertransaktionskosten wurden vom Eigenkapital abgezogen. Das sonstige Ergebnis wurde den Posten Nicht beherrschende Anteile und Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG anteilig neu zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2011 erwarb Siemens verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

ab) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010

Anfang November 2009 hat Siemens die Übernahme von 100% des Solarthermie-Unternehmens Solel Solar Systems Ltd. (Solel) abgeschlossen. Mit der Akquisition von Solel erweiterte Siemens sein Produktportfolio im Bereich »Concentrated Solar Power« (CSP), um eine führende Stellung als Anbieter von CSP-Komponenten und -Lösungen zu erlangen. Solel wurde erstmals im November 2009 konsolidiert und in die Division Renewable Energy des Sektors Energy integriert. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 279 Mio. € (einschließlich 14 Mio. € übernommener Zahlungsmittel). Die Kaufpreisallokation wurde in den drei Monaten bis 31. Dezember 2010 abgeschlossen; darauf basierend betrug der Geschäfts- und Firmenwert 193 Mio. €. Im Rahmen der Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert wurden 56 Mio. € den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Davon entfielen 35 Mio. € auf patentierte und unpatentierte Technologie (mit einer gewichteten durchschnittlichen Nut-

zungsdauer von sechseinhalb Jahren), 14 Mio. € auf Auftragsbestand (mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von einem Jahr) sowie 7 Mio. € auf laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte und Markennamen (mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von vier Jahren). Solel trug Umsatzerlöse von 92 Mio. € und einen Nettoverlust von 53 Mio. € (inklusive Effekte aus der Kaufpreisallokation und Integrationskosten) zum Konzernabschluss für den Zeitraum von der Akquisition bis zum 30. September 2010 bei. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 128 Mio. € erfasst. Für weitere Details siehe [▷ Ziffer 16 Geschäfts- und Firmenwerte](#). Wenn die Akquisition zum 1. Oktober 2009 stattgefunden hätte, wäre der Beitrag von Solel zum Konzernumsatz und zum Konzernergebnis in den zwölf Monaten bis zum 30. September 2010 109 Mio. € beziehungsweise –52 Mio. € gewesen.

Im Geschäftsjahr 2010 erwarb Siemens verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

B) VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

ba) Verkäufe, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren: abgeschlossene Transaktionen

Verkäufe im Geschäftsjahr 2011

Im Januar 2009 hatte Siemens bekannt gegeben, die Gesellschaftervereinbarung für das Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. zu kündigen und den von Siemens gehaltenen Anteil an Areva NP S.A.S. von 34% an den Mehrheitseigner Areva S.A. (Areva) durch Ausübung der Verkaufsoption zu veräußern. Dementsprechend wurde die Beteiligung an Areva NP S.A.S. zum 30. September 2009 und 2010 als zur Veräußerung bestimmt mit einem Buchwert von 190 Mio. € ausgewiesen. Im März 2011 hat ein von Siemens und Areva auf der Grundlage der Gesellschaftervereinbarung eingesetzter unabhängiger Gutachter den Verkehrswert (Kaufpreis) des Siemens-Anteils in Höhe von 34% am gemeinschaftlichen Unternehmen Areva NP S.A.S. auf 1.620 Mio. € festgesetzt. Daraufhin hat Siemens von Areva eine Zahlung in Höhe von 1.747 Mio. € erhalten. Diese Zahlung enthielt zusätzlich zum extern festgestellten Verkehrswert der Anteile weitere Komponenten, die in der Gesellschaftervereinbarung und weiteren vertraglichen Vereinbarungen zwischen Siemens und Areva festgelegt waren. Hierzu gehören Siemens zustehende Zinszahlungen zur Verkehrswertfortschreibung und die Rückzahlung einer erfor-

derlichen Kapitaleinlage von Areva an Siemens. Nach dem Zugang des Gutachtens und dem Erhalt der Zahlung wurden die Anteile, die bisher beim Sektor Energy als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert, klassifiziert als zur Veräußerung bestimmt, bilanziert waren, an Areva übertragen und bei Siemens ausgebucht. Im Mai 2011 hat ein Schiedsgericht der Internationalen Handelskammer über die Modalitäten des Ausstiegs aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. entschieden. Dem Schiedsurteil zufolge hatte Siemens einen Betrag von 679 Mio. € einschließlich Zinsen an Areva zu zahlen. Weitere Informationen zum Schiedsgerichtsverfahren finden sich unter [▷ Ziffer 30 Rechtsstreitigkeiten](#). Der gesamte Ergebniseffekt aus dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. war im Sonstigen Finanzergebnis enthalten. Für weitere Informationen hierzu siehe [▷ Ziffer 9 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis](#).

Im Januar 2011 wurde der Verkauf des 49%-Anteils an der Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG (KMW) an die Wegmann Gruppe abgeschlossen, nachdem die Kartellbehörden der Transaktion zugestimmt hatten und die zweite Kaufpreisrate bei Siemens eingegangen war. Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des KMW-Anteils, der zuvor unter Equity Investments berichtet worden war, wurde im Posten Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen und belief sich auf 90 Mio. €.

Ende Juli 2010 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung über den Verkauf seines Electronics-Assembly-Systems-Geschäfts (EA), das in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten gehalten worden war, an ASM Pacific Technology Ltd. Die Transaktion wurde Anfang Januar 2011 abgeschlossen. Die gesamten Verluste aus dem Verkauf von EA betrugen 107 Mio. €. Darin war für das Geschäftsjahr 2011 ein Verlust von 1 (im Vj. 106) Mio. € enthalten.

Im Dezember 2010 schloss Siemens die Übertragung seines 19,8%-Anteils an der GIG Holding GmbH (Alleineigentümerin der Gigaset Communications GmbH) an die ARQUES Industries AG ab. 80,2% des Siemens-Home-and-Office-Communication-Devices-Geschäfts, das unter den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten berichtet wurde, war bereits im Oktober 2008 übertragen worden. Dies hatte zu einem Nettoverlust in Höhe von 108 Mio. € (einschließlich Wertminderungsaufwand in Höhe von 78 Mio. €) geführt, der überwiegend im Geschäftsjahr 2008 erfasst worden war.

Im Geschäftsjahr 2011 veräußerte Siemens verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

Verkäufe im Geschäftsjahr 2010

Ende Dezember 2009 verkauftete Siemens den 25 %-Minderheitsanteil an der Dräger Medical AG & Co. KG an den Mehrheitsaktionär Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Beteiligung war im Sektor Healthcare nach der Equity-Methode bilanziert worden. Der Verkaufserlös enthielt eine Bar-, eine Verkäuferdarlehens- und eine Optionskomponente, die von der Aktienkursentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA abhing.

Hinsichtlich des Verkaufs des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts des Sektors Industry und des Verkaufs der Roke-Manor-Aktivitäten in Großbritannien siehe [▷ Ziffer 6 Sonstige betriebliche Erträge](#). Zum Verkauf der UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH siehe [▷ Ziffer 8 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen](#).

Im Geschäftsjahr 2010 veräußerte Siemens verschiedene weitere Gesellschaften, die weder einzeln noch in Summe wesentlich waren.

bb) Verkäufe, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren: zur Veräußerung bestimmt

In der Konzernbilanz zum 30. September 2011 waren 249 (im Vj. 715) Mio. € zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und keine (im Vj. 146 Mio. €) zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten enthalten, die nicht als nicht fortgeführte Aktivitäten qualifizieren. Zum 30. September 2011 bezogen sich diese im Wesentlichen auf den Buchwert der 25 %-Beteiligung an OAO Power Machines (PM), die vom Sektor Energy gehalten wurde. Der Abschluss des Verkaufs von PM wird für das Geschäftsjahr 2012 erwartet. Zum 30. September 2010 bezogen sich die Werte im Wesentlichen auf EA, das in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten gehalten worden war, und Areva NP S.A.S., das vom Sektor Energy gehalten wurde. Die Beteiligungen an EA und Areva NP S.A.S. sind im Geschäftsjahr 2011 verkauft worden. Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die im Vorjahr als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurden, betrafen den Buchwert der 34 %-Beteiligung an Areva NP S.A.S. und die operativen Vermögenswerte und Schulden von EA.

bc) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Allgemeines

Siemens berichtet in diesem Abschnitt über die nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss außerhalb dieses Abschnitts beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten, sofern nicht anders angegeben.

Das für nicht fortgeführte Aktivitäten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Nettoergebnis für das Geschäftsjahr 2011 betrug –690 (im Vj. –194) Mio. €, davon 37 (im Vj. 24) Mio. € Ertragsteuerertrag. Diese Ergebnisse betrafen OSRAM, Siemens IT Solutions and Services, das vormals operative Segment Communications (Com) und Siemens VDO Automotive (SV).

Das auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Nettoergebnis aus fortgeführten Aktivitäten und nicht fortgeführten Aktivitäten für das Geschäftsjahr 2011 betrug 6.824 (im Vj. 4.102) Mio. € beziehungsweise –679 (im Vj. –203) Mio. €.

OSRAM – nicht fortgeführte Aktivitäten; zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Im März 2011 hat Siemens angekündigt, dass beabsichtigt sei, die Tochtergesellschaft OSRAM AG (vormals OSRAM GmbH) an die Börse zu bringen. Siemens strebt dabei eine Minderheitsbeteiligung an OSRAM an, wobei beabsichtigt ist, langfristig als Ankeraktionär beteiligt zu bleiben. Im September 2011 hat Siemens die Terminierung des Börsengangs in Abhängigkeit von der Stabilisierung der Marktbedingungen verschoben, erachtet den Börsengang allerdings unverändert als höchstwahrscheinlich. Die Kriterien einer Klassifizierung von OSRAM als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten waren ab dem Ende des zweiten Quartals im Geschäftsjahr 2011 erfüllt. Informationen zur Klassifizierung und Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen) sowie nicht fortgeführten Aktivitäten finden sich unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#).

Die Ergebnisse von OSRAM wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche berichteten Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt:

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Umsatz	5.032	4.681
Aufwand	- 4.521	- 4.185
Verkaufskosten (Ausgliederungskosten)	- 25	-
Vor-Steuergewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten	486	496
Ertragsteuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 185	- 178
Ertragsteuern auf Verkaufskosten (Ausgliederungskosten)	8	-
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	309	318

Die Vermögenswerte und Schulden von OSRAM wurden in der Konzernbilanz zum 30. September 2011 als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und Schulden dargestellt. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden betrugen:

	30. September 2011
(in Mio. €)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (siehe Ziffer 12)	858
Vorräte (siehe Ziffer 14)	1.118
Geschäfts- und Firmenwerte	238
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	174
Sachanlagen	1.645
Latente Ertragsteuern (siehe Ziffer 10)	269
Finanzielle Vermögenswerte (siehe Ziffer 20)	174
Sonstige Vermögenswerte	176
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	4.652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	586
Kurzfristige Rückstellungen (siehe Ziffer 25)	84
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (siehe Ziffer 22)	381
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Ziffer 24)	410
Sonstige Verbindlichkeiten (siehe Ziffer 26)	279
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	1.740

Umsätze aus Transaktionen zwischen OSRAM und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 159 (im Vj. 129) Mio. €. Aufwendungen aus Transaktionen zwischen OSRAM und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 9 (im Vj. 16) Mio. €. Zum 30. September 2011 betragen die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen 34 Mio. € beziehungsweise 3 Mio. €. Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen siehe [Ziffer 39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen](#).

Siemens IT Solutions and Services – nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Dezember 2010 trafen Siemens und Atos S.A. (AtoS) eine Optionsvereinbarung (Stillhalter einer Kaufoption), die AtoS das Recht gewährte, Siemens IT Solutions and Services zu erwerben. Im Februar 2011 übte AtoS seine Option aus, Siemens IT Solutions and Services für 12,5 Mio. neue AtoS-Aktien mit einer fünfjährigen Haltefrist, eine fünfjährige Wandelanleihe über 250 Mio. € (Nominalwert) und eine Barzahlung von 177 Mio. € zu erwerben. Die Barkomponente war ursprünglich auf 186 Mio. € festgelegt worden und wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 im Zuge weiterer Verhandlungen zwischen den Parteien aufgrund von Änderungen des Transaktionsumfangs reduziert. Darüber hinaus leistet Siemens weitreichende Unterstützung zur Förderung des geschäftlichen Erfolgs von Siemens IT Solutions and Services, unter anderem bis zu 250 Mio. € für Integrations- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie weitere Absicherungen und Garantien. In Zusammenhang mit der Transaktion steht ein Outsourcing-Vertrag mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Wert von rund 5,5 Mrd. €, nach dem AtoS Managed Services und Systemintegration für Siemens übernehmen wird (siehe [Ziffer 29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten](#)). Die Transaktion wurde am 1. Juli 2011, nach der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden und der Zustimmung der Aktionäre von AtoS am 1. Juli 2011, abgeschlossen.

Die Kriterien einer Klassifizierung von Siemens IT Solutions and Services als zur Veräußerung bestimmte und als nicht fortgeführte Aktivitäten waren ab dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erfüllt. Informationen zur Klassifizierung und Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen) sowie nicht fortgeführten Aktivitäten finden sich unter [Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#).

Die Ergebnisse von Siemens IT Solutions and Services wurden mit Ausnahme bestimmter Geschäftsaktivitäten, die im Siemens-Konzern verblieben, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für sämtliche dargestellten Zeiträume als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Die bei Siemens verbliebenen Geschäftsaktivitäten umfassen im Wesentlichen das Projekt HERKULES, das in den Segmentinformationen in der Position Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten dargestellt und weiterhin nach der Equity-Methode bilanziert wurde. Für Informationen zum Projekt HERKULES siehe [D Ziffer 29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten](#).

(in Mio. €)	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
Umsatz	2.705	3.838
Aufwand	– 3.087	– 4.445
Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt	– 743	– 52
Vor-Steuerverlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 1.125	– 659
Ertragsteuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97	175
Ertragsteuern auf den Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, beziehungsweise aus dem Verkauf der Veräußerungsgruppe, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellt	202	16
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	– 826	– 468

Im Geschäftsjahr 2011 wurden bei Siemens IT Solutions and Services personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen von 264 Mio. € in der Position Aufwand erfasst. Außerdem waren in dieser Position im Vorjahr Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 385 Mio. € enthalten, die in Zusammenhang mit dem Restrukturierungsprojekt zur strategischen Neuausrichtung von Siemens IT Solutions and Services angefallen waren. Darüber hinaus wurden in der Position Aufwand im Geschäftsjahr 2011 Aufwendungen in Höhe von 78 Mio. € für Mitarbeiterbezogene Themen in Zusammenhang mit der Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als rechtlich selbstständige Einheit ausgewiesen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wurde Siemens IT Solutions and Services noch auf Basis der Bilanzierungsregeln für fortgeführte Aktivitäten auf Wertminderung überprüft, da die Kriterien für den Ausweis als zur Veräußerung bestimmt und als nicht fortgeführte Aktivitäten zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfüllt waren.

Mit Umgliederung in zur Veräußerung bestimmt und nicht fortgeführte Aktivitäten im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wurde Siemens IT Solutions and Services zum niedrigeren Wert aus vormaligem Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, bewertet. Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde die mit AtoS vereinbarte Gegenleistung für den Erwerb von Siemens IT Solutions and Services, abzüglich von Siemens eingegangener Verpflichtungen, zugrunde gelegt. Der Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, und aus der Veräußerung der Veräußerungsgruppe in Höhe von 743 Mio. € enthielt die in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahrs 2011 erfassten Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten innerhalb des Bewertungsrahmens in Höhe von 659 Mio. € und einen Gewinn aus der Entkonsolidierung im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 von 6 Mio. € sowie Aufwendungen für notwendige Ausgliederungsaktivitäten zur Aufstellung von Siemens IT Solutions and Services als rechtlich selbstständige Einheit von 90 Mio. €. Darüber hinaus wurden im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Integrations- und Weiterbildungsprogramm in Höhe des an AtoS auszugleichenden Betrags von 250 Mio. € in der Position Aufwand erfasst, da die Voraussetzungen für den Ansatz einer Verbindlichkeit für Leistungen an Arbeitnehmer erfüllt waren. Der verkaufsbezogene Verlust ohne Aufwendungen für Ausgliederungsaktivitäten betrug insgesamt 903 Mio. €.

Der von AtoS erhaltene Kaufpreis umfasste eine Barzahlung von 177 Mio. € sowie 12,5 Mio. neue AtoS-Aktien und eine Wandelanleihe, die bei Abschluss der Transaktion am 1. Juli 2011 mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 483 Mio. € beziehungsweise 275 Mio. € angesetzt wurden. Die Barkomponente wird um den Betrag der Nettoverschuldung sowie um die Differenz zwischen dem, nach bestimmten vertraglichen Vorgaben und Annahmen ermittelten, tatsächlichen Nettoumlauftumvermögen von Siemens IT Solutions and Services zum 30. Juni 2011 und dem vertraglich vereinbarten Ziel-Nettoumlauftumvermögen angepasst. Siemens hat für diese Anpassungen des Barkaufpreises eine Verbindlichkeit von 126 Mio. € im Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten erfasst. Zudem wurden vertragliche Verpflichtungen sowie

Vorsorgen für drohende Verluste und Haftungsrisiken, die sich aus den Verkaufsvereinbarungen mit AtoS ergeben haben, in den Posten Kurzfristige Rückstellungen, Rückstellungen und Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten erfasst. Davon betraf der größte Einzelposten die Verpflichtung zur Unterstützung von AtoS beim Integrations- und Weiterbildungsprogramm in Höhe von 250 Mio. € (siehe [▷ Ziffer 21 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten](#)).

Mit Verlust des beherrschenden Einflusses über Siemens IT Solutions and Services hat Siemens alle Vermögenswerte und Schulden von Siemens IT Solutions and Services ausgebucht. Die Buchwerte der Hauptgruppen an Vermögenswerten und Schulden, die zum 30. Juni 2011 als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen und mit Abschluss der Transaktion ausgebucht wurden, sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

(in Mio. €)	(vor Entkonsolidierung) 30. Juni 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (siehe ▷ Ziffer 12)	421
Vorräte (siehe ▷ Ziffer 14)	198
Latente Ertragsteuern (siehe ▷ Ziffer 10)	229
Finanzielle Vermögenswerte (siehe ▷ Ziffer 20)	214
Sonstige Vermögenswerte	154
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.216
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	350
Kurzfristige Rückstellungen (siehe ▷ Ziffer 25)	79
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (siehe ▷ Ziffer 22)	633
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe ▷ Ziffer 24)	183
Latente Ertragsteuern (siehe ▷ Ziffer 10)	67
Sonstige Verbindlichkeiten (siehe ▷ Ziffer 26)	278
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	1.590

In Übereinstimmung mit den unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#) dargestellten Rechnungslegungsgrundsätzen wurden die konzerninternen Salden zwischen Siemens IT Solutions and Services und anderen Siemens-Tochterunternehmen zum 30. Juni 2011 im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses konsolidiert. Daher beinhalteten die oben dargestellten zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten keine konzerninternen Transaktionen, wohingegen bei der Entkonsolidierung auch solche ausgebucht wurden. Darüber hinaus wurden die oben dargestellten Vermögenswerte und Schulden vor der Entkonsolidierung auch durch Abschlussbuchungen, insbesondere in Zusammenhang mit Pensionen und aktienbasierten Vergütungen, angepasst. Diese Effekte betragen in Summe 290 Mio. €. Die ausgebuchten Vermögenswerte umfassten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 181 Mio. €, die zum 30. Juni 2011 unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen worden waren. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteilseigner am entkonsolidierten Nettovermögen betrug insgesamt 2 Mio. €. Die Umgliederung der Sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals führte zu einem Verlust von 25 Mio. €.

Umsätze aus Transaktionen zwischen Siemens IT Solutions and Services und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 100 (im Vj. 204) Mio. €. Aufwendungen aus Transaktionen zwischen Siemens IT Solutions and Services und Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen von Siemens beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 24 (im Vj. 39) Mio. €. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr bestanden keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen siehe [▷ Ziffer 39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen](#).

Die Mittelzuflüsse/-abflüsse in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services wurden unter dem Posten Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – nicht fortgeführte Aktivitäten – ausgewiesen. Dies schloss die Wirkungen aus der Übertragung und Einzahlung von Planvermögen in separate Pensionspläne im Geschäftsjahr 2011 in Zusammenhang mit dem Verkauf der Siemens IT Solutions and Services ein. Für weitere Informationen zu Pensionen siehe [▷ Ziffer 24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#).

Ehemalige Segmente SV und Com – nicht fortgeführte Aktivitäten

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Nettoergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten der SV-Aktivitäten und des ehemaligen operativen Segments Com betrugen im Geschäftsjahr 2011 – 173 (im Vj. – 44) Mio. €, davon Ertragsteueraufwand von 85 (im Vj. Ertragsteuerertrag von 11) Mio. €. Die Gesellschaft berücksichtigte im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine Vorsorge hinsichtlich Restrukturierungsmaßnahmen vor Veräußerung der im Dezember 2007 verkauften SV-Aktivitäten. Das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 dargestellte Nettoergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten bezog sich im Wesentlichen auf rechtliche Angelegenheiten und die Ausgliederungsthemen in Zusammenhang mit den ehemaligen Com-Aktivitäten.

5 – Restrukturierungsaufwendungen

Siemens hat unterschiedliche Restrukturierungsmaßnahmen begonnen und wird diese weiter umsetzen. Im Geschäftsjahr 2011 fielen bei den drei Sektoren Industry, Energy und Healthcare Aufwendungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses von insgesamt 120 Mio. € an. Im Vorjahr betrugen personalbezogene Aufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten für mehrere Restrukturierungsprojekte im Sektor Industry 185 Mio. €. Restrukturierungsaufwendungen sind im Posten Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern enthalten. Im Posten Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten wurde der überwiegende Teil der Verbindlichkeiten für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgewiesen.

Das Restrukturierungsprogramm von Siemens IT Solutions and Services wird unter den nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt (siehe [Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)).

6 – Sonstige betriebliche Erträge

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	27	134
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	250	285
Sonstiges	278	420
	555	839

Die Position Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten beinhaltete im Geschäftsjahr 2010 einen Gewinn in Höhe von 47 Mio. € in Zusammenhang mit dem Verkauf des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts des Sektors Industry und 35 Mio. € aus dem Verkauf der zentral gehaltenen Roke-Manor-Aktivitäten in Großbritannien. Für weitere Informationen siehe [Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#).

Immobilien, die Siemens nach einer früheren Verkaufs- und Rückmietungstransaktion als Leasingnehmer eines Finanzierungs-Leasingvertrags ausgewiesen hatte, wurden im Geschäftsjahr 2010 vom Leasinggeber (Gesellschaften, die vom Siemens Pension-Trust e.V. kontrolliert werden) verkauft. Dies führte zur Auflösung der Verbindlichkeit aus dem anhaltenden Engagement in dem Leasingverhältnis in Höhe von 191 Mio. € (zahlungsunwirksame Transaktion), zur Ausbuchung der Immobilien mit einem Buchwert in Höhe von 122 Mio. € und zu einem Gewinn in Höhe von 69 Mio. €, der in der Position Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten berichtet wurde. In Zusammenhang mit dem neuen Immobilien-Operating-Leasing, das im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 abgeschlossen wurde, erhielt Siemens Mietzuschüsse in Höhe von 43 Mio. €, die abgegrenzt wurden und über die Laufzeit des neuen Leasingverhältnisses erfolgswirksam vereinnahmt werden. Die Position Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beinhaltete im Geschäftsjahr 2010 darüber hinaus einen Gewinn in Höhe von 74 Mio. € aus dem Verkauf verschiedener Immobilien in Zug, Schweiz.

Die Position Sonstiges beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 einen Ertrag in Höhe von 64 Mio. € aus einer Einigung bei rechtlichen Sachverhalten in Verbindung mit Portfoliothemen. Im Vorjahr beinhaltete die Position Sonstiges Erträge aus der Einigung mit ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in Verbindung mit rechtlichen und regulatorischen Themen, größtenteils aus der Siemens-Haftpflichtversicherung für Direktoren und Führungskräfte (D & O-Versicherung) in Höhe von 84 Mio. € sowie in Verbindung mit der Rückführung von durch Behörden arrestierten Beträgen in Höhe von 40 Mio. €. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 hatte das Unternehmen aufgrund des Verlusts des beherrschenden Einflusses eine vormals voll konsolidierte Gesellschaft erstmals nach der Equity-Methode einbezogen. Aus dem Verlust des beherrschenden Einflusses resultierte ein Gewinn von 40 Mio. €, der vor allem auf die Ausbuchung von durch jene Gesellschaft gehaltenen derivativen Finanzverpflichtungen zurückzuführen war. Für weitere Informationen zu in der Position Sonstiges enthaltenen rechtlichen und regulatorischen Themen siehe [▷ Ziffer 30 Rechtsstreitigkeiten](#).

7 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten (siehe ▷ Ziffer 16 Geschäfts- und Firmenwerte)	– 128	– 1.145
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	– 30	– 115
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 38	– 43
Sonstiges	– 306	– 251
	– 502	– 1.554

Die Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten bezogen sich im Geschäftsjahr 2011 auf das Solar & Hydro-Geschäft des Sektors Energy und im Vorjahr auf die Division Diagnostics des Sektors Healthcare. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 16 Geschäfts- und Firmenwerte](#).

Die Position Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten enthielt im Geschäftsjahr 2010 eine Vorsorge von 106 Mio. € in Verbindung mit dem angekündigten Verkauf des Electronics-Assembly-Systems-Geschäfts, das in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten gehalten wurde.

Die Position Sonstiges enthielt im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr Aufwendungen für rechtliche Themen. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 30 Rechtsstreitigkeiten](#).

8 – Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	78	– 22
Ergebnis aus Veräußerungen	139	56
Wertminderungen	– 72	– 25
Wertaufholungen	2	–
	147	9

Die Position Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 – 280 (im Vj. – 533) Mio. € aus der Beteiligung an NSN, – 46 (im Vj. 5) Mio. € aus der Beteiligung an EN sowie insgesamt 191 (im Vj. 277) Mio. € aus der Beteiligung an BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und der im Januar 2011 verkauften Beteiligung an KMW. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen](#).

Die Position Ergebnis aus Veräußerungen beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn von 90 Mio. € aus der Veräußerung von KMW (siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)). Im Vorjahr wurde ein Gewinn in Höhe von 47 Mio. € aus dem Verkauf der UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH in dieser Position ausgewiesen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden auf Wertminderung überprüft, wenn es Hinweise auf eine Wertminderung der Beteiligung gibt. Wird eine Beteiligung auf Wertminderung überprüft, geht Siemens davon aus, dass die verwende-

ten Annahmen bei Durchführung der Wertminderungsüberprüfung grundsätzlich im Einklang mit aktuellen Marktbewertungen des spezifischen Risikos der betreffenden Beteiligung standen und gesamtwirtschaftliche sowie branchenspezifische Entwicklungen einbezogen wurden.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wurde die Beteiligung an Archimede Solar Energy S.r.l., Italien (Archimede), um 43 Mio. € im Wert gemindert. Die wesentlichen auslösenden Umstände für die Wertminderung waren die Neubewertung der langfristigen Marktentwicklungen und der fortgesetzte Mangel an Referenzprojekten. Als Konsequenz daraus wurde die zugrunde liegende Geschäftsplanung der Beteiligung an die erwarteten geringeren Wachstumsaussichten angepasst. Die Wertminderung von Archimede erfolgte auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten. Dieser wurde auf Grundlage einer Discounted-Cashflow-Bewertung bestimmt. Bei der Ermittlung des Endwerts kamen ein gewichteter durchschnittlicher Nach-Steuerkapitalkostensatz von 9,1% und eine Wachstumsrate von 0% zur Anwendung. Der resultierende Wertminderungsaufwand von 43 Mio. € wurde im Posten Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen erfasst.

Für weitere Informationen zu den für die Gesellschaft wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen siehe [▷ Ziffer 19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen](#).

9 – Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Pensionsbezogener Zinsertrag	1.364	1.283
Zinsertrag, nicht pensionsbezogen	843	762
Zinsertrag	2.207	2.045
Pensionsbezogener Zinsaufwand	- 1.223	- 1.333
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	- 493	- 426
Zinsaufwand	- 1.716	- 1.759
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	854	- 4
Übriges Finanzergebnis	- 208	- 379
Sonstiges Finanzergebnis	646	- 383

Die Bestandteile der Position Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen stellten sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1.364	1.283
Zinsaufwand	- 1.223	- 1.333
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	141	- 50

Die Gesamtbeträge der Positionen Zinsertrag und Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen stellten sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Zinsertrag, nicht pensionsbezogen	843	762
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	- 493	- 426
Zinsergebnis, nicht pensionsbezogen	350	336
davon: Zinsergebnis aus operativem Geschäft	- 26	19
davon: Übriges Zinsergebnis	376	317

Die Position Zinsergebnis aus operativem Geschäft enthält vor allem Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Kundenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten sowie Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Die Position Übriges Zinsergebnis umfasst alle anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Konzernschulden, Zinsen von mit diesen in Zusammenhang stehenden Sicherungsgeschäften und Zinserträge aus Konzernvermögenswerten.

Die Position Zinsergebnis, nicht pensionsbezogen beinhaltete die folgenden Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Zinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten	833	747
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten ¹	– 960	– 999

¹ Hierin war bei gesicherten Positionen ausschließlich der Zinsaufwand auf das nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Grundgeschäft enthalten, wohingegen in der Position Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen auch der gegenläufige Zinseffekt aus dem Sicherungsinstrument wirkte. Der Unterschied war im Wesentlichen auf die unter **D Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten – Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden** beschriebenen Zinsswap-Kontrakte zurückzuführen.

Die Position Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten stellte sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Erhaltene Dividenden	12	23
Nettогewinne aus Veräußerungen	881	17
Wertminderungen	– 40	– 47
Sonstiges	1	3
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	854	– 4

Die Position Nettogewinne aus Veräußerungen beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 realisierte Gewinne aus Veräußerungen von langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt waren (keine nicht fortgeführten Aktivitäten) und die vorher zu Anschaffungskosten bewertet wurden. Diese Gewinne resultierten überwiegend aus dem Verkauf von Areva NP S.A.S. Der Netto-gewinn aus Areva enthielt einen Veräußerungsgewinn in Höhe von 1.520 Mio. € in Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 und einen Verlust von 682 Mio. € aus dem Schiedsurteil in Zusammenhang mit dem Ausstieg von Siemens aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. im dritten Quartal. Der Veräußerungsgewinn setzte sich wie folgt zusammen: (1) Die Zahlung von Areva an

Siemens in Höhe von 1.747 Mio. €, wobei zusätzlich zum Kaufpreis des 34 %-Anteils in Höhe von 1.620 Mio. € weitere Be standteile in Höhe von 76 Mio. € berücksichtigt wurden – entsprechend der Gesellschaftervereinbarung und weiteren vertraglichen Vereinbarungen zwischen Siemens und Areva; hierzu gehörten im Wesentlichen Siemens als Bestandteil des beizulegenden Zeitwerts zustehende Zinszahlungen zur Verkehrswertfortschreibung seit der Beendigung des Gesellschafterverhältnisses Anfang 2009 und die Rückzahlung einer erforderlichen Kapitaleinlage in Höhe von 51 Mio. € nach der Ausübung der Verkaufsoption im Januar 2009 von Areva an Siemens; (2) der Buchwert des abgehenden 34 %-Anteils an Areva NP S.A.S. in Höhe von 190 Mio. € und (3) Transaktionskosten sowie sonstige Ausbuchungseffekte in Höhe von –37 Mio. €. Die Zahlung von 679 Mio. € an Areva enthält einen pauschalierten Schadensersatz in Höhe von 40 % des Kaufpreises für den Siemens-Anteil, also einen Betrag von 648 Mio. €, zuzüglich eines Betrags von 31 Mio. € für die Rückzahlung von Areva gezahlter Zinsen auf den Kaufpreis sowie aufgelaufener Zinsen auf den pauschalierten Schadensersatz. Darüber hinaus hat Siemens Verfahrens- und Transaktionskosten in Höhe von 3 Mio. € aufgewendet.

Die Position Übriges Finanzergebnis beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 Aufwendungen in Höhe von 114 (im Vj. 313) Mio. € als Folge der Aufzinsung von Rückstellungen und der Absenkung des Abzinsungsfaktors für Rückstellungen sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Finanzforderungen, nach Abzug von Zuschreibungen, in Höhe von –42 (im Vj. –63) Mio. €. Darüber hinaus waren Gewinne/Verluste in Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten enthalten.

10 – Ertragsteuern

Der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern verteilte sich auf Inland und Ausland wie folgt:

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Deutschland	3.906	2.353
Ausland	5.336	3.621
9.242	5.974	

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag setzte sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Laufende Steuern		
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer (Deutschland)	301	11
Ausländische Ertragsteuern	1.255	1.463
	1.556	1.474
Latente Steuern		
Deutschland	365	580
Ausland	310	- 342
	675	238
Ertragsteueraufwand	2.231	1.712

In den laufenden Steuern des Geschäftsjahrs 2011 war ein Aufwand von 90 (im Vj. Ertrag von 226) Mio. € für laufende Steuern früherer Geschäftsjahre enthalten. Der Steueraufwand im Vorjahr in Deutschland war beeinflusst durch die Auflösung einer Steuerverbindlichkeit aufgrund eines Einspruchs in Zusammenhang mit nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ausländischer Dividenden.

Die latenten Steuern des Geschäftsjahrs 2011 beinhalteten einen latenten Steueraufwand von 349 (im Vj. Ertrag von 238) Mio. € in Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede.

Für die Ermittlung der laufenden Steuern werden in Deutschland auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15% und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5% zugrunde gelegt. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 15%, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von 31% resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Der von ausländischen Tochterunternehmen erwirtschaftete Gewinn wird auf der Grundlage des jeweiligen nationalen Steuerrechts ermittelt und mit dem im Sitzland maßgeblichen Steuersatz versteuert. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den Steuersätzen bewertet, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts beziehungsweise der Erfüllung der Schuld gültig sind.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands basiert auf der Anwendung des deutschen Gesamtsteuersatzes von 31%.

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Erwarteter Ertragsteueraufwand	2.865	1.852
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	376	660
Steuerfreie Erträge	- 929	- 288
Steuern für Vorjahre	- 9	- 300
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche und Steuergutschriften	24	- 27
Effekt Steuersatzänderung	- 9	10
Steuersatzunterschiede Ausland	- 64	- 203
Steuereffekt von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 24	6
Sonstiges, netto	1	2
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.231	1.712

Die steuerfreien Erträge des Geschäftsjahrs 2011 waren vor allem dem Verkauf von Areva NP S.A.S. zuzuschreiben. Die Erhöhung der Ertragsteuern wegen nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben war im Vorjahr im Wesentlichen auf die Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts der Division Diagnostics des Sektors Healthcare zurückzuführen, die nur teilweise steuerlich abzugsfähig war.

Die aktiven und passiven latenten Steuern (brutto) verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte	79	12
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	254	297
Sachanlagen	273	305
Vorräte	528	528
Forderungen	486	994
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.387	2.674
Rückstellungen	1.538	1.835
Verbindlichkeiten	2.341	2.645
Verlustvorträge und Steuergutschriften	2.058	1.971
Sonstiges	191	312
Aktive latente Steuern	10.135	11.573
Verbindlichkeiten		
Finanzielle Vermögenswerte	162	189
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.451	1.357
Sachanlagen	796	787
Vorräte	1.974	2.112
Forderungen	1.930	2.413
Rückstellungen	718	800
Verbindlichkeiten	144	265
Sonstiges	349	287
Passive latente Steuern	7.524	8.210
Aktive latente Steuern per saldo	2.611	3.363

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Unternehmensleitung zur Realisierung der aktiven latenten Steuern. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der passiven latenten Steuern sowie die künftigen steuerlichen Gewinne berücksichtigt. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des zu erwartenden steuerlichen Einkommens wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven latenten Steuern realisiert werden können. Zum 30. September 2011 wies das Unternehmen bestimmte steuerliche Verlustvorträge aus, die Verlustverrechnungsbe-

schränkungen unterlagen. Für diese wurde insoweit keine aktive latente Steuer angesetzt, als deren Nutzung durch künftige positive steuerliche Ergebnisse nicht wahrscheinlich ist.

Die steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich zum 30. September 2011 auf 6.759 (im Vj. 6.496) Mio. €. Siemens geht davon aus, dass aufgrund der künftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung der aktiven latenten Steuern zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt (Brutto-Beträge):

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Abzugsfähige temporäre Differenzen	152	204
Steuerliche Verlustvorträge	551	629
	703	833

Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 224 (im Vj. 297) Mio. € im Zeitraum bis 2023.

Im Unternehmen sind in einigen Ländern mehrere Jahre noch nicht endgültig durch die Betriebsprüfung veranlagt. Hierfür sind adäquate Vorsorgen für die offenen Veranlagungsjahre gebildet worden.

Für ausschüttungsfähige Gewinne von Tochterunternehmen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Ertragsteuern und Quellensteuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen, oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Für aufgelaufene Ergebnisse der Tochterunternehmen in Höhe von 20.866 (im Vj. 15.609) Mio. € wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Aufwendungen/Erträge aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich folgender Steueraufwand/-ertrag:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten	2.231	1.712
Steuerertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 37	– 24
Direkt im Eigenkapital erfasster Steueraufwand (im Vj. Steuerertrag)	89	– 893
	2.283	795

11 – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens:

(in Mio. €)	30. September 2011				
	An-schaffungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert	Unreali-sierter Gewinn	Unreali-sierter Verlust	
Eigenkapital-instrumente	5	8	3	–	
Fremdkapital-instrumente	272	268	–	– 4	
Fondsanteile	208	201	3	– 10	
	485	477	6	– 14	

(in Mio. €)	30. September 2010				
	An-schaffungs-kosten	Beizu-legender Zeitwert	Unreali-sierter Gewinn	Unreali-sierter Verlust	
Eigenkapital-instrumente	6	22	16	–	
Fremdkapital-instrumente	210	213	3	–	
Fondsanteile	11	11	–	–	
	227	246	19	–	

Die realisierten Bruttogewinne aus dem Verkauf solcher zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betrugen im Geschäftsjahr 2011 1 (im Vj. 5) Mio. €. Die realisierten Bruttoverluste aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betragen im Geschäftsjahr 2011 0 (im Vj. 3) Mio. €.

Die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die im Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten sind (siehe [Ziffer 20 Sonstige finanzielle Vermögenswerte](#)), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn dieser verlässlich ermittelt werden kann. Sie setzen sich ausschließlich aus Eigenkapitalinstrumenten zusammen. Zum 30. September 2011 betragen die zu Anschaffungskosten bewerteten langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte 252 (im Vj. 410) Mio. €. Langfristige zum beizulegenden Zeitwert bewertete zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bestanden in Höhe von 462 (im Vj. 76) Mio. € und beinhalteten im Wesentlichen Anteile an AtoS. Unrealisierte Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betragen im Geschäftsjahr 2011 42 (im Vj. Gewinne von 39) Mio. €.

Die realisierten Bruttogewinne aus dem Verkauf von langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten aus fortgeführten Aktivitäten betragen im Geschäftsjahr 2011 881 (im Vj. 16) Mio. €. Die realisierten Bruttoverluste aus dem Verkauf von langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten aus fortgeführten Aktivitäten betragen im Geschäftsjahr 2011 1 (im Vj. 1) Mio. €. Die realisierten Bruttogewinne resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Areva (siehe [Ziffer 9 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis](#)).

12 – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.088	13.717
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.759	1.785
	14.847	15.502

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen der Wertberichtigungen auf kurz- und langfristige Forderungen (wie unter den **▷ Ziffern 12, 13 und 20** gezeigt) innerhalb der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wieder (ausgenommen Forderungen aus Finanzierungsleasing):

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	993	1.116
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	210	70
Ausbuchung von Forderungen	– 145	– 240
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	13	13
Fremdwährungsumrechnungseffekte	– 10	40
Umgliederungen in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Abgänge solcher Unternehmenseinheiten	– 56	– 6
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	1.005	993

Forderungen aus Finanzierungsleasing wurden in der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Forderungen aus Finanzierungsleasing, kurzfristig	1.759	1.785
Forderungen aus Finanzierungsleasing, langfristiger Anteil	2.983	3.094
	4.742	4.879

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf kurz- und langfristige Forderungen aus Finanzierungsleasing (siehe unter **▷ dieser Ziffer** sowie **▷ Ziffer 20 Sonstige finanzielle Vermögenswerte**) stellten sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	168	165
Erfolgswirksame Erhöhung der Wertberichtigungen im Berichtszeitraum	34	45
Ausbuchung von Forderungen	– 65	– 64
Zahlungseingänge auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	7	15
Fremdwährungsumrechnungseffekte	– 2	7
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	142	168

Die künftig zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen stellten sich folgendermaßen dar:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Innerhalb eines Jahres	2.139	2.145
Zwischen ein und fünf Jahren	3.047	3.185
Nach fünf Jahren	166	168
	5.352	5.498

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Zukünftige Mindestleasingzahlungen	5.352	5.498
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	145	182
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.497	5.680
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	– 613	– 633
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	4.884	5.047
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	– 142	– 168
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	– 125	– 153
Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen	4.617	4.726

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen waren wie folgt fällig:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.497	5.680
fällig innerhalb eines Jahres	2.167	2.187
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.155	3.308
fällig nach fünf Jahren	175	185
Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen	4.617	4.726
fällig innerhalb eines Jahres	1.830	1.785
fällig zwischen ein und fünf Jahren	2.639	2.790
fällig nach fünf Jahren	148	151

Die Investitionen in Finanzierungsleasing resultieren überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Büro- und Datenverarbeitungsgeräten, Industrieausstattungen, medizinischen Anlagen sowie mit Transportsystemen. Der tatsächliche Mittelzufluss wird infolge künftiger Verkäufe von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen von den vertraglich vereinbarten Fälligkeiten abweichen.

13 – Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Derivative Finanzinstrumente	869	949
Darlehensforderungen	869	740
Sonstiges	1.161	921
	2.899	2.610

14 – Vorräte

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.650	2.420
Unfertige Erzeugnisse	3.711	3.724
Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	7.849	7.538
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.317	2.866
Geleistete Anzahlungen	831	657
Erhaltene Anzahlungen	17.358	17.205
	– 2.215	– 2.255
	15.143	14.950

Die Umsatzkosten enthielten im Geschäftsjahr 2011 Vorräte, die als Aufwand erfasst wurden, in Höhe von 49.880 (im Vj. 46.787) Mio. €. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse und Waren wurden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten beziehungsweise zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die zugehörigen Wertberichtigungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 107 (im Vj. Erhöhung um 128) Mio. €.

Die Position Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen, beinhaltet unfertige Fertigungsaufträge mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten, zuzüglich der erfassten Gewinne

und abzüglich der erfassten Verluste, die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Fertigungsaufträge (hier und folgend) beinhalten Serviceverträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigungsprojekten, bei denen die erhaltenen Anzahlungen höher sind als die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile, abzüglich der erfassten Verluste, weist Siemens in der Position Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten aus (siehe [D Ziffer 22 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten](#)).

Der Gesamtbetrag der angefallenen Herstellungskosten und der realisierten Gewinnanteile, abzüglich der entstandenen Verluste für laufende Fertigungsaufträge, belief sich zum 30. September 2011 auf 73.851 (im Vj. 67.888) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Umsatz aus Fertigungsaufträgen 30.291 (im Vj. 27.694) Mio. €.

Die erhaltenen Anzahlungen für laufende Fertigungsaufträge betrugen zum 30. September 2011 10.192 (im Vj. 9.587) Mio. €. Die von Kunden einbehaltenen Beträge in Zusammenhang mit laufenden Fertigungsaufträgen beliefen sich zum 30. September 2011 auf 290 (im Vj. 452) Mio. €.

15 – Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Sonstige Steuerforderungen	732	686
Abgrenzungsposten	250	296
Sonstiges	282	276
	1.264	1.258

16 – Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte veränderten sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	
(in Mio. €)	2011	2010
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	17.436	16.317
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	104	898
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	209	246
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	– 497	– 25
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	17.252	17.436
Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen und sonstige Veränderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.673	496
Fremdwährungsumrechnung und Sonstiges	– 26	32
Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahrs	264	1.145
Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	– 365	–
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	1.546	1.673
Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	15.763	15.821
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	15.706	15.763

	Buchwert 01.10.2010	Fremd- währungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erst- konsolidierung	Verkäufe und Umgliederun- gen in zur Veräußerung bestimmte Ver- mögenswerte	Wert- minderungen	Buchwert 30.09.2011
(in Mio. €)						
Sektoren						
Sektor Industry	5.196	43	77	- 131	-	5.185
Sektor Energy	2.507	4	62	-	- 128	2.445
Sektor Healthcare	7.826	83	56	- 1	-	7.964
Sektorübergreifende Geschäfte						
Siemens IT Solutions and Services	132	-	4	-	- 136	-
Financial Services (SFS)	102	-	10	-	-	112
Siemens	15.763	130	209	- 132	- 264	15.706

	Buchwert 01.10.2009	Fremd- währungs- umrechnung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erst- konsolidierung	Verkäufe und Umgliederun- gen in zur Veräußerung bestimmte Ver- mögenswerte	Wert- minderungen	Buchwert 30.09.2010
(in Mio. €)						
Sektoren						
Sektor Industry	4.925	267	28	- 24	-	5.196
Sektor Energy	2.208	98	201	-	-	2.507
Sektor Healthcare	8.476	492	3	-	- 1.145	7.826
Sektorübergreifende Geschäfte						
Siemens IT Solutions and Services	115	4	14	- 1	-	132
Financial Services (SFS)	97	5	-	-	-	102
Siemens	15.821	866	246	- 25	- 1.145	15.763

Der Nettorückgang der Geschäfts- und Firmenwerte im Geschäftsjahr 2011 um 57 Mio. € war in Höhe von 136 Mio. € auf Wertminderungen bei Siemens IT Solutions and Services, in Höhe von 128 Mio. € auf Wertminderungen beim Solar & Hydro-Geschäft des Sektors Energy sowie in Höhe von 132 Mio. € auf Verkäufe und Umgliederungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte zurückzuführen. Gegenläufig wirkten positive Fremdwährungsumrechnungseffekte in Höhe von 130 Mio. € sowie Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung in Höhe von 209 Mio. €. Im Vorjahr waren positive Fremdwährungsumrechnungseffekte hauptsächlich auf die Aufwertung des US\$ zurückzuführen. Die Veränderungen durch Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung im Sektor Energy waren vorrangig auf die Akquisition

von Solei Solar Systems, Ltd. (siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)) zurückzuführen. Die Wertminderung von 1.145 Mio. € war in der Division Diagnostics im Sektor Healthcare entstanden (siehe unten).

Siemens führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsüberprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte in Übereinstimmung mit der unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#) und [▷ Ziffer 3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze](#) dargestellten Vorgehensweise durch. Mit Ausnahme des einer Division entsprechenden Solar & Hydro-Geschäfts im Sektor Energy (siehe unten) wurden im Rahmen der Wertminderungsüberprüfung des Geschäftsjahrs 2011 für

Divisionen (und entsprechende Einheiten) die erzielbaren Beiträge höher als die Buchwerte eingeschätzt. Die grundlegenden Annahmen, auf deren Basis die Unternehmensleitung den beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, der Divisionen (und entsprechende Einheiten) mit zugeordnetem Buchwert bestimmt, beinhalteten im Geschäftsjahr 2011 Wachstumsraten bis zu 3,0% (unverändert zum Vj.) und Nach-Steuerabzinsungsfaktoren von 7,0 bis 9,1% (im Vj. von 7,0 bis 8,0%). Soweit verfügbar, wurden Marktpreise herangezogen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, der Divisionen (und entsprechende Einheiten) wurden Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre prognostiziert, die auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der bestmöglichen Einschätzung zukünftiger Entwicklungen durch die Unternehmensleitung sowie auf Marktannahmen basieren.

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, wird hauptsächlich bestimmt durch den Endwert (Barwert der ewigen Rente), der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen zur Wachstumsrate und zum Abzinsungsfaktor reagiert. Beide Annahmen werden individuell für jede Division (und entsprechende Einheiten) festgelegt. Abzinsungsfaktoren spiegeln die gegenwärtige Marktbeurteilung der spezifischen Risiken jeder einzelnen Division (und entsprechende Einheiten) wider und basieren auf den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der Divisionen (und entsprechende Einheiten). Für SFS entspricht der Abzinsungsfaktor den Eigenkapitalkosten. Die Wachstumsraten berücksichtigen externe makroökonomische Daten und branchenspezifische Trends.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der Divisionen, denen ein wesentlicher Geschäfts- und Firmenwert zugeordnet worden ist, zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Verkaufskosten, herangezogen worden sind:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011		
	Geschäfts- und Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Nach-Steuerabzinsungsfaktor
Diagnostics im Sektor Healthcare	4.780	2,25 %	7,0 %
Imaging & Therapy Systems im Sektor Healthcare ¹	2.506	2,7 %	7,0 %
Industry Automation im Sektor Industry	2.299	2,0 %	8,5 %

¹ Im Geschäftsjahr 2010, Imaging & IT im Sektor Healthcare.

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2010		
	Geschäfts- und Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Nach-Steuerabzinsungsfaktor
Diagnostics im Sektor Healthcare	4.727	2,25 %	7,0 %
Imaging & IT im Sektor Healthcare	2.911	2,7 %	7,0 %
Industry Automation im Sektor Industry	2.266	2,0 %	8,0 %

Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 wurde eine separate Überwachung des Solarthermiegeschäfts der Division Renewable Energy initiiert, unter anderem aufgrund der im Vergleich zum Windkraftgeschäft unterschiedlichen Geschäfts- und Marktstrukturen. Dementsprechend wurde die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts zum 30. September 2011 auf einer Ebene unterhalb der Division Renewable Energy durchgeführt.

Die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts des Solar & Hydro-Geschäfts innerhalb des Sektors Energy wurde zum 30. September 2011 durchgeführt. Als Ergebnis wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 128 Mio. € erfasst. Der im Wert geminderte Geschäfts- und Firmenwert ist hauptsächlich der Akquisition von Siemens Concentrated Solar Power Ltd. (vormals Solel Solar Systems Ltd.) zuzuordnen.

Als Ergebnis einer im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 abgeschlossenen Markteinschätzung wurden die Wachstumsperspektiven sowie die langfristige Marktentwicklung für das Solarthermiegeschäft neu beurteilt und die zugrunde liegende Geschäftsplanung entsprechend den niedrigeren Wachstumserwartungen angepasst. Die Zahlungsströme wurden mit einem Nach-Steuerabzinsungsfaktor von 9,1% abgezinst und jenseits des fünfjährigen Planungszeitraums mit einer konstanten Wachstumsrate von 1,5% extrapoliert. Ausschlaggebend für die verschlechterten Marktaussichten war ein Technologiewechsel von Solarthermie hin zu Photovoltaik, insbesondere auf dem US-Markt. Die aufgrund dieser Markteinschätzung angepasste Geschäftsplanung war Grundlage für die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011.

Im Vorjahr war die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts der Division Diagnostics im Sektor Healthcare am 30. September 2010 durchgeführt worden. Als Ergebnis ist der Geschäfts- und Firmenwert um 1.145

Mio. € im Wert gemindert worden. Die Division Diagnostics ist aus den Akquisitionen der Diagnostic Products Corporation (DPC), der Diagnostics-Division der Bayer AG und der Dade Behring, Inc. hervorgegangen. Die Division agiert am globalen Gesundheitsmarkt für Diagnostiksysteme und Verbrauchsmaterialien, der sich steigenden Kostenbeschränkungen ausgesetzt sieht, jedoch weiterhin – hauptsächlich in Zusammenhang mit dem Megatrend Demografischer Wandel – als Wachstumsmarkt eingeschätzt wird. Während die in Verbindung mit der Integration der drei akquirierten Gesellschaften angestrebten Kostenziele erreicht wurden, sind die Wachstumsziele nicht erfüllt worden.

Als Ergebnis der strategischen Überprüfung, die im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 abgeschlossen worden war,

sind die mittelfristigen Wachstumserwartungen der Division und die langfristigen Marktentwicklungen in der Labordiagnostik neu bewertet und der Geschäftsplan der Division entsprechend angepasst worden, um die erwarteten niedrigeren Wachstumserwartungen widerzuspiegeln. Zahlungsströme jenseits des fünfjährigen Planungszeitraums sind unter Anwendung einer gleichbleibenden Wachstumsrate von 2,25% extrapoliert worden. Die wesentlichen Gründe für die niedrigeren Wachstumserwartungen und die deswegen angepassten Geschäftsziele waren verzögerte Entwicklungsaktivitäten im Technologie- und Produktbereich, verbunden mit zunehmendem Wettbewerb. Der aufgrund der strategischen Überprüfung angepasste Geschäftsplan war Basis für die jährliche Wertminderungsüberprüfung des Geschäfts- und Firmenwerts im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 gewesen.

17 – Sonstige immaterielle Vermögenswerte

(in Mio. €)	Bruttowert 01.10.2010	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge durch Unternehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Bruttowert 30.09.2011	Kumulierte Abschreibungen und Wertminde- rungen	Rest- buchwert 30.09.2011	Abschreibungen und Wertminde- rungen im Geschäftsjahr 2011 ²
Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.068	18	1	353	– 485	2.955	– 1.775	1.180	– 246
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	7.008	62	94	67	– 566	6.665	– 3.401	3.264	– 565
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.076	80	95	420	– 1.051	9.620	– 5.176	4.444	– 811

1 Enthielt sonstige immaterielle Vermögenswerte, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten (siehe [D Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)).

2 Enthielt im Geschäftsjahr 2011 Wertminderungen in Höhe von 36 Mio. €, davon 28 Mio. € im Sektor Energy.

(in Mio. €)	Bruttowert 01.10.2009	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge durch Unternehmens- zusammen- schlüsse	Zugänge	Abgänge ¹	Bruttowert 30.09.2010	Kumulierte Abschreibungen und Wertminde- rungen	Rest- buchwert 30.09.2010	Abschreibungen und Wertminde- rungen im Geschäftsjahr 2010 ²
Software und sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.664	106	–	395	– 97	3.068	– 1.876	1.192	– 212
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	6.519	338	87	117	– 53	7.008	– 3.231	3.777	– 579
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9.183	444	87	512	– 150	10.076	– 5.107	4.969	– 791

1 Enthielt sonstige immaterielle Vermögenswerte, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden (siehe [D Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)).

2 Enthielt im Geschäftsjahr 2010 Wertminderungen in Höhe von 28 Mio. €, davon 19 Mio. € im Sektor Healthcare.

Der Abschreibungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte ist in den Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten, entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte, enthalten.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von sonstigen immateriellen Vermögenswerten beliefen sich zum 30. September 2011 auf 4 (im Vj. 44) Mio. €.

18 – Sachanlagen

(in Mio. €)	Bruttowert 01.10.2010	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge durch Unternehmenszu- sammenschlüsse	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge ¹	Bruttowert 30.09.2011	Kumulierte Abschreibungen und Wertminde- rungen	Rest- buchwert 30.09.2011	Abschreibungen und Wert- minde- rungen im Geschäfts- jahr 2011 ²
Grundstücke und Bauten	8.596	37	17	158	294	– 992	8.110	– 3.850	4.260	– 261
Technische Anlagen und Maschinen	9.255	21	10	429	493	– 3.619	6.589	– 4.223	2.366	– 460
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.797	– 8	26	725	113	– 2.446	5.207	– 3.980	1.227	– 619
Vermietete Erzeugnisse	3.175	–	2	586	1	– 463	3.301	– 1.614	1.687	– 359
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.114	11	1	911	– 901	– 199	937 ³	–	937	–
Sachanlagen	28.937	61	56	2.809	–	– 7.719	24.144	– 13.667	10.477	– 1.699

1 Enthielt Sachanlagen, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden, und Verkäufe solcher Unternehmenseinheiten (siehe [Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)).

2 Enthielt im Geschäftsjahr 2011 Wertminderungen in Höhe von 53 Mio. €, davon 29 Mio. € im Sektor Energy und 21 Mio. € bei SRE.

3 Enthielt 804 Mio. € aktivierte Aufwendungen aufgrund von Sachanlagen im Bau.

(in Mio. €)	Bruttowert 01.10.2009	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge durch Unternehmenszu- sammenschlüsse	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge ¹	Bruttowert 30.09.2010	Kumulierte Abschreibungen und Wertminde- rungen	Rest- buchwert 30.09.2010	Abschreibungen und Wert- minde- rungen im Geschäfts- jahr 2010 ²
Grundstücke und Bauten	8.663	289	31	241	286	– 914	8.596	– 4.078	4.518	– 372
Technische Anlagen und Maschinen	8.639	327	54	369	278	– 412	9.255	– 6.299	2.956	– 403
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.492	209	3	639	71	– 617	6.797	– 5.294	1.503	– 637
Vermietete Erzeugnisse	2.677	154	–	623	9	– 288	3.175	– 1.516	1.659	– 392
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	963	37	10	764	– 644	– 16	1.114 ³	– 2	1.112	–
Sachanlagen	27.434	1.016	98	2.636	–	– 2.247	28.937	– 17.189	11.748	– 1.804

1 Enthielt Sachanlagen, die in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden (siehe [Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)).

2 Enthielt im Geschäftsjahr 2010 Wertminderungen in Höhe von 130 Mio. €, davon 39 Mio. € auf Immobilien, die von der Division Diagnostics im Sektor Healthcare an SRE übertragen wurden, sowie 71 Mio. € bei SRE.

3 Enthielt 979 Mio. € aktivierte Aufwendungen aufgrund von Sachanlagen im Bau.

Zum 30. September 2011 betrugen die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen 406 (im Vj. 459) Mio. €.

Für den Kauf oder die Herstellung von Sachanlagevermögen wurden im Geschäftsjahr 2011 Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 14 (im Vj. 23) Mio. € gewährt. Weitere Beträge in Höhe von 50 (im Vj. 80) Mio. € wurden als öffentliche Zuwendungen für angefallene beziehungsweise künftige Aufwendungen gewährt.

Die künftigen Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverträgen betrugen zum 30. September 2011:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Innerhalb eines Jahres	426	454
Zwischen ein und fünf Jahren	929	891
Nach fünf Jahren	213	179
	1.568	1.524

Zahlungen von Leasingnehmern aus Operating-Leasingverträgen bezogen sich vor allem auf Gebäude, Datenverarbeitungs- und Telefonanlagen sowie auf medizinische Anlagen. Bedingte Mietzahlungen waren im Ergebnis des Geschäftsjahrs 2011 in Höhe von insgesamt 182 (im Vj. 233) Mio. € enthalten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der Buchwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrug zum 30. September 2011 105 (im Vj. 130) Mio. €, im Vergleich zum beizulegenden Zeitwert von 283 (im Vj. 248) Mio. €.

19 – Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Die wesentlichen, nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von Siemens (alle nicht börsennotiert) waren zum 30. September 2011 (in alphabetischer Reihenfolge):

	Beteiligungsquote	
	30. Sept. 2011	30. Sept. 2010
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)	50%	50%
BWI Informationstechnik GmbH ¹	50%	50%
Enterprise Networks Holdings B.V.	49%	49%
Maschinenfabrik Reinhausen GmbH	26%	26%
Nokia Siemens Networks Holding B.V. ²	50%	50%
P.T. Jawa Power ³	50%	50%
Shanghai Electric Power Generation Equipment Co. Ltd.	40%	40%
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG	35%	35%

¹ Die genaue Quote der Stimmrechtsanteile betrug 50,05%. Aufgrund wesentlicher Mitbestimmungsrechte der beiden anderen Anteilseigner übt Siemens auf diese Beteiligung keinen beherrschenden Einfluss aus.

² Die genaue Quote der Stimmrechtsanteile betrug 50%, abzüglich 2.500 Stimmrechte.

³ Die Beteiligung stellt kein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen dar.

Im Januar 2011 verkaufte Siemens seinen Anteil an KMW (siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#)).

Die Beteiligung an Areva NP S.A.S. wurde im Geschäftsjahr 2011 verkauft. Für weitere Informationen zu dem Verkauf siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#) und [▷ Ziffer 9 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis](#). Vor der Veräußerung ist die Beteiligung an Areva NP S.A.S. als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert klassifiziert und die Bilanzierung nach der Equity-Methode beendet worden.

Anfang November 2010 hat Siemens die Akquisition eines nicht beherrschenden Anteils von 49% an A2SEA A/S, einem Anbieter von Dienstleistungen für die Installation von Offshore-Windparks, abgeschlossen. Der Gesamtkaufpreis betrug 115 Mio. €, von denen 47 Mio. € bei Abschluss der Transaktion gezahlt wurden. Die zweite Kaufpreisrate war spätestens im November 2011 fällig. Die Beteiligung wird in der Division Renewable Energy des Sektors Energy berichtet und nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2010 ist Capital Meters Holding Ltd., eine vom Sektor Energy gehaltene und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung, verkauft worden. Der daraus resultierende Gewinn wurde im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Zum Verkauf der 25 %-Minderheitsbeteiligung an Dräger Medical AG & Co. KG siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#).

Die Anteile an BSH, einem wesentlichen gemeinschaftlich geführten Unternehmen von Siemens, werden nach der Equity-Methode – wie unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#) beschrieben – auf Basis der zum 30. Juni endenden Zwölfmonatsperiode bilanziert. Die nachfolgenden Informationen basieren auf den jeweils zuletzt veröffentlichten Jahresabschlüssen (ohne Anpassung an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) von BSH:

	Geschäftsjahresende 31. Dezember	
(in Mio. €)	2010	2009
Umsatz	9.073	8.405
Gewinn/Verlust (nach Steuern)	467	328

	31. Dezember	
(in Mio. €)	2010	2009
Kurzfristige Vermögenswerte	4.019	3.797
Langfristige Vermögenswerte	2.882	2.646
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.838	2.170
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.655	1.738

Zusammenfassende Finanzinformationen für unsere wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (ohne Anpassung an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) werden nachfolgend dargestellt. Die Informationen der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen dem Zwölfmonatszeitraum, der der Bilanzierung nach der Equity-Methode zugrunde lag.

	Geschäftsjahresende 30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Umsatz	20.359	18.346
Gewinn/Verlust (nach Steuern)	– 432	– 980

Die Bilanzinformationen entsprechen dem Stichtag, der der jeweiligen Bilanzierung nach der Equity-Methode zugrunde lag.

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Summe Aktiva	18.967	16.770
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12.843	11.784

Für Informationen zu Eventualverbindlichkeiten für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen siehe [▷ Ziffer 39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen](#).

Hinsichtlich der Umwandlung eines von Siemens an NSN ausgereichten Darlehens in vorrangiges Eigenkapital von NSN sowie der Bereitstellung von neuem Kapital durch Erhöhung des Anteils am vorrangigen Eigenkapital von NSN im Geschäftsjahr 2011 siehe [▷ Ziffer 39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen](#).

20 – Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Darlehensforderungen	4.396	3.032
Forderungen aus Finanzierungsleasing (siehe ▷ Ziffer 12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen)	2.983	3.094
Derivative Finanzinstrumente	2.153	2.693
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	714	486
Sonstiges	1.609	1.460
	11.855	10.765

Die Position Darlehensforderungen resultierte im Wesentlichen aus langfristigen Darlehenstransaktionen von SFS. Zum 30. September 2010 beinhaltete diese Position ein im Geschäftsjahr 2009 an NSN begebenes Gesellschafterdarlehen. Hinsichtlich der Umwandlung dieses Darlehens in vorrangiges Eigenkapital von NSN siehe ▷ Ziffer 39 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Hinsichtlich der Position Derivative Finanzinstrumente siehe ▷ Ziffer 31 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente und ▷ Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten.

Für weitere Informationen zu langfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten siehe ▷ Ziffer 11 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

21 – Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Derivative Finanzinstrumente (siehe ▷ Ziffer 31 und 32)	862	442
Zinsabgrenzungen	301	327
Sonstiges	1.084	632
	2.247	1.401

Die Position Sonstiges erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 hauptsächlich aufgrund von Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services. Für weitere Informationen siehe ▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten.

22 – Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen	12.488	12.180
Sonstige Personalaufwendungen	2.127	2.265
Lohn- und Gehaltsverpflichtungen, Lohnsteuern und Sozialabgaben	1.718	2.121
Sondervergütungsverpflichtungen	1.144	1.582
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	1.033	987
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	694	657
Passive Abgrenzungsposten	993	940
Abgrenzung für erhaltene Reservierungsgebühren	68	77
Sonstiges	755	985
	21.020	21.794

Die Position Sonstige Personalaufwendungen setzte sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen, Abfindungszahlungen an Mitarbeiter sowie Verbindlichkeiten für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zusammen.

23 – Finanzschulden

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.495	2.062
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.128	283
Sonstige Finanzschulden	21	22
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	16	49
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit bis 2066)	12.651	15.238
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit bis 2023)	1.354	1.981
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit bis 2018)	146	156
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	129	122
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497
	17.940	19.913

Im Geschäftsjahr 2011 lag der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 2,5% (im Vj. 2,6%), für sonstige Finanzschulden bei 5,0% (im Vj. 4,7%) und für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing bei 4,3% (im Vj. 3,9%).

A) PROGRAMM ZUR BEGEBUNG KURZFRISTIGER SCHULDVERSCHREIBUNGEN (COMMERCIAL PAPER PROGRAM)

Der Gesellschaft steht ein Programm zur Begebung kurzfristiger Schuldverschreibungen über 9,0 Mrd. US\$ (6,7 Mrd. €) zur Verfügung, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und das auch die Möglichkeit zur Begebung von verlängerbaren US\$-Anleihen enthält. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr waren keine kurzfristigen Schuldverschreibungen ausstehend. Die kurzfristigen Schuldverschreibungen von Siemens haben in der Regel eine Laufzeit von weniger als 90 Tagen. Die Zinssätze reichten im Geschäftsjahr 2011 von 0,1 bis 0,29% (im Vj. von 0,08 bis 0,33%) (siehe auch [Sonstige Finanzschulden](#) weiter unten).

B) ANLEIHEN UND SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program – vormals Euro-Medium-Term-Note-Programm)

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen konnte die Gesellschaft zum 30. September 2011 bis zu 15,0 (im Vj. bis zu 15,0) Mrd. € an Schuldverschreibungen begeben. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr belief sich der ausstehende nominale Betrag jeweils auf 8,9 Mrd. €. Darin enthalten war eine variabel verzinsliche US\$-Tranche in Höhe von 500 Mio. US\$ (370 Mio. €) mit Fälligkeit im März 2012 und einem Zinssatz von 0,15% über der 3-Monate-London-Interbank-Offered-Rate, eine festverzinsliche US\$-Tranche in Höhe von 500 Mio. US\$ (370 Mio. €) mit Fälligkeit im März 2016 und einem Zinssatz von 5,625% sowie eine 1,55 Mrd. € 5,250% Schuldverschreibung mit Fälligkeit am 12. Dezember 2011, eine 1,0 Mrd. € 5,375% Schuldverschreibung mit Fälligkeit am 11. Juni 2014 und eine 1,6 Mrd. € 5,625% Schuldverschreibung mit Fälligkeit am 11. Juni 2018. Im Geschäftsjahr 2009 hatte Siemens das Programm erneuert und zusätzliche festverzinsliche Schuldverschreibungen in Höhe von 4,0 Mrd. € in zwei Tranchen emittiert: eine 2,0 Mrd. € 4,125% Schuldverschreibung mit Fälligkeit am 20. Februar 2013 und eine 2,0 Mrd. € 5,125% Schuldverschreibung mit Fälligkeit am 20. Februar 2017.

Mittelfristige US\$-Schuldverschreibungen

Im August 2006 hatte die Gesellschaft Schuldverschreibungen in Höhe von 5,0 Mrd. US\$ (3,7 Mrd. €) emittiert, von denen zum 30. September 2011 die folgenden Tranchen ausstehend waren: 750 Mio. US\$ 5,5% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 16. Februar 2012, 1.750 Mrd. US\$ 5,75% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 17. Oktober 2016 und 1.750 Mrd. US\$ 6,125% Schuldverschreibungen mit Fälligkeit am 17. August 2026. Diese Schuldverschreibungen kann die Gesellschaft jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückkaufen.

Hybridschuldverschreibung

Im September 2006 hatte die Gesellschaft eine nachrangige Hybridschuldverschreibung emittiert, die von Siemens vollständig nachrangig garantiert ist. Sie umfasst eine €-Tranche in Höhe von 900 Mio. € und eine £-Tranche in Höhe von 750 Mio. £ (865 Mio. €). Beide Tranchen sind am 14. September 2066 zur Rückzahlung fällig. Siemens kann die Schuldverschreibungen im Jahr 2016 oder zu einem späteren Zeitpunkt

kündigen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 14. September 2016 festverzinslich (5,25% für Schuldverschreibungen der €-Tranche und 6,125% für Schuldverschreibungen der £-Tranche). Danach sind die Schuldverschreibungen gemäß den Emissionsbedingungen variabel verzinslich.

Alleinstehende Schuldverschreibung (vormals Euro-Schuldverschreibungen)

Im Juni 2001 hatte die Gesellschaft eine 5,75% € Schuldverschreibung in Höhe von 2 Mrd. € begeben, die im Juli 2011 bei Fälligkeit zum Nennwert zurückgezahlt wurde.

Die Anleihen und Schuldverschreibungen der Gesellschaft setzten sich folgendermaßen zusammen:

	30. September 2011		30. September 2010	
	Währung (Nominalwert in Mio.)	Buchwert in Mio. € ¹	Währung (Nominalwert in Mio.)	Buchwert in Mio. € ¹
US\$ LIBOR+0,15% 2006/2012 US\$-Anleihe	US\$ 500	370	US\$ 500	366
5,625% 2006/2016 US\$-Anleihe	US\$ 500	437	US\$ 500	437
5,25% 2008/2011 €-Schuldverschreibung	€ 1.550	1.560	€ 1.550	1.619
5,375% 2008/2014 €-Schuldverschreibung	€ 1.000	1.077	€ 1.000	1.099
5,625% 2008/2018 €-Schuldverschreibung	€ 1.600	1.837	€ 1.600	1.858
4,125% 2009/2013 €-Schuldverschreibung	€ 2.000	2.033	€ 2.000	2.030
5,125% 2009/2017 €-Schuldverschreibung	€ 2.000	2.083	€ 2.000	2.085
Gesamtbetrag Programm zur Begebung von Schuldverschreibungen		9.397		9.494
5,5% 2006/2012 US\$-Anleihe	US\$ 750	565	US\$ 750	586
5,75% 2006/2016 US\$-Anleihe	US\$ 1.750	1.453	US\$ 1.750	1.503
6,125% 2006/2026 US\$-Anleihe	US\$ 1.750	1.774	US\$ 1.750	1.683
Gesamtbetrag mittelfristige US\$-Schuldverschreibungen		3.792		3.772
5,25% 2006/2066 €-Anleihe	€ 900	976	€ 900	984
6,125% 2006/2066 £-Anleihe	£ 750	981	£ 750	988
Gesamtbetrag Hybridschuldverschreibung		1.957		1.972
5,75% 2001/2011 €-Anleihe	–	–	€ 2.000	2.062
		–		2.062
		15.146		17.300

¹ Enthielt Anpassungen für Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllten.

C) SCHULDSCHEINDARLEHEN

Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 hatte die Gesellschaft Schulscheindarlehen für allgemeine Zwecke in vier Tranchen emittiert. Zum 30. September 2011 betrug ihr Nominal- und Buchwert wie im Vorjahr 1,1 Mrd. €. Sie bestanden aus einer variabel verzinslichen Tranche in Höhe von 370 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2013 und einem Zinssatz von 0,55% über der 6-Monate-European-Interbank-Offered-Rate,

einer mit 5,283% festverzinslichen Tranche in Höhe von 113,5 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2013, einer weiteren variabel verzinslichen Tranche in Höhe von 283,5 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2015 und einem Zinssatz von 0,70% über der 6-Monate-European-Interbank-Offered-Rate sowie einer mit 5,435% festverzinslichen Tranche in Höhe von 333 Mio. € mit Fälligkeit am 12. Juni 2015.

Die beiden variabel verzinslichen Tranchen wurden im August 2011 gekündigt und werden im Dezember 2011 zurückgezahlt werden.

D) KREDITLINIEN

Der Gesellschaft standen zum 30. September 2011 zugesagte Kreditlinien in einem Gesamtvolumen von 7,1 (im Vj. 7,0) Mrd. € zur Verfügung. Sie umfassten eine revolvierende Konsortialkreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. US\$ bis März 2012 sowie eine revolvierende Konsortialkreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. US\$ bis August 2013, die beide in mehreren Währungen gezogen werden können. Die Kreditlinie von 4 Mrd. US\$ umfasste einen Kredit (Term Loan) in Höhe von 1,0 Mrd. US\$ und eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US\$. Der 1,0 Mrd. US\$-Kredit wurde im Januar 2007 gezogen, der Zinssatz beträgt 0,15 % über der 3-Monate-London-Interbank-Offered-Rate. Die 3 Mrd. US\$-Kreditlinie wurde noch nicht in Anspruch genommen. Darüber hinaus stand Siemens eine dritte revolvierende Kreditlinie mit einem Gesamtvolume von 450 Mio. € zur Verfügung, die bis September 2012 läuft und von einer deutschen Bank zur Verfügung gestellt wird. Zum 30. September 2011 wurden Kreditlinien in Höhe von 6,4 (im Vj. 6,3) Mrd. € nicht in Anspruch genommen. Die Bereitstellungskosten für das Geschäftsjahr 2011 betragen 3 (im Vj. 3) Mio. €. Die zugesagten Kreditlinien waren im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

Die Gesamtvolume an Finanzschulden (ohne die separat gezeigten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) mit Rest-

laufzeiten von bis zu fünf Jahren und darüber hinaus stellten sich zum 30. September 2011 wie folgt dar:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Innerhalb eines Jahres	3.644	2.368
Zwischen ein und fünf Jahren	6.896	7.723
Nach fünf Jahren	7.255	9.651
	17.795	19.742

Sonstige Finanzschulden

Die Position Sonstige Finanzschulden wies zum 30. September 2011 einen Betrag von 157 (im Vj. 162) Mio. € für Grundstücke und Gebäude des Unternehmens aus, die verkauft beziehungsweise übertragen wurden, für die aber wesentliche Nutzen und Lasten bei Siemens verblieben sind. Dadurch partizipiert Siemens mittel- und unmittelbar an der Wertänderung der Objekte. Dementsprechend stellte Siemens diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dar. Die Grundstücke und Gebäude weist Siemens weiterhin als Vermögenswerte in der Konzernbilanz aus; es wurde weder ein Verkauf bilanziert noch ein Ergebnis realisiert. Für die Immobilientransaktion im Geschäftsjahr 2010 siehe [▷ Ziffer 6 Sonstige betriebliche Erträge](#). Zum 30. September 2011 waren keine globalen kurzfristigen Schuldverschreibungen in US\$ ausstehend.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Zum 30. September 2011 stellten sich die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Zukünftige Mindest-leasing-zahlungen	Nicht amorti-sierter Zinsauf-wand	Barwert der zukünftigen Mindest-leasing-zahlungen	Zukünftige Mindest-leasing-zahlungen	Nicht amorti-sierter Zinsauf-wand	Barwert der zukünftigen Mindest-leasing-zahlungen
Fälligkeit						
Innerhalb eines Jahres	31	15	16	57	8	49
Zwischen ein und fünf Jahren	77	14	63	62	10	52
Nach fünf Jahren	124	58	66	73	3	70
Summe	232	87	145	192	21	171
Abzuglich: kurzfristiger Anteil			- 16			- 49
			129			122

24 – Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, die in entsprechenden Pensionsplänen zusammengefasst sind. Um die mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken zu vermindern, hat Siemens in den vergangenen Jahren einige wesentliche Pensionspläne zu Plänen umgestaltet, deren Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basieren. Zur Finanzierung der Siemens-Pensionsverpflichtungen sind die bedeutendsten Pensionspläne durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Versorgungseinrichtungen abgedeckt.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen pensionsähnliche Leistungszusagen, die vor allem aus Übergangszahlungen an Mitarbeiter in Deutschland nach Eintritt in den Ruhestand sowie aus Versorgungsleistungen in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA und Kanada bestehen. Diese überwiegend nicht durch externes Vermögen finanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind nach IFRS als leistungsorientierte Pläne zu bilanzieren.

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultierten zum 30. September 2011 die folgenden wesentlichen Posten in der Konzernbilanz:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Pensionszusagen	6.552	7.640
Pensionsähnliche Leistungszusagen	754	824
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.306	8.464
Abzugrenzende Aufwendungen für Altersversorgung	149	37
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 5.670	– 6.023
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	– 163	– 145
Ertragsteuereffekt	1.007	1.259
In der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasster Nach-Steuerbetrag	– 4.826	– 4.909

Daneben bestehen im Ausland reine Beitragszusagen für Pensionen und ähnliche Zusatzleistungen beziehungsweise leistet das Unternehmen Beiträge zu staatlichen Versorgungseinrichtungen im Rahmen rechtlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). Da bei diesen Einrichtungen die Verpflichtung des Unternehmens ausschließlich in der Zahlung von Beiträgen besteht, ist die Bilanzierung einer Verpflichtung nicht erforderlich.

PENSIONSZUSAGEN

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 umfassen die dargestellten Angaben sowohl wesentliche als auch nicht wesentliche Pensionszusagen von Siemens. Die Vorjahresangaben sind angepasst worden, um mit der Darstellung des Berichtsjahrs vergleichbar zu sein.

Die Pensionszusagen umfassten 481.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 197.000 aktive Mitarbeiter, 91.000 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen sowie 193.000 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter von Siemens in Deutschland nimmt an einem im Geschäftsjahr 2004 eingeführten Pensionsplan teil, der BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung). Die BSAV ist ein durch Vermögen gedeckter leistungsorientierter Plan, dessen Leistungen überwiegend von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den Investmentserträgen auf diese Beiträge abhängig sind, wobei durch das Unternehmen eine Mindestverzinsung garantiert wird. Die BSAV ist über den BSAV Trust e.V. mit Vermögen gedeckt. Im Zuge der Einführung der BSAV wurde für die leistungsorientierten Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert, indem für die Mehrzahl dieser Pensionszusagen keine weiteren Ansprüche mehr erdient werden können.

In den folgenden Abschnitten werden die Pensionszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- > Pensionsverpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus,
- > Bestandteile der Net Periodic Benefit Cost (NPBC – periodenbezogener Nettoversorgungsaufwand),

- > in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge,
- > Prämisse für die Berechnung von Defined Benefit Obligation (DBO – Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung) und NPBC,
- > Sensitivitätsanalyse,
- > Planvermögen sowie
- > Pensionszahlungen.

PENSIONSZUSAGEN: PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, PLANVERMÖGEN UND FINANZIERUNGSSTATUS

Der Finanzierungsstatus der Pensionspläne und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	20.965	12.309	8.656	24.107	14.059	10.048
DBO gesamt	27.121	16.624	10.497	31.475	18.897	12.578
durch externes Vermögen gedeckt	26.189	16.406	9.783	30.375	18.620	11.755
nicht durch externes Vermögen gedeckt	932	218	714	1.100	277	823
Finanzierungsstatus	- 6.156	- 4.315	- 1.841	- 7.368	- 4.838	- 2.530
Deutschland	- 4.315	- 4.315		- 4.838	- 4.838	
USA	- 1.083		- 1.083	- 1.091		- 1.091
Großbritannien	148		148	- 329		- 329
Sonstige	- 906		- 906	- 1.110		- 1.110
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	- 84	-	- 84	- 90	-	- 90
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	- 163	-	- 163	- 145	-	- 145
Bilanzansatz	- 6.403	- 4.315	- 2.088	- 7.603	- 4.838	- 2.765
Der Bilanzansatz setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen						
Sonstige Vermögenswerte	149	-	149	37	-	37
Pensionsrückstellungen	- 6.552	- 4.315	- 2.237	- 7.640	- 4.838	- 2.802

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus zum 30. September 2009 betragen 21.990 Mio. €, 26.944 Mio. € beziehungsweise - 4.954 Mio. €. Zum 30. September 2008 betragen der beizulegende Zeitwert des Planvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus 21.002 Mio. €, 24.261 Mio. € beziehungsweise - 3.259 Mio. €. Zum 30. September 2007 beliefen sich der beizulegende Zeit-

wert des Planvermögens, die DBO und der Finanzierungsstatus auf 24.974 Mio. €, 26.829 Mio. € beziehungsweise - 1.855 Mio. €.

In den folgenden Tabellen ist die Entwicklung der DBO und des Planvermögens im Berichtsjahr detailliert dargestellt, ergänzt um Einzelangaben nach Ländern:

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung der DBO						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	31.475	18.897	12.578	26.944	16.163	10.781
Fremdwährungseffekte	234	–	234	714	–	714
Laufender Dienstzeitaufwand	491	316	175	538	305	233
Zinsaufwand	1.292	768	524	1.417	844	573
Planabgeltungen und -kürzungen	– 970	– 18	– 952	– 422	– 1	– 421
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	137	81	56	137	78	59
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	98	20	78	32	– 2	34
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 1.766	– 1.611	– 155	3.704	2.499	1.205
Akquisitionen	46	25	21	4	3	1
Pensionszahlungen	– 1.553	– 1.005	– 548	– 1.512	– 986	– 526
Desinvestitionen	– 763	– 326	– 437	– 81	– 6	– 75
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für OSRAM	– 1.600	– 523	– 1.077	–	–	–
DBO zum Ende des Geschäftsjahrs	27.121	16.624	10.497	31.475	18.897	12.578
Deutschland	16.624	16.624		18.897	18.897	
USA	3.429		3.429	4.043		4.043
Großbritannien	3.053		3.053	3.585		3.585
Sonstige	4.015		4.015	4.950		4.950

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Planvermögens						
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	24.107	14.059	10.048	21.990	13.290	8.700
Fremdwährungseffekte	208	–	208	618	–	618
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1.475	886	589	1.395	841	554
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Planvermögen	– 1.653	– 1.357	– 296	941	559	382
Akquisitionen und Sonstiges	79	1	78	77	–	77
Planabgeltungen	– 773	–	– 773	– 172	–	– 172
Arbeitgeberbeiträge	849	276	573	658	245	413
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	137	81	56	137	78	59
Pensionszahlungen	– 1.470	– 973	– 497	– 1.445	– 953	– 492
Desinvestitionen und Sonstiges	– 766	– 273	– 493	– 92	– 1	– 91
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für OSRAM	– 1.228	– 391	– 837	–	–	–
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	20.965	12.309	8.656	24.107	14.059	10.048
Deutschland	12.309	12.309		14.059	14.059	
USA	2.346		2.346	2.952		2.952
Großbritannien	3.201		3.201	3.256		3.256
Sonstige	3.109		3.109	3.840		3.840

Von der gesamten DBO zum Geschäftsjahresende entfielen 8.443 Mio. € auf aktive Mitarbeiter, 3.446 Mio. € auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 15.232 Mio. € auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Im Geschäftsjahr 2011 verringerte sich die DBO aufgrund gestiegener Abzinsungsfaktoren für die inländischen und einige ausländische Pensionspläne. Außerdem verringerten sich im Geschäftsjahr 2011 die DBO und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens um 741 Mio. € beziehungsweise 735 Mio. € aufgrund des Verkaufs von Siemens IT Solutions and Services. Diese Veränderungen wurden in den Positionen Desinvestitionen und Desinvestitionen und Sonstiges in den oben stehenden Tabellen ausgewiesen. Darüber hinaus übertrug Siemens im Geschäftsjahr 2011 Pensionsverpflichtungen und Planvermögen seines größten Pensionsplans in den Niederlanden auf den Branchen-Pensionsfonds PME. Der PME wird als beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert werden, wodurch sich eine Verringerung der DBO und des Planvermögens ergibt. Die übertragene DBO und das übertragene Planvermögen betrugen jeweils 753 Mio. €, enthalten in den Positionen Planabgeltungen und -kürzungen beziehungsweise Planabgeltungen in den oben stehenden Tabellen. Zudem wurde ein Gewinn aus der Abgeltung von Plänen in Höhe von 68 Mio. € im Eigenkapital erfasst und in der Position Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste in

der ersten oben stehenden Tabelle ausgewiesen. Außerdem beinhaltete die Position Planabgeltungen und -kürzungen im Geschäftsjahr 2011 –122 Mio. € aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen von Siemens IT Solutions and Services. Im Vorjahr erhöhte sich die DBO aufgrund der Absenkung der Abzinsungsfaktoren für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Die Position Planabgeltungen und -kürzungen in oben stehender Tabelle enthielt im Vorjahr –193 Mio. € aus einer Kürzung von zwei leistungsorientierten Pensionsplänen in den USA und –109 Mio. € als Folge einer teilweisen Abgeltung von Pensionsplänen in Kanada.

Die für das Geschäftsjahr 2012 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den mit externem Vermögen gedeckten Pensionsplänen betragen 650 Mio. €, darin 276 Mio. € zu den inländischen und 374 Mio. € zu den ausländischen Pensionsplänen. Die Position Arbeitgeberbeiträge im Geschäftsjahr 2010 enthielt zusätzliche Arbeitgeberbeiträge in Großbritannien. Der Betrag in Höhe von –93 Mio. € unter der Position Planabgeltungen im Geschäftsjahr 2010 resultierte aus der teilweisen Abgeltung von Pensionsplänen in Kanada.

PENSIONSZUSAGEN: BESTANDETEILE DER NPBC

Die NPBC setzten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011			Geschäftsjahr 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Laufender Dienstzeitaufwand	431	283	148	481	287	194
Zinsaufwand	1.189	733	456	1.293	802	491
Erwartete Erträge aus Planvermögen	– 1.364	– 847	– 517	– 1.281	– 801	– 480
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand/-ertrag	12	20	– 8	20	–	20
Verluste/Gewinne aus Planabgeltungen und -kürzungen	– 8	–	– 8	– 203	–	– 203
NPBC	260	189	71	310	288	22
Deutschland	189	189		288	288	
USA	20		20	– 48		– 48
Großbritannien	– 2		– 2	13		13
Sonstige	53		53	57		57

Zusätzlich zu den in oben stehender Tabelle ausgewiesenen NPBC aus fortgeführten Aktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2011 –70 (im Vj. 44) Mio. € für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM erfasst. Der Betrag von –70 Mio. € für das

Geschäftsjahr 2011 beinhaltete einen Gewinn aus Planabgeltungen in Höhe von 122 Mio. €, resultierend aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen von Siemens IT Solutions and Services.

Die Position NPBC für das Geschäftsjahr 2010 in oben stehender Tabelle enthielt einen Gewinn aus der Kürzung von Plänen in Höhe von 193 Mio. €, resultierend aus dem Einfrieren von zwei leistungsorientierten Pensionsplänen in den USA. Die Mitarbeiter behielten ihre bereits erworbenen Pensionsansprüche, können jedoch keine weiteren Ansprüche unter diesen Plänen hinzuerwerben. Zum Ausgleich werden Beiträge des Arbeitgebers in bestehende beitragsbezogene Pensionspläne geleistet werden.

PENSIONSZUSAGEN: IN DER KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden, stellten sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011			Geschäftsjahr 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 113	– 254	141	2.763	1.940	823
Effekte in Zusammenhang mit der Aktivierungsobergrenze	18	–	18	6	–	6
Ertragsteuereffekt	146	227	– 81	– 824	– 594	– 230
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Nach-Steuerbetrag	51	– 27	78	1.945	1.346	599
Deutschland	– 27	– 27		1.346	1.346	
USA	228		228	138		138
Großbritannien	– 208		– 208	71		71
Sonstige	58		58	390		390

Im Geschäftsjahr 2011 wurden für OSRAM aufgelaufene Erträge/Aufwendungen in Höhe von –6 Mio. € in der Position In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Nach-Steuerbetrag ausgewiesen.

trend sowie zur langfristigen Rendite des Planvermögens variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht beziehungsweise die Anlage des Planvermögens erfolgt, sowie von den Kapitalmarkterwartungen.

PENSIONSZUSAGEN: PRÄMISSEN FÜR DIE BERECHNUNG VON DBO UND NPBC

Die der Berechnung der DBO und der NPBC zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Renten-

Der Abzinsungsfaktor (gewichteter Durchschnitt), der der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag zugrunde lag, und die erwarteten Erträge aus Planvermögen für das jeweilige Geschäftsjahr stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011			Geschäftsjahr 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,5 %	4,7 %	4,3 %	4,2 %	4,0 %	4,4 %
Deutschland	4,7 %	4,7 %		4,0 %	4,0 %	
USA	4,10 %		4,10 %	4,80 %		4,80 %
Großbritannien	5,7 %		5,7 %	5,3 %		5,3 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	6,3 %	6,5 %	6,1 %	6,4 %	6,5 %	6,2 %
Deutschland	6,5 %	6,5 %		6,5 %	6,5 %	
USA	6,95 %		6,95 %	6,95 %		6,95 %
Großbritannien	6,0 %		6,0 %	6,0 %		6,0 %

Der Gehaltstrend für Länder, in denen diese Prämisse eine wesentliche Wirkung auf die DBO hat, stellte sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar: USA: 3,50% (im Vj. 3,52%), Großbritannien: 5,00% (im Vj. 5,00%), Schweiz: 1,5% (im Vj. 1,5%), Niederlande: 2,95% (im Vj. 2,95%). Der Gehaltstrend für die inländischen Pensionspläne für das Geschäftsjahr 2011 betrug unverändert zum Vorjahr 2,25%. Jedoch wurde im Zuge der Einführung des Pensionsplans BSAV für die leistungsorientierten Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert. Der Rententrend für Länder, in denen diese Prämisse eine wesentliche Wirkung auf die DBO zum Bilanzstichtag hat, stellte sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar: Deutschland: 1,75% (im Vj. 1,75%), Großbritannien: 3,1% (im Vj. 3,1%), Niederlande: im Vorjahr 1,61%.

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahrs angesetzten Prämissen gelten für die Ermittlung des Zinsaufwands und des laufenden Dienstzeitaufwands im folgenden Geschäftsjahr. Das für das Geschäftsjahr erwartete absolute Anlageergebnis wird ermittelt auf Basis der erwarteten prozentualen Renditen für das jeweilige Geschäftsjahr, multipliziert mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens zum Bilanzstichtag des vorhergehenden Geschäftsjahrs. Der beizulegende Zeitwert und somit auch die Erträge aus Planvermögen werden bei wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag – wie Sonderdotierungen – angepasst.

Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für erstrangige Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit und in entsprechender Währung gezahlt wurden. Die Annahmen zu den erwarteten Erträgen aus Planvermögen werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und künftig zu erwartenden langfristigen Renditen beruht. Für das Geschäftsjahr 2011 und das Vorjahr wurden die Annahmen zu den erwarteten Erträgen aus Planvermögen im Wesentlichen unverändert beibehalten. Änderungen von oben nicht aufgeführten versicherungsmathematischen Annahmen wie Fluktuation, Sterblichkeit, Invalidität hatten nur einen geringfügigen Einfluss auf die gesamte DBO zum 30. September 2011.

Die erfahrungsbedingten Berichtigungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2011 um 0,6%. Im Geschäftsjahr 2010 hatten sie keinen Einfluss auf die DBO, im Geschäftsjahr 2009 verminderten sie die DBO um 0,5%, erhöhten diese im Geschäftsjahr 2008 um 0,4% und hatten im Geschäftsjahr 2007 keinen Einfluss auf die DBO.

PENSIONSZUSAGEN: SENSITIVITÄTSANALYSE

Eine Veränderung der oben angegebenen, bereits feststehenden Annahmen für die Ermittlung der NPBC des Geschäftsjahrs 2012 von jeweils einem Prozentpunkt beziehungsweise eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzstichtag 30. September 2011 um 500 Mio. € würden die NPBC des Geschäftsjahrs 2012 folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

(in Mio. €)	Veränderung NPBC 2012 durch einen Prozentpunkt / 500 €	
	Anstieg	Rückgang
Abzinsungsfaktor	57	- 72
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 189	189
Gehaltstrend	18	- 15
Rententrend	124	- 96
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 32	32

Bei der Berechnung der DBO wirken Veränderungen der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend aufgrund bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszinseffekt) nicht linear. Aus diesem Grund reagieren die aus der DBO abgeleiteten NPBC auf die Veränderung dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

PENSIONSZUSAGEN: PLANVERMÖGEN

Die Portfoliostruktur des Planvermögens der Pensionspläne am Bilanzstichtag für das Geschäftsjahr 2011 und die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2012 stellten sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfoliostruktur 30. September 2012	Portfoliostruktur des Planvermögens 30. September 2011			Portfoliostruktur des Planvermögens 30. September 2010		
		Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aktien	20 – 50 %	28 %	29 %	27 %	27 %	27 %	28 %
Festverzinsliche Wertpapiere	40 – 70 %	62 %	63 %	62 %	62 %	62 %	61 %
Immobilien	5 – 15 %	7 %	6 %	8 %	7 %	6 %	9 %
Zahlungsmittel und sonstige Vermögenswerte	0 – 15 %	3 %	2 %	3 %	4 %	5 %	2 %
		100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Derivative Finanzinstrumente werden unter der Vermögenskategorie ausgewiesen, deren Risiko abgesichert wird. Die gegenwärtige Portfoliostruktur besteht aus hochqualitativen Staatsanleihen und ausgewählten Unternehmensanleihen. Siemens überprüft regelmäßig die Vermögensstruktur unter Berücksichtigung der Laufzeit der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysiert Trends sowie Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung der Vermögenswerte, um bereits in einem sehr frühen Stadium entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Planvermögen waren zum 30. September 2011 eigene Aktien und Schuldtitel des Unternehmens mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 78 (im Vj. 68) Mio. € enthalten.

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen für das Geschäftsjahr 2011 dar:

Die Position Tatsächliche Erträge aus Planvermögen enthielt für das Geschäftsjahr 2011 10 Mio. € für OSRAM.

Das Planvermögen erwirtschaftete in den vergangenen zwölf Monaten eine Rendite von –0,8% beziehungsweise –178 Mio. €, verglichen mit erwarteten Erträgen von 6,4% beziehungsweise 1.475 Mio. €. Die erfahrungsbedingte Berichtigung auf das Planvermögen betrug im Geschäftsjahr 2011 –7,2% (Geschäftsjahr 2010 4,4%, Geschäftsjahr 2009: 3,5%, Geschäftsjahr 2008: –16,2%, Geschäftsjahr 2007: –0,9%). Die Anlagerendite für die inländischen Pensionspläne belief sich auf –471 Mio. € beziehungsweise –3,5%, im Vergleich zu den in den NPBC berücksichtigten erwarteten Erträgen von 886 Mio. € beziehungsweise 6,5%. Die tatsächliche Anlagerendite für die ausländischen Pläne betrug 293 Mio. € beziehungsweise 3,1%, im Vergleich zu erwarteten Erträgen aus Planvermögen von 6,1% beziehungsweise einem Betrag von 589 Mio. €, der in den NPBC enthalten war.

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011		
	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	– 178	– 471	293
	Geschäftsjahr 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	2.336	1.400	936

PENSIONSZUSAGEN: PENSIONSZAHLUNGEN

Nachfolgende Übersicht enthält die Pensionszahlungen aus den Pensionsplänen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauffolgenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Pensionszahlungen (nicht abgezinst); die für das Geschäftsjahr 2011 und das Vorjahr dargestellten Werte enthielten Beiträge für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM.

(in Mio. €)	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Pensionszahlungen			
2010	1.512	986	526
2011	1.553	1.005	548
Erwartete Pensionszahlungen			
2012	1.482	997	485
2013	1.516	986	530
2014	1.535	991	544
2015	1.559	1.007	552
2016	1.577	1.004	573
2017 – 2021	8.240	5.192	3.048

Da Pensionszahlungen die DBO und das Planvermögen in gleicher Höhe vermindern, haben sie keine Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus von durch externes Vermögen gedeckten Pensionsplänen.

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 umfassen die dargestellten Angaben sowohl wesentliche als auch nicht wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen von Siemens.

In Deutschland haben Mitarbeiter, die bis zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis bei Siemens aufgenommen haben, in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttogehalt und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Bestimmte ausländische Konzernunternehmen, insbesondere in den USA und Kanada, bieten

pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von medizinischer und zahnmedizinischer Versorgung sowie Lebensversicherungen. Die Höhe der Verpflichtungen für die pensionsähnlichen Leistungszusagen in Form von medizinischen und zahnmedizinischen Leistungen ist insbesondere abhängig von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor. Um einen Anspruch auf medizinische und zahnmedizinische Leistungen zu erwerben, müssen sich die Anspruchsberechtigten an den Versicherungsprämien beteiligen. Die Beiträge der Anspruchsberechtigten beruhen auf spezifischen Bestimmungen zur Kostenbeteiligung, die in den Versorgungsordnungen festgelegt sind. Das Unternehmen hat jederzeit das Recht, die Bestimmungen zur Kostenbeteiligung anzupassen. In der Regel geschieht dies auf jährlicher Basis. Die Versicherungsprämien für Lebensversicherungsleistungen werden ausschließlich vom Unternehmen getragen.

In den folgenden Abschnitten werden die pensionsähnlichen Leistungszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- > Verpflichtungen, Planvermögen und Finanzierungsstatus,
- > Bestandteile der NPBC,
- > in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge,
- > Prämisse für die Berechnung von DBO und NPBC,
- > Sensitivitätsanalyse sowie
- > Leistungszahlungen.

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN: VERPFLICHTUNGEN, PLANVERMÖGEN UND FINANZIERUNGSSTATUS

Der Finanzierungsstatus der pensionsähnlichen Leistungszusagen und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	4	–	4	4	–	4
DBO gesamt	764	307	457	838	350	488
durch externes Vermögen gedeckt	286	–	286	278	–	278
nicht durch externes Vermögen gedeckt	478	307	171	560	350	210
Finanzierungsstatus	– 760	– 307	– 453	– 834	– 350	– 484
Nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/-ertrag	6	–	6	8	–	8
Bilanzansatz	– 754	– 307	– 447	– 826	– 350	– 476

In den folgenden Tabellen ist die Entwicklung der DBO und des Planvermögens für pensionsähnliche Leistungszusagen des Berichtsjahrs detailliert dargestellt:

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung der DBO						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	838	350	488	742	333	409
Fremdwährungseffekte	2	–	2	25	–	25
Laufender Dienstzeitaufwand	22	10	12	25	10	15
Zinsaufwand	38	14	24	43	17	26
Planabgeltungen und -kürzungen	– 11	– 2	– 9	– 7	– 5	– 2
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	2	–	2	– 6	–	– 6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 24	– 18	– 6	77	25	52
Akquisitionen	3	3	–	–	–	–
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 56	– 28	– 28	– 61	– 30	– 31
Desinvestitionen	– 12	– 11	– 1	–	–	–
Umgliederung in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für OSRAM	– 38	– 11	– 27	–	–	–
DBO zum Ende des Geschäftsjahrs	764	307	457	838	350	488

(in Mio. €)	30. September 2011			30. September 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Planvermögens						
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	4	–	4	3	–	3
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	–	–	–	1	–	1
Arbeitgeberbeiträge	24	–	24	27	–	27
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 24	–	– 24	– 27	–	– 27
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahrs	4	–	4	4	–	4

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN:

BESTANDTEILE DER NPBC

Die NPBC der pensionsähnlichen Leistungszusagen für das Geschäftsjahr 2011 setzten sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011			Geschäftsjahr 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Laufender Dienstzeitaufwand	21	10	11	24	10	14
Zinsaufwand	36	13	23	41	17	24
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand/-ertrag	4	–	4	2	–	2
Verluste/Gewinne aus Planabgeltungen und -kürzungen	– 10	–	– 10	– 5	–	– 5
NPBC	51	23	28	62	27	35

Zusätzlich zu den in oben stehender Tabelle ausgewiesenen NPBC aus fortgeführten Aktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2011 weniger als 1 (im Vj. –2) Mio. € für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM erfasst.

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN: IN DER KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus pensionsähnlichen Leistungszusagen, die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen werden, stellten sich für das Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011			Geschäftsjahr 2010		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	- 24	- 18	- 6	77	25	52
Ertragsteuereffekt	7	5	2	- 27	- 8	- 19
In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Nach-Steuerbetrag	- 17	- 13	- 4	50	17	33
Deutschland	- 13	- 13		17	17	
USA	-		-	21		21
Kanada	- 1		- 1	7		7
Sonstige	- 3		- 3	5		5

Im Geschäftsjahr 2011 wurde in der Position In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasster Nach-Steuerbetrag ein aufgelaufener Betrag von weniger als 1 Mio. € für OSRAM ausgewiesen.

Den versicherungsmathematischen Werten für Kranken- und Lebensversicherungsleistungen lagen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Abzinsungsfaktor	4,57 %	5,18 %
USA		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes Jahr):		
Nicht-Gesundheitsversorgungs-Berechtigte unter 65	9%/5%/2020	8%/5%/2017
Gesundheitsversorgungs-Berechtigte über 65	8,5%/5%/2019	8,5%/5%/2018
Trendannahmen zahn-medizinischer Versorgung (erstes/letztes Jahr)	6%/5%/2021	6%/5%/2021
Kanada		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes Jahr)	9%/5%/2019	5%
Trendannahmen medikamentöser Versorgung (erstes/letztes Jahr)	9%/5%/2019	5%
Trendannahmen zahn-medizinischer Versorgung	4 %	4 %

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN: PRÄMISSEN FÜR DIE BERECHNUNG VON DBO UND NPBC

Für die Übergangszahlungen in Deutschland waren die gleichen Abzinsungsfaktoren und andere wesentliche Prämisse maßgeblich, die auch für die Berechnung der inländischen Pensionszusagen verwendet wurden.

Die erfahrungsbedingten Berichtigungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2011 um 3,0%, erhöhten die DBO im Geschäftsjahr 2010 um 0,5% und verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2009 um 1,6%, im Geschäftsjahr 2008 um 0,9% und im Geschäftsjahr 2007 um 0,3%.

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN: SENSITIVITÄTSANALYSE

Die Annahmen medizinischer Versorgung können maßgeblich von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Eine Veränderung dieser Annahmen um einen Prozentpunkt hätte zum Geschäftsjahresende 2011 folgende Erhöhung/Verminderung der DBO sowie des laufenden Dienstzeit- und Zinsaufwands im Geschäftsjahr 2011 zur Folge gehabt:

30. September 2011 ein Prozentpunkt		
(in Mio. €)	Erhöhung	Senkung
Veränderung der DBO	20	- 14
Summe Veränderung des laufenden Dienstzeit- und Zinsaufwands	2	- 1

PENSIONSÄHNLICHE LEISTUNGSZUSAGEN: LEISTUNGSZAHLUNGEN

Die nachfolgende Übersicht enthält die Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauffolgenden fünf Geschäftsjahren erwarteten Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen (nicht abgezinst):

(in Mio. €)	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2010	61	30	31
2011	56	28	28
Erwartete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2012	69	39	30
2013	51	24	27
2014	56	28	28
2015	62	33	29
2016	63	34	29
2017 – 2021	332	182	150

Die für das Geschäftsjahr 2011 und das Vorjahr in oben stehender Tabelle dargestellten Werte enthielten Beträge für Siemens IT Solutions and Services sowie OSRAM.

Da die Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen in der Regel nicht durch externes Vermögen abgedeckt sind, führen die Zahlungen zu einem entsprechenden operativen Mittelabfluss im Unternehmen.

BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE UND STAATLICHE PLÄNE

Die erfolgswirksam erfassten Beiträge zu den beitragsoorientierten Plänen beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 437 (im Vj. 334) Mio. €. Die Beiträge zu staatlichen Plänen betrugen im Geschäftsjahr 2011 1.528 (im Vj. 1.453) Mio. €.

25 – Rückstellungen

	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
(in Mio. €)					
Stand am 1. Oktober 2010	3.591	2.017	1.053	1.809	8.470
Zugänge	1.632	1.094	7	1.157	3.890
Verbrauch	– 835	– 628	– 9	– 410	– 1.882
Auflösungen	– 845	– 384	– 11	– 318	– 1.558
Fremdwährungsumrechnung	3	– 13	–	– 5	– 15
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	2	10	90	3	105
Sonstige Veränderungen	– 42	– 79	–	– 67	– 188
Stand am 30. September 2011	3.506	2.017	1.130	2.169	8.822
<i>davon langfristig</i>	<i>1.091</i>	<i>595</i>	<i>1.111</i>	<i>857</i>	<i>3.654</i>

	Gewährleistungen	Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken	Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige	Summe
(in Mio. €)					
Stand am 1. Oktober 2009	3.000	1.662	816	1.484	6.962
Zugänge	1.797	1.129	1	851	3.778
Verbrauch	– 718	– 526	– 10	– 283	– 1.537
Auflösungen	– 554	– 286	– 62	– 297	– 1.199
Fremdwährungsumrechnung	70	31	2	41	144
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	2	6	295	7	310
Sonstige Veränderungen	– 6	1	11	6	12
Stand am 30. September 2010	3.591	2.017	1.053	1.809	8.470
<i>davon langfristig</i>	<i>1.103</i>	<i>642</i>	<i>1.033</i>	<i>554</i>	<i>3.332</i>

Die Position Sonstige Veränderungen beinhaltete im Geschäftsjahr 2011 Umgliederungen in den Posten Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten, einschließlich 200 Mio. € aus dem Verkauf solcher Unternehmenseinheiten.

Mit Ausnahme von Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen (siehe Ausführungen unten) erwartet Siemens für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten 15 Jahre zahlungswirksam werden.

Gewährleistungen beziehen sich im Wesentlichen auf veräusserbare Produkte. Für weitere Informationen zu den Grundsätzen der Ermittlung von Gewährleistungsrückstellungen siehe unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze – Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen](#).

Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken bildet Siemens für erwartete Verluste und Risiken aus nicht beendeten Fertigungsaufträgen, Verkaufs- sowie Leasingverträgen.

Im Geschäftsjahr 2011 führte das Unternehmen eine Neubewertung der kommerziellen Umsetzbarkeit der Partikeltherapie für die allgemeine Patientenbehandlung durch. Für die Zukunft wird Siemens den Schwerpunkt bestimmter Partikeltherapieprojekte in erster Linie auf die Forschung legen. Entsprechend den Rechnungslegungsgrundsätzen für Projekte verzeichnete Siemens Projektbelastungen, nahm in früheren Perioden für diese Projekte erfassbare Umsätze im dritten Quartal des Geschäftsjahrs bei Imaging & Therapy Systems im Sektor Healthcare zurück und bildete Rückstellungen. In Zusammenhang mit der neuen Schwerpunktsetzung im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 kam es zu einem Ergebniseffekt (vor Steuern) in Höhe von – 381 Mio. €, einschließlich der Bildung von auftragsbezogenen Rückstellungen für Drohverluste und Risiken.

Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen – Das Unternehmen hat bei bestimmten Posten des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend in Zusammenhang mit Sanierungskosten sowie mit Kosten für Rückbauverpflichtungen bei gemieteten Grundstücken und Gebäuden. Die Verpflichtungen in Zusammenhang mit den Sanierungskosten betrugen zum 30. September 2011 1.079 (im Vj. 1.004) Mio. €. Davon entfielen 1.069 (im Vj. 992) Mio. € auf den langfristigen Anteil. Die Verpflichtungen in Zusammenhang mit Kosten für Rückbauverpflichtungen bei gemieteten Grundstücken und Gebäuden betrugen zum 30. September 2011 51 (im Vj. 49) Mio. €. Davon entfielen 42 (im Vj. 41) Mio. € auf den langfristigen Anteil.

Die Sanierungskosten ergaben sich auf Basis der geschätzten Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Anlagen in Hanau (Werk Hanau) sowie für ein nukleares Forschungs- und Dienstleistungszentrum in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten. Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein staatlich bewilligtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demontage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebsräume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant sowie die Entnahme von

Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen bis 2015 fortgeführt werden. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. In Bezug auf das Werk Hanau ist der Prozess hinsichtlich der Einrichtung eines Zwischenlagers für radioaktiven Abfall fast abgeschlossen. Am 21. September 2006 hat die Gesellschaft eine offizielle Benachrichtigung von den Behörden erhalten, dass das Werk Hanau von der Anwendung des deutschen Atomgesetzes befreit wurde und dass die weitere Nutzung unbeschränkt ist. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheiden und wann es zur Verfügung stehen wird. Daher lag dem Ansatz der Rückstellung eine Reihe von wesentlichen Schätzungen und Annahmen zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2011 haben sich die Schätzparameter in Bezug auf die Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke allgemein dahingehend geändert, dass nun von einem geplanten Atomausstieg bis 2022 ausgegangen wird. Unter Berücksichtigung der Einschätzungen eines unabhängigen Beraters hat die Unternehmensleitung die Bewertung der Verpflichtungen dementsprechend aktualisiert. Die Bewertung berücksichtigt überarbeitete Annahmen, die aktuelle und detaillierte Kostenschätzungen sowie die Verteilung der künftigen Zahlungsmittelabflüsse über einen kürzeren Zeitraum, entsprechend der kürzeren Restlaufzeit deutscher Atomkraftwerke, widerstreichen. In der aktualisierten Bewertung zum 30. September 2011 wurden laufende Zahlungsmittelabflüsse bis zum Jahr 2075 angenommen anstatt bis 2084 wie in der vorherigen Bewertung. Aus der Veränderung der Schätzparameter resultierte eine geringfügige Anpassung der entsprechenden Rückstellung.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden verschiedene Parameter für die Errichtung eines Endlagers für radioaktiven Abfall im Hinblick auf das Endlager »Schacht Konrad« festgelegt. Unter Berücksichtigung der Einschätzungen eines unabhängigen Sachverständigen hatte das Unternehmen die Bewertung der Verpflichtung im Geschäftsjahr 2010 aktualisiert. Die Bewertung berücksichtigte überarbeitete Annahmen, die aktuellere und detailliertere Kostenschätzungen, Preissteigerungsraten und Abzinsungssätze widerspiegeln und eine Verteilung der künftigen Zahlungsmittelabflüsse über einen längeren Zeit-

raum beinhalteten. In der Bewertung zum 30. September 2009 wurde im Wesentlichen von einer einmaligen Abschlagszahlung im Jahr 2033 für die Endlagerung ausgegangen. In den überarbeiteten Annahmen vom dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wurde hingegen von durchgehenden Zahlungsmittelabflüssen bis zum Jahr 2084 für Rückbau, Zwischen- und Endlagerung ausgegangen. Aus der Anpassung der Schätzparameter hatte eine Reduzierung der Rückstellung um 60 Mio. € resultiert.

Bei der Bestimmung von Rückstellungen für wesentliche Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen werden auch weiterhin erhebliche Schätzungen und Annahmen getroffen. Unsicherheiten hinsichtlich des anzusetzenden Betrags umfassen zum Beispiel die geschätzten Kosten der Stilllegung aufgrund des langen Zeitraums, für den die künftigen Zahlungsmittelabflüsse erwartet werden. Die geschätzten Zahlungsmittelabflüsse könnten sich unter anderem dann wesentlich ändern, wenn die Pläne der Regierung, das Endlager »Schacht Konrad« bereitzustellen, durch politische Entwicklungen beeinträchtigt werden. Zum 30. September 2011 beliefen sich die Rückstellungen auf 1.079 (im Vj. 1.004) Mio. €. Ausgewiesen wurden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 1.606 (im Vj. 1.924) Mio. €. Insgesamt werden für die nächsten fünf Jahre und danach Zahlungen in Höhe von 26 Mio. €, 26 Mio. €, 29 Mio. €, 31 Mio. €, 28 Mio. € und 2.545 Mio. € erwartet.

Das Unternehmen zinst die Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen nach der Effektivzinsmethode auf. Dabei verwendet es die zum Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Für das Geschäftsjahr 2011 wies Siemens einen Aufzinsungsaufwand von 24 (im Vj. 30) Mio. € im Posten Sonstiges Finanzergebnis

(nach Steuern) aus. Änderungen der Abzinsungsfaktoren erhöhten den Buchwert der Rückstellung zum 30. September 2011 um 66 (im Vj. 265) Mio. €.

Sonstige beinhaltete transaktionsbezogene Rückstellungen sowie Rückstellungen nach Transaktionsabschluss in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten.

26 – Sonstige Verbindlichkeiten

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	461	685
Umsatzabgrenzung	237	274
Sonstiges	1.169	1.321
	1.867	2.280

27 – Eigenkapital

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Siemens AG lautet auf nennwertlose Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital in Höhe von 3,00 € je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Grundkapitals und Änderungen des Genehmigten und Bedingten Kapitals für das Geschäftsjahr 2011:

	Grundkapital (genehmigt und ausgegeben)		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tausend €	in Tausend Aktien	in Tausend €	in Tausend Aktien	in Tausend €	in Tausend Aktien
Stand am 30. September 2009	2.742.610	914.203	591.930	197.310	757.517	252.506
Verfallenes oder gelöschtes Kapital	–	–	–	–	– 600.000	– 200.000
Neu genehmigtes Kapital	–	–	–	–	600.000	200.000
Stand am 30. September 2010	2.742.610	914.203	591.930	197.310	757.517	252.506
Verfallenes oder gelöschtes Kapital	–	–	– 71.130	– 23.710	–	–
Neu genehmigtes Kapital	–	–	90.000	30.000	270.000	90.000
Stand am 30. September 2011	2.742.610	914.203	610.800	203.600	1.027.517	342.506

GENEHMIGTES KAPITAL (NICHT AUSGEGEBEN)

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital durch die Ausgabe von nennwertlosen Namensaktien zu erhöhen und den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe wie folgt festzulegen:

- (1) Das Genehmigte Kapital 2011 beläuft sich auf bis zu 90 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 30 Mio. neuen Aktien gegen Bareinlage. Die Ermächtigung wurde am 25. Januar 2011 beschlossen und erlischt am 24. Januar 2016. Durch die Ermächtigung wurde das ausgelaufene Genehmigte Kapital 2006 ersetzt, siehe (3). Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2011 können neue Aktien nur den Mitarbeitern der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften angeboten werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist dabei ausgeschlossen.
- (2) Das Genehmigte Kapital 2009 beläuft sich auf bis zu 520,8 Mio. € durch Ausgabe von bis zu 173,6 Mio. neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage (Genehmigtes Kapital 2009). Die Ermächtigung wurde am 27. Januar 2009 beschlossen und erlischt am 26. Januar 2014. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage generell und bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage nur in bestimmten festgelegten Fällen ausschließen.
- (3) Das Genehmigte Kapital 2006, beschlossen im Januar 2006, ist im Januar 2011 ausgelaufen. Es ermächtigte zu einer Kapitalerhöhung von bis zu 75 Mio. € durch die Ausgabe von bis zu 25 Mio. neuen Aktien gegen Bareinlage. Zum 30. September 2010 standen 71,1 Mio. € zur Ausgabe zur Verfügung. Dies entsprach 23,71 Mio. Aktien. Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen.

BEDINGTES KAPITAL (NICHT AUSGEGEBEN)

Das Bedingte Kapital steht für a) die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht und/oder Optionsrechten, b) die Bedienung bei Ausübung der Aktienoptionspläne und c) die Abfindung ehemaliger Aktionäre der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI AG) zur Verfügung.

- (1) Das Bedingte Kapital 2011 für die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht und/oder Optionsrechten oder Kombinationen dieser Instrumente mit einem Gesamtbetrag von bis zu 15 Mrd. € gewährt den Inhabern das

Bezugsrecht auf bis zu 90 Mio. Aktien der Siemens AG ohne Nennbetrag. Das entspricht einem Grundkapital von bis zu 270 Mio. €. Die Ermächtigung zur Ausgabe solcher Schuldverschreibungen wurde im Januar 2011 beschlossen und erlischt am 24. Januar 2016.

- (2) Das Bedingte Kapital für die Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht und/oder Optionsrechten mit einem Gesamtbetrag von bis zu 15 Mrd. € gewährt den Inhabern das Bezugsrecht auf bis zu 200 Mio. Aktien ohne Nennbetrag. Dies entspricht einem Grundkapital von bis zu 600 Mio. € (Bedingtes Kapital 2010). Die Ermächtigung zur Ausgabe solcher Schuldverschreibungen wurde am 26. Januar 2010 beschlossen und erlischt am 25. Januar 2015.
- (3) Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 belief sich zum 30. September 2011 unverändert zum Vorjahr auf 157 Mio. € beziehungsweise 52,32 Mio. Aktien der Siemens AG. Von den 157 Mio. € Bedingtem Kapital standen 147 Mio. € beziehungsweise 49 Mio. Aktien nur für den Aktienoptionsplan 2001 zur Verfügung. 10 Mio. € beziehungsweise 3,32 Mio. Aktien standen für beide Aktienoptionspläne 2001 und 1999 zur Verfügung. Die letzte Tranche der Aktienoptionen lief im November 2010 aus, und ab diesem Termin waren keine weiteren Aktien auszugeben. Für weitere Informationen zu Aktienoptionen siehe [Ziffer 34 Aktienbasierte Vergütung](#).
- (4) Das Bedingte Kapital zur Ausgabe von Aktien für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG, die ihre SNI AG-Aktienurkunden noch nicht eingereicht haben, belief sich zum 30. September 2011 unverändert zum Vorjahr auf 0,6 Mio. € beziehungsweise 189 Tausend Aktien. Die Ansprüche dieser Aktionäre auf Aktien der Siemens AG sind 2007 verjährt, sodass keine weiteren Aktien der Siemens AG auszugeben sind.

EIGENE AKTIEN

Die Gesellschaft wurde durch die Aktionäre ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % ihres Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung (entspricht bis zu 91.420.342 Siemens-Aktien) oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Beschluss wurde am 1. März 2011 wirksam und bleibt bis zum 24. Januar 2016 in Kraft. Die vorherige Ermächtigung, beschlossen durch die Hauptversammlung am 26. Januar 2010, wurde mit dem

Tag der Wirksamkeit des neuen Beschlusses ersetzt. Entsprechend den Beschlüssen können zurückgekaufte Aktien (1) über eine Börse oder über ein allgemeines Angebot an die Siemens-Aktionäre verkauft werden; (2) eingezogen werden; (3) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder Tochterunternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten oder solchen Personen mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zugesagt und übertragen werden; (4) Dritten mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Sacheinlage zum Erwerb angeboten und übertragen werden, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen oder Beteiligungen; (5) mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Barmittel veräußert werden, wenn der Kaufpreis nicht wesentlich geringer ist als der Marktpreis der Siemens-Aktie zum Veräußerungszeitpunkt; (6) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten, die die Gesellschaft oder Tochterunternehmen einräumen, verwendet werden; und (7) hinsichtlich des Beschlusses der Hauptversammlung 2010, für die Erfüllung von Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsplan 2001 verwendet werden. Außerdem ist der Aufsichtsrat ermächtigt, erworbene eigene Aktien Mitgliedern des Vorstands im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung anzubieten.

Die bestehende Ermächtigung zum Kauf von Siemens-Aktien wird durch eine Ermächtigung zum Rückkauf von bis zu 5 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten oder Terminkaufverträgen ergänzt; die Laufzeit darf dabei 18 Monate nicht überschreiten, und der Erwerb der Siemens-Aktien nicht nach dem 24. Januar 2016 erfolgen. Die vorherige Ermächtigung wurde durch eine Ermächtigung zum Rückkauf

von bis zur Hälfte dieser Aktien durch den Einsatz von Eigenkapitalderivaten wie Put- und Call-Optionen und Kombinationen aus Put- und Call-Optionen ergänzt; die Ausübungsbedingungen dieser Optionen mussten so gewählt sein, dass alle Rückkäufe von eigenen Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option spätestens bis zum Auslaufen der ergänzenden Ermächtigung stattfinden würden.

Im November 2007 kündigte Siemens einen Aktienrückkaufplan an. Unter dem Plan erwartete die Gesellschaft ursprünglich Aktienrückkäufe von bis zu 10 Mrd. € bis zum Jahr 2010 zu dem Zweck, das Grundkapital einzuziehen oder zu reduzieren, oder, zu einem geringeren Umfang, die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen zu erfüllen. Bis zum 30. September 2010 sind 56.201.421 eigene Aktien mit einem Betrag von 4.350 Mio. € zurückgekauft worden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden 4.414.342 Aktien in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen beim Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten übertragen (für weitere Informationen siehe ▶ Ziffer 34 *Aktienbasierte Vergütung*). Zum 30. September 2011 blieben 39.952.074 eigene Aktien mit einem Buchwert von 3.037 Mio. € im Bestand. Im Vorjahr wurden 3.411.245 Aktien in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen beim Ausgleich in Eigenkapitalinstrumenten übertragen. Zum 30. September 2010 blieben 44.366.416 eigene Aktien mit einem Buchwert von 3.373 Mio. € im Bestand.

SONSTIGES ERGEBNIS (NACH STEUERN)

Der Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) entwickelte sich, einschließlich der nicht beherrschenden Anteile, wie folgt:

(in Mio. €)	Geschäftsjahr 2011			Geschäftsjahr 2010		
	vor Steuern	Steuereffekt	Netto	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Unrealisierte Beteiligungsgewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 42	5	- 37	41	- 4	37
Erfolgswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 29	7	- 22	- 24	6	- 18
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	- 71	12	- 59	17	2	19
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	- 35	18	- 17	- 163	39	- 124
Erfolgswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 148	44	- 104	- 36	11	- 25
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	- 183	62	- 121	- 199	50	- 149
Unterschied aus der Fremdwährungsumrechnung	129	-	129	1.220	-	1.220
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	103	- 168	- 65	- 2.889	835	- 2.054
Sonstiges Ergebnis	- 22	- 94	- 116	- 1.851	887	- 964

Zum 30. September 2011 betragen die in der Position Sonstiges Ergebnis erfassten aufgelaufenen Erträge/Aufwendungen in Zusammenhang mit langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen, klassifiziert als zur Veräußerung bestimmt, -71 (im Vj. -36) Mio. €.

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen veränderten sich im Geschäftsjahr 2011 hauptsächlich aufgrund einer Anpassung des Abzinsungsfaktors und einer Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Erträgen. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#).

Unterschiede aus der Fremdwährungsumrechnung im Vorjahr resultierten vor allem aus der Aufwertung des US\$. Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen veränderten sich im Vorjahr hauptsächlich aufgrund einer Anpassung des Abzinsungsfaktors und einer Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Erträgen. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#).

SONSTIGES

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Siemens AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Im Geschäftsjahr 2011 schüttete die Siemens AG eine Dividende in Höhe von 2.356 Mio. € (2,70 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2010 an die Aktionäre aus. Im Vorjahr schüttete die Siemens AG eine Dividende von 1.388 Mio. € (1,60 € je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2009 an die Aktionäre aus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen die Ausschüttung einer Dividende von 3,00 € je Aktie aus dem Bilanzgewinn der Siemens AG des Geschäftsjahrs 2011 vor. Dies entspricht einer erwarteten Gesamtzahlung von rund 2,6 Mrd. €. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 24. Januar 2012.

28 – Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2011 stellte sich die Kapitalstruktur des Unternehmens wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2011	30. September 2010	Änderung in %
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	31.530	28.346	11,2%
als Prozent vom Gesamtkapital	64 %	59 %	
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416	
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497	
Summe Finanzschulden	17.940	19.913	- 9,9%
als Prozent vom Gesamtkapital	36 %	41 %	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Finanzschulden)	49.470	48.259	2,5%

Im Geschäftsjahr 2011 ist das Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG gegenüber dem Vorjahr um 11,2% gestiegen. Die Summe Finanzschulden sank während des Geschäftsjahrs 2011 um 9,9%. Dies führte zu einem Anstieg des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 63,7%, gegenüber 58,7% im Vorjahr. Das Verhältnis Summe Finanzschulden zu Gesamtkapital sank entsprechend von 41,3% im Vorjahr auf 36,3% im Geschäftsjahr 2011. Für weitere Informationen zu den Veränderungen des Eigenkapitals siehe [▷ Ziffer 27 Eigenkapital](#) und zur Ausgabe und Rückzahlung von Finanzschulden siehe [▷ Ziffer 23 Finanzschulden](#).

Siemens hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien in Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr wurden die Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung durch die Wiederausgabe eigener Aktien erfüllt. Siemens wird die aktienbasierten Vergütungspläne im Geschäftsjahr 2012 voraussichtlich ebenfalls durch eigene Ak-

tien erfüllen. Für weitere Informationen zur aktienbasierten Vergütung siehe [▷ Ziffer 34 Aktienbasierte Vergütung](#) und zu eigenen Aktien [▷ Ziffer 27 Eigenkapital](#).

Im Rahmen von One Siemens – dem Unternehmenszielsystem zur nachhaltigen Wertsteigerung – hat Siemens beschlossen, weiterhin eine Kennzahl zur Optimierung seiner Kapitalstruktur zu nutzen. Ausschlaggebend für Siemens ist es, sowohl einen breiten Kapitalmarktzugang über verschiedene Fremdfinanzierungsmittel als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Siemens hat einen Kapitalstruktur-Zielkorridor von 0,5 bis 1,0 festgelegt, der durch das Verhältnis angepasste industrielle Nettoverschuldung zu EBITDA (angepasst) definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in folgender Tabelle dargestellt. Das EBITDA (angepasst) ist definiert als EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte nach Abzug von Wertaufholungen, ohne Geschäfts- und Firmenwerte) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte. EBIT (angepasst) ist der Posten Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, ohne die Posten Zinsersatz, Zinsaufwand, Sonstiges Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416
Plus: Langfristige Finanzschulden ¹	14.280	17.497
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 12.468	- 14.108
Minus: Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 477	- 246
Nettoverschuldung	4.995	5.560
Minus: SFS-Finanzschulden	- 12.075	- 10.028
Plus: Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ²	7.307	8.464
Plus: Kreditgarantien	591	597
Minus: 50 % des Nominalbetrags der Hybridschuldbeschreibung ³	- 883	- 886
Minus: Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges ⁴	- 1.470	- 1.518
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	- 1.534	2.189
Angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)	10.596	9.805
Angepasste industrielle Nettoverschuldung / angepasstes EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)	- 0,14	0,22

¹ Der Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie der Posten Langfristige Finanzschulden beinhaltet zum 30. September 2011 Effekte aus der Bilanzierung von Fair Value Hedges in Höhe von insgesamt 1.470 (im Vj. 1.518) Mio. €.

² Um die gesamten Pensionsverpflichtungen von Siemens zu berücksichtigen, beinhaltet die Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011, den Posten Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (wie in der Konzernbilanz dargestellt). Vorjahresbeträge wurden rückwirkend umgegliedert, um mit dem Ausweis des laufenden Geschäftsjahrs übereinzustimmen.

³ Die Anpassung hinsichtlich der Hybridschuldbeschreibung berücksichtigt die von Ratingagenturen angewandte Berechnung dieser Finanzkennzahl, nach der 50 % der Hybridschuldbeschreibung als Eigenkapital und 50 % als Fremdkapital klassifiziert werden. Diese Zuordnung reflektiert die Besonderheiten der Hybridschuldbeschreibung wie lange Laufzeit und Nachrangigkeit zu allen erstrangigen Anleihen und Verschuldungsverpflichtungen.

⁴ Grundsätzlich werden Finanzschulden zu einem Wert ausgewiesen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag entspricht. Für Finanzschulden, die in einer Sicherungsbeziehung stehen (Fair Value Hedges), wird dieser Wert jedoch hauptsächlich um zinsinduzierte Marktwertänderungen angepasst. Siemens zieht daher diese Marktwertänderungen ab, um zu einem Wert zu gelangen, der annähernd dem Rückzahlungsbetrag der Finanzschulden entspricht. Das Unternehmen ist der Ansicht, dass dieser Wert aussagekräftiger für die oben dargestellte Berechnung ist.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating des Unternehmens bei, das unter anderem durch die Kapitalstruktur, die Profitabilität, die Fähigkeit zur Generierung von Zahlungsmittelzuflüssen, die Produkt- und geografische Diversifizierung sowie die Wettbewerbsposition von Siemens beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung unserer Kreditqualität durch die beiden Ratingagenturen Moody's Investors Service (Moody's) und Standard & Poor's:

	30. September 2011		30. September 2010	
	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	A+	A1	A+
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+	P-1	A-1

Am 9. November 2007 bewertete Moody's das langfristige Kreditrating mit »A1«. Die Klassifikation »A« entspricht der dritt-höchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz »1« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Am 8. September 2011 hat Moody's seinen Ausblick für das Kreditrating von Siemens von »stable« zu »positive« geändert. Die Anpassung des Ausblicks trägt der Tatsache Rechnung, dass das ausgedehnte Geschäftsportfolio von Siemens im Verlauf der vergangenen Jahre aufgrund von Verkäufen ausgeglichenen und weniger anfällig für Konjunkturschwankungen geworden ist. Darüber hinaus spiegelt es auch die gestärkte Profitabilität von Siemens wider. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: »positive«, »negative«, »stable«, »developing«, »ratings under review« und »no outlook«.

Die kurzfristige Kreditqualität und die kurzfristigen Schuldverschreibungen von Siemens bewertet Moody's mit »P-1«. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Prime-Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt. Am 8. September 2011 bestätigte Moody's das kurzfristige Kreditrating »P-1«.

Am 5. Juni 2009 hat Standard & Poor's das langfristige Kreditrating von Siemens mit »A+« bewertet. Die Klassifikation »A« entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz »+« bedeutet, dass das langfristige Kreditrating im oberen Bereich der Kategorie »A« liegt. Am 18. April 2011 änderte Standard & Poor's seinen Ausblick für das Kreditrating von Siemens von »stable« zu »positive«. Die Anpassung des Ausblicks spiegelt die soliden operativen und finanziellen Leistungen von Siemens während der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 bis 2010 wider. Der Ratingausblick von Standard & Poor's gibt die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des langfristigen Kreditratings wieder. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: »positive«, »negative«, »stable« und »developing«.

Darüber hinaus hob Standard & Poor's am 18. April 2011 das kurzfristige Kreditrating von Siemens von »A-1« auf »A-1+« an. Dies entspricht der höchsten kurzfristigen Bewertung innerhalb der kurzfristigen Ratingkategorien von Standard & Poor's. Die Verbesserung des kurzfristigen Ratings hat Standard & Poor's auf Basis der Beurteilung der Liquidität von Siemens vorgenommen.

29 – Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die folgende Tabelle weist den nicht abgezinsten, maximalen Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftete:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	591	597
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	2.643	1.093
HERKULES-Verpflichtungen	2.690	3.090
Sonstiges	3.424	3.300
	9.348	8.080

Die Position Kreditgarantien/-bürgschaften zeigt, in welchem Umfang Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter haftet in Fällen, in denen Siemens Lieferant und/oder Vertragspartner ist. Dabei garantiert das Unternehmen im Allgemeinen, dass es im Fall der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus gewährt Siemens Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten und sonstigen Unternehmen (siehe ▷ Ziffer 19 *Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen* und ▷ Ziffer 39 *Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen*) variabel nutzbare Garantien/Bürgschaften für Kreditlinien. Die maximale Haftungssumme ergibt sich aus der Inanspruchnahme beziehungsweise der Restschuld des Kredits oder – im Fall von Kreditlinien – aus dem Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien reicht für gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Von den gesetzlichen Rückgriffsrechten abgesehen vereinbart Siemens bei Kreditgarantien/-bürgschaften im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte. Zum 30. September 2011 waren für Kreditgarantien Verpflichtungen in Höhe von 39 (im Vj. 55) Mio. € bilanziert.

Außerdem garantiert Siemens im Rahmen gemeinsamer Projekte beziehungsweise Konsortien, bei denen das Unternehmen Haupt- oder Nebenpartner ist, die Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen Dritter durch Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften. Diese beinhalten Anzahlungs- und Leistungserfüllungsgarantien/-bürgschaften. Kommt ein Konsortialpartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nach, wird Siemens bis zu einem vereinbarten Maximalbetrag in Anspruch genommen. Im Regelfall vereinbart Siemens hier Laufzeiten entsprechend dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und sieben Jahren. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffhaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Der Anstieg bei den Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften ist im Wesentlichen auf ausstehende Garantien/Bürgschaften für das Geschäft von Siemens IT Solutions and Services zurückzuführen, deren Übertragung auf AtoS noch nicht abgeschlossen war. Sofern ein Begünstigter einen Anspruch aus diesen Garantien/Bürgschaften geltend macht, ist AtoS verpflichtet, Siemens schadlos zu halten. Zum 30. September 2011 waren für Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften Verpflichtungen in Höhe von 69 (im Vj. 70) Mio. € bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Bundesrepublik Deutschland ein Konsortium aus Siemens und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der Siemens beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von maximal rund 6 Mrd. €. Im Dezember 2006 wurden von Siemens im Rahmen dieses Auftrags verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind sie als eigene Kategorie »HERKULES«-Verpflichtungen in der vorangehenden Tabelle aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme von Siemens belief sich zum 30. September 2011 auf 2,69 (im Vj. 3,09) Mrd. € und wird sich über die zum 30. September 2011 noch verbleibende Vertragslaufzeit von sechs Jahren um rund 400 Mio. € jährlich verringern. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 Mio. €, zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. €.

Die Position Sonstiges enthält Schadensersatzverpflichtungen, die in Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien können, sofern sie geschäftsüblich für die entsprechende Transaktion sind, den Käufer vor potenziellen steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit der übernommenen Geschäftseinheit schützen. Die Schadensersatzverpflichtungen beziehen sich im Wesentlichen auf NSN, veräußert im Geschäftsjahr 2007, auf EN, veräußert im Geschäftsjahr 2008, und Siemens IT Solutions and Services, veräußert im Geschäftsjahr 2011, die zu einem hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag führen können (siehe ▷ Ziffer 4 *Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten*). Zum 30. September 2011 waren Verpflichtungen in Höhe von 620 (im Vj. 162) Mio. € für die Position Sonstiges bilanziert.

Zum 30. September 2011 bestanden folgende künftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasing-verträgen:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Innerhalb eines Jahres	716	721
Zwischen ein und fünf Jahren	1.526	1.581
Nach fünf Jahren	826	824
	3.068	3.126

Der gesamte Mietaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1.055 (im Vj. 1.077) Mio. €.

Zum 30. September 2011 bestanden Verpflichtungen zu Eigenkapitaleinlagen in verschiedene Unternehmen in einer Höhe von 356 (im Vj. 470) Mio. €. Die Verpflichtungen zum 30. September 2011 beinhalteten eine bedingte, beteiligungsproportionale Kapitaleinzahlungsverpflichtung gegenüber EN in Höhe von 172 (im Vj. 172) Mio. €. Der bedingte Betrag ist an die Vornahme von Akquisitionen und Investitionen durch EN geknüpft.

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch und hat Eigenkapitaleinlagenverpflichtungen als Gesellschafterin in Personenhandelsgesellschaften sowie im Rahmen von verschiedenen Konsortien.

30 – Rechtsstreitigkeiten

VERFAHREN WEGEN KORRUPTION

Behördliche und vergleichbare Verfahren

Staatsanwaltschaften und andere Ermittlungsbehörden ermittelten in verschiedenen Jurisdiktionen weltweit gegen die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sowie gegen mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter, unter anderem wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern, einschließlich Verstößen gegen Treuepflichten wie Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung. Diese Ermittlungsverfahren haben Korruptionsvorwürfe gegen zahlreiche Siemens-Einheiten zum Gegenstand.

In 2008 bekannte sich Siemens vor dem US-Bundesgericht in Washington D. C. wegen bewusst umgangener und fehlender interner Kontrollen sowie Nichteinhaltung der Rechnungslegungsvorschriften des US Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) strafrechtlich schuldig. In damit zusammenhängenden Fällen haben sich drei Siemens-Tochtergesellschaften, Siemens S.A. (Argentinien), Siemens Bangladesh Ltd. und Siemens S.A. (Venezuela), in Einzelklagen wegen vorsätzlicher Verletzung des FCPA schuldig bekannt. Zur gleichen Zeit wurde ein von der US-Börsenaufsicht, der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC), eingeleitetes Zivilverfahren durch Vergleich beigelegt. Die Staatsanwaltschaft München hat die auf die Behauptung einer Verletzung von dem Vorstand der Siemens AG obliegenden Aufsichtspflichten gestützten Verfahren eingestellt. Gemäß den Auflagen des in den USA erreichten Verfahrensabschlusses wurde Dr. Theo Waigel, früherer Bundesfinanzminister, als Compliance-Monitor verpflichtet. Seine Aufgabe ist es, den Fortschritt bei der Einführung und Durchführung des neuen Compliance-Programms für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren zu bewerten und hierüber zu berichten. In Zusammenhang mit den Vergleichen und anderen Rechtsstreitigkeiten in Deutschland zahlte Siemens in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 insgesamt 1,2 Mrd. € an Behörden in den USA und Deutschland.

Im Mai 2011 legte die Siemens AG freiwillig einen Fall versuchter Amtsträgerbestechung in Zusammenhang mit einem Projekt aus 2010 in Kuwait gegenüber dem U.S. Department of Justice, der SEC und der Staatsanwaltschaft München offen. Siemens kooperiert mit den Behörden in deren Untersuchungen, die sich auch auf einzelne Mitarbeiter beziehen.

Im Juli 2011 informierte die Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth die Siemens AG über eine Untersuchung gegen mehrere Mitarbeiter in Zusammenhang mit Zahlungen in Bezug auf Healthcare-Geschäfte in der Karibik. Siemens kooperiert mit der Staatsanwaltschaft.

Im Juli 2011 informierte die Staatsanwaltschaft München die Siemens AG über eine Untersuchung gegen einen Mitarbeiter in Zusammenhang mit Zahlungen an einen Lieferanten in Bezug auf Öl&Gas-Geschäfte in Zentralasien von 2000 bis 2009. Siemens kooperiert mit der Staatsanwaltschaft.

Wie berichtet, ermittelte die Staatsanwaltschaft Wuppertal gegen Mitarbeiter des Unternehmens wegen des Verdachts der Bestechung in Zusammenhang mit der Vergabe eines EU-Auftrags im Jahr 2002 für die Modernisierung eines Kraftwerks in Serbien. Im April 2010 stellte die Staatsanwaltschaft die Ermittlungen ein.

Im Oktober 2011 informierte das Inspektionskommittee des türkischen Premierministers Siemens A.Ş. Türkei über eine Untersuchung in Zusammenhang mit behaupteter Korruption in der Türkei und im Irak von 1999 bis 2007. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Im Jahr 2011 eröffnete die Staatsanwaltschaft Brasilia, Brasilien, ein Ermittlungsverfahren im Hinblick auf gegen Siemens gerichtete Vorwürfe in Zusammenhang mit einem Metro-Projekt aus dem Jahr 2007.

Wie berichtet, untersuchten russische Behörden den Vorwurf der Unterschlagung von Haushaltsgeldern im Rahmen der Vergabe von Lieferverträgen an Siemens über medizinische Ausrüstung an öffentliche Stellen der Stadt Jekaterinburg in den Jahren 2003 bis 2005. Im Juli 2011 ist das Verfahren in Bezug auf alle wesentlichen Vorwürfe eingestellt worden.

Wie berichtet, eröffnete die Staatsanwaltschaft São Paulo, Brasilien, in 2008 ein Ermittlungsverfahren gegen Siemens hinsichtlich des Einsatzes von Business Consultants sowie fragwürdiger Zahlungen in Zusammenhang mit dem früheren Geschäftsbereich Transportation Systems im Jahr 2000 oder zu einem späteren Zeitpunkt. Wie Siemens nunmehr erfahren hat, wurde dieses Verfahren nicht im Jahr 2009 eingestellt, sondern lediglich vertraulich geführt.

Wie berichtet, erhielt die Siemens AG im März 2009 eine Entscheidung des Vendor Review Committee der United Nations Secretariat Procurement Division (UNPD), wonach die

Siemens AG für mindestens sechs Monate von der Lieferantendatenbank der UNPD gestrichen wird. Der Ausschluss bezog sich auf Verträge mit dem UN Secretariat und beruhte auf einem Schuldbekenntnis der Siemens AG hinsichtlich Verstößen gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act vom Dezember 2008. Im Dezember 2009 reichte die Siemens AG einen Antrag auf Aufhebung des bestehenden Ausschlusses ein. Die UNPD hob den Ausschluss der Siemens AG mit Wirkung zum 1. Januar 2011 auf.

Wie berichtet, erhielt die Siemens AG im April 2009 von der Weltbank, die die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (International Bank for Reconstruction and Development) sowie die Internationale Entwicklungsorganisation (International Development Association) umfasst, eine Mitteilung über die Einleitung eines behördlichen Verfahrens und Empfehlungen des Evaluation and Suspension Officer in Zusammenhang mit dem Vorwurf, dass es im Rahmen eines von der Weltbank finanzierten Projekts in Russland im Zeitraum von 2004 bis 2006 zu sanktionswürdigen Handlungen gekommen sei. Am 2. Juli 2009 schloss die Gesellschaft mit der International Bank for Reconstruction and Development, der International Development Association, der International Finance Corporation und der Multilateral Investment Guarantee Agency – zusammen die Weltbankgruppe – einen globalen Vergleich, um die Ermittlungen der Weltbankgruppe zu Korruptionsvorwürfen gegen Siemens zu beenden. In dem Vergleich verzichtete Siemens freiwillig darauf, für eine Dauer von zwei Jahren, rückwirkend vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2010, an Ausschreibungen von Projekten, Programmen oder anderen Investitionen, die von der Weltbankgruppe finanziert oder garantiert werden (Weltbank-Projekte), teilzunehmen. Der freiwillige Verzicht hinderte Siemens nicht daran, seine Arbeit im Rahmen bestehender Verträge, die für Weltbank-Projekte oder in Zusammenhang mit der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe geschlossen wurden, fortzusetzen, sofern diese Verträge von Siemens und allen anderen Vertragsparteien vor dem 1. Januar 2009 unterzeichnet wurden. Die Vereinbarung sah Ausnahmen von diesem freiwilligen Verzicht bei außergewöhnlichen Umständen vor, sofern die Weltbankgruppe zustimmte. Darüber hinaus musste sich Siemens aus allen laufenden Ausschreibungen zurückziehen, einschließlich Angeboten für Beratungsleistungen in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten und der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe, bei denen die Weltbankgruppe nicht vor dem 2. Juli 2009 ihre Zustimmung erteilt hatte. Weiterhin wird Siemens der Weltbankgruppe freiwillig sämtliche Fälle möglichen Fehlverhaltens in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten offenlegen. Schließlich hat sich Siemens verpflichtet, in-

nerhalb eines Zeitraums von maximal 15 Jahren an bestimmte im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätige Organisationen insgesamt 100 Mio. US\$ zu zahlen. Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft zulasten Sonstiger betrieblicher Aufwendungen eine Rückstellung in Höhe von 53 Mio. € in Zusammenhang mit dem globalen Vergleich mit der Weltbankgruppe gebildet. Im November 2009 wurden OOO Siemens Russland und die von dieser kontrollierten Gesellschaften in einem separaten Verfahren vor der Weltbankgruppe für die Dauer von vier Jahren von der Teilnahme an Weltbank-Projekten ausgeschlossen. OOO Siemens Russland akzeptierte diesen Ausschluss. Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 sind die Siemens AG und die von ihr weltweit kontrollierten Gesellschaften (mit Ausnahme von OOO Siemens Russland und den von dieser kontrollierten Gesellschaften) nicht mehr von der Teilnahme an Weltbank-Projekten ausgeschlossen.

Wie berichtet, hatte die Siemens AG beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) bei der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien (Argentinien) eingeleitet. Die Siemens AG vertrat den Standpunkt, dass Argentinien den Vertrag mit Siemens über den Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten (DNI-Projekt) unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Das Schiedsgericht hat der Siemens AG mit Endurteil vom Februar 2007 einstimmig, unter anderem, eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. US\$ zuzüglich 2,66% Zinsen hierauf seit 18. Mai 2001 zugesprochen. Argentinien hat in der Folge beim ICSID die Nichtigerklärung und Aufhebung der Entscheidung und die Aussetzung der Vollstreckung des Schiedsspruchs beantragt. Im August 2009 schlossen Argentinien und die Siemens AG einen Vergleich, wonach der anhängige Rechtsstreit sowie sämtliche damit in Zusammenhang stehende Verfahren im gegenseitigen Einvernehmen ohne Anerkennung irgendwelcher Rechtspflichten und ohne Anerkennung irgendwelcher Ansprüche beendet wurden. Zwischen den Parteien erfolgten keine Zahlungen. Wie berichtet, führt die argentinische Antikorruptionsbehörde eine Untersuchung bezüglich Amtsträgerbestechung im Hinblick auf die Vergabe des Auftrags für das DNI-Projekt an Siemens aus dem Jahr 1998 durch. Im August 2008 und Februar 2009 wurden Räumlichkeiten von Siemens Argentinien sowie Siemens IT Services S.A. in Buenos Aires durchsucht. Das Unternehmen kooperiert mit den argentinischen Behörden. Der argentinische Untersuchungsrichter hat zudem mehrfach

Rechtshilfeersuchen an die Staatsanwaltschaft München sowie das Bundesgericht in New York gestellt.

Wie bereits berichtet, hat im Juni 2008 das erinstanzliche Gericht der Provinz Kalimantan, Indonesien, den Leiter der Healthcare-Division von Siemens PT Indonesien von den Vorwürfen der Bestechung des Betrugs und überhöhter Abrechnungen hinsichtlich der Vergabe eines Auftrags für die Lieferung medizinischer Geräte für ein Krankenhaus aus dem Jahr 2003 freigesprochen. Im Oktober 2011 bestätigte der indonesische Supreme Court dieses Urteil.

Wie berichtet, wurde im Februar 2010 in Griechenland ein Parlamentarischer Untersuchungsausschuss (GPU) eingerichtet, um zu untersuchen, ob griechische Politiker oder Beamte in behauptete Vergehen von Siemens involviert waren. Die Untersuchungen des GPU bezogen sich auf mögliche strafrechtlich relevante Handlungen von Politikern und Beamten. Die griechische Staatsanwaltschaft führt daneben Untersuchungen zu Bestechungs- und Betrugsvorwürfen gegen – unter anderem – ehemalige Organmitglieder und ehemalige leitende Angestellte der Siemens A.E. Griechenland (Siemens A.E.) und der Siemens AG durch. Beide Untersuchungen könnten sich negativ auf derzeit laufende zivilrechtliche Verfahren der Siemens AG und der Siemens A.E. und die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit von Siemens in Griechenland auswirken. Im Januar 2011 hat der GPU in einem Schreiben an Siemens behauptet, dass der Schaden des griechischen Staats mindestens 2 Mrd. € betrage. Des Weiteren hat der GPU einen Bericht veröffentlicht, der diese Behauptungen wiederholt. Der griechische Staatsminister hat überdies in einem Brief an Siemens angedeutet, dass der griechische Staat von Siemens einen Ausgleich für den behaupteten Schaden fordern wird. Während Siemens diese Behauptungen als unbegründet zurückweist und sich weiterhin zur Wehr setzt, befinden sich Siemens und der griechische Staat in Gesprächen zur Beilegung der Angelegenheit.

Wie berichtet, wurden von der nigerianischen Economic and Financial Crimes Commission (EFCC) Ermittlungen wegen des Vorwurfs ungesetzlicher Zahlungen durch Siemens an nigerianische Amtsträger zwischen 2002 und 2005 geführt. Im Oktober 2010 reichte die EFCC beim Federal High Court in Abuja und beim High Court of the Federal Capital Territory Anklagen – unter anderem – gegen Siemens Ltd. Nigeria (Siemens Nigeria), die Siemens AG und frühere Organmitglieder der Siemens Nigeria ein. Am 22. November 2010 schlossen die nigerianische Regierung und Siemens Nigeria eine außerge-

richtliche Vereinbarung, wonach Siemens Nigeria an den nigerianischen Staat einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag zahlt und im Gegenzug die nigerianische Regierung die Anklagen zurückzieht sowie umfassend auf sämtliche strafrechtlichen, zivilrechtlichen und sonstigen Maßnahmen – etwa einen Geschäftsausschluss – gegen Siemens Nigeria, die Siemens AG und Siemens-Mitarbeiter verzichtet.

Wie berichtet, führt die Staatsanwaltschaft Wien, Österreich, eine Untersuchung von Zahlungen aus den Jahren 1999 bis 2006 in Verbindung mit der Siemens AG Österreich und deren Tochtergesellschaft Siemens VAI Metal Technologies GmbH & Co. durch, bei denen keine angemessene Gegenleistung erkennbar war. Im September 2011 erweiterte die Staatsanwaltschaft Wien die Untersuchung in Hinblick auf eine mögliche Verbandsverantwortlichkeit der Siemens AG Österreich für Steuerhinterziehung. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, erstattete die Anti-Corruption Commission in Bangladesch (ACC) in 2009 Strafanzeige gegen zwei aktuelle und einen ehemaligen Mitarbeiter des Healthcare-Geschäfts von Siemens Bangladesch. Der Vorwurf beinhaltet, dass die Mitarbeiter vor dem Jahr 2007 unerlaubt mit Beschäftigten eines staatlichen Krankenhauses zusammenwirkten, um überhöhte Preise für medizinische Geräte zu erzielen. Die ACC begründete die Strafanzeige nicht innerhalb der durch nationales Recht vorgesehenen Frist. Siemens Bangladesch beantragte die Verwerfung der Strafanzeige. Das Gericht hat das Verfahren ausgesetzt.

Wie berichtet, sandte die ACC im Dezember 2009 ein Auskunftsverlangen an Siemens Bangladesch Ltd. (Siemens Bangladesch) im Hinblick auf Telekommunikationsprojekte des früheren Geschäftsbereichs Communications (Com) aus der Zeit vor 2007. Im Januar 2010 wurde Siemens Bangladesch darüber informiert, dass in diesem Zusammenhang die Geldwäscheabteilung der Zentralbank von Bangladesch eine Sonderuntersuchung führt. Diese betrifft bestimmte Konten von Siemens Bangladesch und von früheren Mitarbeitern von Siemens Bangladesch in Zusammenhang mit Transaktionen für Com-Projekte aus den Jahren 2002 bis 2006. Im Februar 2010 verlangte die ACC zusätzliche Informationen.

Wie berichtet, legte im November 2009 sowie im Februar 2010 ein Tochterunternehmen der Siemens AG freiwillig mögliche Verletzungen südafrikanischer Antikorruptionsvorschriften aus der Zeit vor 2007 gegenüber den zuständigen südafrikani-

schen Behörden offen. Die Behörden forderten weitere Unterlagen an. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, durchsuchte die Staatsanwaltschaft Frankfurt im Juni 2010 Büroräume von Siemens in Deutschland in Zusammenhang mit dem Vorwurf fragwürdiger Zahlungen bei einem Projekt des Sektors Industry in Thailand. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, leitete im August 2010 die Inter-American Development Bank (IADB) ein Sanktionsverfahren unter anderem gegen Siemens IT Solutions and Services Argentinien wegen des Vorwurfs betrügerischer Falschangaben und von Kartellverstößen in Zusammenhang mit einer öffentlichen Ausschreibung aus dem Jahr 2003 für ein Projekt in der argentinischen Provinz Córdoba ein. Siemens kooperiert mit der IADB.

Wie berichtet, leitete im August 2010 die IADB zudem ein Sanktionsverfahren unter anderem gegen Siemens Venezuela wegen des Vorwurfs betrügerischer Falschangaben und Amtsträgerbestechung in Zusammenhang mit einer öffentlichen Ausschreibung aus dem Jahr 2003 für Projekte im Gesundheitswesen in den venezuelanischen Provinzen Anzoátegui und Mérida ein. Siemens kooperiert mit der IADB.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in einigen Jurisdiktionen weltweit durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten, und es können neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderer rechtswidriger Handlungen aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die laufende Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Vorteilsabschöpfungen, Schadensersatz, Rechtsstreitigkeiten mit Dritten, inklusive Wettbewerbern, formellen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder in Form von Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Weitere – möglicherweise auch wesentliche – Aufwendungen und Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz oder andere Zahlungen könnten künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen bilanziert werden müssen.

Wie bereits berichtet, geht die Gesellschaft Hinweisen zu Bankkonten und deren Höhe in unterschiedlichen Ländern

nach. Einige Geldbeträge sind durch Behörden arrestiert worden. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Betrag in Höhe von 40 Mio. € aus der vereinbarten Rückführung von einem dieser Konten in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zivilrechtliche Verfahren

Wie berichtet, hat die Siemens AG am 2. Dezember 2009 mit neun von elf ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern einen Vergleich erreicht. Der Vergleich betrifft Ansprüche aus der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken im ausländischen Geschäftsverkehr in den Jahren 2003 bis 2006 und den daraus folgenden finanziellen Belastungen der Gesellschaft. Die ordentliche Hauptversammlung der Siemens AG hat am 26. Januar 2010 allen neun vorgeschlagenen Vergleichen zwischen der Gesellschaft und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats zugestimmt. Die Anteilseigner stimmten zudem einem Vergleich zwischen der Gesellschaft und ihren D&O-Versicherern über Ansprüche in Zusammenhang mit der D&O-Versicherung mit Leistungen in einer Größenordnung von bis zu 100 Mio. € zu. Siemens erfasste Erträge von 96 Mio. € netto, nach Abzug damit in Zusammenhang stehender Aufwendungen, aus der D&O-Versicherung und aus den neun Vergleichen. Die Siemens AG hat gegen die beiden nicht vergleichsbereiten ehemaligen Vorstände Thomas Ganswindt und Heinz-Joachim Neubürger am 25. Januar 2010 Schadensersatzklage beim Landgericht München I eingereicht, die derzeit anhängig ist.

Wie berichtet, hat im Juni 2008 die Republik Irak auf der Grundlage der Ergebnisse des »Report of the Independent Inquiry Committee into the United Nations Oil-for-Food Programme« eine unbezifferte Schadensersatzklage beim United States District Court for the Southern District of New York gegen 93 namentlich benannte Beklagte eingereicht. Siemens S.A.S. Frankreich, Siemens A.Ş. Türkei und OSRAM Middle East FZE, Dubai, gehören zu den 93 Beklagten. Allen drei Tochterunternehmen von Siemens wurde die Klage zugesetzt. Die drei Siemens-Tochterunternehmen werden sich gegen die Klage zur Wehr setzen.

Wie berichtet, wurde Siemens von einem Wettbewerber kontaktiert, um über angebliche Ansprüche des Wettbewerbers gegen Siemens zu sprechen. Die behaupteten Ansprüche bezogen sich auf angeblich unerlaubte Zahlungen von Siemens in Zusammenhang mit der Vergabe von öffentlichen und pri-

vaten Aufträgen. Der Wettbewerber und Siemens konnten die Angelegenheit einvernehmlich lösen.

Wie berichtet, wurde im Dezember 2009 gegen die Siemens AG eine Wertpapier-Sammelklage am United States District Court for the Eastern District of New York eingereicht. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche für die behauptete Verletzung von US-amerikanischem Wertpapierrecht geltend gemacht. Im März 2011 hat das Gericht dem Antrag der Gesellschaft auf Klageabweisung stattgegeben. Der Antrag der Kläger auf Nachprüfung wurde vom Gericht abgelehnt. Die Kläger legten gegen die Entscheidung des Gerichts kein Rechtsmittel ein, sodass die Klageabweisung rechtskräftig ist.

KARTELLVERFAHREN

Wie berichtet, hatte die Europäische Kommission im Februar 2007 eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und bei der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Technologie AG (VA Tech), eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und untersucht die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beschränken. Bei Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Am 7. Oktober 2009 verhängte die Europäische Kommission Bußgelder in Höhe von insgesamt 67,644 Mio. € gegen sieben Unternehmen wegen einer Absprache zur Aufteilung der Märkte in Japan und Europa. Siemens wurde nicht belangt, weil die Gesellschaft diesen Teil des Vorgangs den Behörden freiwillig offenlegte. Das Bundeskartellamt setzt seine Untersuchung hinsichtlich des deutschen Markts fort. Siemens kooperiert mit dem Bundeskartellamt bei der noch andauernden Untersuchung.

Wie berichtet, haben im April 2007 die Siemens AG und frühere VA-Tech-Gesellschaften Klagen vor dem Europäischen Gericht erster Instanz in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und frühere VA-Tech-Gesellschaften Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen auf dem europäischen Markt zwischen 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Be-

standteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße betrug 396,6 Mio. € und wurde von der Gesellschaft im Jahr 2007 bezahlt. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommenen früheren VA-Tech-Gesellschaften verhängte Geldbuße betrug 22,1 Mio. €. Zusätzlich haften die früheren VA-Tech-Gesellschaften gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße von 4,5 Mio. €. Im März 2011 hat das Europäische Gericht erster Instanz die Klage hinsichtlich des gegen die Siemens AG verhängten Bußgelds abgewiesen und die Bußgelder hinsichtlich der früheren VA-Tech-Gesellschaften neu berechnet. Das Bußgeld, für das die früheren VA-Tech-Gesellschaften gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric haften, wurde auf 8,1 Mio. € festgesetzt. Die Siemens AG sowie frühere VA-Tech-Gesellschaften haben gegen die Entscheidung Rechtsmittel eingelegt.

Zusätzlich zu diesem Verfahren laufen auch in Brasilien, der Tschechischen Republik und der Slowakei Untersuchungen wegen vergleichbarer möglicher Kartellverstöße. Im Oktober 2010 hat der High Court von Neuseeland entsprechende Ansprüche gegen Siemens abgewiesen.

Wie berichtet, hat die Europäische Kommission im Januar 2010 eine Untersuchung in Zusammenhang mit bereits berichteten Untersuchungen in Neuseeland und in den USA zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei Herstellern von flexiblen Stromübertragungssystemen, unter anderem der Siemens AG, eingeleitet. Im April 2010 haben Behörden in Südkorea und Mexiko der Gesellschaft die Einleitung entsprechender Verfahren mitgeteilt. Sämtliche behördlichen Verfahren in Zusammenhang mit flexiblen Stromübertragungssystemen wurden beendet. Siemens hatte mit allen Behörden kooperiert.

Wie berichtet, hatte im Oktober 2007 ein ungarisches Gericht für Wettbewerbsangelegenheiten auf ein Rechtsmittel der Gesellschaft hin Bußgelder wegen möglicher Kartellverstöße im Bereich gasisolierte Hochspannungsschaltanlagen hinsichtlich der Siemens AG von 0,320 Mio. € auf 0,120 Mio. € und hinsichtlich VA Technologie AG von 0,640 Mio. € auf 0,110 Mio. € reduziert. Die Gesellschaft und die Wettbewerbsbehörde haben diese Entscheidung angefochten. Im November 2008 bestätigte das Berufungsgericht die Bußgeldreduzierung. Im Dezember 2008 legte die Wettbewerbsbehörde wegen angeblicher Rechtsverletzung einen außerordentlichen Rechtsbehelf beim Obersten Gerichtshof ein. Im Dezember 2009 wurde die Siemens AG darüber informiert, dass der Oberste Gerichtshof den Fall an das Berufungsgericht zur er-

neuten Entscheidung über die Bußgeldhöhe zurückverwiesen hatte. Der außerordentliche Rechtsbehelf der Wettbewerbsbehörde wurde im Januar 2010 durch das Berufungsgericht rechtskräftig abgewiesen. Im April 2010 legte die Wettbewerbsbehörde einen weiteren außerordentlichen Rechtsbehelf beim Obersten Gerichtshof ein. Im April 2011 hat der Oberste Gerichtshof dem außerordentlichen Rechtsbehelf der Wettbewerbsbehörde stattgegeben und die Angelegenheit zur erneuten Entscheidung an eine andere Kammer des Berufungsgerichts zurückverwiesen. Im September 2011 bestätigte das Berufungsgericht die ursprünglichen Bußgelder. Die Entscheidung ist rechtskräftig.

Im September 2011 forderte die israelische Kartellbehörde Siemens zu einer rechtlichen Stellungnahme im Hinblick auf eine angebliche wettbewerbsbeschränkende Absprache zwischen April 1988 und April 2004 im Bereich gasisolierten Schaltanlagen auf. Siemens kooperiert mit der Behörde.

In Zusammenhang mit dem Bußgeldbescheid der EU-Kommission vom 24. Januar 2007 wegen angeblicher kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen werden Ansprüche gegen Siemens geltend gemacht. Unter anderem hat im November 2008 National Grid Electricity Transmission Plc. (National Grid) eine Klage beim High Court of England and Wales eingereicht. 21 Gesellschaften, einschließlich der Siemens AG und einiger ihrer Tochterunternehmen, wurden als Beklagte benannt. National Grid fordert insgesamt circa 249 Mio. £ als Schadensersatz nebst Zinsen und Zinseszinsen. Siemens hält die Behauptungen von National Grid für unbegründet. Wie dargestellt wurde gegen den Bußgeldbescheid der Kommission Klage beim Europäischen Gericht erster Instanz eingereicht. Am 12. Juni 2009 hat das High Court of England and Wales das bei ihm anhängige Verfahren bis drei Monate nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichts erster Instanz oder im Fall einer Berufung bis drei Monate nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs ausgesetzt. Im Juni 2009 haben die Siemens-Gesellschaften ihre Klageerwiderung eingereicht und beantragt, die Klage von National Grid zurückzuweisen. Derzeit wird das Beweisverfahren (Discovery) durchgeführt.

Wie berichtet, durchsuchte im November 2010 die griechische Kartellbehörde die Bürosäume der Siemens S.A. in Athen in Zusammenhang mit dem Vorwurf wettbewerbswidriger Handlungen auf den Gebieten Telekommunikation und Sicherheit. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, durchsuchte im Dezember 2010 und im März 2011 die türkische Kartellbehörde die Büroräume mehrerer auf dem Gebiet der medizinischen Diagnostik tätiger Unternehmen, unter anderem der Siemens Healthcare Diagnostik Ticaret Limited Sirketi in Istanbul, in Zusammenhang mit dem Vorwurf wettbewerbswidriger Absprachen. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, durchsuchte die italienische Kartellbehörde am 11. Februar 2010 die Büroräume mehrerer auf dem Gebiet der Medizintechnik tätiger Unternehmen, unter anderem jene der Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l. und der Siemens S.p.A. Die Untersuchung betrifft den Vorwurf wettbewerbswidriger Absprachen bei einer Ausschreibung für die Lieferung medizinischer Geräte der Beschaffungsbehörde für den öffentlichen Gesundheitssektor der italienischen Region Kampanien im Jahr 2009. Am 5. Mai 2011 hat die italienische Kartellbehörde eine Mitteilung der Beschwerdepunkte an die von der Untersuchung betroffenen Unternehmen gesandt. In der Mitteilung der Beschwerdepunkte wurde das Verfahren gegen Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l. für beendet erklärt, aber Siemens S.p.A. beschuldigt, an einer wettbewerbsbeschränkenden Absprache beteiligt gewesen zu sein. Am 5. August 2011 verhängte die italienische Kartellbehörde gegen mehrere Unternehmen, einschließlich Siemens S.p.A., wegen des Vorwurfs wettbewerbswidrigen Verhaltens Bußgelder. Das gegen Siemens S.p.A. verhängte Bußgeld beläuft sich auf 1,1 Mio. €. Das Unternehmen hat die Entscheidung angefochten.

Im September 2011 forderte die pakistanische Wettbewerbsbehörde Siemens zu einer rechtlichen Stellungnahme im Hinblick auf eine angeblich seit 2007 bestehende wettbewerbsbeschränkende Absprache im Bereich von Transformatoren sowie luftisolierten Schaltanlagen auf. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Im Oktober 2011 informierte die örtliche Kartellbehörde in Rovno, Ukraine, DP Siemens Ukraine über eine Untersuchung wettbewerbswidriger Handlungen in Zusammenhang mit einer Lieferung medizinischer Geräte an ein öffentliches Krankenhaus im Jahr 2010. Siemens kooperiert mit der Behörde.

Wie berichtet, bekräftigte im Juni 2007 die türkische Wettbewerbsbehörde ihre frühere Entscheidung, wonach wegen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Verkehrssignalanlagen ein Bußgeld von umgerechnet etwa 6 Mio. € gegen Siemens A.Ş. Türkei verhängt wird. Siemens A.Ş. Türkei hat dagegen Rechtsmittel eingelegt, über die noch nicht entschieden ist.

ANDERE VERFAHREN

Wie berichtet, waren die Gesellschaft und das taiwanesische Unternehmen Qisda Corp. (vormals BenQ Corp.) ab Dezember 2006 Parteien eines Schiedsverfahrens vor der International Chamber of Commerce (ICC) betreffend den Kauf des Mobile-Devices-Geschäft durch Qisda von der Siemens AG im Jahr 2005. Die Parteien haben die Streitigkeiten in weiterer Folge beigelegt, und die ICC hat aufgrund eines gemeinsamen Antrags der Parteien im März 2009 einen Schiedsvergleich erlassen.

Am 25. November 2008 gaben die Siemens AG und der Insolvenzverwalter der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG bekannt, dass sie nach konstruktiven Diskussionen, die im Jahr 2006 begannen, einen Vergleich abgeschlossen haben. In der Vergleichsvereinbarung hat sich die Siemens AG verpflichtet, eine Bruttozahlung von 300 Mio. € zu leisten. Diese Zahlung erfolgte im Dezember 2008. Zum 30. September 2011 belief sich die Nettozahlung, nach Abzug der vom Insolvenzverwalter an Siemens getätigten Zahlungen, auf insgesamt etwa 255 Mio. €.

Wie berichtet, ist die Siemens AG Mitglied eines Lieferantenkonsortiums, das von Teollisuuden Voima Oyj (TVO) mit der Errichtung des schlüsselfertigen Kernkraftwerks »Olkiluoto 3« in Finnland beauftragt wurde. Ein Anteil von circa 27% des Vertragspreises, der dem Lieferantenkonsortium zusteht, entfällt auf die Siemens AG. Das andere Mitglied des Lieferantenkonsortiums ist ein weiteres Konsortium, bestehend aus Areva NP S.A.S. und deren 100%igem Tochterunternehmen Areva NP GmbH. Der vereinbarte Fertigstellungstermin für das Kernkraftwerk war der 30. April 2009. Die Fertigstellung hat sich aus Gründen verzögert, die strittig sind. Das Lieferantenkonsortium erhob im Dezember 2008 Schiedsklage gegen TVO und fordert Bauzeitverlängerung, Nachträge, Abschlagszahlungen, Schadensersatz und Zinsen. Im Juni 2011 hat das Lieferantenkonsortium seine monetäre Forderung auf nunmehr 1,94 Mrd. € angehoben. TVO hat die Ansprüche im April 2009 bestritten und widerklagend Gegenansprüche geltend gemacht. Diese bestehen im Wesentlichen aus Verzugsschadensersatzansprüchen in Höhe von circa 1,43 Mrd. €, basierend auf einer geschätzten Fertigstellung der Anlage im Juni 2012 mit einem Verzug von 38 Monaten. Seitdem hat sich der geschätzte Fertigstellungszeitpunkt der Anlage weiter verzögert, was die Gegenansprüche erhöhen könnte. TVO hat kürzlich in einer Pressemitteilung geschätzt, dass sich der Beginn des regulären Betriebs der Anlage auf 2014 verschieben könnte. Die geschätzte Fertigstellung der Anlage wird derzeit geprüft. Die Endphasen der Fertigstellung der Anlage erfordern die vollumfängliche Kooperation aller beteiligten Parteien.

Wie berichtet, hat die Siemens AG ihr Gemeinschaftsunternehmen mit Areva S.A. (Areva) Anfang 2009 gekündigt. In der Folge wurden Gespräche mit der staatlichen Atomenergiegesellschaft Rosatom (Rosatom) über eine mögliche neue Partnerschaft aufgenommen, die im Bereich des Kernkraftwerkbaus tätig sein sollte und in der die Siemens AG Minderheitsaktionär würde. Im April 2009 hat Areva eine ICC-Schiedsklage gegen die Siemens AG eingereicht. Areva hat in der Schiedsklage beantragt, der Siemens AG zu untersagen, diese Verhandlungen mit Rosatom fortzuführen, eine Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch die Siemens AG festzustellen und den an die Siemens AG zu zahlenden Kaufpreis für den Anteil der Siemens AG an dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. herabzusetzen. Das Urteil des Schiedsgerichts wurde am 19. Mai 2011 zugestellt. Aufgrund des Schiedsurteils musste Siemens an Areva pauschalierten Schadensersatz in Höhe von 648 Mio. €, zuzüglich Zinsen, zahlen. Das umstrittene Wettbewerbsverbot wurde nach dem Schiedsspruch auf vier Jahre (endend am 25. September 2013) verkürzt.

Wie berichtet, ist Siemens an einem Kraftwerksbau in den USA beteiligt. Eines der anderen am Projekt beteiligten Unternehmen hat im Juni 2011 wesentliche Ansprüche im Rahmen einer Schiedsklage gegen gewisse andere am Projekt beteiligte Unternehmen erhoben. Während derzeit in dem Schiedsverfahren keine Ansprüche gegen Siemens geltend gemacht werden, ist es möglich, dass solche Ansprüche gegen Siemens im weiteren Verlauf folgen.

Wie berichtet, ist OSRAM an mehreren Patentrechtsstreitigkeiten mit Gesellschaften des Samsung-Konzerns sowie Gesellschaften des LG-Konzerns beteiligt. Einerseits hat OSRAM Gesellschaften des Samsung-Konzerns und/oder Gesellschaften des LG-Konzerns in den USA, Südkorea, Deutschland, China und Japan wegen Patentschutzrechtsverletzungen verklagt und begeht Unterlassung der geltend gemachten Patentverletzungen sowie, in manchen Fällen, Importverbote und Schadensersatz. Zudem hat OSRAM Patentnichtigkeitsverfahren betreffend LG-Patente und Samsung-Patente für die Light-Emitting-Diode-Technologie (LED-Technologie) in Südkorea sowie betreffend LG-Patente für die LED-Technologie in China eingeleitet.

Andererseits haben Gesellschaften des Samsung-Konzerns und/oder Gesellschaften des LG-Konzerns Patentnichtigkeitsverfahren hinsichtlich OSRAM-Patenten für die LED-Technologie, insbesondere weiße LED betreffend, in Südkorea, Deutschland, China und Japan initiiert. Außerdem haben Ge-

sellschaften des Samsung-Konzerns und/oder Gesellschaften des LG-Konzerns Patentverletzungsklagen in mehreren Jurisdiktionen wie den USA, Südkorea und China eingebracht und begehen Unterlassung der geltend gemachten Patentverletzungen sowie, in manchen Fällen, Importverbote und Schadensersatz von OSRAM. Die von LG initiierten Patentverletzungsklagen richten sich zum Teil auch gegen unmittelbare oder mittelbare Kunden von OSRAM. OSRAM setzt sich in diesen Verfahren zur Wehr.

Im Juli 2008 hat Herr Abolfath Mahvi Schiedsklage bei der ICC eingereicht, in der er Schadensersatz in Höhe von 150 Mio. DM (beziehungsweise den entsprechenden Betrag in Euro, der sich auf circa 77 Mio. € beläuft) zuzüglich Zinsen von der Siemens AG verlangt. Herr Mahvi stützt seinen Anspruch auf einen Vertrag von 1974, der zwischen einem damaligen Tochterunternehmen der Siemens AG und zwei Gesellschaften abgeschlossen wurde, von denen die eine auf den Bermudas und die andere in Liberia ansässig war. Herr Mahvi behauptet, Rechtsnachfolger der Gesellschaften auf den Bermudas und in Liberia zu sein. Weiterhin behauptet er, dass diese Gesellschaften die Siemens AG bei der Akquise eines Kraftwerkprojekts in Bushehr, Iran, unterstützt hätten. Das Schiedsurteil wurde der Siemens AG am 24. August 2010 zugestellt. Die Forderungen des Herrn Mahvi sind vollauf abgewiesen worden. Der Kläger hat die Kosten des Schiedsverfahrens zu tragen.

Im Juli 2008 hat Hellenic Telecommunications Organization S.A. (OTE) in Deutschland vor dem Landgericht München eine Auskunftsgerichtsinstanz gegenüber der Siemens AG mit dem Ziel erhoben, Siemens zu verurteilen, die Ergebnisse der internen Ermittlungen offenzulegen, soweit diese OTE betreffen. OTE begeht Auskunft zu den Vorwürfen angeblicher unlauterer Einflussnahme und/oder Bestechung in Zusammenhang mit Aufträgen, die zwischen 1992 und 2006 zwischen der Siemens AG und OTE abgeschlossen wurden. OTE hat im Mai 2009 in Griechenland Akteneinsicht durch die Staatsanwaltschaft erhalten. OTE hat Ende Juli 2010 die Klage erweitert und beantragt, die Siemens AG wegen angeblich an OTE-Mitarbeiter geleisteter Bestechungszahlungen zur Zahlung von Schadensersatz an OTE in Höhe von mindestens 57,07 Mio. € zu verurteilen. Die Siemens AG setzt sich gegen die erweiterte Klage zur Wehr.

Wie berichtet, hat sich die Siemens A.E. im Mai 2003 in Form eines Subunternehmervertrags gegenüber Science Applications International Corporation, Delaware, USA (SAIC), im Vor-

feld der Olympischen Spiele in Athen zur Lieferung und Installation eines bedeutenden Anteils an einem Sicherheitsüberwachungssystem (sogenanntes C4I-Projekt) verpflichtet. Siemens A.E. erfüllte seine Pflichten aus dem Subunternehmervertrag. Dennoch rügte der griechische Staat Mängel am C4I-System und machte Minderungen in zweistelliger Millionenhöhe geltend. Darüber hinaus hält der griechische Staat die Schlusszahlung in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags zurück, unter Hinweis auf die bislang angeblich nicht erfolgte formale Endabnahme des Projekts. Obwohl Siemens A.E. nicht Vertragspartner des griechischen Staats ist, haben die verweigerten Zahlungen aufgrund des mit SAIC bestehenden Subunternehmervertrags wirtschaftlich auch auf Siemens A.E. Auswirkungen. SAIC hat ein Schiedsverfahren eingeleitet, in dem sämtliche Ansprüche Griechenlands und die Zulässigkeit der Einbehalte bestritten werden. Der griechische Staat hat unter anderem das Ruhen des Schiedsverfahrens im Hinblick auf die laufenden Ermittlungsverfahren der griechischen Staatsanwaltschaft beantragt. Dieser Antrag wurde vom Schiedsgericht im Juli 2011 zurückgewiesen. Eine Streitbeilegung wird erschwert durch öffentliche Bestechungs- und Betrugsvorwürfe gegen Siemens A.E. in Griechenland und die damit einhergehende negative Presseberichterstattung hinsichtlich des C4I-Systems.

Wie berichtet, nahm die polnische Behörde für innere Sicherheit (Agency of Internal Security, AWB) in Zusammenhang mit einer Untersuchung hinsichtlich einer öffentlichen Ausschreibung des Krankenhauses Wroclaw aus dem Jahr 2008 im Dezember 2008 einen Mitarbeiter von Siemens Healthcare Polen in Haft. Die AWB erhob den Vorwurf, der Siemens-Mitarbeiter und der stellvertretende Krankenhausdirektor hätten das Ausschreibungsverfahren manipuliert. Im Oktober 2010 wurde die Untersuchung eingestellt.

Russische Behörden führen umfassende Untersuchungen im Hinblick auf mögliche betrügerische Aktivitäten von Wieder verkäufern und Amtsträgern in Zusammenhang mit der Beschaffung von medizinischen Geräten durch den öffentlichen Sektor durch. Wie auch andere Lieferanten von medizinischen Geräten hat OOO Siemens Russland zahlreiche Auskunftsersuchen erhalten, und Anfragen von den Behörden zu Ausschreibungen im öffentlichen Gesundheitswesen wurden vor Ort gestellt. OOO Siemens Russland kooperiert in den andauernden Untersuchungen, die sich auch auf bestimmte einzelne Mitarbeiter beziehen.

Im April 2009 durchsuchte der Defense Criminal Investigative Service des US-Verteidigungsministeriums die Räumlichkeiten von Siemens Medical Solutions USA, Inc. in Malvern, Pennsylvania, in Zusammenhang mit einem Ermittlungsverfahren hinsichtlich eines Siemens-Vertrags mit dem US-Verteidigungsministerium über die Lieferung medizinischer Geräte.

Wie berichtet, legten im Juni 2009 die Siemens AG und zwei Tochtergesellschaften freiwillig unter anderem mögliche Verletzungen der U.S. Export Administration Regulations gegenüber den zuständigen US-Behörden offen. Am 4. Oktober 2011 teilte das U.S. Department of Commerce Siemens mit, das dortige Verfahren sei ohne weitere Maßnahmen eingestellt worden. Am 5. Oktober 2011 teilte das U.S. Department of the Treasury Siemens mit, dass ein Verfahren eröffnet worden sei. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Wie berichtet, untersuchten die EU-Betrugsbekämpfungsbehörde OLAF, die entsprechende rumänische Behörde DELAF sowie die rumänische Staatsanwaltschaft DNA seit Juli 2009 Betrugsvorwürfe in Zusammenhang mit der Vergabe eines Auftrags im Jahr 2007 an das Unternehmen FORTE Business Services (heute Siemens IT Solutions and Services Rumänien) für die Modernisierung der IT-Infrastruktur der rumänischen Justiz. Am 2. September 2010 setzte OLAF den Vorgang auf Beobachtungsstatus und entschied, kein förmliches Verfahren einzuleiten. DELAF übergab den Vorgang an die DNA und stellte ihre eigene Untersuchung ein. Die Untersuchung der DNA dauert an. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Zu bestimmten Rechtsstreitigkeiten werden gemäß IAS 37, Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen können.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten sind die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präsenter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (Punitive Damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegen-

stand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einem Berichtszeitraum haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Siemens jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens.

31 – Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen	25.865	24.749
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.468	14.108
Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	1.707	2.232
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.315	1.410
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.191	732
	42.546	43.231
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.083	28.922
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1.350	1.098
Derivate, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	255	164
	28.688	30.184

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet waren.

(in Mio. €)	30. September 2011		30. September 2010	
	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen ¹	13.147	13.147	14.111	14.111
Forderungen aus Finanzierungsleasing	4.742	4.742	4.879	4.879
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	12.468	12.468	14.108	14.108
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	7.976	7.976	5.759	5.759
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	–	252	–	410
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	15.007	15.146	17.343	17.300
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ³	7.677	7.677	7.899	7.899
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	2.680	2.649	2.439	2.442
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	194	145	169	171
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.466	1.466	1.110	1.110

¹ Diese Position setzte sich im Geschäftsjahr 2011 zusammen aus (1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 13.088 (im Vj. 13.717) Mio. € (siehe [Ziffer 12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen](#)) sowie (2) Forderungen, die im Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten waren, von 59 (im Vj. 394) Mio. €. Zum 30. September 2011 betrugen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten 595 (im Vj. 531) Mio. €.

² Diese Position beinhaltete zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte von Siemens nicht zuverlässig ermittelt werden konnten und die daher zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

³ Diese Position beinhaltete zum 30. September 2011 Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten in Höhe von 115 (im Vj. 19) Mio. €.

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthielt zum 30. September 2011 148 (im Vj. 56) Mio. €, die Siemens vor allem aufgrund von Mindestreserveverpflichtungen gegenüber Banken nicht zur Verfügung standen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen jeweils mit einer Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten, sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie unter revolvierenden Kreditlinien aufgenommenen Mitteln entsprechen annähernd ihren Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit dieser Instrumente.

Das Unternehmen bewertet festverzinsliche und variabel verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten, inklusive der Forderungen aus Finanzierungsleasing, auf der Basis verschiedener Parameter wie Zinssätze, spezifischer Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden und der Risikostruktur des finanzierten Projekts. Auf der Grundlage dieser Bewertung bildet Siemens Wertberichtigungen auf die genannten Forderungen. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr entsprachen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen basiert auf den Kursnotierungen zum

Bilanzstichtag. Den beizulegenden Zeitwert von nicht börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt Siemens durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme mit den für Finanzschulden mit vergleichbaren Restlaufzeiten und Konditionen aktuell geltenden Zinsen.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

(in Mio. €)	30. September	
	2011	2010
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	939	322
Derivative Finanzinstrumente	3.022	3.642
Derivate, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	1.148	1.314
In Verbindung mit Fair Value Hedges	1.575	1.936
Währungsderivate	3	9
Zinsderivate	1.572	1.927
In Verbindung mit Cashflow Hedges	132	296
Währungsderivate	132	295
Rohstoffderivate	–	1
Eingebettete Derivate	167	96
	3.961	3.964
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	1.605	1.262
Derivate, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen	1.253	998
In Verbindung mit Fair Value Hedges	8	11
Währungsderivate	8	11
In Verbindung mit Cashflow Hedges	247	153
Währungsderivate	207	137
Zinsderivate	13	16
Rohstoffderivate	27	–
Eingebettete Derivate	97	100
	1.605	1.262

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten setzt Siemens als beizulegenden Zeitwert den Kurswert in einem aktiven Markt an.

Die Gesellschaft begrenzt Ausfallrisiken aus derivativen Finanzinstrumenten durch eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem Kreditrating von mindestens »Investment Grade« abgeschlossen. Bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert fließen alle Faktoren ein, die Marktteilnehmer berücksichtigen würden, einschließlich der Kreditrisiken der Vertragspartner. Wie die beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente im Einzelnen ermittelt werden, hängt von der Art des Instruments ab:

Zinsderivate – Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten (zum Beispiel Zinsswaps) ergibt sich durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts unter Einsatz aktueller Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Zinsfutures und Zinsoptionen werden mit ihrem Kurswert bewertet, sofern ein solcher vorhanden ist. Wenn Kurswerte nicht vorhanden sind, werden Zinsoptionen auf der Grundlage von Optionspreismodellen bewertet.

Währungsderivate – Der beizulegende Zeitwert von Deviseentermingeschäften ergibt sich auf Basis von Devisenterminkursen. Währungsoptionen bewertet Siemens mit ihrem Kurswert oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Rohstoffderivate – Der beizulegende Zeitwert von Rohstoffswaps ergibt sich auf Basis von Rohstoffterminpreisen. Rohstoffoptionen bewertet Siemens mit ihrem Kurswert oder auf der Grundlage von Optionspreismodellen.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (zum Beispiel schwedende Geschäfte und geplante Transaktionen) unberücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten nach IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben.

(in Mio. €)	30. September 2011			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	939	–	–	939
Derivative Finanzinstrumente	–	3.022	–	3.022
Gesamt	939	3.022	–	3.961
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	8	1.597	–	1.605
30. September 2010				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	322	–	–	322
Derivative Finanzinstrumente	–	3.642	–	3.642
Gesamt	322	3.642	–	3.964
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Derivative Finanzinstrumente	–	1.262	–	1.262

Die Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten und ihre Anwendung auf die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Siemens sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Notierte Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten;

Stufe 2: Andere Bewertungsfaktoren als notierte Marktpreise, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind; und

Stufe 3: Bewertungsfaktoren für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdata basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten:

	Geschäftsjahresende 30. September	
	2011	2010
(in Mio. €)		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	– 34
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.522	17
Darlehen und Forderungen	– 126	– 92
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	– 28	– 286
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 89	– 667

Nettогewinne im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhalteten Netto-Entkonsolidierungsgewinne und Wertminde rungsaufwand. Die Nettогewinne aus Entkonsolidierung umfassten hauptsächlich einen Veräußerungsgewinn in Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen Areva NP S.A.S. in Höhe von 1.520 Mio. € (für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 9 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis](#)). Für den Betrag der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapitel erfassten unrealisierten Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und für den Betrag, der im Geschäftsjahr aus dem Eigenkapital ergebniswirksam umgebucht wurde, siehe zum Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) unter [▷ Ziffer 27 Eigenkapital](#).

Nettoverluste aus Darlehen und Forderungen enthielten Veränderungen der Wertberichtigungen, Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettoverluste im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzten sich aus Gewinnen/Verlusten aus der Ausbuchung und dem ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges zusammen.

Nettoverluste im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthielten Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten (einschließlich Zinserträge und -aufwendungen), für die die Regelungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung nicht angewendet wurden.

Die dargestellten Beträge umfassen Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Realisierung sowie aus der Bewertung der oben genannten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Sicherheiten

Siemens hält Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs ihres Eigentümers verkauft oder als Sicherheit weitergereicht werden dürfen und im Wesentlichen aus Rückkaufvereinbarungen (Reverse Repurchase Agreements) resultieren. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten betrug zum 30. September 2011 421 (im Vj. 2.042) Mio. €. Siemens hat zum 30. September 2011 von dem Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung keinen Gebrauch gemacht. Zum 30. September 2011 wurden von Siemens finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 565 (im Vj. 537) Mio. € als Sicherheiten gestellt.

32 – Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten

Im Rahmen des Risikomanagements setzt das Unternehmen eine Vielzahl von derivativen Finanzinstrumenten ein, um die Risiken hauptsächlich aus Wechselkurs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen zu vermindern. Für weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien von Siemens sowie zum Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten mit dem Ziel, diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, siehe auch [▷ Ziffer 33 Management von finanziellen Risiken](#).

Die beizulegenden Zeitwerte der als finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanzierten einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	30. September 2011		30. September 2010	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisentermingeschäfte	390	644	858	423
Zinsswaps und kombinierte Zins-Währungsswaps	2.161	423	2.317	416
Rohstoffswaps	62	155	78	11
Eingebettete Derivate	167	97	96	100
Optionen	242	286	289	308
Sonstige	–	–	4	4
	3.022	1.605	3.642	1.262

FREMDWÄHRUNGSRISIKOMANAGEMENT

Wie unter [▷ Ziffer 33 Management von finanziellen Risiken](#) beschrieben, setzt das Unternehmen verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, um Fremdwährungsrisiken zu begrenzen oder auszuschalten.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Unternehmen sichert Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Finanzschulden sowie schwedenden Geschäften und geplanten Transaktionen resultieren, vorwiegend durch einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente – vor allem Devisentermingeschäfte und Währungsoptionen – zu minimieren. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Dementsprechend werden alle diese derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz erfasst, entweder unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam erfasst.

Siemens bilanziert auch Währungsderivate, die in bestimmte Kauf- und Verkaufsverträge eingebettet sind. Diese Verträge sind weder in der funktionalen Währung der wesentlichen Vertragspartner abgeschlossen noch lauten sie auf eine Währung, die üblicherweise in dem wirtschaftlichen Umfeld verwendet wird, in dem der Vertrag abgewickelt wird. Die Gewinne/Verluste aus solchen eingebetteten Währungsderivaten weist das Unternehmen unter dem Posten Umsatzkosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Sicherungsaktivitäten

Die operativen Einheiten des Unternehmens wenden für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende geplante Transaktionen und schwelende Geschäfte Hedge Accounting an. Siemens setzt in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwelenden Geschäften zu vermindern. Dieses Risiko resultiert vor allem aus auf US\$ lautenden langfristigen Verträgen (Projektgeschäft) und dem in US\$ abgewickelten Produktgeschäft der Geschäftseinheiten von Siemens.

Cashflow Hedges – Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisentermingeschäften, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fremdwährungs-Cashflow-Hedges bestimmt sind, werden wie folgt bilanziert: Der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts wird unter dem Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) erfasst, während der ineffektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt wird. Der erfolgswirksam erfasste ineffektive Teil betrug zum 30. September 2011 17 (im Vj. -15) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Nettoverlust in Höhe von 1 (im Vj. Nettogewinn von 1) Mio. € aus dem Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, da das Eintreten der abgesicherten geplanten Transaktion unwahrscheinlich geworden war. Die Entwicklung des Postens Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) aus den Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Geschäfte sowie aus der ergebniswirksamen Umbuchung findet sich unter [▷ Ziffer 27 Eigenkapital](#).

Die folgende Tabelle zeigt die Geschäftsjahre, in denen die abgesicherten geplanten Transaktionen und schwelende Geschäfte in Fremdwährung voraussichtlich erfolgswirksam werden und daher die zugehörigen im Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) abgegrenzten Nettogewinne/-verluste in die Posten Umsatz/Umsatzkosten umgegliedert werden.

(in Mio. €)	Bilanzstichtag 30. September			
	2012	2013	2014 – 2016	2017 und danach
Erwarteter Gewinn/Verlust, der vom Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) in die Posten Umsatz/Umsatzkosten umgegliedert wird	- 57	- 2	- 25	1

Fair Value Hedges – Zum 30. September 2011 und im Vorjahr sicherte das Unternehmen schwelende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese waren bestimmt als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fremdwährungs-Fair-Value-Hedges künftiger Verkäufe – vor allem in Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Unternehmens – und in geringerem Maße auch künftiger Käufe. Zum 30. September 2011 führten die gesicherten schwelenden Geschäfte zum Ansatz von finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 11 (im Vj. 17) Mio. € und finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 7 (im Vj. 14) Mio. €. Aus den Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Devisentermingeschäfte ergaben sich Verluste in Höhe von 1 (im Vj. 15) Mio. €. Diese Verluste standen in Zusammenhang mit Gewinnen aus der Bewertung von schwelenden Geschäften in Höhe von 1 (im Vj. 15) Mio. €. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Devisentermingeschäfte und der schwelenden Geschäfte erfasste Siemens im Posten Umsatzkosten.

ZINSRISIKOMANAGEMENT

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Bezug auf Veränderungen des Marktzinssniveaus. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps, Optionen, Zins-Währungsswaps und Zinstermingeschäften (Futures sowie Forward Rate Agreements) zu begrenzen. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 33 Management von finanziellen Risiken](#).

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wurde das Zinsrisikomanagement des Konzerns, das SFS-Geschäft ausgenommen, neu auf das Finanzmarktfeld ausgerichtet. Im Rahmen dieses portfolio basierter Ansatzes nutzt Siemens derivative Finanzinstrumente zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos unter Zugrundelegung eines Orientierungswerts (Benchmark), der aus mittelfristigen Zinsswaps und Zinstermingeschäften besteht. Im Vergleich zum vorherigen Zins-Overlay-Management kann der Orientierungswert-Ansatz zu längeren Zinsbindungen der Derivate sowie höheren Nominalvolumina führen. Das Zinsrisikomanagement bezüglich des SFS-Geschäfts erfolgt weiterhin als separater Portfolioansatz unter Berücksichtigung der Zinsstruktur der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SFS. Beide Ansätze erfüllen nicht die Voraussetzungen für eine Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Dementsprechend erfasst Siemens alle in diesem Zusammenhang gehaltenen Zinsderivate zum beizulegenden Zeitwert, entweder unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfasst das Unternehmen erfolgswirksam im Posten Sonstiges Finanzergebnis. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps, die der Absicherung dienen, wird ebenfalls im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf der Grundlage der während des Geschäftsjahrs 2011 und des Vorjahrs bestehenden Zinsswap-Kontrakte zahlte das Unternehmen einen variablen Zinssatz auf einen Kapitalbetrag und erhielt im Gegenzug dafür Zinsen auf Basis eines festen Zinssatzes auf denselben Betrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen künftiger Veränderungen der Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus. Siemens weist die Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz aus. Den entsprechenden Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden erfasst das Unternehmen als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur. Diese Wertkorrektur entspricht der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzschulden aufgrund des abgesicherten Zinsrisikos. Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps sowie die gegenläufigen Veränderungen der Wertkorrektur des Buch-

werts des abgesicherten Anteils der festverzinslichen Finanzschulden werden im Posten Sonstiges Finanzergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus den Buchwertanpassungen der Finanzschulden ergab sich im Geschäftsjahr 2011 ein Gewinn von 184 (im Vj. Verlust von 498) Mio. €, während die zugehörigen Zinsswaps zu einem Verlust von 189 (im Vj. Gewinn von 521) Mio. € führten. Im Geschäftsjahr 2011 wurde demnach ein Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellte, in Höhe von –5 (im Vj. 23) Mio. € im Posten Sonstiges Finanzergebnis erfasst. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Im Rahmen seiner Zinsswaps zahlte Siemens zum 30. September 2011 einen variablen Zinssatz von durchschnittlich 1,3% (im Vj. 0,8%) und erhielt einen durchschnittlichen Festzinsatz von 5,3% (im Vj. 5,3%). Der zum 30. September 2011 abgesicherte Nominalbetrag der Finanzschulden betrug 12.584 (im Vj. 15.299) Mio. €. Damit wurden zum 30. September 2011 91% (im Vj. 97%) des Bestands an Anleihen und Schuldverschreibungen des Unternehmens von festverzinslich auf variabel verzinslich getauscht. Die Zinsswap-Kontrakte werden zu unterschiedlichen Terminen fällig, da sie auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt sind. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absichern, betrug netto – ohne Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen – zum 30. September 2011 1.360 (im Vj. 1.665) Mio. €.

Cashflow Hedges für revolvierende Termineinlagen

Im Geschäftsjahr 2010 wandte Siemens Cashflow Hedge Accounting für revolvierende Termineinlagen an. Um die Auswirkungen künftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme der zugrunde liegenden revolvierenden Termineinlagen auszugleichen, war ein Zinsswap-Kontrakt abgeschlossen worden, aus dem das Unternehmen variable Zinsen zahlte und im Gegenzug einen bestimmten festen Zinssatz erhielt. Als der Zinsswap im Juni 2010 auslief, wurde das Hedge Accounting beendet. Solange Cashflow Hedge Accounting angewendet wurde, ist der Zinsswap zum beizulegenden Zeitwert bilanziert worden, und der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts wurde unter dem Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) gezeigt. Der ineffektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts wurde hingegen erfolgswirksam erfasst. Aus den Cashflow Hedges für revolvierende Termineinlagen ergaben sich im Geschäftsjahr 2010 keine erfolgswirksam zu erfassenden Ineffektivitäten. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps wurde im Zinsertrag ausgewiesen.

Cashflow Hedges für ein variabel verzinsliches Darlehen

Zum 30. September 2011 und im Vorjahr wandte Siemens Cashflow Hedge Accounting für 50% eines variabel verzinslichen 1 Mrd. US\$-Darlehens an. Um von den niedrigen Zinssätzen in den USA zu profitieren, wurden Zinsswap-Kontrakte abgeschlossen, für die das Unternehmen feste Zinsen zahlt und im Gegenzug variable Zinsen erhält. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen künftiger Veränderungen der zu leistenden Zinszahlungen auf das zugrunde liegende variabel verzinsliche Darlehen aus. Das Unternehmen bilanziert die Zinsswaps zum beizulegenden Zeitwert. Der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der als Cashflow Hedges bestimmten Zinsswaps wird unter dem Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) gezeigt; der ineffektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts wird erfolgswirksam erfasst. Aus den Cashflow Hedges für das variabel verzinsliche Darlehen ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr keine erfolgswirksam auszuweisenden Ineffektivitäten. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus solchen Zinsswaps wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Geschäftsjahre, in denen die abgesicherten Zinszahlungen voraussichtlich erfolgswirksam werden und daher die zugehörigen im Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) abgegrenzten Nettogewinne/-verluste in den Posten Zinsaufwand umgegliedert werden.

(in Mio. €)	Bilanzstichtag 30. September			
	2012	2013	2014 – 2016	2017 und danach
Erwarteter Gewinn/Verlust, der vom Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) in den Posten Zinsaufwand umgegliedert wird	– 1	– 12	– 2	– 6

ROHSTOFFPREISRISIKOMANAGEMENT

Wie unter [▷ Ziffer 33 Management von finanziellen Risiken](#) beschrieben, setzt das Unternehmen Rohstoffderivate ein, um Preisrisiken aus der Beschaffung von Rohstoffen zu begrenzen oder auszuschalten.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen

Das Unternehmen wendet einen Portfolioansatz an, um die konzernweiten Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen bei schwebenden Geschäften und geplanten Transaktionen durch den Einsatz von Rohstoffwaps und Rohstoffoptionen abzusichern. Da eine solche Strategie nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung, erfüllt, werden die derivativen Finanzinstrumente mit ihrem beizulegenden Zeitwert in der Konzernbilanz unter den Posten Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten oder den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten ausgewiesen und Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst.

Sicherungsaktivitäten in Zusammenhang mit Cashflow Hedges

Seit Juni 2010 wendet der Zentraleinkauf des Unternehmens Cashflow Hedge Accounting für bestimmte schwebende Geschäfte über den Einkauf von Kupfer an. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Swaps, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, werden wie folgt ausgewiesen: Der effektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts wird unter dem Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) erfasst, während der ineffektive Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt wird. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr bestand kein ineffektiver erfolgswirksam auszuweisender Anteil. Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr wurden keine Gewinne/Verluste aus dem Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, weil das Eintreten der abgesicherten geplanten Transaktion unwahrscheinlich wurde. Die Entwicklung des Postens Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Geschäfte sowie aus der ergebniswirksamen Umbuchung findet sich unter [▷ Ziffer 27 Eigenkapital](#).

Im Geschäftsjahr 2012 werden voraussichtlich 25 Mio. € der im Posten Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) abgegrenzten Nettoverluste in den Posten Umsatzkosten umgegliedert, wenn der Verbrauch der abgesicherten Rohstoffe im Posten Umsatzkosten erfasst wird. Zum 30. September 2011 betrug die maximale Laufzeit, über die die Gesellschaft ihre künftigen Rohstoffeinkäufe sichert, 35 Monate.

33 – Management von finanziellen Risiken

Das Management von finanziellen Risiken ist ein integraler Bestandteil der Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategien von Siemens. Die zugehörige Unternehmenspolitik wird durch den Vorstand vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens sind die Leitungen der Sektoren, von Financial Services, der sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster und der Zentralabteilungen verpflichtet, ein System zur Steuerung von finanziellen Risiken zu implementieren, das auf das spezifische Geschäft und seine Verantwortlichkeiten zugeschnitten ist und dabei den vom Vorstand vorgegebenen übergreifenden Grundsätzen entspricht.

Zunehmende Marktpreisschwankungen können für Siemens zu signifikanten Zahlungsmittel- und Ergebnisvolatilitätsrisiken führen. Änderungen der Währungskurse, der Zinssätze, der Rohstoffpreise und Aktienkurse beeinflussen sowohl das operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten des Unternehmens. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht, diese Risiken in erster Linie im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten zu steuern und zu überwachen, und setzt – wenn es zweckmäßig erscheint – auch derivative Finanzinstrumente ein.

Aus den verschiedenen Methoden zur Risikoanalyse und des Risikomanagements hat Siemens das Konzept des Value-at-Risk (VaR) auf Basis des parametrischen Varianz-Kovarianz-Ansatzes implementiert. Das VaR-Konzept ermöglicht die Quantifizierung von Marktpreisrisiken, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen verschiedener Risikofaktoren unter den Annahmen des parametrischen Varianz-Kovarianz-VaR-Modells. Die VaR-Werte werden auf Grundlage folgender Parameter berechnet:

- > historischen Volatilitäten und Korrelationen,
- > zehn Tagen Haltedauer sowie
- > einem Konfidenzniveau von 99,5%

für Fremdwährungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Aktienkursrisiken, wie weiter unten erläutert.

Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder die Konzern-Gesamtergebnisrechnung können infolge grundlegender konzeptioneller Unterschiede von den ermittelten VaR-Werten deutlich abweichen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden auf Basis der IFRS erstellt. Die VaR-Werte basieren auf einem Modell, das aus einer rein finanzwirtschaftlichen Perspektive einen möglichen finanzwirtschaftlichen Verlust errechnet, der bei einer Haltedauer von zehn Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5 % nicht überschritten wird. Das VaR-Konzept wird für die interne Steuerung der Treasury-Aktivitäten verwendet.

Obwohl der VaR ein bedeutendes Konzept zur Messung von Marktpreisrisiken ist, können die Annahmen, auf denen das Modell basiert, zu Einschränkungen führen. Dazu gehören: Eine Haltedauer von zehn Tagen unterstellt, dass es möglich ist, die zugrunde liegenden Positionen innerhalb dieser Periode zu veräußern. Während dies in den meisten Fällen eine realistische Annahme darstellt, mag sie sich in anhaltenden Phasen schwerer Marktliquidität als unrichtig erweisen. Ein Konfidenzniveau von 99,5 % macht keine Angaben zu den darüber hinausgehenden Verlusten. Innerhalb des Modells existiert eine statistische Wahrscheinlichkeit von 0,5 %, dass Verluste eintreten, die den berechneten VaR übersteigen. Bei der Verwendung von historischen Daten als Basis für die Abschätzung des statistischen Verhaltens der relevanten Märkte und letztlich der Quantifizierung der möglichen Bandbreite der künftigen Ergebnisse auf Basis dieses statistischen Verhaltens besteht die Möglichkeit, dass nicht alle möglichen Entwicklungen abgedeckt sind. Dies gilt im Besonderen für das Auftreten außergewöhnlicher Ereignisse.

Alle marktsensitiven Instrumente – einschließlich der Anlagen in Aktien und der zinstragenden Investments, die in Zusammenhang mit den Pensionsplänen des Unternehmens stehen – sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Für weitere Informationen hierzu siehe [D Ziffer 24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#). SFS unterhält in geringem Umfang ein Handelsportfolio, dessen Risikopositionen sich in engen Grenzen bewegen. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr lag der VaR dieses Portfolios nahe null.

Fremdwährungsrisiko

Transaktionsrisiko und Fremdwährungsrisikomanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Siemens im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken, insbesondere Wechselkursschwankungen zwischen US\$ und €, ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen – wie unten dargestellt – verschiedene Strategien, die auch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen führen. Jede Siemens-Einheit ist Risiken in Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme in Fremdwährungen resultieren, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Siemens-Einheit entsprechen. Das Fremdwährungsrisiko wird zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in den entsprechenden Fremdwährungen beschafft werden sowie in den lokalen Märkten produziert wird beziehungsweise andere Leistungen entlang der Wertschöpfungskette erbracht werden.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen der operativen Einheiten werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens verfügt über ein Fremdwährungsrisikomanagementsystem, das sich über viele Jahre bewährt hat. Jede Siemens-Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung einer Nettofremdwährungsposition für jede Einheit gibt die entsprechende Richtlinie für die Divisionen und Gesellschaften verbindlich vor. Konzernweit ist jede Einheit dazu verpflichtet, diese anzuwenden und ihre Nettofremdwährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100% abzusichern. Zusätzlich stellt diese Richtlinie das Rahmenwerk für die Organisationsstruktur des erforderlichen Fremdwährungsrisikomanagements zur Verfügung. Sie schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Devi-

sentermingeschäfte, Währungsverkaufs- und -kaufoptionen sowie Stop-Loss-Aufträge. Die operativen Einheiten schließen, sofern dies nicht im Widerspruch zu länderspezifischen Regelungen steht, ihre Sicherungstransaktionen intern mit der Konzern-Treasury ab. Sicherungsgeschäfte mit externen Handelspartnern auf den globalen Finanzmärkten werden vorbehaltlich der genannten Einschränkung durch die Konzern-Treasury abgeschlossen. Dies schließt Sicherungsgeschäfte, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung erfüllen, ein.

Siemens verfolgt einen konzernweiten Portfolioansatz, durch den Nutzen aus jeder möglichen Aufrechnung gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung erzielt und eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht werden. Für weitere Informationen zu den Auswirkungen dieses konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu den Sicherungsaktivitäten, die zum Ziel haben, Fremdwährungsrisiken zu reduzieren oder auszuschalten, siehe [▷ Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten](#).

Den VaR für Fremdwährungsrisiken berechnet Siemens auf Grundlage der zusammengefassten Nettofremdwährungspositionen nach Sicherung durch die Einheiten. Der zum 30. September 2011 ermittelte VaR von 23 (im Vj. 29) Mio. € aus dem Fremdwährungsrisiko basierte auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%. Der Vorjahreswert wurde vergleichbar dargestellt, um modifizierte Grundsätze im Fremdwährungsrisikomanagement zu berücksichtigen. Volatile Wechselkurse können zu Änderungen der Euro-Werte von auf Fremdwährung lautenden Zahlungsströmen führen und sich damit auf die nicht gesicherten Umsätze, aber auch die nicht gesicherten Materialkosten auswirken. Zusätzlich können künftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Verkaufspreise haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen, abhängig davon, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Aufwendungen in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – grundsätzlich aus Positionen der Konzernbilanz und aus schwierigen Geschäften in Fremdwährungen sowie aus Zahlungsströmen in Fremdwährung, die sich aus geplanten Transaktionen der folgenden drei Monate ergeben. Dabei wird das Fremdwährungsrisiko der jeweiligen Siemens-Einheit auf Basis ihrer jeweiligen funktionalen Währung betrachtet.

Auswirkungen der Fremdwährungsumrechnung

Viele Tochtergesellschaften von Siemens befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung bei Siemens der Euro ist, rechnet das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro um. Um translationsbezogene Fremdwährungsrisiken zu adressieren, wird für das Risikomanagement generell unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Auswirkungen von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung von Nettovermögenspositionen in Euro werden im Posten Eigenkapital des Konzernabschlusses von Siemens erfasst.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko von Siemens resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden wie Schuldverschreibungen und Darlehen sowie zinstragenden Einlagen und Investitionen. Siemens steuert dieses Risiko durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, indem Festzinszahlungen in variable Zinszahlungen getauscht und dadurch gegen Änderungen des beizulegenden Werts gesichert werden. Die Konzern-Treasury führt ein umfassendes konzernweites Zinsrisikomanagement durch, mit dem Ziel, Zinserträge und Zinsaufwendungen des Unternehmens zu optimieren und das gesamte Zinsrisiko zu steuern. Dies betrifft sowohl erfolgswirksame Bewertungsrisiken als auch wirtschaftliche Risiken, die aus Zinsänderungen resultieren. Die Zinsrisiken aus dem SFS-Geschäft werden dabei getrennt von denen des übrigen Konzerns gesteuert. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten](#).

Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury konzernweit die erforderlichen Finanzierungsmittel in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrechnungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wird auf Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln angewendet.

Zum 30. September 2011 betrug der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene VaR aus dem Zinsrisiko 68 (im Vj. 107) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Dieses Zinsrisiko resultierte in erster Linie aus auf Euro und US\$ lautenden langfristigen festverzinslichen Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Der geringere VaR spiegelt vor allem das gesunkene Zinsrisiko aus auf Euro lautenden Finanzschulden und Anlagen sowie die Wirkungen

aus zur Steuerung und Optimierung des Zinsrisikos eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten wider. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten](#).

Rohstoffpreisrisiko

Die Produktionstätigkeit von Siemens setzt den Konzern diversen Rohstoffpreisrisiken im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Insbesondere in den Sektoren Energy und Industry war eine ununterbrochene Versorgung mit Kupfer für die laufende Geschäftstätigkeit notwendig. Rohstoffpreisschwankungen können unerwünschte und unvorhersehbare Volatilitäten beim Ergebnis und bei Zahlungsströmen auslösen. Der Konzern wendet daher – wie weiter unten dargestellt – eine Vielzahl von Strategien an, die diese Risiken unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzen oder ausschalten sollen.

Siemens hat ein Rohstoffpreisrisikomanagementsystem etabliert, um Volatilitäten von Ergebnissen und Zahlungsströmen zu reduzieren. Jede Einheit von Siemens ist dafür verantwortlich, ihr Risiko aus geplanten und schwebenden Rohstoffeinkäufen (Rohstoffpreisrisiko) zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, zu berichten und abzusichern. Die verbindliche Richtlinie für die Divisionen und Einheiten von Siemens, die vom Corporate Supply Chain Management entwickelt wurde, stellt den konzeptionellen Rahmen zur Identifikation und Bewertung von Rohstoffpreisrisiken dar. Sie verpflichtet die Einheiten, diese Risiken innerhalb einer engen Bandbreite zu sichern: 75 bis 100 % der Rohstoffpreisrisiken im Produktgeschäft für das aktuelle und folgende Quartal und 95 bis 100 % der Rohstoffpreisrisiken im Projektgeschäft nach Eingang des Auftrags.

Das zusammengefasste Rohstoffpreisrisiko wird mit externen Handelspartnern durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten von der Konzern-Treasury abgesichert. Derivative Finanzinstrumente – als Sicherungsinstrumente für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung bestimmt – werden direkt mit externen Handelspartnern abgeschlossen. Zusätzlich wendet Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz an, dessen Nutzen in der Optimierung der gesamten, konzernweiten Rohstoffrisikoposition liegt. Für weitere Informationen zu den Auswirkungen dieses konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu Sicherungsaktivitäten zur Begrenzung oder Reduzierung des Rohstoffpreisrisikos siehe [▷ Ziffer 32 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsaktivitäten](#).

Zum 30. September 2011 wurde der VaR aus der Nettoposition von Rohstoffderivaten und Rohstoffeinkäufen mit Preisrisiko in Höhe von 9 (im Vj. 8) Mio. € ermittelt, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%.

Aktienkursrisiko

Das Siemens-Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Die direkten Beteiligungen resultieren hauptsächlich aus strategischen Partnerschaften oder aus Kompensationen im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und Übernahmen. Indirekte Aktienanlagen über Fondsanteile erfolgen in der Regel aus finanziwirtschaftlichen Gründen.

Siemens überwacht die Aktienanlagen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die hauptsächlich von Schwankungen der volatilen technologiebezogenen Märkte weltweit beeinflusst werden. Der Marktwert des Siemens-Portfolios mit Anteilen an börsennotierten Unternehmen belief sich zum 30. September 2011 auf 516 (im Vj. 138) Mio. €.

Zum 30. September 2011 lag der VaR aus Aktienanlagen von Siemens bei 63 (im Vj. 13) Mio. €, basierend auf historischen Volatilitäten und Korrelationen, einer Haltedauer von zehn Tagen sowie einem Konfidenzniveau von 99,5%.

Beide Veränderungen – sowohl die Erhöhung des Marktwerts als auch des VaR – resultierten hauptsächlich aus 12,5 Mio. von AtoS neu ausgegebenen Aktien mit einer fünfjährigen Haltefrist, die Siemens von AtoS in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services erhalten hat. Für weitere Informationen zu dieser Transaktion siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, oder den laufenden Kapitalerfordernissen der operativen Geschäftstätigkeit nicht nachkommen kann. Zusätzlich zur Umsetzung einer effektiven Steuerung des Netoumlaufvermögens und der Zahlungsmittel begrenzt Siemens das Liquiditätsrisiko durch vereinbarte Kreditlinien bei Finanzinstituten mit hohem Rating und die beiden Programme zur Begebung von Schuldbeschreibungen. Das Liquiditätsrisiko kann ebenfalls durch die im Dezember 2010 gegründete Siemens Bank GmbH gemindert

werden, die die Flexibilität bei Geldanlagen und Refinanzierungen durch ihre Konten bei der Europäischen Zentralbank erhöhte. Für weitere Informationen zu kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden siehe [▷ Ziffer 23 Finanzschulden](#).

Ergänzend zu den oben genannten Liquiditätsquellen verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet Siemens, wie sich Verfügbarkeit und Kosten der Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität von Siemens zu sichern und Rückzahlungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 30. September 2011 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgung, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten sowie unwiderruflichen Kreditzusagen, einschließlich erwarteter Nettozahlungen aufgrund von Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese erwarteten Nettozahlungen werden für jeden Zahlungszeitpunkt und jedes Finanzinstrument einzeln ermittelt. Die Tabelle gibt die nicht diskontierten Nettozahlungen für die nächsten Geschäftsjahre an, basierend auf dem frühestmöglichen Zeitpunkt, an dem eine Zahlung von Siemens verlangt werden kann. Den Mittelabflüssen für finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Zinsen) ohne festen Betrag oder Zeitraum lagen die Konditionen zum 30. September 2011 zugrunde.

(in Mio. €)	Geschäftsjahr			
	2012	2013	2014 – 2016	2017 und danach
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.099	2.604	4.539	7.306
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.201	929	476	12
Übrige Finanzschulden	26	13	60	29
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	31	34	43	124
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.562	111	5	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.384	51	29	3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	901	320	225	88
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.384	127	29	1

Das in den oben gezeigten Werten enthaltene Risiko ist auf Zahlungsabflüsse beschränkt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den laufenden Aktivitäten von Siemens genutzten operativen Vermögenswerten, wie Sachanlagen, und aus Investitionen in das Nettoumlauvermögen (zum Beispiel Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Siemens berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos. Ein beträchtlicher Anteil der unwiderruflichen Kreditzusagen resultiert aus vermögenswertbasierten Kreditgeschäften (Asset Based Lending), bei denen die entsprechenden Kreditzusagen erst dann in Anspruch genommen werden können, wenn ausreichende Sicherheiten vom Kreditnehmer gestellt wurden. Um die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die künftigen Risiken effektiv steuern zu können, hat Siemens ein umfangreiches Risikoberichterstattungssystem etabliert, das die weltweiten Geschäftseinheiten umfasst.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Finanzschulden ergibt sich aus der Berechnung der Nettoverschuldung. Die Nettoverschuldung resultiert aus der Summe Finanzschulden abzüglich der Summe Liquidität. Die **Summe Finanzschulden** besteht aus den Posten Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Sie umfasst die Positionen Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sonstige Finanzschulden wie kurzfristige Schuldverschreibungen. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiden finanziellen Vermögenswerte, die Siemens am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus den Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Die Unternehmensleitung verwendet die Große Nettoverschuldung für die interne Finanzsteuerung sowie für die externe Kommunikation mit Investoren, Analysten und Ratingagenturen.

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.660	2.416
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497
Summe Finanzschulden	17.940	19.913
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 12.468	- 14.108
Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 477	- 246
Summe Liquidität	- 12.945	- 14.354
Nettoverschuldung (Summe Finanzschulden abzüglich Summe Liquidität)	4.995	5.560

Die **Finanzausstattung** von Siemens umfasst verschiedene kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören unter anderem Kredite von Finanzinstituten, kurz- und mittelfristige Schuldverschreibungen und Anleihen. Zusätzlich zu Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte sind die künftigen Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit eine weitere Liquiditätsquelle.

Die **Kapitalerfordernisse** von Siemens umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung der Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der operativen Geschäftstätigkeit, der Konzern-Treasury-Aktivitäten und des SFS-Finanzierungsgeschäfts, Dividendenzahlungen, die Finanzierung der Pensionspläne sowie Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten und mit Restrukturierungsmaßnahmen.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als ein unerwarteter Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, oder wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren.

Siemens stellt seinen Kunden direkte und indirekte Finanzierungen in verschiedensten Ausprägungen zur Verfügung, insbesondere in Zusammenhang mit Großprojekten. Ebenso finanziert Siemens eine Vielzahl kleinerer Kundenbestellungen, zum Beispiel über das Leasing medizinischer Geräte, zum Teil über SFS. Darüber hinaus ist SFS Kreditrisiken durch die Finanzierung von Betriebsmitteln Dritter und über direkte

und indirekte Beteiligungen an Finanzierungen, zum Beispiel syndizierten Krediten, ausgesetzt. Zum Teil stehen Siemens Verwertungsrechte an den finanzierten Gegenständen zu, oder Siemens erhält sonstige Sicherheiten. Siemens könnte Verluste erleiden, falls sich die Bonität der Kunden verschlechtert oder wenn Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Siemens nicht nachkommen, beispielsweise als Folge der Finanzkrise und des weltweiten wirtschaftlichen Ab schwungs.

Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz des Risikomanagementsystems. Siemens hat für alle Einheiten gültige Kreditrisikogrundsätze implementiert. Diese beinhalten, dass Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über eine bestimmte, zentral festgelegte Grenze hinausgeht, Kreditprüfungen und -ratings durchführt.

Kundenratings, die eine beauftragte SFS-Abteilung überprüft und festlegt, sowie individuelle Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Ratingmethoden und Informationen externer Ratingagenturen und Informationsdienstleistungsunternehmen sowie auf den bisherigen Kundenausfallerfahrungen von Siemens. Die Ratings werden von internen Spezialisten für Risikobewertung durchgeführt. Siemens berücksichtigt diese Ratings und Limite sorgfältig bei der Ermittlung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen.

Die Gesellschaft erfasst und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach zugrunde liegendem Produkt verschiedene Konzepte an. Zentrale Systeme werden für die fortlaufende Überwachung des Ausfallrisikos verwendet. Zusätzlich setzt SFS eigene Systeme für seine Finanzierungsaktivitäten ein. Ergänzend existieren viele dezentrale Anwendungen, die dabei helfen, mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Einheiten umzugehen. Eine zentrale IT-Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Einheiten zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus werden auch qualitative Informationen herangezogen, insbesondere um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen.

Um die Transparenz im Hinblick auf das Kreditrisiko zu erhöhen, hat die Konzern-Treasury das »Siemens Credit Warehouse« eingeführt, auf das zahlreiche operative Einheiten des

Siemens-Konzerns regelmäßig ihre Geschäftspartnerdaten als Grundlage für einen zentralisierten Ratingprozess übertragen. Zusätzlich übertragen zahlreiche operative Einheiten ihre Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, einschließlich des Kreditrisikos, an das Siemens Credit Warehouse. Die operativen Einheiten bleiben jedoch weiterhin für Serviceaktivitäten wie Mahnwesen und Verwaltung der Forderungen verantwortlich. Das Siemens Credit Warehouse identifiziert, quantifiziert und verwaltet aktiv das Kreditrisiko seines Portfolios, indem es beispielsweise Risiken von spezifischen Kunden, Ländern und Branchen verkauft oder absichert. Das Siemens Credit Warehouse schafft nicht nur eine verbesserte Transparenz der Kreditrisiken, sondern kann für Siemens auch eine zusätzliche Finanzierungsquelle darstellen und somit die Finanzierungsflexibilität von Siemens stärken.

Der maximale Risikobetrag für finanzielle Vermögenswerte ohne Berücksichtigung von Sicherheiten entspricht ihrem Buchwert. Kreditrisiken aus unwiderruflichen Kreditzusagen entsprechen ihren erwarteten künftigen Auszahlungen. Kreditrisiken aus Kreditgarantien-/bürgschaften werden unter [▷ Ziffer 29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten](#) erläutert. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr lagen keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie den sonstigen Darlehen und Forderungen innerhalb des Postens Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die weder im Wert gemindert noch überfällig sind, lagen zum 30. September 2011 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Zum 30. September 2011 und im Vorjahr hielt Siemens keine überfälligen Finanzinstrumente, die nicht im Wert gemindert waren. Für weitere Informationen zum Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen bestimmt werden, siehe [▷ Ziffer 3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze](#).

34 – Aktienbasierte Vergütung

Aktienbasierte Zusagen bei Siemens, inklusive Bonus Awards, Aktienzusagen, Aktienoptionen, des Share-Matching-Programms und seiner zugrunde liegenden Pläne sowie des Jubiläumsaktienprogramms, sind vorwiegend mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und in begrenztem Umfang auch als Pläne mit Barausgleich ausgestaltet. Wenn teilnehmende Konzerngesellschaften aus dem Siemens-Konzern ausscheiden, ist die Teilnahme an künftigen aktienbasierten Zusagen bei Siemens nicht mehr möglich. In diesen Fällen können die teilnehmenden Konzerngesellschaften ihre aktienbasierten Zusagen vorzeitig erfüllen. Die im Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten enthaltenen Vor-Steueraufwendungen für aktienbasierte Vergütungen des Geschäftsjahrs 2011 betragen 148 (im Vj. 119) Mio. € und bezogen sich im Wesentlichen auf Zusagen, die durch Eigenkapitalinstrumente ausgeglichen wurden, einschließlich des Basis-Aktien-Programms von Siemens.

AKTENZUSAGEN

Das Unternehmen gewährt Mitgliedern des Vorstands, leitenden Angestellten der Siemens AG und der in- und ausländischen Tochterunternehmen und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern Aktienzusagen (Stock Awards) und virtuelle Aktien (Phantom Stocks) als eine Form der aktienorientierten Vergütung. Die Aktienzusagen, die bis zum Geschäftsjahr 2007 gewährt wurden, unterliegen einem Erdienungszeitraum von vier Jahren. Für nach diesem Zeitpunkt gewährte Aktienzusagen beträgt der Erdienungszeitraum drei Jahre. Nach Ablauf des Erdienungszeitraums erhält der Empfänger Siemens-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis des Empfängers vor Ablauf des Erdienungszeitraums beendet wird. Die Aktienzusagen sind während des Erdienungszeitraums nicht dividendenberechtigt. Sie dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Die Aktienzusagen können durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung abgegolten werden. Die Art der Abgeltung legen Vorstand und Aufsichtsrat fest.

Die Gesellschaft entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob sie Aktienzusagen einräumt. Diese kann sie nur einmal jährlich innerhalb der 30 Tage bewilligen, die auf die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr folgen. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat jährlich

nach Ende des Geschäftsjahrs über die Anzahl der Aktienzusagen, die er dem Vorstand einräumt. Der Vorstand wiederum beschließt jährlich, wie viele Aktienzusagen er den leitenden Angestellten und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern des Unternehmens gewährt.

Im Geschäftsjahr 2011 gewährte die Gesellschaft 1.378.185 Aktienzusagen, hiervon entfielen 128.284 Aktienzusagen auf die Mitglieder des Vorstands. Im Vorjahr gewährte die Gesellschaft 1.361.586 Aktienzusagen, von denen 154.226 Aktienzusagen auf die Mitglieder des Vorstands entfielen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen mit den entsprechenden gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerten je zugesagter Aktie zum Zeitpunkt ihrer Gewährung:

	Geschäftsjahr 2011		Geschäftsjahr 2010	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.787.318	58,06 €	4.438.303	57,22 €
Gewährt	1.378.185	77,79 €	1.361.586	60,79 €
Erdient	– 1.558.938	79,93 €	– 824.694	57,28 €
Verfallen/ abgegolten	– 283.984 ¹	56,28 € ¹	– 187.877 ¹	61,50 € ¹
Bestand am Ende des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.322.581	56,58 €	4.787.318	58,06 €

¹ Setzte sich im Geschäftsjahr 2011 zusammen aus 153.223 (im Vj. 153.020) verfallenen und 130.761 (im Vj. 34.857) abgegoltenen Zusagen mit einem gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt von 54,41 € beziehungsweise 58,47 € (im Vj. 57,43 € beziehungsweise 79,34 €).

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienzusagen wurde als Differenz zwischen dem Marktpreis der Siemens-Aktie und dem Barwert der innerhalb des vier- beziehungsweise dreijährigen Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden ermittelt, da Aktienzusagen während des Erdienungszeitraums keine Dividendenberechtigung beinhalten. Als gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ergab sich dabei im Geschäftsjahr 2011 je zugesagter Aktie ein Wert von 77,79 (im Vj. 60,79) €. Der bei-

zulegende Zeitwert aller im Geschäftsjahr 2011 gewährten Aktienzusagen belief sich auf 107 (im Vj. 83) Mio. €.

Die Position verfallen/abgegolten beinhaltete im Geschäftsjahr 2010 Aktienzusagen, die ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wurden. Diese nutzten ihre Ansprüche aus Aktienzusagen zur Aufrechnung ihrer Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft, die aus Vergleichsvereinbarungen in Zusammenhang mit rechtlichen und regulatorischen Themen entstanden waren. Für weitere Informationen hierzu siehe [▷ Ziffer 30 Rechtsstreitigkeiten](#).

Aktienbasierte Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das Vergütungssystem für den Vorstand weiterzuentwickeln und noch stärker auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Das angepasste Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands, das im Vergütungsbericht innerhalb des Corporate-Governance-Berichts in diesem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 näher erläutert ist, gilt seit dem 1. Oktober 2010.

Variable Vergütung (Bonus): Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zielvereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf die Zusage von Bonus Awards in Abhängigkeit von der Zielerreichung vorsehen. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche wurde als Barwert des Zielbetrags mit 5 Mio. € ermittelt. Der Vergütungsaufwand aus Bonus Awards wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von einem Jahr erfasst. Den Berechtigten werden nach einer Wartefrist von vier weiteren Jahren für je einen Bonus Award eine Siemens-Aktie übertragen, ohne dass diese eine Zuzahlung leisten müssen.

Langfristige aktienbasierte Vergütung: Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zielvereinbarungen abgeschlossen, die Ansprüche der Mitglieder des Vorstands auf die Zusage von Stock Awards in Abhängigkeit von der Zielerreichung vorsehen. Die eine Hälfte des jährlichen Zielbetrags der Aktienzusagen (Stock Awards) wird an den Durchschnitt der veröffentlichten unverwässerten Ergebnisse je Aktie der vergangenen drei Geschäftsjahre geknüpft. Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche wurde als Barwert des Zielbetrags mit 5 Mio. € ermittelt. Die andere Hälfte des Zielbetrags der Aktienzusagen richtet sich nach der relativen Entwicklung der Siemens-Aktie im Vergleich zu fünf Wettbewerbern (ABB, General Electric, Philips, Rockwell, Schneider). Der beizulegende Zeitwert dieser Ansprüche betrug 6 Mio. € und wurde über ein lokales Vo-

latilitätsmodell ermittelt. In das Bewertungsmodell ist im ersten und dritten Quartal die Aktie der Siemens AG mit einer erwarteten gewichteten Volatilität von 30% beziehungsweise 29% und einem Kurs von 88,09 € beziehungsweise 92,98 € eingeflossen. Die erwartete Volatilität wurde aus impliziten Volatilitäten abgeleitet. Im Modell wurden im ersten und dritten Quartal ein risikoloser Zinssatz von bis zu 2,4% beziehungsweise bis zu 3% sowie eine erwartete Dividendenrendite von 3% beziehungsweise 2,4% verwendet. Der Vergütungsaufwand aus Aktienzusagen wird grundsätzlich über den Erdienungszeitraum von fünf Jahren erfasst, der die vierjährige Sperrfrist der Stock Awards umfasst. Zum 30. September 2011 betrug der Gesamtbuchwert der Verbindlichkeiten aus Aktienzusagen, die in bar abgegolten werden, null.

SHARE-MATCHING-PROGRAMM UND DIE ZUGRUNDE LIEGENDEN PLÄNE

1. Share Matching Plan

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr gab Siemens jeweils eine neue Tranche unter dem Share Matching Plan aus. Beginnend mit der im Geschäftsjahr 2010 ausgegebenen Tranche können leitende Angestellte der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften einen festgelegten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Im Geschäftsjahr 2011 konnten Mitglieder des Vorstands letztmalig einen bestimmten Betrag ihrer Bonuszahlungen für das Geschäftsjahr 2010 in Siemens-Aktien investieren. Innerhalb eines festgelegten Zeitraums im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs entscheiden Planteilnehmer, welchen Betrag sie in Siemens-Aktien investieren wollen. Die Aktien (Investment-Aktien) werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben. Planteilnehmer haben Anspruch auf eine Siemens-Aktie (Matching-Aktie) für je drei über den Erdienungszeitraum von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung leisten zu müssen. Voraussetzung ist, dass Planteilnehmer bis zum Ende des Erdienungszeitraums ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt sind. Matching-Aktien sind während des Erdienungszeitraums nicht dividendenberechtigt. Werden Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen, entfällt der Anspruch auf Matching-Aktien. Matching-Aktien werden durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Barausgleich abgegolten. Die Art der Abgeltung wird vom Vorstand entschieden. Siemens beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem Share Matching Plan ausgegeben wird.

2. Monatlicher Investitionsplan

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr begab Siemens als weitere Komponente des Share Matching Plan jeweils eine neue Tranche des Monatlichen Investitionsplans für Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften, die nicht leitende Angestellte sind. Planteilnehmer können monatlich über einen Zeitraum von zwölf Monaten einen festgelegten Prozentsatz ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren. Die Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag monatlich erworben. Der Vorstand wird jährlich entscheiden, ob die im Rahmen des monatlichen Investitionsplans erworbenen Aktien (Investment-Aktien) in den Share Matching Plan des Folgejahrs übertragen werden können. Wenn der Vorstand entscheidet, dass die unter dem monatlichen Investitionsplan erworbenen Aktien in den Share Matching Plan übertragen werden, erhalten Planteilnehmer einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share Matching Plan. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem monatlichen Investitionsplan ausgegeben wird.

Im Oktober 2010 hat der Vorstand entschieden, dass die im Rahmen der ersten Tranche des monatlichen Investitionsplans erworbenen Aktien in den Share Matching Plan im Februar 2011 übertragen werden können.

3. Basis-Aktien-Programm

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr gab Siemens jeweils eine jährliche Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm aus. Beginnend mit der im Geschäftsjahr 2010 ausgegebenen Tranche können Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften einen festgesetzten Betrag ihrer Vergütung in Siemens-Aktien investieren, der von Siemens mit einem steuerbegünstigten Zuschuss aufgestockt wird. Im Geschäftsjahr 2011 konnten Mitglieder des Vorstands letztmalig am Basis-Aktien-Programm teilnehmen. Die Siemens-Aktien werden zum Marktpreis an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben und gewähren einen Anspruch auf Matching-Aktien zu den gleichen Bedingungen wie beim zuvor beschriebenen Share Matching Plan. Der Vorstand beschließt in jedem Geschäftsjahr, ob eine neue Tranche unter dem Basis-Aktien-Programm ausgegeben wird. Der beizulegende Zeitwert unter dem Basis-Aktien-Programm entspricht dem steuerbegünstigten Zuschuss von Siemens. Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich für die Gesellschaft Vorsteueraufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 28 (im Vj. 24) Mio. €.

4. Resultierende Matching-Aktien

	Geschäftsjahr 2011 Matching-Aktien	Geschäftsjahr 2010 Matching-Aktien
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums	1.614.729	1.266.444
Gewährt ¹	579.845	446.324
Verfallen	- 80.258	- 59.414
Abgegolten	- 137.225	- 38.625
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	1.977.091	1.614.729

¹ Im Geschäftsjahr 2011 wurden davon 3.602 (im Vj. 6.837) an den Vorstand gewährt.

Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Marktpreis der Siemens-Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden während des Erdienungszeitraums, da Matching-Aktien in diesem Zeitraum nicht dividendenberechtigt sind. Die Nichtausübungsbedingungen, das heißt die während des Erdienungszeitraums geltenden Planbedingungen, die zugrunde liegenden Aktien weder zu übertragen, zu verkaufen oder zu verpfänden noch anderweitig zu beleihen, wurden bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt. Abhängig vom jeweiligen Zeitpunkt der Gewährung im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 betragen die beizulegenden Zeitwerte 58,15 € beziehungsweise 71,09 € je gewährter Matching-Aktie. Der beizulegende Zeitwert der im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 gewährten Matching-Aktien belief sich auf 47,18 € je Aktie. Im Geschäftsjahr 2011 betrug der auf Basis der gewährten Aktien gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der sich ergebenden Matching-Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung 66,13 (im Vj. 47,18) € je Aktie.

JUBILÄUMSAKTIENPROGRAMM

Im Rahmen des Jubiläumsaktienprogramms erhalten berechtigte Mitarbeiter der Siemens AG und der teilnehmenden inländischen Konzerngesellschaften bei Erreichen eines 25- und 40-jährigen Dienstjubiläums (Erdienungszeitraum) Jubiläumsaktien. Grundsätzlich erfolgt die Erfüllung in Aktien. Jubiläumsaktien werden zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren bewertet. Er ergibt sich aus dem Marktpreis der Siemens-Aktie am Zuteilungstag, abzüglich des Barwerts der innerhalb des Erdienungszeitraums erwarteten Dividenden, auf die Mitarbeiter keinen An-

spruch haben. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Geschäftsjahr 2011 gewährten Jubiläumsaktien für das 25- und 40-jährige Dienstjubiläum betrug, basierend auf der Anzahl der gewährten Aktien, 51,39 € beziehungsweise 44,18 € je Aktie. Um biometrische Faktoren (unter Berücksichtigung der Fluktuation) angepasst, betrug er 29,24 € beziehungsweise 22,24 €. Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der im Vorjahr gewährten Jubiläumsaktien für das 25- und 40-jährige Dienstjubiläum betrug, basierend auf der Anzahl der gewährten Aktien, 43,41 € beziehungsweise 39,54 € je Aktie. Um biometrische Faktoren (unter Berücksichtigung der Fluktuation) angepasst, betrug er 29,40 € beziehungsweise 26,28 €.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Ansprüche auf 0,49 (im Vj. 0,45) Mio. Jubiläumsaktien gewährt, 0,18 (im Vj. 0,06) Mio. wurden übertragen, und 0,41 (im Vj. 0,18) Mio. Ansprüche verfielen, sodass sich ein Endstand an Ansprüchen auf Jubiläumsaktien zum 30. September 2011 von 4,9 (im Vj. 5,0) Mio. ergab. Unter Berücksichtigung biometrischer Faktoren wurde zum Geschäftsjahresende 2011 erwartet, dass davon 3,55 (im Vj. 3,69) Mio. Jubiläumsaktien erdient werden.

AKTIENOPTIONSPLAN

Siemens-Aktienoptionsplan 2001

Auf der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 2001. Dieser Plan ermöglichte es, bis zu 55 Mio. Bezugsrechte auszugeben. Nach Ablauf eines zweijährigen Erdienungszeitraums konnten die Beteiligten ihre Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausüben. Der Ausübungspreis betrug 120% des Basispreises. Der Basispreis entsprach dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Siemens-Aktie an den fünf Handelstagen, die der Gewährung der Bezugsrechte vorausgingen. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte war, dass der Kurs der Siemens-Aktie mindestens einmal während der Laufzeit das Erfolgsziel, das dem Ausübungspreis entsprach, erreichte. Die Bestimmungen des Optionsplans erlaubten es der Gesellschaft, nach ihrem Ermessen zu entscheiden, wie sie das Bezugsrecht erfüllte: Sie konnte den Bezugsberechtigten neue Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital ausgeben, eigene Aktien verwenden oder einen Barausgleich vornehmen. Die Entscheidung, welche Alternative Siemens den Bezugsberechtigten im Einzelfall anbot, hatte der Vorstand im Ein-

vernehmen mit dem Aufsichtsrat getroffen. Der Barausgleich entsprach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Siemens-Aktie am Tag der Ausübung der Bezugsrechte.

Die Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands am oder nach dem 1. Oktober 2003 hatte unter dem Vorbehalt gestanden, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Siemens-Aktienkurses beschließen konnte, die Optionsausübung zu begrenzen. Dabei konnte er festlegen, dass die Anzahl der von jedem Vorstandsmitglied ausübaren Bezugsrechte limitiert wurde, dass Bezugsrechte nur zum Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe berechtigten oder dass die Ausübung der Bezugsrechte bis zum Ende der außerordentlichen, kursbeeinflussenden Entwicklungen ausgesetzt war. Der beizulegende Zeitwert der Optionen war nicht um die aus den Einschränkungen resultierenden Effekte angepasst worden. Solange es nicht wahrscheinlich gewesen war, dass solche außerordentlichen Ereignisse eintraten, konnte Siemens keine adäquaten Schätzungen vornehmen. Da es demnach nicht möglich gewesen war, den beizulegenden Zeitwert dieser Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung verlässlich zu schätzen, hatte Siemens die Vergütungskosten so lange vom inneren Wert der Optionen ausgehend ermittelt, bis die Anzahl der Aktien, die der Vorstand beziehen durfte, und der Ausübungspreis feststanden. Sobald dies der Fall gewesen war, hatte Siemens den beizulegenden Zeitwert in Übereinstimmung mit den entsprechenden Vorschriften des IFRS 2, Anteilsbasierte Vergütung, mithilfe eines geeigneten Verfahrens der Optionspreisbewertung bestimmt.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 lief am 13. Dezember 2006 aus. Dementsprechend gewährte Siemens unter diesem Plan keine weiteren Optionen mehr.

Der Ausübungszeitraum für die ausstehenden Optionen lief im Geschäftsjahr 2011 ab. Somit waren zum 30. September 2011 keine Optionen ausstehend beziehungsweise ausübbar. Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Aktienoptionen und deren gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise im Geschäftsjahr 2011 dar:

	Geschäftsjahr 2011		Geschäftsjahr 2010	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums	935.432	74,59 €	2.627.742	73,89 €
Ausgeübte Bezugsrechte	- 916.137	74,59 €	- 687.605	74,59 €
Abgelaufene Bezugsrechte	- 12.220	74,59 €	- 888.210	72,54 €
Verfallene Bezugsrechte	- 7.075	74,59 €	- 116.495	74,42 €
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	-	-	935.432	74,59 €
davon ausübbar	-	-	935.432	74,59 €

Zum 30. September 2010 betrug die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der ausstehenden Aktienoptionen 0,13 Jahre; der innere Wert betrug 3 Mio. €.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen zu den Aktienoptionen zusammen, die zum 30. September 2011 ausstehend waren:

	30. September 2011		30. September 2010		
	Ausübungspreise	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)
	74,59 €	-	-	935.432	0,1

Informationen zum beizulegenden Zeitwert

Das vom Unternehmen verwendete Optionspreismodell zur Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der gewährten Bezugsrechte war entwickelt worden, um die beizulegenden Zeitwerte von Optionen zu bestimmen, für die keine Ausübungsbeschränkungen galten. Optionspreismodelle basieren auf stark subjektiven Annahmen. Dies beinhaltet die erwartete Volatilität des Aktienkurses. Der beizulegende Zeitwert betrug zum 30. September 2010 für Zusagen aus dem Geschäftsjahr 2006 pro ausstehendes Bezugsrecht 4,06 €.

ANDERE AKTIENBASIERTE ZUSAGEN

Siemens verfügt über andere aktienbasierte Zusagen. Deren Gewährung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Siemens.

35 – Personalaufwand

	Geschäftsjahr (in Mio. €)	
	2011	2010
Löhne und Gehälter	19.167	18.311
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.093	2.894
Aufwendungen für Altersversorgung	938	681
	23.198	21.886

Die Position Aufwendungen für Altersversorgung beinhaltet den laufenden Dienstzeitaufwand. Die erwarteten Erträge aus Planvermögen und den Zinsaufwand weist Siemens im pensionsbezogenen Zinsertrag/-aufwand aus (siehe [▷ Ziffer 9 Zinsertrag, Zinsaufwand und sonstiges Finanzergebnis](#)).

Im Geschäftsjahr 2010 waren Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mrd. € aufgrund einer Sondervergütung für Mitarbeiter, die nicht der oberen Führungsebene angehören, enthalten (siehe [▷ Ziffer 37 Segmentinformationen](#)).

Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung sowie Aufwendungen für Altersversorgung betrugen im Geschäftsjahr 2011 für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten 26.239 (im Vj. 25.709) Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigte Siemens auf Basis fortgeführter Aktivitäten durchschnittlich 350,5 (im Vj. 332,6) Tausend Mitarbeiter. Dabei waren die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

(in Tausend)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Produktion und Service	214,5	204,6
Vertrieb	73,8	70,5
Forschung und Entwicklung	27,8	27,2
Verwaltung und allgemeine Dienste	34,4	30,3
	350,5	332,6

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2011 betrug auf Basis fortgeführter und nicht fortgeführter Aktivitäten 412,0 (im Vj. 403,0) Tausend. Davon waren 264,1 (im Vj. 262,1) Tausend in Produktion und Service, 80,4 (im Vj. 78,0) Tausend im Vertrieb, 30,4 (im Vj. 30,1) Tausend in Forschung und Entwicklung sowie 37,1 (im Vj. 32,8) Tausend in der Verwaltung und allgemeinen Diensten beschäftigt.

36 – Ergebnis je Aktie

(Anzahl der Aktien in Tausend)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	7.011	4.262
Abzüglich: Anteil, der auf nicht beherrschende Anteile entfällt	187	160
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	6.824	4.102
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (unverwässert)	873.098	868.244
Effekt aus verwässernd wirkender Wandelanleihe und aktienbasierter Vergütung	9.558	9.236
Gewichteter Durchschnitt im Umlauf gewesener Aktien (verwässert)	882.656	877.480
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	7,82€	4,72€
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	7,73€	4,67€

Aktienbasierte Vergütungspläne wirken verwässernd auf Ebene des Gewinns aus fortgeführten Aktivitäten und wurden deshalb für die Berechnungen in obiger Tabelle gemäß IAS 33, Ergebnis je Aktie, entsprechend behandelt. Entsprechend der Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Verlustfällen war der verwässerte Verlust je Aktie aus den nicht fortgeführten Aktivitäten geringer als ihr unverwässerter Verlust je Aktie.

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 war der gewichtete Durchschnitt von 1.709 Tausend Aktien nicht eingeflossen, da der Ausübungspreis der Optionen über dem durchschnittlichen Marktpreis der Stammaktien lag und eine Einbeziehung somit in dem Jahr nicht verwässernd gewirkt hätte.

37 – Segmentinformationen

Siemens ist in Sektoren – Industry, Energy und Healthcare –, das Segment Equity Investments sowie das Segment Financial Services (SFS) aufgeteilt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der fortgeführten Aktivitäten berichtet. Demzufolge beinhalten die Segmentinformationen weder für das Berichtsjahr noch für das Vorjahr Informationen zu nicht fortgeführten Aktivitäten. Hinsichtlich der nicht fortgeführten Aktivitäten Siemens IT Solutions and Services und OSRAM siehe [Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#).

BESCHREIBUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Das Portfolio unserer drei Sektoren umfasst Produkte, Lösungen und Dienstleistungen in Bereichen, die alle mehr oder weniger auf die Ursprünge von Siemens als Unternehmen der Elektroindustrie zurückgehen.

Industry

Der Sektor Industry bietet ein komplettes Spektrum von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für den effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie sowie für Produktivitätssteigerungen in der Industrie und im Infrastrukturbereich an. Seine integrierten Technologien und umfassenden Lösungen richten sich primär an industrielle Kunden, beispielsweise aus der Prozess- und Fertigungsindustrie, sowie an Kunden aus dem Infrastrukturbereich, insbesondere dem Transportwesen wie auch dem Bau- und Versorgungsbereich.

Energy

Der Sektor Energy bietet ein breites Spektrum von Produkten, Dienstleistungen und Lösungen zum Erzeugen, Übertragen und Verteilen von (elektrischer) Energie sowie zum Fördern, Verarbeiten und Transportieren von Öl und Gas. In erster Linie werden die Anforderungen der Energieversorger erfüllt, jedoch bedient der Sektor auch Industrieunternehmen, insbesondere im Bereich der Öl- und Gasindustrie.

Healthcare

Der Sektor Healthcare bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio medizinischer Lösungen entlang der Wertschöpfungskette, von medizinischer Bildgebung über In-vitro-Diagnostik bis zu interventionellen Verfahren und klinischer Informationstechnologie – alles aus einer Hand. Außerdem übernimmt der Sektor technische Wartung, professionelle Dienst- und Beratungsleistungen sowie Finanzierungsleistungen für seine Kunden in Zusammenarbeit mit Financial Services (SFS).

Equity Investments

Equity Investments ist ein berichtspflichtiges Segment mit eigener Leitung. Equity Investments beinhaltet Beteiligungen, die nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die nicht einem Sektor, SFS, Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten, SRE, Zentralen Posten oder der Konzern-Treasury zugeordnet sind. Aus strategischen Gründen wurden zum 30. September 2011 und im Vorjahr unter anderem NSN, BSH und EN in Equity Investments berichtet. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen](#).

Financial Services (SFS)

Financial Services stellt eine Vielzahl von Finanzdienstleistungen und -produkten sowohl für fremde Dritte als auch für Siemens-Einheiten und deren Kunden zur Verfügung.

ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

In der Position Überleitung Konzernabschluss werden Geschäftsaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmente von Siemens stehen.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 enthalten die Segmentinformationen eine Position für zentral verantwortete Aktivitäten, die in der Regel veräußert oder eingestellt werden sollen. In den Geschäftsjahren 2011 und im Vorjahr umfasste diese Position vor allem Restaktivitäten von Desinvestitionen beziehungsweise nicht fortgeführten Aktivitäten wie Siemens IT Solutions and Services und das ehemalige Com-Geschäft sowie Ergebnisse von EA, das im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 verkauft wurde. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten](#).

Siemens Real Estate (SRE)

Siemens Real Estate ist Eigentümer der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und für deren Verwaltung zuständig. Das Dienstleistungsangebot umfasst die Entwicklung von Immobilienprojekten, die Veräußerung von Immobilien, die Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Servicemanagement. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 hat SRE das mehrjährige Programm zur Bündelung der Siemens-Immobilien abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Rahmen dieses Programms Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 489 (im Vj. 872) Mio. € auf SRE übertragen.

Zentrale Posten und Pensionen

Zentrale Posten und Pensionen enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie die Personalkosten für Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus zentral verantworteten Projekten und nicht den Segmenten zugeordneten Beteiligungen oder die Ergebnisse aus zentralen derivativen Finanzgeschäften sowie Kosten aus zentral verantworteten Aktivitäten in Zusammenhang mit der Ausgliederung von Geschäften, die im Zeitpunkt der Realisierung des Veräußerungsergebnisses, oder wenn die Aktivitäten als nicht fortgeführt klassifiziert werden, dem entsprechenden Segment zugeordnet werden. Die Position Pensionen beinhaltet die nicht den Segmenten, SRE oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordneten Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft aus Pensionsthemen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 werden Infrastrukturkosten, die vorher in den Zentralen Posten berichtet wurden, auf die Segmente, SRE und die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten umgelegt. Die Kosten für die Unternehmensleitung sowie die zentrale Forschungsabteilung verbleiben in den Zentralen Posten. Die Vorjahresangaben wurden vergleichbar dargestellt.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, bestimmte Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury. Sie schließen auch Zinserträge und -aufwendungen ein, zum Beispiel Zinsen, die nicht den Segmenten oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordnet sind (Finanzierungszinsen), sowie Zinsen in Zusammenhang mit Aktivitäten der Konzern-Treasury oder zinsbezogene Konsolidierungs- und Überleitungseffekte.

MESSGRÖSSEN DER SEGMENTE

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmentinformationen entsprechen grundsätzlich den für Siemens angewendeten, wie sie unter [▷ Ziffer 2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze](#) beschrieben sind. Jedoch werden Leasingtransaktionen für die interne Berichterstattung und die Segmentberichterstattung als Operating-Leasing klassifiziert. Auf die Konzernzentrale entfallende Gemeinkosten werden grundsätzlich nicht den Segmenten zugewiesen – mit Ausnahme der überwiegend den Sektoren zugeordneten Infrastrukturkosten. Konzerninterne Transaktionen erfolgen zu Marktpreisen.

Ergebnis der Sektoren und von Equity Investments

Der Vorstand der Siemens AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße der Sektoren und von Equity Investments hat das oberste Entscheidungsgremium das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Ergebnis) bestimmt. Dem Ergebnis werden verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die der Vorstand als nicht indikativ für den Erfolg der Sektoren und von Equity Investments erachtet. Für das Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand eine unter den zentralen Posten enthaltene Sondervergütung genehmigt, die im Geschäftsjahr 2011 vorwiegend auf die Sektoren verteilt wurde. Das Ergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar (zu Finanzierungssachverhalten bei Equity Investments siehe den nachfolgenden Absatz). Die wesentlichen Themen, die nicht Bestandteil des Ergebnisses sind, werden unten angegeben.

Bei den im Ergebnis nicht enthaltenen Finanzierungszinsen handelt es sich um alle Zinserträge und -aufwendungen mit Ausnahme der Zinserträge aus Kundenforderungen, aus den Sektoren und Equity Investments zugerechneten Zahlungsmitteln sowie der Zinsaufwendungen auf Lieferantenverbindlichkeiten. Als Bestandteil von qualifizierten langfristigen Projekten aktivierte Fremdkapitalkosten sind nicht in den Finanzierungszinsen enthalten. Finanzierungszinsen sind vom Ergebnis ausgenommen, da Finanzierungsentscheidungen im Regelfall zentral getroffen werden. Equity Investments beinhaltet Zinsen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf langfristige Darlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen, im Wesentlichen NSN, gewährt wurden.

Ähnlich verhält es sich mit Pensionsthemen. Auch hier werden wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Daher ist vor allem nur der laufende Dienstzeitaufwand enthalten. Die übrigen regelmäßig anfallenden pensionsbezogenen Aufwendungen – einschließlich der Beiträge zum deutschen Pensionssicherungsverein und der Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne – werden in der Position Zentrale Posten und Pensionen ausgewiesen. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teilrückerstattung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand betrachtet, die im Segmentergebnis wirkt.

Auch Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da Steuersubjekt nur rechtliche Einheiten sind. Die rechtlichen Einheiten entsprechen im Regelfall nicht der Struktur der Segmente.

Die Auswirkungen bestimmter rechtlicher und regulatorischer Themen sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, wenn sie aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit nicht bezeichnend für die Leistung der Sektoren und von Equity Investments sind und zu einer Verzerrung deren Geschäftsergebnisse führen würden. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem berichtspflichtigen Segment, SRE und/oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zuzuordnen sind oder einen Konzern- oder zentralen Charakter aufweisen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011 werden zentrale Infrastrukturkosten, die vorher in den zentralen Posten berichtet wurden, vorwiegend auf die Sektoren umgelegt. Der umzulegende Gesamtbetrag wird zu Beginn eines Geschäftsjahrs bestimmt und gleichmäßig über alle vier Quartale verteilt belastet. Die Vorjahresdaten wurden auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Das Ergebnis von Equity Investments beinhaltet im Wesentlichen das Ergebnis aus den in Equity Investments berichteten Beteiligungen, beispielsweise den Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen oder Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, das Ergebnis aus dem Verkauf von Anteilen an Beteiligungen sowie Wertminderungen von Beteiligungen oder Wertaufholungen. Das Ergebnis beinhaltet auch Zinsen und Wertminderungen sowie Wertaufholungen auf langfristige Darlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen, im Wesentlichen NSN, gewährt wurden.

Ergebnis des Segments SFS

Das Ergebnis des Segments SFS ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Im Gegensatz zu der Erfolgsgröße für die Sektoren und Equity Investments sind Zinserträge und -aufwendungen ein ergebnisbestimmender Faktor für SFS.

Messgrößen des Vermögens

Die Unternehmensleitung hat das Vermögen zur Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Sektoren und von Equity Investments bestimmt. Die Definition des Vermögens entspricht der Erfolgsgröße. Es ergibt sich vorrangig aus dem Gesamtvermögen der Konzernbilanz, abzüglich vor allem der konzerninternen Finanzforderungen und Ausleihungen sowie abzüglich der Steuerforderungen, da die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge nicht in das Ergebnis einfließen. Bei Mobility, einer Division des Sektors Industry, ist die projektbezogene konzerninterne Finanzierung eines langfristigen Projekts enthalten. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten, abgezogen. Das Vermögen von Equity Investments kann bestimmte Gesellschafterdarlehen enthalten, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen, im Wesentlichen NSN, gewährt wurden. Im Gegensatz dazu ist das Vermögen von SFS das Gesamtvermögen. Eine Überleitung von Vermögen – wie in den Segmentinformationen angegeben – auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz wird unten dargestellt.

Auftragseingang

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs. Der Auftragseingang ist eine zusätzliche Information und wird auf freiwilliger Basis berichtet. Er ist nicht Teil des geprüften Konzernabschlusses.

Definition Free Cash Flow

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cash Flow der Sektoren und von Equity Investments errechnet sich aus dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Er schließt die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen (ausgenommen qualifizierten Vermögenswerten zugeordnete aktivierte oder als Vertragskosten klassifizierte Zinsen), Ertragsteuern und bestimmten anderen Sachverhalten stehenden Zahlungen und Erlöse aus, entsprechend der von Siemens festgelegten Definition für Ergebnis und Vermögen. Der Free Cash Flow von Equity Investments beinhaltet Zinsen auf Gesellschafterdarlehen, die an in Equity Investments berichtete Beteiligungen, im Wesentlichen NSN, gewährt wurden. Kürzungen von Pensionsplänen werden als eine Teilrückerstattung aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand betrachtet, die im Free Cash Flow der Segmente wirkt. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, beinhaltet in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehende Zahlungen; Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen von SFS sind ausgeschlossen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen in den Segmentinformationen beinhalten die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, nach Abzug von Wertaufholungen, sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, nach Abzug von Wertaufholungen. Die Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sind nicht enthalten.

Messgrößen der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten und SRE

Die Messgrößen für die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten entsprechen denen der Sektoren. SRE verwendet die gleichen Messgrößen wie SFS. Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden im Gesamtvermögen von SRE bestimmte konzerninterne Finanzforderungen mit bestimmten konzerninternen Finanzverbindlichkeiten saldiert.

ÜBERLEITUNG SIEMENS-KONZERNABSCHLUSS

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von der Summe Vermögen der Sektoren, von Equity Investments und SFS auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz von Siemens.

	30. September	
(in Mio. €)	2011	2010
Vermögen Sektoren	20.425	20.580
Vermögen Equity Investments	3.382	3.319
Vermögen SFS	14.602	12.506
Vermögen Summe Segmente	38.409	36.405
Überleitung		
Vermögen Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	– 397	– 457
Vermögen SRE	4.974	5.067
Vermögen Zentrale Posten und Pensionen	– 9.141	– 9.644
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen		
Vermögensorientierte Anpassungen		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	24.808	24.813
Steuerforderungen	3.901	4.625
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	7.307	8.464
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	42.578	41.637
Konsolidierung, Konzern-Treasury und Sonstiges ¹	– 8.196	– 8.083
Summe Konsolidierung, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	70.398	71.455
Gesamtvermögen in der Siemens-Konzernbilanz	104.243	102.827

¹ Enthielt Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in Zusammenhang mit nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert wurden.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Das Ergebnis der Zentralen Posten und Pensionen enthielt im Geschäftsjahr 2011 – 348 (im Vj. – 534) Mio. € für Zentrale Posten und 75 (im Vj. – 167) Mio. € für Pensionen. Für das Geschäftsjahr 2010 genehmigte die Unternehmensleitung eine Sondervergütung, die im Geschäftsjahr 2010 in den Zentralen Posten ausgewiesen wurde. Im Geschäftsjahr 2011 wurden die auf die fortgeführten Aktivitäten entfallenden 267 Mio. € nach dem »Management Approach« vorwiegend den Sektoren zugeordnet. Dies führte zu einer positiven Ergebniswirkung in den Zentralen Posten. Die Umlage auf die Sektoren war wie folgt: Industry 128 Mio. €, Energy 69 Mio. € und Healthcare 43 Mio. €. Darüber hinaus enthielten die Zentralen Posten im Geschäftsjahr 2011 99 Mio. € in Verbindung mit zentral gesteuerten regionalen Risiken.

Zentrale Posten enthielten im Vorjahr, nach Abzug damit in Zusammenhang stehender Kosten, Erträge von 96 Mio. € aus der D & O-Versicherung der Gesellschaft und aus Vergleichsvereinbarungen mit ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in Zusammenhang mit rechtlichen und regulatorischen Themen sowie Erträge von 40 Mio. € aus der vereinbarten Rückführung eines durch die Behörden arrestierten Betrags. Für weitere Informationen hierzu siehe [Ziffer 30 Rechtsstreitigkeiten](#).

Die folgende Tabelle leitet den Free Cash Flow, die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Abschreibungen – wie in den Segmentinformationen berichtet – auf den entsprechenden Wert der Konzern-Kapitalflussrechnung über.

(in Mio. €)	Free Cash Flow (I) = (II) – (III)		Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (II)		Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (III)		Abschreibungen	
	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Geschäftsjahr	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)	5.885	7.043	8.056	8.997	– 2.171	– 1.954	2.510	2.598
Nicht fortgeführte Aktivitäten	– 735	– 30	– 289	352	– 446	– 382	817	375
Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	–	–	–	–	–	–	128	1.145
Mittelzufluss/-abfluss – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	5.150	7.013	7.767	9.349	– 2.617	– 2.336	3.455	4.118

Im Geschäftsjahr 2011 beinhaltete der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Posten Abschreibungen in Höhe von 2.638 Mio. € den in den Segmentinformationen berichteten Betrag von 2.510 Mio. € und 128 Mio. € Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte.

ZUSÄTZLICHE SEGMENTANGABEN

Das Ergebnis von SFS enthielt im Geschäftsjahr 2011 Zinserträge in Höhe von 654 (im Vj. 621) Mio. € sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 283 (im Vj. 282) Mio. €.

38 – Informationen nach Regionen

(in Mio. €)	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	2011	2010	2011	2010
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	38.666	37.558	43.727	41.577
Amerika	20.492	18.642	19.929	18.379
Asien, Australien	14.357	12.778	9.859	9.022
Siemens	73.515	68.978	73.515	68.978
davon Deutschland	10.810	10.222	19.501	17.963
davon Ausland	62.705	58.756	54.014	51.015
darin USA	14.371	13.308	15.489	14.431

¹ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

(in Mio. €)	Langfristige Vermögenswerte 30. September	
	2011	2010
Europa, GUS ¹ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	15.238	16.587
Amerika	12.921	13.068
Asien, Australien	2.468	2.825
Siemens	30.627	32.480
darin Deutschland	6.351	7.284
darin USA	11.713	11.729

1 Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerten sowie sonstigen immateriellen Vermögenswerten.

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen	
	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr	
	2011	2010	2011	2010
Gemeinschafts- unternehmen	201	258	39	16
Assoziierte Unternehmen	580	609	267	242
	781	867	306	258

39 – Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Siemens unterhält mit vielen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft Siemens eine große Vielfalt von Produkten und Dienstleistungen grundsätzlich zu Marktbedingungen. Für Informationen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 siehe [▷ Ziffer 19 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen](#) und [▷ Ziffer 43 Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB](#). Informationen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Vorjahr finden sich in der Aufstellung des Anteilsbesitzes, die gesondert im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellten sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Forderungen 30. September		Verbindlichkeiten 30. September	
	2011		2010	
	2011	2010	2011	2010
Gemeinschafts- unternehmen	44	35	76	84
Assoziierte Unternehmen	104	172	189	127
	148	207	265	211

Die zum 30. September 2011 an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen beliefen sich insgesamt auf 158 (im Vj. 427) Mio. €. Im Vorjahr war die verbleibende Tranche in Höhe von nominal 250 Mio. € aus dem Gesellschafterdarlehen zwischen Siemens und NSN enthalten. Im Dezember 2010 wandelten sowohl Siemens als auch Nokia Corporation jeweils einen Betrag in Höhe von 266 Mio. €, der das Gesellschafterdarlehen sowie aufgelaufene Zinsen bei NSN beinhaltete, in vorrangiges Eigenkapital. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 stellten Nokia und Siemens weitere 500 Mio. € Eigenkapital zur Stärkung der Finanzsituation von NSN zur Verfügung, für die beide Anteils-

eigner im Gegenzug wieder Vorzugsaktien erhielten. Die Kapitalerhöhungen haben das bestehende Beteiligungsverhältnis zwischen Nokia und Siemens nicht verändert. Die zum 30. September 2011 an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Darlehen beliefen sich auf 7 (im Vj. 4) Mio. €. Das Unternehmen überprüft regelmäßig im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen – hierin auch NSN – gewährte Darlehen beziehungsweise ihnen gegenüber bestehende Forderungen. Im Geschäftsjahr 2011 resultierte aus dieser Überprüfung auf Wertberichtigung ein Nettoverlust in Höhe von 1 (im Vj. Nettoertrag von 22) Mio. €. Zum 30. September 2011 betragen die Wertberichtigungen 37 (im Vj. 35) Mio. €.

Zum 30. September 2011 betragen die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Garantien 5.161 (im Vj. 5.567) Mio. €. Dieser Betrag beinhaltete die HERKULES-Verpflichtungen in Höhe von 2.690 (im Vj. 3.090) Mio. €. Für weitere Informationen zu den HERKULES-Verpflichtungen und zu Garantien in Zusammenhang mit der Einbringung des Carrier-Geschäfts in NSN sowie der SEN-Geschäftsaktivitäten in EN siehe [▷ Ziffer 29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten](#). Zum 30. September 2011 betragen die an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Garantien 483 (im Vj. 511) Mio. €. Zum 30. September 2011 hatte die Gesellschaft Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 315 (im Vj. 303) Mio. €, wovon 69 (im Vj. 126) Mio. € gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestanden. Für weitere Informationen siehe [▷ Ziffer 29 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten](#). Für ein von einem Gemeinschaftsunternehmen aufgenommenes Darlehen, das über eine von Siemens gewährte Garantie abgesichert war, wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 eine zusätzliche Sicherheit durch Siemens gestellt. Der ausstehende Betrag dieser Sicherheit belief sich zum 30. September 2011 auf 142 Mio. €. Zum 30. September 2011 bestanden Kreditzusagen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in Höhe von 200 (im Vj. 236) Mio. €, wovon 150 (im Vj. 186) Mio. € gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestanden haben.

PENSIONSEINRICHTUNGEN

Für Informationen zur Finanzierung der Pensionspläne der Gesellschaft siehe [▷ Ziffer 24 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen](#). Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Verbindlichkeit aus einem anhaltenden Engagement in ein Leasingver-

hältnis in Zusammenhang mit einer vorhergehenden Verkaufs- und Rückmietungstransaktion (Sale and lease back) mit durch den Siemens Pension-Trust e.V. kontrollierten Gesellschaften aufgelöst. Für weitere Informationen hierzu siehe [▷ Ziffer 6 Sonstige betriebliche Erträge](#).

NAHESTEHENDE PERSONEN

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Im Geschäftsjahr 2011 erhielten die Mitglieder des Vorstands eine Barvergütung in Höhe von 19,0 (im Vj. 24,2) Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der aktienbasierten Vergütung betrug für das Geschäftsjahr 2011 20,3 (im Vj. 10,0) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2011 wurden den Mitgliedern des Vorstands Beiträge zur BSAV in Höhe von 5,1 (im Vj. 4,3) Mio. € gewährt.

Die im Geschäftsjahr 2011 den Mitgliedern des Vorstands gewährte Vergütung sowie gewährten Leistungen betragen somit insgesamt 44,4 (im Vj. 38,5) Mio. €.

Die Aufwendungen in Zusammenhang mit aktienbasierter Vergütung sowie dem Share-Matching-Programm betragen im Geschäftsjahr 2011 15,2 (im Vj. 8,3) Mio. €. Für weitere Informationen zum Share-Matching-Programm siehe [▷ Ziffer 34 Aktienbasierte Vergütung](#).

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2009 mit einem ehemaligen Mitglied des Vorstands für die Laufzeit von 16 Monaten ab 1. Dezember 2008 eine Vereinbarung zu einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot (Non-Compete Agreement) getroffen. Dafür erhält das ehemalige Mitglied des Vorstands als Karentzschädigung insgesamt 2.769.995 US\$ (rund 2,1 Mio. €), wovon es 1.846.667 US\$ als Einmalzahlung im Dezember 2008 erhalten hatte; die Auszahlung des Restbetrags erfolgt in monatlichen Teilbeträgen in Höhe von jeweils 57.708 US\$.

Im Geschäftsjahr 2011 umfasste die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung sowie eine zusätzliche Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug insgesamt 4,8 Mio. €. Im Vorjahr umfasste die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung, eine kurzfristige variable Vergütung sowie eine langfristige variable Vergütung und betrug insgesamt 4,0 Mio. €, darin enthalten 0,6 Mio. € aus langfristiger variabler Vergütung.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht. Der Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, findet sich im Corporate-Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 (siehe [B.4](#)).

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr fanden keine weiteren bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands von Siemens sind in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Bedingungen. Dr. Josef Ackermann ist Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Deutsche Bank Gruppe erfolgten zu marktüblichen Bedingungen und umfassten Konsortialdienste bei Wertpapieremissionen, sonstige Investmentbanking-Dienstleistungen, Kredit-, Geldmarkt- und Devisentermingeschäfte sowie abwicklungsbezogene Bankdienstleistungen. Michael Diekmann ist Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Allianz Gruppe erfolgten zu marktüblichen Bedingungen und umfassten das Versicherungsgeschäft sowie die Vermögensverwaltung.

40 – Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young (E&Y) angefallenen Honorare im Geschäftsjahr 2011 (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten):

(in Mio. €)	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Art der Honorare		
Abschlussprüfungsleistungen (Prüfungstätigkeiten)	42,0	40,9
Andere Bestätigungsleistungen (prüfungsnahe Dienstleistungen)	14,8	5,3
Steuerberatungsleistungen	0,7	1,0
Sonstige Leistungen	–	0,1
Gesamt	57,5	47,3

Prüfungstätigkeiten und prüfungsnahe Dienstleistungen enthielten Honorare in Zusammenhang mit den unten beschriebenen Tätigkeiten, für die der Prüfungsausschuss vorab eine Genehmigung erteilt hatte. Steuerberatungsleistungen, für die eine individuelle Vorabgenehmigung durch den Prüfungsausschuss erforderlich ist, enthielten im Wesentlichen Honorare für Unterstützungsleistungen in Zusammenhang mit der Dokumentation von Transferpreisen und im Rahmen von Verständigungsverfahren zu Verrechnungspreisproblematiken gemäß Art. 25 OECD Musterdoppelbesteuerungsabkommen.

Von dem für das Geschäftsjahr 2011 berechneten Gesamthonorar entfielen 52% (im Vj. 42%) auf die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deutschland.

GRUNDSÄTZE DER VORABGENEHMIGUNG DURCH DEN PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Nach deutschem Recht wird der unabhängige Abschlussprüfer von Siemens durch die Hauptversammlung auf Empfehlung des Aufsichtsrats bestellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Empfehlung über die Wahl des unabhängigen Abschlussprüfers der Gesellschaft vor. Im Anschluss an die Bestellung des Abschlussprüfers erteilt der Prüfungsausschuss dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und genehmigt in alleiniger Zuständigkeit die Bedingungen und den Umfang der Prüfung sowie das Prüfungshonorar. Zudem überwacht er die Einhaltung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Zur Sicherstellung der Integrität und Unabhängigkeit der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss von Siemens Grundsätze festgelegt, nach denen alle Prüfungsleistungen und zulässigen prüfungsnahen Dienstleistungen, die durch den unabhängigen Abschlussprüfer erbracht werden, vor der Auftragserteilung zu genehmigen sind. Als Bestandteil dieses Genehmigungsprozesses hat der Prüfungsausschuss Grundsätze und Verfahren der Vorabgenehmigung geschaffen, nach denen der Prüfungsausschuss jährlich bestimmte durch den unabhängigen Abschlussprüfer zu erbringende Leistungen im Voraus genehmigt. Nach diesen Grundsätzen ist es dem Abschlussprüfer von Siemens nicht erlaubt, sonstige nicht prüfungsbezogene Leistungen zu erbringen, die entweder (1) nach deutschen Vorschriften sowie den Regelungen des International Ethics Standards Board for Accountants, der International Federation of Accountants, der SEC oder des Public Company Accounting Oversight Board die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers gefährden könnten oder (2) die von einem anderen Anbieter effektiver oder wirtschaftlicher zur Verfügung gestellt werden können, selbst wenn die Leistungen nach den einschlägigen Unabhängigkeitsregeln zulässig wären. Zudem hat der Prüfungsausschuss eine Obergrenze für die Summe aller Honorare eines Geschäftsjahrs festgelegt, die für nicht prüfungsbezogene Leistungen – einschließlich prüfungsnaher Dienstleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstiger Leistungen – einen Anteil von 30 % an den vereinbarten Prüfungshonoraren für das jeweilige Geschäftsjahr nicht übersteigen dürfen. Aufgrund von prüfungsnahen Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Siemens IT Solutions and Services und dem geplanten Börsengang von OSRAM hat der Prüfungsausschuss diese Beschränkung für das Geschäftsjahr 2011 aufgehoben.

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr hat der Prüfungsausschuss E&Y für Prüfungstätigkeiten und prüfungsnahe Dienstleistungen generell eine Vorabgenehmigung erteilt. Hierzu gehören unter anderem folgende Leistungen:

Prüfungstätigkeiten:

- > Jährliche Prüfung des Konzernabschlusses und des finanzberichterstattungsbezogenen internen Kontrollsystems von Siemens,
- > prüferische Durchsicht der Konzern-Zwischenabschlüsse von Siemens,
- > Prüfungen und prüferische Durchsichten, die aufgrund von Gesetzen oder sonstigen Vorschriften durchzuführen sind, einschließlich Prüfungen der nach den gesetzlichen Vorschriften der entsprechenden Länder zu erstellenden Abschlüsse der Siemens AG und ihrer Tochtergesellschaften,
- > Prüfungen von Eröffnungsbilanzen im Rahmen von Unternehmenserwerben, einschließlich Prüfungen in Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen.

Prüfungsnahe Dienstleistungen:

- > Freiwillige Abschlussprüfungen nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften,
- > Due-Diligence-Leistungen in Zusammenhang mit erfolgten oder beabsichtigten Unternehmenserwerben und Ausgliederungen, einschließlich der Unterstützung in Bilanzierungsfragen,
- > Post-Closing-Prüfungen,
- > Prüfungen sowie Bestätigungsleistungen in Zusammenhang mit Ausgliederungen,
- > Prüfbescheinigungen (Certificates), die aufgrund von gesetzlichen, richtlinienbasierten oder vertraglichen Grundlagen erforderlich sind,
- > Dienstleistungen hinsichtlich Fragen zu Bilanzierungs- und Bewertungsregeln sowie Vorschriften zur Berichterstattung, soweit sie auf einem Siemens-spezifischen Wissen des Abschlussprüfers beruhen, einschließlich
- > Fragen hinsichtlich der Bilanzierung laufender oder geplanter Transaktionen,
- > Unterstützung bei der Einführung und Durchsicht neuer oder aktualisierter Rechnungslegungsrichtlinien und -anforderungen,
- > Schulungen hinsichtlich rechnungslegungsbezogener Themen,
- > Comfort Letter,
- > Prüfungen von Pensionsplänen,

-
- > SAS-70-Prüfungen,
 - > Bescheinigungen auf Basis gesetzlicher Bestimmungen sowie diesbezügliche zulässige Unterstützungsleistungen,
 - > Bescheinigungen und Prüfungen in Zusammenhang mit der EU-Richtlinie zur Beseitigung von Elektroschrott,
 - > Bescheinigungen von Klauseln oder Kennzahlen aufgrund der Einhaltung von vertraglichen Vereinbarungen,
 - > Bescheinigungen neben Prüfungsleistungen, die aufgrund von Gesetzen oder sonstigen regulatorischen Vorschriften durchzuführen sind.

Dienstleistungen, für die keine generelle Vorabgenehmigung als Prüfungstätigkeit oder prüfungsnahe Dienstleistung erteilt wird, unterliegen einer individuellen Vorabgenehmigung durch den Prüfungsausschuss. Eine Genehmigung wird nicht erteilt, wenn die Dienstleistung einer Kategorie angehört, die nach derzeitiger Gesetzeslage nicht erlaubt ist, oder wenn sie nicht mit den vier Prinzipien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers übereinstimmt, die von der SEC festgelegt wurden: (1) Der Abschlussprüfer darf keine Managementfunktionen übernehmen oder als Angestellter des Mandanten agieren; (2) der Abschlussprüfer darf das Ergebnis seiner eigenen Arbeit nicht prüfen; (3) ein Abschlussprüfer darf die Rolle eines Interessenvertreters seines Mandanten nicht übernehmen; und (4) durch die Erbringung einer Dienstleistung darf es nicht zu einem gemeinsamen oder entgegenstehenden Interesse zwischen Abschlussprüfer und dem geprüften Unternehmen kommen (Interessenkonflikt).

Obwohl die Erbringung von nicht prüfungsnahen Dienstleistungen – mit Ausnahme von bestimmten Arten von nicht prüfungsbezogenen Dienstleistungen, die in den SEC-Vorschriften aufgeführt sind – nicht gesetzlich verboten ist, hat der Prüfungsausschuss als Grundsatz festgelegt, den Abschlussprüfer nicht mit der Erbringung von nicht prüfungsnahen Dienstleistungen zu beauftragen, es sei denn, es liegt ein überragender Vorteil für die Gesellschaft darin, den Abschlussprüfer zu beauftragen, und es kann eindeutig belegt werden, dass die Unabhängigkeit dadurch nicht gefährdet ist.

41 – Corporate Governance

Die Siemens Aktiengesellschaft ist derzeit das einzige in den Konzernabschluss einbezogene deutsche börsennotierte Unternehmen. Dieses Unternehmen hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen abgeben und ihren Aktionären zugänglich gemacht.

42 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im November 2011 gab NSN seine Strategie bekannt, die Geschäftsaktivitäten auf das mobile Breitband und entsprechende Dienste zu fokussieren. Zudem sollen Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden, die darauf abzielen, die operativen Aufwendungen und die Fertigungsgemeinkosten zu senken. Die Restrukturierungsmaßnahmen umfassen Pläne, die weltweite Belegschaft um 17.000 zu reduzieren. Siemens erwartet, dass die Restrukturierungsmaßnahmen im kommenden Geschäftsjahr zu einem erheblich höheren Beteiligungsverlust aus dem Anteil an NSN als im Geschäftsjahr 2011 führen werden.

Ebenfalls im November 2011 kündigte der Sektor Healthcare eine Initiative zur Steigerung seiner Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit an. Die Initiative umfasst höhere Investitionen in die Produktentwicklung und einen Ausbau der Vertriebsaktivitäten sowie Maßnahmen zur Neuausrichtung des Strahlentherapiegeschäfts und ein Programm zur Verbesserung der Kostenposition in der Division Diagnostics. Siemens erwartet, dass die Initiative zu Ergebnisbelastungen führen wird.

43 – Aufstellung des Anteilsbesitzes des Siemens-Konzerns gemäß § 313 HGB

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Tochterunternehmen	
Deutschland (132 Gesellschaften)	
Airport Munich Logistics and Services GmbH, Hallbergmoos	100
Alpha Verteilertechnik GmbH, Cham	100 ¹⁰
Anlagen- und Rohrleitungsbau Ratingen GmbH, Ratingen	100 ⁷
AS AUDIO-SERVICE Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Herford	100
Atecs Mannesmann GmbH, Düsseldorf	100
Atecs Mannesmann Unterstützungskasse GmbH, Mülheim a.d. Ruhr	100 ⁷
Berliner Vermögensverwaltung GmbH, Berlin	100 ¹⁰
BWI Services GmbH, Meckenheim	100 ¹⁰
CAPTA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100 ⁹
CAPTA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	100
DA Creative GmbH, München	100
Dade Behring Beteiligungs GmbH, Eschborn	100
Dade Behring Grundstücks GmbH, Marburg	100
DPC Holding GmbH, Eschborn	100
EDI – USS Umsatzsteuersammelrechnungen und Signaturen GmbH & Co. KG, München	100 ⁹
EDI – USS Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100 ⁷
ELIN Energietechnik GmbH, Berlin	100
evosoft GmbH, Nürnberg	100 ¹⁰
FACTA Grundstücks-Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100 ⁷
FACTA Grundstücks-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	100 ⁹
HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH, Hamburg	74
HSP Hochspannungsgeräte GmbH, Troisdorf	100 ¹⁰
ILLIT Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	100 ⁹
ILLIT Grundstücksverwaltungs-Management GmbH, Grünwald	85
Immosuisse GmbH Immobilien Management i.L., Berlin	100
Industrieschutz Assekuranz-Vermittlung GmbH, Mülheim a.d. Ruhr	100
IPGD Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mbH, München	100
Jawa Power Holding GmbH, Erlangen	100 ¹⁰

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
KompTime GmbH, München	100 ¹⁰
Lincas Electro Vertriebsgesellschaft mbH, Hamburg	100
LINCAS Export Services GmbH, Hamburg	100 ¹⁰
Loher GmbH, Ruhstorf a.d. Rott	100 ¹⁰
Mannesmann Demag Krauss-Maffei GmbH, München	100
Mechanik Center Erlangen GmbH, Erlangen	100
messMa GmbH, Irlleben	100
OPTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Tübingen KG, Grünwald	100 ⁹
OSRAM AG, München	100 ¹⁰
OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg	100 ¹⁰
Partikeltherapiezentrum Kiel Holding GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
Projektbau-Arena-Berlin GmbH, München	100
R & S Restaurant Services GmbH, München	100
Radium Lampenwerk Gesellschaft mbH, Wipperfürth	100 ¹⁰
REMECH Systemtechnik GmbH, Kamsdorf	100 ¹⁰
RISICOM Rückversicherung AG, Grünwald	100
Ruhrtal Hochspannungsgeräte GmbH, Bochum	100 ¹⁰
Siemens Audiologische Technik GmbH, Erlangen	100
Siemens Bank GmbH, München	100
Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Beteiligungen Management GmbH, Grünwald	100 ⁷
Siemens Beteiligungen USA GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Building Technologies Holding GmbH, Grünwald	100
Siemens Energy Automation GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
Siemens Finance & Leasing GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Financial Services GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Fuel Gasification Technology GmbH & Co. KG, Freiberg	100 ⁹
Siemens Fuel Gasification Technology Verwaltungs GmbH, Freiberg	100 ⁷
Siemens Geared Motors Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Tübingen	100 ¹⁰
Siemens Global Innovation Partners Management GmbH, München	100 ⁷
Siemens Grundstücksmanagementgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Gusstechnik GmbH, Chemnitz	100 ¹⁰
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Eschborn	100
Siemens Healthcare Diagnostics Holding GmbH, Eschborn	100
Siemens Healthcare Diagnostics Products GmbH, Marburg	100
Siemens Immobilien Chemnitz-Voerde GmbH, Grünwald	100 ¹⁰

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siemens Industriegetriebe GmbH, Penig	100 ¹⁰
Siemens Industriepark Karlsruhe GmbH & Co. KG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Industry Automation Holding AG, München	100 ⁷
Siemens Industry Software GmbH & Co. KG, Köln	100 ⁹
Siemens Industry Software Management GmbH, Köln	100
Siemens Insulation Center GmbH & Co. KG, Zwönitz	100 ⁹
Siemens Insulation Center Verwaltungs-GmbH, Zwönitz	100 ⁷
Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	100 ¹⁰
Siemens Medical Solutions Health Services GmbH, Erlangen	100
Siemens Nixdorf Informationssysteme GmbH, Grünwald	100
Siemens Power Control GmbH, Langen	100 ¹⁰
Siemens Private Finance Versicherungs- und Kapitalanlagenvermittlungs-GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Programm- und Systementwicklung GmbH, Hamburg	100 ⁷
Siemens Programm- und Systementwicklung GmbH & Co. KG, Hamburg	100 ⁹
Siemens Project Ventures GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
Siemens Real Estate GmbH & Co. OHG, Grünwald	100 ⁹
Siemens Real Estate Management GmbH, Grünwald	100 ⁷
Siemens Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit TGV, Frankfurt am Main	100
Siemens Technology Accelerator GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Technopark Berlin GmbH & Co. KG, Berlin	100 ⁹
Siemens Technopark Berlin Verwaltungs GmbH, Berlin	100 ⁷
Siemens Technopark Mülheim GmbH & Co. KG, Mülheim a. d. Ruhr	100 ⁹
Siemens Technopark Mülheim Verwaltungs-GmbH, Mülheim a. d. Ruhr	100 ⁷
Siemens Technopark Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg	100 ⁹
Siemens Technopark Nürnberg Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100 ⁷
Siemens Treasury GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Turbomachinery Equipment GmbH, Frankenthal	100 ¹⁰
Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Willstätt-Legelshurst	100
Siemens Venture Capital GmbH, München	100 ¹⁰
Siemens Wind Power GmbH, Bremen	100 ¹⁰
SILLIT Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100
SIM 16. Grundstücksverwaltungs- und -beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	100 ⁹
SIM 2. Grundstücks-GmbH & Co. KG i.L., München	100 ⁹
SIMAR Nordost Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR Nordwest Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR Ost Grundstücks-GmbH, Grünwald	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
SIMAR Süd Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMAR West Grundstücks-GmbH, Grünwald	100
SIMOS Real Estate GmbH, München	100 ¹⁰
sinius GmbH, München	100
Siteco Auslandsholding GmbH, Traunreut	100
Siteco Beleuchtungstechnik GmbH, Traunreut	100
Siteco Control GmbH, Traunreut	100
Siteco Lighting GmbH, Traunreut	100
SKAG Fonds S7, München	100
SKAG Fonds S8, München	100
SKAG Principals, München	100
Steinmüller Engineering GmbH, Gummersbach	60
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG, München	99 ³
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG Nr. 2, München	99 ³
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG Nr. 3, München	99 ³
SVM Star Ventures Managementgesellschaft mbH Nr. 3 & Co. Beteiligungs KG Nr. 4, München	99 ³
SYKATEC Systeme, Komponenten, Anwendungstechnologie GmbH, Erlangen	100 ¹⁰
TGB Technisches Gemeinschaftsbüro GmbH, Kassel	100
TLT-Turbo GmbH, Zweiibrücken	100 ¹⁰
Traxon Technologies Europe GmbH, Paderborn	100
Trench Germany GmbH, Bamberg	100 ¹⁰
Turbine Airfoil Coating and Repair GmbH, Berlin	100
Vermietungsgesellschaft Objekt 12 GmbH & Co. Objekt München KG i.L., Düsseldorf	95 ⁹
Verwaltung Poolbeg Vermiet GmbH, München	100 ⁷
VIB Verkehrsinformationsagentur Bayern GmbH, München	51
VMZ Berlin Betreibergesellschaft mbH, Berlin	100
VR-LEASING IKANA GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	94 ³
VVK Versicherungsvermittlungs- und Verkehrskontor GmbH, München	100 ¹⁰
Weiss Spindeltechnologie GmbH, Schweinfurt	100
Wesmag Weseler Maschinenbaugesellschaft mit beschränkter Haftung, München	100 ^{7,10}
Winergy AG, Voerde	100 ¹⁰
Europa (ohne Deutschland) (244 Gesellschaften)	
Oktopus S.A./N.V., Brüssel/Belgien	100
Siemens Healthcare Diagnostics SA, Brüssel/Belgien	100

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %	Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siemens Healthcare Diagnostics Services Sprl, Brüssel / Belgien	100	Siemens A.E., Elektrotechnische Projekte und Erzeugnisse, Athen / Griechenland	100
Siemens Industry Software NV, Zaventem / Belgien	100	Siemens Healthcare Diagnostics ABEE, Athen / Griechenland	100
Siemens Product Lifecycle Management Software II (BE) BVBA, Zaventem / Belgien	100	Broadcaste Bank Limited, Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
Siemens S.A./N.V., Anderlecht / Belgien	100	Broadcaste Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
Siteco Lighting Benelux BVBA, Eupen / Belgien	100	Electrium Sales Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
OSRAM d.o.o., Mostar / Bosnien und Herzegowina	100	Europlex Technologies UK Limited, Bedford, Bedfordshire / Großbritannien	100
Siemens d.o.o., Banja Luka / Bosnien und Herzegowina	100	GyM Renewables Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens d.o.o. Sarajevo, Sarajevo / Bosnien und Herzegowina	100	GyM Renewables ONE Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
OSRAM EOOD, Sofia / Bulgarien	100	OSRAM Ltd., Langley, Berkshire / Großbritannien	100
Security Management Technologies Bulgaria EOOD, Sofia / Bulgarien	100	Poseidon International Limited, Aberdeen / Großbritannien	100
Siemens EOOD, Sofia / Bulgarien	100	Siemens Financial Services Holdings Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
OSRAM A/S, Taastrup / Dänemark	100	Siemens Financial Services Ltd., Stoke Poges, Buckinghamshire / Großbritannien	100
Siemens A/S, Ballerup / Dänemark	100	Siemens Flow Instruments Ltd., Stonehouse, Gloucestershire / Großbritannien	100
Siemens Healthcare Diagnostics ApS, Ballerup / Dänemark	100	Siemens Healthcare Diagnostics Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Höreapparater A/S, Kopenhagen / Dänemark	100	Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Ltd, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Industry Software A/S, Allerød / Dänemark	100	Siemens Healthcare Diagnostics Products Ltd, Llanberis, Gwynedd / Großbritannien	100
Siemens Wind Power A/S, Brønde / Dänemark	100	Siemens Hearing Instruments Ltd., Crawley, Sussex / Großbritannien	100
Osaüthing Siemens Medical Solutions Diagnostics, Tallinn / Estland	100	Siemens Holdings plc, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
OY OSRAM AB, Vantaa / Finnland	100	Siemens Industrial Turbomachinery Ltd., Lincoln, Lincolnshire / Großbritannien	100
Siemens Healthcare Diagnostics OY, Espoo / Finnland	100	Siemens Industry Software Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Osakeyhtiö, Espoo / Finnland	100	Siemens plc, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
ELAN SOFTWARE SYSTEMS S.A., Toulouse / Frankreich	100	Siemens Protection Devices Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Flender-Graffenstaden SAS, Illkirch-Graffenstaden / Frankreich	100	Siemens Real Estate Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
OSRAM S.A.S.U., Molsheim / Frankreich	100	Siemens Transmission & Distribution Limited, Frimley, Surrey / Großbritannien	100
PETNET Solutions SAS, Saint-Denis / Frankreich	100	Siemens VAI Metals Technologies Limited, Sheffield, South Yorkshire / Großbritannien	100
Siemens Audiologie S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100	Siteco Ltd., Stockport / Großbritannien	100
Siemens Financial Services SAS, Saint-Denis / Frankreich	100	Trench (UK) Ltd., Hebburn, Tyne and Wear / Großbritannien	100
Siemens France Holding S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100	VA TECH (UK) Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A.S., Paris / Frankreich	100		
Siemens Industry Software SAS, Vélizy Villacoublay / Frankreich	100		
Siemens Lease Services SAS, Saint-Denis / Frankreich	100		
Siemens S.A.S., Saint-Denis / Frankreich	100		
Siemens Transmission & Distribution SAS, Grenoble / Frankreich	100		
Siemens VAI Metals Technologies SAS, Savigneux / Frankreich	100		
Trench France S.A.S., Saint Louis / Frankreich	100		
Tecnomatix Technologies (Gibraltar) Limited, Gibraltar / Gibraltar	100		
Kintec A.E., Athen / Griechenland	100		
OSRAM A.E., Athen / Griechenland	100		
Project Management Company A.E., Athen / Griechenland	51		

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
VA Tech Reyrolle Distribution Ltd., Frimley, Surrey/Großbritannien	100
VA TECH T & D UK Ltd., Frimley, Surrey/Großbritannien	100
VTW Anlagen UK Ltd., Banbury, Oxfordshire/Großbritannien	100
Bonus Wind Turbine Ireland Limited, Dublin/Irland	100
Europlex Technologies (Ireland) Limited, Dublin/Irland	100
iMetrex Technologies Limited, Dublin/Irland	100
Siemens Ltd., Dublin/Irland	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics Europe Limited, Dublin/Irland	100
HV-Turbo Italia S.r.l., Mornago/Italien	51
Nuova Magrini Galileo S.p.A. in Liquidazione, Bergamo/Italien	100
OSRAM S.p.A. Società Riunite OSRAM-Edison-Clerici, Mailand/Italien	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.r.l., Mailand/Italien	100
Siemens Hearing Instruments Italy S.r.l., Mailand/Italien	100
Siemens Holding S.p.A., Mailand/Italien	100
Siemens Industry Software S.r.l., Mailand/Italien	100
Siemens Renting S.p.A. in Liquidazione, Mailand/Italien	100
Siemens S.p.A., Mailand/Italien	100
Siemens Transformers S.p.A., Trento/Italien	100
Siemens VAI Metals Technologies S.r.l., Marnate/Italien	100
Siteco Lighting Systems S.r.l., Mailand/Italien	100
Trench Italia S.r.l., Savona/Italien	100
TurboCare S.p.A., Turin/Italien	100
DPC d.o.o. - u likvidaciji, Zagreb/Kroatien	100 ⁷
Koncar Power Transformers Ltd., Zagreb/Kroatien	51
OSRAM d.o.o., Zagreb/Kroatien	100
Siemens d.d., Zagreb/Kroatien	98
SIA Siemens Medical Solutions Diagnostics, Riga/Lettland	100
UAB Siemens Medical Solutions Diagnostics, Vilnius/Litauen	100
Tecnomatix Technologies SARL, Luxemburg/Luxemburg	100
TFM International S.A. i.l., Luxemburg/Luxemburg	100
Siemens d.o.o. Podgorica, Podgorica/Montenegro	100
OSRAM Benelux B.V., Capelle aan den IJssel/Niederlande	100
Siemens Audiologie Techniek B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Diagnostics Holding II B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Finance B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Financieringsmaatschappij N.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Gas Turbine Power Plant Holding B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Healthcare Diagnostics B.V., Amersfoort/Niederlande	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siemens Industry Software B.V., Capelle aan den IJssel/Niederlande	100
Siemens International Holding B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Lease B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics Holding I B.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Nederland N.V., Den Haag/Niederlande	100
Siemens Train Technologies Holding B.V., Den Haag/Niederlande	51
TurboCare B.V., Hengelo/Niederlande	100
OSRAM AS, Baerum/Norwegen	100
Poseidon Consulting Services AS, Stavanger/Norwegen	100
Siemens AS, Oslo/Norwegen	100
Siemens Business Services AS, Oslo/Norwegen	100
Siemens Healthcare Diagnostics AS, Oslo/Norwegen	100
Siemens Höreapparater AS, Lillestroem/Norwegen	100
Siteco Belysning AS, Oslo/Norwegen	100
ComBuild Kommunikations & Gebäudetechnologie GmbH, Wien/Österreich	100
ELIN EBG Traction GmbH, Wien/Österreich	100
ETM professional control GmbH, Eisenstadt/Österreich	100
FSG Financial Services GmbH, Wien/Österreich	100
Hochquellstrom-Vertriebs GmbH, Wien/Österreich	100
ITH icoseve technology for healthcare GmbH, Innsbruck/Österreich	69
KDAG Beteiligungen GmbH, Wien/Österreich	100
Landis & Staefa (Österreich) GmbH, Wien/Österreich	100
Landis & Staefa GmbH, Wien/Österreich	100
Saudi VOEST-ALPINE GmbH, Linz/Österreich	100
SIELOG Systemlogik GmbH, Wien/Österreich	76
Siemens Aktiengesellschaft Österreich, Wien/Österreich	100
Siemens Gebäudemanagement & -Services G.m.b.H., Wien/Österreich	100
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH, Wien/Österreich	100
Siemens Industry Software GmbH, Linz/Österreich	100
Siemens Konzernbeteiligungen GmbH, Wien/Österreich	100
Siemens Liegenschaftsverwaltung GmbH, Wien/Österreich	100
Siemens Mitarbeitervorsorgekasse AG, Wien/Österreich	100
Siemens Pensionskasse AG, Wien/Österreich	100
Siemens Personaldienstleistungen GmbH, Wien/Österreich	100
Siemens Transformers Austria GmbH, Wien/Österreich	100
Siemens Transformers Austria GmbH & Co KG, Wien/Österreich	100
Siemens VAI Metals Technologies GmbH, Linz/Österreich	100

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs.3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siteco Lighting Austria GmbH, Wien/Österreich	100
Siteco Österreich GmbH, Wien/Österreich	100
Steiermärkische Medizinalarchiv GesmbH, Graz/Österreich	52
Trench Austria GmbH, Leonding/Österreich	100
VVK Versicherungs-Vermittlungs- und Verkehrs-Kontor GmbH, Wien/Österreich	100
Audio SAT Sp. z o.o., Poznan/Polen	100
DPC Polska Sp. z o.o. w likwidacji, Krakau/Polen	100
OSRAM Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Siemens Finance Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Siemens Industry Software Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Siemens Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
Siteco Lighting Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
TurboCare Poland Spółka Akcyjna, Lubliniec/Polen	100
TurboCare Sp. z o.o., Breslau/Polen	80
OSRAM Empresa de Aparelhagem Eléctrica Lda., Lissabon/Portugal	100
Siemens Healthcare Diagnostics, Unipessoal Lda., Amadora/Portugal	100
Siemens S.A., Amadora/Portugal	100
OSRAM Romania S.R.L., Voluntari/Rumänien	100
SIEMENS (AUSTRIA) PROIECT SPITAL COLTEA SRL, Bukarest/Rumänien	100
Siemens Program and System Engineering S.R.L., Brasov/Rumänien	100
Siemens S.R.L., Bukarest/Rumänien	100
SIMEA SIBIU S.R.L., Sibiu/Rumänien	100
OAO OSRAM, Smolensk/Russische Föderation	99
OOO Legion II, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Legion T2, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Russian Turbo Machinery, Perm/Russische Föderation	51
OOO Siemens, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Siemens Elektrozavod High Voltage Engineering, Moskau/Russische Föderation	100
OOO Siemens High Voltage Products, Ufimsker Region/Russische Föderation	100
OOO Siemens Train Technologies, Verkhnyaya Pyshma/Russische Föderation	100
OOO Siemens Transformers, Voronezh/Russische Föderation	100
OOO Siteco, Moskau/Russische Föderation	100
Siemens Elektroprivod LLC, Sankt Petersburg/Russische Föderation	66

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siemens Industry Software, OOO, Moskau/Russische Föderation	100
Siemens Research Center Limited Liability Company, Moskau/Russische Föderation	100
ZAO DeltaLeasing, Wladiwostok/Russische Föderation	100
OSRAM AB, Stockholm/Schweden	100
Siemens AB, Upplands Väsby/Schweden	100
Siemens Financial Services AB, Stockholm/Schweden	100
Siemens Healthcare Diagnostics AB, Södertälje/Schweden	100
Siemens Industrial Turbomachinery AB, Finspong/Schweden	100
Siemens Industry Software AB, Kista/Schweden	100
Dade Behring Diagnostics AG, Düdingen/Schweiz	100
Huba Control AG, Würenlos/Schweiz	100
OSRAM AG, Winterthur/Schweiz	100
Siemens Audiologie AG, Adliswil/Schweiz	100
Siemens Fuel Gasification Technology Holding AG, Zug/Schweiz	100
Siemens Healthcare Diagnostics AG, Zürich/Schweiz	100
Siemens Industry Software AG, Urdorf/Schweiz	100
Siemens Leasing AG, Zürich/Schweiz	100
Siemens Power Holding AG, Zug/Schweiz	100
Siemens Schweiz AG, Zürich/Schweiz	100
Siteco Schweiz AG, Bern/Schweiz	100
Stadt/Land Immobilien AG, Zürich/Schweiz	100
OSRAM d.o.o., Belgrad/Serben	100
Siemens d.o.o. Beograd, Belgrad/Serben	100
OEZ Slovakia, spol. s r.o., Bratislava/Slowakei	100
OSRAM, a.s., Nové Zámky/Slowakei	100
SAT Systémy automatizacnej techniky spol. s.r.o., Bratislava/Slowakei	60
Siemens Medical Solutions Diagnostics, s.r.o. i.l., Bratislava/Slowakei	100
Siemens Program and System Engineering s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
Siemens s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
SIPRIN s.r.o., Bratislava/Slowakei	100
Siemens d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100
Siteco Sistemi d.o.o., Maribor/Slowenien	100
Fábrica Electrotécnica Josa, S.A., Barcelona/Spanien	100
OSRAM S.A., Madrid/Spanien	100
Petnet Soluciones, S.L., Sociedad Unipersonal, Madrid/Spanien	100
Siemens Fire & Security Products, S.A., Madrid/Spanien	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.L., Barcelona/Spanien	100
Siemens Holding S.L., Madrid/Spanien	100

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siemens Industry Software S.L., Barcelona / Spanien	100
Siemens Renting S.A., Madrid / Spanien	100
Siemens S.A., Madrid / Spanien	100
Siteco Lighting, S.L.U., Tres Cantos (Madrid) / Spanien	100
Telecomunicación, Electrónica y Comutación S.A., Madrid / Spanien	100
ANF DATA spol. s.r.o., Prag / Tschechische Republik	100
OEZ s.r.o., Letohrad / Tschechische Republik	100
OSRAM Ceská republika s.r.o., Bruntál / Tschechische Republik	100
Siemens Audiologická Technika s.r.o., Prag / Tschechische Republik	100
Siemens Electric Machines s.r.o., Drasov / Tschechische Republik	100
Siemens Industry Software, s.r.o., Prag / Tschechische Republik	100
Siemens, s.r.o., Prag / Tschechische Republik	100
Siteco Lighting, spol. s.r.o., Prag / Tschechische Republik	100
STAefa CONTROL SYSTEM s.r.o., Prag / Tschechische Republik	100 ⁷
OSRAM Ampul Ticaret A.S., Istanbul / Türkei	100
Siemens Finansal Kiralama A.S., Istanbul / Türkei	100
Siemens Healthcare Diagnostik Ticaret Limited Sirketi., Istanbul / Türkei	100
Siemens Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul / Türkei	100
Siteco Aydinlatma Teknigi Tic. Ve San. Ltd. Sti., Istanbul / Türkei	100
DP OSRAM Ukraine, Kiew / Ukraine	100
OOO OEZ Ukraine, Kiew / Ukraine	100
Siemens Ukraine, Kiew / Ukraine	100
evosoft Hungary Szamitastechnikai Kft., Budapest / Ungarn	93
Siemens Audiológiai Technika Kereskedelmi és Szolgáltató Korlátolt Felelősségi Társaság, Budapest / Ungarn	100
Siemens Eröbütechnika Kft., Budapest / Ungarn	100
Siemens PSE Program- és Rendszerfejlesztő Kft., Budapest / Ungarn	100
Siemens Zrt., Budapest / Ungarn	100
J. N. Kelly Security Holding Limited, Larnaka / Zypern	100
Kintec Cyprus Ltd, Larnaka / Zypern	100

Amerika (117 Gesellschaften)

OSRAM Argentina S.A.C.I., Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A., Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens IT Services S.A., Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens S.A., Buenos Aires / Argentinien	100
VA TECH International Argentina SA, Buenos Aires / Argentinien	100
Siemens Soluciones Tecnologicas S.A., Santa Cruz de la Sierra / Bolivien	100

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Chemtech Servicos de Engenharia e Software Ltda., Rio de Janeiro / Brasilien	100
Iriel Indústria Cómercio de Sistemas Eléctricos Ltda., Canoas / Brasilien	100
OSRAM do Brasil Lampadas Elétricas Ltda., Osasco / Brasilien	100
Siemens Aparelhos Auditivos Ltda., São Paulo / Brasilien	100 ⁷
Siemens Eletroeletronica Ltda., Manaus / Brasilien	100
Siemens Healthcare Diagnósticos Ltda., São Paulo / Brasilien	100
Siemens Industry Software Ltda., São Caetano do Sul / Brasilien	100
Siemens Ltda., São Paulo / Brasilien	100
Siemens VAI Metals Services Ltda., Volta Redonda / Brasilien	100
Turbocare Ltda., São Paulo / Brasilien	100
VAI – INGDESI Automation Ltda., Belo Horizonte / Brasilien	100
Dade Behring Hong Kong Holdings Corporation, Tortola / Britische Jungferninseln	100
OSRAM Chile Ltda., Santiago de Chile / Chile	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A., Santiago de Chile / Chile	100
Siemens S.A., Santiago de Chile / Chile	100
Siemens Healthcare Diagnostics S.A., San José / Costa Rica	51
Siemens S.A., San José / Costa Rica	100
Siemens, S.R.L., Santo Domingo / Dominikanische Republik	100
OSRAM del Ecuador S.A., Guayaquil / Ecuador	100
Siemens S.A., Quito / Ecuador	100
Siemens S.A., San Salvador / El Salvador	100
SIEMENS HEALTHCARE DIAGNOSTICS GUATEMALA, S.A., Guatemala-Stadt / Guatemala	100
Siemens S.A., Guatemala-Stadt / Guatemala	100
Siemens S.A., Tegucigalpa / Honduras	100
Siemens Healthcare Diagnostics Manufacturing Limited, George Town / Kaimaninseln	100
Venture Strategy Cayman Partners L.P., George Town / Kaimaninseln	99 ³
OSRAM Sylvania Ltd., Mississauga, Ontario / Kanada	100
Siemens Canada Ltd., Burlington, Ontario / Kanada	100
Siemens Financial Ltd., Burlington, Ontario / Kanada	100
SIEMENS HEALTHCARE DIAGNOSTICS LTD., Burlington, Ontario / Kanada	100
Siemens Hearing Instruments Inc., Burlington, Ontario / Kanada	100
Siemens Industry Software Ltd., Mississauga, Ontario / Kanada	100
Siemens Transformers Canada Inc., Trois Rivières, Quebec / Kanada	100
Trench Ltd., Saint John, New Brunswick / Kanada	100
Turbocare Canada Ltd., Calgary, Alberta / Kanada	100

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Wheelabrator Air Pollution Control (Canada) Inc., Burlington, Ontario/Kanada	100
OSRAM de Colombia Iluminaciones S.A., Bogotá/Kolumbien	100
Siemens Healthcare Diagnostics Ltda., Bogotá/Kolumbien	100
Siemens Manufacturing S.A., Bogotá/Kolumbien	100
Siemens S.A., Bogotá/Kolumbien	100
Dade Behring, S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Grupo Siemens S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Indústria de Trabajos Eléctricos S.A. de C.V., Ciudad Juárez/Mexiko	100
Industrias OSRAM de México S.A., Tultitlán/Mexiko	100
Ingdesi S.A. de C.V., Monterrey/Mexiko	100
OSRAM de México S.A. de C.V., Tultitlán/Mexiko	100
OSRAM S.A. de C.V., Tultitlán/Mexiko	100
Proyectos de Energía S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens Healthcare Diagnostics, S. de R.L. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens Industry Software, SA de CV, Santa Fe/Mexiko	100
Siemens Inmobiliaria S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens Innovaciones S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics S. de R.L. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens Servicios S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens, S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	100
Siemens S.A., Managua/Nicaragua	100
Siemens Healthcare Diagnostics Panama, S.A., Panama-Stadt/Panama	100
Siemens S.A., Panama-Stadt/Panama	100
OSRAM de Perú S.A.C., Lima/Peru	100
Siemens S.A.C., Lima/Peru	100
Siemens S.A., Montevideo/Uruguay	100
Siemens Telecomunicaciones S.A., Montevideo/Uruguay	100
Audiology Distribution, LLC, Piscataway, NJ/USA	100
Demag Delaval Turbomachinery Corp., Trenton, NJ/USA	100
HearX West LLC, West Palm Beach, FL/USA	50 ²
HearX West, Inc., West Palm Beach, FL/USA	100
Mannesmann Corporation, New York, NY/USA	100
Nimbus Technologies, LLC, Plano, TX/USA	100
OSRAM Opto Semiconductors, Inc., Sunnyvale, CA/USA	100
OSRAM SYLVANIA INC., Danvers, MA/USA	100
OSRAM Sylvania Puerto Rico Corp., Luquillo, PR/USA	100
P.E.T.NET Houston, LLC, Knoxville, TN/USA	51
PETNET Indiana LLC, Indianapolis, IN/USA	50 ¹

- ¹ Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
² Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
³ Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
⁴ Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
⁵ Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
PETNET Solutions Cleveland, LLC, Knoxville, TN/USA	63
PETNET Solutions, Inc., Knoxville, TN/USA	100
Republic Intelligent Transportation Services, Inc., Novato, CA/USA	100
Schlesinger-Siemens Electrical, LLC, Alpharetta, GA/USA	51
Siemens Capital Company LLC, Iselin, NJ/USA	100
Siemens Corporation, Washington, D.C./USA	100
Siemens Credit Warehouse, Inc., Iselin, NJ/USA	100
Siemens Demag Delaval Turbomachinery, Inc., Hamilton, NJ/USA	100
Siemens Diagnostics Finance Co. LLC, Deerfield, IL/USA	100
Siemens Energy, Inc., Orlando, FL/USA	100
Siemens Financial Services, Inc., Iselin, NJ/USA	100
Siemens Financial, Inc., Iselin, NJ/USA	100
Siemens Fossil Services, Inc., Orlando, FL/USA	100
Siemens Generation Services Company, Orlando, FL/USA	100
Siemens Government Technologies, Inc., Reston, VA/USA	100
Siemens Government, Inc., Arlington, TX/USA	100
Siemens Healthcare Diagnostics Inc., Tarrytown, NY/USA	100
Siemens Hearing Instruments, Inc., Piscataway, NJ/USA	100
Siemens Industry, Inc., Buffalo Grove, IL/USA	100
Siemens Medical Solutions USA, Inc., Malvern, PA/USA	100
Siemens Molecular Imaging, Inc., Knoxville, TN/USA	100
Siemens Power Generation Service Company, Ltd., Orlando, FL/USA	100
Siemens Product Lifecycle Management Software II (US) Inc., Plano, TX/USA	100
Siemens Product Lifecycle Management Software Inc., Plano, TX/USA	100
Siemens Public, Inc., Wilmington, DE/USA	100
Siemens Treated Water Outsourcing Corp., Rockford, IL/USA	100
Siemens USA Holdings, Inc., New York, NY/USA	100
SMI Holding LLC, New York, NY/USA	100
Sylvania Lighting Services Corp., Danvers, MA/USA	100
The Colorado Medical Cyclotron, LLC, Knoxville, TN/USA	90
Transport & Distribution Inc., Danvers, MA/USA	100
Traxon Supply USA Inc., East Rutherford, NJ/USA	100
TurboCare, Inc., Chicopee, MA/USA	100
Wheelabrator Air Pollution Control Inc., Pittsburgh, PA/USA	100
Winergy Drive Systems Corp., Elgin, IL/USA	100
Siemens Healthcare Diagnostics C.A., Caracas/Venezuela	100
Siemens S.A., Caracas/Venezuela	100
TurboCare C.A., Caracas/Venezuela	100

- ⁶ Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
⁷ Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
⁸ Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
⁹ Befreiung gemäß § 264b HGB.
¹⁰ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

	Kapitalanteil in %
Stand 30.09.2011	
Asien (159 Gesellschaften)	
Siemens W.L.L., Manama/Bahrain	51
Siemens Bangladesh Ltd., Dhaka/Bangladesh	100
Beijing Siemens Cerberus Electronics Ltd., Beijing/China	100
Chengdu KK&K Power Fan Co., Ltd., Chengdu/China	51
Chung Tak Lighting Control Systems (Guangzhou) Ltd., Guangzhou/China	59
DPC (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	100
Morgan Rolling Mill (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
MWB (Shanghai) Co Ltd., Shanghai/China	65
OSRAM China Lighting Ltd., Foshan/China	90
OSRAM Kunshan Display Optic Co. Ltd., Kunshan/China	100
Siemens Building Technologies (Tianjin) Ltd., Tianjin/China	70
Siemens Circuit Protection Systems Ltd., Shanghai/China	75
Siemens Electrical Apparatus Ltd., Suzhou/China	100
Siemens Electrical Drives (Shanghai) Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Electrical Drives Ltd., Tianjin/China	85
Siemens Factory Automation Engineering Ltd., Beijing/China	68
Siemens Finance and Leasing Ltd., Beijing/China	100
Siemens Financial Services Ltd., Beijing/China	100
Siemens Gas Turbine Parts Ltd., Shanghai/China	51
Siemens Healthcare Diagnostics (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Hearing Instruments (Suzhou) Co. Ltd., Suzhou/China	100
Siemens High Voltage Circuit Breakers Ltd., Hangzhou/China	51
Siemens High Voltage Switchgear Co., Ltd. Shanghai, Shanghai/China	51
Siemens High Voltage Switchgear Guangzhou Ltd., Guangzhou/China	94
Siemens Industrial Automation Ltd., Shanghai, Shanghai/China	90
Siemens Industrial Turbomachinery (Huludao) Co. Ltd., Huludao/China	84
Siemens Industry Software (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Siemens International Trading Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Ltd., China, Beijing/China	100
Siemens Manufacturing and Engineering Centre Ltd., Shanghai/China	51
Siemens Mechanical Drive Systems (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	100
Siemens Medical Solutions Diagnostics Ltd., Beijing/China	100
Siemens Medium Voltage Switching Technologies (Wuxi) Ltd., Wuxi/China	85

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

	Kapitalanteil in %
Stand 30.09.2011	
Siemens Numerical Control Ltd., Nanjing/China	80
Siemens PLM Software (Shenzhen) Limited, Shenzhen/China	100
Siemens Power Automation Ltd., Nanjing/China	100
Siemens Power Equipment Packages Co. Ltd., Shanghai, Shanghai/China	65
Siemens Power Plant Automation Ltd., Nanjing/China	100
Siemens Process Analytics Co. Ltd., Shanghai, Shanghai/China	100
Siemens Real Estate Management (Beijing) Ltd., Co., Beijing/China	100
Siemens Sensors & Communication Ltd., Dalian/China	100
Siemens Shanghai Medical Equipment Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Shenzhen Magnetic Resonance Ltd., Shenzhen/China	100
Siemens Signalling Co. Ltd., Xi'an, Xian/China	70
Siemens Standard Motors Ltd., Jiangsu, Yizheng/China	100
Siemens Surge Arresters Ltd., Wuxi/China	100
Siemens Switchgear Co. Ltd., Shanghai/China	55
Siemens Technology Development (Beijing) Ltd. Corp., Beijing/China	90
Siemens Transformer (Guangzhou) Co., Ltd., Guangzhou/China	63
Siemens Transformer (Jinan) Company Ltd., Jinan/China	90
Siemens Transformer (Wuhan) Company Ltd., Wuhan City/China	100
Siemens VAI Manufacturing (Taicang) Co., Ltd., Taicang/China	100
Siemens Water Technologies and Engineering (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China	68
Siemens Water Technologies Ltd., Beijing/China	100
Siemens Wind Power Blades (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Wind Power Turbines (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	100
Siemens Wiring Accessories Shandong Ltd., Zibo/China	68
Siemens X-Ray Vacuum Technology Ltd., Wuxi/China	100
Sunny World (Shaoxing) Green Lighting Co., Ltd., Shaoxing/China	100
Trench High Voltage Products Ltd., Shenyang, Shenyang/China	65
Winergy Drive Systems (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin/China	100
Asia Care Holding Limited, Hongkong/Hongkong	100 ⁷
OSRAM Asia Pacific Ltd., Hongkong/Hongkong	100
OSRAM Holding Company Ltd., Hongkong/Hongkong	100
OSRAM Hong Kong Ltd, Hongkong/Hongkong	100
OSRAM Lighting Control Systems Ltd., Hongkong/Hongkong	65
OSRAM Opto Semiconductors Asia Ltd., Hongkong/Hongkong	100

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs.3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Siemens Healthcare Diagnostics Limited, Hongkong/Hongkong	100
Siemens Industry Software Limited, Hongkong/Hongkong	100
Siemens Ltd., Hongkong/Hongkong	100
Siemens Water Technologies International Sales Ltd., Hongkong/Hongkong	100
Traxon Technologies Ltd., Hongkong/Hongkong	51
Morgan Construction Company India Private Limited, Mumbai/Indien	100
OSRAM Automotive Lamps Private Limited, Bengaluru/Indien	100
OSRAM India Pvt. Ltd., Gurgaon/Indien	100
PETNET Radiopharmaceutical Solutions Pvt. Ltd., Neu-Delhi/Indien	100
Powerplant Performance Improvement Ltd., Neu-Delhi/Indien	50 ¹
Siemens Corporate Finance Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100
Siemens Demag Delaval Turbomachinery Pvt. Ltd., Pune/Indien	100 ⁷
Siemens Financial Services Private Limited, Mumbai/Indien	100
Siemens Hearing Instruments Pvt. Ltd., Bengaluru/Indien	100
Siemens Industry Software (India) Private Limited, Neu-Delhi/Indien	100
Siemens Information Processing Services Pvt. Ltd., Bengaluru/Indien	100
Siemens Information Systems Ltd., Mumbai/Indien	100
Siemens Ltd., Mumbai/Indien	75
Siemens Nixdorf Information Systems Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100
Siemens Power Engineering Pvt. Ltd., Gurgaon/Indien	100
Siemens VAI Metals Technologies Private Limited, Kolkata/Indien	100
Winergy Drive Systems India Pvt. Ltd., Chennai/Indien	100
P.T. OSRAM Indonesia, Tangerang/Indonesien	100
P.T. Siemens Hearing Instruments, Batam/Indonesien	100
P.T. Siemens Indonesia, Jakarta/Indonesien	100
PT. Siemens Industrial Power, Kota Bandung/Indonesien	60
Demag Delaval Desoil Services (Sherkate Sahami Khass), Qeshm/Iran	51
OSRAM Lamp (P.J.S) Co., Teheran/Iran	100
Siemens Sherkate Sahami (Khass), Teheran/Iran	96
Robcad Limited, Herzliya/Israel	100
Siemens Concentrated Solar Power Ltd., Beit Shemesh/Israel	100
Siemens Industry Software Ltd., Herzliya/Israel	100
Siemens Israel Ltd., Tel-Aviv/Israel	100
Siemens Product Lifecycle Management Software 2 (IL) Ltd., Herzliya/Israel	100

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
UGS Israeli Holdings (Israel) Ltd., Herzliya/Israel	100
Acrorad Co., Ltd., Okinawa/Japan	57
Best Sound K.K., Sagamihara/Japan	93
Koden Co., Hiroshima/Japan	54
Mochida Siemens Medical Systems Co. Ltd., Tokio/Japan	90
OSRAM Ltd., Yokohama/Japan	100
OSRAM-MELCO Ltd., Yokohama/Japan	51
OSRAM-MELCO Toshiba Lighting Ltd., Yokosuka/Japan	50 ¹
Siemens Healthcare Diagnostics K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Hearing Instruments K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Industry Software K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Japan Holding K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Japan K.K., Tokio/Japan	100
Siemens Kameda Healthcare IT Systems K.K., Tokio/Japan	67
Siemens Product Lifecycle Management Software II (JP) K.K., Tokio/Japan	100
Siemens TOO, Almaty/Kasachstan	100
Siemens W.L.L., Doha/Katar	49 ²
OSRAM Korea Co. Ltd., Ansan-City/Korea	100
Siemens Industry Software Ltd., Seoul/Korea	100
Siemens Ltd. Seoul, Seoul/Korea	100
Siemens PETNET Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	100
Siemens Electrical & Electronic Services K.S.C.C., Kuwait/Kuwait	47 ²
OSRAM (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
Osram Opto Semiconductors (Malaysia) Sdn Bhd, Penang/Malaysia	100
Reyrolle (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
Siemens Malaysia Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100
Siemens Transportation Turnkey Systems Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100
Siteco Lighting Malaysia Sdn. Bhd., Puchong/Malaysia	100
VA TECH Holdings (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100
VA TECH Malaysia Sdn.Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	30 ²
Siemens L.L.C., Muscat/Oman	51
Siemens Pakistan Engineering Co. Ltd., Karachi/Pakistan	66
Dade Behring Diagnostics Philippines, Inc., Manila/Philippinen	100
Siemens Power Operations, Inc., Manila/Philippinen	100
Siemens, Inc., Manila/Philippinen	100
Arabia Electric Ltd. (Equipment), Jeddah/Saudi-Arabien	51
ISCOSA Industries and Maintenance Ltd., Riad/Saudi-Arabien	51
Siemens Ltd., Jeddah/Saudi-Arabien	51

1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
VA TECH T & D Co. Ltd., Riad/Saudi-Arabien	51
Westinghouse Saudi Arabia Ltd., Riad/Saudi-Arabien	100 ⁷
OSRAM Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
PETNET Solutions Private Limited, Singapur/Singapur	100
Siemens Medical Instruments Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Siemens Product Lifecycle Management Software (SG) Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Siemens Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
OSRAM Taiwan Company Ltd., Taipeh/Taiwan	100
Siemens Industry Software (TW) Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	100
Siemens Ltd., Taipeh/Taiwan	100
OSRAM Thailand Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100
Siemens Limited, Bangkok/Thailand	99
Siemens Product Lifecycle Management Software (TH) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100
VA TECH Holding (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	50 ²
VA TECH Transmission & Distribution Co. Ltd., Bangkok/Thailand	100
OSRAM Middle East FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100
SD (Middle East) LLC, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49 ²
Siemens LLC, Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	49 ²
Siemens Middle East, FZ-LLC, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100
Siemens Ltd., Ho Chi Minh City/Vietnam	100

Afrika (32 Gesellschaften)

Siemens Healthcare Diagnostics S.A.E., Kairo/Ägypten	100
Siemens Ltd. for Trading, Kairo/Ägypten	100
Siemens Technologies S.A.E., Kairo/Ägypten	90
ESTEL Rail Automation SPA, Algier/Algerien	51
Siemens Spa, Algier/Algerien	100
Siemens S.A., Luanda/Angola	51
Siemens Pty. Ltd., Gaborone/Botsuana	100
Siemens Kenya Ltd., Nairobi/Kenia	100
SCIENTIFIC MEDICAL SOLUTION DIAGNOSTICS S.A.R.L., Casablanca/Marokko	100
Siemens Plant Operations Tahaddart SARL, Tanger/Marokko	100
Siemens S.A., Casablanca/Marokko	100
Siemens Lda., Maputo/Mosambik	100
Siemens Pty. Ltd., Windhoek/Namibia	100
Siemens Ltd., Lagos/Nigeria	68
Siemens Pvt. Ltd., Harare/Simbabwe	100 ⁷

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Business Venture Investments No 626 (Pty) Ltd, Johannesburg/Südafrika	0 ³
Comos Industry Solutions (Pty) Ltd, Bryanston, Johannesburg/Südafrika	100
Dade Behring South Africa (Pty) Ltd, Randjesfontein/Südafrika	100
Linacre Investments (Pty) Ltd., Kenilworth/Südafrika	0 ³
Marqott (Proprietary) Limited, Pretoria/Südafrika	100
Marqott Holdings (Pty.) Ltd., Pretoria/Südafrika	100
OSRAM (Pty.) Ltd., Midrand/Südafrika	100
Siemens Building Technologies (Pty) Ltd., Midrand/Südafrika	100
Siemens Healthcare Diagnostics (Pty.) Limited, Isando/Südafrika	100
Siemens Hearing Solution (Pty.) Ltd., Randburg/Südafrika	100
Siemens IT Solutions and Services (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	100
Siemens IT Solutions and Services South Africa (Pty) Ltd, Midrand/Südafrika	100
Siemens Ltd., Midrand/Südafrika	70
Siemens Real Estate Management (Pty.) Ltd., Umtata/Südafrika	100
SIEMENS VAI METALS SERVICES (Pty) Ltd., Meyerton/Südafrika	100
Siemens Tanzania Ltd., Dar Es Salaam/Tansania	100
Siemens S.A., Tunis/Tunesien	100

Australien/Neuseeland/Ozeanien (9 Gesellschaften)

Eden Technology Pty. Ltd., Victoria/Australien	100 ⁷
Memcor Australia Pty. Ltd., South Windsor/Australien	100
OSRAM Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	100
Siemens Building Technologies Pty. Ltd., Mount Waverley/Australien	100
Siemens Healthcare Diagnostics Pty. Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Hearing Instruments Pty. Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Ltd., Bayswater/Australien	100
Siemens Product Lifecycle Management Software (AUS) Pty Ltd., Melbourne/Australien	100
Siemens (N.Z.) Limited, Auckland/Neuseeland	100

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Deutschland (34 Gesellschaften)

ATS Projekt Grevenbroich GmbH, Schüttorf/Schüttorf	25 ⁸
BELLIS GmbH, Braunschweig	49 ⁸
Berufsbildungsbildungszentrum ESTA-Flender GmbH, Wittgensdorf	50 ⁸

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München	50
BWI Informationstechnik GmbH, Meckenheim	50 ⁴
DKS Dienstleistungsgesellschaft f. Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	49 ⁸
Erlangen AG Technologie Scouting und Marketing, Erlangen	32 ⁸
FEAG Fertigungscenter für Elektrische Anlagen GmbH, Erlangen	49 ⁸
HANSATON Akustik GmbH, Hamburg	50 ⁸
IFTEC GmbH & Co. KG, Leipzig	50
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	40
Infineon Technologies Bipolar Verwaltungs-GmbH, Warstein	40 ⁸
Innovative Wind Concepts GmbH, Husum	50
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	50 ⁸
Lightcycle Retourlogistik und Service GmbH, München	47 ⁸
Maschinenfabrik Reinhausen GmbH, Regensburg	26
MeVis BreastCare GmbH & Co. KG, Bremen	49
MeVis BreastCare Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	49 ⁸
Partikeltherapiezentrum Kiel GmbH & Co. KG, Kiel	50 ⁸
Power Vermögensbeteiligungsgesellschaft mbH Die Erste, Hamburg	50 ⁸
PTZ Partikeltherapiezentrum Kiel Management GmbH, Wiesbaden	50 ⁸
RTOS GmbH, Mömbris	50 ⁸
SIEKAP Industrial Services Gernsbach GmbH, Gernsbach	50 ⁸
Siemens Venture Capital Fund 1 GmbH, München	100 ^{4,8}
Siemens-Electrogeräte GmbH, München	100 ^{4,8}
SKAG Eurocash, München	12 ⁶
SKAG Euroinvest Corporates, München	28
Symeo GmbH, Neubiberg	76 ^{4,8}
Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Berlin	50 ⁸
Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim	35
Voith Hydro Holding Verwaltungs GmbH, Heidenheim	35 ⁸
WKN AG, Husum	29
Wohnen am Wedding KG THG Immobilien-Fondsgesellschaft mbH & Co., Berlin	26 ⁸
Wustermark Energie GKW Beteiligungs-GmbH, Hamburg	50 ⁸
Europa (ohne Deutschland) (61 Gesellschaften)	
Dils Energie NV, Brüssel/Belgien	50
EMGO N.V., Lommel/Belgien	50
M-Brussels Invest S.A./N.V. i.L., Brüssel/Belgien	25 ⁸
T-Power NV, Brüssel/Belgien	33

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
A2SEA A/S, Fredericia / Dänemark	33
Recylum S.A.S., Paris / Frankreich	25 ⁸
TRIXELL S.A.S., Moirans / Frankreich	25
Anakiklosi Siskevon Simetochiki S.A., Piräus / Griechenland	20 ⁸
Eviop-Tempo A.E. Electrical Equipment Manufacturers, Vassilikó Ævias/Euböa / Griechenland	48
Gwynt y Mor Offshore Wind Farm Limited, Swindon / Großbritannien	10 ⁶
Heron Wind Limited, London / Großbritannien	50
Lincs Renewable Energy Holdings Limited, London / Großbritannien	50
Marine Current Turbines Limited, Bristol / Großbritannien	18 ⁶
Njord Limited, London / Großbritannien	50
Odos Imaging Ltd., Edinburgh / Großbritannien	50 ⁸
Plessey Holdings Ltd., Frimley, Surrey / Großbritannien	50 ⁸
Pyreos Limited, Edinburgh / Großbritannien	45 ⁸
SMart Wind Limited, London / Großbritannien	50
Unincorporated Joint Venture Gwynt y Mor, Swindon / Großbritannien	10 ⁶
Archimede Solar Energy S.p.A., Massa Martana / Italien	46
Cremona Engineering S.r.l., Cremona / Italien	50 ⁸
Transfima GEIE, Turin / Italien	42 ⁸
Transfima S.p.A., Mailand / Italien	49 ⁸
Turboservice Torino S.p.A., Turin / Italien	50 ⁸
VAL 208 Torino GEIE, Mailand / Italien	86 ^{4,8}
SIA Ekogaisma, Riga / Lettland	33 ⁸
Solutions & Infrastructure Services Limited, Gzira / Malta	50
Eemsmond Energie B.V., Amsterdam / Niederlande	50 ⁸
Enterprise Networks Holdings B.V., Amsterdam / Niederlande	49
Infraspeed Maintainance B.V., Zoetermeer / Niederlande	46
Nokia Siemens Networks Holding B.V., Amsterdam / Niederlande	50
Ural Locomotives Holding Besloten Venootschap, Den Haag / Niederlande	50
Wirescan AS, Halden / Norwegen	27 ⁸
AHC Austrian Health Care Systems & Engineering GmbH, Wien / Österreich	33 ⁸
ELIN GmbH, Wien / Österreich	50 ⁸
ELIN GmbH & Co KG, Linz / Österreich	50
Kompetenzzentrum Licht GmbH, Innsbruck / Österreich	33 ⁸
Siemens Bacon GmbH, Wien / Österreich	50 ⁸
Siemens Bacon GmbH & Co KG, Wien / Österreich	50
Windfarm Polska II Sp. z o.o., Koszalin / Polen	50 ⁸

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
MTS – Metro, Transportes do Sul S.A., Lissabon/Portugal	21 ⁸
Northern Capital Express (Express Severnoy Stolitsy), Moskau/Russische Föderation	25 ⁸
OOO Interturbo, Sankt Petersburg/Russische Föderation	45 ⁸
OOO Siemens IT Solutions & Services, Moskau/Russische Föderation	50
OOO Transconverter, Moskau/Russische Föderation	35 ⁸
OOO VIS Automation, Moskau/Russische Föderation	49
ZAO Interautomatika, Moskau/Russische Föderation	46
ZAO Nuclearcontrol, Moskau/Russische Föderation	40 ⁸
ZAO Systema-Service, Sankt Petersburg/Russische Föderation	26
Certas AG, Zürich/Schweiz	50
Interessengemeinschaft TUS, Männedorf/Schweiz	50
Zentrum Oberengstringen AG, Oberengstringen/Schweiz	42 ⁸
EKOSIJ d.o.o., Ljubljana/Slowenien	25 ⁸
Merida Power, S.L., Madrid/Spanien	50 ⁸
Nertus Mantenimiento Ferroviario y Servicios S.A., Barcelona/Spanien	51 ⁴
Soleval Renovables S.L., Sevilla/Spanien	50
Solucia Renovables 1, S.L., Lebrija (Sevilla)/Spanien	50
Termica AFAP S.A., Villacanas/Spanien	20 ⁸
EKOLAMP s.r.o., Prag/Tschechische Republik	30 ⁸
Meomed s.r.o., Prerov/Tschechische Republik	47 ⁸
Szeged Energia Zrt., Szeged/Ungarn	50

Amerika (21 Gesellschaften)

CVL Componentes de Vidro Ltda., Caçapava/Brasilien	50
innotec do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	21 ⁸
PowerU International Ltd., George Town/Kaimaninseln	22
Pemopro S.A. de C.V., Mexiko D.F./Mexiko	25 ⁸
BritePointe, Inc., Berkeley, CA/USA	40 ⁸
Brockton Power Company LLC, Boston, MA/USA	23
Brockton Power Holdings Inc., Boston, MA/USA	25 ⁸
Brockton Power Properties, Inc., Boston, MA/USA	25 ⁸
Cyclos Semiconductor, Inc., Berkeley, CA/USA	41
PhSiTh LLC, New Castle, DE/USA	33
Power Properties Inc., Boston, MA/USA	25 ⁸
Prenova, Inc., Marietta, GA/USA	22 ⁸
Reactive NanoTechnologies, Inc., Hunt Valley, MD/USA	21
Rether networks, Inc., Centereach, NY/USA	30
Semprius, Inc., Durham, NC/USA	16 ⁶
Siemens First Capital Commercial Finance, LLC, Oklahoma City, OK/USA	51 ⁴

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Treated Water Outsourcing J.V., Naperville, IL/USA	50
Valeo Sylvania LLC, Seymour, IN/USA	50
WhoGlue, Inc., Baltimore, MD/USA	33 ⁸
Zargis Medical Corp., Princeton, NJ/USA	25
Innovex Capital En Tecnologia, C.A., Caracas/Venezuela	20 ⁶
Asien (32 Gesellschaften)	
Oil and Gas ProServ LLC, Baku/Aserbaidschan	25 ⁸
Foshan Electrical and Lighting Co., Ltd., Foshan/China	13 ⁶
GIS Steel & Aluminum Products Co., Ltd. Hangzhou, Hangzhou/China	25
GSP China Technology Co., Ltd., Beijing/China	50
Guangzhou Morgan Seals Co., Ltd., Guangzhou/China	50 ⁸
OSRAM (China) Fluorescent Materials Co., Ltd., Yi Xing City/China	50 ⁴
ROSE Power Transmission Technology Co., Ltd., Anshan/China	50
Saitong Railway Electrification (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing/China	50 ⁸
Shanghai Electric Power Generation Equipment Co., Ltd., Shanghai/China	40
Siemens Traction Equipment Ltd., Zhuzhou, Zhuzhou/China	50
Siteco Prosperity Lighting (Lang Fang) Co., Ltd., Lang Fang/China	50
Yangtze Delta Manufacturing Co. Ltd., Hangzhou, Hangzhou/China	51 ⁴
Zhenjiang Siemens Busbar Trunking Systems Co. Ltd., Yangzhong/China	50
OSRAM Prosperity Company Ltd., Hongkong/Hongkong	50
Bangalore International Airport Ltd., Bengaluru/Indien	40
P.T. Jawa Power, Jakarta/Indonesien	50
PT Asia Care Indonesia, Jakarta/Indonesien	40
LAMP NOOR (P.J.S.) Co., Saveh/Iran	20 ⁸
Arava Power Company Ltd., D.N. Eilot/Israel	40 ⁸
Global Sun Israel, L.P., D.N. Eilot/Israel	38
Metropolitan Transportation Solutions Ltd., Rosh Haya'in/Israel	20 ⁸
Negev Energy – Ashalim Thermo-Solar Ltd., Ramat Gan/Israel	50
Kanto Hochouki Co., Ibaragi/Japan	25 ⁸
Kikoen Soudanshitsu Co., Ltd., Tochigi/Japan	50 ⁸
Mitsubishi Electric OSRAM Ltd., Yokohama/Japan	49
TLT OSRAM-Melco Lighting Ltd., Yokosuka/Japan	50 ⁸

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Yaskawa Siemens Automation & Drives Corp., Kitakyushu/Japan	50
Temir Zhol Electrification LLP, Astana/Kasachstan	49
Rousch (Pakistan) Power Ltd., Karachi/Pakistan	26
Power Automation Pte. Ltd., Singapur/Singapur	49
Modern Engineering and Consultants Co. Ltd., Bangkok/Thailand	40 ⁸
Siemens Transformers L.L.C., Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	49

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

Stand 30.09.2011	Kapitalanteil in %
Afrika (3 Gesellschaften)	
Energie Electrique de Tahaddart S.A., Tanger/Marokko	20
VOEST-ALPINE Technical Services Ltd., Abuja/Nigeria	40 ⁸
Impilo Consortium (Pty.) Ltd., La Lucia/Südafrika	31
Australien/Neuseeland/Ozeanien (1 Gesellschaft)	
SILCAR Pty. Ltd., Glen Iris/Australien	50

- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

Stand 30.09.2011

Kapitalanteil in %	Erg. n. St. in Mio €	Eigenkapital in Mio. €
-----------------------	-------------------------	---------------------------

Sonstige Beteiligungen¹¹

Deutschland (10 Gesellschaften)

Ausbildungszentrum für Technik, Informationsverarbeitung und Wirtschaft gemeinnützige GmbH (ATIW), Paderborn	100 ^{4,5}	0	2
BSAV Kapitalbeteiligungen und Vermögensverwaltungs Management GmbH, Grünwald	100 ^{4,5}	- 1	18
IBS AG, Höhr-Grenzhausen	8	1	17
Kyros Beteiligungsverwaltung GmbH, Grünwald	100 ^{4,5}	- 8	205
PT Kapitalanlagen und Vermögensverwaltungs Management GmbH, Grünwald	100 ^{4,5}	0	0
Realtime Technology AG, München	9	5	26
Siemens Pensionsfonds AG, Grünwald	100 ^{4,5}	0	8
Siemens Venture Capital Fund 2 GmbH i.L., München	100 ^{4,5}	0	0
SIM 9. Grundstücksverwaltungs- und -beteiligungs-GmbH, München	100 ^{4,5}	2	12
Unterstützungskasse der VDO Mess- und Regeltechnik GmbH, Schwalbach am Taunus	100 ^{4,5}	0	0

Europa (ohne Deutschland) (4 Gesellschaften)

Atos S.A., Bezons Cedex/Frankreich	15	118	1.632
Medical Systems S.p.A., Genua/Italien	45 ⁵	13	62
Corporate XII S.A. (SICAV-FIS), Luxemburg/Luxemburg	100 ^{4,5}	203	6.345
OAO Power Machines, Moskau/Russische Föderation	25 ⁵	147	582

Amerika (3 Gesellschaften)

CoreLabs, Inc., Princeton, NJ/USA	5	- 9	31
Global Healthcare Exchange LLC, Westminster, CO/USA	7	123	199
iBAHN, Salt Lake City, UH/USA	9	- 1	35

Asien (1 Gesellschaft)

Hokkaido Kikoeno Plaza Co., Ltd., Hokkaido/Japan	85 ^{4,5}	0	0
--	-------------------	---	---

- 1 Beherrschender Einfluss aufgrund Stimmrechtsmehrheit.
- 2 Beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen.
- 3 Beherrschender Einfluss aufgrund wirtschaftlicher Umstände.
- 4 Fehlender beherrschender Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 5 Fehlender maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.
- 6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Gestaltungen beziehungsweise rechtlicher Umstände.

- 7 Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
- 8 Verzicht auf die Equity-Fortschreibung wegen untergeordneter Bedeutung.
- 9 Befreiung gemäß § 264b HGB.
- 10 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.
- 11 Werte gemäß letztem verfügbaren Jahresabschluss (nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften), dem ein vom Siemens-Geschäftsjahr abweichendes Geschäftsjahr zugrunde liegen kann.

D.7 Aufsichtsrat und Vorstand

D.7.1 Der Aufsichtsrat

Dr. iur. Gerhard Cromme

Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG und der ThyssenKrupp AG
Geburtsdatum: 25.02.1943
Mitglied seit: 23.01.2003
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz SE, München
(stellv. Vorsitz)
Axel Springer AG, Berlin
ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen
(Vorsitz)
Auslandsmandate:
Compagnie de Saint-Gobain S.A., Frankreich

Berthold Huber*

1. stellv. Vorsitzender
1. Vorsitzender der IG Metall
Geburtsdatum: 15.02.1950
Mitglied seit: 01.07.2004
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Audi AG, Ingolstadt
(stellv. Vorsitz)
Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart
Volkswagen AG, Wolfsburg
(stellv. Vorsitz)

Dr. oec. Josef Ackermann

2. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands und des Group Executive Committee der Deutsche Bank AG
Geburtsdatum: 07.02.1948
Mitglied seit: 23.01.2003
Externe Mandate
Auslandsmandate:
Belenos Clean Power Holding Ltd., Schweiz
(stellv. Vorsitz)
Royal Dutch Shell plc, Niederlande
Zurich Financial Services AG, Schweiz
(stellv. Vorsitz)

Lothar Adler*

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 22.02.1949
Mitglied seit: 23.01.2003

Jean-Louis Beffa

Aufsichtsratsmitglied
Geburtsdatum: 11.08.1941
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Auslandsmandate:
Claude Bernard Participations S.A.S., Frankreich
(Vorsitz)
Compagnie de Saint-Gobain S.A., Frankreich
GDF SUEZ S.A., Frankreich
Groupe Bruxelles Lambert, Belgien
JLB Conseils, Frankreich
(Vorsitz)
Le Monde S.A., Frankreich
Le Monde & Partenaires Associés S.A.S., Frankreich
Saint-Gobain Corporation, USA
Société Editrice du Monde S.A., Frankreich

Gerd von Brandenstein

Diplom-Volkswirt
Geburtsdatum: 06.04.1942
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
degewo Aktiengesellschaft, Berlin

Michael Diekmann

Vorstandsvorsitzender der Allianz SE
Geburtsdatum: 23.12.1954
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Allianz Deutschland AG, München
Allianz Global Investors AG, München
(Vorsitz)
BASF SE, Ludwigshafen am Rhein
(stellv. Vorsitz)
Linde AG, München
(stellv. Vorsitz)
Auslandsmandate:
Allianz France S.A., Frankreich
(stellv. Vorsitz)
Allianz S.p.A., Italien

Dr. iur. Hans Michael Gaul

Aufsichtsratsmitglied
Geburtsdatum: 02.03.1942
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg
(stellv. Vorsitz)
Evonik Industries AG, Essen
EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig

Prof. Dr. rer. nat. Peter Gruss

Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Geburtsdatum: 28.06.1949
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München

Bettina Haller*

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 14.03.1959
Mitglied seit: 01.04.2007

Hans-Jürgen Hartung*

Vorsitzender des Betriebsrats Siemens Energy – Standort Erlangen
Geburtsdatum: 10.03.1952
Mitglied seit: 27.01.2009

Harald Kern*

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Siemens AG; stellv. Vorsitzender des Siemens Europabetriebsrats
Geburtsdatum: 16.03.1960
Mitglied seit: 24.01.2008

Dr. phil. Nicola Leibinger-Kammüller

Geschäftsführende Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG
Geburtsdatum: 15.12.1959
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Axel Springer AG, Berlin
Deutsche Lufthansa AG, Köln
Voith AG, Heidenheim an der Brenz

Werner Mönius*

Vorsitzender des
Siemens Europabetriebsrats
Geburtsdatum: 16.05.1954
Mitglied seit: 24.01.2008

Birgit Steinborn*

stellv. Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 26.03.1960
Mitglied seit: 24.01.2008

Håkan Samuelsson

Aufsichtsratsmitglied
Geburtsdatum: 19.03.1951
Mitglied seit: 24.01.2008
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Scandferries Holding GmbH, Rostock
(Vorsitz)¹
Scandlines GmbH, Rostock
(Vorsitz)
Auslandsmandate:
Volvo Car Corporation, Schweden

Lord Iain Vallance of Tummel

Chairman, Amsphere Ltd.
Geburtsdatum: 20.05.1943
Mitglied seit: 23.01.2003

Dieter Scheitor*

Diplom-Physiker
IG Metall Vorstandsvorwaltung
Altersteilzeit Passivphase
Geburtsdatum: 23.11.1950
Mitglied seit: 25.01.2007

Sibylle Winkel*

Juristin in der Bezirksleitung Bayern
der IG Metall
Geburtsdatum: 03.03.1964
Mitglied seit: 01.04.2009
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Vaillant GmbH, Remscheid

Dr. iur. Rainer Sieg*

Vorsitzender des Siemens-Konzern-
sprecherausschusses und des Gesamt-
sprecherausschusses der Siemens AG
Geburtsdatum: 20.12.1948
Mitglied seit: 24.01.2008

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. In der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 27. September 2007 mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2008 nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt beziehungsweise sind für ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre.

¹ Beirat als vergleichbares Kontrollgremium

Stand: 30.09.2011

D.7.1.1 AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sechs Ausschüsse eingerichtet. Über die konkrete Ausschussarbeit im vergangenen Geschäftsjahr informiert der Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 6 ff.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäfts- jahr 2011	Aufgaben	Mitglieder zum 30.09.2011
Aufsichtsrats- Präsidium	7 2 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich insbesondere mit Vorstandsanlegenheiten; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand sowie über die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds vor. Das Präsidium unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen. Es entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen. Das Präsidium befasst sich zudem mit Corporate-Governance-Fragen.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber
Prüfungs- ausschuss	8	Dem Prüfungsausschuss obliegen insbesondere die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Erörterung der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragerteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems.	Dr. iur. Hans Michael Gaul ^{1,2} (Vorsitzender) Dr. iur. Gerhard Cromme ¹ Bettina Haller Dieter Scheitor Birgit Steinborn Lord Iain Vallance of Tummel
Compliance- Ausschuss	4	Der Compliance-Ausschuss befasst sich mit der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Dr. iur. Hans Michael Gaul Bettina Haller Lord Iain Vallance of Tummel Sibylle Wankel

¹ Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Act.

² Erfüllt die Anforderungen gem. §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Ausschüsse	Sitzungen im Geschäftsjahr 2011	Aufgaben	Mitglieder zum 30.09.2011
Finanz- und Investitionsausschuss	4 6 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Finanz- und Investitionsausschuss hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gesamtstrategie des Unternehmens, die Gegenstand einer jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats ist, die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats über die finanzielle Lage und Ausstattung der Gesellschaft sowie über Sach- und Finanzinvestitionen vorzubereiten. Darüber hinaus beschließt der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrats über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und Maßnahmen, soweit nicht der Betrag von 600 Mio. € erreicht ist. Der Finanz- und Investitionsausschuss nimmt ferner die Rechte des Aufsichtsrats gemäß § 32 des Mitbestimmungsgesetzes – Beschlussfassung über die Ausübung von Beteiligungsrechten – wahr. Beschlüsse des Finanz- und Investitionsausschusses nach § 32 des Mitbestimmungsgesetzes werden gemäß § 32 Abs. 1 Satz 2 des Mitbestimmungsgesetzes nur mit den Stimmen der Vertreter der Anteilseigner gefasst.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Jean-Louis Beffa Gerd von Brandenstein Werner Mönius Håkan Samuelsson Dieter Scheitor Birgit Steinborn
Nominierungsausschuss	0	Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Dr. oec. Josef Ackermann Dr. iur. Hans Michael Gaul
Vermittlungsausschuss §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 MitbestG	0	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung beziehungsweise den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Dr. iur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Lothar Adler Dr. oec. Josef Ackermann Berthold Huber

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.de/corporate-governance

D.7.2 Der Vorstand

Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG
Geburtsdatum: 17.09.1957
Erste Bestellung: 01.07.2007
Bestellt bis: 31.03.2017
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft Aktiengesellschaft
in München, München
Auslandsmandate:
TBG Limited, Malta

Dr. rer. nat. Roland Busch

Geburtsdatum: 22.11.1964
Erste Bestellung: 01.04.2011
Bestellt bis: 31.03.2016
Externe Mandate
Auslandsmandate:
Atos S.A., Frankreich
Konzernmandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
OSRAM AG, München
Auslandsmandate:
Siemens Industry, Inc., USA
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien
Siemens Pte. Ltd., Singapur
Siemens Schweiz AG, Schweiz
(Vorsitz)

Wolfgang Dehen

(bis 31.03.2011)
Geburtsdatum: 09.02.1954
Erste Bestellung: 01.01.2008
Ursprünglich bestellt bis: 31.03.2012
Externe Mandate (zum 31.03.2011)
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
TÜV Süd AG, München
Konzernmandate (bis 31.03.2011)
Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien
Siemens Pte. Ltd., Singapur

Brigitte Ederer

Geburtsdatum: 27.02.1956
Erste Bestellung: 01.07.2010
Bestellt bis: 30.06.2015
Externe Mandate
Auslandsmandate:
Boehringer Ingelheim RCV GmbH,
Österreich
Österreichische Industrieholding AG
(ÖIAG), Österreich
Konzernmandate
Auslandsmandate:
Siemens Aktiengesellschaft
Österreich, Österreich
(Vorsitz)
Siemens France Holding S.A.S.,
Frankreich
Siemens Holding S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)
Siemens Holdings plc, Großbritannien
Siemens Nederland N.V., Niederlande
(Vorsitz)
Siemens S.A., Spanien
(Vorsitz)
Siemens Sanayi ve Ticaret A.Ş., Türkei
Siemens S.p.A., Italien
(stellv. Vorsitz)

Klaus Helmrich

Geburtsdatum: 24.05.1958
Erste Bestellung: 01.04.2011
Bestellt bis: 31.03.2016

Joe Kaeser

Geburtsdatum: 23.06.1957
Erste Bestellung: 01.05.2006
Bestellt bis: 31.03.2016
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Deutschland AG, München
Auslandsmandate:
NXP Semiconductors B.V., Niederlande
Konzernmandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
(Vorsitz)
OSRAM AG, München
Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens Aktiengesellschaft
Österreich, Österreich
Siemens Corp., USA
(stellv. Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien

Barbara Kux

Geburtsdatum: 26.02.1954
Erste Bestellung: 17.11.2008
Bestellt bis: 16.11.2013
Externe Mandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
(bis 20.10.2011)
Auslandsmandate:
Total S.A., Frankreich

**Prof. Dr. phil. nat.
Hermann Requardt**

Geburtsdatum: 11.02.1955
Erste Bestellung: 01.05.2006
Bestellt bis: 31.03.2016

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Software Aktiengesellschaft,
Darmstadt
Konzernmandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
OSRAM AG, München

Auslandsmandate:
Siemens Healthcare Diagnostics Inc.,
USA
Siemens Japan Holding K.K., Japan
(Vorsitz)
Siemens Japan K.K., Japan
(Vorsitz)
Siemens Medical Solutions USA, Inc.,
USA
(Vorsitz)

**Prof. Dr.-Ing.
Siegfried Russwurm**

Geburtsdatum: 27.06.1963
Erste Bestellung: 01.01.2008
Bestellt bis: 31.03.2017

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Messe Aktiengesellschaft,
Hannover
Konzernmandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
OSRAM AG, München
(Vorsitz)

Auslandsmandate:
Arabia Electric Ltd. (Equipment),
Saudi-Arabien
(stellv. Vorsitz)

Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens Industry, Inc., USA
(Vorsitz)
Siemens Ltd., China
Siemens Ltd., Saudi-Arabien
(stellv. Vorsitz)
Siemens Ltd., Südafrika
(Vorsitz)
Siemens Middle East, FZ-LLC,
Vereinigte Arabische Emirate
Siemens VAI Metals Technologies
GmbH, Österreich
VA TECH T & D Co. Ltd., Saudi-Arabien

Peter Y. Solmssen

Geburtsdatum: 24.01.1955
Erste Bestellung: 01.10.2007
Bestellt bis: 31.03.2017¹

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
OSRAM AG, München
Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens Canada Ltd., Kanada
(Vorsitz)
Siemens Corp., USA
(Vorsitz)
Siemens S.A., Kolumbien
(Vorsitz)
Siemens S.A. de C.V., Mexiko
(Vorsitz)

Dr. rer. pol. Michael Süß

Geburtsdatum: 25.12.1963
Erste Bestellung: 01.04.2011
Bestellt bis: 31.03.2016

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Herrenknecht AG, Schwanau
KION Group GmbH, Wiesbaden
KION Holding 1 GmbH, Wiesbaden
Auslandsmandate:
OAO Power Machines, Russland

¹ Wiederbestellungen erfolgen grundsätzlich nur bis zur Vollendung des 60. Lebensjahrs, jedoch mit der Maßgabe, dass sie sich bis zu einer Gesamtauflaufzeit von maximal fünf Jahren jeweils um ein weiteres Jahr verlängern, wenn nicht das Vorstandsmitglied oder der Aufsichtsrat widerspricht.

D.7.2.1 AUSSCHÜSSE DES VORSTANDS

Sitzungen	Sitzungen im Geschäfts- jahr 2011	Aufgaben	Mitglieder zum 30.09.2011
Eigenkapital- und Belegschaftsaktien- ausschuss	6 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung von diversen Kapitalmaßnahmen. Außerdem entscheidet er, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen aktienbasierte Vergütungskomponenten beziehungsweise Vergütungsprogramme für Mitarbeiter und Führungskräfte (mit Ausnahme des Vorstands) angeboten werden.	Peter Löscher (Vorsitzender) Joe Kaeser Brigitte Ederer

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:
www.siemens.de/corporate-governance

E. Weitere Informationen

300 E.1 Erklärung des Vorstands

300 E.2 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

301 E.3 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

302 E.4 Fünfjahresübersicht

304 E.5 Wichtige Begriffe und Abkürzungen

308 E.6 Stichwortverzeichnis

311 E.7 Impressum/
Weiterführende Informationen

313 E.8 Unternehmensstruktur

E.1 Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und um international übliche Zusatzinformationen ergänzt. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang und ist mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst.

Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie die Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sollen die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Wir haben von Mitgliedern des Managements der Sektoren, der Divisionen, der Financial Services, der Sektorübergreifenden Dienstleistungen, der regionalen Cluster sowie bestimmter zentraler Unternehmenseinheiten, unterstützt durch Bestätigungen des Managements von Einheiten in deren Verantwortungsbereich, jeweils eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funkti-

onsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Konzernrevision konzernweit geprüft. Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats (Seite 6 bis 11 des Finanzteils des Geschäftsberichts) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Der Vorstand

E.2 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist,

der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 23. November 2011

Siemens Aktiengesellschaft
Vorstand

Peter Löscher
Klaus Helmrich
Prof. Dr. Hermann Requardt
Dr. Michael Süß

Dr. Roland Busch
Joe Kaeser
Prof. Dr. Siegfried Russwurm

Brigitte Ederer
Barbara Kux
Peter Y. Solmssen

E.3 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Siemens Aktiengesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Siemens Aktiengesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungs-

legungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. November 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Krämer Prof. Dr. Hayn
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

E.4 Fünfjahresübersicht

Fünfjahresübersicht

	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz und Ergebnis (in Mio. €)¹					
Umsatz	73.515	68.978	70.053	69.577	64.238
Bruttoergebnis vom Umsatz	22.127	20.001	19.120	18.979	18.561
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	7.011	4.262	2.533	1.574	3.431
Gewinn (nach Steuern)	6.321	4.068	2.497	5.886	4.038
Vermögens- und Kapitalstruktur (in Mio. €)					
Kurzfristige Vermögenswerte ²	52.813	50.179	44.087	43.486	48.314
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen ²	43.560	40.610	36.510	42.142	43.942
Finanzschulden	17.940	19.913	19.638	16.079	15.497
Langfristige Finanzschulden	14.280	17.497	18.940	14.260	9.860
Nettoverschuldung ³	- 4.995	- 5.560	- 9.309	- 9.034	- 11.299
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.307	8.464	5.938	4.361	2.780
Eigenkapital	32.156	29.096	27.287	27.380	29.627
in % der Bilanzsumme	31	28	29	29	32
Bilanzsumme	104.243	102.827	94.926	94.463	91.555
Cashflow (in Mio. €)¹					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ²	8.056	8.997	6.246	8.169	9.571
Abschreibungen ⁴	2.510	2.598	2.395	2.471	2.087
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ²	- 2.909	- 2.315	- 2.588	- 9.082	- 10.156
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ²	- 2.171	- 1.954	- 2.159	- 2.397	- 3.110
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 6.867	- 2.826	- 344	3.935	- 5.453
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 1.715	4.023	3.275	1.989	- 5.274
Free Cash Flow	5.885	7.043	4.087	5.773	6.461
Personal – fortgeführte Aktivitäten¹					
Mitarbeiter (Geschäftsjahresende, in Tausend) ^{5,6}	360	336	333	346	320
Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in €, wenn nicht anders angegeben)					
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten ¹	7,82	4,72	2,70	1,60	3,61
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten (voll verwässert) ¹	7,73	4,67	2,67	1,60	3,49
Dividende je Aktie ⁷	3,00	2,70	1,60	1,60	1,60
Börsenkurs der Siemens-Aktie ⁸					
Höchst	99,38	79,37	66,45	108,86	111,17
Tiefst	64,45	60,20	35,52	64,91	66,91
Geschäftsjahresende	68,12	77,43	63,28	65,75	96,42
Performance der Siemens-Aktie im Vorjahresvergleich (in Prozentpunkten)					
im Vergleich zum DAX®	2,17	15,53	2,24	- 4,68	11,72
im Vergleich zum MSCI World®	- 5,16	18,53	1,86	- 4,46	21,56
Anzahl der Aktien (in Mio. Stück)	914	914	914	914	914
Börsenkapitalisierung (in Mio. €) ⁹	59.554	67.351	54.827	56.647	88.147
Kreditrating für langfristige Finanzschulden					
Standard & Poor's	A+	A+	A+	AA-	AA-
Moody's	A1	A1	A1	A1	A1

¹ OSRAM und Siemens IT Solutions and Services wurden während des Geschäftsjahrs 2011 als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert. Vorjahresangaben sind vergleichbar dargestellt. Dabei wurde für bestimmte Informationen für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 ein vereinfachter Ansatz verwendet.

² Änderungen in Rechnungslegungsverlautbarungen, die Siemens erstmals im Geschäftsjahr 2010 angewendet hat, führten zur Umgliederung bestimmter Sachverhalte. Die Geschäftsjahre 2011 bis 2008 sind vergleichbar dargestellt. Das Geschäftsjahr 2007 wurde nicht angepasst.

³ Die Nettoverschuldung umfasst vier Bilanzpositionen: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden.

⁴ Die Position enthält alle Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen.

⁵ Ohne Werkstudenten und Mitarbeiter in Ausbildung. Für Informationen zu Personalaufwand (siehe [D Ziffer 35 Anhang zum Konzernabschluss](#)).

⁶ Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff »Mitarbeiter« verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

⁷ Dividende pro Aktie für das Geschäftsjahr 2011, wie auf der Hauptversammlung vorgeschlagen.

⁸ Xetra-Schlusskurse, Frankfurt.

⁹ Auf Basis im Umlauf gewesener Aktien.

Quartalsdaten (in Mio. €)	2011	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	73.515	20.351	17.844	17.717	17.603
Gewinn (nach Steuern)	6.321	1.231	501	2.836	1.753
Quartalsdaten (in Mio. €)	2010	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	68.978	19.403	17.425	16.523	15.627
Gewinn (nach Steuern)	4.068	- 396	1.435	1.498	1.531

E.5 Wichtige Begriffe und Abkürzungen

A

American Depository Shares (ADS) / American Depository Receipts (ADR)	Von US-Banken ausgegebene Hinterlegungsscheine für nicht amerikanische Aktien. Sie werden anstelle der Aktien an US-Börsen gehandelt.
Angepasstes EBITDA	Abkürzung für angepasstes Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen (»Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization«). Siemens definiert das angepasste EBITDA als Gewinn / Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern, abzüglich Zinsertrag, Zinsaufwand und Sonstiges Finanzergebnis sowie abzüglich Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (angepasstes EBIT) vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Goodwill.
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um bestimmte Pensionsverpflichtungen abgeln zu können (englisch: Defined Benefit Obligation).
Assoziiertes Unternehmen	Unternehmen, auf das der Anteilseigner einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen des beteiligten Unternehmens darstellt. Die Unternehmen sind nach der Equity-Methode zu bilanzieren (siehe Equity-Methode).
Auftragsbestand	Bestand an Aufträgen auf der Basis vertraglich bindender Vereinbarungen mit Kunden.

B

Beitragsorientierte Vorsorgepläne	Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist.
Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung	Bilanzierungsmethode, die die Absicherung von Zahlungsflüssen beziehungsweise beizulegenden Zeitwerten von Vermögenswerten und Schulden unter Einsatz von Sicherungsinstrumenten abbildet (englisch: Hedge Accounting).

C

Cash Conversion Rate	Quotient aus Free Cash Flow und Ergebnis.
Comfort Letter	Schriftliche Erklärung, in der ein Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse bestimmter Untersuchungshandlungen zu Finanzangaben zusammenfasst.
Commercial Papers	siehe kurzfristige Schuldverschreibungen.
Compliance	Einhaltung von Gesetzen sowie von externen und internen Richtlinien beziehungsweise Verhaltenskodizes.
Corporate Governance Kodex	Zusammenfassung gesetzlicher Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften; enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

D

Defined Benefit Obligation	siehe Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen.
Defined Benefit Plan	siehe Leistungsorientierte Pläne.
Derivate / Derivative Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, deren Wert sich von einem zugrunde liegenden Vermögenswert oder einem Index ableitet und in der Zukunft beglichen wird, wobei anfänglich nur eine vergleichsweise geringfügige oder keine Investition erforderlich ist.

E

Equity-Methode	Verfahren der Rechnungslegung zur Einbeziehung von assoziierten Unternehmen in den Konzernabschluss.
Erwartete Rendite des Planvermögens	Eine zu Beginn des Geschäftsjahrs vorgenommene Schätzung der Rendite, die das Pensionsplanvermögen erwirtschaften wird.

F

Fair Value	siehe Zeitwert.
Finanzierungsstatus des Pensionsplans	Differenz zwischen dem pensionsbezogenen Anwartschaftsbarwert einer leistungsorientierten Verpflichtung und dem Marktwert der zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Vermögenswerte (Planvermögen) zu einem bestimmten Zeitpunkt.
Free Cash Flow	Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Siemens definiert den Free Cash Flow als Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Zahlungsmittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
FuE	Abkürzung für »Forschung und Entwicklung«.
Funktionskosten	Umfassen die Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

G

Gemeinschaftsunternehmen	Vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt (englisch: Joint Venture).
Gezeichnetes Kapital	Bestandteil des bilanziellen Eigenkapitals, der den Betrag umfasst, auf den die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist (bei der Aktiengesellschaft auch als Grundkapital bezeichnet).
Goodwill	Geschäfts- und Firmenwert. Positiver Unterschied zwischen den Anschaffungskosten eines erworbenen Unternehmens und dem Wert seines Nettovermögens.

H

Hedge Accounting	siehe Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung.
HGB	Abkürzung für »Handelsgesetzbuch«.
Hybridschuldverschreibung	Unternehmensanleihe, die aufgrund von Besonderheiten wie langen Laufzeiten und ihrer Nachrangigkeit einen eigenkapitalähnlichen Charakter aufweist.

I

IFRS	Abkürzung für »International Financial Reporting Standards«, vormals »International Accounting Standards« (IAS). Nach IAS-Verordnung der Europäischen Union (EU) sind die IFRS grundsätzlich für kapitalmarktnotierte Unternehmen mit Sitz in der EU verpflichtend im Konzernabschluss anzuwenden.
------	--

K

Kapitalkostensatz (WACC)	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (englisch: Weighted Average Cost of Capital, WACC). Mindestrendite, die Kapitalgeber zur Finanzierung ihrer Vermögenswerte von einem Unternehmen erwarten.
Kapitalrendite (ROCE)	Kapitalrendite (englisch: Return on Capital Employed, ROCE). Die Kennzahl misst, wie effizient ein Unternehmen mit dem Kapital seiner Aktionäre und Kreditgeber umgeht.
Konzern-Treasury	Zentralabteilung für das zentrale Finanzmanagement, insbesondere das Liquiditäts- und Zahlungsmittelmanagement sowie das Management der finanziellen Risiken.
Konzerneigene Finanzierungseinheit	Als Geschäftsbereich organisierte Finanzdienstleistungseinheit innerhalb eines Industriekonzerns, die vorwiegend den Kunden der operativen Einheiten Finanzierungslösungen anbietet.
Kurzfristige Schuldverschreibungen	Auf den Inhaber lautende kurzfristige Schuldtitel. Werden von bonitätsmäßig einwandfreien Schuldern am Geldmarkt emittiert (englisch: Commercial Papers).
Kurzfristiges Schuldverschreibungsprogramm	Programm zur Begebung von kurzfristigen Schuldverschreibungen (englisch: Commercial Paper Program), das – je nach Ausgestaltung – wahlweise auch in unterschiedlichen Währungen in Anspruch genommen werden kann.

L

Latente Steuern	Aktiv- und /oder Passivpositionen zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der nach handelsrechtlicher Bilanzierung ermittelten wirtschaftlichen Steuerbelastung.
Leasing	Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Entgelt das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.
Leistungsorientierte Pläne	Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die nicht unter die Definition der beitragsorientierten Pläne fallen (englisch: Defined Benefit Plan).

M

Medium Term Notes Program	siehe Mittelfristiges Schuldverschreibungsprogramm.
Mittelfristiges Schuldverschreibungsprogramm	Eine Art Rahmenvertrag zwischen Unternehmen und Händlern von Schuldverschreibungen (meist Banken), der Unternehmen zu bestimmten Konditionen die Emission von Wertpapieren am Kapitalmarkt zur flexiblen Beschaffung von Fremdkapital innerhalb kürzester Zeit ermöglicht (englisch: Medium Term Notes Program).
Moody's Investors Service	Unabhängige Ratingagentur, die standardisierte Indikatoren zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.

N

Net Periodic Benefit Costs (NPBC)	siehe Nettopensionsaufwand.
Nettropensionsaufwand (periodenbezogen)	Betrag der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens, der Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen und Verlusten/Gewinnen aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen (englisch: Net Periodic Benefit Costs).
Net Working Capital	siehe Nettoumlauftvermögen.
Nettoumlauftvermögen	Saldo zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten (englisch: Net Working Capital).
Nicht fortgeführte Aktivitäten	Unternehmensbestandteile, die veräußert wurden oder als »Zur Veräußerung gehalten« klassifiziert sind und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen; oder ein Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines bestimmten Geschäftszweigs oder Geschäftsbereichs; oder ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.
NYSE	Abkürzung für »New York Stock Exchange«, die Wertpapierbörsse in New York.

P

Planvermögen	In Verbindung mit Pensionsplänen: Vermögen, das durch einen langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird, ebenso qualifizierende Versicherungsverträge. Das Planvermögen wird von einer rechtlich selbstständigen und vom Unternehmen separierten Gesellschaft (in der Regel Pensionsfonds beziehungsweise Versorgungseinrichtung) gehalten und dient nur der Auszahlung oder Finanzierung von Pensionen. Das Planvermögen unterliegt nicht der Zugriffsberechtigung des Pensionen gewährenden Unternehmens und kann nicht für andere Zwecke als zur Pensionsauszahlung oder -finanzierung verwendet werden.
--------------	--

R

Rating	Standardisierter Indikator zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens; ermittelt von darauf spezialisierten Ratingagenturen (zum Beispiel »Standard & Poor's« oder »Moody's Investors Service«).
Return on Capital Employed (ROCE)	siehe Kapitalrendite.
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, potenzielle Chancen und Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Strategien zur Reaktion auf diese Chancen und Risiken auszuwählen und umzusetzen.

S

Schwellenländer	Volkswirtschaften, die nicht den Industriestaaten zuzurechnen sind. Siemens definiert Schwellenländer in Negativabgrenzung zu den entwickelten Volkswirtschaften laut Definition des Internationalen Währungsfonds.
SEC	Abkürzung für »Securities and Exchange Commission«, die Börsenaufsichtsbehörde in den USA.
Segment	Berichtspflichtige Einheit.
Sensitivitätsanalyse	Analyse der Wirkung möglicher Veränderungen von Annahmen; beispielsweise wird ermittelt, wie sich der periodenbezogene Nettopensionsaufwand infolge sinkender oder steigender Abzinsungsfaktoren verändert.
Standard & Poor's	Unabhängige Ratingagentur, die standardisierte Indikatoren zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
Supply Chain Management	Steuerung der Versorgungskette. Beinhaltet die Planung und das Management aller Aufgaben bei Lieferanten-auswahl, Beschaffung sowie Logistik.

V

Vermögensmanagement	Steuerung und Kontrolle der Vermögensstruktur eines Unternehmens mit dem Ziel, dieses Vermögen möglichst effizient in der Geschäftstätigkeit einzusetzen.
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Eine Verwässerung ist eine Reduzierung des Ergebnisses je Aktie beziehungsweise eine Erhöhung des Verlusts je Aktie aufgrund der Annahme, dass bei wandelbaren Instrumenten eine Wandlung stattfindet, dass Optionen oder Optionsscheine ausgeübt oder dass Stammaktien unter bestimmten Voraussetzungen emittiert werden.

Z

Zahlungsmittelzufluss/ Zahlungsmittelabfluss	Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln (Barmitteln und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalenten (kurzfristig hochliquiden Finanzinvestitionen). Die Zahlungsmittelflüsse werden in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt.
Zeitwert	Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

E.6 Stichwortverzeichnis

A

Aktie	II 20, II 232
Aktienbasierte Vergütung	II 22, II 37, II 39, II 184, II 261
Aktienbesitz des Vorstands	II 28, II 42
Anhang zum Konzernabschluss	II 172
Arbeitssicherheit	I 61, II 75
Aufsichtsrat	II 6, II 25, II 292
Auftragseingang	II 86
Ausbildung / Ausbildungsprogramme	I 57, II 74

B

Bericht des Aufsichtsrats	II 6
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)	II 126
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	II 301
Brief an die Aktionäre	II 14
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH)	II 54, II 99, II 198, II 212, II 267
Building Technologies	II 94

C

City-Account-Management (Betreuung von Stadtkunden)	I 3–14, I 27–40, I 63–76
Collective Action (Integritätspakt mit Partnern und Wettbewerbern)	I 60, II 34
Compliance	I 60, II 33, II 76
Compliance-Ausschuss	II 8, II 27
Compliance-Bericht	II 33
Corporate-Governance-Bericht	II 25

D

Diagnostics	II 98
Diversity (Vielfalt)	I 58, II 73
Dividende	II 21, II 60, II 104
Drive Technologies	II 17, II 93

E

Eckdaten Siemens	II 4, II 86
Eigenkapital- und Belegschafts-aktienausschuss	II 28, II 298
Energy	I 84, II 95, II 267
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	II 31
Equity Investments	II 54, II 99, II 267
Ergebnis je Aktie	II 4, II 22, II 179, II 266
Erklärung des Vorstands	II 300
Erklärung zur Unternehmensführung	II 31, II 153
Ertragslage	II 86, II 127

F

Finanz- und Investitionsausschuss	II 7, II 27, II 295
Financial Services (SFS)	II 100, II 267
Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse	II 111
Finanzielle Steuerungsgrößen	II 58, II 155
Finanzkalender	II 2
Finanzlage	II 105, II 129
Fokusthemen (One Siemens)	I 22, I 23, I 25, I 46–61, II 56
Forschung und Entwicklung (FuE)	I 47, II 61, II 157, II 160
Fossil Power Generation	II 96
Führungs- und Kontrollstruktur	II 25
Fünfjahresübersicht	II 302

G

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	II 124
Geschäft und Rahmenbedingungen	II 52
Geschäftsjahr 2011 – Finanzeller Überblick	II 83
Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements	II 105

H

Healthcare	I 85, II 98, II 267
I	
Impressum	II 311
Industry	I 85, II 92, II 266
Industry Automation	II 93
Industry Solutions	II 94
Infrastructure & Cities	I 86, II 52, II 58
Integrierter Technologiekonzern	I 82, II 52
Integrität	I 60
Integritätsinitiative	II 35
Investor Relations	II 20, II 29

K

Kapitaleffizienz und Profitabilität	I 24, II 59
Kapitalstruktur	I 24, II 60, II 107
Key-Account-Management (Betreuung von Großkunden)	I 54, II 67
Konzernabschluss, Anhang	II 172
Konzernbilanz	II 168
Konzern-Eigenkapital-veränderungsrechnung	II 170
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	II 167
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	II 88, II 166
Konzern-Kapitalflussrechnung	II 169
Kreditratings (Bonitätseinstufungen)	II 22, II 106, II 236
Kundenorientierung	I 54, II 67

L

London-Reportage	I 1
------------------	-----

M

Management der finanziellen Risiken	II 105, II 255
Mitarbeiter	I 57, I 58, I 84, II 4, II 73, II 160
Mobility	II 94

N

Nachhaltigkeit	I 60, II 68
Nachtragsbericht	II 125
Nokia Siemens Networks (NSN) B.V.	II 189, II 267
Nominierungsausschuss	II 27, II 295

O

Oil & Gas	II 97
One Siemens	I 22–25, II 56
OSRAM AG	II 17, II 53, II 83, II 91, II 193

P

Portfoliopolitik	I 48, I 83
Power Distribution	II 97
Power Transmission	II 97
Präsidium des Aufsichtsrats	II 7, II 26, II 294
Prüfungsausschuss	II 8, II 27, II 275, II 294

R

Rechtsstreitigkeiten	II 144, II 238
Renewable Energy	II 97
Risiken	II 134
Risikomanagement	II 132

S

São Paulo-Reportage	I 62
Schwellenländer	I 51, II 65, II 81, II 141, II 144
Servicegeschäft	I 52, II 57
Siemens AG	II 156
Siemens Business Conduct Guidelines	II 32
Siemens Real Estate	II 101, II 267
Singapur-Reportage	I 26
SMART	I 51, II 144
Stadtentwicklungszentren	I 12, I 16, I 86, II 18
Strategie	I 22, II 55

T

»The Crystal« – Siemens-Nachhaltigkeitszentrum	I 12, I 16
Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	II 272

U

Umsatzwachstum	I 24, II 59, II 87
Umweltpolio	I 49, II 70
Umweltpogramm	I 61, II 72
Umweltschutz	I 61, II 69
Unternehmensstruktur	II 313

V

Vergütungsbericht	II 36, II 153
Vermittlungsausschuss	II 7, II 27, II 295
Vermögenslage	II 120
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	II 300
Vision	I 21, II 56
Vorstand der Siemens AG	II 12, II 28, II 296

W

Weiterbildung	I 57, II 74
Werte	I 61
Wichtige Begriffe und Abkürzungen	II 304
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	II 78

Z

Zielssystem zur nachhaltigen Wertsteigerung	I 22–25, II 56
Zusammengefasster Lagebericht	II 51

E.7 Impressum

INFORMATIONEN ZUM INHALT

Anschrift Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München

Telefon +49 (0) 89 636-33443 (Media Relations)
+49 (0) 89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax +49 (0) 89 636-30085 (Media Relations)
+49 (0) 89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail press@siemens.com
investorrelations@siemens.com

KONZEPTION UND KOORDINATION

**Corporate Communications
and Government Affairs:**

Dr. Johannes von Karczewski

Corporate Finance:

Dr. Marcus Mayer

GESTALTUNG

häflelinger + wagner design GmbH

PRODUKTION

Publicis KommunikationsAgentur GmbH, GWA, München

© 2011 by Siemens AG, Berlin und München

RECHTSINWEIS

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

UMWELTFREUNDLICHE HERSTELLUNG

Bei der Herstellung dieses Berichts haben wir auf die Verwendung von chlorfrei gebleichten Materialien und klimaneutrale Produktionsprozesse besonderen Wert gelegt. Das Papier stammt gemäß Forest Stewardship Council (FSC) nur aus kontrollierten Quellen wie bewirtschafteten Wäldern. Die Papiermühle, in der das Papier gefertigt wurde, ist nach den Richtlinien der ISO 9001, 14001 und 18001 zertifiziert. Sie verwendet nur chlorfrei gebleichten Zellstoff (TCF), der zum Teil ohne Einsatz von Elementarchlor (ECF) gebleicht wurde.



E.7 Weiterführende Informationen



INTERNET

Geschäftsbericht

www.siemens.com/geschaeftsbericht

Nachhaltigkeitsbericht

www.siemens.com/nachhaltigkeitsbericht

Pictures of the Future

www.siemens.de/pof



INTERNET MOBIL

Geschäftsbericht

www.siemens.com/gb-mobil

Mobile Unternehmenswebsite

m.siemens.com

GESCHÄFTSBERICHT BESTELLEN

E-Mail siemens@bek-gmbh.de
Internet [www.siemens.com/
geschaeftsbericht-bestellen](http://www.siemens.com/geschaeftsbericht-bestellen)
Telefax + 49 (0)7237 - 1736

GESCHÄFTSBERICHT BESTELLEN FÜR SIEMENS-MITARBEITER

LZF, Fürth-Bislohe
Intranet <https://c4bs.gss.siemens.com>
Telefax + 49 (0) 911 654 - 4271
Deutsch Bestell-Nr. A19100-F-V87
Englisch Bestell-Nr. A19100-F-V87-X-7600
Französisch Bestell-Nr. A19100-F-V87-X-7700
Spanisch Bestell-Nr. A19100-F-V87-X-7800

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versand-
anschrift und kompletter Org-ID.

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Geschäftsjahresende veröffentlicht Siemens vierteljährliche Konzerngeschäfts-
zahlen in Form von Presseinformationen. Die Presseinfor-
mationen werden durch Telefonkonferenzen mit Journalisten
und Analysten ergänzt. Zwei große Pressekonferenzen für
Journalisten – zum Halbjahr und zum Ende des Geschäft-
jahrs – sowie eine jährliche Analystenkonferenz geben
Journalisten und Analysten zusätzlich Gelegenheit, die
Geschäftsentwicklung nachzuvollziehen. Die Quartals-
berichterstattung für die ersten drei Quartale wird zudem
durch einen umfangreichen Konzernzwischenbericht,
bestehend aus Konzernzwischenlagebericht und verkürztem
Konzernzwischenabschluss einschließlich Anhang, ergänzt.
Diese Konzernzwischenberichte werden unter anderem bei
der Deutschen Börse und der US-amerikanischen Wertpapier-
aufsichtsbehörde SEC (U.S. Securities and Exchange Commis-
sion) eingereicht. Darüber hinaus reicht Siemens einen in
englischer Sprache verfassten Jahresbericht (Form 20-F) bei
der SEC ein. Die gesamte Finanzberichterstattung veröffent-
lichen wir auf unserer Internetseite [www.siemens.com/
finanzberichte](http://www.siemens.com/finanzberichte).

E.8 Unternehmensstruktur

<



E.8 Unternehmensstruktur

Vorstand der Siemens AG

Peter Löscher
Vorsitzender

Corporate Communications and Government Affairs
Corporate Development

Roland Busch

Infrastructure & Cities
Asia, Australia

Brigitte Ederer

Corporate Human Resources
Europe, Commonwealth of Independent States²

Klaus Helmrich

Technology
Corporate Technology

Joe Kaeser

Corporate Finance and Controlling
Financial Services
Siemens Real Estate
Equity Investments

Energy Michael Süß

Energy Service Randy H. Zwirn

Fossil Power Generation Roland Fischer

Oil & Gas Tom Blades

Power Transmission Udo Niehage

Solar & Hydro Theodor Scheidegger

Wind Power Felix Ferlemann

Healthcare Hermann Requardt

Clinical Products Norbert Gaus

Customer Solutions Thomas J. Miller

Diagnostics Michael Reitemann

Imaging & Therapy Systems Bernd Montag

Regionale Clusterorganisation

Americas

Austral-Andina Daniel Fernandez

Brazil Paulo Ricardo Stark

North America Eric Spiegel

Asia, Australia

ASEAN-Pacific Lothar Herrmann

Japan Junichi Obata

North East Asia Mei-Wei Cheng

South Asia Armin Bruck

1 Siemens hat im März 2011 angekündigt, OSRAM an die Börse bringen zu wollen und langfristig als Ankeraktionär eine Minderheitsbeteiligung an der OSRAM AG zu halten.
2 Commonwealth of Independent States (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten).

Barbara Kux	Hermann Requardt	Siegfried Russwurm	Peter Y. Solmsen	Michael Süß
Corporate Supply Chain Management	Healthcare	Industry	Corporate Legal and Compliance	Energy
Corporate Sustainability		Corporate Information Technology	Americas	
Global Shared Services		Africa, Middle East		

Industry Siegfried Russwurm

Customer Services Dirk Hoke

Drive Technologies Ralf-Michael Franke

Industry Automation Anton S. Huber

Infrastructure & Cities Roland Busch

Building Technologies Johannes Milde

Low and Medium Voltage Ralf Christian

Mobility and Logistics Sami Atiya

Rail Systems Hans-Jörg Grundmann

Smart Grid Jan Mrosik

OSRAM AG¹ Wolfgang Dehen, Vorsitzender des Vorstands

Sektorübergreifende Aktivitäten

Financial Services Roland Chalons-Browne

Global Shared Services Michel E. de Zeeuw

Siemens Real Estate Zsolt Sluitner

Europe, C.I.S.², Africa, Middle East

Africa Sigi Proebstl

Central Eastern Europe Wolfgang Hesoun

Germany Rudolf Martin Siegers

Middle East Erich Käser

North West Europe Andreas J. Goss

Russia/Central Asia Dietrich Möller

South West Europe Francisco Belil

Siemens ist ein integrierter Technologiekonzern. Mit unseren Geschäftsaktivitäten in den Sektoren Energy, Healthcare, Industry sowie Infrastructure & Cities nehmen wir weltweit führende Markt- und Technologiepositionen ein. Technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität zeichnen unser Unternehmen seit über 160 Jahren aus. Siemens ist einer

der größten Anbieter umweltfreundlicher Technologien. Schon heute entfällt deutlich über ein Drittel des Konzernumsatzes auf Produkte und Lösungen unseres Umweltportfolios. Insgesamt erwirtschafteten unsere rund 360.000 Mitarbeiter im vergangenen Geschäftsjahr auf fortgeführter Basis einen Umsatz von rund 74 Mrd. € und einen Gewinn aus fortgeförderten Aktivitäten von 7,0 Mrd. €.